Liturg. 1452 g

Einbandsammlung

R1

I I Preisler del.

A. L. Wirsing Sc.

Singender Mund

eines

glaubigen Chriſten.

Das iſt:

Nürnbergiſches

allgemeines

Geſang-Buch

zum öffentlichen

und

Privat-Gottesdienſt

in der Stadt und auf dem Lande.

Auf

Oberherrlichen Befehl

zuſammen getragen

und zum Druck befördert.

Nürnberg,

In Verlegung der Joh. Andreä Endteriſchen

Handlung. 1784.

A 168/115

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Der HERR ſey mit uns und mit ſeinem Geiſte! Amen.

Geneigter Leſer!

Bey gegenwärtiger neuen Auflage eines in dem Nürnbergiſchen Zion fürnehmlich bekannten und beliebten Geſang-Buchs, iſt in Anſehung der Ordnung und

Einrichtung der darinn befindlichen Lieder eben das, was bey der A°. 49. zum Vorſchein gekommenen Auflage, beobachtet worden. Man hat nehmlich in dieſem **Singenden Mund** das neu veränderte mit Oberherrlichem gnädigen Conſens von der ſämmtlichen Herren Predigere Hoch-Ehrwürden beſorgte Nürnbergiſche Geſang-Buch zum Grund gelegt, deſſelben Einrichtung völlig beybehalten und mithin ein bey öffentlichen Gottesdienſt gebräuchliches Geſang-Buch nur unter zweyen Titeln und verſchiedenen Druck und Format zum Dienſt des Alters und der Jugend an das Licht geſtellt. Für diejenigen Perſonen, welche der Blödigkeit ihrer Augen durch gröſſern Druck helfen müſſen, wird das neue Nürnbergiſche

ſche Geſang-Buch am beſten die-
nen; welche aber einen bequemen
Format lieben, denen wird unſer
Singender Mund angenehm
ſeyn. Durch beyder Gebrauch wird
dieſe heilſame Abſicht erreicht, daß
die Geſang-Bücher in öffentlichen
Gottesdienſt vollkommen miteinan-
der übereinſtimmen, und das Sin-
gen in erwünſchter Ordnung und
lieblicher Harmonie geſchehe. Je-
doch dieſe äuſerliche Ordnung und
Harmonie iſt es noch lang nicht,
was unſer Singen GOtt wolgefäl-
lig machen kan. Soll dieſer Theil
des Gottesdienſtes als ein angeneh-
mes Opfer und als ein vom Heili-
gen Geiſt angezündeter Weihrauch,
zum ſüſſen Geruch vor dem Thron
der Gnaden dringen: So gehöret
dazu eine ſorgfältige Beobachtung

der heilſamen Regeln von der Art und Weiſe GOtt gefällig zu ſingen, welche wir aus der Vorrede des beliebten **Rambachiſchen** Geſang-Buches zum Schluß herſetzen wollen. Sie lauten alſo:

1.) Ehe du ſingen willt, ſo bereite vorher dein Herz, und erhebe es zu GOtt, Pſalm 57. v. 8.

2.) Nimm das Geſang-Buch in die Hand, wann du auch das Lied gleich auswendig könnteſt.

3.) Brauche deinen Mund und Zunge zum Lobe GOttes.

4.) Laß dein Herz dabey zugegen ſeyn.

5.) Ueberhäufe dich nicht mit vielen Singen aus kaltſinniger Gewohnheit.

6.) Den,

6.) Denke dem nach, was du geſungen.

7.) Bereue immerdar deine unvollkommene Andacht im Singen, und bitte GOtt um Vergebung ſolcher anklebenden Schwachheit.

Nun der HErr verleihe, daß dieſer **Singende Mund** allezeit andächtige Herzen antreffen und durch dieſe ſchöne Harmonie der Wunſch erfüllet werden möge: Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein. Das heiſet alsdenn: Singet und ſpielet dem HErrn in eurem Herzen.

So wird einſtens, wenn der Singende Mund ſich im Todte ſchließt, der in die Ewigkeit verſetzte Geiſt nicht mit jenen Unglückſeeligen

gen, die hier des Lammes geſpottet, wünſchen dürfen: Iht Hügel und Berge fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angeſicht deß, der auf dem Stuhl ſitzt und vor dem Zorn des Lammes. Vielmehr wird er alsdenn mit allen Verehrern des Lammes das neue Lied desſelben freudig anſtimmen, und mit allen Cherubinen und Seraphinen ewig ausruffen: Das Lamm, das erwürgt iſt, iſt würdig zu nehmen Krafft und Reichthum und Weisheit und Stärke, und Ehre und Preiß und Lob. Halleluja!

Mor-

Morgen-Lieder.

M. Joh. Mattheſius.

1.) Im eigenen Ton.

Aus meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob und Dank, in dieſer Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, O GOtt! in deinem Thron, dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich, aus Genaden, in dieſ'r vergangnen Nacht, für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Und bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzörnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich b'hüten dieſen Tag, fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feu'r und Waſſers-Noth, für Armuth, und für Schanden, für Ketten und für Banden, für böſem ſchnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, *mein Weib, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ thu geben, dazu mein Haus-Geſind, (iſt dein Geſchenk und Gab:) Mein Eltern und Verwandten, Geſchwiſtrigt und Bekandten, und alles, was ich hab.

*Etliche ſingen auch alſo: Mein Ehr, Gut und das Mein, in deine Händ thu geben, was mir auch lieb mag ſeyn, 2c.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben: auf daß der böß Feind hier, in dieſem Jammerthal, ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zum Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all Ding vermag. Er ſeegne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach: Denn ich ihm heimgeſtellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben: Er machs, wie's ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweifle nicht daran: GOtt wird es all's zuſammen ihm wohlgefallen lan. Drauf ſtreck ich aus mein' Hand, greif an das Werk mit Freuden, darzu mich GOtt beſcheiden in meinem Beruff und Stand.

2.) Schwing dich auf zu deinem GOtt ꝛc.

Chriſte wahres Seelen-Licht, deiner Chriſten Sonne, o du klares Angeſicht, der Betrübten Wonne! deiner Güte Lieblichkeit iſt neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaff! der du biſt das Leben, neues Leben in mir ſchaff; denn du haſt gegeben dieſer Welt der Sonnen Licht, welches all erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne Licht ſieht man kein Licht, ohne GOttes Leuchten ſieht kein Menſche Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten mit dem heiligen Himmels-Thau ſeiner ſüſſen Lehre, drum HErr Chriſte auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Keh-

4. Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes Gemüth in dir ſich erquicke, und die ſüſſe Himmels-Luſt mit Begierde ſchmecke. ſonſten ſey mir nichts bewußt, ſo da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, Augen-Weide, Fleiſches-Luſt und allen Schein, JEſu, mir verleite, damit ſich die Welt ergötzt zu ihr ſelbſt Verderben, denn, was ſie fürs beſte ſchätzt, machet ewig ſterben.

6. Nun, ſo bleibe ſtets mein Licht JEſu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da, nach allem Leide, ich in weiſſer Kleider-Pracht werde freudig ſpringen, und, daß GOtt es wol gemacht, ohn Aufhören ſingen.

3.) Im eigenen Ton.

Das walt mein GOtt, Vatter, Sohn und Heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutterleib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der du dein'n Sohn, aus Himmels-Thron, für uns geged'n in Tod, der für uns iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theurẽn Blut.

3. Dafür ich dir, aus Herzens-Grund, mit Zung und Mund, lobſinge mit Begier, und danke dir mit Schalle, für deine Wolthat alle, früh und ſpat, für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Dank, mit dieſem G'ſang, daß du mich gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, dieſe

Nacht haſt behütet, durch deinen Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt! mein Hort, ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten, fürs Teufels Macht und Wüten, und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr! Leib, Seel und Ehr, vergieb die Miſſethat, für Gefahr, Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande, behüte früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nam, was ich fang an, theil mir dein Hülfe mit, und komm mir früh entgegen, mit Glücke, Heil und Seegen, mein Bitt verſag mir nit.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nam, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit: Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welchs du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

4.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ermuntert euch, erquickten Glieder, die dunkle Nacht iſt nun vorbey; der liebe Morgen zeigt ſich wieder, und machet GOttes Güte neu, der mich in dieſer Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. GOtt Lob und Dank, daß ohne Schaden die Zeit der Ruh iſt hingebracht, und daß der Reichthum ſeiner Gnaden den frohen Morgen-Seegen macht! ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt wird mich regieren, der leite mich auf ebner Bahn. Der helfe mir mein Werk vollführen, in ſei-

nem

nem Namen fang ichs an. Sein Seegen wird mein Beyſtand ſeyn, der ſchließt mein Thun und Laſſen ein.

4. Mein GOtt! ſo laß dich gnädig finden! dir hab ich alles heimgeſtellt. Ach ſo behüte mich vor Sünden! doch wenn das Fleiſch aus Schwachheit fällt, ſo richte mich durch JEſum auf, und ſey du ſelbſt mein Lebens-Lauf.

5. Weil ieder Tag von unſern Tagen auch ſeine Plage mit ſich führt, mein GOtt! ſo laß mich nicht verzagen, wenn mich ein Creutz und Unglück rührt, durch deine Lieb reiß mich heraus, ſo wird das Leid mit Freuden aus.

6. Nun, Leib und Seel ſey dir ergeben, wo alles gut und glücklich ſteht. Und wenn der Reſt von meinem Leben durch dieſen Tag zu Ende geht, ſo macheſt du auf Chriſti Blut auch meinen letzten Abſchied gut.

Jo. M. Dillherr.

5.) J. T. Warum betrübſt du dich mein ꝛc.

Ermuntre dich Herz, Muth und Sinn: Es iſt die ſtille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an, bring meine Seel zur Morgen-Stund dem HErrn ein dankbar Herz und Mund.

2. Ach wie viel tauſend Ungelück, die mir geſtellt des Feindes Strick, hat doch HErr! deine Hand gewendt heut dieſe Nacht von mir, mein GOtt! hab ewgen Dank dafür.

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, daß du erzeigſt mir ſolche Ding, die ich nie hab verdient, wärs ohne deine groſſe Güt, ſo wär ich blieben unbehüt.

4. Nun HErr, ich ſeh, daß nichts als Gnad bey dir ſtatt allzeit funden hat, der ich genieſſe wol, ach laſſe nichts als Lob und Dank bey mir ſeyn all mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen dieſen Tag, wie es dein heil'ger Will vermag, halt mich in deinem Schutz: Laß ſtets vor meinen Augen ſeyn, die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht in ſchwere Sünden werd gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel, mein Haab und Gut.

7. Wolan an mein Beruff ich geh, und anders nichts ich mich verſeh, zu dir mein lieber GOtt; als daß umſchränke mich dein Schutz, darauf biet ich dem Satan Trutz.

Henric. Alberti.

6.) Im eigenen Ton.

GOtt des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke Hand die Welt und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn. O HErr JEſu! laß mich finden deine Wunden offen

offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich auch dieſen Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wann nun dein groſſer Tag uns erſcheint, und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort. Sey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: Nirgend als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt! ich dir befehle unter deine ſtarke Hand. HErr! mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht: der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Johann Kohlroſs.

7.) Im eigenen Ton.

Ich dank dir, lieber HErre! daß du mich haſt bewahrt, in dieſer Nacht-Gefähre, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth; daraus daß ich entgangen, halfſt du mir HErre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr! im Himmel hoch dort oben: den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn: leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche von deiner rechten Bahn: der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleiſſig dich, fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JESUM Chriſt. Mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer Friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Laſt.

5. Die Hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt; darzu ein Chriſtlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen; nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht verleiten von deiner Wahrheit klar: wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden, zu Lob dem Namen dein: Laß mich nichts von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land: Was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt! dir Lob ich ſage für deine Wolthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut: Mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre; dein iſt allein der Ruhm: die Rach dir niemand

wehre!

wehre! dein Seegen zu uns komm! Daß wir im Fried einſchlaffen: mit Gnaden zu uns eil. Gieb uns des Glaubens Waſſen fürs Teufels liſtig Pfeil.

Mich. Prætorius.

8.) Im eigenen Ton.

Ich dank dir ſchon in deinem Thron, o GOtt! für deine Güte, daß du, durch deinen lieben Sohn mich dieſe Nacht behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens-Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Du wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag, mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein: laß mich in Sünd nicht fallen: auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände. In meiner Angſt und Ungefäll, HErr! deine Hülf mir ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde: Denn ſo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir zu geſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört: menſchlich Hülf iſt verlohren: Drum ſteh mir bey, o treuer GOtt! zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſamt ſeinem ein'gen Sohne, dem Heilgen Geiſt in gleicher Weis, der herrſcht ins Himmels Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich, vom Anfang bis zum Ende. GOtt Vatter, Sohn und heilger Geiſt, gieb uns ein ſeeligs Ende.

Barth. Ringwald.

9.) J. T. Aus meines Herzens Grunde.

O GOtt! ich thu dir danken, daß du durch deine Gůt mich haſt fürs Teufels Wanken in dieſer Nacht behüt, alſo daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlaffen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute, für groſſer Angſt und Noth, für Gotts-vergeßnen Leuten, für einem ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Seegen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärke, ſo wol auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verleihe, bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein G'danken führe im Himmel allermeiſt, und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen,

und

und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt; ſo gilt mir alles gleich und bin gar wol zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden die ſaure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wann ich heim ſchlaffen geh, auf daß ich friedlich fahre und mit der Chriſten-Schaare zum Leben auferſteh.

10.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

O JESU, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt, vom Schlaffen aufgeweckt und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt! für Opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einſenken mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen ganzen Tag, das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft: da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey dann auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Hauß, ach allerliebſtes Leben! Ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich,

mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seele ſeyn, dein Bildniß eingepräget, in güldnem Glaubens=Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren=Kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich mit Weißheit und mit Liebe, mit Keuſchheit und Gedult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wol geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, daß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun, durch Herz, durch Sinn und Mund, dich lobe inniglich, mein GOtt zu aller Stund.

8. Ach! ſeegne was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes Kraft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

11.) Mel. JEſu, der du meine Seele.

Treuer Wächter meiner Seelen, meines Herzens ſichrer Trutz, deſſen Güte nicht zu zählen, dir, mein ſtarker Lebens=Schutz, dir ſtimm ich an dieſem Morgen, den ich durch dein treues Sorgen wieder fröhlich ſehen kan, jetzt mein ſchuldig Dank=Lied an.

2. Deine Liebe ſey geprieſen, daß du Vatter durch die Nacht ſolche Gutthat uns erwieſen, die du uns zur Ruh gemacht, da der ſchwache Leib kan raſten, und nach viel und manchen Laſten, die ihm

ihm bringt ein jeder Tag, durch den Schlaff ſich ſtärken mag.

3. Laß mich dankbarlich erkennen, daß vergangne Nacht auch ich ſolches Guts genieſſen können, daß kein Schmerz noch Krankheit mich, noch ein unverſehnes Schrecken, durfte von dem Schlaff aufwecken, und ein ſanftes Bette mir, HErr! bereitet war von dir.

4. Lob und Dank ſey dir geſungen, daß des Satans Liſt und Tück, da ich ſchlief, ihm nicht gelungen, der mir legte Netz und Strick, und mich zu verderben dachte; aber weil dein Aufſehn wachte über mich, du Wunder-GOtt, wurd der Feind zu Schand und Spott.

5. Diß iſt nun die erſte Bitte, die ich mit dem Tages-Licht, HErr! in deinen Schoos ausſchütte, (ach verwirf mein Flehen nicht!) daß du meine Schuld und Sünden laſſeſt mit der Nacht verſchwinden, und nicht zornig ſeheſt an, was ich ſchlaffend mißgethan.

6. Muntere mit dieſem Morgen meinen Geiſt von neuem auf, daß ich dir, dem nichts verborgen, meines ganzen Lebens Lauf, Herz und Sinn ganz überlaſſe; was dir mißfällt flieh und haſſe. Laß des ſchwachen Glaubens Licht HErr! in mir verlöſchen nicht.

7. Führe du mich ſelbſt, und wehre, daß der Sünden-Gift in mir mein Gewiſſen nicht verſehre; Zeuch mein Herze ganz nach dir, daß ich nicht mir ſelber lebe, nicht nach eitlen Dingen ſtrebe, das nur thue, was dein Geiſt, nicht was Fleiſch und Blut, mich heißt.

8. Laß mein Reden, Thun und Tichten, meine Arbeit, Müh und Fleiß, heut

und allezeit mich richten, HErr, zu deines Namens Preiß; laß mich meinem Nächſten nützen, und mich nicht vergeblich ſchwitzen. Meine Werke ſeegne du, wirf mir meine Nothdurft zu.

9. Laß nicht ab, mich zu beſchirmen, wenn mit aller ihrer Macht Welt und Satan auf mich ſtürmen, hab auf Seel und Leben acht, ſchütze mich vor falſchen Freunden, ſicht- und unſichtbaren Feinden, laß in Tauben-Einfalt hier mich doch klüglich ſehen für.

10. Auch der Meinen, die ich liebe, nimm dich heut, o Vatter, an, daß kein Unfall ſie betrübe, führe ſie auf rechter Bahn, höre, wenn ſie vor dich tretten, und in Nöthen zu dir beten, ſey und bleibe fort und fort unſer Schild und ſtarker Hort.

11. Bricht denn meines Lebens Ende etwan heute noch herein, ſo laß dir in deine Hände, meinen Geiſt befohlen ſeyn. Laß durch JEſu Creutz und Sterben, Vatter, mich den Himmel erben. Sein Verdienſt und theures Blut komme mir bey dir zu gut.

12.) J. T. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt :c.

Vor deinen Thron trett ich hiemit, O GOtt! und dich demüthig bitt, wend dein genädig Angeſicht, von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Du haſt mich, O GOTT Vatter mild! gemacht nach deinem Ebenbild, in dir web', ſchweb und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft, ganz wunderlich und unverhoft, da nur ein Schritt,

Schritt, ja nur ein Haar mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebſt du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen=Glut, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Vatters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt, alsdenn brauchſt du dein Mittler=Amt, daß mich der Vatter nicht verdammt.

7. Du biſt mein Vorſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud: ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſeelig ſeyn.

8. GOtt Heil'ger Geiſt! du höchſte Kraft, deß Gnade in mir alles ſchaft, iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es warlich alles dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vatter nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, O! GOtt! in dieſer Morgen= (Abend=) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden=Hand bleib über mir heut ausgeſpannt, mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf,

13. Hilf, daß ich ſey von Hertzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht Gedult, zünd in mir an Glauben und Lieb, zu jenem Leben Hofnung gieb.

15. Ein ſeelig Ende mir beſchehr, am jüngſten Tag erweck mich HErr! daß ich dich ſchaue ewiglich: Amen, Amen, erhöre mich.

Paul Gerhard.

13.) J. T. Nun laßt uns GOtt dem HErren, 2c.

Wach auf, mein Herz! und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heut als die dunkle Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter! als er ſuchte, wie er mich freſſen mochte, war ich in deinem Schooſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein Kind nur liege! Trotz dem, der dich betrüge! Schlaff wol, laß dir nicht grauen, du ſollt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen; ich kan das Licht noch ſehen; für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben: Hier bring ich meine Gaben. Mein Weihrauch, Farr und Widder, ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die

7. Die wirſt du nicht verſchmähen: Du kanſt ins Herze ſehen, und weiſt wol, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit Seegen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

Abend-Lieder.

14.) J. T. JEſu, der du meine Seele.

Brauner Abend, ſey willkommen! komm, du Arbeit-ſtille Nacht! Nun der Mond hat angeglommen, nun der Tag mich müd gemacht. Komm, erquicke meine Glieder, gieb mich mir, durch Ruhe, wieder. Laß mich in des Bettes Grab, meine Sorgen legen ab.

2. Sonne, du biſt auch zu Bette: Laß dich morgen wieder ſehn! wacht ihr Sterne, in die Wette, wachet! ich will ſchlaffen gehn. Blinket, flinket ihr dort oben: Ich will euren Schöpfer loben, der des Tages Licht gemacht, und die Nacht zur Ruh erdacht.

3. Ja, mein Vatter! ſey geprieſen, für das Gute, das du mir, dieſen langen Tag erwieſen. Daß ich fröhlich ſteh vor dir, daß kein Unfall mich gefället, kein Feind

ſich

ſich zu mir geſellet, und kein Tod mich tödtet heut; das ſchaft deine Gütigkeit.

4. Gutes iſt mir widerfahren, Böſes haſt du abgewandt. Aller Zorn der Höllen-Schaaren war umſonſt auf mich entbrannt. Deine Gnad hat mich geſchützet, deine Hand hat mich geſtützet. Guts empfieng ich; meine Sünd hatte Böſes wol verdient.

5. Bin ich frey von groben Sünden; ich bin das durch deine Gnad: Doch, du wirſt viel Fehler finden: Sünde mich vergiftet hat. Gutes hab ich unterlaſſen, wolleſt mich darum nicht haſſen. Laß durch meines JEſu Pein, deinem Kind vergeben ſeyn.

6. Laß mich frey zu Bette gehen: Morgen gieb durch deinen Geiſt, daß ich frömmer mög aufſtehen, thun und laſſen, was du heißt. Wolleſt, wann ich ſchlaffe, wachen, dein Heer mir zu Hütern machen: Daß ſie über mir bey Nacht, wie bey Tag, auch halten Wacht.

7. Schrecke, die mich wollen ſchrecken; wollſt mit deinem Gnaden-Schild, mich und auch die Meine decken, wann die Höll mit Pfeilen zielt. Laß dein Licht im Herzen glaſten! laß die müden Glieder raſten, daß ich morgen mög die Bahn wacker wieder tretten an.

8. Laß in deinen Gnaden-Armen meine Lieben, dort zu Hauß, die ich dir befehl, erwarmen. Feuer, Wind und Waſſer-Brauß, Mörder-Fäuſte, Diebes-Hände, fern von meiner Hütte wende! mein Herz wünſchet, wie es ſoll: Gute Nacht, ſchlaft ſanft und wol!

9. Nun, ſo ſchlaffen wir im Frieden: weil die Gottheit uns bewacht. Böſes iſt

iſt von uns geſchieden: weil ſich JEſus zu uns macht. Wann die Sternen von uns weichen, ſo erwachen wir mit Freuden, danken GOtt für ſeine Hut. Iſt GOtt, ſo iſt alles gut.

Mich. Weiſs.

15.) Im eigenen Ton.

Chriſt! der du biſt der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag. Du leuchteſt uns vom Vatter her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieſer Nacht, fürm böſen Feind; und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn: Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HERR JESU Chriſt! behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut; Das war des ew'gen Vatters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum: Gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Namen dein: dieweil die Engel bey uns ſeyn: Du heilige Dreyeinigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

Mich.

Mich. Weiſs.

16.)

Chriſte! der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nicht: Du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Macht, behüt uns, HErr! in dieſer Nacht: bewahr uns, HERR! vor allem Leid, GOtt Vatter der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaff, HErr Chriſt! daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt. Das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ein, laß unſer Herz doch wacker ſeyn: Beſchirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr! der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt! aus aller Noth durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HErr! der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit: Der Seele, die du haſt erlöſt, der gieb, HErr JEſu! deinen Troſt.

7. GOtt Vatter ſey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des Heil'gen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit!

17.) Im eigenen Ton.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet: Die Welt hat ſich zur Ruh gemacht: thu, Seel! was dir gebühret. Tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür; laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wol und gebet eure Strahlen: Ihr macht die Nacht des Lichtes voll; doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein Herz die ewig Himmels-Kerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaff zwar herrſchet in der Nacht, bey Menſchen und bey Thieren: Doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaff zu ſpüren. Es ſchlummert JEſu! nicht, dein Aug, auf mich gericht; drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht diß ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu! ſinge: In meinem Herzen iſt kein Fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan, ach, nimm es gnädig an! es iſt doch herzlich gut gemeynt, O JEſu, meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: Du wirſt, mein Schutz-HErr! auf mich ſehn, zum beſten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, ja ſelbſten nicht den Tod; denn wer mit JEſu ſchlaffen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen: Diß Hauß gehört in JEſu Reich, laßt es nur ſicher ſchlaffen. Der Engel ſtarke Wacht hat es in guter Acht; ihr Heer und Lager hälts im Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich dann nun ſchlaffen ein, JEſu! in deinen Armen: Mein Decke ſoll dein Aufſicht ſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Kiſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus der Seiten-Wunde

Wunde fleußt, und dein Geiſt in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen: So vielmal ſich mein Herz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall, mög ruffen überall: Ach JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter Leib! gieb dich zur Ruh, und ſchlaffe ſanft und ſtille, ihr müden Augen! ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchließt aber diß mit ein: HErr JEſu! ich bin dein; ſo iſt der Schluß recht wol gemacht: Nun JEſu! JEſu! gute Nacht!

18.) Im eigenen Ton.

Der Tag iſt hin, mein JEſu! bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! dann es iſt Zeit.

2. Lob, Preiß und Dank ſey dir mein GOtt geſungen, dir ſey die Ehr, daß alles wol gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht verſteh, du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet, Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wol, o Herzenskündiger! ich ſtrauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, HErr, was mir ſagt mein Gewiſſen, Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir geriſſen; es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Iſ

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Troſt dein ſieghaft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine groſſe Macht, wenn Belial nach meiner Seele tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlaffen, ach laß die Seel im Schlaff auch gutes ſchaffen. O Lebens-Sonn erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag iſt hin.

M. Paul Weber.

19.) Im eigenen Ton.

Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſu! tritt herfür, und laß es helle werden; bey dir, O JEſulein! iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben, du haſt den Ueberſchlag gemacht und aufgeſchrieben, ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir unaufgeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, wollſt du hier, mit deinem Blute ſchreiben, dann dieſe Schrift allein, ſchreibt keine Schulden ein.

4. Soll meiner Sünden Schuld wo angeſchrieben ſtehen? Hier ſtehet GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen, ſein Roſin-farbes Blut, macht alle Rechnung gut.

5. Wolan, ſo leg ich mich in deinem Namen nieder, und morgen ruff ich dich, zu meiner Arbeit wieder: Denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünſche mir von dir, nicht von der Welt zu träumen: Drum, JEſu! wollſt

wollſt du dir zu meiner Seele räumen. Ach! heiſſe meinen Geiſt nur träumen, wer du ſeyſt.

7. Gieb, daß da vor mir ſteh die ſchöne Jacobs-Leiter, und ich dein Heere ſeh, ſamt Iſraelis Reuter! O ſeelig das Gemüth, das ſolche Träume ſieht!

8. Damit ſo geb ich dir das Meine zu verwalten, ich weiß, du wirſt bey mir mit deiner Gnade halten; ſo ſchlaff ich nun mit Ruh, und thu die Augen zu.

9. Ich ſchlaffe, wache du, ich ſchlaff in deinem Namen, du ſprichſt zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen, darum ſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

10. Ich ſchließ die Augen zu, weil JEſus mich bewachet: Ich ſchlaff in guter Ruh, bis mich das Licht anlachet. Mein JEſu, halte Wacht! Mein JEſu, gute Nacht!

20.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

GOtt lob! der Tag iſt nun beſchloſſen, die Ruhe-Stunde ſtellt ſich ein; viel Gutes hat mein Herz genoſſen, GOtt muß dafür geprieſen ſeyn. An GOtt und an ſein Lob gedacht, bringt eine rechte gute Nacht.

2. Des Leibes Arbeit geht zu Ende, die Seele nimmt das ihre für, mein GOtt, ich breite Herz und Hände auf meinen JEſum aus zu dir, weil ich dich Vatter nennen kan, ſo nimm mein kindlich Opfer an.

3. Der Tag iſt hin mit ſeinen Plagen, der Abend bricht vergnügt herein, muß mancher über Unglück klagen, ſo kan ich gutes Muthes ſeyn, dein Aufſehn

ſehn, ſchützt mich väterlich, und deine Liebe krönet mich.

4. Nun, GOtt, von Grunde meiner Seelen ſtimm ich ein Lob- und Dank-Lied an, ſo manche Wolthat kan ich zählen, die deine Hand an mir gethan: was ſag ich viel? Unzählich iſt, was Seel und Leib von dir genießt.

5. Wiewol, mein GOtt, bey ſo viel Guten, das deine Güte mir beweißt, muß Herz und Seele ſchmerzlich bluten, das macht, weil mein zerknirſchter Geiſt an meine Miſſethaten denkt, ach HErr! womit ich dich gekränkt.

6. Geh doch mit mir nicht ins Gerichte, getreuer GOtt! verwirf mich nicht von deinem Gnaden-Angeſichte, gedenke, was dein Wort verſpricht: Daß keine Schuld verdammen kan, weil JEſus gnug dafür gethan.

7. Wolan, deß tröſt ich mich im Glauben, in Glück und Unglück bin ich dein. Aus deiner Hand kan mich nichts rauben, drum ſoll mein ſtetes Denkmal ſeyn, das mir in meinem Herzen liegt: Was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

8. Auf den verlaß ich mich im Glauben, und iſt mein Glaube ſchwach und klein, ſoll mir ihn doch kein Teufel rauben, er mag nun noch ſo grimmig ſeyn, ich halte mich an JEſum an, der mich unmöglich laſſen kan.

9. GOtt Lob! mein Herz und mein Gewiſſen kan ruhig und zufrieden ſeyn, mein liebſter JEſu, laß dich küſſen! ich werfe mich in dich hinein, und eh ich ſo verworfen wär, wär JEſus auch nicht JEſus mehr.

10. Drum ſchlaff ich unter deiner Liebe, und was mir lieb, befehl ich dir,

ſiehts um mein Lager ſchwarz und trübe, ſo gehet doch dein Glanz herfür, der Nacht und Dunkel Lichte macht, und ſchützt mich durch der Engel Wacht.

11. Wolan, ich will der Ruh genieſſen; ſoll dieſe Nacht die letzte ſeyn, da ich mein Leben muß beſchlieſſen, ſo trift mein eignes Wünſchen ein: Das Leben iſt mir kein Gewinn, als bis ich erſt geſtorben bin.

12. So geb ich mich in deine Hände, ich leb und ſterbe, wie du willt, ich weiß, daß aus dem Lebens-Ende des ewgen Lebens Anfang quillt. So ſchlaff ich nun auf JEſum ein, ſo muß mein Schlaff geſeegnet ſeyn.

Aug. Hermann Franke.

21) J. T. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermal vollendet, zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Herz ſich ſehnlich wendet, o Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar im Leben dich umfange, damit, was ſterblich iſt an mir, verſchlungen werde ganz bey dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, das ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth, ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher zu dir dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die Augenblicke, ach! komm, eh

mir

mir das Herz erkalt, und ſichs zum Sterben ſchicke: Komm doch in deiner Herrlichkeit! ſchau, deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, das meinem Geiſt und Sinnen nah und auf die Seel gefloſſen, ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die Stimme deiner Braut, komm, ruffe deine Fromme; ſie ruft und ſchreyet überlaut: Komm bald! Ach! JEſu, komme. So komme dann, mein Bräutigam! du kenneſt mich, O GOttes Lamm! daß ich bin dir vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt, die rechte Zeit und Stunde, wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürſt! dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchenken.

9. Drum preiß ich dich aus Dankbarkeit, daß ſich der Tag, (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit, ein Schritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läſſig ſind, und meine Knie wanken, ſo reich mir deine Hand geſchwind in meines Glau-

bens Schranken; damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtärke, und ich himmelwärts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele! friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn durch Luſt der Welt ablocken, ſo dir der Lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleugt, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſu, meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich ganz zu dir gezogen. Fahr hin! was heiſſet Stund und Zeit! Ich bin bald in der Ewigkeit, da ich bey JEſu lebe.

22.) J. T. Werde munter mein Gemüthe.

HErr! es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin? zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan: und hilf jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, das dir nicht gefallen hat: Denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und von morgen bis jetzund, pfleget Herze, Hand und Mund, ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zählen.

3. Aber, O du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Gedult! ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld. Deine groſſe Vatter-Treu werde dieſen Abend neu, ſo will ich nach deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Hei-

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaff nicht ſündlich ſey: Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey. Löſche Feu'r und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Hauß, daß ich morgen mit den Meinen nicht in Unglück dörfe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern böſes thun: ſollte man gleich was bereiten uns zu ſchaden, weil wir ruhn: ſo zerſtöhre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wann es bey uns Abend wird: Dann du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht. Darum hilf uns deinen Schaafen, daß wir alle ſicher ſchlaffen.

7. Laß mich dann geſund erwachen, wann es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein; oder haſt du lieber GOtt, heut beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich dir am Ende, Leib und Seel in deine Hände.

Nicolaus Hermann.

25.) J. T. Chriſt, der du biſt der helle Tag.

Hinunter iſt der Sonnen-Schein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein; leucht uns, HErr Chriſt! du wahres Licht, laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Dank, daß du uns den Tag für Schaden, G'fahr und mancher Plag, durch deine Engel haſt behüt, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu, laß uns ſchlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, für Schreck'n, Geſpenſt und Feuers-Noth, behüt uns heut, O treuer GOtt!

Johann Hermann.

24.) J. T. Vatter unſer im Himmelreich.

Ich danke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut für Schand und Spott, und ſchweren Fällen, haſt behüt, es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein ganz Verderben iſt aus mir, mein Heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tief in Sünd, als ſonſten andre Menſchen-Kind. Ohn deine Hülf und Gnaden Hand fällt auch der Frömmſt in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht Engel-rein, ich find, HErr JEſu! ſtets das mein: den alten Adam ich noch ſpür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Herz, Begierd und Sinn zur Eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein Unachtſamkeit, vor dir, O GOtt! mit Reu und Leid, wie du auch ſelber haſt geſehn, was oft aus Schwachheit iſt geſchehn. Den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit, ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wol geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergieb, verbrenns im Feuer deiner Lieb, du biſt voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt: dein Blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein Herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebſter JEſu! dir, für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt, von Kindheit auf bis zu der Stund mit groſſem Hauf: Du haſt mir ſo viel Guts gethan, daß ichs gar nicht erzählen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein Augen offen über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überfall in dieſer Nacht. Behüt für Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufſteh und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ; mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen Tod, O du liebreicher frommer GOtt! mich heut und jederzeit bewahr: Laß bey mir ſeyn der Engel Schaar, daß Satanas und ſein Geſind an mir ja keine Macht nicht find.

25.) J. T. O Chriſte, Morgen-Sterne.

In dieſer Abend-Stunde, erheb ich meine Stimm, und lob aus Herzens-Grunde, GOtt mit den Seraphim, O HErr! mein Lied vernimm.

2. Du haſt ganz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet, in dieſer böſen Zeit, die voller Angſt und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben, die Straffen abgelenkt, und deinen reichen Seegen mir völlig eingeſchenkt, geſpeiſet und getränkt.

4. Mich und mein Haus-Genoſſen, ſamt meinem Haab und Gut, haſt du ganz unverdroſſen genommen in dein Hut, o reiche Liebes-Fluth.

5. Die Arbeit meiner Hände, haſt du befördert heut, daß ſie gebracht zum Ende, mit groſſer Nutzbarkeit, drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther HErr und GOtt, hilf, daß ich ſie vermehre, in Freud und aller Noth, auch endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollſt Leib und Seele laben, des Satans Macht zerbrich, ſo ſchlaff ich ſicherlich.

8. Dein ſtarker Arm mich decke, wann ich entſchlaffen bin, daß mich kein Unfall ſchröcke, noch etwas meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wol erwäge, was doch der Schlaff andeut, wann ich mich niederlege, iſt mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich, wie im Grabe, weiß nicht, was dann geſchicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden, empfinde neue Kraft, und ſchmeck in meinem Leiden des Wortes GOttes Saft, welchs Troſt und Freude ſchaft.

12. Alſo werd ich in Wonne, dort ewig ſchauen an dich JEſum meine Sonne,

ne, der du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich ſterbe am letzten Stündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt! mich väterlich bewahre für böſem ſchnellen Tod, hilf mir in aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden in meinem Lob-Gedicht und ſchlaff in Chriſti Wunden, alsdenn mir nichts gebricht, o Herzens-Zuverſicht.

16. Zu ſingen Lob und Ehre, dir HErr, bin ich bereit, den ſchwachen Glauben mehre, daß ich zu rechter Zeit mit dir eingeh zur Freud.

Paul Gerhard.

26. Im eigenen Ton.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder: Es ſchläft die ganze Welt. Ihr aber meine Sinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wolgefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind: Fahr hin! ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen; die güldne Sternen prangen am blauen Himmels-Saal! alſo werd ich auch ſtehen, wann mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit zieh ich hie aus, dagegen

wird Chriſtus mir anlegen, den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände, ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey. Herz, freu dich, du ſollt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden Arbeit frey!

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen, im Hui ſind ſie geſchloſſen: Wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael!

8. Breit aus die Flügel beyde, O JEſu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch ſeelig ſchlaffen; ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar.

27.) Im eigenen Ton.

Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich, in dieſer ſchwarzen Nacht, und ſchenke mir

mir genädiglich den Schirm von deiner Macht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wol der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wann ich muß vor Gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn, in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlaffe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn, in dieſem Jammerthal, ſo führ mich HErr in Himmel ein, zur Auserwählten Schaar.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, O! HErr GOtt Zebaoth, im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth.

28.) J. T. Werde munter mein Gemüthe.

Unſre müden Augen-Lieder ſchlieſſen ſich nun ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh; dann das Schatten-Kind, die Nacht, hat des hellen Tages Pracht, in die tiefe Nacht verſenket, und die Sternen ausgehenket.

2. Ach! gedenk, eh du gehſt ſchlaffen, du o meines Leibes Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzörnet haſt?

Thu, ach! thu bey Zeiten Buß! geh und falle ihm zu Fuß, bitte ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverhohlen, daß ich dieſen Tag vollbracht, anderſt als du mir befohlen: Dann ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der Boßheit Straſſen.

4. Laß mich HErr Genad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn: Laß mich deine Güt umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vatter! nimm den Bürgen an: Dieſer hat für mich erdultet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenſter, ſende deine Schaar herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht, meinen Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netze decke, noch ein böſer Traum erſchröcke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken: in dir ſchlaff ich ſanft und wol. Gieb mir heilige Gedanken, und wann ich nun Schlaffes voll, ſo laß doch das Herz in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgen-Röth aufgehet, und man wiederum aufſtehet.

7. Vatter! droben in der Höhe, dein Nam ſey bey uns ſtets werth! Dein Reich komm; Dein Will geſchehe: Unſer Brod werd uns beſchehrt. Und vergieb uns unſre Schuld: Schenk uns deine Gnad und Huld! Laß uns nicht

Verſu-

Verſuchung tödten; ſondern hilf uns, HErr! aus Nöthen.

Johann Riſt.

29. Im eigenen Ton.

Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir; da er mich den ganzen Tag für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmützet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vatter der Barmherzigkeit! daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat: Ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat. Deiner Wolthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel: Ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: Es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan: Stehe mir, o Vatter! bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, wann ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel, mich zur Höllen ſtürzen will: Da kanſt

du allein erretten; ſtraffe nicht mein Uebertretten!

6. Bin ich gleich von dir gewichen; ſtell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen, durch ſein Angſt und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glanz der Herrlichkeit! dir will ich mich ganz befehlen, dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunkel ſchier: Da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrieß: Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht: wann ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wann mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen und ermüdet ſchlaffen ein; muß mein Herz dannoch gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn: Meiner Seele mit Begier träumet ſtets, o GOtt! von dir, daß ich veſt an dir bekleibe, und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh. Alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Seegen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib (Mann) und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen, ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall. Laß mich Krank-

Krankheit nicht aufwecken: Treibe weg des Krieges Schall. Wende Feu'r- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod. Laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebetten hat: JEſu! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath. Und mein Hort, du werther Geiſt! der du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlichs Flehen: Amen! Ja, es ſoll geſchehen.

Sonntags-Lieder.

Sigm. à Birken.

30.) J. T. Auf! auf! mein Herz.

Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn! wirf alles heut, was Welt iſt, von dir hin. Heut hat das Werk der Schöpfung angefangen, da dieſem Rund das Licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herz, leg alles Irrdiſch ab. Heut JEſus iſt erſtanden aus dem Grab; heut hat er ſein Erlöſungs-Werk geendet: Heut hat Er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Diß heilig Heut, heißt dich auch heilig ſeyn. GOtt dieſen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden: Daß er in dir mög ſeine Ruhe finden.

4. GOtt giebet dir ſechs Tage für den Leib: Der ſiebende der Seele eigen bleib; Sie muß ja auch von ſieben einen haben, daß ſie ſich mög mit Himmels-Speiſe laben.

5. Viel

5. Viel Sünden dir die Woche ladet auf: An dieſem Tag, mit Bitten Gnade kauf: Leg ab die Laſt. Geh, GOttes Wort zu hören: Diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOTT ſeegnet, ſchützt und nährt. Heut er dafür mit Dank will ſeyn geehrt. Der erſte ſoll heut für die andern bitten, daß GOtt ſie woll mit Seegen überſchütten.

7. GOtt wöchentlich giebt ſieben Tage dir: Gieb einen du, den erſten ihm dafür. Der erſte wird die andern ſechſe zieren, wirſt du heut GOtt im Mund und Herzen führen.

8. Am erſten du nach GOttes Reiche tracht: Ob ſchon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad iſt ihr; dir aber wirds gedeihen: GOtt alles Glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem Tag hab deine Luſt am HErrn: Was dein Herz wünſcht, wird er dir geben gern: Befiehle GOtt heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wol machen.

10. Wirſt aber du ihm nehmen ſeinen Tag: ſo macht er dir die Woche voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf Erden. Wer ihn veracht, ſoll auch verachtet werden.

D. Chriſtoph Wegleiter.

31. Im eigenen Ton.

Beſchwertes Herz, leg ab die Sorgen, erhebe dich gebücktes Haupt: es kommt der angenehme Morgen, da GOtt zu ruhen hat erlaubt, da GOtt zu ruhen hat befohlen, und ſelbſt die Ruhe eingeweiht: Auf, auf, du haſt vorhin viel Zeit

Zeit dem Dienſt des HERREN abgeſtohlen.

2. Auf, laß Egyptens eitles Weſen, die Stoppeln und die Ziegeln ſtehn, du ſollſt bethautes Manna leſen, und in des HErren Tempel gehn; ihm zu bezahlen deine Pflichten, und zu Vermehrung ſeines Ruhms, die Werke deines Prieſterthums in tiefſter Andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt, ich bin vor dir erſchienen, und gebe auf dein Winken acht, wie kan ich dir gefällig dienen, wann mich dein Geiſt nicht tüchtig macht? Wie wird mein Herz in dir erfreuet, wann er nicht ſtillt der Sünden-Quaal? Wie bet ich, wann er meine Schaal mit reinem Weihrauch nicht beſtreuet?

4. Kan meine Harpfe lieblich klingen, wann ſie dein Finger nicht berührt? Kan ich die düſtre Nacht durchdringen, wann dieſer Leit-Stern mich nicht führt? Kan ich ein ſüſſes Opfer werden, wann dieſe Flamm nicht in mich fährt, und mich in deiner Lieb verzehrt, und hebet von dem Staub der Erden?

5. Mein JEſus hat mein Herz ſo theuer zu ſeinem Tempel eingeweiht, hier iſt ſein Heerd, hier iſt ſein Feuer, die Fülle ſeiner Herrlichkeit, ſein Heiligthum, ſein Stuhl der Gnade, ſein Licht und Recht; das Himmel-Brod, die Geiſtes-Frucht, und ſein Gebot erfüllen dieſe Bundes-Lade.

6. HErr! höre, was ich innig bitte, vergönne meiner frommen Seel, die Thür zu hüten deiner Hütte, die ich vor groſſen Schlöſſern wähl: O Paradies! O liebſte Kirche! O Auſſenwerk! O veſte Pfort

der

der GOttes Stadt! O ſtiller Port! O Zions ſchönſtes Vorgebürge.

7. Hier ſuch ich mir ein Neſt zu bauen, hier find ich meinem Grab ein Maal! Indeſſen geb ſich mir zu ſchauen, O Lebens-Licht, dein Gnadenſtrahl, ſo fey'r ich recht den Tag der Sonnen, ſo hab ich meine Ruh in dir, ach habe du dein Werk in mir, vollführe, was du haſt begonnen.

8. Wann ſich des Lebens Werk-Täg enden, ſo ruh von allem Frohn-Dienſt los, mein Geiſt in deinen Vatter-Händen, mein Leib in ſeiner Mutter Schoos: Bis beides feyern wird dort oben, wo man in ſichern Friede ruht, nichts denket, redet oder thut, als dich zu lieben, dich zu loben.

32) J. T. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

GOtt lob! der Sonntag kommt herbey, die Woche wird nun wieder neu, heut hat mein GOtt das Licht gemacht, mein Heil hat mir das Leben bracht. Halleluja.

2. Das iſt der Tag, da JEſus Chriſt vom Tod für mich erſtanden iſt, und ſchenkt mir die Gerechtigkeit, Troſt, Leben, Heil und Seeligkeit. Halleluja!

3. Das iſt der rechte Sonnen-Tag, da man ſich nicht gnug freuen mag, da wir mit GOtt verſöhnet ſind, daß nun ein Chriſt heißt GOttes-Kind. Halleluja!

4. Mein GOtt! laß mir dein Lebens-Wort, führ mich zur Himmels Ehren-Pfort: Laß mich hie leben heiliglich, und dir lobſingen ewiglich. Halleluja!

5. Ehr

5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſamt heiligem Geiſt in einem Thron; welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit Halleluja!

D. Nic. Selneccer.

33.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Heut iſt des HErren Ruhe-Tag: vergeſſet Sorge, Müh und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht. Halleluja.

2. Tret't her, und fallt auf eure Knie vor GOttes Majeſtät allhie! Es iſt ſein Heiligthum und Hauß: wer Sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm: doch hört er gern der Armen Stimm: deswegen lobt ihn alleſamt: das iſt der Chriſten rechtes Amt. Halleluja.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da er aus nichts erſchaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält. Halleluja.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild mit Weißheit und Verſtand erfüllt. Halleluja.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie er allein, durch ſeine Güt, uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denkt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit. Halleluja.

8. Der von den Juden wurd veracht, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt kurzen Lauf, und mit ihm müßte hören auf. Hallejuja.

9. Der

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein' kleine Schaar: die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wies, ſich ſehen, hör'n und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin. Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht chriſtlicher Weis: wir wollen aufthun unſern Mund, und ſingen das von Herzens-Grund. Halleluja.

12. O GOtt! der du den Erden-Kreiß erſchaffen haſt, zu deinem Preiß, uns auch bewahrt ſo manches Jahr, in vieler Trübſal und Gefahr. Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werk, voll Weißheit, Güte, Macht und Stärk, erkennen und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Halleluja.

14. O liebſter Heiland JEſu Chriſt! der du vom Tod erſtanden biſt: Richt unſre Herzen auf zu dir, daß ſich der Sünden-Schlaff verlier. Halleluja.

15. Gieb deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt ja bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wann uns nun alle Welt verläßt. Halleluja.

16. O Heil'ger Geiſt! laß uns dein Wort, ſo hören heut und immerfort! daß ſich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hofnung reichlich mehr. Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für. Halleluja.

Geſänge vor der Predigt.

Herzog Wilhelm zu Sachſen.

34.) Im eigenen Ton.

HErr JEſu Chriſt! Dich zu uns wend, dein'n heiligen Geiſt jetzt zu uns ſend: mit Hülf und Gnad Er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam werd wol bekant.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht, in ew'ger Freud und ſeelg'em Licht.

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſamt Heil'gen Geiſt in einem Thron, der Heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

M. Tobias Clausnitzer.

35.) Im eigenen Ton.

Liebſter JEſu! wir ſind hier! Dich und dein Wort anzuhören: Lenke Sinnen, und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet; wo nicht deines Geiſtes Glanz uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten, mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren: mach uns alle-

alleſamt bereit, öfne Herzen, Mund und Ohren: Unſer Bitten, Fleh'n und Singen, laß, HErr JEſu! wol gelingen.

36.) Mel. Erhalt uns HErr, bey deinem Wort.

O GOtt! Du Höchſter Gnaden-Hort, verleih, daß uns dein göttlich Wort von Ohren ſo zu Herzen dring, daß es ſein Kraft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub iſt dieſe Kraft, der ſteif an JEſu Chriſto haft; die Werk der Lieb ſind dieſer Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt je mehr in dein'r Erkäntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Lob- und Dank-Lieder nach der Predigt.

37.) Im eigenen Ton.

GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und gebe uns ſeinen göttlichen Seegen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſeegne uns GOtt unſer GOtt! Es ſeegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Frieden!

38.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Lob, Ehr und Dank ſey dir von mir, O groſſer GOtt! geſungen, daß nun erfüllet mein Begier, und mir mein Wunſch

Wunſch gelungen: indem ich jetzt, an meinem Ort, alſo gehört dein heiligs Wort, daß mir das Herz geſprungen.

2. Du läſſeſt durch die ganze Welt, dein Wort, HErr! offenbaren. Evangeliſten ſind beſtellt, und zwar mit groſſen Schaaren: durch ſie werd ich erquickt ſo wol, daß ich bin Troſts- und Freudenvoll: Du wirſt mir diß bewahren.

3. Du haſt, mein GOtt, mir abermal die Seele laſſen ſpeiſen, und deine Güt, ohn End und Zahl, noch heute mir erweiſen: Ach gieb, daß ich, dein armer Knecht, diß alles mög erkennen recht, und ſolche Wolthat preiſen.

4. Zwar ohne deine Hülf und Rath hätt ich nicht können hören, was dein getreuer Diener hat uns eifrigſt wollen lehren: Hilf ferner, daß ichs recht behalt, auch Chriſtlich leb, und friedlich walt, allein zu deinen Ehren.

5. Verſiegle du mit deinem Geiſt O GOtt! in meinem Herzen dein heiligs Wort, das bald hinreißt von mir der Seelen Schmerzen: Laß ja mit Troſt, Ermahnung, Lehr, und was ich ſonſt gehöret mehr, nicht ſchimpfen mich, noch ſcherzen.

6. Und wann dann kommt die liebe Zeit, daß ichs vonnöthen habe, zu ſtillen mein gar groſſes Leid, mit dieſer theuren Gabe: ſo gieb mir wieder in den Sinn, was ich gehöret ſchon vorhin, daß mich daſſelb erlabe.

7. Laß dieſe Predigt doch in mir rechtſchafne Buß erwecken, damit, ſo lang ich leb allhier, vor Sünden mög erſchrecken. Dein Wort ſey recht ein Lebens-

Wort,

Wort, ein tröſtlichs Wort, das mich hinfort in Trübſal kan bedecken.

8. So laß mich nun des Wortes Kraft und Würkung wol empfinden: Diß iſt der Schatz, der Hülfe ſchaft, wann alles muß verſchwinden, der durch den Glauben manche Noth, ja Sünde, Teufel, Höll und Tod, kan ſiegreich überwinden.

M. Hartmann Schenk.

39.) J. T. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Nun GOTT Lob! es iſt vollbracht, Singen, Beten, Lehren, Hören; GOtt hat alles wol gemacht: drum laßt uns ſein Lob vermehren: unſer GOTT ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo wol geſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, mitgetheilet auch der Seegen; ſo gehn wir mit Fried nach Hauß, wandeln fein auf unſern Wegen, GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wol bereite.

3. Unſern Ausgang ſeegne GOTT, unſern Eingang gleicher Maſſen. Seegne unſer täglich Brod, ſeegne unſer Thun und Laſſen, ſeegne uns mit ſeelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

4. Amen, Amen, das ſey wahr, glauben wir von Herzens-Grunde: trauen darauf gantz und gar, ſingen frölich mit dem Munde, Amen, Amen, das ſey Ja, Ja, Halleluja, Halleluja.

Beym Anfange der Woche.

40.) J. T. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

GOtt Lob! die Woch heb ich nun an. GOtt Lob! der mir viel Guts gethan.

than. GOtt Lob! für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu. Halleluja!

2. Hilf GOtt! daß ich auch früh und ſpat empfinde Troſt, Rath, Hülf und That. Laß all mein Thun geſeegnet ſeyn, erhalt mein Herz im Glauben rein. Halleluja!

3. Wend ab all Trübſal, Angſt und Noth, behüt vor böſem ſchnellen Tod: Soll dieſe Woch die letzte ſeyn, ſo laß mich ſeelig ſchlaffen ein. Halleluja!

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſamt heil'gen Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. Hallelúja!

Beym Schluß der Woche.

Sigm. à Birken.

41.) J. T. Werde munter mein Gemüthe.

GOtt! heut endet ſich die Wochen, und es iſt ihr letzter Tag dieſen Morgen angebrochen. Vor dir ich mich ſelbſt verklag. In mir mein Gewiſſen mich, höchſter Richter! ſtellt vor dich. Neue Schulden ſamt den alten, mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne! die ich ſeh abgehen, du haſt meiner Sünden viel dieſe Woche angeſehen, die ich ſchwerlich zählen will. Und was ſaget GOtt darzu, der geſehen mehr als du, deſſen Aug in die Gedanken ſchauet durch des Leibes Schranken?

3. In dem Anfang dieſer Wochen hab ich dir als Lehen-Mann, tauſend Dienſte,

ſte, GOtt! verſprochen: Ach! wie wenig iſts gethan. Mit mir, böſem Knecht, geh nicht, HErr des Himmels! ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen; hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein: Laß mich darum nicht gefangen eine Beut der Wölfe ſeyn. JEſus, unſer Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird: Leg in deinen Schoos mich nieder, wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in den Sünden-Orden; ich bin dieſe Woche dir, tauſend Pfunde ſchuldig worden, wann du rechnen willſt mit mir. Soll ich dein Regiſter ſehn, laß nur JEſum bey mir ſtehn. Seine theure Blut-Gold-Gulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du All-Geber! deine Gabe, die du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe braucht ich, leider! wider dich. Ach! ich hielte übel Hauß. Stoß mich darum nicht hinaus: Wollſt in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vatter nennen: Wollſt mir heiſſen, der du biſt. Du wirſt ja dein Kind noch kennen; ob es ungehorſam iſt. Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt! ſey gnädig JEſu Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflanze du mich nenneſt; aber wo iſt meine Frucht? Mein verdorrtes Thun du kenneſt: Laß mich drum nicht ſeyn verflucht! JEſu! JEſu! mach mich grün! deſſen Zweig ich worden bin.

Hilft

Hilft mir GOtt, ich will, als Reben, ſtets an dieſem Weinſtock kleben.

9. JEſu, Arzt geängſter Geiſter! hie iſt eine kranke Seel. Hilf mir, JEſu, guter Meiſter! dir ich meine Noth befehl. Und, wann du mich recht beſiehſt, mein Herz todt in Sünden iſt. Ach! ſo weck mich auf, o Leben! wolleſt mir mich wieder geben.

10. Meine Seel, zum Buhler-Haufen, deine ungetreue Braut, hat, o JEſu! ſich verlaufen, und nach Fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum, o mein Licht! einen Scheid-Brief ſenden nicht. Du haſt ſie mit Blut erworben: Ach laß ſie nicht ſeyn verdorben!

11. Schreibe mich zu deinen Lieben dieſen Tag mit deinem Blut. Dieſen letzten von den Sieben, laß die Sechſe machen gut. Mein Gewiſſen heut befried! ich mag alte Schulden nit in die neue Woche bringen. JEſu, ach! erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seelen Schmerzen dir zutragen in dein Hauß: Laß mich mit getröſtem Herzen, JEſu! wieder gehn heraus. Wann dein Diener ledig zählt Seelen, die die Sünde quält, laß auch mich ſeyn losgeſprochen von den Schulden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs deinen Schöpfungs-Tagen haſt du dieſen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sünd mir bange thut; Und ich zog mich müd genug dieſe Woch am Lebens-Pflug: Laß mich heut in meinen Sachen frölich Feyer-Abend machen.

14. Dortmals riefeſt du auf Erden: Ihr Beladnen! kommt zu mir: kommt,

ihr ſollt entbürdet werden! JEſu! ja ich komm zu dir. Moſis Tafeln drücken mich; nimm du ſie von mir auf dich, wirf diß harte Joch zu Stücken: Meine Seel laß Ruh erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden, laß mich heut gewaſchen ſeyn: Daß ich morgen werd erfunden dir zu dienen ſchön und rein. Laß den Beſem wahrer Buß kehren aus den Miſt und Ruß: daß du mich mögſt morgen ehren, in mein Herze einzukehren.

42.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

GOtt Lob! die Woch (geht) iſt auch dahin, drum ich dir billig dankbar bin, daß ich hab dieſe Zeit erlebt, und deine Gnad noch ob mir ſchwebt. Halleluja.

2. GOtt Lob! für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu, der mir beyſteht durch ſeine Kraft, der mir Troſt, Rath und Hülfe ſchaft. Halleluja!

3. Was ich verſehn, vergieb, mein GOtt! durch deines Sohns Creutz, Hohn und Spott: Gieb ferner Seegen, Fried und Freud, und endlich deine Seeligkeit. Halleluja!

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, dem heil'gen Geiſt in einem Thron! welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

43.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

So iſt die Woche nun geſchloſſen, doch treuer GOtt! dein Herze nicht. Wie ſich dein Seegens-Quell ergoſſen; ſo bin ich nun der Zuverſicht, daß er ſich wei-

weiterhin ergießt, und unerſchöpflich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit Hand und Munde; ich lobe dich, ſo hoch ich kan; ich rühme dich von Herzens-Grunde für alles, was du mir gethan, und weiß, daß dir durch JEſum Chriſt mein Dank ein ſüſſer Weihrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen Wochen Tagen das liebe Creutz auch mit beſucht; ſo gabſt du auch die Kraft zu tragen: Zu dem, es iſt voll Heil und Frucht in deiner Liebe gegen mir; und darum dank ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, Ach! du verſagſt mir ſolches nicht: Gedenke keines Sünden-Falles, weil mich mein JEſus aufgericht, mein JEſus, der die Miſſethat auf ewig ſchon gebüſſet hat.

5. Dein Schwur iſt ja noch nicht gebrochen; du brichſt ihn nicht in Ewigkeit, da du dem Sünder feſt verſprochen, daß er, wenn ihm die Sünde leid, nicht ſterben, ſondern Gnaden-voll, als ein Gerechter leben ſoll.

6. Mein Glaube hält an dieſem Seegen, und will alſo den Wochen-Schluß vergnügt und froh zurücke legen, da mich der Troſt ergötzen muß, ich ſolle hier in Chriſto dein, und ſchon in Hofnung ſeelig ſeyn.

7. Doch, da mein Leben zugenommen; ſo bin ich auch der Ewigkeit um eine Woche näher kommen, und warte nun der letzten Zeit, da du die Stunde haſt beſtimmt, die mich zu dir im Himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue den Sonntag wieder ſehen kan; ſo blick die Sonne deiner Treue mich auch mit neuen

neuen Gnaden an. Ach ja, da theilt dein Wort und Hauß den erſt- und beſten Seegen aus.

9. So will ich das im voraus preiſen, was du mir künftge Woche giebſt. Du wirſt es in der That erweiſen, daß du mich je und immer liebſt, und leiteſt mich nach deinem Rath, bis Leid und Zeit ein Ende hat.

Zum Anfange des Kirchen-Jahrs.

44.) J. T. Erſchienen iſt der herrlich 2c.

Nun kommt das neue Kirchen-Jahr: deß freut ſich alle Chriſten-Schaar. Dein König kommt, drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das Gnaden-Wort, vom Anfang, immer wieder fort, das uns den Weg zum Leben weiſt: GOtt ſey für ſeine Gnad gepreißt. Halleluja.

3. GOtt, was uns deine Wahrheit lehrt, die unſern Glauben ſtets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir Dir Lob und Preiß ſagen für und für. Halleluja.

Zum Ende des Kirchen-Jahrs.

45. J. T. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

Das Kirchen-Jahr iſt auch vorbey, HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, die Ehre dir geeignet ſey, der du uns haſt geſpeiſet, mit deinem Wort und Sacrament, daſſelbe, bis an unſer End, uns ungenommen laſſe.

2. Wir

2. Wir Sünder zwar verdienen recht, alſo geſtraft zu werden, weil wir uns ſo gehalten ſchlecht auf dieſer deiner Erden, daß deinen Stab du ſetzteſt fort, und nähmeſt uns dein heilig Wort, zu unſerm ewgen Schaden.

3. Weil aber dir iſt wol bekannt die Schwachheit unſrer Herzen: ſo geben wir in deine Hand dieſelben, daß mit Schmerzen ſie zeitlich werden heimgeſucht, und bleiben ewig unverflucht, zu ihrer Seelen Beſten.

4. Wir wollen, ſo viel an uns iſt, uns führohin befleiſſen: Hilf JEſu! der du hülfreich biſt, daß wir uns ſo erweiſen, daß uns Tauf, Abendmahl und Wort gegönnet werde fort und fort, auf uns und unſre Erben.

5. So werden wir mit frohem Schall auf unſre Kinder bringen, was GOtt uns geben allzumal, und mit denſelben ſingen dem Lamme GOttes Preiß und Ruhm, bis wir in deſſen Eigenthum ganz werden aufgenommen.

6. HErr JEſu! ſchaffe wahre Luſt ſich herzlich hin zu ſehnen, wo uns die beſte Koſt bewußt, du ſchönſter aller Schönen! gieb Adler-gleiche Herz-Begier, daß wir dir folgen für und für, bis in den Himmel, Amen.

46.) J. T. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Kommt her, ihr Chriſten! voller Freud, erzählet GOttes Freundlichkeit; kommt her und laßt erklingen die Stimm des Dankens, unſerm GOtt, laßt uns dem HErren Zebaoth, mit frohem Halſe ſingen. Singet! bringet ſchöne

Weiſen! laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

2. Wir gehn in dieſem GOttes-Hauß, ein Jahr nun wieder ein und aus, und hören da verkünden, den edlen Schatz, das Gnaden-Wort, das uns entdeckt des Lebens Pfort, Vergebung unſrer Sünden. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

3. Da ſehen wir mit Freuden an, die Dienſte, die man leiſten kan dem HErrn in ſeinem Tempel; da hört man mit Verwundrung zu, was GOtt für groſſe Thaten thu, die Wunder ohn Exempel. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

4. Da kommt die Chriſtenheit zu Hauf, und opfern GOtt ſich ſelber auf, zum Dienſt und Wolgefallen, da iſt Gebet, und anders mehr, was GOtt gehören ſoll zur Ehr. O GOtt-beliebtes Wallen! Singet! bringet ſchöne Weiſen! laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

5. Da wird Gerechtigkeit gelehrt, da wird Gottſeeligkeit gehört, da wird der Glaub entzündet. Gedult, Lieb, Hofnung, keuſche Zucht, und was noch mehr, des Geiſtes Frucht, wird alles da gegründet. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

6 O groſſe Wolthat, die GOtt thut! O heil'ges Gnaden-reiches Gut! Kommt her! kommt, liebe Chriſten! da wohnt der HErr der Herrlichkeit, wol denen, die ſich allezeit zu ſeinem Dienſte rüſten: Singet!

Singet! bringet ſchöne Weiſen! laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

7. Das iſt der Ort, den David liebt, dahin er ſeine Seufzer giebt, da ihm das Reich genommen; er wünſcht nicht ſeine Königs-Zierd; wann werd ich, ſagt er mit Begierd, in GOttes Tempel kommen? Singet! bringet ſchöne Weiſen! laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

8. Und zwar, wie ſollte doch jetzund nicht ſeyn voll Jauchzen unſer Mund? Was tauſend andre meiden, die gerne, mit der Kirch-Gemein, im Hauſe GOttes wollten ſeyn, genieſſen wir mit Freuden. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

9. Wie mancher Ort iſt nun zerſtört, da vor ward GOttes Wort gelehrt. Die Kirchen ſind verfallen. Hier ſtehn noch Thür und Pfeiler veſt, wir hören GOttes Wort aufs beſt in ſeinem Tempel ſchallen. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

10. Da andre mit betrübtem Klang anſtimmen müſſen ihr Geſang, ja gar wol manche ſchweigen; wir ſingen da noch voller Freud, man hört der Orgel Lieblichkeit, der Lauten und der Geigen. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

11. Das nun bedenk, du Chriſt Gemein! und hier jetzund mit Dank erſchein, laß dich mit Rühmen hören! Gelobt ſey GOtt! durch deſſen Güt hier die-

dieſes Kirch-Hauß ward behüt, vor feindlichem Zerſtören. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laßt uns preiſen, GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

12. Ja, der du hier haſt Feu'r und Heerd! dein Nam wird billig hoch geehrt o GOtt von groſſen Thaten. Gelobt ſey GOtt an dieſem Ort, allwo ſein heilig theures Wort bißher ſo wol gerathen. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir hier genoſſen haben.

13. O HErr! noch eines bitten wir, laß uns auch künftig für und für allhier zuſammen kommen. Bewahr die Kirch und die Gemein, und die darinnen Lehrer ſeyn, ſo werden dir die Frommen ſingen, bringen ſchöne Weiſen, und dich preiſen, um die Gaben, die ſie hier genoſſen haben.

Advents-Lieder.

Johann Riſt.

47.) Mel. Helft mir GOttes Güte ꝛc.

Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen, eu'r König kommt heran: empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann: ihr Chriſten geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Herzen, der König iſt gar nah. Hinweg all Angſt und Schmerzen! Der Helfer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt

iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagte, der König iſt nicht fern. Seyd frölich, ihr Verzagte! dort kommt der Morgenſtern: Der HErr will in der Noth, mit reichem Troſt euch ſpeiſen: Er wird euch Hülf erweiſen; ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder! der König merket drauf, wann ihr verlohrne Kinder, in vollem Laſter-Lauf, auf Arges ſeyd bedacht, und thut es ohne Sorgen: gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen! der König iſt gerecht: laßt uns den Weg ihm bahnen und machen alles ſchlecht. Fürwahr, er meynt es gut! Drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin: Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod die Lieben uns genommen; wolan, ſo ſind ſie kommen, ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen! der König ſorgt für euch. Er will durch ſein Erbarmen, euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren: was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz; läßt er doch nicht die, welch' auf ihn ſtets hoffen, mit rechter Zuverſicht, Von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben, die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte! der König kommt mit Macht: An uns ſein' Herzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht: Nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfür uns ſchaden, dieweil uns GOTT aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn: dieweil er kommt geritten, ſtark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun trettet all heran, den Heiland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedenken, die, welch er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt, durch ſeine Gnad und Wort. Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben, dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du giebſt uns reichlich, wirſt doch ſelbſt arm und ſchwach: du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach: drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen: dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

Jerem. Roesler.

48.) Mel. GOtt ſey Dank durch alle Welt.

Nun, mein Herz und du mein Sinn, werfe das, was eitel, hin; komm empfange deinen Freund, der es treulich mit dir meint.

2. Sieh, es kommt von ſeinem Thron Zions Hülf, des Höchſten Sohn, der allein dich heilen kan, kommt und nimmt ſich deiner an.

3. Eile, dann er ruft dir zu: Komm! mein Freund und ſuche Ruh bey mir, der ich jederzeit dir zu helfen bin bereit.

4. HErr!

4. HErr! ich komme, O mein Licht! du mein Schutz, du Zuverſicht! meiner Seelen beſtes Theil, du mein Leben, Schmuck und Heil.

5. O! wie freundlich biſt du doch, der du mich aus Satans Joch und aus düſtrer Höllen-Nacht, zu erlöſen biſt bedacht.

6. Du läßt deines Vatters Schoos, wirſt ein Kind und machſt mich groß; daß ich mög in jenem Port, bey dir leben fort und fort.

7. Du warſt niedrig und gering, da das Volk dich einſt empfieng, ach, ſo gieb HErr, daß auch ich, in der Demuth ehre dich.

8. Weil in mir des Adams Art, bin ich annoch ſchwach und zart, ſtärke mich, damit ich dir, möge leben für und für.

9. Sende deinen Gnaden-Geiſt, der der Blöden Tröſter heißt, der mich leite von der Welt hin in jenes Freuden-Zelt.

10. Rette mich aus Satans Liſt, die mir oft entgegen iſt, lehre, wie ich Glaubens voll, meinen Wandel führen ſoll.

11. Wann ich ringe mit dem Tod; ach ſo tröſte mich mein GOtt! Gieb, daß deiner Zukunft Schein mög mein Licht und Labſal ſeyn.

49.) Mel. Wie wol iſt mir, o Freund der Seelen.

Dein Mittler kömmt! auf blöde Seele, die Moſis Fluch und Donner ſchreckt, die in der bangen Trauer-Höhle in Feſſeln trüber Schwermuth ſteckt. Der Fluch vergeht, die Bande ſpringen, es reiſſen Satans feſte Schlingen, die den gefangnen Geiſt beklemmt.

Du kanſt nun Heil und Freyheit hoffen. GOtt iſt verſöhnt; ſein Schoos ſteht offen. Dein Gnaden-voller Mittler kömmt.

2. Dein Lehrer kömmt, laß deine Ohren auf ſeinen Mund gerichtet ſeyn. Er zeigt den Weg, den du verlohren, er flößt dir Licht und Wahrheit ein. Was unter dunkeln Schatten ſtecket, das hat dir dein Prophet entdecket. Er hat das Reich der Nacht gehemmt; Er klärt dir auf des Vatters Willen, er giebt dir Kraft, ihn zu erfüllen. Dein Weißheits-reicher Lehrer kömmt.

3. Dein König kömmt, doch ohne Prangen, ſein Aufzug iſt an Armuth reich. Auf! deinen Fürſten zu empfangen, der dir an tiefſter Schwachheit gleich. Komm, Hand und Scepter dem zu küſſen, der dich wird ſo zu ſchützen wiſſen, daß dich kein Angſt-Strom überſchwemmt. Thu, wie getreue Unterthanen; Komm her, und ſchwör zu ſeiner Fahnen. Dein längſt-verlangter König kömmt.

4. Dein Bräutgam kömmt, laß dein Geſchmeide nicht länger in dem Kaſten ruhn. Bekleide dich mit weiſer Seide, wie die verlobten Seelen thun. Laß die geſchmückte Lampe brennen. Wird dich der Schlaff bemeiſtern können, ſo wird die ſchöne Luſt gehemmt. Laß dich, wie Eſther, balſamiren, und mit geſtickten Kleidern zieren. Dein wunderſchöner Bräutgam kömmt.

5. Dein alles kömmt, dich zu vergnügen, dein A und O iſt vor der Thür. Wer dieſes höchſte Gut kan kriegen, vertauſchet

tauſchet gern die Welt dafür. So greif denn zu mit beeden Händen, da dich, o Geiſt, von allen Enden ein ſolches Gnaden-Meer beſchwemmt. Nimm weg den Damm, thu auf die Thüren. Laß dich zu nehmen willig ſpüren. O armes nichts! dein alles kömmt.

Henr. Held.

50.) Mel. Nun kommt, der Heiden Heiland.

GOtt ſey Dank, durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath, zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Vätter Schaar, höchſter Wunſch und Sehnung war, und was ſie geprophezeiht, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrahams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wol zweygeſtammte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, O mein Heil! Dir Hoſianna, O mein Theil: Richte du auch eine Bahn, dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunft war, voller Sanftmuth, ohn Gefahr; alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt, ſich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopf entzwey, daß ich aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an, ſeelig bleibe zugethan.

9. Daß

9. Daß, wann du, du Lebens-Fürſt, prächtig wieder kommen wirſt; ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

Ernſt. Chr. Homburg.

51.) J. T. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Kommſt du! kommſt du, Licht der Heiden? Ja, du kommſt und ſaumeſt nicht, weil du weißt, was uns gebricht. O du ſtarker Troſt im Leiden. JEſu, meines Herzens Thür ſteht dir offen, komm zu mir!

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Welt Heiland! Jungfrau-Sohn! meine Sinne ſpühren ſchon deinen Gnaden-vollen Seegen, deine Wunder-Seelen-Kraft, deine Frucht und Herzens-Saft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEſu! nimm mein Flehen hin. Schaffe, daß mein Geiſt und Sinn ſich in deinem Lieben übe; ſonſt zu lieben dich mein Licht, ſteht in meinen Kräften nicht.

4. JEſu! rege mein Gemüthe, JEſu! öfne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preiſe, für die Güte, die du mir, O Seelen-Gaſt! Lebens-Zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld mich zu dir ſeyn hoch erhaben; dann ſo will ich für und für, Hoſianna ſingen dir.

52.) D. Martin Luther.

Nun komm, der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt. GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem heilgen Geiſt iſt GOttes Wort word'n ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes Fleiſch.

3. Der Jungfrau Leib ſchwanger ward; doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon: GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter; fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig' GOttes Gewalt in uns das krank Fleiſch erhalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar: Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vatter thon! Lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn! Lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt, immer und in Ewigkeit!

Paul Gerhard.

53.) J. T. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, ꝛc.

Warum willt du drauſſen ſtehen, du Geſeegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen wolgefallen, du mein Stern. Du mein JEſu! meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, O Heiland! meinem Herzen von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Mei-

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinen Schrecken macht. O! der ſchweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergiften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich dann mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth. Da iſt Troſt, der mich betrübt; Freude, die mein Unglück liebt; Helfer, die mir Herzleid machen; gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig'nichts iſt, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit? die iſt flüchtig. Hab ich Reichthum? was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt? was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt: Dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden Licht! ehe mir mein Herze bricht: Laß mich, HErr, an dir erquicken: JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz, du biſt erhöret, jetzo kommt und zeucht er ein: Sein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn; und bereite dich ihm zu, gieb dich

dich ganz zu ſeiner Ruh; öfne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft: Gottes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft. Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint: weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deme wieder treu: iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben, ihn dort ewig werdeſt loben.

Paul Gerhard.

54.) J. T. Herzlich thut mich verlangen rc.

Wie ſoll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier; O JEſu! JEſu! ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze ſoll dir grünen, in ſtetem Lob und Preiß, und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden: du kommſt und machſt mich los. Ich ſtund

in

in Spott und Schanden: Du kommſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt, in ihren tauſend Plagen und groſſer Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hoch-betrübtes Heer, bey deme Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dörft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all eure Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dörft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sünden Schuld; Nein, JEſus will ſie decken, mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil; ſchaft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht: Mit Gnad und ſüſſem Lichte, dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne!

und

und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne, in denen Freuden-Saal.

Weihnachts-Lieder.

Mich. Weiſs.

55.) Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

Als Chriſtus gebohren war, freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen mit Haufen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſeins Vatters Zorn: Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken ganz, von der Engel hellem Glanz, hörten frölich neue Mähr, daß Chriſtus gebohren wär, GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat 2c.

3. Sie ſuchten das Kindelein, gewickelt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die ganze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt 2c.

4. Sie funden das Kindlein zart, liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finſtern Stall, welchs die Stern geſchaffen all, GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, 2c.

5. Aus der Mutter Brüſten rein nähret ſich das Kindelein, welches durch ſein Göttlich Kraft allem Vieh ſein Futter ſchaft, GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, 2c.

6. Solche groß Barmherzigkeit laßt uns preiſen allezeit, in GOtt'sfurcht und Glau-

Glauben rein, mit Gedult gehorſam ſeyn GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, ꝛc.

56.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Auf, freuet euch von Herzens-Grund, ihr, die ihr war't verlohren; Nun wird das groſſe Wunder kund, daß GOtt iſt Menſch gebohren: Er bringt das Heil von oben her, da alles noch im Tode wär, wann er nicht wär erſchienen.

2. Er iſt das Wort, ſo alles ſchaft, das alles hält und träget; der ſchöne Glanz, die ewge Kraft, ohn welche ſich nichts reget. Und diß iſts, was uns kommt zu gut; Nun kan er unſer Fleiſch und Blut verſöhnen und erneuen.

3. Er iſt des ew'gen Vatters Sohn, von Ewigkeit gezeuget: Da ſich, wie er von ſeinem Thron, zu uns hernieder ſteiget, mit unſerm ſchwachen Fleiſch ſich paart, auf daß in uns die göttlich Art mög angerichtet werden.

4. Der Menſchen Haufe lag im Grab, zum Guten ganz erſtorben: Drum kommt das Leben ſelbſt herab, daß die, ſo ganz verdorben, im ſchönen Rock des Heils verhüllt, mit neuer Lebens-Kraft erfüllt, den Tod beſiegen können.

5. Und weil die Welt mit finſtrer Nacht ganz überdecket ſtunde; weil ſie nicht ſelbſt aus eigner Macht das Licht erwecken kunte: ſo kommt das unumſchränkte Licht, und will mit hellem Angeſicht in aller Herzen leuchten.

6. Wie? bleibſt du denn, o Menſchen-Kind! in deinen Sünden liegen? Wie? biſt du denn ſo ſtarr und blind, und läßt dich ſo betrügen? Ey, folge deiner Träg-
heit

heit nicht, Er will dir Leben, Kraft und Licht aus ſeiner Fülle ſchenken.

7. Hier iſt mein Herz, o JEſu Chriſt! der du biſt Licht und Leben, ach! mach es, wie dein Herze iſt, dazu will ich dirs geben; ach! heil der alten Schlangen Biß, treib aus des Todes Finſterniß, ſo biſt du mir Menſch worden.

Der Hymnus: A Solis ortu, &c.

Durch D. M. L. verteutſcht.

57. Im eigenen Ton. Oder: Vom Himmel hoch, da komm ich her.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſeelig Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die Göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß: Ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward: die kein Mann rühret noch erkannt, von GOtt's Wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn: den Sanct Johannes mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutter Leib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß; es war ein kleine Milch ſein Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob: Den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen Magd, mit Vatter und dem heil'gen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

Grates Gregorii, verteutſcht durch Eraſmum Albertum.

58.) Im eigenen Ton.

Dankſagen wir alle, GOtt, unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſt hat mit ſeinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den ſollen wir alle, mit ſeinen Engeln loben, mit Schalle ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe.

D. Martin Luther.

59.) Im eigenen Ton.

Der Tag der iſt ſo freudenreich, aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn: Maria du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt: Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wär'n wir allzumal verlohrn: das Heil iſt unſer aller. Ey, du ſüſſer JEſu Chriſt! daß du Menſch gebohren biſt, behüt uns vor der Hölle.

3. Als

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas, mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verzehret das, ſo merket allgemeine: zu gleicher Weis gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe: In ein Krippe ward Er gelegt, groſſe Marter für uns trägt, allhie auf dieſer Erde.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre, von den Engeliſchen Schaar'n, wie Chriſtus gebohren wäre, ein König über alle König ſo groß. Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten. Ey, wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JESUM Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

60.) Im eigenen Ton.

Diß iſt der Tag der frohen Zeit, den GOtt ſelbſt hat bereitet, an welchem ſeine Gütigkeit wird innigſt ausgebreitet; drum ſinget heut ihr Chriſten-Leut: HErr! dir ſey Preiß in Ewigkeit.

2. Heut hat der Herr den Jammer=Stand der ganzen Welt gewendet, den Menſchen zum Erlöſungs=Pfand, ſein liebes Kind geſendet; drum ſinget heut ihr Chriſten=Leut: HErr, dir ſey Preiß in Ewigkeit.

3. Heut iſt des grimm'gen Todes Macht, der durch ein Weib gekommen, von Weibes=Saamen umgebracht, und ganz von uns genommen; drum ſinget heut ihr Chriſten=Leut: HErr! dir ſey Preiß in Ewigkeit.

4. Heut iſt aus groſſer Lieb und Treu der wahre GOtt Menſch worden, bleibt wie er war, und nimmt dabey an ſich der Menſchen Orden; drum ſinget heut ihr

 Chri=

Chriſten-Leut: HErr! dir ſey Preiß in Ewigkeit.

5. Wer wolte denn ſein Herz wol heut zur Frölichkeit nicht lenken, den Anfang ſeiner Seeligkeit mit Andacht nicht bedenken? Drum ſinget heut ihr Chriſten-Leut: HErr! dir ſey Preiß in Ewigkeit.

61.) Mel. Wol mir, JEſus, meine Freude.

Ehre ſey GOtt in der Höhe, deſſen Güte, Rath und Kraft: daß der Fried auf Erden ſtehe, durch den groſſen Heiland ſchaft: Nunmehr kan ihm Ehr erſchallen, euer herzlich Wolgefallen.

2. Ehre ſey GOtt in der Höhe, der vom hohen Himmels-Thron, daß der Fried auf Erden ſtehe, abſchickt ſeinen lieben Sohn: Auf, ihr Menſchen, laſſet ſchallen, euer herzlich Wolgefallen.

3. Ehre ſey GOtt in der Höhe, der ſo hoch die Menſchen liebt: daß der Fried auf Erden ſtehe, und diß Wunder-Kindlein giebt: Auf, ihr Menſchen, laſſet ſchallen, euer herzlich Wolgefallen.

Johann Riſt.

62.) Im eigenen Ton.

Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vatter heiſt, mit Freuden zu empfangen, diß iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkomm, O ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren, willkomm, O JEſu GOttes Lamm; ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang

von Herzen ſagen Preiß und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt, wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts dann Neid und Haſſen? wie konteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, den Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut ganz arm und voller Schanden: noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut, am Creutz mit Todes-Banden! Iſt ſie doch nichts als Ueberdruß, Fluch, Unflat, Tod und Finſternuß, noch darfſt du ihrentwegen, den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarker Höllen-Zwinger, wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden.

6. O groſſes Werk! O Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heiland her gebracht, der alles überwunden; du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feu'r und Wolken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, O ſüſſer Knab! holdſeelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, komm Schönſter in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippe ſeyn, komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an mein's Herzens Bräutigam, mein Hofnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heiſt, ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Dank, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen. Hilf, daß ich deine Gütigkeit, ſtets preiß in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

Paul Gerhard.

63.) Im eigenen Ton. Oder: Warum ſolt ich mich dann grämen, 2c.

Frölich ſoll mein Herze ſpringen, dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Menſch, dir Menſch, zu gute, GOttes Kind, das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle maſſen? GOtt giebt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Solt uns Gottes Sohn nicht lieben, der itzt kommt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hät,

5. Hätte vor der Menſchen Orden unſer Heil einen Gräul, wär er nicht Menſch worden. Hätt er Luſt zu unſern Schaden, ey ſo würd' unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, gibt ſich an, unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt für den Tod Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahren, lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laßt uns laufen, ſtellt euch ein, Groß und Klein, eilt mit groſſem Haufen, liebt den, der vor Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr lebt in groſſen Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faſſt ihn wol, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Herzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmerzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eure Glaubens-Hände: Hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſolt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben:

nun kan ich mich durch dich wol zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all' auf deinem Rücken: Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen: Ich will dich ins Herze ſchlieſſen. O mein Ruhm! edle Blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

64.) D. Mart. Luther.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar: Kyrie eleiſon.

2. Des ew'gen Vatters einig Kind jetzt man in der Krippe findt: in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewig Gut: Kyrie eleiſon.

3. Den aller Welt Kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien Schoos. Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein: Kyrie eleiſon.

4. Das ewig Licht geht da herein, giebt der Welt ein neuen Schein, es leucht wol mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht: Kyrie eleiſon.

5. Der Sohn des Vatters GOtt von Art, ein Gaſt in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammerthal: Er macht uns Erben in ſein'm Saal: Kyrie eleiſon.

6. Er

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß Er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich: Kyrie eleiſon.

7. Das hat Er alles uns gethan, ſein groſſe Lieb zu zeigen an: deß freu ſich alle Chriſtenheit, und dank Ihm deß in Ewigkeit: Kyrie eleiſon.

65.) Mel. JEſus meine Zuverſicht.

GOttes und Marien Sohn, liebſter JEſu, ſey willkommen! der Du ſelber in Perſon unſre Menſchheit angenommen: Rette mich aus aller Noth, O mein Bruder, und mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, was durch Adams Fall verlohren. Und mich drückt das Sünden-Joch, unter welchem ich gebohren: Aber nun hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin: Laß mich auch, was du biſt, werden. Nimm das Elend von uns hin, das die Menſchen plagt auf Erden; und gieb mir von deinem Heil, mein Erlöſer! auch ein Theil.

4. Aus dem Himmel kommſt du her, hilf mir Armen aus der Hölle! Nur ein Stall iſt dir noch leer, aber gieb mir eine Stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Herz in böſer Luſt, hilf HErr! daß es nicht ſo bleibe: wohne ſelbſt in deſſen Bruſt, der ein Glied von deinem Leibe: daß ich ganz von dir erfüllt, trage GOttes Ebenbild.

6. Jetzt biſt du ein Menſchen-Sohn: mache mich zu GOttes Kinde, daß ich ſtets vor ſeinem Thron einen Vatter an

ihm finde, welcher mir nun nicht mehr feind, weil ich nun dein wahrer Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu ſchlecht für ſolche Glieder: Hülle meine Sünden drein, denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider; und dein Geiſt, der alles kan, zieh uns JEſum Chriſtum an.

8. Ach! dein Elend iſt ſehr groß, denn du liegeſt in der Krippe: trage du in GOttes Schoos meinen Geiſt, wenn mein Gerippe ſeinen Sarg und Bahre füllt, es geſchehe, wenn du willt.

9. Iſt der Teufel gleich erboſt auf den armen Menſchen-Orden: Bleibt doch diß mein feſter Troſt, daß GOtt ſelbſt ein Menſch geworden: ich bin dein mit Leib und Seel, hilf mir, mein Immanuel.

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn: Gieb nur, daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein Verſehn dieſer Woltat uns berauben: hilf auch, daß ich Lebenslang deinem Namen ſage Dank.

Paul Gerhard.

66.) J. T. Nun freut euch lieben Chriſten g'mein, ꝛc.

Ich ſteh an deiner Krippe hier, O JEſulein mein Leben! Ich komme, bring und ſchenke dir, was du mir haſt gegeben: Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn; Herz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wolgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte: dein ſchöner Glanz, dein ſüſſes Bild liegt mir ganz im Gemüthe; und wie mag es auch anderſt ſeyn? Wie könnt ich dich, mein Herzelein, aus meinem Herzen laſſen?

4. Da

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren, eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt du bey dir ſelbſt bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen.

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen: und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, was geſchehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, O JEſulein! daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch- und Honig-Flüſſe, weit übertrift in ſeiner Kraft, es iſt voll Labſal, Stärk und Saft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wann oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden: Was traureſt du, mein Brüderlein? Du ſollt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden aus kan ſtreichen die Händlein, ſo diß Kindlein mir beginnet zuzureichen? Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weis; verlieren doch beyd' ihren Preiß, wann dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen.

ſtehen. Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der goldnen Sternen Schaar; die Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippe liegen! Für edle Kinder groſſer Herrn gehören goldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht; Samm't, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh! nehmt weg das Heu! ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager ſey auf Kränzen und Violen, mit Roſen, Nelken, Rosmarin, aus ſchönen Gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſe Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlaffe ſanft bedecken. Doch liebt vielmehr das dürre Gras diß Kindelein, als alles das, was ich hie nenn und denke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt noch nach des Leibes Freuden. Du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer Statt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit durch dein ſelbſt eignes Herzeleid: das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heiland! nicht verſagen, daß ich dich möge für und für, in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn: komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine Freuden!

15. Zwar ſollt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde. Du biſt der Schöpfer aller Ding; ich bin nur Staub und Erde. Doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt, den, der dich gerne ſiehet.

67.) Mel.

67.) Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Immanuel! der HErr iſt hier, und nimmt mein Fleiſch an ſich. Immanuel! iſt GOtt mit mir, wer iſt denn wider mich?

2. Alſo hat GOtt die Welt geliebt, daß er durch freyen Trieb den eingebohrnen Sohn uns giebt. Wie hat er uns ſo lieb!

3. Und was ſein wunderbarer Rath ſchon in der Ewigkeit von JEſu feſt beſchloſſen hat, das that er in der Zeit.

4. Denn als die Zeit erfüllet war, die er vorher benannt; ſo ward der GOtt-Menſch offenbar, den GOtt ins Fleiſch geſandt.

5. Was GOtt vom Weibes-Saamen ſpricht, das bringt durch GOttes Kraft Maria an das Tages-Licht, in reiner Jungfrauſchaft.

6. So hat auch GOtt zuvor den Ort und das Geſchlecht beſtimmt, worinn des groſſen Vatters Wort das Leben an ſich nimmt.

7. Es nahm demnach das höchſte Gut, der groſſe Wundermann, wie andre Kinder, Fleiſch und Blut, doch ohne Sünde, an.

8. Im Fleiſche wird GOtt offenbar: Geheimniß, du biſt groß! der in des Vatters Schooſe war, den trägt der Mutter Schoos.

9. Der Schöpfer wird die Creatur, der Ewige wird jung; jedoch nach ſeiner Menſchheit nur in der Erniedrigung.

10. HErr JEſu! der du alſo biſt, in dem mich GOtt geliebt; Du Kind! das uns gebohren iſt, du Sohn! den GOtt uns giebt;

11. Du, wunderbarer GOtt-Menſch! wirſt mein Rath, und Kraft, und Held, mein Vatter und mein Friede-Fürſt, und Heiland aller Welt.

12. Ich war im Fleiſch ein Sünden-Knecht, auch ſo zur Welt gebracht; Du aber bringſt das Kindſchafts-Recht, und haſt mich los gemacht.

13. Dein Mangel iſt mein reiches Theil, die Windeln ſind mein Kleid. Die Knechts-Geſtalt bringt mir mein Heil, dein Leiden ſtillt mein Leid.

14. So ſey GOtt Ehr und Lob gebracht, und Friede dieſer Welt; weil GOtt das Fleiſch gerecht gemacht, daß es ihm wolgefällt.

15. Immanuel! der HErr iſt da, ſo lob ihn meine Seel: Immanuel! Halleluja! GOtt lob! Immanuel!

68) Nicolaus Heermann.

Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich in ſeinem höchſten Thron, der heut ſchleußt auf ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vatters Schoos, und wird ein Kindlein klein: Er liegt dort elend, nack't und bloß, in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, die Milch die iſt ſein Speiß, an dem die Engel ſehn ihr Luſt, denn er iſt Davids Reis, denn er iſt Davids Reis.

5. Das

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſollt, in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt ſein Reich, die Chriſtenheit, ſein Reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich: Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in ſeins Vatters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr: das mag ein Wechſel ſeyn! Wie könnte doch ſeyn freundlicher das Herze-JEſulein, das Herze-JEſulein?

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis: der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß! GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß!

Paul Gerhard.

69.) Im eigenen Ton. Oder: Wir Chriſten-Leut ꝛc.

O JESU Chriſt! dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Seele weidet: Hie iſt der Ort, hie liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, giebt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut, hebſt unſer Blut in deinem Thron hoch über alle Höhen: Du ew'ge Kraft machſt Brüderſchaft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern

für, daß Adam iſt, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig, arger Feind! da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil: Der Himmels-Schätz bringt allen Schaden wieder: der Freuden Quell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben: weil Gottes Kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anderſt ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er, über alle Jammer, dich geführet! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du mit Seeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen da dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolken lenken: was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſenken?

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden. Komm her und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? Ey, unverzagt, dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Herz iſt weich und Gnaden-reich, kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülf und Ruh, er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt danken. Er weiß und kennt

was

was beißt und brennt, verſteht wol, wie zu Muthe ſey den Kranken.

13. Dann eben drüm hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möge ſeyn ein unverrückt Erinnrung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſeeligs End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe: Wer den hie veſt hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

D. Chriſtoph Sonntag.

70.) Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich.

Seht auf, ihr Menſchen, GOttes Sohn wird heut ein Menſchen-Kind; Seht auf, er kömmt vom Himmels-Thron, zu büſſen eure Sünd, zu büſſen eure Sünd.

2. Singt, ſingt ihr Engel, euer GOtt, will heut mein Bruder ſeyn: Und wär ich aller Welt ein Spott; ſo iſt er dennoch mein, ſo iſt er dennoch mein.

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht: Im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten ſein Geſchlecht, zu hüten ſein Geſchlecht.

4. Ach! ſiehe, wie der helle Schein dort in den Lüften glänzt, kein Engel mag im Himmel ſeyn, die Luſt iſt hier ergänzt, die Luſt iſt hier ergänzt.

5. Hier iſt, hier iſt Immanuel, der will Weihnacht-Gaſt ſeyn; Dich liebt mein ganzer Geiſt und Seel, Schatz komm,

komm, ach komm herein! Schatz komm, ach komm herein!

6. Komm, heiligs Kind! komm, ſüſſer Zweig der Wurzel Iſai, komm, führ mich auf den ſeelgen Steig, hier iſt doch lauter Müh, hier iſt doch lauter Müh.

7. Du neugebohrnes GOttes-Kind, du Saamen Abrahä, wann ich dich in der Krippe find, ſo ſprech ich: Welt, Ade! ſo ſprech ich: Welt, Ade!

8. Du allerſchönſtes Menſchen-Kind, du Licht der finſtern Welt, wer dich in ſeine Windeln bindt, acht weder Gold noch Geld, acht weder Gold noch Geld.

9. Nun, liebſter JEſu! Fleiſch und Blut, verbindet mich und dich, du biſt allein mein gröſtes Gut, dich lieb ich ewiglich, dich lieb ich ewiglich.

71.) D. Mart. Luther.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eu'r Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth: Er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vatter hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippe, Windelein ſo ſchlecht; da

findet

findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und ſieh dort hin: Was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir: wie ſoll ich immer danken dir?

9. Ach HERR! du Schöpfer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edelg'ſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte Suſannine ſchon, mit Herzens Luſt den ſüſſen Ton.

15. Lob,

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn, deß freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

72.) D. Mart. Luther.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippe hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein: Er iſt gebohrn eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eu'r Zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht. Deß danket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

Paul Gerhard.

73.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Wir ſingen dir, Immanuel! du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell: Du Himmels-Blum und Morgenſtern, du Jungfrau-Sohn, HErr aller Herrn. Alleluja!

2. Wir

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preiß und Ehr: Daß du, O lang gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt. Alleluja!

3. Vom Anfang da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir gewacht, dich hat gehoft, ſo lange Jahr, der Vätter und Propheten Schaar. Alleluja!

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd: der Mann, der dir ſo wol gefiel, wann er dir ſang auf Saiten-Spiel. Alleluja!

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm: Ach! daß die Hülfe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn. Alleluja!

6. Nun du biſt hier: da liegeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh: Biſt klein und machſt doch alles groß, bekleidſt die Welt, und kommſt doch bloß. Alleluja!

7. Du kehrſt in fremder Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein: Trinkſt Milch aus deiner Mutter-Bruſt, und biſt doch aller Engel Luſt. Alleluja!

8. Du haſt dem Meer ſein Ziel geſteckt, und wirſt mit Windeln zugedeckt, biſt GOtt und liegſt auf Heu und Stroh: Wirſt Menſch, und biſt doch A und O. Alleluja!

9. Du biſt der Urſprung aller Freud, und dulteſt ſo viel Herzeleid: Biſt aller Heiden Troſt und Licht, ſuchſt ſelber Troſt und findſt ihn nicht. Alleluja!

10. Du biſt der ſüßte Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind: Herodis Heer hält dich für Gräul, und biſt doch nichts als lauter Heil. Alleluja!

11. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frey und mein es recht: Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will. Alleluja!

12. Der Will iſt da, die Kraft iſt klein, doch wird dir nicht zuwider ſeyn, mein armes Herz, und was es kan, wirſt du in Gnaden nehmen an. Alleluja!

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die Welt veracht, warſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb. Alleluja!

14. Du ſchliefſt ja auf der Erden Schoos, ſo war dein Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering. Alleluja!

15. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut, O JEſulein, dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin. Alleluja!

16. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll, hab ich gelebt nicht, wie ich ſoll: Ey kommſt du doch deßwegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr. Alleluja!

17. Hätt ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärſt du mir gebohrn, wann ich nicht wär in GOttes Zorn. Alleluja!

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey: Du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth. Alleluja!

19. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und

will,

will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt. Alleluja!

20. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden ſingen für und für: Und dort in deinem Ehren-Saal, ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl. Alleluja!

Neujahrs-Lieder.

74.) Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben, ꝛc.

Auf ihr Sinnen! auf ihr Kräfte! ihr Gedanken, ſammlet euch! Kommt und treibet ein Geſchäfte, das dem Thun der Engel gleich. Preiſet eures Schöpfers Güte, gebet in ſein Heiligthum, opfert ihm verdienten Ruhm mit verbundenſtem Gemüthe. Sprechet: Dir ſey Lebenslang, frommer Vatter, Lob und Dank.

2. Schau ich mit erweckter Seelen, Schöpfer, deine Treue an; will ich alles Gute zählen, das du mir diß Jahr gethan: So wird Aug und Sinn geblendet durch ein ungemeines Licht: Meine Kräfte reichen nicht. Wenn ich alles angewendet, deſſen Spuren nachzugehn, kan ich nichts, als Ohnmacht, ſehn.

3. Wie viel Jammer, Noth und Plagen haſt du von mir abgekehrt? Hör ich Armer andre klagen, die dein ſtrenger Zorn verſehrt, ſo erröthet mein Geſichte, weil ich nicht gerechter bin: und mein höchſt beſchämter Sinn ehrt in Demuth dein Gerichte, betet deine Langmuth an, die mich Sünder tragen kan.

4. O du Abgrund aller Liebe, du haſt viel Gedult erzeigt, und nach deinem holden

—en Triebe Aug und Herz zu mir geneigt. Deine Hand war ſtatt der Blitzen, nur mit Seegen angefüllt. Unter deiner Güte Schild konnt ich frey vor Pfeilen ſitzen, und dein Langmuth-reicher Blick hielt des Satans Grimm zurück.

5. Soll ich aber nun erzählen, wie in dem verwichnen Jahr, HErr, das Wolſeyn meiner Seelen dir ſo angelegen war: Ach! ſo werd ich arm an Worten, und dafür an Thränen reich. Mein Gemüth wird innig weich. Doch du haſt an denen Orten, wo ſich dir mein Knie gebeugt, dieſe Wahrheit gnug bezeugt.

6. Wie ſo manchen Blick der Gnaden hat mein kranker Geiſt geſpürt? Wenn du meinen alten Schaden tief mir zu Gemüth geführt, daß mein harter Sinn zerfloſſen, und das Wehmuth-volle Herz, Zeugen von dem innern Schmerz, bittre Thränen ausgegoſſen. Ach wie ward mein Geiſt gebeugt, wenn du mich mir ſelbſt gezeigt?

7. Ach wie ward mein Sinn beſchämet, ach wie ward ich doch ſo klein, wenn du dich nach mir bequemet, einem ſolchen Würmelein. Wenn ich neue Proben ſahe, daß ich mit geſchloſſen ſey, HErr, in deine Vatter Treu. O wie gieng mir dann ſo nahe, daß ich den ſo oft betrübt, der mich armen Staub ſo liebt.

8. Ward nicht oft mein Herz beweget, wenn es, HErr, dein Wort gehöret? Ward ihm nicht was eingepräget, das des Fleiſches Ruhe ſtöhrt? Ward nicht vielmal mein Gewiſſen aus dem Schlummer aufgeweckt, und mein Zuſtand mir entdeckt, ſo daß ich mit ſchnellen Füſſen

in

in mein Kämmerlein geeilt, und mein Herz dir mitgetheilt?

9. Deines Geiſtes Züchtigungen hat mein Geiſt oft ſo verſpürt, daß dem Feinde mißgelungen, was er ſchon halb ausgeführt. Oftmals ward dem Fleiſch und Blute ſchon zur Sünde Raum geſucht; da mich deines Geiſtes Zucht und deſſelben innre Ruthe, die auf meine Beßrung zielt, noch davon zurücke hielt.

10. Habe Dank, du treue Liebe, daß du meinem armen Geiſt, der ſonſt ewig elend bliebe, ſo viel Huld und Gnad erweiſt. Habe Dank für alle Güte, die in dem verwichnen Jahr, mir von dir erzeiget war, ſo am Leib, als am Gemüthe: und davon, weil Kraft mir fehlt, ich den kleinſten Theil erzählt.

11. Füge deinen Liebes-Blicken, HErr, noch deine Güte bey, daß die Sünden, die mich drücken, und ihr Lohn erlaſſen ſey. Streich die Schuld aus deinem Buche, nimm das Blut des Sohnes an, der dafür genug gethan, der mich ſchützt vor Zorn und Fluche. Seine Treue decket zu, was ich Ungetreuer thu.

12. Laß nun, Schöpfer aller Jahre, folgend Jahr ſo glücklich ſeyn, daß ich neue Huld erfahre. Tritt mit neuer Gnade ein. Schenke neue Kraft zum Siege, daß der Feind, der vorig Jahr annoch allzumächtig war, diß Jahr auf der Wahl-Statt liege. Bis ich ſeh, nach Kampf und Streit, deine ſtille Ewigkeit.

* * *

D. Nic. Selnecer.

75.) J. T. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Das alte Jahr iſt nun dahin, HErr GOtt, zu dir ſteht unſer Sinn, wir loben deine Gnade groß, die du uns ſtets erzeiget haſt.

2. Dein Wort haſt uns gegeben rein, auch Fried im Land und unſer G'mein, ein ruhig's Leben, Nahrung gut, und hältſt uns noch in deiner Hut.

3. Für Peſtilenz und theurer Zeit, haſt du behüt uns arme Leut, in mancher G'fahr, Trübſal und Leid, haſt du beweiſt dein Gütigkeit.

4. Darum wir loben deine Macht, daß du ſo gnädig haſt bewacht unſer Haus, die Kinderlein klein, dafür wir dir danken allein.

5. Du haſt erhöret unſer Bitt, der Armen Stimm verachtet nit. Zu dir ſchreyen wir, heil'ger Chriſt, dieweil du unſer Bruder biſt.

6. Erhör uns ferner, lieber GOTT! nach deiner groſſen Güt und Gnad, du biſt unſer Immanuel, haſt uns erlöſt von Tod und Höll.

7. Dich bitten wir von Herzens-Grund, ſteh du uns bey zu aller Stund, gieb uns ein ſeeligs Jahr und Zeit, erhalt dein Wort, gieb Einigkeit.

8. Behüt uns HErr und unſer Kind, Kirch, Schul, Gemein und Hauß-Geſind, laß auch dein Wort und Sacrament uns rein vortragen bis ans End.

9. Für falſcher Lehr behüte GOtt, für Peſtilenz und Hungers-Noth, fürm Türk'n und andrer Feinde Krieg, gieb deinen Chriſten Glück und Sieg.

10. Gieb

10. Gieb unſrer Obrigkeit dein Gnad, daß ſie regier nach deinem Rath, die Unterthanen g'horſam ſeyn, ſo ſtehts und gehts wol in der G'mein.

11. Gieb gute Zeit, gut Wetter fein, laß wachſen Korn, Waitz, Obſt und Wein, daß Menſch'n und Vieh ihr Nahrung hab, aus deiner milden Güt und Gab.

12. Das bitten wir zum neuen Jahr, für allem Uebel uns bewahr, an Leib und Seel genädiglich, hie zeitlich und dort ewiglich.

Baſil. Förtſch.

76.) J. E. Vom Himmel hoch da komm rc.

Das alte Jahr vergangen iſt, wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du uns in ſo groſſer G'fahr, bewahret haſt lang Zeit und Jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn des Vatters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit, bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen höchſter Hort: Für falſcher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr! und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fahen an: Kein'r Sünd im alten Jahr gedenk, ein Gnaden-reich Neu Jahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich zu ſterben, und hernach frölich am Jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preiſen dich, mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! unſern

Bayerische Staatsbibliothek München

Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

Joh. Crüger.

77.) J. T. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Das neugebohrne Kindelein, das Herzeliebe JEſulein, bringt abermal ein neues Jahr, der auserwählten Chriſten-Schaar.

2. Deß freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, und ſingen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOTT verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz, Teufel, und der Höllen-Pfort; das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! jetzt iſt es Singens Zeit: Das JEſulein wendt alles Leid.

Chr. Kaimann.

78.) Im eigenen Ton.

Freuet euch, ihr Chriſten alle: Freue ſich, wer immer kan: GOTT hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe, ſiehe meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höle, harte lieget dir zu gut; dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide!

Won-

Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

3. JEſu! wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr; ſo laß mich von dir nicht wanken: Nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

4. JEſu! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſeegne, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder: Gieb der ganzen Chriſten-Schaar Frieden und ein neues Jahr! Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sone.

D. Paul Eberus.

79.) Im eigenen Ton.

Helft mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit G'ſang und andern Weiſen, ihm allzeit dankbar ſeyn, fürnemlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neu Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten, ſein unzählich Wolthat, ſtets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurft dieſem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten, in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch darzu, ſo gar mit milder Hand ſein Güter ausgeſpen-

ſpendet, Verwüſtung abgewendet, von dieſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet, aus väterlicher Gnad, wenn er ſonſt hätt belohnet all unſer Miſſethat, mit gleicher Straff und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden ſeyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen, er uns ſo gnädig iſt, wann wir die Sünd bereuen, glauben an JEſum Chriſt herzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vatter ins Himmels-Thron, die du uns thuſt erweiſen, durch Chriſtum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gieb uns ein friedlich Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

Johann Riſt.

80.) J. T. Wol mir, JEſus, meine Freude.

Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann: Neues Glück und neues Leben wolleſt du aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, müſſe mich, mein GOtt, verpflichten, daß dein Nam ſey groß geacht, daß auch diß, was ich gedenke, dich zu preiſen ſtets ſich lenke.

3. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zungen Red und Wort, müſſe nur durch dich gerathen, und ganz glücklich gehen fort, neue Kraft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in dir allein: Wann ich ſchlaffe, wann ich wache, wolleſt du, HErr, bey mir ſeyn: Geh ich aus, halt an zur Seiten: Komm ich heim, ſo hilf mich leiten.

5. Laß mich beugen meine Knie, nur zu deines Namens Ehr; Hilf, daß ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr und mehr; Laß mein Bitten und mein Flehen, nauf zu dir gen Himmel gehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Namen, frölich nehmen Speiß und Trank. Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Dank. Deine Weißheit kan mich ſtärken, zu der Lieb und guten Werken.

7. Mein Gebet das müß aufſteigen, HErr! vor deinem Gnaden-Thron: Denn wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn! HErr, ich weiß, es wird vor allen, diß mein Opfer dir gefallen.

8. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden: Laß mich büſſen meine Sünd, hilf! daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Verzeihung find, HErr, in dir: nur du mein Leben, kanſt die Sünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, O GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, ja voll Angſt und Zagen bin: Stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, O Vatter! meine Wunden: Waſche mich mit Jſop ab: Ach! ich bin noch unverbunden, und verletzet bis aufs Grab. Tilg, HErr! meine Miſſethaten, ſo wird meiner Noth gerathen.

11. Groſſe Sünder kanſt du heilen: Ach! ich bin in ihrer Zahl, du, du kanſt mir Gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieſer Quaal; dann du kenneſt ja die Schwachen, die du wiedrum ſtark willſt machen.

12. Zählelos mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan; liebe mich in dem Geliebten; dein Sohn JEſus nimmt mich an. JEſus läßt mich nicht verderben; JEſus läßt mich nicht im Sterben.

13. HErr! du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ohne Trug und Heucheley: Daß ich noch allhier auf Erden fromm und ſeelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen nur den Weg der Frömmigkeit: Laß mich Stolz und Hoffart fliehen: Laß mich beten jederzeit: Laß mich Schand und Unzucht meiden: Laß mich willig Unglück leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen: JEſus bleibe ſtets bey mir: JEſus zähme mir die Sinnen: JEſus ſey nur mein Begier. JEſus ſey mir in Gedanken: JEſus laſſe mich nicht wanken.

16. JEſu! laß mich frölich enden, dieſes angefangne Jahr; Trage ſtets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr: Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

Sigm. à Birken.

81.) Im eigenen Ton. Oder: Alles iſt an GOttes Seegen.

JEſu! heil den alten Schaden, GOtt! hab Dank für alte Gnaden: Laß an

an mir ſie werden neu. Vatter! deinem Kind wollſt Leben, und des Geiſtes Gnade geben: Leib und Seel verſorget ſey.

2. JEſu! heut wurd'ſt du beſchnitten: Hilf, daß ich auch meine Sitten, durch das Meſſer wahrer Reu, mög von meinem Herzen ſchneiden. Es muß alte Bosheit meiden, daß das neue Jahr gut ſey.

3. Heut ließt du dich JEſum nennen: JEſu! laß dich ſo erkennen: Sey mein Heil, mein JEſus heut, mein Verſöhner, wie ich gläube. JEſu! ach mein JEſus bleibe dieſes Jahr und allezeit.

4. Laß mich, wie die Schlangen pflegen, Adams alten Balg ablegen, und den neuen ziehen an. Laß mein Thun dich allzeit ehren, meines Nächſten Nutzen mehren: So iſt alles wol gethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle. Dein Engel ſey mein Geſelle: Mach kein altes Unglück neu. Laß mich alte Sünden meiden. Soll ich ja, ſo hilf mir leiden: Endlich mach mich froh und frey.

6. Ach beſchneid auch unſre Zeiten, mach ſie beſſer ſamt den Leuten: Wende Krieg und Seuchen ab! Wollſt uns weiden, deine Heerden: Laß dein Reich erweitert werden. Uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll ich diß Jahr aus dem Leben, wollſt mir jens für dieſes geben, nimm mich ſeelig von der Erd. Schütz die Kirch, den Staat regiere; unſer aller Noth dich rühre. Amen! ja ich bin erhört.

* * *

Paul Gerhard.

82.) J. T. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Nun laßt uns gehn und tretten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin, und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Dann, wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch, und nichts minder, läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wann Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue: Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Gnaden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey

12. Sey der Verlaßnen Vatter, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken: Gieb fröliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O meines Lebens Leben! mir und der Chriſten-Schaare zum ſeelgen Neuen Jahre.

83.) J. T. Vatter unſer im Himmelreich.

Nun tretten wir ins neue Jahr; HErr JEſu, rett uns aus Gefahr! wend ab in dieſer ſchweren Zeit, Krieg, Theurung, Peſt und alles Leid. Wir bitten, laß dir insgemein, die drey Haupt-Stånd befohlen ſeyn.

2. Gieb uns dein Wort und Sacrament im Lande, bis an unſer End. Becrön das Jahr mit deiner Güt, und uns mit Seegen überſchütt: Daß ſolches Amen ſey und wahr, von Herzen wünſcht die Chriſten-Schaar.

84.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

So iſt das Jahr nun auch verfloſſen in dieſer ſüſſen Gnaden-Zeit. Mein GOtt! was hab ich nicht genoſſen für groſſe Lieb und Gütigkeit! wie hat mich nicht dein Herz verpflegt mit allem, was es Gutes hegt.

2. Gelobt ſey deine Wunder-Treue, die meiner ſo gewartet hat, und über mir war täglich neue, wie ichs erfahren früh

und ſpat, du nahmſt dich meiner herzlich an, daß ich dich nicht gnug preiſen kan.

3. Ich war aus Adams böſem Stamme ein unfruchtbarer Feigen-Baum: Du führteſt mich zu deinem Lamme, gabſt mir in deinem Weinberg Raum; dein Gnaden-Wort, das voller Kraft, gab mir ſtets neuen Lebens-Saft.

4. Du wollteſt keinen Fleiß erſpahren, und mich als deinen Baum erziehn. Du gabſt mir Kraft von Jahr zu Jahren, als ein fruchtbarer Zweig zu blühn. Dein Lebens-Thau floß mildiglich, dein Gnaden-Schein erwärmte mich.

5. Mein GOtt! ich kan nicht gnug erhöhen den Fleiß, den du an mich gewandt. Ich ſchlechter Staub hab gnug geſehen die Pflege deiner treuen Hand; doch, HErr! ich, ich von böſer Art, erweiſe mich noch jetzo hart.

6. Du haſt nun ſchon ſo viele Jahre gewartet, ob ich Früchte brächt: Ich läge längſtens auf der Bahre, giengs nicht nach Gnade, ſondern Recht. Doch tröſt du mich noch immerdar, und ſchenkſt mir immer noch ein Jahr.

7. Ja wol ein Jahr, mich zu bekehren; ach ja, HErr! ſchenk mir noch diß Jahr: Ich will dich mehr, als ehmals, ehren, zähl mich nicht zur verſtockten Schaar. Hau mich nicht ab, hör deinen Sohn, der für mich bitt, und meiner ſchon.

8. Grab um, was noch mein Herz umgeben, der Welt und aller Sünden Wuſt. Laß mich am Lebens-Baume kleben; in dem zu ſeyn ſey meine Luſt, und aus demſelben Frucht zu ziehn, ſey ſtets mein eifriges Bemühn.

9. Laß

9 Laß mich nicht bloſſe Blätter tragen, wenn dein Sohn Früchte an mir ſucht, daß ich nicht ewig dürfe klagen: weil dein Sohn ewig die verflucht. Laß Früchte der Gerechtigkeit ſich an mir finden allezeit.

10. HErr JEſu! baue deinen Garten, laß mich ein Baum darinnen ſeyn, von dem du könneſt Frucht erwarten; du kommſt darum ins Fleiſch herein als andrer Adam, daß die Erd ein neuer Garten GOttes werd.

11 Ich will dir Frucht und Zweige bringen, wenn du mich fruchtbar machen wirſt. Ich will dir Halleluja ſingen für dieſe Kraft, du Lebens-Fürſt: dort mit der frohen Engel-Schaar im groſſen Hall-und Jubel-Jahr.

Paul Gerhard.

85.) J. T. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, ꝛc.

Warum machet ſolche Schmerzen, warum machet ſolche Pein, der von unbeſchnittnem Herzen, dir herzliebſtes JEſulein, mit Beſchneidung, da du doch frey von des Geſetzes Joch, weil du einem Menſchen-Kinde zwar gleich, doch ganz ohne Sünde?

2. Für dich darfſt du diß nicht dulten: Du biſt ja des Bundes HErr. Unſre, unſre groſſe Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz- und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deßwegen: Ja ſey frölich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das

Löſe-Geld. Das Geſetz wird heut erfüllt: Heut wird GOttes Zorn geſtillt: Heut macht uns, ſo ſollten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür dankbar ſeyn? Herz und Mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heiland, JEſulein! deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort ſoll baß dein Lob erſchallen.

86.) J. T. Helft mir GOttes Güte preiſen.

Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt, des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hoch nöthig iſt, der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt im Creutzes-Orden in ſeinem Gnaden-Reich.

2. Wer ſo diß Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr; weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr: Er iſt ein GOttes Kind, von obenher gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß diß Beſchneiden im Geiſt, O Menſch! geſchehn? Du muſt die Sünde meiden, wann du willt JEſum ſehn; das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gieb zu ſolchem Werke in dieſem neuen Jahr, HErr JEſu! Kraft und Stärke, daß ſich bald offenbar dein himmliſche Geſtalt, in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen; Ja, thu es, JEſu! bald.

5. Ich ſeufze mit Verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen,

gen, mein allerſchönſte Zier! wann ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten Sünder! bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder! die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht; Ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beſchneidet eure Herzen, und fallet GOTT zu Fuß in wahrer Reu und Schmerzen, es wird die Herzens-Buß, ſo glaubig wird geſchehn, das Vatter-Herz bewegen, daß man wird vielen Seegen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja! mein HErr JEſu! gebe, daß deine Chriſten-Schaar mit dir im Geiſt ſo lebe in dieſem Neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärk ſie im Creutz und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preiſen, die ganze Lebens-Zeit, und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen Frommen nach dieſem Leben kommen ins ew'ge Neue Jahr.

87.) Mel. Helft mir GOttes Güte preiſen.

Wir gehn in JEſu Namen, ins neue Jahr hinein. Der Anfang und das Amen ſoll dieſe Loſung ſeyn; er wird uns heut mit Blut an unſre Bruſt geſchrieben: Drum ſollen wir ihn lieben als ein erkohrnes Gut.

2. Zwar könnt uns das erſchrecken, daß der, der JEſus heißt, muß heute Wermuth ſchmecken, daß man ſein Blut vergeußt.

geußt. Doch ſind wir wolgemuth. Daß uns kein Unfall rühre, ſo zeichnet er die Thüre durch ſein vergoßnes Blut.

3. Du Bräutigam im Blute, vermähl uns heute dir! du ſtelleſt, uns zu gute, dich dem Geſetze für. Du fühlſt den ſcharfen Schnitt, und theileſt unſern Herzen, durch die erlittnen Schmerzen, den ſchönſten Balſam mit.

4. So iſt der Bund verſiegelt, den GOtt mit uns geſtift, der Höllen-Schlund verriegelt, daß uns kein Fluch nicht trift. Das Angeld iſt erlegt, die Schulden werden kleiner, die Herzen immer reiner mit dieſer Fluth gefegt.

5. Ach! gieb, daß wir im Glauben auf dieſes Blut-Bad ſehn, und laß den Troſt nicht rauben, der uns dadurch geſchehn. Beſchnittener HErr Chriſt, wer deiner ſich will rühmen, dem muß es auch geziemen, daß er beſchnitten iſt.

6. Beſchneid Herz, Mund und Augen, beſchneide Hand und Fuß, daß, was dir nicht will taugen, von uns ſich ſcheiden muß. Beſchneide Fleiſch und Blut mit deines Creutzes Meſſer, und mach uns täglich beſſer durch deines Vatters Ruth.

7. Laß Kirche, Hauß und Herze diß Jahr im Seegen ſtehn, und deines Wortes Kerze niemanden untergehn. Der Engel, welcher dir den JEſus-Namen brachte, ſey uns bey Tag und Nachte ein Schild und ein Panier.

8. Und flieſſen unſre Jahre, wie dort acht Tage, hin; Laß an der Todten-Bahre auch deinen Namen blühn, daß wir in der Gefahr nur JEſus, JEſus ſchreyen, bis wir uns dort erfreuen im groſſen Neuen Jahr.

Von

Von dem höchſt-tröſtlichen Namen JEſU.

D. Chriſtoph Wegleiter.

88.) Im eigenen Ton.

Beſchränkt, ihr Weiſen dieſer Welt, die Freundſchaft immer auf die Gleichen, und läugnet, daß ſich GOtt geſellt mit denen, die ihn nicht erreichen: Iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts: ich Schatten, er die Quell des Lichts; er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde; er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde: er noch ſo groß, ich noch ſo klein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konnte Mittel finden, ſich meiner hoch erbebten Seel, die ihn herab zog, zu verbinden; mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam von dem Himmel auf die Erden, mein Muth- und Blutes-Freund zu werden, ein Leib und Geiſt, mein Fleiſch und Bein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur ſein Creutz, nicht nur ſein Grab, auch ſeinen Thron, auch ſeine Crone; ja was er redet, hat und thut, ſein Wort, ſein Geiſt, ſein Fleiſch und Blut, was er gewonnen und erſtritten, was er geleiſtet und gelitten, das räumet er mir alles ein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde Nutzen, Luſt und Ehr, bey unſerm Bund im höchſten Grade; er heiſchet von mir nichtes mehr, als Glauben, und

und ich nichts, als Gnade. O wol der Wahl, die uns gefügt! Weg Reu und Tauſch: Ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden: drum bleibt bey beeden ungeſchieden ein Herz und Mund, ein Ja und Nein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kan er aller Chriſten Muth mit ſeiner Liebe ſattſam weiden, wir dörfen um das höchſte Gut, nicht eifern, noch einander neiden; durch unſern gierigſten Genuß erſchöpft ſich nicht ſein Ueberfluß: So will ich ihn zwar keinem läugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt! zank dich um das Mein und Dein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein Freund iſt meiner Seelen Geiſt, mein Freund iſt meines Lebens Leben, nach einem, der mich ſeine heißt, und ſonſt nach keinem, ſoll ich ſtreben; dem ich mich, der ſich mir ergiebt, den ich, und der mich wiederliebt, von dem ich nicht mehr kan begehren, der mir nichts beſſers kan gewähren: Diß Licht verblendet allen Schein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der Himmel trüb, die Erd ein ofner Höllen-Rachen: hingegen kan mir ſeine Lieb die Einöd ſelbſt zu Eden machen: Ohn ihn iſt mir, trotz aller Meng, die Weil zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wenn Feind und Freunde fliehen, wann ſich die Engel ſelbſt entziehen, zwar einſam, aber nicht allein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, was ich heiſche; man ſchäl mich aus, man ſtreif mich ab, man zieh mir Kleid und Haut vom Fleiſche, ja Speiß und Trank, und was man will: Mein

Mein Freund bleibt meine Hüll und Füll. Die Welt mag alles mir entrauben, ſie laſſe mir nur meinen Glauben, ſo bleibt nichts, eins und alles mein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein Leib und meine Seel, die er erſchuf und auch erlöſte, die nährt und ſalbt mit ſeinem Oel, bis er dort bee=de ewig tröſte; ſein iſt mein Muth, ſein iſt mein Sinn, ſein iſt, mit kurzem, was ich bin, ja was ich um und an mir habe, iſt alles ſeine Gnaden=Gabe, die macht mich auch vom Undank rein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein Werk, ſein iſt mein Ruhm, er ſuchte mich, eh ich ihn fande, ich habe für mein Eigenthum, ſonſt leider nichts als Sünd und Schande, doch hat mein Freund auch dieſe Laſt zuſamt dem Creutz auf ſich gefaßt, und meine Feind=ſchaft abzuſchaffen, die ſcharf gebüßte Schuld und Straffen verſcharrt in ſeines Grabes Schrein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein Glück und meine Zeit, ſein iſt mein Sterben und mein Le=ben, zu ſeinem Ehren=Dienſt geweiht, von ihm beſtimmt, und ihm ergeben; es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine Schmerzen, die er ihm zärt=lich zieht zu Herzen, er fühlt und ahndet meine Pein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn und ſtürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erſtaune; der Richter iſt mein beſter Freund, drum ſchreckt mich nicht die Weck=Poſaune; ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob

Leib

Leib und Seele mir verſchmacht, wann meine Beine ſchon verweſen, ſo wird mein Wahl=Spruch doch zu leſen noch haften an dem Grabes=Stein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

Johann Riſt.

89.) Im eigenen Ton.

JEſu! du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam: Der du dich für mich gegeben, an des bittern Creutzes Stamm. JEſu, meine Freud und Wonne, meine Hofnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne! Ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JESU! preiſen dich?

2. O du allerſchönſtes Weſen! O du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vatter auserleſen, zum Erlöſer in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſeelig und gerecht, ſonder dich kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm, du Troſt der Heiden! komm, mein Liebſter, ſtärke mich! komm erquicke mich mit Freuden! komm, und hilf mir gnädiglich! Eile bald mich zu erleuchten! GOtt mein Herz iſt ſchon bereit: Komm mit deiner Süſſigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten! Komm, du klares Sonnen=Licht! daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter! laß dich ſchauen, wie du biſt ſo wolgeſtalt; ſchöner, als die ſchönſten Frauen; allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt

enthalt der Siechen! Komm, du lichter Gnaden-Schein! Komm, du ſüſſes Blümelein! Laß mich deinen Balſam riechen. Du mein Leben, komm heran! daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz! meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt. Deine Lieb, HErr JEſu Chriſt! iſt es, die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, veſt dir mög eingepflanzet werden. Dieſen Schatz halt ich fürs Beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den goldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen; beſſer als der Perlen Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradies der Freuden, das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht! O du ſtarker Troſt im Leiden! O du friſche Lebens-Frucht! O du Himmel-ſüſſer Biſſen! wie bekommſt du mir ſo wol: Ja, mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gieb mir deinen zarten Mund, dann ſo wird mein Herz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden willt in mir, und die Welt ganz in mir ſchweige. Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laſter frey, dir, mein GOtt! gefällig ſey.

9. Lieb-

9. Lieblich ſind dein' edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOtt! verlanget, daß ſie frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein' hohe Wohnung pranget. Leib und Seel erfreuen ſich, HErr! in dir, ganz inniglich.

10. Wol den Menſchen, die da loben deine Wolthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen vor Gefahr, die dich heiſſen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh, und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke. Chriſten, die alſo gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu! ſchaft dein Lieben, JEſu! GOttes liebſter Sohn, das dich in die Welt getrieben, von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! O wie heilig iſt dein Wort! das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öfnet Thür und Thor der Welt. Wünſchet Glück an allen Orten. Sehet, da kommt unſer Held! Sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wann er ſeine Feind erlegt. Alles Volk ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nam! Herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben. Danket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

90.) Mel. Wol mir, JEſus, meine Freude.

JEſu! JEſu! meine Freude, JEſu! meines Herzens Zier, meiner Seelen beſte Weide, ach! wie dürſtet mich nach dir: JEſu! JEſu! komm, erquicke mich durch holde Gnaden-Blicke.

2. Laß mich deinen Troſt genieſſen, laß den ſüſſen Himmels-Fluß auf mein mattes Herze flieſſen, und gieb einen Zucker-Kuß, JEſu! meiner Seele wieder, und erquicke meine Glieder.

3. JEſu! JEſu! mein Regierer, JEſu! heller Himmels-Glanz, meines Lebens beſter Führer, meiner Seelen Ehren-Kranz, laß mich dich von aus- und innen, liebſter JEſu! lieb gewinnen.

4. Meine Seel und ganzes Leben, und diß alles, was ich bin, ſey, dir, JEſu! jetzt ergeben, nimm es, HErr! in Gnaden hin, ſchütze, rette, und regiere, und den Weg zum Himmel führe.

5. JEſu! JEſu! meine Sonne, JEſu! meines Herzens Troſt, meiner Seelen Freud und Wonne, O du ſüſſe Himmels-Koſt! Ach erleuchte meine Glieder, liebſter JEſu! jetzund wieder.

6. Schau, O JEſu! ſchau vom Himmel, mich betrübten Sünder an! denn in dieſem Angſt-Getümmel durchaus nichts erfreuen kan. JEſu! JEſu! komm hernieder, und erquicke meine Glieder.

J. Angelus.

91.) Mel. Aus der Tiefen ruffe ich, rc.

JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für: Komm doch werther Seelen-Freund, Liebſter! den mein Herze meint.

2. Tau-

2. Tauſendmal begehr ich dich: weil ſonſt nichts vergnüget mich. Tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu! JEſu! komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt: Dein, O JEſu! bey mir ſeyn, wenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß, ohne dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, O JEſu! muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß ich meine Cron und Lohn; Du für mich verwundtes Lamm! biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm dann ſüſſes Herz! und vermindre meinen Schmerz, dann ich ſchrey doch für und für: JEſu! JEſu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um deine Huld, daß du mir in Todes-Pein, wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

Joh. Franck.

92. Im eigenen Ton.

JEſu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEſu, meine Zier! Ach wie lang! ach lange! iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir. GOttes Lamm! mein Bräutigam! Auſſer dir ſoll mir auf Erden ſonſt nichts liebers werden.

2. Un

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken; JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes R[illegible]chen, trotz der Furcht darzu! Tobe [illegible], und ſpringe! ich ſteh hier und [illegible]e in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht: Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du biſt mein Ergötzen, JEſu! meine Luſt. Weg ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JESU ſcheiden.

5. Gute Nacht, O Weſen! das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir ſey ganz du Laſter-Leben! gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter! dann mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Dult ich ſchon hier Spott und Hohn; dennoch bleibſt du auch im Leide, JESU! meine Freude.

93.) J. T. JEſu, meine Freude.

JEſu! meine Liebe, die ich oft betrübe, hier in dieſer Welt! Dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich

mich noch erhält, die mir oft, gar unverhoft, hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun ich will dran denken, wann ich werd in Kränken und in Aengſten ſeyn. Wo ich werde gehen, wo ich werde ſtehen, will ich denken dein: Ich will dir, Heil! für und für dankbar ſeyn in meinem Herzen, denkend dieſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hub ich auf, und ſchrie, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht. Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir, im Sinn: Ich kan nicht mehr beten! Komm, mein Heil, getretten, ſonſt ſink ich dahin. Ja, ich ſink! Ey, ſprach dein Wink, halt, meinſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht; der die armen Seelen, in der Leibes-Hölen, vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich glaube noch! Glaubt ich nicht, wollt ich nicht beten, noch vor dir hintretten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, ruft dich ſehnlich an, aus getreuem Herzen, deſſen groſſe Schmerzen wirſt du, HErr! alsdann, wann er veſt glaubt, dich nicht läßt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, O meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein

mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft, gar unverhoft, hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

94.) Mel. Nun kommt, der Heiden Heiland.

JEſu! meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; JEſus, und ſein theures Blut, iſt mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein Mann, der die Schwachheit lindern kan; JEſus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß; JEſus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott, wider GOTT und ſein Gebot; JEſus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig = Saft und der Zucker ſüſſe Kraft; mein herzliebſter JESUS Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, O JEſu! will ich dich immer lieben veſtiglich; Du, O JEſu! ſollſt allein meiner Seelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus, was das Auge ſieht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speiß und Trank, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein ganzes all, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Troſt im Tode ſeyn.

Johann Flittner.

95.) Im eigenen Ton.

JEſu! meines Herzens Freud, ſüſſer JEſu! Meiner Seelen Seeligkeit, ſüſſer JEſu! des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenk ich dein, mein Erlöſer! und begehre dich allein, mein Erlöſer! Sehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer! JEſu, mein Erlöſer!

3. Weide mich und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! Tränke mich, mein Herz iſt matt, Seelen-Weide! Sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEſu, Ruh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblicher als du, liebſte Liebe! Nichts iſt freundlicher als du, milde Liebe. Auch nichts ſüſſers iſt als du, ſüſſe Liebe! JEſu, ſüſſe Liebe!

5. Ich bin krank, komm ſtärke mich, meine Stärke! Ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer JEſu! Wann ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter! JEſu, du mein Tröſter!

Nicol.

Nicol. Gerlach.

96.) J. T. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

JEſus iſt und bleibt mein Leben: JEſus iſt mein Eigenthum, meines Herzens gröſter Ruhm. JEſu hab ich mich ergeben, Er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſenket tief in meines Herzens Schrein. JEſus iſt und bleibet mein: Stets mein Herz an JEſum denket. Alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber, als das JEſulein: Lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſche werden. Weil mir glimmt das Lebens-Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll, bleibt mein Herz doch JEſus-voll. JEſum will ich ſtets verehren. Er iſt meines Lebens-Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten; JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meint: JEſus wird mich wol behüten; Auf ihn iſt mein Troſt gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwählet. JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wann die ſchwere Sünden-Pein mein geängſtes Herze quälet; drum mein Herz mit Freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergröſte Noth: Er iſt mein im Creutz und Leiden; Wann mich Sünd und Tod anſicht, laß ich meinen JEſum nicht.

8. Sollt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dannoch veſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten. Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wann mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verſchwindt, und die Todes=Angſt ſich findt, wann die Zung nicht mehr kan ſprechen, und der Lebens=Faden bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens Zier, JEſus, um und neben mir, auf der finſtern Todes=Straſſen. Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

G. C. Schvvämlein.

97.) Im eigenen Ton.

Meinen JEſum ich erwähle, keinen liebern find ich nicht: Auf ihn freut ſich meine Seele. JEſus bleibt mein Lebens=Licht: Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEſu! hole mich, meine Seele liebet dich.

2. Meinen JEſum ich erwähle, weil Er hat mein Sünd gebüßt: JEſu Blut=Schweiß iſt ein Oele, ſo den bittern Tod verſüßt: Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEſu! hole mich, meine Seele liebet dich.

3. Meinen JEſum ich erwähle, weil Er ſchön und lieblich iſt: Stündlich ſuchet meine Seele den liebreichen JEſum Chriſt: Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEſu! hole mich, meine Seele liebet dich.

4. Mei=

4. Meinen JEſum ich erwähle, ich flieh in der groſſen Noth, hier in ſeine Wunden-Höle. JEſus läßt mich nicht im Tod: Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEſu! hole mich, meine Seele liebet dich.

5. Meinen JEſum ich erwähle, ich hab mich in ihn verliebt: JEſu Braut iſt meine Seele, ſo ſich ihm zu eigen giebt: Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEſu! hole mich, meine Seele liebet dich.

6. Meinen JEſum ich erwähle, ihm will ich einſt ruffen zu: JEſu! mich zu denen zähle, die da haben ewig Ruh: Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEſu! hole mich, meine Seele liebet dich.

M. Chriſt. Reimann.

98.) Im eigenen Ton.

Meinen JEſum laß ich nicht, weil Er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben: Er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben; Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab ergeben. Alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; Laß das letzte Tages-Licht, mich auf dieſer Welt erreichen: Wann des Lebens Faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem

Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget: Mich erfreut ſein Angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten. Chriſtus läßt mich für und für zu den Lebens=Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

99.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

Mein HErr JEſus mich erfreut, ſüſſer Troſt und Seelen Leben: Er allein wendt alles Leid, der ſich hat für mich gegeben. Alles iſt nur Eitelkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach groſſem Gut, nichts nach Salomonis Schätzen, nichts nach Ehr und ſtolzem Muth, nichts nach ſchnöden Welt=Ergötzen. Alles iſt nur Eitelkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

3. JEſus mein Vergnügen iſt, Heil, Troſt, Ehre, Reichthum, Seegen, mich nach ſeiner Lieb gelüſt, nach dem kühlen Himmels=Regen. Hier iſt nichts, dann Angſt und Leid, mein HErr JEſus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, O Sünden=Welt, Führerin zur ſchwarzen Höllen, weg mit deinem Gut und Geld, du betriegſt die armen Seelen. Nichts iſt deine Herrlichkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

190.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.
Oder:
Es iſt das Heil uns kommen her.

Mein Herzens-JEſu, meine Luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Bruſt mit meinem Herzen liege: Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſſes Labſal kriege.

2. Mein Herze wallt, und iſt in dich mit heiſſer Lieb entzündet; es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles biſt, das dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angeſicht, daran ich mich erquicke: Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, O wahres Licht! durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels-Weg, durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den Steg zur Seeligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebſtes Heil, hinfür doch ja den Himmel auſſer dir, auf keinem Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserleſen, denn ohne dich iſt Wort und Schein, in dir iſt Kraft und Weſen: Ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Kraft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchaft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin: Mein

Mein JEſu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmel-Brod, des Vatters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers Noth, als einer Stärkung labe; O Brod! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Trank, und deine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe; wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe: O Quell! nach der mein Herze ſchreyt, gieb, daß der Strom der Süſſigkeit ſich ganz in mir ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrath, mein Geſchmeide, du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide; ach gieb, daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich herrlich macht, als einen Unflat meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichers Haus, da ich in Freyheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze: Ach laß mich, liebſtes JEſulein! allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weide, du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer Freude; ach nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen; mein Hoher-Prieſter und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein König, der mich ganz beſitzt, der mich in ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein Herz beweget; mein Bruder, der es treulich meint; die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin; mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen; mein Tröſter in der Traurigkeit; mein Schiff in Waſſer-Wogen; mein Anker, wenn ein Sturm entſteht; mein ſichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im finſtern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in Tiefen, meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt; mein veſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Ruh ergötze; mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur Zierde ſetze; mein Röslein in dem Creutzes-Thal, da mich die Dornen ohne Zahl in meinem Gang verletzen.

17. Du biſt mein Troſt in Herzeleid; mein Luſtſpiel, wenn ich lache; mein Tagewerk, das mich erfreut; mein Denken, wenn ich wache; im Schlaff mein Traum und ſüſſe Ruh, mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter, wol von dir noch weiter ſagen können? Ich will dich meine Liebs-Begier, mein einig alles nennen; denn was ich will, das biſt mir: Ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

Jubilus Bernhardi.

101.) J. T. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

O JEſu! ſüß, wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überſchwenkt. Noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, O JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu! des Herzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn: Dir gleichet nichts auf dieſer Erd; an dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu! dein Lieb iſt mehr dann ſüß, nichts iſt darinn, das ein'm verdrieß; viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, edler als mans ausſprechen mag.

4. JEſu! du Quell der Gütigkeit, ein Hofnung biſt all unſrer Freud. Ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Bronn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, O ſüſſer JEſu Chriſt! des Herzens beſte Labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß.

6. JEſu! du Engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir, du Wunder-Honig in dem Mund, kein beſſern Trank mein Herz empfund.

7. JEſu! du höchſte Gütigkeit, meins Herzens Luſt und beſte Freud, du biſt die unbegreiflich Güt, dein Lieb umfähet mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut; wol dem, der ſonſt nichts ſuchen thut: mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. O JESU! meine Süſſigkeit, du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt: Die heiſſen Thränen ſuchen dich, das Herz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja,

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wollt ich, JEſus wär bey mir, Freud über Freud, wann ich ihn fünd, ſeelig, wann ich ihn halten künt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun: Was ich begehrt, das hab ich ſchon; vor Lieb, O JEſu! bin ich ſchwach, mein Herz das flammt, und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, O JEſu! alſo liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu! du Blum und Jungfrau-Sohn, du Lieb, und unſer Gnaden-Thron! Dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr! mein Begierd iſt dir bewuſt: Auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu! du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit; der Traurigkeit Gewölk vertreibt, das Licht der Glori bey uns bleibt.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nit von dir ſingt: JEſus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt zufried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrift all zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hie auf Erden bin.

18. Und wann ich ende meinen Lauf, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu! daß ich da Fried und Freud, bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEſu! erhöre meine Bitt: JEſu! verſchmäh mein Seufzen nit: JEſu! mein

mein Hofnung ſteht zu dir: O JEſu! JEſu! hilf du mir.

Joh. Mich. Dillherr.

102.) Mel. Hör liebe Seel, dir ruft der HErr.

Warum ſollt ich bekümmert ſeyn um Leben oder Sterben? Der Glaube weiß von keiner Pein, und läßt mich nicht verderben.

2. Leb ich, ſo leb ich, JEſu, dir: Dir ſterb ich auch deßgleichen: Ja, ganz kein Leben iſt in mir, als was dein Blut kan reichen.

3. Leb ich in dem, ſo mag die Welt mit ihrem Leben ſchwinden: Ich werde gnug, O Lebens-Held! in deinem Tode finden.

4. Was ſcheidet meinen GOTT und mich? Laß Tod und Leben kommen: Ich halte, Heiland, mich an dich, du Leben aller Frommen.

5. Und weiß gewißlich, HErr, du wirſt in beeden mich erhalten. Getroſt will ich, O Lebens-Fürſt! auf deinen Tod erkalten.

103.) Im eigenen Ton.

Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte ſtehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen: Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? Sein Herz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Welt-Getümmel. Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget, mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt, und ihre Gaben. Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, er wird ihm ſchon den Weg zum Himmel weiſen. Wer JEſum bey ſich hat in höchſten Nöthen, den kan kein Teufel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wol beſchützet, wenn heftig donnert es und ſchröcklich blitzet. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchröcken, wann ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von ſich jagen. Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben; wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben.

D. Phil. Nicolai.

104.) Im eigenen Ton.

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe! Du Sohn David aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein Perle, du werthe Cron, wahr GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König: Mein Herz heißt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna,

das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwählten Leib, ein lebendige Riebe. Nach dir iſt mir, Gratioſa Cöli roſa, krank und glimmet, mein Herz mit Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wann du mit deinen Aeugelein, mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JESU mein trautes Gut! dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken: Nimm mich freundlich, in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden: Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein ſtarker Held! du haſt mich ewig vor der Welt, in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut: Er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eja! eja! himmliſch Leben wird er geben, mir dort oben; ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laßt die ſüſſe Muſica ganz freudenreich erſchallen: Daß ich möge mit JEſulein, dem wunderſchönen Bräutgam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren: Groß iſt der König der Ehren!

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu ſeinem Preiß aufnehmen in das Paradeis: Deß klopf ich in die Hände. Amen!

Amen! Amen! komm du ſchöne Freuden-Crone, bleib nicht lange! deiner wart ich mit Verlangen.

Auf das Feſt der Morgenländiſchen Weiſen.

105.) J. T. Ein Kindelein ſo löbelich.

Glück zu der frommen Heiden-Schaar, Glück zu, Glück zu den Weiſen, die weit vom Morgen, mit Gefahr, ſind kommen hoch zu preiſen das neugebohrne Kindelein: Diß laß mir einen Glauben ſeyn; denn ob ſie zwar nichts wiſſen, als was geſchrieben Daniel und Bileam, ſind ſie doch ſchnell zu ſuchen GOtt gefliſſen.

2. Folg ihrem Fleiß, O Sünden-Kind, mit Freuden nachzugehen dem höchſten Gut; ach ſey nicht blind! Ermuntre dich zu ſehen das JEſulein in ſeinem Wort, es liegt ja nicht an fremdem Ort! Hie findeſt du die Krippen, da ruhet es gar ſäuberlich, und lehret in der Krippen dich mit Honig-ſüſſen Lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß ſie finde da den Mann, der ſie bewogen durch ſeine Weißheit, Glanz und Sonn: Ach! hie iſt mehr denn Salomon, wer wollte dann nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? Der Weg belohnt es tauſendfach, hätt er gleich tauſend Meilen.

4. Betrachte die Beſtändigkeit der Weiſen, die zwar kamen in GOttes und der Engel Gleit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt,

Stadt, die den berühmten Tempel hat! Ey wol! ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem, und giengen fort, das JEſulein am andern Ort, zu Bethlehem zu ſehen.

5. O frommes Herz! folg abermal, diß ſüſſe Kind zu finden, und laß dich keine Noth und Quaal im Suchen über⸗winden: Wol angefangen iſt zwar gut, viel beſſer, wann mans ſtandhaft thut, ſo kan man freudig ſagen: Gekämpfet hab ich als ein Held, und wol gerennet in der Welt, bald werd ich Cronen tra⸗gen.

M. J. C. Arnſchwanger.

106.) J. T. In dich hab ich gehoffet HErr!

Nun liebe Seel! nun iſt es Zeit, wach auf, erwäg mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet. Sein'n lieben Sohn, vom Himmels⸗Thron, ins Jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den Juden bloß allein, die ſein's Geblüts und Stammes ſeyn, ſondern auch allen Heiden, iſt aufgericht diß ewig Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der Heiden Erſtling wunderlich durch einen Stern er holt zu ſich, daß ſie den Heiland ſchauen, und ihren HErrn in Andacht ehrn mit glaubigem Ver⸗trauen.

4. Nun die ihr Heiden ſeyd geweſt, begeht mit Dank der Heiden Feſt, laßt eure Stimmen klingen, laßt ihm zu Ehr'n euch frölich hör'n mit Freuden⸗reichen Singen.

5. O JESU! unſer Heil und Licht, halt über uns dein Angeſicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth, durch deine Güt, bey deinem Licht erhalte.

6. Dein

6. Dein Glanz all Finſterniß verzehr, die trübe Nacht in Licht verkehr, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Geſicht und herrlich Licht wir ewig ſchauen mögen.

107.) Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Werde Licht, du Stadt der Heiden, und du Salem werde Licht, ſchaue, welch ein Glanz mit Freuden über deinem Haupt anbricht, GOtt hat derer nicht vergeſſen, die im Finſtern ſind geſeſſen.

2. Dunkelheit die mußte weichen, als diß Licht kam in die Welt, dem kein anders iſt zu gleichen, welches alle Ding erhält; die nach dieſem Glanze ſehen, dürfen nicht im Finſtern gehen.

3. Ach! wie waren wir verblendet, ehe noch diß Licht brach an. Ja da hatte ſich gewendet ſchier vom Himmel jedermann, unſre Augen und Geberden klebten böslich an der Erden.

4. Irdiſch waren die Gedanken, Thorheit hielt uns gar verſtrickt, Satan macht uns ſchändlich wanken, wahre Tugend lag verrückt. Fleiſch und Welt hat uns betrogen, und vom Himmel abgezogen.

5. Finſterniß fand ſich auf Erden, finſter war es in der Lehr, alles wollte finſter werden, ſo daß auch des Höchſten Ehr, und der Wahrheit unterdeſſen in dem Finſtern ward vergeſſen.

6. GOttes Rath war uns verborgen, ſeine Gnade ſchien uns nicht, Klein und Groſſe mußten ſorgen, jedem fehlt es an dem Licht, das zum rechten Himmels-Leben ſeinen Glanz uns ſollte geben.

7. Aber,

7. Aber, wie hervor gegangen iſt der Aufgang aus der Höh, haben wir das Licht empfangen, welches ſo viel Angſt und Weh aus der Welt hinweg getrieben, daß nichts Dunkels überblieben.

8. JEſu, reines Licht der Seelen, du vertreibſt die Finſterniß, die in dieſer Sünden-Höhlen unſern Tritt macht ungewiß, JEſu, deine Lieb und Seegen leuchten uns auf unſern Wegen.

9. Nun du wolleſt hie verbleiben, liebſter JEſu, Tag und Nacht, alles Finſtre zu vertreiben, das uns ſo viel Schrecken macht, laß uns nicht im Dunkeln wallen, noch ins Höllen-Meer verfallen.

10. Liebſter JEſu, laß uns leuchten dein erfreulichs Angeſicht, laß uns deine Gunſt befeuchten; wenn das Creutz-Feu'r auf uns ſticht, laß uns ja wie Chriſten handeln, und in deinem Lichte wandeln.

11. Schenk uns, HErr, das Licht der Gnaden, das ein Licht des Lebens iſt, ohne welches leicht in Schaden fallen kan ein frommer Chriſt, laß uns dieſes Licht erfreuen, wenn wir aus der Tiefe ſchreyen.

12. Dieſes Licht läßt uns nicht wanken in des rechten Glaubens-Bahn, ewig, HErr, will ich dir danken, daß du haſt ſo wol gethan, und uns dieſen Schatz geſchenket, der zu deinem Reich uns lenket.

13. Gieb, HErr JESU, Kraft und Stärke, daß wir dir zu jeder Zeit durch geliebte Glaubens-Werke folgen in Gerechtigkeit, und hernach im Freuden-Leben heller, als die Sterne, ſchweben.

14. Dein Erſcheinung müß erfüllen mein Gemüth in aller Noth. Dein Erſcheinung müſſe ſtillen meine Seel auch

gar

gar im Tod. HErr, in Freuden und im Weinen müſſe mir dein Licht erſcheinen.

15. JEſu, laß mich endlich gehen freudig aus der böſen Welt, dein ſo helles Licht zu ſehen, das mir dort ſchon iſt beſtellt, wo wir ſollen unter Cronen in der ſchönſten Klarheit wohnen.

Auf das Feſt der Reinigung Mariä, oder Lichtmeß.

108.) Im eigenen Ton.

Die ihr mit Sünden ganz beflecket, vor GOttes Zorn erſchrecket, laßt fahren heut die Furchtſamkeit, hier iſt der Brunn der Reinigkeit, an dem kein Fehl zu finden, macht ſelbſt euch rein von Sünden.

2. Das Opfer, das GOtt angeſetzet, bezahlt er unverletzet! und nimmt damit aus Lieb und Huld auf ſich die ſchwere Sünden-Schuld, die ſonſt der Menſch hätt müſſen mit ſeiner Straffe büſſen.

3. Das iſt der Troſt, der aus dem Herzen verjaget Furcht und Schmerzen. Das iſt der Troſt, den Simeon empfindt mit ſolcher Freud und Wonn, daß er die Welt verachtet, und nur nach Sterben trachtet.

4. Wol dem, der ihn noch heut kan ſchauen mit herzlichem Vertrauen, und ihn veſt in ſein Herze drückt, der wird durch dieſen Troſt erquickt, den wird nicht überwinden die ſchwere Laſt der Sünden.

5. HErr JEſu Chriſt, mein Licht, mein Ehre, halt mich in deiner Lehre: Laß mich

mich durch deine Reinigkeit von allen Sünden ſeyn befreyt: Laß mich in Fried hie ſterben, und dort den Himmel erben.

Sigm. à Birken.

109.) J. T. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt.

HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Ich red mit dir, wie Simeon! Mein Glaub ſchon lange ſehnte ſich, zu ſehen dich, und zu umarmen veſtiglich.

2. Nun hab' ich mich ſo manche Zeit gezogen müd an Eitelkeit. So drückt mich auch, läßt mir nicht Raſt, die Sünden-Laſt, mit der viel Straff wird aufgefaßt.

3. Du laſſeſt täglich manchen los, und ſetzeſt ihn in GOttes Schoos, da man hat ewig ſüſſe Ruh: Wann ſchickeſt du, der mich auch hol, den Boten zu?

4. Dein Engel iſts, und nicht der Tod, der mich hinführt aus aller Noth, wann daß ich ſterb, und geh zu Grab: Dann reiß ich ab gen Himmel, der der Erd mich gab.

5. Knecht und Taglöhner ſind erfreut, wann naht herbey die Abend-Zeit, weil ſich alsdenn die Arbeit endt der müden Händ, und ſich der Leib zur Ruhe wendt.

6. Im Himmel iſt mein Vatterland, hier bin ich in dem Pilger-Stand; der Wander-Bindel dieſer Erd mich hart beſchwert: Ach! meine Seel nach Haus begehrt.

7. Fried wohnet nur im Himmels-Zelt; voll Krieg iſt dieſe böſe Welt. Dank ab, O JEſu! deinen Knecht: Mich hat geſchwächt nun lang genug das Feind-Gefecht.

8. Fahr

8. Fahr endlich ab, du müde Seel, aus deines Leibes Marter-Höhl! dein Wander-Stab ſey Chriſti Blut, dein Pilger-Hut. Der liebe Tod macht alles gut.

110.) J. T. Ich dank dir, lieber HErre.

HErr JEſu, Licht der Heiden, der Frommen Schatz und Zier! wir kommen jetzt voll Freuden, und ſuchen mit Begier in dieſem deinem Tempel, durch deines Geiſtes Trieb, nach Simeons Exempel, dich, groſſer GOTT, allhier.

2. Du wirſt von uns gefunden, O HErr! an jedem Ort, dahin du dich verbunden, durch dein Verheiſſungs-Wort; vergönnſt noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weis auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greiß.

3. Sey unſer Glanz und Wonne, ein Licht in Furcht und Pein, in Trübſal unſre Sonne, im Creutz ein Gnaden-Schein, in Zagheit Glut und Flamme, in Noth ein Freuden-Strahl, in Krankheit Arzt und Amme, ein Stern in Todes-Quaal.

4. HErr! laß auch uns gelingen, daß, gleich wie Simeon, ein jeder Chriſt kan ſingen den ſchönen Schwanen-Ton: Mir werden nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein JEſu! dich geſchaut, kein Feind kan dich mir rauben, wie frech er ſichs getraut; ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen du; uns ſcheiden keine Schmerzen, kein Angſt, kein Tod darzu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen mich ſcheel und ſauer an, daß oft, für Angſt

und

und Heulen, ich dich nicht nennen kan; Dort aber wirds geſchehen, daß ich von Angeſicht zu Angeſicht ſoll ſehen dein immer klares Licht.

D. Martin Luther.

111.) Im eigenen Ton.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat. Der Tod iſt mein Schlaff worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr GOttes Sohn, der getreue Heiland, den du mich, HErr! haſt ſehen lan, und machſt bekannt, daß er ſey das Leben und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſeelig Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er iſt deines Volks Iſrael Preiß, Ehre, Freud und Wonne.

Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

D. Andr. Crunophius.

112.) Im eigenen Ton.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus ſeinem Herzen entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht.

ſteht. Er iſt der Morgen-Sterne, ſein'n Glanz ſtreckt er ſo ferne, vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuſchheit: Den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein Süſſigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge! du väterliche Kraft! regierſt von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht: Das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte; erweck uns durch dein Gnad: Den alten Menſchen kränke, daß der neu leben mag, wol hie auf dieſer Erden, den Sinn und all Begierden, und G'danken haben zu dir.

6. O Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm: gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Args das Herz entzünde, lös uns aus aller Noth.

113.) Mel. Wol mir, JEſus, meine Freude.

Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob und ſamt ihnen, aller Vätter Schaar gehoft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! welchem ſonſt kein Tag nicht gleicht, ſeit daß jedesmal die Sonne hat um dieſe Welt geleucht! O der viel gewünſchten Stunden, die ſich nunmehr eingefunden!

3. O der Anfang unſrer Freuden! Sey gegrüßt, gewünſchtes Licht, als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Troſt anbricht, und vor welchem wir indeſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trift des Heiles Regen von des Himmels Höh herab, und die Wolken ſchütten Seegen: O der groſſen Wunder-Gab! GOtt der HErr kommt ſelbſt auf Erden, und beginnt ein Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tiefſten Thal vereint. Ehre nimmt die Schmach zur Ehe. Allmacht wird der Schwachheit Freund. Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, ſo die Keuſchheit ſelber, du gebenedeytes Weib! für die hohen Stern-Gewölber, wird dein unbefleckter Leib heut zu GOttes Thron erleſen: Du empfängſt ein ewigs Weſen.

7. Er, der Vatter, wird zum Kinde; Tochter, die muß Mutter ſeyn: Selbſt das Heil wird hier zur Sünde! du empfängſt, und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimniß! deſſen gleichen man auf Erden nicht geſehn: Dieſes iſt ein Wunder-Zeichen, das von GOtt heut iſt geſchehn, welches kein vernünftig Sinnen kan begreifen noch gewinnen.

9. Vat-

9. Vatter, und doch Kind darneben, unſer Bruder, Fleiſch und Blut: Ach! was können wir dir geben für diß allzu groſſe Gut? Hilf, daß wir mit Herz-Verlangen, geiſtlich dich, O HErr! empfangen.

114.) Mel. Durch Adams Fall iſt ganz ꝛc.

Nun iſt der Tag der Seeligkeit den Sündern angebrochen. Nun iſt des Teufels Mord und Neid gedämpfet und gerochen. Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, iſt ſelbſt ins Mittel kommen: Das höchſte Gut hat Fleiſch und Blut von Menſchen angenommen.

2. Nun iſt des Vatters Wort erfüllt, der Glaubigen Verlangen iſt nun nach Herzens-Wunſch geſtillt, denn JEſus iſt empfangen. Der uns erhält, hat ſich geſellt zu den verlohrnen Sündern. War er ſchon reich, wird er doch gleich den armen Menſchen-Kindern.

3. O ſüſſer Troſt! O groſſes Glück, das aller Welt entſtehet: GOTT giebt uns einen Gnaden-Blick, und hat uns hoch erhöhet; denn unſer Stand iſt nah verwandt mit GOtt und ſeinem Worte. Nun haben wir durch JEſum hier zum Himmel eine Pforte.

4. GOtt hat ſich unſer Fleiſch vermählt, und unter uns auf Erden ſich ſeinen Himmel auserwählt, auf daß wir himmliſch werden: Zu ſeiner Braut hat er vertraut das menſchliche Geſchlechte, und uns bedacht, aus Liebes-Macht, mit ſeinem Kindes-Rechte.

5. Trotz ſey nun dir, du Seelen-Feind! Trotz allen deinen Pfeilen; denn unter

uns wohnt unſer Freund der Heiland kan uns heilen. Hier iſt der Mann, der helfen kan, und deinen Kopf zertretten: Hier iſt ein Kind, das ſich verbindt allzeit für uns zu beten.

6. O JEſu theurer GOttes Sohn! der du zwar Menſch gebohren, und doch von deinem Ehren-Thron und Gottheit nichts verlohren: Hilf, daß wir dich nun ſtetiglich in unſern Herzen tragen; ſo kan uns GOtt einſt nach dem Tod den Himmel nicht verſagen.

Paſſions-Lieder.

215.) J. T. Ach GOtt erhör mein Seufzen.

Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben? Ja, es iſt hin; ſein Geiſt iſt aufgegeben. Mein GOtt iſt todt, O Angſt! O Noth! kan jemand auch, wie ich, in Trauren leben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe; es leget ſich das früh gejagte Rehe. Ach! weint mit mir! klagt meine Zier: Ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe.

3. Des Vatters Wort, der Schutz und Troſt der Frommen, der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen. Des Himmels Preiß, des Davids Reiß, die Ros im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, vor dem die Höll erſchricket; vor welchem ſich der hohe Himmel bücket. Der Seelen-Freund, des Todes Feind wird von dem Tod ins finſtre Grab gerücket.

5. Ihr

5. Ihr Gräber brecht! ihr harten Felſen ſplittert! du Sonn erblaß! ihr Erden-Klüfte ſchüttert! du Luft! du Meer! du Sternen-Heer! klagt euren HErrn! ihr Elemente, zittert!

6. Der Hirt iſt tod für die geliebte Heerde. Komm, Joſeph, komm, und bringe ihn zur Erde, gieb her Gewand mit milder Hand; gieb Salben, daß er wol begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt! auch ich will dich bedenken; ich will dir, HErr! die Spccereyen ſchenken der wahren Reu; mein Herz wird neu; in dieſes Grab will ich dich, Heiland! ſenken.

8. Diß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln; der Glaube ſoll mirs veſt und wol verriegeln. Bleib du in mir; laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln.

116.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Als, vor des Leidens Hitze, auf jenes Hügels Spitze, mein Troſt verſchmachtet hieng, und aller Frommen Wonne, am Abend, gleich der Sonne, im Blut bepurpurt untergieng.

2. Wie glänzten da die Strahlen der ſchon zu tauſendmalen vorhin erkannten Lieb, die GOttes Sohn den Werthen, auf dieſes Rund der Erden vom Thron der Seeligkeiten trieb!

3. Wer kan die Treu verſchweigen, die JEſu, vor dem Neigen des Hauptes, du beweiſt, und, wie du, an dem Ende des Jammers, in die Hände des Vaters lieferſt deinen Geiſt!

4. Da haſt du mir, mein Leben! ein klares Licht gegeben, das in der Todes-Nacht, wann Sünd und Höll will Schrecken der matten Bruſt erwecken, mein Herz getroſt und freudig macht.

5. Das Zorn-Feu'r, ſo die Sünden der Sterblichen entzünden, hat deiner Liebe Glut gelöſcht, daß in dem Sterben, wir dannoch nicht verderben, weil wir verſöhnt in deinem Blut.

6. Wie ſollte dann die Seele nicht aus des Leibes Höle ziehn gern und willig aus? Sie baut auf deine Güte, und weiß, für dieſe Hütte, bey dir ein unvergänglich Haus.

7. Du bateſt: Laß die Lieben, ſo mir getreu verblieben, O Vatter! bey mir ſeyn, daß ich da, wo ich throne, aus Gnaden ſie belohne, zu ſchauen meiner Klarheit Schein.

8. Ach ja, du läßt dein Büſſen, HErr JEſu! mich genieſſen: Drum ſchlaff ich frölich ein. Ich will von dir nicht weichen, und, wann ich muß erbleichen, ſoll dieſes auch mein Wünſchen ſeyn.

9. Hier beug ich mich jetzt nieder, ach nimm, O Vatter! wieder den Geiſt, den du mir gabſt. Laß mit dem Troſt mich enden, daß du zu treuen Händen mich gnädig aufgenommen habſt.

Mich. Weiſs.

117.) Im eigenen Ton. Oder: Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Chriſtus, der uns ſeelig macht, kein Böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt vor gottloſe Leut, und fälſchlich ver-

verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie dann die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden, als ein Mörder dargeſtellt, Pilato dem Heiden, der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Cron von Dornen zerriſſen. Gekleidet zu Hohn und Spott ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward Er nack't und bloß, an das Creutz geſchlagen, an dem Er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrie zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen: Bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eſſig gelaſſen. Da gab Er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit, mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vom Creutzes-Stamm durch Joſeph genommen, herrlich nach Jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Chriſte, GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden: deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewol arm und ſchwach, dir Dank-Opfer ſchenken.

118.) Die ſieben Worte Chriſti.

Da JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern Schmerzen, die ſieben Wort, die JESUS ſprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erſten ſprach Er gar ſüſſiglich zu ſeinem Vatter im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergieb ihn'n, Vatter! ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern gedenk ſein'r Barmherzigkeit, die GOtt dem Schächer hat gezeigt. Er ſprach gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vatters Reiche.

4. Zum dritten gedenk ſeiner groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau dein Sohn gar eben. Johannes! nimm dein'r Mutter wahr, du ſollt ihr eben pflegen.

5. Nun merket was das viert' Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchrie GOtt mit lauter Stimme; Das menſchlich Heil thät Er begehr'n, ſein't Nägel thät Er empfinden.

6. Zum fünften gedenk ſeiner Bitterkeit, die GOtt am heil'gen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen! Das Elend, das ich leiden muß, das iſt ganz über die Maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört aus ſein'm göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wol hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenten ich meine Seel, O Vatter! in deine Händ befehl, in meinen letzten Zeiten, wann ſich mein Seel vom Leib abſcheidt, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und oft gedenkt der ſieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wol hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ewigen Leben.

Vincens Schmuck.

119.) J. T. Da JEſus an dem Creutze ſtund.

Da JESUS an des Creutzes Stamm der ganzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmerzen noch ſieben Wort: Die laſſet uns erwägen wol im Herzen.

2. Zum erſten: Vatter, ſtraffe nicht, an ihnen, was mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen! Vergieb uns, GOtt! wann wir auch noch, aus Irrthum Sünd begehen.

3. Zum andern Er des Schächers dacht: Fürwahr du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reiche leben. O HErr! nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben!

4. Zum dritten: Deinen Sohn ſieh, Weib! Johannes! ihr zu Dienſte bleib, und ſie, als Mutter, liebe Verſorg, HErr! die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſaget Er: Mich dürſt! O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt! Du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seeligkeit: Drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOTT! mein GOtt! wie läßt du mich ſo in der Noth? Hier wirſt du, HErr! verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm: Den Troſt laß uns wol faſſen.

7. Zum ſechſten: Hiemit iſts vollbracht! und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr! uns auferlegſt, hilf ſeeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: Ich nun meine Seel, O GOtt! mein Vatter, dir befehl, zu deinen treuen Händen! Diß Wort ſey unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenkt, wann ſeine Miſſethat ihn kränkt, der wird es wol genieſſen: Dann er, durch GOttes Gnad, erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10 Verleih uns diß, HErr JEſU Chriſt! der du für uns geſtorben biſt: Gieb, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod, betrachten alle Stunden.

120.) J. T. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

Die Seele Chriſti heil'ge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich, ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seite floß, das

ſey

ſey mein Bad, und all ſein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht laß mich nicht kommen ins Gericht: Sein ganzes Leiden, Creutz und Pein, das wolle meine Stärke ſeyn.

4. O JEſU Chriſt, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; ſchließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kann ſicher ſeyn.

5. Ruff mir in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben dich, mein GOtt! daß ich mit deinen Heil'gen all'n mög ewiglich dein Lob erſchall'n.

Paul Gerhard.

121.) J. T. An Waſſerflüſſen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und büſſet in Gedult die Sünden aller Sünder. Es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt ſich auf die Würge-Bank, verzeiht ſich aller Freuden. Es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heiland meiner Seelen. Den, den hat GOTT zum Sünden-Feind, und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff und Zornes-Ruthen. Die Straff iſt ſchwer, der Zorn iſt groß: Du kanſt und ſollſt ſie machen los, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vatter! ja, von Herzens-Grund; leg auf, ich will dirs tragen.

Mein Wollen hångt an deinem Mund; mein Wirken iſt dein Sagen. O Wun-der-Lieb! O Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du biſt ſtark, du ſenkeſt den ins Grab und Sark, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm, mit Någeln und mit Spieſſen; Du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen; das Her-ze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpur-rothen Blu-tes. O ſůſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafůr, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen; Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen faſſen. Du ſollt ſeyn meines Herzens Licht; und wann mein Herz in Stůcken bricht, ſollt du mein Herze blei-ben. Ich will mich Dir, mein hôchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum be-ſtåndiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen; mich ſelbſt auch dir nach Môglichkeit zum Freuden-Opfer bringen. Mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Namen fůr und fůr, in Dankbarkeit ergieſſen: und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein Gedåchtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein's Herzens Schrein, du ſollt ein Schatz-Haus wer-den der Schåtze, die viel grôſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia! Weg Calmus, Myrrhen, Caſia! Ich hab ein beſſers fun-

funden. Mein groſſer Schatz, HErr JEſu Chriſt! iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen. Im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saiten-Spiel; und wann mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen. Im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? Dein Blut das iſt mein Leben! Wann mich der Sonnen Hitze trift, ſo kan mirs Schatten geben. Setzt mir des Schwermuths Schmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker. Und wann des Creutzes Ungeſtümm mein Schiflein treibet üm und üm, ſo biſt du dann mein Anker.

10. Wann endlich ich ſoll tretten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden. Es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vatters gehen; und dir, dem ich mich anvertraut, als eine wolgeſchmückte Braut, an deiner Seite ſtehen.

122.) J. T. Freu dich ſehr, O meine Seele.

Flieſſt, ihr Augen, flieſſt von Thränen, und beweinet eure Schuld. Brich, mein Herz, von Seufzen, Sehnen, weil ein Lämmlein in Gedult nach Jeruſalem, zum Tod, ach zum Tod! für deine Noth, und der ganzen Welt hinwandelt. Denke, wie du haſt gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe Erden iſt gekommen JEſus Chriſt. Schauet nun des Höchſten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen, und nehmt alles wol zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOttes Lamm, daß ſich dein Verderben wende. Jüd und Heiden ſind ihm gram, und verwerfen dieſen Stein, der ihr Eckſtein ſollte ſeyn. Ach! diß leidet der Gerechte für die böſen Sünden-Knechte.

4. JEſus ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird höhniſch ausgelacht, Backen-Streich und Fäuſten-Schlag, Jüd- und Heiden Grimm und Rach dultet er für deine Sünden, wer kan ſolche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, beßre und bekehre dich. Wer kan dieſe That anſehen, daß er nicht bewege ſich? JEſUS ſteht an unſrer Statt, was der Menſch verdienet hat, leidet JEſus, und erdultet, was der Sünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heil'gen Rücken Geiſſeln, Ruthen, Peitſchen dar. Wer kan diß ohn Reu erblicken, wann die böſe Juden-Schaar Hand anlegt an GOttes Bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und ganz nackend wird gehauen, wer kan ſolche Marter ſchauen?

7. Alſo ſollt man dir begegnen, du verdammtes Menſchen-Herz; aber nun kommt dich zu ſeegnen, und zu tragen deinen Schmerz JEſus, läßt entblöſſen

ſich

ſich, und darauf ſo jämmerlich ſtraffen, hauen und zerſchlagen, daß kein End und Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen: JEſus ſoll zum Tode gehn, und der Stab wird auch gebrochen, es hilft hier kein Bitten, Flehn. Barrabas wird los gezählt. JEſus wird zum Creutz gewählt. Weg mit dieſem dem Verfluchten, ruft der Hauffe der Verruchten.

9. Folge drum zur Schädel-Stätte deinem JESU traurig nach. Aber auf dem Wege bete. Bet im Geiſt mit Weh und Ach, daß der Vatter auf ſein Kind, als den Bürgen für die Sünd, ſehen woll und ſich erbarmen, über dich elenden Armen.

10. Muß ich, JEſu, dich denn ſehen am verfluchten Creutzes-Pfahl. Ach! ſo laß mein Augen ſtehen, in den Thränen ohne Zahl. Ach! erbarm dich, GOttes Lamm! der du hängſt am Creutzes-Stamm. Ach erbarm dich! laß dein Leiden mir gedeihen zu den Freuden.

11. Ich will dir mein Opfer geben, Seel und Leib iſt meine Gab. JEſu, nimm mein armes Leben, weil ich ſonſt nichts beſſers hab. Leb in mir auf dieſer Welt, tödt in mir, was dir mißfällt. Laß mich endlich ſeelig ſterben, und die Seeligkeit ererben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, liebſter JESU, Preiß und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen, und nun bin dein Eigenthum, du biſt meine Freud und Wonn! möcht ich dich, du Lebens-Sonn, bald in deiner Crone ſehen! Ach laß dieſes bald geſchehen.

123.) Mel. JEſu meines Lebens Leben.

Frommes Lamm! durch deſſen Wunden unſer Heil wird feſt geſetzt: Ach! wie hart wirſt du gebunden und dein heilger Leib verletzt! Deiner Henker ſtrenge Hände wiſſen in der Wuth kein Ende: und du giebſt mit ſtillem Sinn, dich in ihre Feſſel hin.

2. Mehr als zehen Legionen derer, die um jenen Thron deines groſſen Vatters wohnen, ſtehn bereit, O Menſchen-Sohn! deine Ketten zu zerſchlagen, deine Feinde zu verjagen: Aber du verlangſt es nicht, daß man deine Bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an Stärke, Kraft und Allmacht wohnt bey dir; aber hier in dieſem Werke geht Gedult der Allmacht für: denn ſonſt müßten Band und Schlingen wie des Simſons Stricke ſpringen, und dein heller GOttes-Strahl ſtürzen deiner Feinde Zahl.

4. Frommes Lamm! um meinet willen ſtreckſt du deine Hände dar: Um die Schriften zu erfüllen, läßt du von der frechen Schaar allen Frevel an dir üben: und dein unvergleichlich Lieben nimmt die Feſſel willig an, die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgeſtanden, iſt zu meinem Troſt geſchehn, und die Schmach von deinen Banden macht, daß ich kan ledig gehn. Da man dich gefangen führet, bleib ich frey und unberühret; weil du deiner Ketten Laſt mir zu gut getragen haſt.

6. Habe Dank für dieſe Güte: gieb nun deinen Banden Kraft, und befreye mein Gemüthe ganz von ſchnöder Sünden

den haſt: Daß ich mich von ihren Stricken laſſe nimmermehr berücken; daß ich, von der Sünde frey, dir zum Dienſt verbunden ſey.

7. Laß in meinen Lebens-Tagen den durch dich erlösten Geiſt keine andre Bande tragen, als die du mich tragen heißt: Bande deiner Furcht und Liebe legen meinem Fleiſches Triebe deine Liebes-Seile an, daß ich dir nachwandeln kan.

8. Soll ich einſt die Ehr erlangen, daß ich deines Geiſtes voll, auch in andern Feſſeln prangen, und für dich hie leiden ſoll: Ach! ſo laß mich in den Banden, in Gefängniß, Schmach und Schanden, ja in aller Todes-Pein ein dir gleiches Lämmlein ſeyn.

D. J. G. Olearius.

124.) J. T. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

HErr JEſu Chriſt! dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck, mein Ehren Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit, macht, daß ich kan vor GOtt beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heil, mein Gnaden-Thron. Dein theures Blut, dein Lebens-Saft, giebt mir ſtets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JESU in der letzten Noth, wann mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja diß mein Labſal ſeyn; dein Blut macht mich von Sünden rein.

Martin

Martin Böhem.

125.) Im eigenen Ton.

HErr JEſU Chriſt, mein's Lebens Licht, mein höchſter Troſt und Zuverſicht! auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und druckt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reis, zu dir ins himmliſch Paradeis: Da iſt mein rechtes Vatterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reis iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräften hat; allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein; dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch, der Sünden Striemen mir abwiſch; dein Hohn und Spott, dein Dornen-Cron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Trank mich lab, wann ich ſonſt keine Stärkung hab; Dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen-Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Felß-Löcher ſeyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der hölliſch Weyh nicht raub.

8. Wann mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey. Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht;

bricht; behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſein mein Wander-Stab; mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab; die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Maal erblicken die Genaden-Wahl: Durch deine aufgeſpaltne Seit, mein arme Seele heim begleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr! ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau; thu mir die Himmels-Thür weit auf, wann ich beſchließ mein's Lebens Lauf.

13. Am Jüngſten Tag erweck mein'n Leib; hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erſchröcklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n Leib verneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

Johann Hermann.

126.) Im eigenen Ton.

Herzliebſter JESU! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld, in was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeiſſelt, und mit Dornen ſcharf gecrönet, mit Eſſig, als man dich ans Creutz gehenket, wirſt du getränket.

3. Was

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen: Ich, ach HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe! der gute Hirte leidet für die Schaafe: die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: der Menſch verwirkt den Tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheidel war nichts Guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Hölle müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! O Lieb ohn alle Maſſe! die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe. Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden!

8. Ach! groſſer König, groß zu allen Zeiten! wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Herze mag ihm diß ausdenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme: wann ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kräften, veſt die Begierden an das Creutz zu heften; ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Als-

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen; nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen

14. Diß alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen: in Gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JEſu! wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn ein' Ehren-Crone, da will ich dir, wann alles wird wol klingen, Lob und Dank ſingen.

Paul Gerhard.

127.) Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

Ich grüſſe dich, du frömmſter Mann, der herzlich gern vergiebet. Wie herzlich weh wird dir gethan! wie wird dein Leib betrübet: Es grüſſet dich mein ganzer Geiſt, du meines Heilands Seite, du edler Quell, aus welchem fleußt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet,

2. Ich mach, HErr JEſu! mich zu dir, ach halt mirs ja zu gute, und laß mich ſuchen Troſt für mir, in deiner Wunden Blute; Du werthe Wunde ſey gegrüßt, du weites Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gießt, und da all unſerm Schaden kan abgeholfen werden.

3. Du

3. Du riechſt mir ſüſſer als der Wein, und heilſt das Gift der Schlangen: Du flöſſeſt mir das Leben ein, und ſtillſt des Durſts Verlangen. Eröfne dich, du liebe Wund, und laß mein Herze trinken: Iſts möglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn und verſinken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Saft in Mark und Beinen ſpüre. Ach! wie ſo ſüſſe biſt du doch, HErr JEſu! meinem Herzen, wer dich recht liebt, dem wird das Joch der bittern Todes-Schmerzen, gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich, und ſchleuß mich ein in deiner Seiten Höle: Hier laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hier wärme meine Seele, wann mich der kalte Tod befällt: und wann der Höllen-Leue nach mir und meinem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben.

Johann Heermann.

128.) J. T. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

JEſu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein: Die gebietet meinem Herzen, mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut: So gedenk ich an dein Leiden; bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und ſetzt

ſetzt mir heftig zu; halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt als Jubiliren: alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt: So kan ich in Andacht bleiben, und die böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft: Wann mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebens-Saft. Deines Troſtes Süſſigkeit wend in mir das bittre Leid; der du mir das Heil erworben, da du für mich biſt geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil; Deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit! ſo empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich; welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

129.) Mel. JEſu, der du meine Seele.

JEſu, der du wollen büſſen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergieſſen, der du dich haſt dargeſtellt, als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adams-Kinder: Ach! laß

laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; Laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt; Hilf, daß mich dein Angſt-Schweiß kühle, wenn ich Drangſals-Hitze fühle: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey: Hilf, daß dein erlittne Schande meine Cron und Ehre ſey: Troſt der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

4. Rede durch dein Stilleſchweigen, liebſter JEſu! mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen, und verklagen fort und fort, wenn mein böß Gewiſſen ſchreyet, und mir mit Verdammniß dräuet: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

5. Laß mich Freuden-Roſen brechen, liebſter JEſu meine Zier, von den Dornen, die dich ſtechen; JEſu, nahe dich zu mir, cröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir ſchade: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

6. Heile des Gewiſſens-Striemen, nimm von mir der Schmerzen Laſt, durch die Geiſſeln, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich, böſer Knecht der Sünde, Satans Stricke nicht empfinde: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden friſche Lebens-Brunnen ſeyn, wenn mir alle Kraft

Kraft verſchwunden, wenn ich ſchmacht in Seelen-Pein, ſenk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

8. Ach! zerbrich des Eifers Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sünden-Schuld. Laß mich in der Angſt der Sünden Ruh in deiner Seite finden: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

9. Hilf, daß mir dein Dürſten nütze, das am Creutze dich geplagt; wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, wenn Gewiſſens-Angſt mich nagt, laß mich deines Durſts genieſſen, laß mir Lebens-Ströme flieſſen: Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

10. JEſu, komm, mich zu befreyen durch dein lautes Angſt-Geſchrey, wenn viel tauſend Sünden ſchreyen, ach! ſo ſteh mir Armen bey, wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen: Laß mir deine Todes-Pein Leben, Heil und Himmel ſeyn.

M. Paul. Stockmann.

130.) Mel. Chriſtus, der uns ſeelig macht, ꝛc.

JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tiefe Wunden, haben unſrer Seelen-Noth gänzlich überwunden. Menſchen! ſchaft die Sünden ab: wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng traurig an Geberden: mit Gebet das Werk anfieng, kniet auf die Erden. Fremde Sünd hat

hat ihm ſein Herz bis zum Tod betrübet. Schau, in was für groſſen Schmerz, er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr jetzund ſieget: Oft der Geiſt ſich hoch verpflicht; doch das Fleiſch erlieget. Bete in dem Sünden-Streit, daß dir GOtt helf ringen: Hüte dich vor Sicherheit; ſo wirds dir gelingen.

4. JEſum, den der Engel Chor auf den Dienſt ſtets warten, hält ein Engel jetzt empor, ſtärket ihn im Garten. Ach! auch mich zur letzten Zeit, HErr, dein Engel ſtärke, daß ich in dem Todes-Streit Höllen-Angſt nicht merke.

5. JEſu, dein Blut-rother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwarzen Sünden weiß, thut all Furcht verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erdultet, was ich, du und andre mehr, tauſendmal verſchuldet.

6. Durch den Kuß der Judas Feind wird des HErrn Verräther; der doch nennet einen Freund dieſen Uebelthäter. Wenn auch dich die falſche Welt alſo wird betrügen: du das Böß durch Gut vergelt, ſo wirſt du wol ſiegen.

7. Alle Jünger laufen weg, laſſen JEſum ſtehen, Petrus, der vorhin ſo keck, will jetzt nicht mitgehen. Halt GOTT aus gedultiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft und läßt für mich noch nicht ab zu bitten.

8. JEſu! meine Miſſethat, durch der Jüden Handen, dich im Garten bunden hat mit ſo ſchnöden Banden: Wenn uns will der böſe Feind feſſeln mit den Sünden; ſo laß uns, O Menſchen-Freund! deine Band entbinden.

9. Fal-

9. Falſche Zeugen, Speichel, Spott von dem Mörder G'ſchlechte, und der böſen Jüden Rott leidet der Gerechte, Und du ſündigs Menſchen-Kind! willſt zu todt dich grämen: Wann GOtt, durch Verfolgungs-Wind, dir das Fleiſch will zähmen.

10. Petrus, leider! fällt zurück, ſeinen GOtt verneinet; doch ſo bald, auf Chriſti Blick, ſeinen Fall beweinet. JEſu! blicke mich auch an, wann ich nicht will büſſen, wann ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henkt ſich, und der Hauf ſchreyt ſo lang zuſammen, bis Pilatus Chriſtum drauf thut zum Creutz verdammen. Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JESU Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle: Richt ſich ſelbſt ein jeder Chriſt, und ſein Urtheil fälle. Wann er will das theure Blut würdiglich genieſſen: Sollen aus betrübtem Muth vorher Thränen flieſſen.

13. JESUS ſein Creutz ſelber trägt, dran man Ihn will heften: Simon, dems auch aufgelegt, trägts mit allen Kräften: doch gezwungen ers erfaßt; HErr! gieb Kraft und Gnaden, daß ich gerne trag die Laſt, die du auf willſt laden.

14. JEſus von der Erd erhebt, will uns nach ſich ziehen: Was noch an der Erden klebt, ſoll zum Creutze fliehen: Menſchen, die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn vom Unrecht ihr bey Zeit wolt zu recht euch finden.

15. JEſu! deine beede Händ, ſamt den beeden Füſſen, ausgeſtreckt für alles End dieſer Welt jetzt büſſen. Da iſt hie kein Unterſcheid zwiſchen Jud und Heiden: Gnade allen iſt bereit, die dein Würkung leiden.

16. JEſu! unter deinem Creutz ſteh ich hie, und weine: weil ich ſeh, daß allerſeits Haupt, Bruſt, Arm und Beine, quellen dieſen edlen Saft, als der Leib zerdehnet: Das giebt meiner Seelen Kraft, die ſo herzlich ſtöhnet.

17. Dieſer Nazarener iſt ſeiner Juden König; der, aus deſſen Wunden flieſt lauter Milch und Hönig. Wann der böſe Jude kan keinen Heiland leiden; will doch ich ihm unterthan ſeyn in allen Freuden.

18. Hie die Kriegs-Knecht theilten ſich in des HErren Kleider, ſpielten drum gar liederlich. Alſo geht es leider! wer zu Chriſto ſich geſellt, muß ſich laſſen ſchinden, doch was ihm hie raubt die Welt, wird er dorten finden.

19. JEſus an des Creutzes Pfahl bittet für die Böſen: die ihm anthun Pein und Quaal, die will er erlöſen. Deine Sünden tödten ihn, O Menſch! das bereue. Sein Vorbitt iſt dein Gewinn, dich hierüber freue.

20. Er nahm alles wol in acht, eh er ſich hie letzte: Seine Mutter wol bedacht, ihr ein'n Vormund ſetzte. Menſch! mach zeitlich Richtigkeit, GOTT und Menſchen liebe: daß du ſterbeſt wol bereit, und dich nicht betrübe.

21. Hör! wie er das Paradies dem ſo gnädig ſchenke, und mit einem Schwur verhieß, der nur ſprach: Gedenke, HErr!

an

an mich in deinem Reich. Willſt du ſeelig ſterben: ſchrey zu GOtt, thu Buß zugleich, ſo wirſt nicht verderben.

22. Creutz hat dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, der hieran wol nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Lerne, lerne lieber Job, GOttes Zucht-Ruth preiſen; der dich kan durch Glaubens-Prob zum Erlöſer weiſen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief: Wie bin ich verlaſſen! Fühle in den Aengſten tief Leiden ohne Maſſen. Ruff auch du, wann Noth iſt da, ruff zu GOtt dem HErren: Er will dannoch dir ſeyn nah, wann er ſchon ſcheint ferren.

24. JESU gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten: JEſus, unſer einig All, muß für Ohnmacht dürſten. JEſu! wann ich leide Noth, will ich mit dir leiden, laß mich nur bey dir, O GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat erfüllt, was je von Propheten iſt geſagt und vorgebildt; nichts iſt mehr vonnöthen. Zweifle nicht, denn Chriſti Werk hat uns Heil erworben. Dieſer Troſt dein Hofnung ſtärk: ſonſt biſt du verlohren.

26. JEſus ruffet, als er ſchier war bey ſeinem Ende: Meinen Geiſt befehl ich dir, Vatter! in die Hände. Meine Seele, meinem GOtt, will ich ſtets befehlen, O da wird ſie keine Noth rühren oder quälen.

27. Bald auf dieſe letzte Bitt JEſus ſein Haupt neiget, und alſo am Holz verſchied: Seine Knie beuget: Er will hören deine Wort, küſſen die Erlöſten, ſtets ihn werden loben dort, die ſich ſein recht tröſten.

28. Finſtern hat die ganze Welt de-cket, das Erdbeben auch die harte Felſen ſpält: Tode ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder: wie vielmehr wird Er denn thun herr-ſchend groſſe Wunder.

29. Frommer JEſu! GOttes Sohn wurdeſt du genennet, von dem Haupt-mann; ob er ſchon dich vor nie erkennet. Viel Leut ſchlugen an ihr Bruſt, klagten ihre Sünde; wer zur Beßrung nur hat Luſt, bald hieher ſich finde.

30. Weil man dieſem Paſſah-Lamm kein Bein muſte brechen; ein Soldat ein Lanzen nahm, thäte damit ſtechen in ſein Bruſt: daraus geſchwind Blut und Waſ-ſer ronnen, O du krankes Menſchen-Kind! lauf zum Gnaden-Bronnen.

31. JEſu! du liegſt in der Erd, als im Tod begraben. Laß mich, wann ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben, und alsdann, O Heiland! bald, durch dein bitter Leiden, wann die letzt Poſaun er-ſchallt, auferſtehn mit Freuden.

32. JEſu! ſeelig werd ich ſeyn, (ich bins ſchon durch Hoffen;) weil ich von der Sünden-Pein, die mich ſonſt betrof-fen, durch dein Blut erlöſet bin. Theure, theure Schätze, daran ich mit Herz und Sinn, ewig mich ergötze.

33. JEſu! deine Paſſion iſt mir lau-ter Freude: deine Wunden, Dornen-Cron, meines Herzens Weide. Meine Seel auf Roſen geht, wann ich dran ge-denke: in dem Himmel eine Stätt mir deßwegen ſchenke.

34. JEſu! der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende; ach! in meiner letzten Noth, dich, HErr, zu mir wende: So werd

werd ich durchs Todes-Thal unbeſchädigt reiſen, hin in deinen Himmels Saal, und dich ewig preiſen.

Ernſt. Chr. Homburg.

131.) Mel. Du, O ſchnödes Welt-Gebäude.

JEſu, meines Leben Leben, JEſu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend-tauſendmal ſey dir, ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt, zu meinem Seegen, laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, ꝛc.

4. Man hat Dich ſehr hart verhöhnet, und mit groſſem Schimpf belegt, gar mit Dornen angecrönet: was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufſetzen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zur Vertreibung meiner Pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn, daß ich möchte Troſtreich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet: Tauſend-tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz und Uebermuth: Dein Tod meinen Tod verſüſſet. Es kommt alles mir zu gut, dein Verſpotten, dein Verſpeyen, muß zu Ehren mir gedeihen. Tauſend-tauſendmal ſey dir, ꝛc.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEſu, für geſamte Noth, für die Marter, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfache Plagen, für dein Ach und ſchwere Pein will ich ewig dankbar ſeyn.

132.) Mel. Chriſtus, der uns ſeelig macht.

JEſu, meiner Seelen Licht, Urſprung meiner Freuden, meines Herzens Zuverſicht! Nimm doch für dein Leiden dieſes ſchlechte Dank-Lied an, ſo viel meine Seele immermehr dir bringen kan, in der Schwachheits-Höle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Herz-Beſchwer über dich gezogen: Da du Angſt, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn in Banden, Läſterungen, Creutz und Tod willig ausgeſtanden.

3. GOttes Wolgewogenheit, Vatter-Lieb und Güte, deines Herzens Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe hat dich darum dahin bracht, daß kein Menſch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht die Gewiſſen nagte.

4. O

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgends findet! Was der Menſch, der Erden-Knecht, trotziglich verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, grausamlich gerochen.

5. Meine ſchnöde Luſt-Begier hat dich ſo zerſchlagen, dieſe Krankheit hab ich dir, JEſu aufgetragen. Meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat jämmerlich erwürget.

6. Alle Strafe, die mich hat bis zum Tod gebunden, liegt auf dir an meiner Statt, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht; drum will mir geziemen, deine ſtarke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe Freudigkeit gleichfalls mein Gewiſſen gegen Angſt und Noth und Streit kräftiglich genieſſen: JEſu, meiner Seelen Hort! Treib durch deine Schmerzen meine Seelen-Angſt hinfort fern aus meinem Herzen.

8. Laß mich, wenn ich dich erblickt, ſo bald Gnade finden, als mein Herze ſchnell erſchrickt über Straf und Sünden. JEſu! ſieh, ich falle dir mit warhafter Buſſe, und mit Beſſerungs-Begier, Glaubens-voll zu Fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, weſſen Fürſprach ich vertrau, und an wen ich gläube. JEſu! du biſt es allein, der mich hält und ſchützet; wenn gleich alle Höllen-Pein auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr! in deinen Armen treu leben und auch ſterben; bis

bis man frölich ſagen wird nach den Todes-Banden: Sieh, dein Bräutigam und Hirt: JEſus iſt erſtanden.

M. Johann Frentzel.

133.) J. T. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

Ihr Töchter Zion geht heraus, verlaßt das ſchnöde Wolluſt-Haus, ſchaut an den groſſen Königs-Sohn, in ſeiner Dornen Ehren-Cron.

2. Es hat ihm ſeiner Mutter Hand die Crone ſelber zugewandt, als Er der Herzens-Freude pflag, an ſeinem groſſen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moſes in der Wüſten dort das kranke Volk wies an den Ort, wo die gegoſſne Schlange ſtund, davon ein jeder ward geſund:

4. So weiſt zu JEſu uns Johann; Er ſpricht: Schaut hier den Schmerzens-Mann, geopfert auf dem Creutz-Altar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben, ruft er, ſchauet an den, der die Zahlung hat gethan für eure Sünd und Miſſethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier iſt, der eure Wunden heilt, der unter euch viel Seegen theilt, hier hängt das werthe GOttes-Lamm, erhöhet an des Creutzes Stamm.

7. Ja, JEſus ſelbſt ruft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion kommt herzu! ſchaut, ob ein Schmerzen insgemein, mög über meinen Schmerzen ſeyn?

8. Ich habe Wunden ohne Zahl empfunden in dem Jammerthal: Es iſt mit einem Speere mir, eröfnet meines Herzens Thür.

9. Auf!

9. Auf! demnach auf! du werthe Seel, verbirg dich in die Wunden-Höl, wie eine Taub in Kluft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Chriſti Wunden haſt du Schutz: In Chriſti Wunden kanſt du Trutz den Feinden bieten jederzeit, bis du gelangſt zur Ewigkeit.

11. Doch muſt du, weil du lebeſt hier, an deine Sünden für und für gedenken, die die Urſach ſeyn der JEſus Wunden, Tod und Pein.

12. Wenn du die Hähne krähen hörſt, ſo denke, wie du dich bekehrſt mit Petro von dem Sünden-Fall: Laß dir diß ſeyn ein Donner-Knall.

13. Der gleichſam durch dein Herze ſchlägt, und dich zur wahren Buß erregt, bis daß dein Aug mit Thränen fleuſt, und ſich faſt wie ein Bach ergeuſt.

14. Die Herzens-Buſſe muß man nicht verſchieben, wann das Gnaden-Licht des Höchſten uns ſo hell und klar im Aufgang ſtehet immerdar.

15. Denn wie bey JESU Todes-Stund der Sonnen helles Licht verſchwund: So kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verbooßten Sündern ſeyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein finſtre Wolk und Scheide-Wand, ſo zwiſchen deſſen Majeſtät und der verbooßten Seele ſteht.

17. So ſchaffe dir nun ſelbſten Ruh: bedrängte Seele, tritt hinzu: zu JESU tritt, daß dir ſein Blut aus ſeinen Wunden komm zu gut.

18. In JEſu Blute waſch dich rein: In JEſu Wunden hüll dich ein: Auf

JEſu Tod ſtirb unverzagt; der Himmel iſt dir zugeſagt.

19. Hilf, O HErr JESU GOttes Sohn! mein Heiland, Schutz und Gnaden-Thron: laß deine Wunden, Blut und Tod, mir kräftig ſeyn in aller Noth.

134.) Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Mein JEſus ſtirbt! was ſoll ich leben? Mein Haupt erblaßt, wo bleibt ſein Glied? Ach! ſoll ich ihm den Geiſt nicht geben, da jetzt ſein Geiſt von dannen zieht? Ach ja, ich ſterbe nun mit dir, mein JEſu! ſtirb du auch mit mir.

2. Mein JEſus ſtirbt! drum ſoll ich leben, ſein Tod befreyt mich von dem Tod: Nun kan ich erſt mein Haupt aufheben: Die Sünde ſtirbt, ich lebe GOtt: Ach ja, ich lebe nun in dir, mein JEſu! leb du auch in mir.

3. Mein JEſus ſtirbt! die Augen brechen: Ach nimm den letzten Blick von mir! Sein Mund verſchmacht, was ſoll ich ſprechen? Mein letztes Wort iſt JEſus hier. Ach JEſu! JEſu! laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

4. Mein JEſus ſtirbt! und ſeine Seele befiehlt er in des Vatters Händ: Ach Vatter, ach! auch ich befehle dir meinen Geiſt an meinem End. Wo deines Sohnes Seele ruht, da iſts auch meiner Seelen gut.

5. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden, Welt, gute Nacht! ich ſcheide mit. Soll JEſus eine Leiche werden, was ſcheu denn ich den letzten Tritt? Ich ſterbe, JEſu, mit Begier, ich ſterbe mir, und lebe dir.

6. Mein

6. Mein JEſus ſtirbt! er iſt verſchieden, wie ſanfte neiget er ſein Haupt? So ſchlaff ich ein in ſüſſem Frieden, es ſtirbt nicht, wer an JEſum glaubt. Drum ſetze meinem Tod diß bey: Daß JEſu Tod mein Leben ſey.

7. Mein JEſus ſtirbt! ſein eigen Leben iſt ihme nicht für mich zu theur. Nun hat er alles hingegeben: O unausſprechlich Liebes-Feur! Was forderſt, JEſu, du von mir? Ich geb mein alles, alles dir.

Johann Riſt.

135.) J. T. HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt.

Nun giebt mein JEſus gute Nacht; nun iſt ſein Leiden vollenbracht; nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vatters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpfe, kommt herbey, und macht ein ſehnlich Klag-Geſchrey! ſeyd hochbetrübt, nachdem ihr wiſſ't, daß GOTT am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Fürhang trennet ſich, das Erdreich bebet furchtſamlich; Die Berge ſpringen Himmel an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolken ſchreyen Weh und Ach; die Felſen geben einen Krach; den Todten öfnet ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß dem HErrn der Herrlichkeit geläutet werd'n in dieſer Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruh-Statt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wolten ſehn den Ausgang gern; Doch

wiſſen ſie nicht, wie man wol den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begab ſich in Gefahr Joſephus, der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt und wolte nicht, daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſU Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch zu ſalben Ihn nach altem Brauch, er bringt der beſten Specerey. ſamt ſaubern Tüchern, mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Toden-Art geziert, da ſenket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt. O Menſch! merk auch zu jeder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger macht ihn bald zum Raub. Ach! prange nicht, du trüber Koth; denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam, noch ſo ſchön geziert; Es iſt genug, wann man ihn trägt, und ehrlich in ein Grabe legt.

14. Doch freue dich, O frommes Herz! daß dich der Sünden bittre Schmerz hinführo nicht betrüben kan; die ſelbſt begrub der Schmerzen-Mann.

15. Er thäte deine Boßheit ab, und nahm ſie gänzlich mit ins Grab; und als er ward vom Tod entfreyt, da bracht er mir Gerechtigkeit.

16. Sterb

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? Steh ich doch auf mit Pracht und Ehr; Im Grabe bleibt der Sünden-Schlamm, den ich aus dieſer Welt mit nahm.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwegen bracht; der hilft mir bald zur ſüſſen Ruh, indem ich thu die Augen zu.

18. Hie leb ich aller Unruh voll; und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heiſt es gleichwol, daß hierbey nur Müh und Angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der Luft gebracht bin in die dunkle Gruft, ſo wohn ich ſicher, ſtill, behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heiſt das nicht wol ein groſſer Ruhm? Mein Grab wird mir zum Heiligthum. Denn Chriſtus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe Zeit herbey, wann uns der Engel Feld-Geſchrey macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

Paul Gerhard.

136.) J. T. Herzlich thut mich verlangen.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! O Haupt! ſonſt ſchön gezieret, mit höchſter Ehr und Zier; jetzt aber hoch ſchimpfiret, gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte; wie biſt du ſo beſpeyt? Wie

biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht.

3. Die Farben deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und ganz vergangen; Des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft; und daher biſt du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr! erdultet, iſt alles meine Laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat; Gieb mir, O mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte! nimm mich an: Von dir, Quell aller Güter! iſt mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt: Dein Geiſt hat mich begabet, mit rechtem Himmels-Moſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen; verachte mich doch nicht! von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht; wann dein Haupt wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen in meine Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden und kommt mir herzlich wol, wann ich in deinem Leiden, mein Heil! mich finden ſoll: Ach möcht ich, O mein Leben! an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wol geſchehe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, O JEſu! liebſter Freund; für deine Todes-Schmerzen, da du's ſo gut gemeynt. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu: und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir! wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür! Wann mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod; und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth. Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens voll dich veſt an mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wol.

Paul Gerhard.

137.) J. T. O Menſch! bewein dein Sünde groß.

O Herz des Königs aller Welt, des Herrſchers in dem Himmels-Zelt! Dich grüſt mein Herz in Freuden. Mein Herze, wie dir wol bewuſt, hat ſeine gröſt' und höchſte Luſt an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein edle Lieb, ins bittre Joch der Schmerzen dich zu geben! Da du dich neigteſt in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod! du fremder Erden-Gaſt, wie warſt du ſo ein' herbe Laſt dem allerſüßten Herzen! dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machſt dem, der die Welt gemacht, ſo unerhörte Schmerzen. O JEſu! meines Herzens Sinn, du brichſt, und fällſt, und ſtirbſt dahin; wolſt mir ein Wort gewähren: Ergreif mein Herz, und ſchließ es ein, in dir und deiner Liebe Schrein. Mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Herz iſt kalt, hart und bethört von deme, was zur Welt gehört, fragt

fragt nur nach eiteln Sachen. Drum, Herzens Herze! bitt ich dich, du wolleſt diß mein Herz und mich warm, weich und ſauber machen. Laß deine Flamm und ſtarke Glut, durch all mein Herze, Geiſt und Muth mit allen Kräften dringen: Laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb, HErr! jederzeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll; ſey meine Roſ', und riech mir wol; bring Herz und Herz zuſammen: Entzünde mich durch dich, und laß mein Herz ohn End und alle Maß in deiner Liebe flammen. Wer dieſes hat, wie wol iſt dem? In dir beruhn iſt angenehm: Ach! niemand kans gnug ſagen. Wer dich recht liebt, ergiebt ſich frey, in deiner Lieb und ſüſſen Treu, auch wol den Tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller Herzens-Macht, dich, Herz! in dem mein Herze wacht, ach! laß dich doch erruffen: Komm! beug und neige dich zu mir, an meines armen Herzens Thür, und zeuch mich auf die Stuffen der Andacht und der Freudigkeit; Gieb, daß mein Herz in Freud und Leid dein eigen ſey und bleibe; daß es dir dien' an allem Ort, und dir zu Ehren immerfort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Herzens-Roſ'! O ſchönſte Blum! Ach wie ſo köſtlich iſt dein Ruhm! du biſt nicht auszupreiſen: Eröfne dich, laß deinen Saft, und des Geruchs erhöhte Kraft, mein Herz und Seele ſpeiſen. Dein Herz, HErr JESU! iſt verwund; ach tritt zu mir in meinen Bund, und gieb mir deinen Orden! verwund auch mich, O ſüſſes Heil und triff mein Herz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm

7. Nimm mein Herz, O mein höchſtes Gut! und leg es hin, wo dein Herz ruht, da iſts wol aufgehoben. Da gehts mit dir, gleich als zum Tanz: Da lobt es deines Hauſes Glanz, und kans doch nicht gnug loben. Hier ſetzt ſichs; hier gefällts ihm wol; hier freut ſichs, daß es bleiben ſoll. Erfüll, HErr! meinen Willen. Und weil mein Herz dein Herze liebt: So laß auch, wie dein Recht es giebt, dein Herz mein Herze ſtillen.

138.) Agnus DEI.

O Lamm GOttes unſchuldig! am Stamm des Creutzes geſchlachtet: Allzeit erfunden gedultig, wiewol du wareſt verachtet. Alle Sünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen: Erbarm dich unſer, O JEſu! :,:

2. O Lamm GOttes unſchuldig! ꝛc. Erbarm dich unſer, O JEſu! :,:

3. O Lamm GOttes unſchuldig! ꝛc. Gieb uns deinen Frieden, O JEſu! :,:

139.) Sebald Heyden.

O Menſch! bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſein's Vatters Schoos äuſſert und kam auf Erden; von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wollt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Krankheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd, wol an dem Creutze lange.

2. Dann als das Feſt der Juden kam, JEſus ſein' Jünger zu ſich nahm, gar bald

bald thät er ihn'n ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creutz geſchlagen und ermördt, darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlich Waſſer zu ihr nahm, thäts über'n HErren gieſſen: Etlich der Jünger murrten bald; JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyſſig Pfenning b'hende: Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſter-Lamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ſein Teſtament, ſein'n Tod zu bedenken bis ans End, und wuſch den Jüngern die Füſſe, er bildt ihn'n vor die Liebe ſchon, und wie ſie ihn würden verlohn, mit Troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oel-Berg trat, in Furcht und Zittern er da bat. Ach betet, und thut wachen! Ein Steinwurf weit er vorhin gieng, zu ſeinem Vatter auch anfieng: O Vatter! thu hie machen, daß dieſer Kelch hie geh von mir, dann alle Ding ſind möglich dir; doch es geſcheh dein Wille! Solch's er zum drittenmale bat; ſo oft auch zu ſein'n Jüngern trat, ſie ſchlieffen all in Stille.

5. Er ſprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben in die Händ der Sünder; Stehet auf! der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh, Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ihm nahm, mit Spieſſen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab: Welchen ich

ich küß, merkt eben ab, den ſollt ihr weis-lich fangen.

6. Als JEſus nun wuſt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit Güte: Wen ſucht ihr hie mit ſolcher G'walt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald zuruck in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauf auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchofs Knecht; JEſus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerdte dein; ſoll ich den Kelch nicht trinken mein? Den Knecht macht er geſunde. Der Hauf JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caipha da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hin-ein, durch den bekannten Jünger ſein, verläugn't dreymal den HErren; der Biſchoff fragte JEſum drat, ſie ſuchten falſche Zeug'n und Rath, ihn zu verdam-men führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht; der Hoheprieſter zu Ihm ſpricht; Was thuſt du darzu ſagen? Ich b'ſchwör dich bey dem GOtte mein, ſag, biſt du Chriſt der Sohne ſein? JEſus antwort ohn Za-gen: Ich bins, und ſag, zu dieſer Zeit werd ihr des Menſchen Sohne weit in Wolken ſehen kommen, ſitzen zur Rech-ten GOttes fein. Der Biſchoff z'rieß das Kleide ſein, und ſprach: Ihr habt vernommen.

9. Daß er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr; Er ſprach: Merkt auf, was wollt ihr mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben. Und ſpeyten ihm ins Angeſicht viel Ba-

cken-

ckenſtreich auf ihn gericht, mit Laſter-Worten herbe; verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten: Wer hat dich geſchlagen? Am Morgen früh der Hauſe gar fragten JEſum mit mancher Gefahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend; als Judas ſah, wo naus es lend't, ward ihm die Sach gereuen. Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: ich ſehr geſündigt hab, erkannte ſein Untreue, erhenkte ſich und ſchnellt entzwey; die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde, ein's Töpfers Acker kauften ſie, den Pilgern zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen: Dem Kaiſer hat er widerthon, und nennet ſich ein GOttes Sohn, verführt das Volk all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät; JEſus aber kein Antwort redt: Das nahm Pilatum Wunder. Er ſchickt ihn zu Herodes hin: Herodes freuet ſich auf ihn, vermeint zu ſehn was b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'ruft die Juden, ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bieder. Ein G'wohnheit ihr allwegen hat, darinn ihr ein Gefang'nen lat: JEſum will ich loß geben; ſie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nimm; Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unt'r die Schaar ins Richt-Hauß ſtieß; JEſus

JEſus ein Purpur truge. Aus Dornen flochten ſie ein Cron, die muſte durch ſein Haupte gohn; mit ein'm Rohr ſie ihn ſchlugen, und grüſten ihn ein König mit Spott, ſpeyten auch in ſein Ang'ſicht Koth, ſein heiligs Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht Straffens Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: Creutzig, creutzige, den hin nimm, ſonſt biſt nicht Kaiſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſatzt er ſich an des Richters Ort, wuſch d'Hand, wolt ſeyn ohn Sünde: gab ihn'n den Mörder Barrabam; bald JEſum er zu creutz'gen nahm, nach ihrem falſchen Willen: Sein Kleider ſie anlegten ihm, und führten ihn mit groſſer Stimm, das Creutz trug er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwungens Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtrüge. Viel Volk und Frauen weinten da; bald JESUS ſprach, als er ſie ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, beweine ſich ein jedes, und ſein Kinde; ihr werd noch ſprechen: Seelig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, für Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädel-Stätt, zween Uebelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch ſchluge, zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrift hat längſt bekannt. JESUS bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihn'n Vatter! dieſe That, keiner weiß, was er hie g'than hat! Pilatus thät auch ſchrei-

ſchreiben Hebräiſch, Griechiſch und Latein: JEſus ein König der Juden ſein; das thät die Juden betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüber behende. Als JEſus da ſein Mutter ſah, darzu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, diß iſt dein Sohn; zum Jünger ſpricht: Diß iſt dein Mutter, laß ſie nicht: Bald er ſie zu ſich nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, und and're viel läſterten GOtt: Biſt du, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig jetzt vom Creutz, hilf dir darvon; das thaten auch die Schächer. Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſu Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach: JEſu! denk mein nacher, ſo du kommſt in das Reiche dein! Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn, wol in dem Paradeiſe. Ein Finſtern war zur ſechſten Stund, um neune JEſus ſchrie von Grund, mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich? Im Spott brachten ſie bald Eſſig, und gaben ihm zu trinken. Als JEſus den verſuchet hatt, ſprach er: Vollbracht iſt, das ich thät, ſein Haupt ließ er da ſinken. O Vatter! in die Hände dein, befehl ich dir den Geiſte mein: Schrie er mit lauter Stimme. Geb auf ſein Geiſt, der Vorhang behend im Tempel rieß entzwey zu End, die Felſen wichen Ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und ſein G'ſinde ſprachen: Fürwahr der Fromme was, und GOttes Sohn,

Sohn, diß zeiget das, ſchlugen ihr Hertz geſchwinde. Als ſie den Schächern brachen die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein, ein'r ſtach ihm auf ſein Seite, es rann daraus Waſſer und Blut, ders hat geſehen, zeugets gut: Die Schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joſeph der fromme JEſum nahm, vom Creutz Ihn zu begraben. Darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein: Da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thäten ein Stein darüber thon, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab; am dritten Tag JEſus ſtund auf mit G'walte. Auf daß Er uns ja fromme mächt, und mit ihm in ſein Reiche brächt, aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seeligmacher fein, Chriſtus hat überwunden, für uns der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar ſeyn, daß er für uns litt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben. Auch laßt uns ſeyn der Sünden feind, weil uns GOtt's Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben, die Lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſeinem Leid'n und Sterben. O Menſchen-Kind! betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt, thu dich dafür bewahren.

* * *

Joh.

Johann Riſt.

140.) Im eigenen Ton.

O Traurigkeit! O Herzenleid! iſt das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einigs Kind wird zu Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOTT ſelbſt iſt todt: am Creutz iſt er geſtorben: Hat dadurch das Himmelreich, uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz zernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm liegt hie mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zerſchlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! ſchön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes Blut, ſonder Reu anſchauen.

7. O ſeelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab verſenket.

8. O JEſu! du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

Paul Gerhard.

141.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ſieh hier dein Leben, am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod! der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren

ſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo zerſchlagen mein Heil! und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder; von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, an Händen und an Füſſen, gebunden in der Höll; die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken, die Laſten, ſo mich drücken, viel ſchwerer als ein Stein. Du biſt ein Fluch; dargegen verehrſt du mir den Seegen; Dein Schmerze muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine Schuld; mir läſſeſt du dich crönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt in Todes-Rachen, mich frey und loß zu machen, von ſolchem Ungeheur: Mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe: O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil! verbunden, all Augenblick und Stunden, dir überhoch

und ſehr; was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben; eins aber will ich thun; es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruh'n.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey. Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOTT entzünden, wie Rach und Eifer geh'n, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden ſeh'n.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren, mit ſtillem ſanftem Muth; und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Werken, ſo die Boßheit thut.

14. Wann böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich. Das Unrecht will ich dulten, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ſelbſt mich mit ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt. Was deine Augen haſſen, das will ich flieh'n und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Sehnen, und ſo viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende, in deinem Schoos und Hände, bekleiden zu der ew'gen Ruh.

Paul

Paul Gerhard.

142.) J. T. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet, das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wol, wann ich kny'n und liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz und küſſe, der gekränkten Wunden-Zahl, und die Purpur-rothen Flüſſe deiner Füß- und Nägel-Maal. O wer kan doch, ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, O Heil der Seelen! wo ich krank und traurig bin: Nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: Wird, O Arzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden, mir, HErr! in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden, bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein ſchönſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht. Laß mich hie zu deinen Füſſen, deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten auf das beſt, wie ich nur kan. Schaue meiner Hände Falten und mich ſelbſten freundlich an, von dem hohen Creutzes-Baum: und gieb meiner Bitte Raum; Sprich: Laß all dein Trauren ſchwinden: Ich, ich tilg all deine Sünden.

143.) Leidens-Geſpräch der Seele mit JEſu.

Seele.

So gehſt du dann, mein JEſu! hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden? Wolan, fahr fort, du edler Hort! mein Augen ſollen flieſſen ein Thränen-See mit Ach und Weh, dein Leiden zu begieſſen.

JEſus.

2. Ach Sünd! du ſchädlich Schlangen-Gift, wie weit kanſt du es bringen? Dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrift, im Tod thut er mich zwingen: Jetzt kommt die Nacht der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, du Sünden-Knecht! nun darfſt nicht mehr verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, HErr JEſu! ſollte zwar der Sünden Straffen leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet seyn, und leiden Pein, ſo nimmſt du hin die Schulde: Dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

JEſus.

4. Ja, liebe Seel! ich büß die Schuld, die du hätt'ſt ſollen büſſen; Erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß genieſſen: Ich wähl den Fluch, dieweil ich ſuch vom Fluch dich zu befreyen. Denk meiner Lieb, durch deren Trieb die Seegen dir gedeihen.

Seele.

5. Was kan für ſolche Liebe dir, HErr JEſu! ich wol geben? Ich weiß und

finde

finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr, zu dienen ganz verſchreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit, dein Diener ſeyn und bleiben.

I. M. Leſſner.

144.) J. T. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

So komm, O Menſch! O Sünden Knecht, wilt du ſeyn ſeelig und gerecht, ach komm! und ſuch in Chriſti Blut, was ſtarket deinen blöden Muth.

2. Dein JEſus, ach! das Marter-Bild, mit Blut an allen Adern quillt, ſein Purpur-Blut ergieſſet ſich, die Blut-Ström flieſſen mildiglich.

3. Hier hängt am Stock die groſſe Traub, mit ihrem Blut beſpritzten Laub, die Eſcol gab mit reichem Saft, der Saft uns Troſt und Leben ſchaft.

4. Du aber, JESU! meine Zier, O Blut-Freund! ach erlaube mir, hier unter deinem Creutz zu ſtehn, und dich in deinem Blut zu ſehn.

5. Mach mein Herz tüchtig und bereit, daß deines Blutes Köſtlichkeit, ich hier auffang im Glauben rein, ſo werd ich dorten aller Pein,

6. Frey ſeyn, und von den Sünden los, für GOtt beliebt, gerecht und groß. In deinem Blut, HErr JEſu Chriſt! mein Troſt, mein Heil, mein Leben iſt.

Johann Hermann.

145.) J. T. Es iſt das Heil uns kommen her, 2c.

Wann dein herzliebſter Sohn, O GOtt! nicht wär auf Erden kommen,

men, und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen, ſo müſt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt, aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen; Er hat mit dir verſöhnet mich, da Er am Creutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſeelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Herz und Muth, mit kindlichem Vertrauen, auf diß ſein roſinfarbes Blut will ich mein Hofnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, und mir das Heil erworben.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden, ich ſuche Gnad und hoff auf dich, von dir ſoll mich nichts ſcheiden, was mir erworben hat dein Sohn, durch ſeinen Tod und Marter-Cron, ſoll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret; wer ſich in eignem Werk erfreut, wird jämmerlich verführet; des HErrn JEſU Werk allein, das machts, daß ich kan ſeelig ſeyn, der ichs mit Glauben faſſe.

D. Chriſt. Wegleiter.

146.) Im eigenen Ton.

Wann meine Seel den Tag bedenket, da meine Sonn zur Nacht geeilt, da mein geliebter Arzt gekränket, durch ſeine Wunden mich geheilt, da er ſein letztes Wort geſprochen, da meinem Haupt das Herz gebrochen: So wein ich, weil ich weinen kan, und ſtimme ſolche Seufzer an.

2. HErr

2. HErr Chriſt! der du mit heiſſen Thränen im Tod noch bateſt für die Feind, laß deine Thränen mich verſöhnen, du haſt ja auch für mich geweint: Laß mich die Rach dir überlaſſen, gieb, daß ich liebe, die mich haſſen, vergieb den Feinden ihre Schuld, gieb ihnen Reu, und mir Geduld.

3. Schaff, daß ich nicht die Buß verſchiebe, bis auf den letzten Todes-Schweiß, gedenk an mich mit deiner Liebe, nimm mich vom Creutz ins Paradeiß, da mir der Baum des Wiſſens dienet, da mir das Holz des Lebens grünet, da der Cryſtallen Strom mich ſtillt, der aus dem Stuhl des Lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem Fähnlein halten Stand. Wer unter deinem Creutz hie ſtehet, ſteht dort zu deiner rechten Hand. Laß mich die Wittwen und die Waiſen, als dein und meine Brüder ſpeiſen, und wann ich mir nicht helfen kan, ſo nimm dich meiner Nothdurft an.

5. Wie ſollt ich nicht die Sünde haſſen, um welche dich GOtt ſelbſt verläßt? Ich halte dich, du kanſt nicht laſſen den, der dich hält, wie Jacob, veſt. Wann dich die Zorn-Deck mir verſtecket, wann mich des Todes Schatten ſchrecket: So höre, was mein Herze ſpricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O Quell! von der viel Ströme flieſſen, es dürſtet dich nach mir, nach mir; Dein Durſt muß Adams Biſſen büſſen, mich dürſtet auch nach dir, nach dir: Gieb, daß auch mir die Eſſig-Güſſe dein ſcharfer Eſſig-Trank verſüſſe, bis du mich dort,

O Lebens-Fürſt! mit Wolluſt ewig tränken wirſt.

7. Es iſt vollbracht, ich hab gekämpfet, rufſt du, der Vatter iſt vergnügt, die Schrift erfüllt, die Sünd gedämpfet, Tod, Teufel, Hölle ſind beſiegt, daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden. Gieb, daß ich, wann ich geh der Erden, an meinem Freytag gute Nacht! auch frölich ruff: Es iſt vollbracht!

8. Alsdann komm, deine Braut zu holen, nimm, Himmels Noah, deine Taub: mein Geiſt ſey deiner Hand befohlen; mein friſches Oel-Blat iſt der Glaub. Neig gegen mir dein Haupt im Leiden, ſcheid nicht von mir, wann ich ſoll ſcheiden, führ aus der Marter-Wochen Pein mich zu den Himmels-Oſtern ein.

147.) Mel. Hilf GOtt, daß mirs gelinge.

Wann meine Sünd mich kränken, O mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wol bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stamm des heil'gen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne maſſen! wer es betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht! Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang, für ſolche Pein und Schmerzen, O JEſu! Lob und Dank, für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſollts auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir gedultig tragen: Gieb, O mein HErr und GOtt! daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchel-Schein, und wie du mir erwieſen aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich, in meinen letzten Stunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

Joh. B. Schuppius.

148.) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

Weg, weg mit dir, du ſchnöde Welt! weg, weg Anſehen, Luſt und Geld, ich will mich höher ſchwingen. Mein JEſus hängt hie ausgeſpannt, der hat ſein Herz zu mir gewandt, und der will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach Menſchen-Gunſt? Es iſt doch alles ganz umſonſt,

was Sterbliche zuſagen. Es iſt um einen Tritt gethan, ſo weichet von dir jedermann, der zu dir Huld getragen.

3. Hier dieſer Freund iſt ſtandhaft treu, auf daß er dir ein Leben ſey, iſt er für dich geſtorben, du GOtt haſt meiner Sünden Schuld, in höchſter Liebe und Gedult, das Himmelreich erworben.

4. O komm, O komm, O liebe Seel! beſiehe doch die Gnaden-Höl der aufgemachten Seiten, und deines lieben JEſu Tod, der dich aus ſchwerer Sünden-Noth zur Himmels-Burg kan leiten.

5. Ach! mein HErr JEſu, nimm mich an, weil ich durch dich alleine kan der Laſter ſeyn benommen; O laß dein roſinfarbes Blut auch meiner Seele, HErr, zu gut am letzten Ende kommen.

6. Du ſollt ja meine Liebe ſeyn, auf dich ſetz ich den Troſt allein, dir will ich mich ergeben. Hilf, daß ich laſſe nicht von dir, gieb ein beſtändig Herze mir im Sterben und im Leben.

7. Ach ſöhne mich beym Vatter aus, und nimm mich aus dem irdnen Haus in deine Himmels-Freude, daß mich von deiner Lieb und Huld nicht mehr der geilen Sünden Schuld und Eitelkeit abſcheide.

M. Chriſt. Fiſcher.

149.) Im eigenen Ton. Oder: HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Menſch und GOtt! durch dein heilig fünf Wunden roth,

roth, erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und draus ſchöpfen die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht; ſondern ganz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

Oſter = Lieder.

150.) Der Böhmiſchen Brüder Geſang.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle. Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn; Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen; ſeit daß er erſtanden iſt, ſo lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt. Kyrie eleiſon.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn; Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

D. Martin Luther.

152.) Im eigenen Ton.

Chriſt lag in Todes = Banden, für unſre Sünd gegeben. Der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben: deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, und ſingen Halleluja: Halleluja!

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menſchen = Kindern. Das machet

chet alles unſre Sünd: kein Unſchuld war zu finden. Davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen. Halleluja!

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt; da bleibet nichts denn Tod's-Geſtalt, den Stach'l hat er verlohren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben da behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß. Ein Spott aus dem Tod iſt word'en. Hallel.

5. Hier iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten. Das iſt hoch an des Creutzes Stamm, in heiſſer Lieb gebraten. Deß Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für; der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Herzens Freud und Wonne, das uns der HErre ſcheinen läßt: Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz; der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja!

7. Wir eſſen und leben wol im rechten Oſter-Fladen. Der alte Sauer-Teig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Koſte ſeyn, und ſpeiſen die Seel allein; der Glaub will kein's andern leben. Halleluja!

152.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Du Friedens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! wie groß ſind deine Thaten!

Wo

Wo bleibt des Satans Macht und Liſt? Es iſt ihm nicht gerathen. Daß du der Held aus Juda ſeyſt, den alle Welt nun lobt und preißt, erfährt er erſt mit Schaden.

2. Dein hohes Creutz ſteht ſchön geziert, mit friſchen Friedens-Zweigen: Das iſt der Baum, der triumphirt: darunter muß ſich ſchmeigen der Schlangen Kopf, ſo nicht mehr ſticht: des Feindes Schwerdt, ſo nicht mehr ſicht. Der Sieg bleibt dir ganz eigen.

3. Du haſt dem wilden Stören-Fried den Harniſch ausgezogen, der iſt nun worden unſer Lied: Spieß, Schwerdter, Schild und Bogen ſind hingeworfen und zerſtückt: Die Höllen-Schlang liegt abgeknickt, und findt ſich ſelbſt betrogen.

4. O reicher GOTT des Friedens! gieb, daß deine Zweige grünen, du weiſt ja, daß es uns nicht lieb, wann manche ſich erkühnen, und wünſchen mehrers nicht dann Krieg. HErr, hilf, daß wir, durch deinen Sieg, dir ſtets im Frieden dienen.

153) Nicolaus Hermann.

Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran niemand ſich gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr hat triumphirt, all ſeine Feind gefangen führt. Halleluja!

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth, hat überwunden JESUS Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja!

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß

ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Halleluja!

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag; hie ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein: Geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja!

5. Der Jünger Furcht und Herzenleid wird heut verkehrt in eitel Freud. So bald ſie nur den HErren ſah'n verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja!

6. Der HERR hielt ein freundlich Geſprach mit zweyen Jüngern auf dem Weg; für Freud das Herz im Leib ihn'n brannt; am Brodbrechen ward er erkannt. Halleluja!

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarken Löwen fällt; der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all ſein G'walt erlegt. Halleluja!

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag. Dann länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rachen behalten kunt. Halleluja!

9. Sein'n Raub der Tod mußt fahren lan; das Leben ſiegt und g'wann ihm an; zerſtört iſt nun all ſeine Macht; Chriſt hat das Leben wieder bracht. Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egypten-Land, aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein. Halleluja!

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volk gebot; kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir von Sünden leben rein. Halleluja!

12. Der ſchlagend Eng'l vorüber geht, kein Erſt-Geburt er bey uns ſchlägt;

unſer

unſer Thür-Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Hallel.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag. Halleluja!

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt! zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja!

Johann Hermann.

154.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland, Chriſtus, auferſteht: Vertrieben iſt die Sünden-Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Wann ich des Nachts oft lieg in Noth, verſchloſſen, gleich als wär ich todt; läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren, Freud und Wonn. Halleluja!

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, mein Heiland bleibt in Todes Zwang; am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehr'n ſein Sieges-Fähnlein ſchwingt. Halleluja!

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält: Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Hallel.

5. In kurzem wach ich frölich auf; mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauf; ich wach auf durch des HErren Stimm; veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Halleluja!

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich vor allem Volke tödten ſich: Da er durchs

Todes

Todes Kerker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht. Halleluja!

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt: Kein groß Gepräng ihm hier gefällt. Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das Allerliebſte ſeyn. Halleluja!

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht; der groſſe Schatz, die reiche Beut, darauf ſich ein Chriſt herzlich freut. Hallel.

9. Der Jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan: Wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt. Halleluja!

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud: Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürzet ſeynd. Halleluja!

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt und ſich nicht regt: Geht aus dem Grab in eigner Kraft; Tod, Teufel, Höll nichts an ihm ſchaft. Hallel.

12. O Wunder groß! O ſtarker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Hallel.

13. Kein Creutz und keine Noth ſich findt, die Chriſti Sieg nicht überwindt: Er führt mich aus durch ſeine Hand: Wer mich will halten, wird zu Schand. Halleluja!

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey: Der Engel ſelbſt bezeugets klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja!

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß daß er mich herzlich liebt. Wann mir gleich alle Welt ſtirbt ab; gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja!

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich: ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin. Halleluja!

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft, komm ich zur Engel Brüderſchaft: Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Halleluja!

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich: GOtt und die Engel lieben mich. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit Halleluja.

19. Für dieſen Troſt, O groſſer Held! HErr JEſu, dankt dir alle Welt. Dort wollen wir auf beßre Weis erheben deinen Ruhm und Preiß. Halleluja!

Baſil. Förtſch.

155.) J. T. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, mit groſſer Macht und Herrlichkeit; deß dank'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja!

2. Dem Teufel hat er ſeine Macht zerſtört, verheert mit groſſer Kraft; wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeine Feind gewaltig fällt. Halleluja!

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt! der du der Sünder Heiland biſt, führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja!

4. Hier iſt doch nichts, denn Angſt und Noth; wer glaubet, und hält dein Gebot, der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n ſchnöden Tod. Halleluja!

5. Nun kan mir kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohn Gefähr; er

er liegt im Koth, der arge Feind; dargeg'n wir GOttes Kinder ſeynd. Hallel.

6. Dafür danken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich. Es iſt am End, GOtt helf uns all! So ſingen wir mit groſſem Schall: Halleluja!

7. GOTT Vatter in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem heil'gen Geiſt in gleicher Weis, in Ewigkeit ſey Lob und Preiß. Halleluja!

D. Mart. Luther.

156.) Im eigenen Ton.

JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden; die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon!

2. Der ohne Sünde war gebohrn, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon!

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad, alles in Händen er hat; Er kan erretten alle, die zu ihm tretten. Kyrie eleiſon!

Joh. von Aſſig.

157.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus, meine Zuverſicht und mein Heiland, iſt im Leben: Dieſes weiß ich; ſoll ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEſus, er, mein Heiland, lebt; ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt; warum ſollte mir dann grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches er nicht nach ſich zieht?

3. Ich

3. Ich bin durch der Hofnung Band zu genau mit ihm verbunden; meine ſtarke Glaubens=Hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes=Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſche werden: das geſteh ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube; Gott wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe: Und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kranket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein; nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder; gebt nicht Statt der Traurigkeit; Sterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wann die letzt Trommet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden Kluft, lacht des Todes und der Höllen; dann ihr ſollt euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen. Dann muß Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden.

werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Benjamin Schmolke.

158.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Mein JEſus lebt; was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt und triumphiert: So muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliert. Kein Trauer-Bild erſchreckt mich mehr; mein JEſus lebt, das Grab iſt leer!

2. Mein JEſus ſiegt; drum liegt zu Füſſen, was mir das Leben rauben kan: Der Tod wird völlig weichen müſſen, mir wird der Satan unterthan: der Höllen Abgrund ſelber bebt, denn überall ſchallt: JESUS lebt.

3. Mein JEſus lebt; das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Gruft. Hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier: und ſoll ich ihm mein Leben geben, kommt mir der Tod nicht ſchröcklich für; weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr, als JEſus iſt und lebt.

159.) J. T. JESU, meine Freude, ꝛc.

Nun iſt auferſtanden, aus des Todes Banden, GOTT und Menſchen-Sohn: JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr seynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß

2. Daß er wollen ſterben, war, uns zu erwerben Heil und Seeligkeit. Nachdem diß geſchehen, können wir nun ſehen, daß vor kurzer Zeit er ſelbſt ſich wahrhaftiglich in den Tod, um unſer Leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey. Da der wieder kommen, der ſie übernommen; ja, indem er frey; ſo iſt nun, genug zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmal gebracht? Will der Teufel dräuen, dörfen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht. Hie iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willt du pochen? Der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht mochteſt faſſen, den der Bürge war; ſo haſt du für immerzu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Händ ausſtrecken wider uns den Tod. Denn ſein Pfeil und Bogen ſinden ſich betrogen; es hat keine Noth. Ob er trift, iſts drum kein Gift, ſondern muß mit ſeinen Pfeilen vielmehr uns noch heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wann mein Geiſt anſchauet, daß ich in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder; weil ich dieſes hab: daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe. Drum ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind dann wir Chriſten, dir und deinen Lüſten, todt, O Eitelkeit! Wie wir uns nun haben laſſen mit begraben

hier

hier in dieſer Zeit: ſo wird Er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit Cronen zieren.

9. Dann diß ſicher ſtehet: weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus; müſſen auch die Glieder ſonder Zweifel wieder aus dem Toden-Haus, wann jetzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben, zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wollt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen, nach ſo kurzer Zeit, JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

160.) J. T. **Was GOtt thut, das iſt wol gethan.**

O auferſtandner Sieges-Fürſt, du Leben aller Leben! Heut bringſt du Friede, da du wirſt zur Freude uns gegeben. Erſt ſtürzt die Noth dich in den Tod; jetzt biſt du auferſtanden, und frey von Todes-Banden.

2. Der Sünder Laſt und ſchwere Schuld hieß dich in Feſſel fallen: Du gabeſt dich aus groſſer Huld ans Creutz, an Statt uns allen: Nun ſind wir frey von Sclaverey, und von der Höllen-Banden, nachdem du auferſtanden.

3. GOtt Lob! du geheſt wieder auf, du rechte Gnaden-Sonne! und giebſt nach unterbrochnem Lauf, uns Strahlen neuer Wonne. Nun iſt die Seel mit Freuden-Oel von dir geſalbet worden, zur Auserwählten Orden.

4. Die Kraft von deiner Majeſtät bricht ſelbſt durch Grab und Steine. Dein Sieg iſts, der uns mit erhöht zum vollen

vollen Gnaden-Scheine. Des Todes Wuth, der Höllen Glut hat alle Macht verlohren, und wir ſind neu gebohren.

5. O! daß wir dieſen theuren Sieg lebendig möchten kennen, und unſer Herz bey dieſem Krieg im Glauben möchte brennen: Denn Chriſti Licht uns ſonſten nicht zum Himmels-Lichte führet, wo man nicht Glauben ſpühret.

6. So brich denn ſelbſt durch unſer Herz, O JEſu, Fürſt der Ehren! und laß in uns, nach Reu und Schmerz, des Glaubens Kraft ſich mehren, daß wir in dir die ofne Thür zur ew'gen Ruhe finden, und auferſtehn von Sünden.

7. Ach hilf, daß wir zur rechten Zeit zu dir, O JEſu! kommen, mit Specerey der Reu und Leid, aus Herzens-Grund genommen: Daß wir in Eil zu deinem Heil in wahrem Glauben laufen, und Lebens-Salbe kaufen.

8. Vertreib den Schlaf der Sicherheit, daß wir bey frühem Morgen zu ſuchen dich ſtets ſeyn bereit, wenn du dich gleich verborgen. Nimm uns das Grab der Sünden ab; weil du hervor gebrochen, und uns am Feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferſtehn; wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht ſehn, die Kraft von deiner Gabe, die deine Macht uns wieder bracht. Führ uns zum neuen Leben, daß wir feſt an dir kleben.

10. O wie viel Hüter liegen hier, die unſer Herz berennen, daß wir aus dieſer Grabes-Thür nicht zu dir kommen können! Der Sünden Nacht hält ſelbſt die Wacht: Die Welt mit ihren Schätzen ſucht ſolches zu beſetzen.

11. Die

11. Die Wolluſt, Sorge, Neid und Geld ſucht ſolches zu verriegeln: Der Phariſäer dieſer Welt gedenkt es zu verſiegeln. Wer öfnet hier des Grabes Thür? Wer hebt den Stein der Sünden, den wir in uns befinden?

12. Das thuſt du, JEſu, ganz allein: die Tücher alles Böſen, in welche wir verwickelt ſeyn, kanſt du allein auflöſen. Zerbrich das Joch, und führ uns doch zum Reiche deiner Gnade, daß uns kein Feind nicht ſchade.

13. Verſag uns deine Güte nicht, wenn wir in Buſſe weinen; und laß uns deines Friedens Licht in Trauer-Nächten ſcheinen: So können wir, O Held! mit dir, die rechte Oſtern feyern, und uns in dir erneuern.

14. Laß uns dein wahres Auferſtehn auch ſelbſt in uns erfahren, und aus den Sünden-Gräbern gehn. Laß uns den Schatz bewahren, des Geiſtes Pfand, das deine Hand zum Siegel uns gegeben; ſo gehn wir ein zum Leben.

161.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, O Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat, nach dieſem Krieg, durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſtraubte ſich die alte Schlang, da Chriſtus mit ihr kampfte? Mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die Ferſe ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht; der Kopf iſt ihr zertretten.

3. Leben-

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, die Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: Nichts iſt, das in dem Sieges-Lauf den ſtarken Held kan halten auf, er iſt der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Peſt iſt unſer Heiland worden; wann Satan auch noch ungern läßt von Wüten und von Morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet: Tod, Teufel, Höll und alle Feind, durch Chriſti Sieg gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt Kraftlos worden.

6. Es ward getödtet JEſus Chriſt, und ſieh, er lebet wieder; weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die Glieder: ſo jemand Chriſti Worten glaubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet: der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter-Beut, der wir theilhaftig werden, Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill, und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit ſeiner Rott hingegen wird zu Schanden: erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt

 erſtan-

erſtanden: des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, O Hölle? Was kan uns nun der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat, nach dieſem Krieg, durch JEſum Chriſt gegeben.

Chriſt. Bartholdi.

162.) J. T. Nun freut euch lieben Chriſten ꝛc.

Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren; weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOTT ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht? Dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind, du hatteſt warlich wol gemeint, er würd im Staube bleiben.

3. Nein! nein! Er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor; ja, hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Herz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget; der frölich ſpricht: Ich leb, und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, wir dürfen ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr; deß ſolt ihr euch erfreuen. Darzu ſo bin ich euer Haupt; drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen-Sieg der iſt auch mein; Ich habe ſie zerſtöret. Es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret; und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertretten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey Dank, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns ſtürzet, überwunden.

Himmelfahrts-Lieder.

163.) J. T. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

Ach! Wunder-groſſer Sieges-Held, du Sünden-Träger aller Welt! Heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vatters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet, mächtig, prächtig triumphireſt, jubilireſt; Tod und Leben iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich, Sieges-Fürſten loben, weil du den Seegen wiederbracht mit Majeſtät und groſſer Pracht zur Freude biſt erhoben; Singet, klin-

get, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder; ja es kommt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben; Heil, Friede, Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labſal, Herzens-Saft, wird uns von dir gegeben: Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preiſe, dir Lob, Ehr und Dank erweiſe.

4. Zeuch, JEſu! uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten! Laß unſer Thun und Wandel ſeyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffart laß uns meiden, chriſtlich leiden, wol ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey, JESU! unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und veſter Platz, darauf wir uns verlaſſen: Laß ſuchen uns, was droben iſt, auf Erden wohnet Trug und Liſt; Es iſt auf allen Straſſen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da qualen ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JEſu! komm, du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürſt, Held, Davids Sohn! Komm, ſtille das Verlangen! Du, du biſt uns allein zu gut, O JEſu! durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm ſchier, hilf mir, denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände.

* * *

164.)

164.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein, hiemit ſtets überwinde. Dann weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und groſſe Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends, Ruh erlangen. Dann wo mein Schatz gekommen bin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn: Nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpühren: daß mit dem wahren Glauben ich mög meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wann dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr! höre doch mein Flehen.

D. Joh. Zvvick.

165.) Im eigenen Ton. Oder: Chriſt lag in Todes Banden.

Oder: Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc.

Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen Himmel g'fahren; und danken GOtt aus höchſt'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder, hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hofnung hab'n kein Troſte. (Halleluja)

2. Drum ſey GOtt Lob! der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen. Chriſtus ſchleuſt auf mit groſſem Pracht; vorhin war all's verſchloſſen. Wers glaubt, deß Herz iſt Freuden-voll, da-

bey er ſich dann rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen. (Halleluja!)

3. Wer nicht folgt und ſein Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren. Dann er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben liegts; ſoll der ſeyn recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himmel g'richtet. (Halleluja!)

4. Solch Himmelreich fäht in uns an, bis wir den Vatter finden; und fliehen ſtets der Welte Bahn; thun uns zu GOttes Kindern. Die ſehn hinauf, der Vatter rab; an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen. (Halleluja!)

5. Dann wird der Tag erſt freudenreich, wann uns GOtt zu ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich; als wir dann jetzt bekennen. Da wird ſich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höchſten Gut. GOTT woll, daß wirs erleben. (Halleluja!)

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns all geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vatters Huld erworben; daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen und auch ſterben all, ſondern das Leben erben. (Halleluja!)

166.) Chriſt. Solius.

Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandt er uns hernieder? Den Tröſter, den heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie eleiſon!

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon!

D. Gott-

D. Gottfried Händel.

167.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

Du fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt! die Stätte zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen Zeiten: Da fährſt, mein Heiland! in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh, diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JESU! Wolken an, und dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan, aus dieſem Welt-Getümmel. Du biſt, O HErr! nun aus dem Leid gegangen in die höchſte Freud, daß Freud und Troſt mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin, bey JEſu will ich bleiben, zu ihm alleine ſteht mein Sinn, nichts ſoll mich von ihm treiben, ob ich ſchon dult hier manche Noth, ſo werd ich doch nach meinem Tod, bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel! laß allen Zweifel fahren, daß dich kein Unfall nicht mehr quäl, du wirſt nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal, hinauf ins Himmels Freuden-Saal: da JEſus dich wird tröſten.

Johann Riſt.

168.) J. T. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt.

Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vatter iſt, und die Gemein der Frommen; wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du uns durch den ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen?

2. Du haſt die Höll und Sünden-Noth ganz ritterlich bezwungen: Du haſt den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen. Du haſt geſieget weit und breit; wie ſoll ich ſolche Herrlichkeit, O HErr! in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vatters hingeſetzet; der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die ſtarken Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und ſie auf deinem Wagen ganz herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen, die Engel müſſen für und für, dir aufzuwarten, kommen; die Fürſten ſtehn auch auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan; Luft, Waſſer, Feuer, Erden muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarker Herrſcher, fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauf auch mehr denn tauſend Wagen. Du fähreſt auf mit Lob-Geſang, es ſchallet der Poſaunen Klang. Mein GOtt! vor allen Dingen, will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, ſo uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen. Drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, O ſtarker GOtt! dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straſſen uns bereitet; Du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vatter leitet. Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt!

Chriſt! nun ſtets in deiner Wohnung biſt, ſo werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

8. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben: ſo werden wir, den Engeln gleich, ja nicht herauſſen bleiben. Du wirſt uns, deine Kinderlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die doch ſo veſt vertrauen, dein Herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben; wol aber dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach! laß uns ſtreben veſt und wol nach dem, das künftig werden ſoll; ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, ſo laufen wir, gieb uns des Glaubens Flügel: hilf, daß wir fliegen weit von hier auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, wo ich ohn Ende frölich bin? Wann werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

11. Wann ſoll ich hin ins Paradieß zu dir, HErr JEſu! kommen? Wann koſt ich doch das Engel-Süß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an; auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die Hände: Halleluja! ohn Ende.

Eraſmus Alberus.

169.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

Nun freut euch, GOttes Kinder all: der HErr fährt auf mit groſſem Schall. Lobſinget ihm, lobſinget ihm; lobſinget ihm mit lauter Stimm: Halleluja!

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchzen mit frölichem Schall, das thun die lieben Engel all. Halleluja!

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt, wahr GOttes Sohn, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr. Halleluja!

4. Der HErr hat uns die Statt bereit, da wir ſoll'n bleib'n in Ewigkeit. Lobſinget ihm! lobſinget ihm! lobſinget ihm mit heller Stimm. Halleluja!

5. Wir erben nun das Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich; das ſehn die lieben Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja!

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth; die Sünd, der Satan, und der Tod, allſamt zu Schanden worden ſind, durch GOttes und Marien Kind. Halleluja!

7. Den heil'gen Geiſt ſendt Er herab, auf daß er unſre Herzen lab, und uns tröſt durch das göttlich Wort, und uns behüt fürs Teufels Mord. Halleluja!

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ew'gen Freud und Seeligkeit; allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkänntniß GOttes iſt. Halleluja!

9. Der heilig Geiſt den Glauben ſtärkt, Gedult und Hofnung in uns würkt, erleucht und macht die Herzen veſt, und uns in Trübſal nicht verläßt. Hallel.

10. Was uns die göttlich Majeſtat am heil'gen Creutz erworben hat, das theilet aus der heilig Geiſt; darum er unſer Lehrer heiſt. Halleluja!

11. Der Vatter hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anderſt nicht erkannt, dann durch den heil'gen Geiſt allein;

allein; der muß die Herzen machen rein. Halleluja!

12. So manche ſchöne GOttes Gab bringt uns der heilig Geiſt herab, und uns vorm Satan wol bewahrt; ſolchs ſchaft des HErren Himmelfahrt. Hallel.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern: lobſinget mit der Engel-Chör, daß man es in dem Himmel hör. Halleluja!

14. GOtt Vatter in der Ewigkeit! es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Dank mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß. Halleluja!

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! gewaltig, herrlich, prächtig ſchon: Es dankt dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

16. Du heil'ger Geiſt, du wahrer GOtt! der du uns tröſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Dank ewiglich. Halleluja!

Pfingſt-Lieder.

170.) Mel. JEſu, der du meine Seele.

Geiſt vom Vatter und dem Sohne, gleicher Majeſtät und Kraft in dem höchſten Himmels-Throne, gieſſe neuen Lebens-Saft in mein Herz, Seel und Gemüthe, daß der Reichthum deiner Güte, und die Stärke deiner Hand an mir Schwachen werd erkannt.

2. Komm, erleuchte meine Sinne; komm, durchſtrahle den Verſtand, daß die Finſterniß zerrinne, und nicht nehme überhand; öfne meiner Seelen-Augen, daß

daß ſie zu erkennen taugen der Geheimniß tiefen Grund, die uns lehret Chriſti Mund.

3. Niemand ohne dich verſpühret, reiner GOttes-Liebe Brunſt: Wen nicht deine Gnade rühret, den bethöret eitler Dunſt: Komm, ach komm, mein Herz entzünde, daß ich nichts in mir empfinde, als der Liebe heiſſe Glut, die allein in JEſu ruht.

4. Laß mich alles Eitle haſſen, darein ſich die Welt verliebt, und mit Liebes-Armen faſſen, dem ſich Seel und Geiſt ergiebt, JEſum, den die keuſche Seelen ſich für ihren Schatz erwählen, daß ich deſſen ganz allein und zu eigen möge ſeyn.

5. Ach! der Unflat meiner Sünden iſt dir mehr als mir bewuſt: Du allein, HErr, kanſt ergründen, wie die angebohrne Luſt, die von Adam iſt ererbet, Leib und Seele hat verderbet; drum ſo ſteure Fleiſch und Blut, das ſonſt nichts als Böſes thut.

6. Gieb mir Kraft zu widerſtehen, wenn die böſe Luſt ſich regt; laß es nimmermehr geſchehen, daß ich werde gar erlegt: Steh mir in dem Kampf zur Seiten, hilf mir ritterlich beſtreiten dieſen Feind, der in mir wohnt, und mit Tod und Hölle lohnt.

7. Du biſt heilig, laß mich werden rein und heilig immer mehr; tödt die Glieder, die auf Erden widerſtreben deiner Ehr: Laß mich in dem neuen Leben wachſen, und dahin beſtreben, daß die Seel mit GOttes Bild auf ein neues wird erfüllt.

8. End-

8. Endlich, wann ich ſoll durch Leiden meinem Heiland folgen nach, und zu meines HErren Freuden gehen durch viel Ungemach, leite mich durch deine Güte, daß mein Geiſt, Seel und Gemüthe lobe dich in ſüſſem Ton, ſamt dem Vatter und dem Sohn.

D. Chriſtoph Sonntag.

171.) Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten; ſeine Liebe ſtärket mich, wenn mein Herze will erkalten: Er hat mich verbunden ſich: JEſum lieb ich ewiglich.

2. JESUS läßt mir ſeinen Fried: dann er iſt für mich geſtorben; ſeines Geiſtes reiche Güt, hat er mir am Creutz erworben: diß erquicket mein Gemüth: JEſus läßt mir ſeinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heiſt! JEſus will uns reichlich lohnen: Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt will in meinem Herzen wohnen. Mich erfreuet GOttes Geiſt, weiche weg, was Trauren heiſt!

4. Alſo liebt, vons Himmels Thron, GOtt die Welt, daß er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben: muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt; er iſt ewig auserkohren; niemand ihm den Himmel raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir iſt hold; will ich gern vor ſein Gerichte: wann ich

heute ſterben ſollt, wird vor ſeinem Angeſichte mich nicht quälen meine Schuld, JEſus iſt und bleibt mir huld.

7. JEſus liebt mich für und für: drum will ich ihn wieder lieben; Er hat an des Himmels-Thür, mich, ſein Schäflein, angeſchrieben: Er iſt ſelbſt die Lebens-Thür: JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den Himmel weiſt, drum will ich ihm ewig trauen: JEſus und ſein Freuden-Geiſt führen mich auf grüner Auen: Er die Thür zum Schaafen heiſt, weil er mir den Himmel weiſt.

9. Ich bleib JEſu Eigenthum, bin ſein Schaaf und er mein Hirte: Er mein GOttes-Lamm, mein Ruhm, träget meine Sünden-Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: Ich bleib JEſu Eigenthum.

D. Mart. Luther.

172.) Im eigenen Ton. Oder:
HErr JESU Chriſt, dich zu uns wend.

Komm, GOTT Schöpfer, heiliger Geiſt! beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein Geſchöpf ſoll für dir ſeyn.

2. Dann du biſt ein Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theu'r, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feu'r.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gieb uns ins Herz der Liebe Brunſt, das ſchwach Fleiſch in uns, dir bekannt, erhalt veſt durch dein Kraft und Gunſt.

4. Du biſt von Gaben ſiebenfalt, der Fing'r an GOttes rechter Hand, des Vat-

Vatters Wort giebſt du gar bald, mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Frieden ſchaff bey uns dein Gnad, daß wir dein'm Leiden folgen gern, und meiden unſerer Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wol, darzu JEſum Chriſt ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geiſt recht zu verſtohn.

7. GOTT Vatter ſey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit und alle Stund.

D. Mart. Luther.

173.) Im eigenen Ton.

Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden-Gut deiner Glaubigen Herz, Muth und Sinn: dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glaſt zu dem Glauben verſammlet haſt das Volk, aus aller Welt Zungen. Das ſey dir, HErr! zu Lob geſungen. Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort: und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vatter ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, dann JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt! nun hilf uns frölich und getroſt, in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein

dein Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja! Halleluja!

D. Martin Luther.

174.) Im eigenen Ton.

Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt; daß er uns behüte an unſerm Ende, wann wir heimfahr'n aus dieſem Elende. Kyrie eleiſon!

2. Du werthes Licht! gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein; daß wir an ihm bleiben, dem getreuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland. Kyrie eleiſon!

3. Du ſüſſe Lieb! ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt: daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleiſon!

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth! hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod; daß in uns die Sinne nicht verzagen, wann der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie eleiſon!

Paul Gerhard.

175.) J. T. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

O du allerſüßte Freude! O du allerſchönſtes Licht! der du uns in Lieb und Leide, unbeſuchet läſſeſt nicht; Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt! der du hältſt und halten wirſt, ohn Aufhören, alle Dinge: Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kan: Wann ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an: Ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel aus-erkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeſchütt; bringſt vom Vatter und dem Sohne, nichts, als lauter Seegen mit: Laß doch, O du werther Gaſt! GOttes Seegen, den du haſt und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiß und voll Verſtandes: was geheim iſt, iſt Dir kund, zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt den tiefen Meeres-Grund. Nun du weiſt auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich ſey: drum gieb Weißheit und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und heilig iſt: Fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben G'ſtank und Miſt: Mache mich, O Gnaden-Quell, durch dein Waſchen rein und hell! Laß mich fliehen, was du fliehest; gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanften Muths; bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts. Ach! verleih, und gieb mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe; keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort! ich bin wol zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtöſt. Bleib ich von dir ungeſchieden; ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum.

thum. Ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen, dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt: Ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt. Was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht; ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey. Hilf, mein Helfer, wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey! Brich des böſen Fleiſches Sinn; nimm den alten Willen hin; mach ihn allerdinges neue, daß mein GOTT ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: Wann ich ſinke, ſey mein Stab: Wann ich ſterbe, ſey mein Leben: Wann ich liege, ſey mein Grab. Wann ich wieder auferſteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirſt die Auserwählten weiden.

176.) J. T. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

O Heil'ger Geiſt! kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn. O komm, du Herzens-Sonne! Du Himmels-Licht! laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne. Sonne! Wonne! himmliſch Leben, willſt du geben, wenn wir beten: zu dir kommen wir getretten.

2. Du Quell, draus alle Weißheit fleuſt, die ſich in fromme Seelen geuſt, laß deinen Troſt uns hören! Daß wir in Glaubens Einigkeit auch können aller Chri-

Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben!

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen: Gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue was zeriſſen, und befliſſen dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſams-Kraft empfinden, und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz, begegnen aller Feinde Trutz, mit freudigen Gebärden. Laß dich, reichlich, auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebens-Hort, laß doch dein Himmel-ſüſſes Wort, in unſern Herzen brennen: daß wir uns mögen nimmermehr, von deiner Weißheit reinen Lehr, und deiner Liebe trennen. Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine Liebe: daß unſer Sinn verbunden ſey, dem Nächſten ſtets mit Liebes Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe: Fried und Liebe müſſen ſchweben: Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit! ſey unſers Geiſtes Stärke: daß uns forthin ſey unbewuſt die Eitelkeit, des Fleiſches

Luſt,

Luſt, und ſeine todten Werke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

Von der Gottheit des heiligen Geiſtes.

177.) J. T. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend.

O Heiliger und reiner Geiſt! der ſich als wahrer GOtt erweiſt: Dein edler Nam und Eigenſchaft bezeuget deiner Gottheit Kraft.

2. Jehovah wirſt du, HErr! genennt, vom Sohn und Vatter nicht getrennt: Dein Weſen iſt mit beyden gleich, du lebſt und herrſchſt in gleichem Reich.

3. Die Allmacht und Allwiſſenheit, Allgegenwart und Ewigkeit, und was der Eigenſchaften mehr, erweiſen deiner Gottheit Ehr.

4. Du wirkeſt ſtets durch deine Kraft, die alles trägt, erhält und ſchaft. Dein erſte Schöpfung iſt vorbey, die andre machet alles neu.

5. Die Taufe gründet ſich auf dich, an deinen Namen glaube ich. Ich will kein ſchnöder Läſtrer ſeyn; denn ſolche trift die Höllen-Pein.

6. Ein unterſchiedene Perſon, von GOtt dem Vatter und dem Sohn, biſt du, die ewig iſt und bleibt, wie uns dein heilig Wort beſchreibt.

7. Du kommſt in wirklicher Geſtalt, du höreſt, redeſt, zeugeſt bald, daß du in frommen Seelen wohnſt, und die dich lieben reichlich lohnſt.

8. Du geheſt ewig von dem Sohn und Vatter aus: von Chriſti Thron wirſt

wirſt du als ein gewiſſes Pfand in aller Glaub'gen Herz geſandt.

9. Du ſtellſt die Feuer-Taufe dar, kommſt auf die Jünger offenbar, und macheſt, daß durch deine Kraft ihr Lehr-amt reichen Nutzen ſchaft.

10. Unſichtbar aber kommeſt du, und ſetzeſt eine Seel in Ruh, die dich durch Wort und Sacrament annimmt und hält bis an das End.

11. Nun ſieh! ich öfne dir mein Herz, ach lindre meinen Sünden-Schmerz. Ich bin dein Tempel, wohn in mir: denn auf dich hoff ich für und für.

(178.)

Schaffe in mir GOtt ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirf mich nicht, verwirf mich nicht, von deinem Angeſicht, von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir.

179.) J. T. Auf! auf! mein Herz, ꝛc.

Sieh auf, mein Herz! es kommt ein edler Gaſt. Nimm an, was kommt; wirf weg, was du noch haſt von Wuſt in dir. Die Groſſen nur einkehren, wo man ſie will mit reiner Wohnung ehren.

2. Wer kommt? wer iſts? Der heil'ge GOttes Geiſt. Ach weh! das Haus für ihn zu häßlich heiſt. Jedoch, er kommt: wer ſollt ihn nicht einlaſſen? Ich laß ihn nicht: Mein Glaube ſoll ihn faſſen.

3. Ja, komm herein, Geſeegneter des HErrn! steh drauſſen nicht, mein

Herze

Herze hat dich gern. Der Wuſt durch dich, du Feu'r, wird bald zu Aſchen. Du Himmels-Strom wollſt ſelbſt dein Haus dir waſchen.

4. O GOttes Geiſt! es wird, kommſt du herein, mein Herze bald ein GOttes-Tempel ſeyn. Ich werd vor GOtt mit ſüſſem Rauchwerk tretten, wenn du mir hilfſt ein ſtarkes Abba beten.

5. Es werde Licht! alſo ruft GOtt in mir, wann ich nun neu erſchaffen werd von dir; du GOttes-Flamm, wann du dich mir wirſt gönnen, bald Glaub und Lieb im Herzen werden brennen.

6. Durchgieſſe mich mit deiner Weißheit Schein, ſo wird in mir kein finſt'rer Winkel ſeyn. Ach ſchreibe du, ſein Finger, GOttes Willen in meine Seel, und hilf mir ihn erfüllen.

7. Komm, Geiſt der Stärk! mein Herz die Veſtung ſey: da laß zur Wacht ſtehn deine tapfre Treu. Du ſiehſt, wie mich Fleiſch, Höll und Welt bekriegen. Hält mich dein Arm: Was kan ich thun, als ſiegen?

8. Komm, Gnaden-Wind! blas meine Segel auf: So geht gerad zum Himmels-Port mein Lauf. Mein Herz, dein Schiff, dich an das Ruder ſetzet: Die Fahrt geht fort, ob mich der Sturm benetzet.

9. Wann du eintrittſt in mein betrübtes Herz, ſo weichet bald, O Tröſter! aller Schmerz. O Taube, komm zu dieſem Noah-Kaſten! Du bringſt mir Fried nach lang getragnen Laſten.

10. Ach ja, du kommſt: drum ſey willkommen hier. Von dir, O Geiſt! hoft Stärk der Geiſt in mir. Nun ſchließ, mein

mein Herz, die Thür, laß nichts einkommen: daß nicht der Gaſt dir wieder werd genommen.

Paul Gerhard.

180.) Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt: O hochgeliebter Geiſt des Vatters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchaft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Flute, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilig Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele, dem HErren JEſu Chriſt, zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wol, es ſteigt zum Himmel an; es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im

im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja, wie manchesmal haſt du mit ſüſſen Worten, mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit; willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind; willſt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kanſt Menſchen Herzen wenden, wie dir es wolgefällt: So gieb doch deine Gnad zu Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem Herzleid auf der Erd; bring wieder und erneure die Wolfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret, durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Kaiſers Thron, daß er und wir gedeihen; ſchmück als mit einer Cron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reicher Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Seegen für und für; vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unſern Herzen reißt.

12. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wann wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin: wanns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns fröh-

lich

lich ſterben und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Am Pfingſt-Montag.

181.) J. T. Freu dich ſehr, O meine Seele.

Alſo hoch hat GOtt geliebet dich, du arge ſchnöde Welt, daß er ſeinen Sohn dir giebet, als das theure Löſe-Geld. Auf daß du und jedermann, der ihn fäßt mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Haufen, dörfte Pech und Schwefel ſaufen;

2. Sondern daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln ſchwebe, vor dem HErren, frey von Quaal. Dann GOtt hat aus ſeinem Thron, darum nicht geſandt den Sohn, daß er ſoll die Menſchen richten und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſeelig machen jedermann, der ſich bekehrt, und ſich aus des Teufels Rachen herzlich wünſchet und begehrt. Wer beſtändig glaubt an ihn, hat das Leben zum Gewinn: Wer nicht glaubet, der wird müſſen vor Gerichte ſtehn und büſſen.

4. Dann der eben iſt und bleibet GOttes eingebohrner Sohn, an deß Namen er nicht gläubet; auf den doch die Väter ſchon ihre Hofnung ganz geſetzt, und an ihm ihr Herz ergötzt. Jedermann aus dieſem Orden, der iſt durch ihn ſeelig worden.

5. Diß iſt aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang, daß ſie zu dem hellen Lichte ſich nicht kehren will mit Dank, das doch wendet ſpat und früh ſeiner Gnaden Glanz auf ſie; ſie will nicht

vom Böſen laſſen, drum pflegt ſie das Licht zu haſſen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der iſt auch des Lichtes Feind, daß er nicht darf Straffe leiden, weil die Werke böſe ſeynd. Wer die Wahrheit liebt und übt, und der Tugend ſich ergiebt, der läßt ſeine Werke ſehen: dann ſie ſind in GOtt geſchehen.

182.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

GOtt giebt uns ſeinen lieben Sohn, daß allem Volk auf Erden, das an ihn glaubt, des Himmels Cron mög aufgeſetzet werden: Drauf glaub ich, HErr, an dich allein, und weiß, daß mich der Höllen Pein ſoll nimmermehr gefährden.

2. Ich glaub und weiß, daß auch für mich der Vatter hat gegeben ſein Kind dahin, daß ewiglich mit ihm ich möge leben, jetzt prangt mein Geiſt, Herz, Muth und Sinn, demnach ich unverlohren bin, ja GOttes Kind darneben.

3. Du GOtt der Lieb, ich lobe dich, daß du mir haſt geſchenket dein einzigs Kind, das gnädiglich zu mir ſich hat gelenket, ich will dich rühmen in der Zeit, und wo man in der Ewigkeit zu preiſen dich gedenket.

183.) J. T. Nun danket alle GOtt, ꝛc.

GOtt iſt die Liebe ſelbſt, von dem die Liebes-Gaben, als aus der ſchönſten Quell, den erſten Urſprung haben; der bleibet veſt in GOtt, wer in der Liebe bleibt, und welchen keine Macht aus JEſU Wunden treibt.

2. Der

2. Der Vatter liebt die Welt, ſein vätterlich Erbarmen ſchickt den geliebten Sohn zu uns verlaſsnen Armen, und dieſer liebet uns, drum ſcheut er keine Noth, erträget williglich ſo gar des Creutzes Tod.

3. Wie reiche Ströme ſind von dieſer Huld gefloſſen! die Liebe GOttes iſt in unſer Herz gegoſſen: der werthe Heil'ge Geiſt nimmt ſelbſt die Seelen ein, ſo daſs wir nun ſein Haus und Tempel worden ſeyn.

4. Nun, wer den Heiland liebt, der hält ſein Wort in Ehren, und ſo verſpricht der HErr bey ihm ſelbſt einzukehren; was muſs für Freud und Luſt, die Göttlich iſt, entſtehn, wann Vatter, Sohn und Geiſt, in eine Seele gehn?

5. GOtt Heil'ger Geiſt! lehr uns die Liebe JEſU kennen, laſs unſre Herzen ſtets in reiner Liebe brennen, und endlich führ uns dort in jenes Leben ein, wo unſre Liebe wird in dir vollkommen ſeyn.

Auf das Feſt der Heil. Dreyeinigkeit.

D. Nic. Selneccer.

184.) Das *Gloria in excelſis.*

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Dank für ſeine Gnade. Darum, daſs nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wolgefall'n GOtt an uns hat: nun iſt groſs Fried ohn Unterlaſs; all Fehd hat nun ein Ende.

 2. Wir

2. Wir loben, preiſen, anbeten dich, für deine Ehre wir danken; daß du, GOtt Vatter, ewiglich regierſt ohn alles Wanken. Ganz ungemeſſ'n iſt deine Macht; fort g'ſchicht, was dein Will hat bedacht. Wol uns des feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt! Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vatters: Verſöhner der'n, die war'n verlohrn; du Stiller unſers Haders. Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt! nimm an die Bitt von unſrer Noth; erbarm dich unſer aller.

4. O Heil'ger Geiſt! du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter! fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet, durch groſſe Marter und bittern Tod; abwend all unſer Jammer und Noth, darzu wir uns verlaſſen.

Durch D. M. Luther verteutſcht.

185.) J. T. Komm, GOtt Schöpfer, ꝛc.
Oder:
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend.

Der du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit: die Sonn mit dem Tag von uns weicht: laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir; des Abends beten auch vor dir; unſer armes Lied rühmet dich, jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vatter, dem ſey ewig Ehr! GOtt Sohn der iſt der einig HErr, und dem Tröſter heiligem Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

* * *

186.) J. T. Nun danket alle GOtt.

Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben; mein Vatter, der mich ſchützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben, des Vatters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenkt das allerhöchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Troſt, mein Leben, des Vatters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir giebt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Troſt und Hülfe ſchaft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen Lüften ſchwebet: Gelobet ſey der HErr, deß Name heilig heißt, GOtt Vatter, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt.

5. Dem wir das Heilig jetzt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engel Schaar das Heilig! Heilig! ſingen, den herzlich lobt und preißt die ganze Chriſtenheit: Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit.

An die Heil. Dreyeinigkeit.

187.) D. Mart. Luther.

GOtt der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſeelig ſterben, für dem Teufel uns bewahr: halt

halt uns bey veſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens⸗Grund vertrauen: dir uns laſſen ganz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen! Amen! das ſey wahr, ſo ſingen wir: Halleluja!

2. JEſu Chriſte wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! ꝛc.

3. Heil'ger Geiſte wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! ꝛc.

Das Te Deum Laudamus.

Durch D. M. L. verteutſcht.

188.) Im eigenen Ton.

HErr GOtt, dich loben wir!
HErr GOtt, wir danken dir!
Dich, GOtt Vatter, in Ewigkeit,
ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels⸗Heer,
und was dienet deiner Ehr;
auch Cherubim und Seraphim,
ſingen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT!
Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
und die lieben Propheten all,
die theuren Märtrer allzumal,
loben dich, HErr, mit groſſem Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit,
rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vatter! im höchſten Thron,
deinen rechten und ein'gen Sohn,

den

den Heil'gen Geiſt und Tröſter werth
mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEſu Chriſt!
GOtt Vatters ew'ger Sohn du biſt:
der Jungfrau Leib nicht haſt verſchmächt,
zu'rlöſen das menſchlich Geſchlecht;
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht,
und all Chriſten zum Himmel bracht;
Du ſitzt zur Rechten GOttes gleich,
mit aller Ehr ins Vatters Reich.
Ein Richter du zukünftig biſt,
alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
die mit dein'm theuren Blut erlöſet ſeyn;
Laß uns im Himmel haben Theil,
mit den Heil'gen, im ew'gen Heil.
Hilf deinem Volk, HErr JEſu Chriſt!
und ſeegne, was dein Erbtheil iſt,
wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
und ehr'n dein'n Namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOtt!
für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig, O HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmherzigkeit;
wie unſre Hofnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
in Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

189.) J. T. Nun freut euch, lieben Chriſten ꝛc.

O Heiligſte Dreyeinigkeit, voll Majeſtät und Ehren! wie kann doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbart gegeben, daß du biſt wahrer GOTT, und heiſt GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter! aller Dinge Quell und Urſprung, ſey gepreiſet, für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet! Du Vatter, haſt vor aller Zeit den ein'gen Sohn in Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Kreiß nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf, zu deinem Preiß, daß wir dein Lob erſchallen. Auch wird durch deines Mundes Wort, diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, O Vatter! ferner bey uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern. Aus unſern Nöthen mannigfalt, errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! von Ewigkeit gebohren; uns Menſchen auch ins Himmels-Thron, zum Mittler auserkohren. Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer GOtt, O wahres Licht, von wahrem GOtt und Lichte!

7. Du biſt des Vatters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen. Als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen: haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld, durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vatters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde

Toben.

Loben. Hilf uns, O wahrer Menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wolthat danken.

9. O heil'ger Geiſt! du werthe Cron, Erleuchter unſrer Sinnen; der du vom Vatter und dem Sohn ausgeheſt ohn Beginnen. Du biſt allmächtig und ohn End: der Vatter und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiereſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue; hernacher auch nimmſt du uns auf, wann du giebſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hofnung veſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es mög ja durchdringen, was wir für Seufzer oft vor dich in unſern Nöthen bringen. Und wann die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir, durch JEſum Chriſt, getroſt und ſeelig ſterben.

12. GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt! für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreißt, mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig! Heilig! Heilig! ſingt: Diß thun wir auch auf Erden.

190.) Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan ꝛc.

Was alle Weißheit in der Welt, bey uns hier kaum kan lallen, das laßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt heiſt ſein hochheil'ger Name: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preißt ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vatter hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget. Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich ereuget. Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vatter und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig gleicher Crone, und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz! das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet: Das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet: Der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz verſüſſet mit ſeinem heil'gen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig ihme zu, und lern ihn recht erkennen: denn ſolch Erkänntniß bringt die Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ew'gen Freuden-Leben: Da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hie ſelbſt verblendet! GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet; dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben. Denn wer GOTT von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heil'gen Throne.

7. Ey nun ſo gieb, du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden! daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden: Erleuchte was verblendet geht, bring wieder, was verirret; reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermaleinſt in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter: GOtt Vatter, Sohn und heil'ger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

Auf das Feſt Johannis des Täufers.

191.) J. T. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Gelobt ſey GOtt mit Freuden! der uns beſuchet hat, als wir in Angſt und Leiden doch fanden nirgends Rath; da niemands Stärk und Macht uns Arme mochte ſchützen, auch ſonſt nichts wollte nützen, was Menſchen-Witz erdacht.

2. Gelobt ſey GOtt mit Schalle! der uns zur rechten Zeit, von dem ſo ſchweren Falle ganz gnädig hat befreyt: Der ein ſo klares Licht, im Wort uns angezündet, wobey das Herz ſich gründet, ſo daß es wanket nicht.

3. Gelobt ſey GOtt mit Singen! der uns ſein Kind geſchenkt, das uns vor allen Dingen des Vatters Herz zulenkt, ja ſtärket unſern Muth in Trübſal, Angſt

und Zagen, vertreibt der Höllen Plagen, bringt uns das höchſte Gut.

4. Gelobt ſey GOtt mit Danken! der aus der finſtern Höl, darein wir alle ſanken, erlöſet unſre Seel. Ach GOtt! es hat uns ſehr der Sünden Laſt gedrücket, der Tod hielt uns verſtricket, und ſchreckt uns mehr und mehr.

5. Der Wille war gebunden mit Ungerechtigkeit; die Sinnen überwunden durch Bosheit weit und breit. Wir ſaſſen in der Haft, da das Geſetz uns plagte, und GOttes Grimm uns nagte, der nichts als Zittern ſchaft.

6. Aus ſolchen Marter-Ketten, vermocht in dieſer Welt uns kein Geſchöpf zu retten, als bloß der ſtarke Held, der Heiland JEſus Chriſt, der hat uns Fried erworben, nachdem er erſt geſtorben, hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein Volk gerochen, der hat uns groß gemacht; der hat das Joch zerbrochen, die Freyheit wieder bracht; der hat mit ſtarker Hand die Feind hinweg gejaget, ſo, daß ſie ganz verzaget, verlieſſen ihren Stand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen durch kein vergänglich Gut; zur Marter muſt er geben, da floß ſein heilig Blut, durch welches wir allein mit Freudigkeit empfinden Vergebung unſrer Sünden: denn es macht alles rein.

9. Gelobt ſey GOtt von Herzen! der durch ein ſtarkes Horn gedämpft der Sünden Schmerzen, auch ſeinen eignen Zorn. Diß Horn iſt unſer Heil, das uns kan treflich nützen, ja Leib und Seel beſchützen, für Satans Mörder Pfeil.

10. Diß

10. Diß Horn kan die Tyrannen bald legen in den Staub, wann ſie den Bogen ſpannen, zu zielen auf den Raub. Diß Horn ergreifen wir auch in den höchſten Nöthen: will uns die Welt gleich tödten; beſtehts doch für und für.

11. Diß Horn wird ſtark geblaſen, durch alle Theil der Welt, wodurch des Satans Raſen zu Boden wird gefällt. Diß Horn begreift ein Oel, das (Trotz dem alten Drachen!) kan König' aus uns machen, und ſtärken Leib und Seel.

12. Gelobt ſey GOtt mit Freuden! der unſre Miſſethat durch Chriſti Blut und Leiden nun ganz getilget hat: der laß uns für und für diß groſſe Werk erkennen, und unſre Seelen brennen in himmliſcher Begier.

Auf das Feſt der Heimſuchung Mariä.

192.) J. T. Meinen JEſum laß ich nicht.

Höre mein Herz! weiſt du was? JEſus kommt, ach! hüpf und ſpringe! Sage: Woher kommt mir das, daß der Schöpfer aller Dinge, mein HErr JEſus kommt zu mir? denn er iſt im Fleiſche hier.

2. Meine Seel, erhebe du deinen HErrn; mein Geiſt, dich freue GOttes deines Heilands nu: Rühme ſeine Güt und Treue; denn er ſein Empfängniß dir heut hat offenbart allhier.

3. An uns hat der groſſe GOtt groſſe Ding gethan auf Erden; von Sünd, Satan,

tan, Höll und Tod, hat er ja durch ſein Beſchwerden, Leiden, Sterben, Blut und Pein, uns erlöſt, daß wir ſind ſein.

4. JEſU! dir gebühret Dank, ach! regier mich, daß ich gebe dir denſelben Lebenslang, und dir niemals widerſtrebe: Richte mich doch alſo zu, daß du bey mir findeſt Ruh.

5. Endlich laſſe ſeyn forthin meinen Gang in Glaubens-Sachen. Dir giebt heim mein Herz und Sinn, wie du willſt, es nur zu machen. Dein Troſt und Barmherzigkeit währe bey uns allezeit.

6. HErr! behüt vor ſtolzem Muth, und erhebe den Elenden, füll mit deinem Gnaden-Gut mich, und, wann ich nun ſoll enden meinen Lebens-Lauf, ſo ſey ja mit Hülf und Troſt dabey.

7. Und wenn du mich ſpannſt nun aus, aus dem Sünden-Joch, ſo führe mich, HErr! in dein himmliſch Haus, da ich ewig jubilire, und mit der erwählten Schaar, dich kan loben immerdar.

193.) Das Magnificat.
Oder:
Lob-Geſang Mariä. Luc. 1.

Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen: ſiehe, von nun an werden mich ſeelig preiſen alle Kindes Kind.

3. Denn er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffårtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden.

7. Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und laßt die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Våttern: Abraham, und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß ſey GOTT dem Vatter und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte!

11. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Auf der Apoſtel Tåge.

M. J. C. Arnſchwanger.

194). Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

HErr JEſu, aller Menſchen Hort! durch deſſen heilig ⸗ theures Wort, wir Himmel ⸗ an gelangen; wir rühmen deine groſſe Gnad, die unter uns ſich nicht nur hat erſt neulich angefangen.

2. Du ſelber haſt ja vor der Zeit, im Stande deiner Niedrigkeit, das Wort uns vorgetragen; das Wort, das unſre Seel erfreut, und prediget die Seeligkeit, mit kråftigem Behagen.

3. Als aber nach vollendtem Lauf die Zeit war, daß du Himmel ⸗ auf zum Vatter ſollteſt kehren, haſt du, aus hochbe⸗

dachtem

dachtem Rath, geordnet, die an deiner Statt, dein Wort uns ſollen lehren.

4. Zu erſt haſt du das Predig-Amt, durch die Apoſtel insgeſamt geordnet zu verwalten, daß, was du ſelber ausgeſtreut, durch ſie würd ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOtt! wie haben ſie ſich ſo getreulich je und je in deinem Dienſt erwieſen: Daß ſie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebieret Schand und Tod, ſich nicht erſchrecken lieſſen.

6. Was wurd für Marter ausgedacht, die nicht an ihnen iſt vollbracht, wann ſie dein Wort geredet? Sie ſind mit Ruthen ausgeſtäupt, ſie ſind geſteiniget, enthäupt, und jämmerlich ertödtet.

7. O Freudigkeit! O Helden-Muth! Sie haben auch des Feuers Glut, und was noch mehr? erlitten, und alſo, für dein göttlich Ehr, und für die Wahrheit deiner Lehr, bis auf das Blut geſtritten.

8. So auch, da folgends nach und nach viel hundert tauſend Ungemach, der Teufel hat erwecket den Lehrern in der Chriſtenheit, ja, allen Chriſten allezeit, hat ſie doch nichts erſchrecket.

9. Sie ſind durch Kluft und Berg gejagt, mit vieler Angſt und Leid geplagt; man hat ſie Preiß gegeben der Löwen und der Wölfe Grimm, und mit noch mehrerm Ungeſtümm, vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort, auf ſolche Weiſe fort und fort, nur täglich zugenommen, ſo iſt das Wort der Seeligkeit nur deſto ſtärker ausgebreit, und weiter fort gekommen.

11. So

11. So hat die ganze Welt erkennt, daß du der Kirchen Regiment ſelbſt haſt in deinen Händen; daß weder Feuer oder Schwerdt, die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr! wie ſolches jederzeit mit hohem Dank die Chriſtenheit in der Gemeine preiſet, wann wir betrachten, wie dein Wort ſo wunderlich iſt kommen fort, das unſre Seele ſpeiſet:

13. Alſo iſt unſre Bitt an dich, daß du, O HErr! genädiglich noch ferner wollteſt walten, bey deinem Wort mit deinem Schutz, und, wider aller Feinde Trutz, die Chriſtenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du uns dieſer Zeit, in ſtiller Ruh, haſt reichlich laſſen hören, laß das Vertrauen gegen dir, gleichwie die Liebe für und für, in unſern Herzen mehren.

15. Wann aber ſollte mit der Zeit, Verfolgung und Trübſeeligkeit, auch über uns ſich finden; ſo hilf, daß wir auch willig ſeyn, wie die Apoſtel insgemein, das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Helden-Muth auch gleichfalls unſer Leib und Blut für deine Ehre wagen; damit die Nach-Welt, dir zum Lob, von unſers Glaubens guter Prob auch künftig möge ſagen.

17. O HErr! laß dir befohlen ſeyn, der Chriſten heil'ge Kirch-Gemein, erhalte ſie auf Erden, im Krieg und Sieg, in Leid und Freud: bis dort die Himmels-Herrlichkeit wird offenbaret werden.

* * *

195.) Mel. Aus der Tiefen ruffe ich, 2c.

Lobet GOtt mit vollem Mund, danket ihm von Herzens-Grund! denn zu Zion ſagt der HErr: Sieh, ich geb dir Prediger.

2. O du werthe Himmels-Gab! auſſer dir iſt, was ich hab, nichts zu achten: GOttes Wort iſt allein mein Troſt und Hort.

3. Wann diß in den Ohren klingt, und in unſre Herzen dringt, dann erquickt uns deſſen Schall, durch den frohen Gnaden-Hall.

4. Alle Völker hören dann, was das Macht-Wort GOttes kan, ſeine Stimm kommt ſehr bequem, und iſt allen angenehm.

5. Ey, ſo komm, du Heil-Wort, komm, mach uns arme Sünder fromm: Schall in unſre Herzen ein, bis daß wir bekehret ſeyn.

6. HErr! erhalt die Lehrer-Schaar, gieb, daß ſie uns immerdar predige dein Gnaden-Wort, ſtraff und tröſte fort und fort.

7. Mach du aller Orten kund, durch der reinen Lehrer Mund, deine Wahrheit, ob die Welt ihnen gleich oft widerbellt.

8. Gieb, daß ihre Fiſcherey überall geſeegnet ſey: Laß ſie thun ſo manchen Zug, bis du ſprichſt: Es iſt genug!

Von

Von den Heil. Engeln.

Philipp. Melancht.

196.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

HErr GOtt! dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir, für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar; dein Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht, ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind für Neid, Haß und auch Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod, Kirch, Wort, Geſetz und Erbarkeit, zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß, deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut, verſchont und keinen Schaden thut den Kna-

Knaben in der heiſſen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOTT noch heut zu Tag, fürm Uebel und für mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel⸗Schaar dich preiſen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

197.) J. T. Was mein GOtt will, das ꝛc.
Oder: O HErre GOtt! dein göttlich Wort.

Nun dankt ihr Chriſten alle GOtt, mit Herzen und mit Munde! Lobt unſern HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde in der Gefahr uns immerdar erweiſet Gnad und Seegen, auch ſtets läßt ſeyn die Engelein bey uns auf unſern Wegen.

2. Iſt das nicht groſſe Gütigkeit, daß Engel uns bewachen? Iſt das nicht Lieb und Freundlichkeit, daß ſie ſich um uns machen mit ſtarker Macht, und ſind bedacht, wie ſie von allem Böſen, von jäher Noth und ſchnellem Tod uns kräftiglich erlöſen?

3. Den Satan ſcheu'n wir nun nicht mehr, weil Engel für uns ſtreiten; zumalen weil das Himmels⸗Heer hat GOtt auf ſeiner Seiten; der kan das Feld, wanns ihm gefällt, ohn alle Müh erhalten. Es fehlt ihm nicht, wenn er nur ſpricht, muß Hülfe bey uns walten.

4. Dar⸗

4. Darum will ich auf meinen GOtt in aller Trübſal bauen, und ihm, wie groß auch ſey die Noth, Leib, Seel und Gut vertrauen. Ganz nichts acht ich, ob wider mich gleich tauſend Feinde ſtehen; der Engel Wacht währt Tag und Nacht, drum muß es wol abgehen.

5. Am letzten End laß mir, O HErr! auch dieſen Schutz gedeihen, dem Satans Grimm zur Gegenwehr; ach ja, du wirſt verleihen, daß ſeeliglich die Engel mich in Abrahams Schoos tragen; ſo will ich dir, und ſie mit mir, dort ewiglich Dank ſagen.

198.) J. T. Auf! auf! mein Herz, ꝛc.

Wer iſt, wie GOtt, der alles ſchaft und trägt; durch welchen man ſich reget und bewegt? Er iſt ein GOtt, deß Stuhl die Engel dienen, die Cherubim, und leichte Seraphinen.

2. Man wird allein durch ſeinen Glanz verletzt: Sein Kleid iſt Licht: Sein Stuhl iſt veſt geſetzt: Die Herrlichkeit kan niemand nicht vertragen: Sein Glanz erwürgt, die ſich zu nahe wagen.

3. Vor ſeinem Stuhl ſteht ſeiner Engel Heer, das jederzeit beſinget ſeine Ehr. Sie ſelbſten auch, wann ſie den Schöpfer preiſen, ſind zugedeckt, die Ehrfurcht zu beweiſen.

4. Doch ſehen ſie des Vatters Angeſicht, zu jeder Zeit mit dem Gemüthes-Licht. Ihr Geiſtes Aug hat immer GOtt vor Augen, vor welchem nichts als reine Geiſter taugen.

5. Ja, ihr Verſtand iſt ſo in GOtt verſenkt, daß auch ihr Schutz ſich nur

zu denen lenkt, die, gleichwie ſie, den frommen GOtt verehren, und deſſen Recht ſich willig laſſen lehren.

6. Inſonderheit bedienet ihre Hand die Kinder-Kirch, und derer zarten Stand, die Kindern gleich nach GOttes Reiche trachten, und dieſe Welt auf kindiſch recht verachten.

7. Was fragt ein Kind nach einem Fürſten-Hut? Die Kinder-Hand füllt auch ein kleines Gut. Der Vatter mag für Brod und Nahrung ſorgen. Wo ſagt ein Kind: Ach GOtt! was eß ich morgen?

8. Die Luſt der Welt iſt denen nicht bewuſt, die einig ſtillt der Mutter volle Bruſt. So bleibt ihr Herz an GOttes Trieb behangen, den nie verſtört ein eitles Welt-Verlangen.

9. Drum heiſſen auch die Diener deiner Cron, die ſtetig ſind, O GOtt! vor deinem Thron, ein Engel-Heer, das unſer GOtt den Kleinen verordnet hat, als einer Schaar der Seinen.

10. Wir denken auch das Reich zu nehmen ein, und Kindern gleich in dieſer Welt zu ſeyn: So laß uns dann der Engel Schutz genieſſen, für den dir Dank die kleinen Kinder wiſſen.

Catechiſmus-Lieder.

Von den Zehen Geboten.

D. Mart. Luther.

199.) Im eigenen Ton.

Diß ſind die heil'gen Zehn Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen

Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie eleiſon!

2. Ich bin allein dein GOTT und HErr, kein Götter ſollt du haben mehr. Du ſollt mir ganz vertrauen dich, von Herzens-Grund lieben mich. Kyrie eleiſon!

3. Du ſollt nicht führen zu Unehr'n den Namen GOttes deines HErrn; du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOTT ſelbſt redt und thut. Kyrie eleiſon!

4. Du ſollt heil'gen den ſiebenten Tag, daß du und dein Haus ruhen mag; du ſollt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOTT ſein Werk in dir hab. Kyrie eleiſon!

5. Du ſollt ehr'n, und gehorſam ſeyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du lang's Leben han. Kyrie eleiſon!

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich; Gedult haben und ſanften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrie eleiſon!

7. Dein Eh' ſollt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre mein; und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrie eleiſon!

8. Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut; du ſollt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrie eleiſon!

9. Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein; ſein Unſchuld ſollt auch retten du, und ſeine Schand decken zu. Kyrie eleiſon!

10. Du ſollt dein's Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas

draus; du ſollt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein Herz ſelber thut. Kyrie eleiſon!

11. Die Gebott all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, O Menſchen-Kind! erkennen ſollt, und lernen wol, wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrie eleiſon!

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt: Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleiſon!

D. Martin Luther.

200.) Im eigenen Ton.

Menſch! willt du leben ſeeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſollt du halten die Zehn Gebot, die uns gebeut unſer GOtt. Kyrie eleiſon!

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich; kein ander Gott ſoll irren dich; trauen ſoll mir das Herze dein, mein eigen Reich ſollt du ſeyn. Kyrie eleiſon!

3. Du ſollt mein'n Namen ehren ſchon, und in der Noth mich ruffen an. Du ſollt heil'gen den Sabbath-Tag, damit ich in dir wirken mag. Kyrie eleiſon!

4. Dem Vatter und der Mutter dein, ſollt du, nach mir, gehorſam ſeyn; niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Eh' halten rein. Kyrie eleiſon!

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht; auf niemand falſches zeugen nicht; dein's Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all ſein's Guts gern entbehrn. Kyrie eleiſon!

* * *

Vom Chriſtlichen Glauben.

201.) Im eigenen Ton.

Ich glaube an GOtt Vatter den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Und an JEſum Chriſtum ſeinen einigen Sohn, unſern HErren, der empfangen iſt vom Heiligen Geiſt, gebohren aus Maria der Jungfrauen; gelitten unter Pontio Pilato: Gecreuzziget, geſtorben und begraben; Abgeſtiegen zu der Höllen; Am dritten Tag erſtanden iſt von den Todten; aufgeſtiegen zu den Himmeln; ſitzet zu der Rechten GOttes des Vatters des Allmächtigen. Von dannen er künftig iſt zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube auch an den Heiligen Geiſt; eine heilige Chriſtliche Kirche, Gemeinſchaft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben, Amen.

202.) Im Ton. Bewege dich nicht, 2c.

Ich glaube an dich, GOtt Vatter! dann mich, ſamt Himmel und Erd, dein Allmacht erſchaffen, und noch mich ernährt.

2. So glaube auch ich, HErr JEſu! an dich, du einiger Sohn des Vatters, mein HErr in dem göttlichen Thron:

3. Vom heiligen Geiſt, wie Lucas erweiſt, empfangen ohn Sünd: von Jungfrau Maria gebohren ein Kind.

4. Gemartert, verſpott, gecreuzigt, und todt begrube man dich; Diß unter Pilato ereignete ſich.

5. Du ſtiegeſt vom Grab zur Höllen hinab. Vom Tod ſtundeſt auf am dritten Tag, fuhreſt gen Himmel hinauf.

6. Zur Rechten iſt itzt des Vatters dein Sitz: von dannen du einſt die Lebend und Todten zu richten erſcheinſt.

7. GOtt heiliger Geiſt! mein Tröſter du heiſt: ich glaub auch an dich, und halte zur Chriſtlichen Kirch-Gemein mich.

8. Dein Gnad mich entbindt von all meiner Sünd. Von Todten ich werd zum ewigen Leben erweckt aus der Erd.

9. Wie Anfangs, ſo fort, ſey hier und auch dort ohn Ende gepreiſt, GOtt Vatter, GOtt Sohn, und GOtt Heil. Geiſt.

D. Mart. Luther.

203.) Im eigenen Ton.

Wir glauben all an einen GOTT, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vatter gegeben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wol bewahren. Allem Unfall will er wehren; kein Leid ſoll uns wiederfahren: Er ſorget für uns, hüt und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vatter iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren: Durch den heil'gen Geiſt im Glauben für uns, die wir war'n verlohren, am Creutz geſtorben, und von dem Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir

3. Wir glauben an den heiligen Geiſt, GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröſter heißt, uns mit Gaben zieret ſchone; die ganz Chriſtenheit auf Erden, hält in einem Sinn gar eben; hie all Sünd vergeben werden, Das Fleiſch ſoll uns wieder leben; nach dieſem Elend iſt uns bereit ein Leben in der Ewigkeit.

Vom Gebet.

204.) J. T. Es iſt das Heil uns kommen her, ꝛc.

Ach Vatter der Barmherzigkeit! du heißt mich zu dir tretten: Dein Sohn verheißt mit einem Eid, ich ſoll erhörlich beten: Er ſchreibt mir ſelbſt die Bitten für: Dein guter Geiſt wirkt auch in mir, daß ich nicht müde werde.

2. Laß mich gedenken an dein Wort, du Zuverſicht der Erden! wer GOTT anruft als ſeinen Hort, der ſolle ſeelig werden: Ja, du antworteſt, eh man ruft; und dringt mein Ach kaum durch die Luft, willt du es ſchon erhören.

3. Der HErr iſt allen denen nah, die glaubig zu ihm flehen. In JEſu heißt das Amen, Ja! und wird gewiß geſchehen. Kein Vatter wird ſo ſteinern ſeyn, daß er den Kindern einen Stein an ſtatt des Brodes gebe.

4. Was hier dein Mund ſo oft verſpricht, das ſprich mir in das Herze. Ach zünde deiner Gnaden Licht und wahrer Andacht Kerze in meinem kalten Herzen an, damit ich brünſtig beten kan aus angeflammten Glauben.

5. Laß es zum ſüſſeſten Geruch, wie Noá Opfer, taugen. Wenn ich dein Angeſichte ſuch: zeig dich den Glaubens-Augen, wie du dem Abraham erſchienſt. HErr! gehe nicht vor meinem Dienſt und deinem Knecht vorúber.

6. Mein Beten laß im Heiligthum, wie Aarons Cymbeln, klingen. Sey du mein Pſalm, mein Heil, mein Ruhm; und laß bey meinem Singen mein Herz wie Davids Harpfe ſeyn; ſo dringt der Ton zum Himmel ein, zum Himmel in dein Herze.

7. HErr! wenn ich vor dir beten will; befeſt'ge die Gedanken, mach ſie beſtándig, ſanft und ſtill, daß ſie nicht irrend wanken. Verſchlieſſe du mein Herzens-Haus, ſonſt ſchweifen die Gedanken aus, und werden ganz zerſtreuet.

8. Wenn irgend ſich ein Sturm erhebt, führ mein Herz in die Höhe, daß es in deiner Ruhe ſchwebt, das Irdiſche nicht ſehe. Die Andacht werde mein Magnet, der ſich zum Pol der Hofnung dreht: denn JEſus iſt mein Hoffen.

9. Führ mich in eine Wüſten ein, worinn ich ſonſt nichts wiſſe, als meinen Bräutigam allein, daß ich ihn glaubig küſſe: Da hör ich nur, was JESUS ſpricht, die Welt und ihr Getümmel nicht, damit mich niemand höhne.

10. Dein Geiſt der Gnaden ſeufz' in mir ein unauſſprechlich Beten. Er ruffe, ſchreye, danke dir, in mir durch ſein vertreten: Er bring mir überzeugend bey, daß ich bey GOtt in Gnaden ſey, und ſeine Kindſchaft habe.

11. Vereinige, mein Vatter! mich durch deines Geiſtes Triebe mit meinem

JEſu

JEſu inniglich, als deinem Sohn der Liebe. So iſt dem Glauben auch erlaubt, durch ihn, in ihm, mit ihm, dem Haupt, in aller Angſt zu beten.

(205.)

Dir, dir, Jehovah! will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach gieb mir deines Geiſtes Kraft darzu, daß ich es thu, im Namen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, O Vatter! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im Herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan: ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an: ſo hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertretten, mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind; der lehret mich recht glaubig beten; giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JEſu Chriſti ſey; daher ich Abba, lieber Vatter, ſchrey.

5. Wann diß aus meinem Herzen ſchallet, durch deines Heil'gen Geiſtes Kraft und Trieb, ſo bricht dein Vatter-Herz und wallet ganz brünſtig gegen mir für heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht

verſagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wol mir! daß ich diß Zeugniß habe: drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenklich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wol mir! ich bitt in JEſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt: in ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt: Wol mir! Lob dir, jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seeligkeit.

206.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Mein GOtt! ich klopf an deine Pforte mit meinem Seufzer-Hammer an, ich halte mich an deine Worte: Klopft an, ſo wird euch aufgethan: Ach! öfne mir die Gnaden-Thür, mein JEſus klopfet ſelbſt mit mir.

2. Wer kan was von ſich ſelber haben, das nicht von dir den Urſprung hat? Du biſt der Geber aller Gaben, bey dir iſt immer Rath und That, du biſt der Brunn, der immer quillt, du biſt das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem Beten, das voller Herz und Glauben iſt;

Der

Der mich vor dich hat heiſſen treten, heißt mein Erlöſer, JEſus Chriſt, und der in mir das Abba ſchreyt, iſt ja dein Geiſt der Freudigkeit.

4. Gieb, Vatter! gieb nach deinem Willen, was ich, dein Kind, bedürftig bin; Du kanſt mir meinen Hunger ſtillen, in dir muß aller Seegen blühn; doch gieb, du Geber! allermeiſt, was meiner Seele ſeelig heißt.

5. Verleih Beſtändigkeit im Glauben, laß meine Liebe brünſtig ſeyn; und will der Satan drüber ſchnauben, ſo halte der Verſuchung ein, damit mein armes Fleiſch und Blut dem Feinde nichts zu Willen thut.

6. Erweck in mir ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teufel ſcheut, und laß mich meine Sünden büſſen noch hier in dieſer Gnaden-Zeit; Durchſtreich die Schuld mit JEſu Blut, und mach das Böſe wieder gut.

7. Ums Creutze darf ich wol nicht bitten, daß mich es gar verſchonen ſoll, hat doch mein JEſus ſelbſt gelitten, und alſo leid ich billig wol: Doch wird Gedult gar nöthig ſeyn, die wolleſt du mir, HErr! verleihn.

8. Das andre wird ſich alles fügen, ich ſey bey dir arm oder reich; an deiner Huld laß mir genügen, die macht mir Glück und Unglück gleich; und kommt mirs nicht mit Scheffeln ein, ſo wird auch gnug im Löffel ſeyn.

9. Ich bitte nicht um langes Leben, nur daß ich Chriſtlich leben mag; Laß mir den Tod vor Augen ſchweben, und meinen letzten Sterbe-Tag, damit mein Aus-

Ausgang aus der Welt den Eingang in den Himmel halt.

10. Wiewol, was will ich mehr begehren? Du weißt ſchon, was ich haben muß; Du wirſt auch alles mir gewahren, dann JEſUS macht den ſüſſen Schluß: Ich ſoll in ſeinem Namen ſchreyn, ſo wird es Ja! und Amen! ſeyn.

(207.)

O Vatter aller Frommen! geheiligt werd dein Nam. Laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm. Gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Args das Herz entzünde, lös uns aus aller Noth.

2. Dann dein, HErr, iſt das Reiche, und auch die groſſe Kraft, dadurch du herrſcheſt gleiche, über alle Herrſchaft, das dir niemand kan wehren; reicht auch zu deinen Ehren, daß du uns hilfeſt aus.

D. Martin Luther.

208.) Im eigenen Ton.

Vatter Unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich ruffen an, und willt das Beten von uns han: Gieb, daß nicht bet allein der Mund: hilf, daß es geh von Herzens-Grund!

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: Der heilig

lig Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt! zugleich auf Erden, wie im Himmelreich. Gieb uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, wehr und ſteu'r allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was man b'darf zur Leibes-Noth; behüt uns HErr! für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit; daß wir in guten Frieden ſtehn, der Sorg und Geitzes müſſig gehn.

6. All unſer Schuld vergieb uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unſern Schuldigern, ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in Verſuchung nicht, wann uns der böſe Geiſt anficht: zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben veſt und wol gerüſt, und durch des heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlös, es ſind die Zeit und Tage böß. Erlös uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth. Beſchehr uns auch ein ſeeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen! das iſt, es werde wahr: ſtärk unſern Glauben immerdar: auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebetten han. Auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

Von der heiligen Taufe.

D. Mart. Luther.

209.) Im eigenen Ton.

Chriſt unſer HErr zum Jordan kam, nach ſeines Vatters Willen: Von Sanct Johann's die Taufe nahm, ſein Werk und Amt zu erfüllen. Da wollt er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäufen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden; es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wol, was GOtt ſelbſt heißt die Taufe; und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzer-Haufen. GOtt ſpricht, und will, daß Waſſer ſey; doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heiligs Wort iſt auch dabey, mit reichem Geiſt ohn maſſen. Der iſt allhier der Taufer.

3. Solch's hat er uns beweiſet klar, mit Bildern und mit Worten. Des Vatters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen; den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht, in ſeiner zarten Menſchheit. Der heil'ge Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet: daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wann wir getaufet werden, all drey Perſon getaufet han, damit bey uns auf Erden, zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Chriſt: Geht hin all Welt zu lehren, daß ſie verlohr'n in Sünden iſt, ſich ſoll

zur

zur Buſſe kehren. Wer glaubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſeelig werden: Ein neugebohrner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ew'gen Tod, tief in der Höllen Grunde. Nichts hilft ſein eigen Heiligkeit; all ſein Thun iſt verlohren; die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren; vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen; der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

Paul Gerhard.

210.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

Du Volk, das du getaufet biſt, und deinen GOtt erkenneſt, auch nach dem Namen JESU Chriſt dich und die deinen nenneſt, nimms wol in acht, und denke dran, wie viel dir Gutes ſey gethan am Tage deiner Taufe.

2. Du warſt, noch eh du wurdſt gebohrn, und eh du Milch geſogen, verdammt, verſtoſſen und verlohrn, darum, daß du gezogen aus deiner Eltern Fleiſch und Blut ein Art, die ſich vom höchſten Gut, dem ew'gen GOtt, ſtets wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd, als einem Gift durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOttes Kind, nach-

dem der Bund gebrochen, den unſer Schöpfer aufgericht, da er uns ſeines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ew'ge Tod, und was in dieſem allen enthalten iſt für Angſt und Noth, das war auf dich gefallen, du warſt des Satans Sclav und Knecht, der hielt dich veſt nach ſeinem Recht, in ſeinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, und ſchlägt und drückt es nieder, das Waſſer-Bad der heil'gen Tauf, erſetzt dagegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir ſelbſten durchgebracht, bey unſerm böſen Weſen.

6. Es macht diß Bad von Sünden los, und giebt die rechte Schöne. Die Satans Kerker vor beſchloß, die werden frey, und Söhne deß, der da trägt die höchſte Cron, der läßt ſie, was ſein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeyt, und mit dem Fluch umfangen, das wird hier in der Tauf erneut, den Seegen zu erlangen. Hier ſtirbt der Tod, und würgt nicht mehr, hier bricht die Höll, und all ihr Heer muß uns zu Füſſen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſum Chriſtum an, und decken unſre Schanden mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgeſtanden; hier wäſcht uns ſein hochtheures Blut, und macht uns heilig, fromm und gut in ſeines Vatters Augen.

9. O groſſes Werk! O heiligs Bad! O Waſſer! deſſen gleichen man in der ganzen Welt nicht hat, kein Sinn kan dich erreichen, du haſt recht eine Wunder-Kraft, und die hat der, ſo alles ſchaft, dir durch ſein Wort geſchenket.

10. Du

10. Du biſt kein ſchlechtes Waſſer nicht, wies unſre Brunnen geben. Was GOtt mit ſeinem Mund verſpricht, das haſt du in dir leben. Du biſt ein Waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, und ſeinen groſſen Namen.

11. Das halt, O Menſch! in allem Werth, und danke für die Gaben, die dein GOtt dir darinn beſchehrt, und die uns alle laben, wenn nichts mehr uns ſonſt laben will, die laß, bis daß des Todes Ziel dich trift, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wol, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden; ſo leb und thu auch als ein Chriſt, und halte Chriſti Orden, bis daß dort in der ewgen Freud, Er dir das Ehr- und Freuden-Kleid um deine Seele lege.

211.) J. T. Es iſt das Heil uns kommen her.

GOTT Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, du GOtt von groſſer Güte! ſey jetzt und immerdar gepreiſt, mit Dankbarem Gemüthe, daß du, aus unverdienter Gnad, mich durch das heilig Waſſer-Bad, von Sünden abgewaſchen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb, GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Und dennoch, Vatter, haſt du mich, da ich ganz war verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren, durchs Waſſer-Bad der heil'gen Tauf, daß ich in meinem Lebens-Lauf, mich deiner Lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden; Kraft deſſen macht die Waſſer-Flut denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vatters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O Heil'ger Geiſt! ich danke dir, für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig ruffen an, und ſagen: Abba Vatter!

6. Weil in der Tauf auch JESUS Chriſt von mir iſt angezogen; ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben vor dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchenken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedenken: Daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad mich dir zu Dienſt verbunden; drum gieb, daß keine Sünden-That in mir wird herrſchend funden. Gieb, daß für deine Güt und Treu, ich den Gehorſam ſtets verneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

212.) J. T. Chriſt unſer HErr zum Jordan ꝛc.

O welch ein unvergleichlichs Gut, giebſt du, HErr, deinen Kindern! Das Waſſer, und zugleich das Blut, verehreſt du den Sündern. Drey Dinge ſind, die allermeiſt auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Waſſer, und der Geiſt, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Das Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich, mit Waſſer ganz begoſſen, im Jordan durch Johannis Hand: So ſoll auch uns rein machen, dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter Himmels-Sachen kan wirken in uns Schwachen.

3. Du haſt durch dieſes Sacrament der Kirch uns einverleibet, alſo daß man uns Chriſten nennt, und in dein Buch jetzt ſchreibet. Das Waſſer-Bad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden; dein guter Geiſt der woll hinfort die Herzen recht entzünden, und Lieb in ihnen gründen.

4. Wir ſind, HErr, in das Gnaden-Reich, durch dieſen Bund geſetzet, der uns an Leib und Seel zugleich, recht inniglich ergötzet; du haſt uns durch das reine Bad, ſo treflich ſchön bekleidet, daß auch hinfort von deiner Gnad uns ſelbſt der Tod nicht ſcheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllen-Kindern ſind wir ſchon der Gnaden Kinder worden, das iſt der Chriſten ſchönſte Cron und Schmuck in ihrem Orden: ja Chriſtus ſelber und ſein Blut, ſein Tod und Sieg darneben, iſt nun-

nunmehr unſer eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes⸗Recht der Seeligkeit geſchenket, durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tiefe Meer verſenket. Was können Teufel, Hölle, Tod, die uns ſtets widerſtunden? Weil JEſus Chriſtus alle Noth, ſamt ihnen, überwunden. Nun iſt das Heil gefunden.

7. HErr! laß uns doch, den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt, nach deinem Reich, im Glauben eifrig ringen. Laß uns hinfort durch wahre Buß, auch täglich mit dir ſterben, demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben, ſoll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen Gnaden⸗Bund der Taufe nie vergeſſen, daß den kein freches Herz noch Mund, zu ſchmähen ſey vermeſſen. Die Taufe muß in Angſt und Pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HErr! unſer Troſt und Freude ſeyn. Das heißt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

Buß⸗Beicht⸗ und Abſolutions⸗Lieder.

Sigm. à Birken.

213.) Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

Ach! durch die Sünd, ich armes Kind, wo bin ich hingekommen? Wo bleibe ich doch ſicherlich, weil GOttes Zorn entglommen?

2. In

2. In Finſternuß ich liegen muß, darein ich mich vergangen. Kein Fünklein Licht ich ſehe nicht, bin von der Nacht umfangen.

3. Ach! wo iſt Rath? der Moſes naht, mit dem Geſetzes-Beſen: Er will zur Höll mich kehren ſchnell, mit andern Unflat-Weſen.

4. Ein Kehricht iſt, wer GOtt's vergißt hängt an dem Koth der Erden; er muß hinaus, wann GOttes Hauß einſt wird gereinigt werden.

5. O JEſu! eil, du biſt zum Heil der Sünder Menſch gebohren. Komm, der du nahmſt ein Licht, und kamſt zu ſuchen, was verlohren.

6. Du ſelbſt biſt Licht. Vergiß mein nicht, erſchein mit Troſt und Gnade. Ach! HErr, mich ſuch, daß Moſis Fluch nicht ewig mich belade.

7. Ich bin getauft, von dir erkauft mit deines Bluts Gold-Gulden. Laß nicht, was dein, verlohren ſeyn. Du zahlteſt meine Schulden.

8. Komm, ſuch und find; nur meine Sünd, doch mich nicht laß auskehren. Vielmehr mich hier bekehr zu dir, der Engel Freud zu mehren.

9. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff und Pein hier folgen muß auf Sünde, mit Ruthen mich ſtäup vätterlich, nur keinen Beſen binde.

10. Das Dunkel bricht: ich ſehe Licht; jetzt werd ich neu gebohren. Laß, JEſu! dein mich ewig ſeyn, und bleiben unverlohren.

* * *

Johan-

Johannes Göldelius.

214.) Im eigenen Ton.

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden, da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt los ſeyn des Creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ich wol hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt! dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müſſen; ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wol büſſen.

5. Gieb, HErr! Gedult: vergiß der Schuld, verleih ein gehorſams Herze; laß mich nur nicht, wie's wol geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handel mit mir, wie's dünket dir, durch dein Gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hole Bäum verſtecket, wanns trüb hergeht, die Luft unſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket:

8. Alſo, HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden; wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein Hort! ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun, GOtt Vatter und Sohn, dem Heiligen Geiſt zuſammen; zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſeelig, Amen!

Cornelius Becker.

215.) J. T. Herzlich thut mich verlangen.

Ach HERR! mich armen Sünder ſtraff nicht in deinem Zorn! dein ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HERR! wollſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! denn ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt auch erſchrocken; Ach du HErr! wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett lieber GOtt! von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht; wer will dort in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht; In groſſem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht: Mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt für Trauren alt, zu todt ich mich ſchier gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Uebelthäter! mir iſt geholfen ſchon. Der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein's Weinens Stimme, es müſſen fallen hin all, die ſind meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

6. HErr

6. HErr GOtt! zu dir mit Flehen ruft meine Seel behend, zu Ohren laß es gehen, nimm ſie in deine Hand, dann ſie hat nimmer Ruhe, führt allzeit groſſe Klag, thut ſich ſtets nach dir ſehnen, bey Nacht und auch bey Tag.

7. Weil mich mein Feinde plagen, mich ängſten allezeit, ſo laß mich nicht verzagen; durch dein Barmherzigkeit, fahr hin gewaltigliche, daß ſie nicht ſchaden mir, im Glauben mich erhalte, nimm mich endlich zu dir.

8. Ehr ſey ins Himmels Throne, mit hohem Ruhm und Preiß, dem Vatter und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem heil'gen Geiſt mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns all'n beſcheh⸗ren die ew'ge Seeligkeit.

Johann Flittner.

216.) Im eigenen Ton.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an; es beginnet aufzuwachen. Diß iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden: drum ob mich mein Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht!

3. Ob gleich ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mir ſehr hart entgegen geht: ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden: Er iſt mir ins Herz gericht. Meinen JEſum laß ich nicht!

4. Ich weiß wol, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt: dann wir hier

hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben; und wer weiß, was heut geſchicht? Meinen JEſum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe, von der Welt Beſchwerlichkeit; ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht. Meinen JEſum laß ich nicht!

6. Durch ihn will ich wieder leben: dann er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vors Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht!

7. Drum, O JEſu! ſollſt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels-Port; darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEſum laß ich nicht!

Joh. Chyomuſus, oder Schneſing, Pfarrer zu Friemar.

Al. Conr. Hubertus.

*17.) Im eigenen Ton.

Allein zu dir, HErr JESU Chriſt! mein Hofnung ſteht auf Erden; ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan; dich ruf ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen; derſelben mach mich quitt und los, durch deinen Tod und Schmerzen: Und zeig mich deinem Vatter an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt

der

der Sünden Laſt: HErr! halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Chriſten⸗Glauben; auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten, gleich als mich: am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend, des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOTT in dem höchſten Thron, dem Vatter aller Güte, und JEſu Chriſt ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen Geiſte, der uns ſein Hülf allzeit leiſte: damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

G. C. Schvvämlein.

218.) Im eigenen Ton.

Aus der Tiefen ruffe ich, HErr! zu dir, erhöre mich! deine Ohren gnädig neig, merk die Flehens⸗Stimm zugleich.

2. Aus der Tiefen ruffe ich, Sünden gehen über mich; willt du rechnen, HErr! mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tiefen ruffe ich, will dann niemand hören mich? Ey ſey hör, o JEſu mein! du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tiefen ruffe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich. Creutz und Leiden halten an; JEſus mich erretten kan.

5. Aus der Tiefen ruffe ich, warum, JEſu! läßt du mich? Ich harr, warte, ſeufze, ach! bis zur andern Morgen⸗Wach.

6. Aus

6. Aus der Tiefen ruffe ich; JEſU Gnade tröſtet mich; ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tiefen ruffe ich; JEſus will erlöſen mich; JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEſus kommet, macht mir Luft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

D. Mart. Luther.

219.) Im eigenen Ton.

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein Ruffen. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffen; dann ſo du willt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan; wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben; es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben. Vor dir niemand ſich rühmen kan, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen; auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOTT iſt viel mehr Gnade; ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte; als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad: Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Erh. Hegenvvald.

220.) Im eigenen Ton.

Erbarm dich mein, O HErre GOtt! nach deiner groſſen Barmherzigkeit: Waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich Das Böß vor dir mag nicht beſtahn; du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr! in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter. Die Wahrheit liebſt, thuſt offenbar'n deiner Weißheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr! mit Iſopo; rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit; und mach in mir das Herze rein, ein neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, dein heil'gen Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's

Heils,

Heils, HErr! zu mir richt, der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſen will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg, zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr! meins Heils ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkünd dein rechts Gebot, ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

4. Kein leiblich Opfer von mir heiſcht, ich hätt dir das auch gegeben; So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts traurigs Herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt! das Opfer mein, thu wol in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

221.) Im eigenen Ton. Oder:

Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Erquicke mich, du Heil der Sünder! durch dich und deinen Gnadenſchein; und laß, o Freund der Menſchen-Kinder! dein Herz auf mich gerichtet ſeyn. Komm, gönn dem Heil bedürft'gen Armen, ſich zu bekehren, dein Erbarmen.

2. Du biſt und bleibſt der Troſt der Erden! Wir flehen dich als Helfer an, durch welchen wir erretet werden, der allen Menſchen helfen kan, der allen Schaden tilgt und heilet, der zur Bekehrung Kraft ertheilet.

3. Durch dich, HErr! kan der blinde ſehen, der Taube hört durch deine Kraft; der Lahme kan gerade gehen, der Auſſatz wird hinweg geſchaft; den Todten haſt du Geiſt und Leben, und allen Armen Troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche Thaten, o HErr! durch deine Hand geſtift; ſo wirſt du jetzt dem Jammer rathen, der unſre ſchwachen Seelen trift. Ach! zeig auch jetzo deine Stärke durch unverdiente Gnaden-Werke.

5. Du weiſt ja, was wir Menſchen taugen: Wir ſind verblendt und ſehen nicht: darum erleuchte mir die Augen, damit ſie durch dein Gnaden-Licht erkennen, was nur dieſe ſehen, die, HErr! in deinem Lichte ſtehen.

6. Eröfne die verſtockten Ohren, daß ich dir recht gehorſam ſey. Laß mich, als völlig neu gebohren, mit Herzens-Luſt und feſter Treu auf dein Wort merken, heilig handeln, und ſtets nach deinem Willen wandeln.

7. Ich wanke mit gelähmten Füſſen, ich ſtrauchle leider! hier und dort: Laß Kraft und Seegen auf mich flieſſen, und führe mich gerade fort, daß meine Tritte nimmer gleiten, noch von der Bahn der Wahrheit ſchreiten.

8. Mein Arzt! du wirſt ja nicht verweilen, der Krankheit allerſchlimmſten Theil, der Seelen Ausſatz, bald zu heilen; ach! heile mich, ſo werd ich heil. Laß deine Wunden, o mein Leben! für meine Wunden Pflaſter geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine Kräfte, Will und Verſtand, ſind ohne Kraft, zu thun recht göttliche Geſchäfte. Verleih mir neuen Lebens-Saft, um als ein Baum friſch auszuſchlagen, und tauſendfache Frucht zu tragen.

10. Ich bin mit Elend ganz umgeben, voll Armuth, traurig, ohne Ruh: Drum ſende mir, mein Heil und Leben! die ſüſſe Frie-

Friedens-Botſchaft zu: Laß mich dadurch ſchon hier auf Erden, vor GOtt gerecht und ſeelig werden.

222.) Mel. JEſu, deine tiefe Wunden.

Euch, ihr ſchnöden Eitelkeiten! ſag ich ewig gute Nacht. Ich bereue Tag und Zeiten, die ich mit euch zugebracht. Seh ich alle Sünden an, die ich bis anher gethan: Muß ich ängſtlich und mit Klagen Aug und Herz zur Erde ſchlagen.

2. Was ich ernſtlich ſollen haſſen als ein Gift, das mich erſtickt, was ich billig ſollen laſſen; daran hab ich mich erquickt. Finſterniß war mir ein Licht, was ich ſollte, that ich nicht: So befleckt ich Herz und Sinnen durch mein thörichtes Beginnen.

3. Nur die Welt hat mich ergötzet; GOttes Lehre, Treu und Zucht hab ich kindiſch ausgeſetzet. O wie war mein Herz verrucht! Nun erkenn ich mein Verſehn: Wie werd ich der Angſt entgehn? Was ich nur bisher geliebet, macht mich ängſtlich und betrübet.

4. Falſche Welt! durch deine Tücke haſt du mich ins Netz gebracht: Nunmehr ziehſt du dich zurücke, da du mich ſo blind gemacht, daß ich als ein Sünden-Knecht GOtt und Tugend, Licht und Recht, ja die Seeligkeit verachtet, und allein nach dir getrachtet.

5. Ach! diß kränket mein Gemüthe, daß ich in der Eitelkeit meiner beſten Jahre Blüthe GOtt geraubt, und dir geweiht. Du verkleinerteſt die Schuld, und verſprachſt mir Glück und Huld,

nannteſt Schand und Laſter, Tugend; und verführteſt meine Jugend.

6. Nun empfind ich Angſt und Schmerzen, die mir deine Wolluſt macht. Hilf nun auch dem kranken Herzen du, die mich in Noth gebracht. Doch diß alles hilft mir nicht, denn ich ſelbſt muß vors Gericht, und für mein verruchtes Leben GOtt genaue Rechnung geben.

7. Was für Noth iſt hier zu finden? Denn vielleicht heißt GOtt mich nun, wegen meiner vielen Sünden, bald und plötzlich Rechnung thun. Sey verflucht verlohrne Zeit, die ich eitler Luſt geweiht! ſeyd verfluchet, Dunſt und Schatten, die mein Herz beſchweret hatten.

8. Hoffart, Wolluſt, Fleiſches‹Triebe, Augen‹Luſt und ſchnöde Pracht, Welt und Laſter‹volle Liebe, euch, euch ſag ich gute Nacht! JEſu! komm, erbarme dich, rühr mein Herz und heile mich, daß dich nunmehr meine Seele als ihr höchſtes Gut erwähle.

9. Laß mich alle Lüſte haſſen, die der Creiß der Erden hegt. Laß mich nur das Creutz umfaſſen, das dich, meinen JEſum trägt, wo dein Tod und theures Blut gnug für meine Schulden thut. Laß mich dich beſtändig ſuchen, und was eitel iſt, verfluchen.

10. Dir will ich mein übrig Leben, Freund der Seelen! ganz allein als dein Eigenthum ergeben; laß es auch dein eigen ſeyn. Nimm diß Opfer gnädig auf. Schließ ich einſt den Lebens‹Lauf, ach! ſo faſſe, voll Erbarmen meinen Geiſt mit Liebes‹Armen.

* * *

223.) J. T. Ach GOtt und HErr ꝛc.

Es hat mich faſt der Sünden-Laſt ganz hinter ſich geriſſen; mich drükt und plagt, mich quält und nagt mein ängſtiges Gewiſſen.

2. Die Laſt liegt mir ja für und für auf meinem ſchwachen Rücken. O ſchwere Bürd! die mich noch wird faſt gar zur Hölle drücken.

3. Was ſoll ich thun? Ich will ſie nun einmal von mir ablegen. Ein Sünders-Herz, voll Reu und Schmerz, iſt GOtt nicht zu entgegen.

4. Der ſchmale Steg und enge Weg, lehrt mich behutſam gehen; mein GOtt iſt nah, der wird mir ja genädiglich beyſtehen.

5. HErr! reich mir dar, in der Gefahr, den Finger deiner Gnaden, daß ich daran mich halten kan; ſonſt komm ich tief in Schaden.

6. Laß meinen Fuß nicht an den Fluß des Höllen-Pfuls abwanken. Erhalte mich beſtändiglich in ſolchen Buß-Gedanken.

D. Joſ. Stegmann.

Al. Balthaſar Ringwald.

224.) Im eigenen Ton. Oder: Wann mein Stündlein vorhanden iſt.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth, mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drucken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du

du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todes=Schmerzen; auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja, ich weiß weder aus noch ein, und müſte gar verlohren ſeyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort ja ſagt, daß alles wird vergeben, was hie mit Thränen wird beklagt, und nichts ſoll ſchad'n am Leben: Ja, HErr, du alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt im Glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und wollte gern im Blute dein, von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe:

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergieb mirs doch um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertrettung ſtillen, daß ſich mein Herz zu frieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden=Geiſt, heil mich mit deinen Wunden. Waſch mich mit deinem Todes=Schweiß in meiner letzten Stunde, und nimm mich

einſt,

einſt, wann dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt zu deinen Auserwählten.

Joh. Lindemann.

225.) J. T. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

Ich armer Menſch doch gar nichts bin, GOttes Sohn allein iſt mein Gewinn: daß er Menſch worden, iſt mein Troſt, er hat mich durch ſein Blut erlöſt.

2. O GOtt Vatter! regier du mich mit deinem Geiſt beſtändiglich: laß deinen Sohn, mein Troſt und Leb'n, allzeit in meinem Herzen ſchweb'n.

3. Wann mein Stündlein vorhanden iſt, nimm mich zu dir, HErr JESU Chriſt! denn ich bin dein, und du biſt mein, wie gern wollt ich bald bey dir ſeyn.

4. HErr JEſu Chriſte! hilf du mir, daß ich ein Zweiglein bleib an dir, und nachmals mit dir aufersteh, zu deiner Herrlichkeit eingeh.

Chriſtoph Titius.

226.) Im eigenen Ton. Oder: Wer nur deu lieben GOtt läßt walten.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange, von wegen meiner groſſen Sünd, bis ich Genad von dir erlange, ich armes und

verlohrnes Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Hör und erhör mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vatter⸗Herz! wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du dann nicht? hörſt du dann nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet auſſer du. Ach! aber, ach! Genade, Gnade! Ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter ſchone, ſchone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben. Sag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, hinfüro ſündig nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifels⸗frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret, drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

* * *

Paul

Paul Speratus.

227.) Im eigenen Ton.

Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten Nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErre GOtt! du kanſt es mir wol geben: daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hofnung gieb darneben; voraus, wann ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben; verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden. Beſtändig ſeyn ans End, gieb mir, du haſts allein in Händen; und wem du's giebſt, der hats umſonſt, es mags niemand ererben, noch erwerben, durch Werke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, O HErr Chriſt! dem Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bring Gefähr, ich weiß, du wirſts nicht laſſeu.

E. Neumeiſter.

228.) J. T. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes ꝛc.

Ich trette, groſſer GOtt! vor dich mit Zittern und mit Beben, was ſoll ich thun? ich ſcheue mich, die Augen aufzuheben. Des Herzens Angſt iſt dir bewuſt, drum ſchlag ich auch an meine Bruſt, GOtt ſey mir Sünder gnädig!

2. Ach! keiner Gnade bin ich werth, hab ich ſie doch verſchlagen, wenn du ſie, da ichs nicht begehrt, mir dennoch angetragen. Wenn ich von deinen Wegen wiech, giengſt du mir nach, und ſuchteſt mich; doch ließ ich mich nicht finden.

3. Die Ohren hab ich zugeſtopft, und wollte dich nicht hören; oft haſt du an mein Herz geklopft, ich ſollte mich bekehren. Allein, ich ungerathnes Kind ſchlug alle Warnung in den Wind, und folgte meinen Lüſten.

4. Mit Wolthun haſt du mich gelockt, da ich viel Guts empfangen, inzwiſchen blieb ich doch verſtockt, und an den Sünden hangen: Mir war das Weſen dieſer Welt zur Luſt des Fleiſches vorgeſtellt. Was frag ich nach dem Himmel?

5. Ach! hättſt du die Gerechtigkeit im Eifer wollen ſchärfen, ſo konnteſt du zu ſolcher Zeit mich in die Hölle werfen. Noch dennoch hatteſt du Gedult, und wollteſt die Gräul meiner Schuld im Zorne nicht beſtraffen.

6. Mein Herze möchte nun davon in tauſend Stücken brechen; es muß ſich den verdienten Lohn mit Wehmuth ſelber ſprechen: Werth wär ich, daß du mich verſtießt, und mich mit Leib und Seele ließt des Teufels ewig bleiben.

7. Ach!

7. Ach! aber GOtt, das thuſt du nicht, die Gnade ſteht noch offen, ich ſoll ein freundlich Angeſicht bey meiner Buſſe hoffen, es reuet mich, und iſt mir leid. Ach! laß mir doch Barmherzigkeit in Chriſto JEſu finden.

8. Ach! ſein Verdienſt verwandelt mir den Fluch in einen Seegen, er hält dir ſeine Wunden für, ſo muß dein Grimm ſich legen. Laß gleich die Sünde kohlſchwarz ſeyn; ſein Blut wird mich doch Engelrein, und ſchneeweis wieder waſchen.

9. Das glaub ich, doch ich muß dabey noch groſſe Schwachheit merken; drum daß der Glaube brünſtig ſey, ſo wolleſt du ihn ſtärken: Das ſchwache Rohr, das kleine Licht verlöſcheſt und zerſtößt du nicht, deß ich mich herzlich tröſte.

10. Verleihe nur, daß ich mich ſtets nach deinem Worte halte; gieb, daß der Eifer des Gebets im Herzen nie erkalte: Bleib immerfort mit mir vereint, daß ich als ein geſchworner Feind der Sünden leb und ſterbe.

Johann Riſt.

229.) Im eigenen Ton.

JEſu! der du meine Seele, haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtern Höle, und der ſchweren Sünden Noth kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen, durch dein angenehmes Wort; ſey doch jetzt, O GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: Ja,

du Satans⸗Ueberwinder, haſt die hoch⸗betrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden: ach! ich irre weit und breit; es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit; All mein Tichten, all mein Trachten, heiſſet meinen GOtt verachten, böß⸗lich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir; das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seele für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll; was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn; mein Gemüth iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen, ach! vergieb mir das Verborgen. Räche nicht die Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6 JEſu! du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut; laß es, O Erlöſer! kommen meiner Seeligkeit zu gut; und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen, ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmal pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen, ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen. O du meine Zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Dei⸗

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab; Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wann ich vor Gericht ſoll tretten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an! Du allein, HErr! kanſt es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen; du erkenneſt meine Pein; es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun, ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt. Es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; Du, du kanſt mich ſtärker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen, dich, HErr JESU! nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

230.) J. T. Ich ruff zu dir, HErr JEſu ꝛc.

Nun ſey einmal das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten; GOtt hat

mich aus dem Schlaff erweckt, und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzuſtehen, zuzuſehen, daß ich nun weiter nicht, was Böß iſt, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geiſt allein in Furcht Gehöre geben, gehorſam, rein und heilig ſeyn, nach GOttes Willen leben; Sonſt wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen vor jener Richter=Statt, die uns einſt ruft zuſammen.

3. Ich ſags durch deinen Beyſtand zu, mein GOtt! ich wills auch halten, daß ich nunmehr von dieſem Nu unſträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Chriſt, des Fleiſches geile Freuden ernſtlich meiden, und von der falſchen Liſt der Welt mein Herz abſchneiden.

4. Dem Teufel ſag ich gänzlich ab, und allen ſeinen Werken; hingegen will ich bis ins Grab aus GOttes Wort mich ſtärken; Das ſoll mein Licht und Fackel ſeyn, es ſoll mich dahin bringen, und bezwingen, zu dir, mein GOtt! allein ſtets mein Gemüth zu ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren; Dir danken, dienen und dein Wort mit Andacht fleiſſig hören. Den Nächſten lieben, gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten mäßiglich im Fleiſch und Geiſt darneben.

6. Den Armen ſoll auch meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen, das Unrecht ſtehn von mir verbannt, die Falſchheit ausgeſchloſſen, Verläumdung, Lügen, Trug ſoll mir aus Mund und Herzen weichen, ſamt den Seuchen der ſchnöden

den Luſt-Begier; durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geiſt kanſt du mein hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, du weiſer GOtt! bald zeigen. Ich mache mit dir einen Bund: Dein will ich ſeyn und bleiben, mich verſchreiben mit Herzen, Hand und Mund, an dich allein zu glauben.

8. Du aber ſollſt mein Vatter ſeyn, acht haben auf mein Beten, mich, als dein Kind, in Noth und Pein an Seel und Leib vertretten: Mein Herze zu dir ſchicken zu, daß ich ſtets an dir klebe, nach dir ſtrebe, und bis ich geh zur Ruh, in Buſſe Chriſtlich lebe.

9. Mein Heiland, JEſus Chriſtus, hat diß Bündniß ſchon vollzogen, mein Beyſtand und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen; Ein zweyfach Siegel hängt zumal daran, daß ich dir traue und drauf baue, die Tauf und Abendmahl; Trotz dem, der drüber ſchnaube!

10. Wolan! weil dann in deinen Schutz ich dir mich hab ergeben, ſo will ich von dir alles Guts verſehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht, ſo wirſt du mich zum Erben nach dem Sterben einſt ſetzen; Laß diß Recht mich bald aus Gnad ererben.

11. Nun, treuer GOtt! ſo ſtärke mich in dieſen Buß-Gedanken: Ach laſſe mich doch ewiglich nicht von dem Vorſatz wanken. Gieb Geiſt, gieb Kraft, Beſtändigkeit im Glauben und im Lieben laß mich üben; daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög betrüben.

Joh. Franck.

234.) Mel. O Traurigkeit! O Herzenleid! ꝛc.

O Angſt und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewiſſen nagt wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! das Höllen⸗Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens⸗See! wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tiefſte Gruft möchte mich bedecken.

4. Der Erden⸗Saum hat keinen Raum, drinn ich kan ſicher bleiben; meine Boßheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort vor GOttes Richtſtuhl hören, weil ich mich die Fleiſches⸗Luſt ließ hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn! du Gnaden⸗Thron! ich flieh in deine Wunden drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heil kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heil, laß mich jetzt Theil, an deinem Gnugthun haben! meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein Ueppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt muß ich verzagen.

D. Val.

D. Val. Ernſt Löſcher.

232.) J. T. An Waſſerflüſſen Babylon.

O König! deſſen Majeſtät weit über alles ſteiget, dem Erd und Meer zu Dienſte ſteht, vor dem die Welt ſich neiget, der Himmel iſt dein helles Kleid, du biſt voll Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig, ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruff zu deiner Ehr: GOTT ſey mir Sünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuche deine Hülf und Gnad, O HErr! von Herzen gerne; doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beſchmitzet und unflätig, ſo ſchlag ich nieder mein Geſicht vor dir, du reines Himmels-Licht. GOtt ſey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mich bewußt, durchängſten mein Gewiſſen, drum ſchlag ich reuig an die Bruſt, und will von Herzen büſſen: Ich bin, O Vatter! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd, doch weil du winkſt, ſo bet ich mit ganz zerknirſchtem bangen Geiſt, der gleichwol dich noch Abba heißt. GOtt ſey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, ſchaue JEſum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder im glaubigen Vertrauen ſind, der iſts, bey dem ich Ruhe find, ſein Herz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Herz mitleidig bricht. GOtt ſey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in dieſem ganzen Leben, du biſt mein

GOtt,

GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach! heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar ſeyn durch die Liebe thätig; und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruff ich, wie mein Herz iſt voll: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es gleich böß oder gut, gieb nur, daß es nicht ſchade: Kommt denn das letzte Stündlein an, ſo ſey mir auf der Todes-Bahn, mein JEſu! ſelbſt beyräthig. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, ſo nimm den letzten Seufzer an: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

Joh. Georg Albinus.

233.) J. T. Mache dich mein Geiſt bereit.

Straff mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt! verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne! Hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vatter-Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen; ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen, heil die Seel, mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr! wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein der Verdammten Stelle. Daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchſter GOtt! Lob ſage.

4. Ach! ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren; ich verſchmacht;

Tag

Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen: mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen: Wie ſo lang, machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höle?

6. Weicht, ihr Feinde! weicht von mir; GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz tretten: Teufel weich! Hölle fleuch! was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vatter! dir ſey ewig Preiß, hier und auch dort oben; wie auch Chriſto gleicher Weis, der allzeit zu loben; heil'ger Geiſt ſey gepreißt, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret!

234.) Juſtus Siberius.

Süſſer Chriſt! du, du biſt meine Wonne; du biſt meines Herzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, O du ſchöne Himmels-Sonne!

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten; Dein, den Roſen gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wann ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, O Schatz! laß mich Platz bey dir finden; Haſt du doch die Seeligkeit, auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht, dein Geſicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und

und mit Weh ans Herze ſchlug? Soll dann ich nun vor dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich, du kanſt retten; wann mich gleich der blaſſe Tod, wann mich Hölle, Quaal und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf wird geſchloſſen; Laß in deiner Seiten Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, O Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit; Luſt iſt in der Seeligkeit. JEſu! laß mich ſeelig werden.

235.) J. T. Herzlich lieb hab ich dich, O HErr.

Vor G'richt, HErr JEſu! ſteh ich hie; zu dir beug ich mein's Herzens Knie, kan mir ſelbſt gar nicht rathen. Mein groß und viele Miſſethat mich hier und dort verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen. HErr JESU Chriſt! dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich in wahrer Reu und Buß an dich glaub, und fall dir zu Fuß. HErr JEſu Chriſt! deß dank ich dir, deß dank ich dir. Ich will mich beſſern, hilf du mir.

Paul Gerhard.

236.) J. T. Freu dich ſehr, O meine Seele.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt! Bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anderſt reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht? Ey! ſo iſt GOTT fromm und ſchlecht: Haſt du Zorn und Tod ver⸗

verdienet? ſinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlange angeſtift: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach Blute ſehnt; ſein Herz iſt zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt: GOtt hat einen Vatter-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern, daß er ſich ergebe an mich, aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt, wann auf Erd ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus ſeiner Heerde der Geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleiſſig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft. Sollſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, lechzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd; ſondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Hölle ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt, wider den, der, wann ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket

locket uns zuſammen in den weiten Him⸗
mels⸗Schoos. Wer ſich nun da ſtellet
ein, ſuchet frey und los zu ſeyn, aus des
Satans Reich und Rachen, der macht
GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben,
dem der Himmel ſchweigen muß, wann
ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über
unſre Buß. Aber was geſündigt iſt,
das verdeckt er, und vergißt, wie wir
ihn beleidigt haben, alles, alles iſt ver⸗
graben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein
Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom
ſo gewaltig flieſſen; gegen GOtt iſt alles
klein, gegen GOtt und ſeine Huld, die er
über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchwe⸗
ben, durch das ganze Sünden⸗Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden,
Seele, die du traurig biſt. Was willt
du dich viel ermüden, da es nicht von⸗
nöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer,
wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen
GOttes Herz zu ſagen, als was wir mit
Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden,
von dem Höchſten zugericht, und du hät⸗
teſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, ver⸗
richt; wär es viel, doch lange nicht ſo
viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden,
hie auf Erden, dadurch könnt verlöſchet
werden.

12. Mein GOtt! öfne mir die Pfor⸗
ten ſolcher Gnad und Gütigkeit: Laß
mich allzeit aller Orten ſchmecken deine
Süſſigkeit. Liebe mich, und treib mich
an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wieder⸗
um umfang und liebe, und ja nun nicht
mehr betrübe.

G. M.

G. M. B.

237.) J. T. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Weh! ach weh! ach was für Schmerzen, was für Trauren, Angſt und Quaal, fühl ich Armer in dem Herzen? Schrecken drückt mich überall. Ach! was hab ich nun davon? ewig Feuer iſt mein Lohn; wer kan vor dem Richter ſtehen? Weh, ach weh! ich muß vergehen.

2. Grauſam zeiget ſich die Sünde, die mich eingenommen hat, daß ich keinen Troſt mehr finde, ich weiß weder Hülf noch Rath. Meine Sünden ſind zu ſchwer, meiner Sünden ſind viel mehr, als viel hohe Berge wägen, als die Tropfen von dem Regen.

3. Will ich in den Himmel blicken, fallen tauſend Riegel für; ſoll das nicht mein Herze drücken? Wo iſt doch die Gnaden-Thür, der ich wenig hab geacht? Wann ich dieſes recht betracht, haſt du, Sünde, ſie bedecket, daß ſie ſich vor mir verſtecket.

4. Sollten gleich die Augen-Lieder, mit dem heiſſen Thränen-Bach, netzen die verderbten Glieder, läßt doch nicht mein Schmerze nach. Hie ſteckt der Gewiſſens-Pfeil; Wunder, daß nicht Donner-Keil mich zur Hölle niederſchlagen, zu den wolverdienten Plagen.

5. Aber, O betrübte Seele! richte dich nun wieder auf; denk an die Blut-rothe Höle deines Heilands, eile, lauf, und verberge dich hinein; da, da kanſt du ſicher ſeyn, in den theuren Liebes-Wunden hab ich Troſt und Heil gefunden.

6. Ob

6. Ob des Demants harte Spitzen, Juda groſſe Miſſethat in das Herz, mit groſſen Ritzen, ewig faſt gegraben hat; wird doch, JEſu, durch dein Blut, mein Herz, dein erkauftes Gut, von der Sünd los und befreyet, welche bis in Himmel ſchreyet.

7. Ich bin in der Irre gangen, als ein Schäflein von der Au, in des Satans Strick gefangen. Nun ich aber wieder ſchau, dich, O treuer Seelen⸗Hirt! wie du meiner Sünden Bürd willig haſt auf dich genommen, bin ich aus dem Netz entkommen.

8. Laß an mir dein bittres Leiden nicht ſo gar verlohren ſeyn! ſtehe mir zur rechten Seiten, lös mich von der Höllen⸗Pein; nimm mich, HErr! zu Gnaden an; ſprich: Ich hab genug gethan, Vatter, für die ganze Heerde, daß auch der (die) erhalten werde.

9. Nun an dich will ich mich halten, JEſu! meiner Seelen Luſt, bis mein Herze wird erkalten, drücke mich an deine Bruſt; bring mich endlich Sündenlos, in des ew'gen Vatters Schoos, zu der Auserwählten Freude. Ach! daß ich nur ſeelig ſcheide.

Benjamin Schmolke.

230.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Wir liegen hier zu deinen Füſſen, ach HErr von groſſer Güt und Treu! und fühlen leider! im Gewiſſen, wie ſehr dein Zorn entbrennet ſey. Das Maaß der Sünden iſt erfüllt, ach weh uns, wenn du ſtraffen willt!

2. Du

2. Du biſt gerecht; wir lauter Sünder: wie wollen wir vor dir beſtehn? Wir ſind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllen-Wegen gehn. Kein Wunder, wenn uns Peſt und Schwerdt, und Hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch, Vatter! denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn; dein Wort heißt immer Ja und Amen, dein Eidſchwur zeuget ſelbſt davon. Du willſt der Sünder Tod ja nicht; ach geh nicht mit uns ins Gericht!

4. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unſer Herz iſt ganz zerknirſcht; nur tröſtet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein Vatter-Herz, ſo ſiehe doch auf unſern Schmerz.

5. Der Mittler ſteht ja in der Mitten; wir reiſſen ſeine Wunden auf; der hat für unſre Schuld gelitten, und leiſtet dir die Zahlung drauf. Verbirgſt du deinen Gnaden-Schein, ſo muß ſein Blut verlohren ſeyn.

6. Ach Blut! ach Blut von deinem Sohne, ſchreyt für uns um Barmherzigkeit; ſchau doch von deinem Gnaden-Throne, und denke noch der alten Zeit, da du auch Gnade haſt erzeigt, und dein erzürntes Herz gebeugt.

7. Ach! laß die wolverdiente Straffe nicht über unſre Häupter gehn; daß wir nicht, als verlohrne Schaafe, von deiner Hut verlaſſen ſtehn. Ach ſammle uns in deinen Schoos, und mach uns aller Plagen los.

8. Steck ein das Schwerdt, das uns will freſſen, den Würger laß vorüber gehn; gieb deinen Kindern Brod zu

 eſſen,

eſſen, laß keine ſolche Zeit entſtehn, daß man dein Wort uns theuer macht, und unſer Herz dabey verſchmacht.

9. Gieb Fried im Land und im Gewiſſen, geſunde Luft, wolfeile Zeit! laß Gůt und Treu einander kůſſen, und fördre die Gerechtigkeit; Crön unſer Feld mit deinem Gut, nimm Kirch und Haus in deine Hut!

10. So wollen wir dir Opfer bringen, und deine ſeyn mit Leib und Seel. Es ſoll dein Lob gen Himmel dringen; und dein erlöſtes Iſrael wird in der Hůtten Jacobs ſchreyn: Der HErr ſoll mein GOTT ewig ſeyn.

Johann Hermann.

289.) Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit vielen groſſen Sůnden? Wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt herkáme, mein Angſt ſie nicht wegnáhme.

2. O JEſu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrůbt Gemůthe, zu deiner groſſen Gůte: Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden=Tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrůbtes Kind, werf alle meine Sůnd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Flut, waſch ab all meine Sůnde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du

5. Du biſt der, der mich tröſt; weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß; ſo werd ich ihr doch los, wann ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe; wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch, was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde, Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen; dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HERR Chriſt! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; dann du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

* * *

Von der Rechtfertigung.

Vom Fall und der Erlöſung menſchlichen Geſchlechts.

240.) Lazarus Spengler.

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen; daſſelb Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnten g'neſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war je Noth, daß uns auch GOTT ſollt geben ſein lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: Alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all durch Adams Fall ſind ew'gen Tods geſtorben: Alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneurt, das war verdorben.

4. So er uns dann ſein Sohn hat g'ſchenkt, da wir ſein' Feind noch waren, der für uns iſt ans Creutz gehenkt, getödt, gen Himmel g'fahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen, in dieſem Hort, des Vatters Wort, wem wollt vor Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vatters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir, mit Trutz, an ihn veſt ſollen glauben, darum uns bald kein Macht noch G'walt, aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm will ein ander Ziel, ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchröcken.

7. Wer hoft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden; dann wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt; er hilft ſein'n Glaub'gen allen.

8. Ich bitt, O HErr! aus Herzens-Grund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heilig Wort aus meinem Mund; ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld; dann in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen. Wer ſich nur veſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort; ſo dieſer Morgen-Sterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n g'wiß verheißt, die Hofnung darein haben.

Vom Geſetz und Evangelio.

D. Paul Eberus. Al. Paul Speratus.

241.) Im eigenen Ton.

Es iſt das Heil uns kommen her, von Gnad und lauter Güte. Die Werke helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz gebotten hat, da man es nicht konnt halten, erhub ſich

Zorn und groſſe Noth, vor GOTT ſo mannigfalte. Vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben. So iſt es nun ein Spiegel zart, der uns anzeigt die ſündig Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig Art, aus eig'nen Kräften laſſen, wiewol es oft verſuchet ward, noch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen. Dann Gleißners-Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all verdorben; darum ſchickt GOtt ſein Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden. Das ganz Geſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vatters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet iſt, durch den, der es konnt halten; ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte. Nicht mehr, dann lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen. Nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen: Wer glaubt an dich, und wird getauft, demſelben iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der iſt gerecht vor GOTT allein, der dieſen Glauben faſſet. Der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werk nicht laſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wol daran, dem Nächſten wird die Lieb

Lieb Guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sůnd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder. Das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärkt den Sůnder wieder. Es ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu; im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh, mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werk kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben; dann das nicht rechter Glaube wär, wollſt ihn der Werk berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werk die ſind des Nächſten Knecht, dabey wir'n Glauben merken.

11. Die Hofnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget, wann das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein g'wiſſe Tage. Er weiß wol, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt, deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Obs ſichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchröcken; dann wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn; und ob dein Herz ſpräch lauter Nein; ſo laß dir doch nicht grauen.

* * *

13. (1.) Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieſer Gutthat willen GOtt Vatter, Sohn, Heil'gem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was Er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß g'heiligt werd ſein Name.

14. (2.) Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd, g'ſcheh wie im Himmels-Throne: Das täglich Brod ja heut uns werd, wollſt unſrer Schuld verſchonen, als wir

auch unſern Schuld'gern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtahn, löß uns vom Uebel, Amen.

Von Chriſto und ſeinen Woltharen.

D. Martin Luther.

242.) Im eigenen Ton.

Nun freu't euch, lieben Chriſten G'mein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat: Gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren; mein Sünd mich quälten Nacht und Tag, darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ihn'n verlohren; der frey Will haſſet GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben: Die Angſt mich zu verzweifeln treib, daß nichts dann Sterben bey mir bleib; zur Höllen mußt ich ſinken.

4. Da jammerts GOTT in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maſſen: Er dacht an ſein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen laſſen. Er wandt zu mir ſein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen; fahr hin mein's Herzens werthe Cron, und ſey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatt'r gehorſam war, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bru-

Bruder werden, gar heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in einer armen G'ſtalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen: Ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen. Dann ich bin dein und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein: da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vatter mein, fahr ich aus dieſem Leben: Da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wol, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren: Damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren: Und hüt dich für der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zu letze.

Vom heiligen Abendmahl.

243.) Mel. O Menſch bewein dein Sünde groß.

Als JEſus Chriſtus, unſer HErr, wußt, daß ſein Zeit nun kommen wär, daß er von hinn'n ſollt ſcheiden; zu Tiſch er mit ſein'n Jüngern ſaß, mit ihn'n das Oſter-Lämmlein aß, zuletzt vor ſeinem Leiden. Er ſprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet

werd, eſſen das Oſter-Lamme; dann ich ſag euch, daß ich hinfort von dieſem nicht mehr eſſen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n aß, er ſonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget: ſetzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Dank in ſein' Händ, brachs, gab ihn'n das, und ſaget: Nehmt hin, eßt, das iſt mein Leichnam, der für euch an des Creutzes-Stamm ſoll dargegeben werden. Solchs thut, daß ihr mein denkt dabey, daß ich eu'r HErr und Heiland ſey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen, als nun gar ſolch's Abendmahl vollendet war, ſtärkt er ſein Jünger ſchwache, und machet ganz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in ſeine Händ, dankt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut des Neuen Teſtamentes gut, welch's ich, ans Creutz gehenket, vergieſſen werd für eure Sünd. Solch's thut, ſo oft ihr davon trinkt, daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all Erſtgeburt ertödt, im Land in einer Nachte; den König Pharao ertränkt, im rothen Meer zu Grund verſenkt mit aller ſeiner Machte; da ſatzt er ein das Oſter-Feſt, daß ſein Volk dabey dächt und wüßt ſein groſſe Wunderthaten, durch welch' er ſie geführet aus mit ſtarker Hand aus dem Dienſt-Haus, durchs roth' Meer trocken traten.

5. Alſo auch, da Chriſtus der HErr, durch ſein Blut in der Taufe Meer all unſer Sünd verſenket, den Tod erwürgt, die

die Höll zerſtöhrt, die Handſchrift, die das G'wiſſen mördt, mit ſich ans Creutz gehenket: daß ſein Kirch ſolch's allzeit betracht, er ſelbſt zum Oſter-Lamm ſich macht im Teſtament, und ſchafte ſein'n Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein zu trinken ſein Blut roth, durch ſeines Wortes Kräfte.

6. Wer nun das Brod nach dem Befehlch, ißt, und trinkt von des HErren Kelch, der ſoll ſein'n Tod verkünden: Nemlich, daß Chriſtus, GOttes Sohn, am Creutz bezahlt, und gnug gethan für alle unſre Sünden: und daß uns GOtt nun gnädig ſey, ſo wir ſolch's glauben, und dabey uns an die Tauf ſtark halten, ſo ſoll'n wir GOttes Kinder ſeyn, und das himmliſch Erb nehmen ein: Deß will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der Menſch ſich ſelbſt recht, eh er diß Sacrament empfäht, daß er ſein Herz erkenne, ob er im rechten Glauben ſteh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne; daß er ihm nicht eß das Gericht, drum, daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti des HErren, daß er der Sünden Sauerteig durch Hülf des heil'gen Geiſts ausfeg, Chriſto dem Lamm zu Ehren.

8. Darum ſo laßt uns alle gleich GOtt den Vatter im Himmelreich von ganzem Herzen bitten, durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten; daß er uns durch den heil'gen Geiſt, ſein Gnad zum ſtarken Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieſer Zeit, die ewig Freud woll geben.

Benjamin Schmolke.

244.) J. T. Meinen JEſum laß ich nicht.

Auf! mein Herze, rüſte dich, JEſus läßt zur Tafel laden. Seine Stimme ruft auch mich, voller Liebe, voller Gnaden: Komm, mein Schäflein! hier iſt Koſt: Komm, mein Freund! trink Freuden-Moſt.

2. Sey willkommen, Himmels-Brod, ſey willkommen, Trank und Leben! Arzney wider Noth und Tod, die mir JEſus Hand gegeben. Theurer Leib! ach theures Blut! meiner Seelen höchſtes Gut.

3. Küßt ihr Lippen, meinen Freund, Er iſt voller Süſſigkeiten. Augen! weint für Freuden, weint über ſolche Liebes-Beuten. JEſus Liebe roth und weiß, Leib und Blut mein Ehren-Preiß.

4. Ach! ſo ſenke dich in mich, ich will mich in dich verſenken; Niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken. Leib und Blut iſt hier dein Pfand: meines, Herze, Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen-Glut, daß ſie mich zum Zweifel treibe, Brief und Siegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele! geh mit Freuden heim, denn mein Mund iſt voller Lachen, und mein Herz voll Honigſeim, über ſolche Wunder-Sachen. Schau, daß Chriſti Leib und Blut, auch bey dir die Wirkung thut.

7. Denk an deines JEſu Pein, und an ſeine Todes-Schmerzen, wandle vor dem Reinen rein, gieb ihm Ruhm mit

Mund

Mund und Herzen, ſo wirſt du im Glauben ſchön, einſt zur Himmels-Tafel gehn.

M. Paulus Weber.

245.) Im eigenen Ton.

Erhebe dich, erlöſte Seele! von dieſer Erden Eitelkeit; erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden-Laſt, da ſich die Freud des HErren will in dir ergieſſen, und reichlich GOttes Huld zuflieſſen.

2. Freu dich, du biſt auf heut geladen zu GOttes Tiſch, mach dich bereit; das iſt der Tiſch, der voller Gnaden für alle ſteht bereitet heut: das iſt der Tiſch, der Manna ſpeiſet; der Tiſch, da JEſus Blut ſich weiſet.

3. Der Tiſch, der alle ſoll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu; der Tiſch, dahin ſich mögen fügen, die im Gewiſſen ſuchen Ruh; der Tiſch mit ſolcher Speiß beſetzet, die alle Müden wol ergötzet.

4. Der Tiſch, da ſelbſt die Koſt will werden dein JEſus, der dich kommen heißt, entlaſtet aller Sünd Beſchwerden; dein JEſus, der im Nachtmahl preißt die Lieb, die ihn ſo hat bezwungen, daß er dir ſolches Heil errungen.

5. Dein JEſus, der dich auch erſehen, dem du ſollt folgen nach Gebühr, weil er gar gerne läßt geſchehen, daß du da bey der Gnaden-Thür anklopfeſt, und mit andern Frommen, zu ſeinem Nachtmahl mögeſt kommen.

6. Will dich Unwürdigkeit abſchröcken? ſpricht etwan: Bleibe nur davon, wo du dir nicht willſt Sorg erwecken, und wol

noch einen böſen Lohn? Hör ja nicht zu, laß dich nicht hindern, noch ſolche Nachtmahls Freud vermindern.

7. Setz alles Grübeln aus den Augen: ob in der Wahrheit Chriſti Leib, bey denen, die diß Mahl gebrauchen, im Brod gewiß die Speiſe bleib? Ob aus dem Kelch ſich laſſe ſchenken ſein Blut im Wein, die Gäſt zu tränken?

8. Hier gründet ſich auf ſein Verſprechen vielmehr im Teſtament der Glaub. Der Menſchen Unglaub kan nicht brechen, was GOTT geredt; es wär ein Raub, wenn man dem Wort die Kraft wollt nehmen, und ſich der heil'gen Einfalt ſchämen.

9. Ich, JESU! will vielmehr mich ſchwingen in deine Wunden glaubig ein; mich ſoll von deinem Wort nicht bringen Vernunft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß ſie könne finden, was Menſchen Sinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkommen, Himmels-Manna! willkommen wahrer JEſus-Leib! dir jauchzt entgegen Hoſianna! dein lieber Gaſt, des Lammes Weib. O Saft von Edoms Kelter-Tretter! du Heil-Blut unſer und der Vätter.

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöſer! diß dein Fleiſch und Blut, laß mich im Sacrament erlangen, was du, O Heiland! uns zu gut, dadurch verſiegelt und bewähret: wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber, Teufel, und der Höllen! dir Welt, und aller Laſter-Brut! dir Fleiſch, und deinen Bunds-Geſellen, ſey nochmal abgeſagt. Die Flut der Eifer-

Thrä-

Thränen ſoll bezeugen: ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

246.) Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

Fünf Brünnlein ſind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Heil, Troſt und Leben: In Angſt und Noth, bis in den Tod, mir ſolche Labſal geben.

2. Die Quell du biſt, HErr JESU Chriſt! die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab innerlich in heiſſen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn, das Leiden dein, ein Regel, Riegel, Spiegel, daß ich nach dir, mein Fleiſch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes-Lamm! O Liebes-Flamm! O meiner Seelen Freude! Nimm hin die Sünd, das Herz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeeliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier, O GOtt! mit dir, das Conſummatum ſingen.

D. Mart. Luther.

247.) Im eigenen Ton.

GOTT ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet, mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gieb uns, HErr GOTT! zu gute, Kyrie eleiſon! HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr! aus aller Noth. Kyrie eleiſon!

2. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben, zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht gröſſer Güte konnt er uns ja ſchenken,

ken, dabey wir ſein ſollen gedenken. Kyrie eleiſon? HErr, dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon!

3. GOtt geb uns allen ſeiner Gnaden Seegen! daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie eleiſon! HErr, dein heiliger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon!

Joh. Mich. Dillherr.

248.) Im eigenen Ton.

Hör, liebe Seel! dir ruft der HErr, da ſollt du Achtung geben: Komm, meine Schöne! komme her, mein Taub, mein Freud, mein Leben.

2. In den Fels-Löchern ſuche Ruh, und in Stein-Ritzen raſte. Ich komm, zu dir ich fliehen thu, verſchmäh nicht dieſen Gaſte.

3. Nichts ſuch ich, dann Ergötzlichkeit in Hölen deiner Wunden; in Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Fels-Löcher berget mich! O ihr Stein-Ritz laßt leben in eurem Schutz fein ſicherlich; Dank will ich ewig geben.

Sigm. à Birken.

249.) Mel. Hör, liebe Seel! dir ruft ꝛc

Hör, liebe Seel; wer ruffet dir? dein JEſus aus der Höhe: Komm, meine

meine Taube komm zu mir! die Stimm ich wohl verſtehe.

2. Wann ich ſoll deine Taube ſeyn, mußt du mir Flügel geben. Ich komm, O JEſu! laß mich ein, der Glaub mich wird aufheben.

3. Du ruffeſt mir, wie fremd ich bin; ſo darf ich dannoch kommen: Die Mängel hat dein treuer Sinn von mir hinweg genommen.

4. Sag, JESU! werden hole Stein auch dort bey dir gefunden? Ja! ruffeſt du: Komm nur herein, wohn hier in meinen Wunden.

5. Ach ja! der ſtarke Fels du biſt, der alle Dinge ſtützet. Die Lebens-Quell, ſo von dir fließt, hat dich mir aufgeritzet.

6. Weg mit dem goldnen Pracht-Pallaſt, hier dieſe Kluft ich wähle. Iſt ſie darinn ein lieber Gaſt, ſo pranget meine Seele.

7. Brennt GOttes Zorn mit ſeiner Hitz, von wegen meiner Sünden: ich werd in dieſer Höle Sitz die Hölle nicht empfinden.

8. Ob mich der Seelen-Geyer ſchreckt, ich flieh in dieſe Ritzen; Ich werd, weil mich mein JEſus deckt, vor ihm wol ſicher ſitzen.

9. Platzt auch das Unglück auf mich los, mit trüben Trübſals-Regen: Fried wohnt in dieſem Felſen-Schloß, da will ich mich hinlegen.

10. Aus dir, du edler Felſen-Stein, mir Lebens-Waſſer quillet: Dort meine Seel ſich wäſchet rein, mein Heil-Durſt wird geſtillet.

11. Durch dieſe Fenſter kan ich ſehn, in meines JESU Herzen, die treue

Lieb

Lieb geſchrieben ſtehn: O Troſt für meine Schmerzen.

12. Zielt ſchon nach mir des Todes Pfeil: werd ich doch nicht verderben. Zu dieſer Felſen-Kluft ich eil: da will ich ſeelig ſterben.

13. Mein Sterbe-Bett, mein heiligs Grab ſind, JEſu! deine Wunden: Da ich gewiß das Leben hab ſelbſt in dem Tod gefunden.

14. Ein Fels nach dieſer Lebens-Noth, war deines Leibs Ruhſtätte: Du biſt der Fels, da auch mein Tod mich legen ſoll zu Bette.

15. Durch dieſes Felſen ofne Thür, ich ſterbend geh zum Leben; mein JEſu, ach! das wollſt du mir durch deine Wunden geben.

Baſil. Förtſch.

250.) Im eigenen Ton.

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wolgefallen; Es liebt mir in dem Herzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wol in das ewig Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, wer Reu und Leid üb'r ſein' Sünd hat, und bitt um Gnad, dem ſinds im Glauben vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir, all die ihr ſeyd beladen! Ich will nach eures Herzens-Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchenken; ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welch's gnug für eure Sünde thut, ſo oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JESU Chriſt! wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt! du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn: Amen, HErr JEſu! Amen.

D. Mart. Luther.
251.) Im eigenen Ton.

JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns den GOttes Zorn wandt, durch das bitter Leiden ſein, half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wol acht auf ſein' Sachen; wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollt GOtt den Vatter preiſen, daß er dich ſo wol thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat, in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt glauben, und nicht wanken, daß ein Speiſe ſey der Krancken,

den'n

den'n ihr Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit, ſucht ein Herz in groſſer Arbeit; iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen! Kein Arzt iſt dem Starken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen willt.

9. Glaubſt du das von Herzens-Grunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wol geſchickt, und die Speiß dein Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben: deinen Nächſten ſollt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

D. V. E. Löſcher.

252.) J. T. Wo ſoll ich fliehen hin, ꝛc.

Mein JEſu! treuer Hirt! der mich jetzt ſpeiſen wird: Ich komme eingeladen, zum Tiſche deiner Gnaden, und will bey ſolchem Eſſen dein Sterben nicht vergeſſen.

O Traurigkeit! O Herzenleid! ꝛc.

2. Nun dieſer GOttes-Sohn, der theure Gnaden-Thron, ſpeißt mich zum ewgen Leben, tränkt mich mit Saft der Reben, aus ſeiner ofnen Seiten, drum denk ich an ſein Leiden.

O groſſe Noth! GOtt ſelbſt iſt todt, ꝛc.

3. So oft ihr ſolches thut, ſprach er, das höchſte Gut, ſoll mein Gedächtniß bleiben, und zur Danksagung treiben; doch denk ich auch der Schulden, dafür er mußte dulten.

O Menſchen = Kind! nur deine Sünd ꝛc.

4. Doch alle Sünd und Schuld tilgt GOttes neue Huld, die Chriſtus hat erworben, da er am Creutz geſtorben: drum, Seele, dich verneue, bey dieſem Pfand der Treue.

Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, ꝛc.

5. Und ſo ſchenkt er ſich mir, mit innigſter Begier; ſein wahrer Leib mich nähret, wenn Dürftigkeit beſchweret: Sein Purpur-Blut mich tränket, wenn Sünden-Noth mich kränket.

O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! ꝛc.

6. Gieb mir, O Heil der Welt! mein Hirt, mein Schatz, mein Held! daß ich ein Gliedmaß bleibe, an deinem werthen Leibe, daß Glaub und Hofnung grüne, und reine Brunſt dir diene.

O lieblichs Bild! ſchön zart und mild, ꝛc.

7. Laß, JEſu! deinen Tod, und deine Leidens-Noth, an unſerm Leib auf Erden geoffenbaret werden, daß auch dein ſieghaft Leben uns kräftig werd gegeben.

O ſeelig iſt, zu jeder Friſt, ꝛc.

8. HErr, den ich feſt umfaß, laß mich ohn Unterlaß an deiner Seite ſtehen; wo ſoll ich ſonſt hingehen? Du haſt ja Lebens-Worte, und biſt die Himmels-Pforte.

O JEſu! du, mein Hülf und Ruh, ꝛc.

Joh.

Johann Riſt.

253.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

O JEſu, meine Wonne! du meiner Seelen Sonne! du Freundlichſter auf Erden! laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen diß Himmel-ſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch' uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, O HErr! daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden. Dir dank ich für dein Sehnen, und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben. Dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte: Diß theure Pfand der Gnaden, tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftig Himmels-Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch' ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von Sünden und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben! was kanſt du werthers geben?

11. Laß,

11. Laß, Schönſter! meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden; laß mich gedultig leiden; laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben; drauf will ich ſeelig ſterben, und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

Johann Franck.

254.) Im eigenen Ton.

Schmücke dich, O liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, dann der HErr voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfet an die Herzens-Kammer, öfn' ihm bald die Geiſtes-Pforten, red ihn an, mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter! laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren, pflegt man ſonſt kein Geld zu ſpahren; aber du willt für die Gaben, deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerks-Gründen, kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut gefüllte Schaalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund! nach deiner Güte:

Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen, mich nach dieſer Koſt zu ſehnen? Ach wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten, wünſche ſtets, daß ſein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermerke, HErr! die Gröſſe deiner Werke. Iſt auch wol ein Menſch zu finden, der dein Allmacht könnt ergründen?

6. Nein, Vernunft muß hier ganz weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meines Lebens Sonne! JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu, du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hie fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdroſſen, HErr! dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen. Laß mich durch diß Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen,

daß

daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

Joh. Gipſer.

255.) Im eigenen Ton.

Seele! laß die Speiſe ſtehen, die nur Eckel dir erweckt, eile zu dem Mahl zu gehen, welches nach dem Himmel ſchmeckt; das die Teufel zwar entrüſtet, doch die Engel ſelbſt gelüſtet.

2. Trachte die Vernunft zu ſtillen, die dem Glauben widerbellt; reinige den alten Willen von dem Plunder dieſer Welt: wirf hinweg die Sünden-Bürden, deinen JEſum zu bewirthen.

3. Willſt du in mein Herze kehren? HErr! ich bin der Ehr nicht werth, deine Glut wird mich verzehren: Doch, weil du es haſt begehrt, glaube ich, du wirſt mich Schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Creutze hieng? Soll ich mit dem Kelch erlangen, was aus deinen Wunden gieng? Soll der Himmel mit der Erden, GOtt und Menſch vereinigt werden?

5. Ey, ſo ſäume nicht, mein Leben, reiche mir den zarten Leib, den du für mich haſt gegeben; daß dein Geiſt in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haupt und Gliedern ſcheide.

6. Laß die Ströme deiner Striemen, waſchen meinen Sünden-Koth; es ſey ferne von mir rühmen, als von deinem Creutz und Tod; als allein von deiner Liebe, die zu dieſem Bund dich triebe.

7. HErr! ich ſage für die Schmerzen, für die Speiſe und den Trank, dir, mit meinem Mund und Herzen unablässig Lob und Dank: zu ertödten meine Sünden, will ich deinen Tod verkünden.

8. Mache mich im Glauben kräftig, laß mich im Gewiſſen rein, in dem Liebes-Fleiß geſchäftig, in der Andacht brünſtig seyn! gieb mir neue Kraft zu kämpfen, und der Feinde Grimm zu dämpfen.

9. Gönne, daß die Himmel-Speiſe, meiner Seelen Arzeney, auf der letzten Todes-Reiſe, ihre beſte Zehrung sey: Bis ich werde mit den Frommen, zu des Lammes Hochzeit kommen.

Juſtus Sieber.

256.) Im eigenen Ton.

So komm ich nun, JEſu! mit voller Begier, ich komme, mein Heiland! und eile zu dir: Du haſt mich geladen, und ſageſt mir zu, Erquickung dem Herzen, der Seelen die Ruh.

2. Ich komme in dieſen geheiligten Saal, und ſitze bey deinem erfreulichen Mahl: Ich lege mich glaubig in heiliger Luſt, an deine, mein JEſu! holdſeelige Bruſt.

3. Ich grüſſe, genieſſe die köſtliche Koſt, das himmliſche Manna, den himmliſchen Moſt: Du nimmeſt dich, JEſu! und giebeſt dich mir: Ich nehme mich, JEſu! und gebe mich dir.

4. O ſüſſeſte Freude! O ſeeliger Stand! der weder den Menſchen noch Engeln bekannt; die glaubigen Seelen die ſind es allein, die würdig, ſo herrlich begnadet zu seyn.

5. Nun

5. Nun macht mir die Hölle kein Schrecken noch Leid, dieweil ich von Sünden und Straffen befreyt! Es klagt mich die peinliche Blut-Schuld nicht an, weil JEſus die blutige Zahlung gethan.

6. Nun leb ich und ſchweb ich in Seegen und Gnad, es leitet mich GOttes allweiſeſter Rath: ich heiſſe ſchon ſeelig, und habe das Pfand des ewigen Lebens in Herzen und Hand.

7. Drauf geb ich mich willig und frölich zu dem, was göttlicher Wille mir achtet bequem; Mich brenne die Sonne, mich ſchwärze die Nacht, es iſt mir doch alles zum Beſten gedacht.

D. Johann Saubertus.

257.) Im eigenen Ton.

Wach auf! mach auf die Pforten, du mein gequältes Herz! Er kommt, er iſt ſchon dorten, der dich führt Himmel-wärts. Mein Herz ſteht offen dir: Komm, JEſu! komm zu mir.

2. Ein Bräut'gam wird dich freyen, der dir iſt herzlich hold: Schmück dieſes Feſt mit Mayen, bring Weihrauch, Myrrhen, Gold. Mein Herz ſteht offen dir: Komm, JEſu! komm zu mir.

3. Ich darf ihn ja wol kennen, der ſo liebt meine Seel: Wie muß ich ihn dann nennen? Er heißt Immanuel. Ob er ein Menſch iſt ſchon, iſt er doch GOttes Sohn.

4. Ein Menſch bey Menſchen-Kindern, ſchwach, elend, Schmerzen-voll, doch ohne Sünd; Bey Sündern ein GOtt, der helfen ſoll und will, und helfen kan. So komm! ich mache Bahn.

5. Dir, JEſu! ſtehet offen mein Herz mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen, auf deine Lieb und Treu. Ich warte ſehnlich hier: Komm, JESU! komm zu mir.

6. Ich kan ſchon Freude ſpühren und ſüſſe Labeſal, wenn er beginnt zu führen mich zu dem Hochzeit-Mahl; Ich und das GOttes-Lamm, verloben uns zuſamm.

7. Es wird der Tiſch gedecket, mein Schatz iſt Wirth und Koſt: Ich eß ihn ſelbſt: Er ſchmecket, wie Honig und wie Moſt. Nun bin ich frey vom Tod: O Trank! O Engel-Brod!

8. Das leiblich Aug hier kennet wahrhaftig Brod und Wein: Allein der Glaub (der brennet, und dringet Wolken-ein,) ſieht noch ein gröſſer Gut, wahrhaftig Fleiſch und Blut.

9. O weg, Vernunft! diß Eſſen kanſt du begreifen nicht: Doch willſt die Gnad ermeſſen, ſo ſage du, wann ſpricht der HErr: Nimm hin! allda ein glaubiges Ja! Ja!

10. Nun haſt du mich, mein Leben, mein Troſt und Zuverſicht, mit neuer Lieb umgeben: Ich halt und laß dich nicht! Welt, gute Nacht, ich reiß von dir ins Paradeis.

11. Der werthe Geiſt mich treibe nach deines Willens-Wort! Bleib, JESU! bleib, ach bleibe bey mir, und führ mich fort, durch dieſer Wallfahrt Lauf, nur immer Himmel-auf.

* * *

M. Dürr.

M. Dürr.

258.) Im eigenen Ton.

Wen ſehe ich hier? Dich, JEſu, mein Zier! Du kommeſt zu mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Du kommeſt zu mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

2. Ich Aſche, ich Erd, bin dieſes nichts werth, doch kommſt du zu mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Doch kommſt du zu mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

3. Die Sünde in mir mich ſcheidet von dir; die nimmſt du von mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Die nimmſt du von mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

4. Erlaſſung der Schuld, und göttliche Huld, ertheileſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Ertheileſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

5. Mein Herz iſt dein Saal, da machſt du ein Mahl; das macheſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Das macheſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

6. Dein Leib in dem Brod erquickt mich in Noth; den giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Den giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

7. Dein Blut in dem Wein, mein Lab-Trunk ſoll ſeyn; das giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Das giebeſt du mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

8. Dein Leib und dein Blut mir komme zu gut; das wirkſt du in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Das wirkſt du in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

9. Du, JEſu! biſt mein: ich, JEſu! bin dein: Du wohneſt in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Du wohneſt in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

10. Ich leb auch hinfür, und ſterbe nun dir; Du lebeſt in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür! Du lebeſt in mir, O JEſu, mein JEſu, Dank habe dafür!

Johann Riſt.

259.) J. T. Nun lob mein Seel den HErren.

Wie wol haſt du gelabet, O liebſter JEſu! deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe! O ſüſſer Lebens-Trank! O Liebmahl! das ich preiſe mit einem Lobgeſang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth, mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich itzt geführet, O HErr! in deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berühret dein edle Güter allzumal; da haſt du mir gegeben umſonſt und mildiglich das werthe Brod zum Leben, das ſehr ergötzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich geeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut.

Ach

Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig itzt ſich neiget mein Herz für Liebes-Brunſt; du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Himmel-Brod, hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebſter JEſU! wol, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll, du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, O unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit Begier dich haſt ſo tief gelaſſen von Himmels-Saal herab zu mir? Du, Schöpfer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht, ach! hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das glaubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet; HErr, ich bin arm, und du biſt reich, du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich boßhaft von Gemüthe, kan fehlen für und für, noch kommeſt du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz, durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland! dir zu jeder Friſt; du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin, nach deiner

ner Gunſt zu trachten, nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen; denn billig wird itzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer Zeit. Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt; denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wol mir! ich bin verſehen mit Himmels Speiß und Engel Trank; nun will ich rüſtig gehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Dank: Ade! du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand, ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vatterland. Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: mein GOtt! du wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß.

M. Paul Weber.

260.) Im eigenen Ton.

Wol mir! JEſus, meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl. Auf! mein Herz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal; laß den Eifer nicht erkalten: JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf! mein Herz, in vollem Springen, eile deinem JEſu zu; auf! dir ſoll es jetzt gelingen, hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Herz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat

er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb gedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, dich zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod, das Leben, hier haſt du den frohnen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu guten, daß er bleib deine Koſt, und meine Seele! Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen, wie mit rothen Lebens-Saft flieſſen fünf frey ofne Brunnen; JEſu! deiner Liebe Kraft allen Armen hieher winket, ſpricht: Ihr Lieben! alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmherzigkeit, der (die) ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud: Himmliſch Manna mich ergötzet; JEſus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb! daß ich dieſes Schenken Chriſti Leibs und Bluts allhier nehm zu ſeinem Angedenken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblöſſet, und ſein Blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit Dank und Ehren, meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren; mein durch ihn erneu'rter Sinn, ſoll in JEſu ſich erfreuen. GOtt wird darzu Gnad verleihen.

Vom Wort GOttes und der Chriſtlichen Kirche.

D. Nic. Selneccer.

261.) J. T. HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch ꝛc.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! weil es nun Abend worden iſt;

iſt; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwer'n betrübten Zeit, verleih uns, HErr! Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HErr JEſu! hilf, dein Kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt. Gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Gieb deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh: viel Secten und viel Schwärmerey, auf einen Haufen kommt herbey.

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erhöhen hoch, und bringen ſtets was Neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt! nicht unſer, ſondern ja dein iſt; darum ſo ſtehe denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz, und deiner Kirche wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HErr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

D. Joſ. Stegmann.

362.) J. T. Chriſtus der iſt mein Leben.

Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JESU Chriſt! daß uns hin-

hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth! daß uns beyd hier und dorte ſey Troſt und Heil beſchehrt.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht! dein Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, O reicher HErr! dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe; hilf uns aus aller Noth.

D. Mart. Luther.

263.) Im eigenen Ton.

Ach GOtt vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen! wie wenig ſind der Heil'gen dein, verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort läßt man nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was Eigen-Witz erfindet; ihr Herz nicht eines Sinnes iſt in GOttes Wort gegründet. Der wählet diß, der ander das; ſie trennen uns ohn alle Maß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren, darzu ihr Zung ſtolz offenbar ſpricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das

 gilt

gilt gemein; wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöhret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feu'r ſiebenmal bewährt wird lauter funden; an GOttes Wort man warten ſoll, deßgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Kraft und Schein und leucht ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein, für dieſem argen G'ſchlechte; und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben.

7. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: Daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech: Amen.

Wolf. Moſel.

264.) Im eigenen Ton.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute; darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächſt das wolſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weißt, das mich erquicken thue; das iſt ſein Fron-heiliger Geiſt, der mich macht wol-

gemu-

gemuthe. Er führet mich auf rechter Straß, in ſein Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wander im finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke; in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welte Tücke. Dann du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch, vor mein'n Feind'n allenthalben; machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der Freuden-Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit laufen mir nach im Leben. Und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben. Auf Erd in der Chriſtlichen G'mein, und nach dem Tod da werd ich ſeyn, bey Chriſto meinem HErren.

6. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: Daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech: Amen.

D. Mart. Luther.

265.) Im eigenen Ton.

Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen; Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt; auf Erd iſt nicht ſein's Gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit für uns der rechte Mann, den GOTT ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teufel wär, und wollten uns verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſauer er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht; ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein Dank darzu haben. Er iſt bey uns wol auf dem Plan, mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein Gewinn; das Reich GOtt's muß uns bleiben.

5. Preiß, Ehr und Lob dem höchſten GOtt, dem Vatter aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat ſein'n Sohn für unſern Schaden, dem Tröſter dem heiligen Geiſt; von Sünden er uns reißt, zum Reich er uns heißt, den Weg zum Himmel weißt, der helf uns frölich, Amen.

D. Mart. Luther.

266.) Im eigenen Ton.

Erhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und ſteu'r des Papſts und Türken Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn ſtürzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiß dein Macht, HErr JEſu Chriſt! der du HErr aller Herren biſt. Beſchirm dein' arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt

3. GOtt Heiliger Geiſt, du Tröſter werth! gieb deinem Volk einerley Sinn auf Erd, ſteh uns bey in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anſchläg, HERR! zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub'n hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOtt! lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

* * *

1. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern Zeiten; Es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du, unſer HErr GOtt alleine.

2. Gieb unſern Herren und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen, ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit, Amen.

D. Mart. Luther.

267.) Im eigenen Ton.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wol: den rechten GOTT wir meynen. Doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Gräuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder, zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten; ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen? und freſſen dafür das Volk mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihn nicht in der Noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Forchten; GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie im Glauben g'horchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem Armen zu Zion Heil erlangen? GOTT wird ſich ſein's Volks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

7. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: Daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad; wer das begehrt, ſprech: Amen.

D. Martin Luther.

268.) Im eigenen Ton.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Seegen geben! Sein Antlitz uns mit hellem Schein, erleucht zum ew'gen Leben! Daß wir erkennen ſeine Werk, und was ihm liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärk bekannt

kannt den Heiden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle: Daß du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt! und lobe dich das Volk in guten Thaten; das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wol gerathen. Uns ſeegne Vatter und der Sohn! uns ſeegne GOtt der Heilig Geiſt! dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von Herzen: Amen.

Adam Reusner.

269.) Im eigenen Ton.

In dich hab ich gehoffet HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich, in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir! erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg oder ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey, ſey mir ein' Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten, wider mein' Feind, der gar viel ſeynd, an mir, auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein' Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, ſagt mir dein Wort; mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarker GOtt, in aller Noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falſchem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke. HErr! nimm mein wahr in dieſer G'fahr, b'hüt mich für falſchen Tücken.

6. HErr! meinen Geiſt befehl ich dir; mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: O wahrer GOtt! aus aller Noth, hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, ſey GOtt Vatter und Sohn bereit, dem heil'gen Geiſt mit Namen: Die göttlich Kraft mach uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

270.) Mel. O HErre GOtt! dein göttlich ꝛc.

O HErr! dein ſeeligmachend Wort iſt lang verdunkelt blieben, da ſie faſt nichts an allem Ort, als Menſchen-Satzung trieben. Des Glaubens Kraft ward nicht gedacht, wie man dir veſt ſoll trauen, und, alles andern ungeacht, allein auf Chriſtum bauen.

2. Die Heil'gen wurden immerdar zur Fürbitt hergezählet, und endlich über diß noch gar, zu Helfern auserwählet. Da du doch, GOtt! der Helfer biſt, im Himmel und auf Erden, der nur im Namen JEſu Chriſt, will angeruffen werden.

3. Die Werke, die man da befahl, hat Eigen-Witz erfunden. Der Aberglaub war allemal aufs ſtrengſte eingebunden. Was aber du gebotten haſt, das war nicht noth zu wiſſen, wann man nur ſonſt die Menſchen-Laſt zu tragen war befliſſen.

4. Diß zu erlangen, iſt die Liſt fürnemlich die geweſen: Die Schrift, die doch

doch die Richtſchnur iſt, hat man nicht dörfen leſen. So waren dann die meiſten Leut gar leichtlich zu betrügen, ſie wuſten nicht den Unterſcheid der Wahrheit und der Lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem Sinn, zum Gottesdienſt gedichtet, denſelben auch bloß auf Gewinn und Gleißnerey gerichtet. Das göttlich Wort verborgen lag, man konnt es ſelten hören, der Menſchen-Tand muſt alle Tag mit Haufen ſich vermehren.

6. Und wann man gleich das ſchwere Joch hat lange Zeit getragen; ſo blieb man doch im Zweifel noch, und konnte keiner ſagen, ob er damit hätt' gnug gethan, den Himmel zu erwerben, und wenn die letzte Noth trat an, mußt er im Zweifel ſterben.

7. Dir, HErr! ſey Dank, Lob, Preiß und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du haſt, durch reine Lehr, die Blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer auf Chriſtum baut, dem wird das ewig Leben; wann er im Glauben den anſchaut, dem iſt die Sünd vergeben.

8. Er thut drauf, durch des Höchſten Gnad, und durch des Geiſtes Stärke, was GOTT zu thun befohlen hat, als rechte gute Werke, daß er in Fried, Gedult und Freud, in Keuſchheit, Demuth, Liebe, Güte, Sanftmuth und Beſcheidenheit, ohn Heucheley ſich übe.

9. So viel ſagt uns des HErren Mund, dabey wir müſſen bleiben. Wir laſſen uns von dieſem Grund auch keinen Engel treiben; und wird von uns, die groſſe Güt, die GOtt uns hat erwieſen.

wieſen, allzeit mit dankbaren Gemüth, erkennt und hoch geprieſen.

10. O HErr! in Gnaden auch bekehr, die noch im Irr-Weg gehen, und denen mächtig ſteu'r und wehr, die dir, GOtt! widerſtehen. Laß niemand zu, daß er dein Wort und ſeinen Lauf mög hindern! Erhalt es lauter fort und fort, nach uns, auch unſern Kindern.

D. Martin Luther.

271.) Im eigenen Ton.

O HErre GOtt! dein göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben; Bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm göttlichen Munde; deß dank'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der, die dich noch jetzt verlaugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben; Dein's Wort Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo mußt du ernſtlich glauben. Setz dein Vertrau'n, darauf veſt bau, Hofnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt: den Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen frey, rein Herz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden. Wer ſich deß tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden; ob wollten gleich Pabſt, Kaiſer, Reich, ſie und dein Wort vertreiben;

ben; iſt doch ihr Macht geg'n dir nichts g'acht, ſie werdens wol laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt! in dieſer Noth, daß ſich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren! Sie ſprechen ſchlecht: Es ſey nicht recht; und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort; iſts nicht ein teuflich Weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Petrus uns thut ſchreiben: Es muß geſcheh'n, daß all's vergeh'n, dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit; wär es auch leid viel hart verſtockten Herzen: Kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſen Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute; dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute. Das dank ich dir; drum wirſt du mir nach dein'r Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nit, im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herz'n und Glauben faſſen! giebſt ihn'n bereit die Seeligkeit, und läßt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

272.) Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund ꝛc.

O treuer Heiland, JEſu Chriſt! der du am Creutz geſtorben, und von dem Tod erſtanden biſt! Du haſt uns ja erworben, daß alle Menſchen insgemein, durch dein Blut mögen ſeelig ſeyn, wenn ſie nur an dich glauben.

2. Er-

2. Erbarme dich der blinden Leut, die ſich ſelbſt ſo bethören, durch ihrer Sinnen Eitelkeit, und wollen dich nicht hören: daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, dem Vatter und dem Heil'gen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. HErr! mache ihnen doch bekannt, daß kein Geſchöpf zu finden, welch's durch erſchaffenen Verſtand den Schöpfer kan ausgründen. Sein Weſen iſt verborgen gar; doch iſt durchs Wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kommſt darum, O GOttes Sohn! herunter auf die Erden, daß GOttes Will vons Himmels-Thron uns völlig kund mög werden. Wir danken dir, und bitten dich, laß deine Lehr gewaltiglich in aller Welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, daß er iſt Drey in Einigkeit, die ihn alſo bekennen, verknüpfe durch der Liebe Band, daß man in jedem Reich und Land nur Wahrheit ſuch und Friede.

6. Vor denen, die in Glaubens-Sach, als Ketzer, uns verdammen, und noch darzu uns ſtehen nach mit Drangſal, Schwerdt und Flammen, nimm uns in deinen ſtarken Schutz, und laß der Feinde Liſt und Trutz zu nicht und Schanden werden.

7. Verleihe, daß die reine Lehr dämpf allen Aberglauben: damit man dir nicht deine Ehr, aus falſchem Wahn, mög rauben; daß man auch niemand in der Noth, als nur allein dich, wahren GOtt, um Hülf und Rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem Ort aus Unverſtande fehlen, ſo gieb, daß die

auch,

auch, durch dein Wort, die rechte Bahn erwählen. Hilf, daß wir von dem Irre-Weg ſie bringen auf der Wahrheit Steg, in Freundlichkeit und Sanftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar, uns, und fort unſern Kindern, daß man dabey bleib immerdar, ſo wird uns gar nicht hindern, was die Vernunft je hat erdacht, und Menſchen-Tand hervor gebracht, zuwider deinem Willen.

10. Gieb auch uns allen deine Gnad, daß wir das Böſe laſſen, und vorſetzliche Sünden-That von Herzen immer haſſen; auf daß wir nach dem Jammerthal des Glaubens Ende allzumal, die Seeligkeit, erlangen.

D. Martin Luther.

273.) Im eigenen Ton.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin, mit ganzem Leib und Leben. Wir wär'n als die ein Flut erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen. Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Namen ſteht uns bey, des GOtt's Himmels und der Erden.

4. Ehr

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte; als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad; wer das begehrt, ſprech: Amen!

Eine andere Compoſition.

D. Juſtus Jonas, Sen.

274.) Im eigenen Ton.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wann unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben: Wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken; er ſitzet an der Höchſten Stätt, er wird ihren Rath aufdecken. Wann ſie's aufs klügſte greiffen an, ſo gebt doch GOtt ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wollten ſie uns freſſen; Zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres Wellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn; des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten; Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein, muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn, du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen; Lob und

Dank

Dank ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr; ſie werdens GOTT nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen; Der Gnaden-Thür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: Es iſt nun all's verlohrn; da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken; ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt; hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden, haſt du, HErr GOtt! gegründet. Dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beſtändig ſeyn, die Welt laß immer murren.

9. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte: daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad; wer das begehrt, ſprech: Amen!

* * *

Augſpurgiſches Confeſſions-Lied.

Darinn der Innhalt der Artickeln derſelben kürzlich enthalten.

(275.)

Art. I.

1. Ach GOtt, im Weſen eins, und doch drey in Perſonen!
2. Die Erb-Sünd drucket mich, der wolleſt du verſchonen:
3. Hat doch dein Sohn, mein GOtt und Bruder, mich bedacht,
4. Und mir Gerechtigkeit des Glaubens wiederbracht.

II.

5. Behalte mir dein Wort und Sacrament ans Ende.
6. Unnütze ſind doch nur die Werke meiner Hände.
7. Erhalte deine Kirch, und wehr des Satans Macht.
8. Hilf, daß mir ſchade nicht untreuer Hirten Wacht.

III.

9. Chriſtglaubig laß mich auch der Taufe ſtets gedenken,
10. Und durch dein Leib und Blut die ganz und gar einſenken.
11. Zwar ich bekenne dir viel Sünd und Miſſethat;
12. Doch, wann ich Buſſe thu, ſchaffſt du mir Hülf und Rath.

IV.

Art. IV.

13. Die Sacrament will ich mit Glaubens-Eifer faſſen;
14. Mich auf der Prieſter Lehr, die du berufſt, verlaſſen.
15. Ich halt es nicht mit dem, der Kirchen-Ordnung bricht,
16. Und ſeiner Obrigkeit, die Chriſtlich, widerſpricht.

V.

17. Ein Tag von Chriſto iſt zum Welt-Gericht erkohren.
18. Des Willens Freyheit iſt zur GOttes-Furcht verlohren.
19. Der Teufel, Welt und Fleiſch, der Sünden Urſach ſeyn.
20. Der Glaube bringet mir die Seeligkeit allein.

VI.

21. Für Dienſt der Heiligen mich, treuer GOtt! behüte.
22. Den Raub des Kelches du im Abendmahl verbiete.
23. Den Eheſtand erhalt bey ſeiner Würd und Ehr.
24. Der falſchen Opfer-Meß in deiner Kirche wehr.

VII.

25. Gedenk der Sünden nicht, die ich nicht kann erzählen.
26. Es hilft ja nicht, dafür viel Faſten, Speiſe wählen.
27. Kein Kloſter-Leben macht mir meine Krümme gleich.
28. Kein Biſchofs-Schwerdt; du HErr! giebſt mir das Himmelreich.

* * *

Für die weltliche Obrigkeit.

276. J. T. O GOtt, du frommer GOtt!

Groß- und erhabner GOtt! dein Wort heißt mich erkennen, daß, was wir Obrigkeit und Majeſtäten nennen, allein von dir, der du HErr aller Herren biſt, dem Chriſten-Volk zum Heil und Schutz geſetzet iſt.

2. Es wird an deiner ſtatt das Regiment geführet, du ſelber haſt das Schwerdt, ſo die Regenten zieret, an ihre Seit gegürt, daß es zuweilen ſcharf, wann Miſſethat und Schuld ſich häufet, ſchneiden darf.

3. Sie müſſen, wann es noth, Recht den Bedrängten ſchaffen, und keine Zeit und Stund, ihr Amt zu thun, verſchlafen. Gerechtigkeit, worauf des Landes Wohl ſich baut, die Ruh und Fried erhält, iſt ihnen anvertraut.

4. Wär keine Obrigkeit, welch wild und rohes Weſen entſtünde überall? Was hätte man zu leſen, als Rauben, Mord und Brand? Es gieng, wie, wann der Welt der Sonnen Glanz entwiech, am blauen Himmels-Zelt.

5. Darum ſo lehr mich, HErr! an deine Ordnung denken, und mein Gemüth zur Ehr und Furcht derſelben lenken, daß ich, wie du befiehlſt, gehorſam, ſtill und treu, und, was ich ſchuldig bin, zu geben, willig ſey.

6. Hilf mir auch, meine Zung und Lippen wol verwahren; Laß kein unziemlich Wort mir aus dem Munde fahren. Trug, Feindſchaft, Läſterung, laß ferne von mir

mir ſeyn, und zu Empörungen mich niemal ſtimmen ein.

7. Ich weiß, wie jedermann ſoll für die Obern bitten, daß du mit Geiſt und Kraft ſie wolleſt überſchütten. So ſeegne dann, bey uns, das weltlich Regiment, damit es feſt beſteh, bis an der Zeiten End.

8. Laß deine Weißheit ſich, mit unſerm Rath verbinden, daß, was beſchloſſen wird, mög guten Fortgang finden. Der Landes-Vätter Bruſt erfüll mit Gütigkeit, daß auch die Armuth wird, durch ihre Huld, erfreut.

9. Wann auf dem Richter-Stuhl ein Urtheil iſt zu fällen, laß deine Gegenwart ſich da vor Augen ſtellen: Daß Gunſt, Perſohn, Geſchenk nie werde angeſehn, hingegen jeder Spruch mög nach dem Recht geſchehn.

10. Regenten, ſagt die Schrift, ſind Götter gleich auf Erden. So laß dein GOttes-Bild an ihnen ſichtbar werden. Als Amtleut deines Reichs, verbindt ſie Eid und Pflicht, daß deſſen Förderung nach Möglichkeit geſchicht.

11. Vergilt indeß die Treu, ſo ſich nicht müde wachet, die für des Staates Nutz, ſich Müh und Sorgen machet, mit Seegen, Gnad und Ehr, als einer ſchönen Cron. Sey du, ihr Hort und Fels, ihr Schild und groſſer Lohn.

12. Steh ferner mächtig bey der Stadt und ganzem Lande. Gieb, daß ein jegliches, an ſeinem Ort und Stande, thu, was ihm zugehört, bis nach Verlauf der Zeit, bey Chriſto uns erquickt die frohe Ewigkeit.

Lob- und Dank-Lieder.

277.) J.T. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

GOtt, du meines Herzens Theil! wie haſt du beladen mich ſo ſchwer mit deinem Heil, deiner Huld und Gnaden. Alles, was ich bin und hab, (O könnt ichs erzehlen!) das iſt lauter GOttes Gab, an Leib und der Seelen.

2. In dir leb ich, web und bin; du haſt mich erſchaffen, mit vernünft'ger Seel und Sinn, nicht zur Kröt und Affen. Du haſt mich in deinem Sohn vor der Welt erwählet, und durch ihn, den Gnaden-Thron, los von Schuld gezählet.

3. Ich ſteh durch die heil'ge Tauf bis auf dieſe Stunde, ſeit, daß du mich, HErr! nahmſt auf, noch in deinem Bunde. Fäll ich, wie's denn oft geſchicht, durch die Sünde nieder, ſo verwirfſt du mich doch nicht; Du erhebſt mich wieder.

4. Du läßt mir dein heilig Wort mit den Sacramenten unverfälſcht an dieſem Ort gnädiglich zuwenden. Deine Liebe lauft mir nach, die ſich ſelbſt anträget, und, was nur mein Herze mag, häufig mir beyleget.

5. GOtt! dein Auge ſieht auf mich, weil dein Herz mich liebet: deine Hand die öfnet ſich, die mir alles giebet. Deine Macht iſts, die behüt, die iſts, die mich leitet, daß ſich Wolthat, Fried und Güt, über mir ausbreitet.

6. Ja, ich bin in deiner Lieb auch ſo tief geſetzet, daß kein Unglück, Feind und

und Dieb mir ein Haar verletzet. Bricht die Creutz-Nacht bey mir ein, wegen meiner Sünden, läßt doch, GOTT! dein Gnaden-Schein ſich gleich wieder finden.

7. Summa: deine Lieb und Treu, darein ich geſchloſſen, die kommt alle Morgen neu wie ein Strom gefloſſen. Was ich ſeh und ſpüre nur, ſeh ich allerwegen, mein GOtt! deiner Liebe Spur voller Heil und Seegen.

8. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Treue; dafür ich zum Opfer bring dir mein Herz voll Reue, mit der Bitte, nimm mich dir, für die That den Willen; und mach lauter Dank aus mir, dein Lob zu erfüllen.

9. Es ſoll dein, O Höchſter! ſeyn Lob, Preiß, Dank und Ehre, aller Ruhm ſey dein allein; dabey man ſtets höre: Heilig, Heilig, Heilig iſt, der uns alles giebet, der uns bis zu dieſer Friſt, als ſein Auge liebet.

10. Bleib nur nach, wie vor, mein GOtt, mir zur Recht und Linken, denn ich müßt in Noth und Spott, ohne dich verſinken. Nimm nur ſammt den Meinen mich, HErr! zu treuen Händen, und ſend uns genädiglich, was du willſt zuſenden.

11. Laß uns beyde Lebenslang eins dem andern geben, du mir Gnad, und ich dir Dank; ich dir Lob, du Leben; du dich mir und ich mich dir; ich dir meine Seele; und du wieder mir dafür deine Seiten-Höle.

* * *

D. Nic. Selneccer.

278.) J. T. HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen Dank; Du haſt uns wol geſpeiſet, und geben gut Getrank, dein Mildigkeit zu merken, und unſern Glaub'n zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolch's hab'n genommen, mit Luſt und Uebermas, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß. So wollſt Du's uns aus Gnaden, o HErr; nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr! unſer Seel und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

Für die Woltharen JEſu Chriſti.

279.) J. T. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes ꝛc.

Oder: Nun freut euch lieben Chriſten.

HErr JEſu, liebſter Seelen-Freund! wie hoch haſt du geſchätzet, wie gütig haſt du angeſcheint, wie reich haſt du ergötzet mich, der ich, wie es iſt bekannt, nur bin ein bloſſer Schatten-Tand, der plötzlich dahin weichet.

2. Ich bin ja nur ein Erden-Klos, und dennoch biſt du kommen zu mir, aus deines Vatters Schoos, zu meinem Heil und Frommen. Da ich ein armer Wurm nur bin, ſo hat ſich doch dein Gnaden-Sinn niemals von mir gekehret.

3. Ich

3. Ich bin ein ſchnöder Maden=Sack, zum Guten ganz erſtorben, und habe mehr der Ruthen Schlag, als deine Güt, erworben: und dennoch trägſt du keinen Scheu, in mir, wie elend ich auch ſey, mit deinem Geiſt zu wohnen.

4. Und was bedarf ich viel Berichts? mit kurzem nur zu ſagen: Ich bin ein bloß und eitles Nichts, drum muß ich billig fragen: wie ich es hab um GOtt verſchuldt, daß er mit ſeiner Lieb und Huld mich hat ſo reich beſchenket?

5. Nichts war ich, eh ich dieſe Welt mit Augen angeſchauet, und dennoch hat der Himmels=Held ſich ſelbſt mit mir vertrauet in ſeiner Gnad und Gütigkeit, die hat er mir ſchon zubereit, eh er die Welt gegründet.

6. Nichts werd ich endlich nach dem Tod; und doch wilt du gedenken an meine viel erlittne Noth, und mir das Leben ſchenken. Den Leib allhier bewahrſt du wol, bis daß er auferſtehen ſoll, an jenem groſſen Tage.

7. Da wirſt du denn mein ſchnödes Nichts in Herrlichkeit verkehren, wenn du, am Tage des Gerichts, mich gänzlich wirſt verklären, wenn du mich bringſt zur Seeligkeit, zu ſchauen je und allezeit die Ehre deiner Frommen.

8. Nun, JEſu! dir ſey Lob und Ehr geſagt mit Mund und Herzen: Ach hilf! daß immer mehr und mehr die Glaub- und Liebes=Kerzen in meiner Seele ſey entzündt, daß ſie vom rauhen Creutzes=Wind ja nimmermehr erlöſchen.

Für die Woltthaten des erſten Artickels.

Paul Gerhard.

280.) J. T. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich.

Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Luſt! Ich ſing, und mach der Erde kund, was mir von dir bewußt, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und wahre Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Guts zufleußt, viel Heil und Guts zufleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, O Vatter! nicht von dir allein gegeben werd? allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt? mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt? zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den goldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vatterland? in unſerm Vatterland?

7. Ach HErr, mein GOtt! das kommt von dir, du, du mußt alles thun; du hältſt die Wacht an unſrer Thür, und läßt uns ſicher ruhn, und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, du ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey, gerathen, treulich bey.

9. Du

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr: ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer, und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar bald erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zum Lob gereicht, und dir zum Lob gereicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein, und was ſein Kummer ſey, kein Zähr und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ſtets beſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze! ſing und ſpring, und habe guten Muth; dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, ſchaft Rath, und läßt dich nicht, ſchaft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht, auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt? hat er zurück gekehrt?

17. Er hat doch niemals was verſehn in ſeinem Regiment; Nein! was er

 thut,

thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein. So wirſt du hier in Freuden ruhn, und ewig frölich ſeyn, und ewig frölich ſeyn.

281.) J. T. Nun lob mein Seel den HErren.

Ich will den HErren loben, ſein herrliches Lob ſoll immerdar in meinem Mund erhoben, ſich hören laſſen offenbar; mein Seel ſoll brünſtig preiſen des Höchſten liebe That, und dem viel Danks erweiſen, der mich errettet hat: Kommt, laſſet uns erhöhen, den groſſen Wunder-Held, ſein theurer Ruhm muß gehen durch alle Theil der Welt.

2. Als ich den HErren ſuchte in meiner Noth, und ſchier vor Pein, mein Leben ganz verfluchte, da wollt er plötzlich bey mir ſeyn: denn, welche ihn anlaufen, mit Ernſt, verderben nicht, er zeigt dem ſchwachen Haufen ſein gnädigs Angeſicht: Ach ſchmecket doch, und ſchauet, wie gütig daß er iſt: wol dem, der ihm vertrauet, und ſeiner nie vergißt.

3. Der HErr hat nicht verſchmähet des Armen Elend und Gefahr, ſo bald er angeflehet ſein' Hülf und Rettung immerdar; er ſchauet den Elenden, den Waiſen hilft er gern, kan ihre Trübſal wenden, ſein Beyſtand iſt nicht fern; er liebet ohne Wanken, thut Gutes für und für, drum will ich ihm auch danken, ſo lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions GOtt! des Rühmens iſt die Fülle, vor dir, O HErr GOtt Zebaoth!

baoth! du biſt doch HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht, in Trübſal und Beſchwerden läßt du die Deinen nicht; drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

5. Es müſſen, HErr! ſich freuen, von ganzer Seel, und jauchzen ſchnell, welch' unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt Iſrael! Sein Name ſey geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen, das, was mir nutz und gut: nun diß iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemal von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

6. HErr! du haſt deinen Namen, ſehr herrlich in der Welt gemacht: denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht; du haſt mir Gnad erzeiget, nnn wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget! ſo will ich für und für, den Kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit, dich hier, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

Paul Gerhard.

282.) J. T. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Ich will mit Danken kommen, in dem geheimen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit ſüſſem Lob erhöh'n. Zu denen will ich tretten, da ſoll mein Dank und Beten, von ganzem Herzen geh'n.

2. Groß iſt der HErr und mächtig, groß iſt auch, was er macht; wer aufmerkt, und andächtig nimmt ſeine Werk in acht, hat eitel Luſt daran, was ſeine

Weißheit ſetzet und ordnet, das ergötzet, und iſt ſehr wol gethan.

3. Sein Heil und groſſe Güte, ſteht veſt und unbewegt, damit auch dem Gemüthe, das uns im Herzen ſchlägt, dieſelbe nicht entweich, hat er zum Glaubens-Zunder ein Denkmal ſeiner Wunder geſtift in ſeinem Reich.

4. GOTT iſt voll Gnad und Gaben, giebt Speiß aus milder Hand, die Seinen wol zu laben, die ihm allein bekannt, denkt ſtets an ſeinen Bund, giebt denen, die er weiden will, mit dem Erb der Heiden, all ſeine Thaten kund.

5. Das Wirken ſeiner Hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt rechten Troſt und Freud, und Wahrheit, die nicht treugt, GOtt leitet ſeine Knechte, in dem rechtſchafnen Rechte, das ſich zum Leben neigt.

6. Sein Herz läßt ihn nicht reuen, was uns ſein Mund verſpricht, giebt redlich und mit Treuen, was unſer Unglück bricht, iſt freudig, unverzagt, uns alle zu erlöſen vom Creutz und allen Böſen, das ſeine Kinder plagt.

7. Sein Wort iſt wol gegründet, ſein Mund iſt rein und klar, worzu er ſich verbindet, das macht er veſt und wahr, und wird ihm gar nicht ſchwer. Sein Name, den er führet, iſt heilig und gezieret mit groſſem Lob und Ehr.

8. Die Furcht des HErren giebet den erſten beſten Grund der Weißheit, die GOTT liebet, und rühmt mit ſeinem Mund. O wie klug iſt der Sinn, der dieſen Weg verſtehet, und fleiſſig darauf gehet, deß Lob fällt nimmer hin.

283.)

283.) M. Martin Rickard.

Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an, unzählich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns, bey unserm Leben, ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hie und dort.

3. Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt dem Vatter und dem Sohne, und auch dem Heil'gen Geiſt, im höchſten Himmels-Throne: Dem Dreyeinigen GOtt, als es vom Anfang war, und iſt und bleiben wird jetzund und immerdar.

284.) J.T. Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich.

Nun danket all und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt, im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall, GOtt unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall, und groſſe Dinge thut, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch mehr helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straff erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts, und thut uns alles Guts.

5. Er

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz, ins Meeres Tiefe hin, ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land; er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil zu allem Stand, und Heil zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heil, und wann wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht, dort in der ew'gen Ruh, dort in der ew'gen Ruh.

D. Nic. Selneccer.

285.) Im eigenen Ton.

Nun laßt uns GOTT dem HErren Dank ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben; dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben; wiewol tödtliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein

5. Sein Wort, ſein Tauf, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall; der Heilig Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben; im Himmel ſoll'n wir haben, O GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen. Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Namen, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Joh. Poliander.

286.) Im eigenen Ton.

Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein; ſein Wolthat thut er mehren, vergiß es nicht, O Herze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett' dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schoos, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König ſchaft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn Maſſen. Es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht. Sein Zorn läßt er wol fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſpahren, den Blöden iſt er hold. Sein Güt iſt hoch erhaben, ob den'n, die fürchten ihn, ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vatter erbarmet üb'r ſeine junge Kinderlein, ſo thut der HErr uns

uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: Alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht veſt, und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarken Engel waltet ſein's Lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort. Mein' Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geiſt; der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt; daß wir ihm veſt vertrauen, gänzlich uns laſſen auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſ'r Herz, Muth und Sinn, ihm gänzlich sey anhangend. Drauf ſingen wir zur Stund: Amen! wir werd'ns erlangen, glaub'n wirs von Herzens-Grund.

287.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

O daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund! ſo ſtimmt ich damit in die Wette, vom allertiefſten Herzens-Grund, ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht! O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es

es noch im Laufe geht. Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf! auf, braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäfte, zu GOttes, meines HErren, Preiß: Mein Leib und Seele ſchicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr ſchwanken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles was ein Leben und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, O allerliebſter Vatter! unendlich Lob für Seel und Leib: Lob ſey dir, mildeſter Berather, für allen edlen Zeit = Vertreib, den du mir in der ganzen Welt, zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein Erbarmungs = volles Herz ſich mir ſo Hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todes = Schmerz von aller Teufel Grauſamkeit, zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, O heilig = werther GOttes Geiſt! für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: Ach! wo was Guts von mir geſchicht, das wirket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer

9. Wer überſtrömet mich mit Seegen? Biſt du es nicht, O reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, du, O HErr GOtt Zebaoth. Du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich gnädige Gedult.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt: Wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt? Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Kindern ſey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage ſchon manches liebesmal geſpürt, daß du mich unter vieler Plage durch manchen rauhen Weg geführt. Denn in der gröſſeſten Gefahr, ward ich des Troſtes Licht gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie ſollt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höle der ſchnöden Eitelkeiten los, und ruffe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß: Kraft, Ruhm, Preiß, Dank und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt: Ich will dir Freuden-Opfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt; Ja, wenn der Mund wird kraftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt! in allen Gnaden hin: Im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich

ich ein ſchöner Engel bin; Da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

288.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vatter aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe, mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

2. Es danken dir die Himmels-Heer, O Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wol bedacht: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

3. Was unſer GOtt erſchaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth, ach GOTT! vernimm mein Schreyen: Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeihen, drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir, ach! danket, danket GOtt mit mir: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

5. Der HERR iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden! Er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heil und Frieden: Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kommt

und

und hilf: im Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vatters⸗Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, man ſoll, O GOtt! dein Lob⸗Geſang an allen Orten hören, mein ganzes Herz ermuntert ſich, mein Geiſt und Leib erfreue dich: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre; ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOTT die Ehre, die falſchen Götzen macht zu Spott, der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen⸗vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wol bedacht, und alles, alles recht gemacht: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

Paul Gerhard.

289.) J. T. JEſu, du mein liebſtes Leben.

Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn'. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald im Mutter⸗Leibe, da er mir

mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer; Nein! Er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer, durch ſein theu-res Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gar hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wolergehen, hat er ja recht wol bedacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wol in acht: Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nicht helfen kan, kommt mein GOTT, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd, und ihre Heere, hat er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält: Thier und Kräuter, und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wann

7. Wann ich ſchlaffe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen, ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebe-Tage niemal noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vatter ſeinem Kinde, ſein Herz niemals ganz entzeucht; ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte, rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd: dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lenke. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn: Chriſten Creutz hat ſeine Maſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wann der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: Alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten

warten kan, erfreuet. Alles Ding währt ſeine Zeit? GOttes Lieb in Ewigkeit

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt, ey ſo heb ich meine Hände zu dir, Vatter! als dein Kind; bitte, wollſt mir Gnade geben. dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben: Bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

290.) J. T. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

Ach, höchſter GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich Chriſtlich für und für durch dich mich neu gebähre; daß ich, dein Kind, dich ſuch und find, in allem Creutz und Leiden, damit nicht Tod noch Höllen-Noth von dir mich könne ſcheiden.

2. Gieb meinem Herzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich hinfort das Böſe ſcheu, und meine Werke taugen. Hilf, daß ich ſey ohn Heucheley ein Schutz und Troſt der Armen, auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Löſch aus in mir des Fleiſches Luſt, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt, empfinde Luſt, und ſtets mich alſo übe nach deinem Wort, an allem Ort in tugendlichen Dingen: ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir, HErr JESU! ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen Sinn, laß mich in Demuth leben; Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, ſo kan ich bald vergeben, wann ſchon durch Liſt, mein Neben-Chriſt ins Elend mich getrieben; weiß ich doch wol, daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. Gieb mir, HErr! dieſe dreyerley: Erſt einen veſten Glauben, bey welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteh auf Schrauben: daß ich mich üb in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich, O GOtt! für Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr! laß mich ja nicht trachten: Gieb, daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten; auch nimmermehr nach hoher Ehr und groſſem Namen ſtrebe; beſondern nur nach rechter Spur der wahren Chriſten lebe.

7. Vor Schmeicheln, Liſt und Heucheley, bewahre mir die Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächſten nicht gewinnen; laß Ja und Nein mein Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten: dann dieſes kan bey jedermann die Sachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr! ſäubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurzen Zeit vor ſchnöder Luſt mich hüte; des Herzens Grund ſey, wie der Mund, dem Nächſten nicht zu ſchaden: ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müſſiggang und alle Trägheit haſſe: dargegen, HErr! mein Lebenlang mein Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein täglichs Brod mit

mit Ehren mög erwerben. Und wann ich ſoll, fein ſanft und wol in dir, HErr JEſu! ſterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was Chriſtlich heißt, von Herzen mich bemühe: So kan kein Leid in dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben; beſondern ich werd ewiglich bey dir, HErr JEſu! bleiben.

291.) J. T. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.

Ach JEſu! gieb mir ſanften Muth, nach deinem Wort zu leben; Ich bin ein ſchwaches Fleiſch und Blut, und ſollt ich dahin ſtreben, zu üben Rach und harten Zorn? Wie kan ein Chriſt, ein guter Born, ſolch bitter Waſſer geben?

2. Es hat ein Vatter uns gemacht zu ſeinen lieben Kindern; Es hat ein HErr das Leben bracht uns ganz erſtorbnen Sündern; Ein guter Geiſt uns auch regiert, und zu der Himmels-Freude führt, wann wir ihn nicht verhindern.

3. Wie kan ich doch, als GOttes Kind, den ſchwachen Bruder haſſen, da mir ſo groſſe Schulden ſind von meinem GOtt erlaſſen? Soll nicht mein Herz auch ſeyn bereit, aus rechter Lieb und Einigkeit den Bruder zu umfaſſen?

4. Komm, Bruder! komm, reich her die Hand, mein Herze dirs vergiebet: Laß deinen Zorn nicht ſeyn entbrannt; ein Chriſt den andern liebet. Wer, wie ſein lieber Meiſter, thut, der brennet von der Liebe Glut, und ſich in ihr ſtets übet.

5. Wir ſollen tragen all ein Joch, weil wir uns Glieder nennen; was wollen ſich

die Glieder doch an einem Leibe trennen? An rechter Lieb und Freundlichkeit kan man den Chriſten allezeit, als GOttes Kind erkennen.

6. Wir haben alle GOttes Gnad in einem HErrn zu finden; ein Gnadenreiches Waſſer-Bad und Born wäſcht uns von Sünden; ein Fleiſch und Blut uns alle ſpeißt, wie ſoll nicht auch ein Herz und Geiſt uns alleſamt verbinden?

7. Da wir nun haben einen Geiſt, wie kanſt du Racha ſprechen? Da dein Leib GOttes Tempel heißt, wie kann ich ihn zerbrechen? Ach! Bruder, laß uns zörnen nicht, daß uns nicht treffe das Gericht, GOtt möcht ſich an uns rächen.

8. Du aber, HErr! erwecke mich durch deines Geiſtes Treiben, daß nicht durch herbe Worte ich mich mög am Feinde reiben; Ein ſanfter Sinn und ſtiller Muth iſt auf deſſelben Haupt die Glut, auf ewig Freund zu bleiben.

9. Fällt jemand, ſtrauchelt und begeht, was nimmer iſt zu loben? Wann mir der Wind zuwider weht, ſoll ich von Zürnen toben? Gieb, JEſu! daß ich allezeit ablege, fern von Bitterkeit, die ſchönſte Sanftmuths-Proben.

292.) Im eigenen Ton. Oder:
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach komm, O Sonne meiner Seele! komm, JEſu, meines Lebens Licht! zu mir in meines Herzens Höle, eh dann die Flamme ihm gebricht, daß ich durch deines Geiſtes Stärk, erkennen möge deine Werk.

2. Und

2. Und du, mein Herz, ſollt nicht mehr wanken von ſeinen Worten und Gebot: Bleib ſtetig in Geſetzes-Schranken, hab deine Freud allein in GOtt. Sonſt keine Freud iſt mir bewußt, als nur allein die Himmels-Luſt.

3. Ich will mich ſtets an JEſum halten, weil ich allhier das Leben hab; ich will ihn alles laſſen walten, bis daß mein Leib kommt in das Grab: So ruffet ſtetig hier mein Geiſt, bis JEſus mich hin zu ihm heißt.

4. Kein andern ich mir nicht erwähle, als JEſum nur das höchſte Gut; ihn ganz allein liebt meine Seele, weil mich erlabt ſein theures Blut. Trotz Teufel, Welt und aller Sünd; mit JEſu ich ſie überwind.

5. Ich ſuche meine Luſt im Leben ſonſt nirgends, als bey ihm allein; Er kan und wird mir alles geben, was mir mag nutz und ſeelig ſeyn: Wann ich nur glaub, und ihm vertrau, und ſtets auf ſeine Hülfe bau.

6. An JEſum will ich ſtets gedenken, bis ich end meines Lebens Lauf: Dann wird ſich meine Seele lenken zu dir, HErr JEſu! Himmel-auf. So ruff ich: JEſu! nimm mich hin; bey dir ich wol verſorget bin.

7. Ich will alsdenn vergnüget leben, mit auserwählter Chriſten-Schaar. GOtt wird mir Freud für Leiden geben. Mach, JEſu! bald mein Wünſchen wahr, ſo will ich dafür preiſen dich, HErr JEſu Chriſt! dort ewiglich.

* * *

293.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Allein! und doch nicht ganz alleine, bin ich in meiner Einſamkeit: Denn wenn ich ganz verlaſſen ſcheine, vertreibt mir JEſus ſelbſt die Zeit: Ich bin bey ihm, und er bey mir; ſo kommt mir gar nichts einſam für.

2. Komm ich zur Welt, ſo hör ich Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß ſich laſſen der verlachen, der etwas von dem Himmel ſpricht: Drum wünſch ich lieber ganz allein, als bey der Welt, ohn GOtt zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greift Pech ohne kleben an? Wie ſollt ich denn dahin begehren, da man GOtt bald vergeſſen kan? Geſellſchaft, die gefährlich ſcheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Drum kan mir niemand hier verdenken, wenn ich in meiner Einſamkeit mich alſo ſuche zu beſchränken, daß GOtt allein mein Herz erfreut: Die Welt iſt voller Trug und Liſt; wol dem! der GOtt verbunden iſt.

5. Ein Erd-Kind mag Geſellſchaft ſuchen; ich ſuche GOtt in ſtiller Ruh: Und ſollte mir die Welt gleich fluchen, ſo ſchließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, ſo wird die Welt betrogen ſeyn.

6. Ach JEſu! laſſe dich nur finden in dieſer meiner ſtillen Zeit, und laß mir alle Luſt verſchwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit! Nimm du mein Herz, und gieb dich mir, ſo find ich alles wol bey dir.

7. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er ſtetig an mich ſetzt, um mich in meiner Ruh zu quälen; ſtöhr, was mich auſſer dir ergötzt: Mein Glaubens-Auge ſeh auf dich, ach! liebſter JEſu, lehre mich.

8. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böſes flieh! Und meines Lebens einz'ger Führer, der mich auf guten Wegen zieh! Ja führ mich endlich aus der Zeit, HErr JEſu! in die Ewigkeit.

Benjamin Schmolke.

294.) J. T. Es iſt gewißlich an der Zeit, ꝛc.

Die Welt iſt falſch, getreuer GOtt! ſie ſtecket voll Propheten, die durch der wahren Lehre Spott die Seele wollen tödten: Da kochet man Verführungs-Gift, und dort verkehrt man deine Schrift, mit Menſchen-Tand und Lehren.

2. Das Schaafs-Kleid wird jetzt ſehr gemein, man ſchminket ſeine Mängel; die falſchen Lehrer gehn herein, in Heiligkeit der Engel: ſie wenden lauter Himmel vor, und öfnen, leider! doch das Thor zum Abgrund in die Hölle.

3. Wenn ſie die Einfalt nun berückt, da zeigt der Wolf die Klauen, das arme Schaaf, das er beſtrickt, verliert die Lebens-Auen, indem es ſolche Weide kriegt, worauf nur Gift und Mehlthau liegt, davon es ewig ſtirbet.

4. O JEſu! wapne meinen Sinn mit Klugheit der Gerechten, daß ich geſchickt und freudig bin, die Wahrheit zu verfechten; und hat der Wolf ein Schaafs-Kleid an, ſo gieb, daß ich ihn kennen kan an ſeinen böſen Früchten.

5. Die Trauben tragt kein Dornen-Strauch; die Diſtel keine Feigen; man kan von faulen Bäumen auch nicht gute Früchte zeigen. Der falſchen Lehrer böſe Zucht iſt eines faulen Baumes Frucht, der in die Glut gehöret.

6. Wo man des HErren Wort veracht, und Menſchen-Satzung lehret; wo man nach eigner Ehre tracht, und Chriſti Blut entehret; wo man mit Gnaden-Schätzen ſpielt, das Heil der armen Seelen ſtiehlt, da, da ſind ſolche Früchte.

7. Ach! laß mich alles an dein Wort, als den Probier-Stein, ſtreichen, und dieſer Wölfe Seelen-Mord mit allem Ernſt entweichen! Steh deiner ganzen Kirche bey, daß ſie nicht eine Taube ſey, die dieſes Thier zerreiſſet.

8. Stehn immer neue Secten auf, und neue Rotten-Geiſter, ach ſo bewahre meinen Lauf, mein Führer und mein Meiſter! daß mir kein andrer Weg beliebt, als der mir Licht und Wahrheit giebt, durch deines Geiſtes Lehre.

9. Laß mich auch ſelbſt den falſchen Schein im Chriſtenthume meiden. Ein Chriſte heiſſen, und nicht ſeyn, heißt ſich ins Schaaf verkleiden; wer nur HErr! HErr! alleine ſpricht, und thut doch deinen Willen nicht, der traget faule Früchte.

10. Ach! dort iſt Feuer zugericht, wo faule Bäume brennen; und du willſt keinen Heuchler nicht an jenem Tage kennen: drum gieb, daß alle Heucheley ſehr weit von mir verbannet ſey, ſo darf ich nicht entweichen.

* * *

Paul

Paul Gerhard.

295.) J. T. Ermuntre dich mein ſchwacher, ꝛc.

Du biſt ein Menſch, das weiſt du wol; was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der Höchſt alleine ſoll und kan zuwege bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt: wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt; du wirſt fürwahr, mit allem deinem Tichten, auch nicht ein einigs kleinſtes Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt das Leben kürzeſt.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeihet? ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand, nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höl und finſtrem Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt, und Sinn und Leben, dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort ein jed's an ihre Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Will, Herz und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Baum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allem Fall vor dir ſich hat erhoben? Dein Brod, dein Waſſer, und dein Kleid war eher noch, als du, bereit: Die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angeſicht eröfnet wurd, und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen. Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein Augen ſpühren. Was du beginnſt, da ſoll allein dein Kopf dein Licht und Meiſter ſeyn, was der nicht auserkohren, das hältſt du, als verlohren.

10 Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehoft mit Händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manchesmal iſt das geſchehn, das überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hätt' erfinden können.

11. Wie oft biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen: Und hätte GOtt dein Werk und

und That ergeben laſſen nach dem Rath in dem du' s angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren. Und darzu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vatter-Güt, in der uns arme Sünder er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet; da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts; will ſehn, und mangelt doch des Lichts; will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort, auf ſeinen weiſen Wegen; er geht, und bringt uns an den Port, da Sturm und Wind ſich legen. Hernachmals, wenn das Werk geſchehn, da kan der Menſch alsdann erſt ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz! ſey wolgemuth, und laß von Sorg und Grämen. GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen. Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu: und alſo kanſt du denken, wie ſeinem Muth zu muthe ſey, wenn wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gänzlich würd, aus lauterm Zorn und Haſſen, ganz Hülf- und Troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören. Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren: Es wird doch warlich das geſchehn, was GOtt, dein Vatter auserſehn: was er dir zu will kehren, das wird kein Menſch verwehren.

18. Thu, als ein Kind, und lege dich in deines Vatters Arme, Bitt ihn, und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme: ſo wird er dich, durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wolgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

M. Chriſtian Betulius.

296.) J. T. Durch Adams Fall iſt ganz ꝛc. Oder: Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

Du feiges Herz! was zageſt du, und kränkeſt deine Sinnen? GOTT ſelber gönnet dir die Ruh; du willſt ſie dir mißgönnen. Wann was du willt, wird nicht erfüllt, was darfſt du dich drum grämen? GOtt lebet doch: das glaub ich noch, der mag es auf ſich nehmen.

2. Dort oben ſitzt der groſſe Mann, der dieſes Rund regieret, der alle Ding vermag und kan, und wunderbarlich führet. Mit Vorbedacht, die GOttes Macht verwaltet alle Sachen. GOtt herrſchet doch: das glaub ich noch, und laß ihn weißlich machen.

3. Wie, wann und wo, und was er heißt, ſo dann das muß geſchehen. Was er von dir und mir beſchleußt, das ſoll und wird beſtehen. Rath, Witz und Kunſt iſt ganz umſonſt, läßt GOtt es nicht

nicht gerathen. GOtt führt mich doch, das glaub ich noch, in allen meinen Thaten.

4. Es mißt uns dar die GOttes-Güt, die Gaben nach Gefallen, und mit beſtimmten Unterſchied: Er ſchenkt nicht alles allen: Dort giebt er viel; hier ſetzt er Ziel, und hält die Maaß im Geben. GOtt ordnet doch, das glaub ich noch, die Nothdurft meinem Leben.

5. Dem reicht er Reichthum; jenem nicht; der kan ſich kaum ernähren. Der iſt gelehrt; dem Witz gebricht. Der niedrig; der in Ehren. So iſts beſtellt: ſo wird die Welt, durch Ordnung, veſt erhalten. GOtt hauſet doch, das glaub ich noch, und laß ihn immer walten.

6. Doch will er auch der Kräften Stärk friſch angeſtrecket haben, und daß man tapfer brauch im Werk die Leibs- und Seelen-Gaben: Drum nicht vergrab der Gaben Haab; Fleiß, Schweiß und Müh anwende. GOtt nährt mich doch, das glaub ich noch, leg ich nur an die Hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt, mit muntrem Unterfangen, hiernach es ihm durch GOtt gelingt, zum Zwecke zu gelangen. Dein Fleiß gewinnt, was GOtt dir gönnt: Auf Wagen folgt Genieſſen. GOtt ſegnet doch, das glaub ich noch, und läßt es wol erſprieſſen.

8. Wann alles dann von oben ab der Himmel ſelbſt verleihet, und wann es nur iſt GOttes Gab, was uns zu Nutz gedeihet: Weg, blindes Glück! weg, Noth-Geſchick! hinfort ich dich verlache. GOtt giebt es doch: das glaub ich noch, und ſtell ihm heim die Sache.

9. Auf deine Vorſicht, HErr! ich ſchau, die will ich laſſen walten, auf deine Treu und Gůt ich bau, die werden ob mir halten. Ich hoff und bet, und friſch fort trett in meines Amtes Schranken. GOtt ſorget doch: das glaub ich noch, und trau ihm ohne Wanken.

10. Ich ſey in Armuth; oder reich; tief unten; oder oben: So gilt, mein GOtt! mir alles gleich; ich will dein Aufſicht loben. Es hålt mein Will dir willig ſtill: ſchick, was du mir willt ſchicken. GOtt ſchickt es doch: das glaub ich noch, wie meine Sachen glůcken.

11. Ob mir es hie ſchon gehet ſchlecht; und wohl den ſchlimmſten Leuten; ob Unrecht oft mehr gilt als Recht: ich weiß es wol zu deuten. Du ordneſt ſchon den Gnaden-Lohn, womit du mich willſt zieren. GOtt liebt mich doch: das glaub ich noch, der wird mich ſeelig führen.

12. Dir, dir, dir GOtt! ich nun befehl mein ganzes Thun und Leben, und mich mit Sorgen nimmer quål; dir bleibt es heimgegeben. So, wie es woll, und wie es ſoll, mag alles immer gehen. GOtt hilft mir doch, das glaub ich noch: Es muß um mich wol ſtehen.

297.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wolan; wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben, ſo ſteht es wol um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich, ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt

und

und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: Thuſt du nicht auch alſo? iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt: Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut; mit Ernſt das Böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt: Denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wol! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menſchen-Tand, ich fleißig les und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt: ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein Freund! ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor; dein' Worte, Werk und Sinnen, wird oftmals ärger noch: dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch

noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und tränken, mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wol! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirkung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, les und ſinge, ich geh ins GOttes-Haus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es; aber wenn ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſteis darbey ein reines Herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör', und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln, gleichwie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war. Wann reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell; wann du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr: ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpühre, daß Stolz und Uebermuth dein Sinn und Herz regiere; wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden: thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan; ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt; bis daß dir Werk und Leben, auch deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben. Die Worte ſind nicht gnug: Ein Chriſt muß ohne Schein, das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach! mein GOtt, gieb Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſein; denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Benjamin Schmolke.

298.) J. T. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Du unvergleichlichs Weſen, GOTT über alles groß! Dein Thun iſt auserleſen; ich armer Erden-Kloß, voll Unvollkommenheit, ſoll dir dennoch auf Erden, in etwas gleiche werden: O groſſe Würdigkeit!

2. Du Vatter biſt voll Güte, und voll Barmherzigkeit; drum gieb mir ein Gemüthe, das immerfort bereit barmherzig auch zu ſeyn; laß mich mit Liebes-Werken den armen Bruder ſtärken, mit Rath und That erfreun.

3. Laß mich niemanden richten, darzu ich nicht beſtimmt; denn du verträgſt mit nichten, daß man dein Amt dir nimmt; wer richtet, wird gericht; durch fleiſchliches Verdammen ſtürzt man ſich in die Flammen, wo kein Erretten nicht.

4. Gieb, daß ich gern vergebe, daß du mir auch vergiebſt, und ſtets verſöhnlich lebe; weil du ein Herze liebſt, das ſeinen Feind auch liebt, das ſeinen Flucher ſegnet, und gütig dem begegnet, der bößlich hat betrübt.

5. Du

5. Du giebſt, ſo laß mich geben, dem, der da dürftig iſt; der kan nicht Chriſtlich leben, der Herz und Hand verſchließt: Du haſt das Wieder-Geld; ein Dank in GOttes Namen, iſt wie ein guter Saamen, der hundertfältig fällt.

6. Laß mich zu ſcharf nicht meſſen, ſonſt mißt man wieder ſcharf; daß ich mein eigen Eſſen, nicht ſelbſten koſten darf; ein vollgerüttelt Maaß wird öfters dem beſchehret, der andre hat beſchweret; und wie gerecht iſt das!

7. Behüte mich vor Eifer, und iſt mein Feind ſo blind, daß er mit Haß und Geifer auf lauter Rache ſinnt, ſo laß mich ſehend ſeyn: Ein Blinder heißt den andern oft in die Grube wandern, ſo ſtürzen beede drein.

8. Erleuchte mein Geſichte, daß ich es allermeiſt auf meinen Balken richte, eh mich mein Vorwitz heißt des Nächſten Splitter ſehn, und laſſe mich bemühen, den erſtlich auszuziehen, eh dieſes kan geſchehn.

9. Ob gleich in dieſem Leben kein Menſch iſt Engel-rein, doch laß mich darnach ſtreben, dein Jünger ſtets zu ſeyn; ſtell mir dein Vorbild dar; dort wird vollkommen werden, was hier auf dieſer Erden noch unvollkommen war.

299.) Im eigenen Ton.

Eins iſt Noth, ach HErr! diß Eine lehre mich erkennen doch; alles andre, wie's auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß Eine,

Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele, willt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur: laß, was irdiſch iſt, dahinten, ſchwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein- und mein Alles, mein ſeeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, daß ſie ſich zu JESU Füſſen voller Andacht nieder ließ. Ihr Herze entbrannte, diß einzig zu hören, was JEſus, ihr Heiland, ſie wollte belehren; ihr alles war gänzlich in JEſum verſenkt, und wurde ihr Alles in einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu! nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir: ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Haufen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen: denn dein Wort, O JEſu! iſt Leben und Geiſt; was iſt wol, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller Weißheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weißheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wann ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weißheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut. JEſu! es muß mir gelingen durch dein roſinfarbes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit

tigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht! Du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland! mir alles gegeben: Entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu! mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die Gnaden-Fluth: Du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da haſt du die ew'ge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt: im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude, jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben: nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollt mein Ein- und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein: ſieh, ob ich auf böſem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchſter! auf ewigem Wege. Gieb, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEſum gewinne! Diß Eine iſt noth.

* * *

Benjamin Schmolke.

300.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Gerechter GOTT! für uns gehöret ganz andere Gerechtigkeit, als wie der Phariſäer lehret, der lauter Auſſenwerk gebeut: gerecht muß man durch Chriſtum ſeyn, ſonſt kommt man nicht zum Himmel ein.

2. Der Glaube macht allein gerechte, doch iſt er ohne Werke nicht; ſonſt wären wir der Sünden Knechte, und hätten Schatten ohne Licht: drum gieb, daß ich zugleich dabey gerecht und ſchlecht im Leben ſey.

3. Es iſt nicht gnug den Todſchlag meiden, der des Gerichtes ſchuldig macht: Man muß ſich auch im Zorn beſcheiden, den GOtt als einen Mord betracht; ein Racha und ein Narren-Wort, bringt ſchon an den Verdammungs-Ort.

4. Drum gieb mir ein verſöhnlichs Herze, weil du auch voller Langmuth biſt, daß ich mit Zorn und Haß nicht ſcherze, weil ihn zuletzt die Hölle frißt: wer dir das Schwerdt der Rache nimmt, für deſſen Hals iſt es beſtimmt.

5. So oft ich demnach meine Gabe auf deinem Altar opfern will, ſo gieb, daß ich Verſöhnung habe, und wenn der Feinde noch ſo viel: Du nimmſt kein Opfer von mir an, wenn ich nicht auch vergeben kan.

6. Es ſind doch alle meine Brüder, von denen ich beleidigt bin: und warum ſollt ich mich nicht wieder um ihr verſöhntes Herz bemühn? Wer Frieden ſucht, und ihn gewinnt, der iſt auch wol ein Friedens-Kind.

7. Der

7. Der Widerſacher kan verklagen, da, wo es Kraft und Nachdruck hat; und was wird denn der Richter ſagen, zu einer ſolchen Uebelthat? Die alſo kahl vor ihm beſtehn, die müſſen in den Kerker gehn.

8. Ach! da ſind lauter Folter-Ketten den Unverſöhnlichen bereit; und hier iſt leider! kein Erretten, bis man den letzten Heller beut; das heiſſet: Nun und nimmermehr, die Ewigkeit giebt kein Gehör.

9. Nun laſſe mich davor erſchrecken, und lieber die Beleidigung mit Liebe ſuchen zuzudecken, als einen ſolchen Höllen-Sprung, durch Unverſöhnlichkeit zu thun, und ewig in der Pein zu ruhn.

10. Die Liebe muß doch was vertragen, will ſie des Glaubens Tochter ſeyn: ein Chriſt muß nach dem Frieden jagen, ſonſt geht er nicht zum Frieden ein: drum gieb mir einen Friedens-Sinn; ich will ja auch zum Himmel hin.

301.) J. T. O GOtt! du frommer GOtt!

Gieb mir ein frommes Herz, du Geber aller Gaben! das ſoll mein Reichthum ſeyn, den ich begehr zu haben; das ſoll ſeyn meine Zier, mein Ruhm und ſchönſter Pracht: dann fromm ſeyn wird bey GOtt und Engeln hoch geacht.

2. Gieb mir ein frommes Herz in allen meinen Denken, wann ſich mein eitler Sinn auch will zum Böſen lenken: Ach! ſchrecke mich doch ab von der Gottloſen Steg, und führe mich, O GOtt! den rechten Himmels-Weg.

3. Gieb mir ein frommes Herz; wann man mich will verführen, ach! ſo laß deinen Geiſt mein Herze kräftig rühren; gieb, daß ich nimmermehr auf böß Exempel ſeh, vielmehr, O JEſu! dir, wie du vorgehſt, nachgeh.

4. Gieb mir ein frommes Herz, wann ich viel Böſes höre, daß die Gewohnheit nicht mich auch zuletzt bethöre: ſchleuß meine Ohren zu, gieb deinem Worte Kraft, das ſagt: Du forderſt auch von Worten Rechenſchaft.

5. Gieb mir ein frommes Herz, wann ich die Welt betrachte, daß ich die Sünden-Luſt und Eitelkeit verachte: Es muß die ſchnöde Welt mit ihrer Luſt vergehn, den Frommen aber bleibt der Himmel offen ſtehn.

6. Gieb mir ein frommes Herz, daß ich fromm ſey und bleibe, und nur, was dir gefällt, in meinem Leben treibe; Heut fromm ſeyn, morgen böß und ſo in Wankelmuht bald Guts, bald Böſes thun, ſtürzt in die Höllen-Glut.

7. Gieb mir ein frommes Herz, daß ich nicht von dir weiche, und daß ich nicht der Welt in ihren Sünden gleiche: Ich will von ihrem Thun mich ſondern gänzlich ab, und in der Frömmigkeit beharren bis ins Grab.

8. Gieb mir ein frommes Herz, ſo wird mirs auch wohl gehen; du wirſt mein Beyſtand ſeyn, wann Unglücks-Winde wehen: Den Frommen iſt ja Gnad und Hülfe zugeſagt, wann die verdiente Straff die böſe Rotte plagt.

9. Gieb mir ein frommes Herz, ſo kan ich ſeelig ſterben, und als ein GOttes-Kind das Himmelreich ererben. Im Him-

Himmel wird ja einſt die Frömmigkeit gecrönt, die auf der Erden nur von Böſen wird verhöhnt.

10. Gieb mir ein frommes Herz; wann du mir das wirſt geben, ſo will ich dankbar ſeyn in meinem ganzen Leben, ſo wird mein Herz und Sinn ſich lenken Himmel-wärts; drum ſag ich noch einmal: Gieb mir ein frommes Herz.

302.) Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Glaube, Liebe, Hofnung ſind der wahrhafte Schmuck der Chriſten: Hiemit muß ſich GOttes Kind höchſt beſtreben auszurüſten. Wo man GOtt will eifrig dienen, da muß dieſes Kleeblat grünen.

2. Glaube legt den erſten Stein zu des Heils bewährtem Grunde, ſieht auf JEſum nur allein, und bekennt mit Herz und Munde ſich zu ſeines Geiſtes Lehren, läßt ſich keine Trübſal ſtöhren.

3. Liebe muß des Glaubens Frucht GOTT und auch den Nächſten zeigen, unterwirft ſich Chriſti Zucht, und giebt ſich ihm ganz zu eigen, läſſet ſich in allem Leiden nicht von ihrem JEſu ſcheiden.

4. Hofnung macht der Liebe Muth, alle Noth zu überwinden. Sie kan in der Trübſals-Fluth ihren Anker feſte gründen. Sie will künftig dort verſüſſen, was wir hier erdulten müſſen.

5. JEſu, du mein HErr und GOtt! ach! bewahr in mir den Glauben: mache du den Feind zu Spott, der diß Kleinod denkt zu rauben. Laß das ſchwache Rohr nicht brechen, und ein glimmend Tocht nicht ſchwächen.

6. Ma-

6. Mache meine Liebe rein, daß ſie nicht im Schein beſtehe. Flöß mir Kraft des Geiſtes ein, daß ſie mir von Herzen gehe, und ich aus rechtſchafnem Triebe, dich und auch den Nächſten liebe.

7. Gründe meine Hofnung feſt, ſtärke ſie in allen Nöthen, daß ſie dich nicht fahren läßt, wenn du mich gleich wollteſt tödten. Laß ſie nach dem Himmel ſchauen, und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub und Hofnung höret auf, wenn wir zu dem Schauen kommen: Doch die Liebe dringt hinauf, wo ſie Urſprung hat genommen: Ach! da werd ich erſt recht lieben, mich im Lieben ewig üben.

303.) J. T. O GOtt! du frommer GOtt.

GOTT! der du heilig biſt: wir ſoll'n auch heilig leben, und unſre Leiber dir zum Opfer ganz begeben, das da lebendig iſt; Ach! wie hat böſe Luſt doch unſer Herz befleckt mit vielem Sünden-Wuſt.

2. Vor deinem Richter-Stuhl kan ja kein Menſch beſtehen, wann du die fleiſchlichen Begierden willt anſehen, zuſamt der Eitelkeit, die unſer Herz anficht; ein Gräuel ſind wir, HERR! vor deinem Angeſicht.

3. Drum hilf uns böſe Luſt, durch deines Geiſtes Stärke, bezwingen, und mit Ernſt ſtets fliehen Fleiſches Werke: damit der Glaub und Geiſt behalten Sieg und Macht, und dein hochheil'ger Will von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich ſelbſt mit unſerm Geiſt und Seelen, daß wir des ſchmalen Wegs zum Leben nicht verfehlen;

nimm weg, was unrein iſt, und wider dein Gebot; damit nichts ſündliches uns ſtürze in den Tod.

5. Ach! laß dein GOttes-Bild in uns von neuem prangen: zu dir nur und dem Lamm steh unſer ganz Verlangen: Befreye unſern Geiſt von ſchnöder Lüſte Pein, und laß uns göttlicher Natur theilhaftig ſeyn.

6. Nimm uns zum Tempel ein, O HErr! nach Leib und Seele: ach heilg' uns durch und durch, und dich mit uns vermähle in Chriſto, unſerm HErrn, dem keuſchen Jungfrau-Sohn, den nur ein reines Herz wird ſchau'n in ſeiner Cron.

304.) J. T. JEſum hab ich mir erwählet.

GOtt! du haſt es ſo beſchloſſen: wer kan wider dich beſtehn? Werden Thränen gleich vergoſſen, muß es doch, wie du willt, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geſchicht: unſer Wollen hilfet nicht.

2. Jſt uns bitter gleich dein Wille; muß er dennoch ſeyn vollbracht. Unſer Thun iſt, halten ſtille, ſeyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen ſchlecht, was du auflegſt einem Knecht.

3. HErr! wer kan dir widerſprechen, wann du uns ſchenkſt bitter ein? Wer kan deinen Rathſchluß brechen? Wer kan ſagen: So ſolls ſeyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, ſeyn, O höchſter GOtt! beſtellt?

4. Darum will ich mich drein finden, dein Creutz ſoll ſeyn meine Ruh. Hab ich doch mit meinen Sünden mehr verdient, als mir kommt zu. Würd mir

nach

nach Verdienſt geſchehn, würd ich gar zu Boden gehn.

5. Du wirſt dennoch Hülf erweiſen, wann die rechte Zeit kommt an. Jetzund willt du mir nur weiſen, was dein Zorn und Grimme kan. Laß mich lernen in der Noth, dich zu ſuchen meinen GOtt.

305.) Im eigenen Ton.

GOTT! es ſteht in deinen Händen Glück und Unglück mir zu ſenden; was von beyden dir gefällt, werde mir hier zugeſellt. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will! mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

2. Soll ich hie in Elend leben, und im Trauer-Thal umſchweben. Wol! ſo thue, was du willt, bleibe nur mein Burg und Schild. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will! mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

3. Willt du dann ein Freuden-Leben mir, in dieſer Wallfahrt, geben? ſolches ich mit Dank empfang, bring dir meinen Lob-Geſang. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will! mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

4. Soll ich Armuth hier erleiden? Soll die ganze Welt mich neiden? Soll ich ſeyn ein Kummer-Bild? So geſcheh mir, wie du willt. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will! mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

5. Soll ich aber Reichthum haben? Ach! ſo laß mir ſolche Gaben nicht zur

Sünd gereichen hier, dafür nimm ſie lieber mir. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will! mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

6. Willt du Krankheit mir zuſenden? Wol! ich bin in deinen Händen, ſchlage und verwunde nur, bin ich doch in deiner Cur. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will! mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

7. Bey geſundem Leib mich laſſe, alſo, daß ich Sünden haſſe, daß mein Leib nicht werde geil, nicht verſcherz der Seelen Heil. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will! mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

8. Elend, Armuth, ſchnelles Sterben, Krankheit, Schmach, Neid und Verderben, alles Unglück nehm ich an, wann ich dir nur folgen kan. Dein Will, O GOtt! geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will! mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

306.) J. T. HErr Chriſt! der einig GOttes ꝛc.

HErr JEſu! Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht, laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen: Mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich; laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: Laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben: Ach HErr, erhöre mich!

3. Ver-

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn: und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe; weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkänntniß in mir mein Seelen-Hort! und öfne mein Verſtändniß durch dein heiliges Wort: damit ich an dich glaube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränk mich an deinen Brüſten, und creutz'ge mein Begier, ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich, aus innern Triebe, dich ewig lieben kan; und dir zum Wolgefallen, beſtändig möge wallen, auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth: denn das ſind Gnaden-Werke, die dein Geiſt ſchaft und thut, hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen, iſt böſe und nicht gut.

8. Darum du GOtt der Gnaden, du Vatter aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: gieb, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

Frau Maria, Herzogin zu Sachſen.

307.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns ꝛc.

HErR! wie du willt, ſo ſchicks mit mir, im Leben und im Sterben. Allein zu dir ſteht mein Begier: Laß mich, HErr! nicht verderben. Erhalt mich nur in

in deiner Huld: ſonſt, wie du willt, gieb mir Gedult; dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr! und Lieb zu deinem Worte. Behüt mich, HErr! vor falſcher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden? Verleih, O HErr! mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib, mein Seel befehl ich dir, O HErr! ein ſeeligs End gieb mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

308.) J. T. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.

Oder: Es iſt gewißlich an der Zeit.

Hör an, O Menſch! jung oder alt, reich oder arm gebohren? was GOttes Wille in ſich halt, der dich zum Knecht erkohren. Es ſteht vor deinen Augen hie, was deine Pflicht; und fragſt du, wie? Gieb acht, du ſollſts erfahren.

2. Von ganzem Herzen liebe GOtt, von ganzer Kraft der Seelen, in Freud und Leid, in Noth und Tod, wenn die dich wollen quälen. Lieb fort und fort den, der dir hat erzeigt ſo manche Liebes-That, in deinen Lebens-Jahren.

3. Doch laß auch deinen Nächſten nicht, wie er auch möge heiſſen, hilf ihm, wofern er dich anſpricht, ihn aus der Noth zu reiſſen, ſo willig, als du ſelber wolltſt, wenn du auch jemand bitten ſolltſt, dir Hülfe zu ertheilen.

4. Hilf ihm ohn Vorwurf und Beſchwehr, wie du ſelbſt wünſchen möchteſt, daß dir auch der nicht harte wär, vor den

du

du irgend brächteſt hier deine Noth; ja denk dabey, du wollteſt, daß GOtt auch willig ſey zu dir ſich hin zu neigen.

5. Das iſt ein hartes, ſprichſt du zwar, ich kan es nicht vollbringen. Ich glaub es wol: doch iſt es klar, daß du in manchen Dingen auch GOTT könntſt lieben noch vielmehr, wo dich die Welt-Lieb nicht ſo ſehr vorher hätt' eingenommen.

6. Dem Nächſten würd'ſt du manchesmal ein mehrers noch erweiſen, wenn du bey dir nicht überall wolltſt ſelbſten höher preiſen, was du ihm thuſt. Merk ungeirrt, was dein Gewiſſen ſagen wird, ſo wirſt du weiter kommen.

Andr. Ingolſtätter.

309. J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ich bin mit dir, mein GOtt! zu frieden, ich halte deinem Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will: Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt du mich auf das Siech-Bett legen? Ich will. Soll ich in Mangel ſeyn? Ich will. Soll ſich ein Unfall regen? Ich will. Und willt du, daß ich wein? Ich will. Und giebſt du mich dem Tod? Ich will. Dein Will geſcheh, O GOtt!

3. Willt du mich in dem Himmel haben, HErr! diß iſt meiner Wünſche Füll. Soll ich dann zu der Hölle traben? Ich weiß, HErr! diß iſt nicht dein Will: Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen: Dein Will iſt, daß ich heilig ſey;

ſo will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert, leider! mancherley: Bald will ſich Unwill mengen ein; bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Herz, was GOtt dir giebet, Böß oder Guts, nimm willig an. Weg Eigen-Will! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja, mein Herz ruht ſanft und ſtill, es wählt, es will, was mein GOtt will.

Paul Gerhard.

310.) J. T. Was mein GOtt will, das g'ſcheh rc.

Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben; was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen: ob er gleich ſchlägt und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vatter muß mich lieben: wenn er mich gleich auch würf ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen feſt zu ſtehen: Halt ich den Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: mein GOTT iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen: Wer ſo viel thut, deß Herz und Muth kans nimmer böſe meinen.

4. Woher wollt ich mein Aufenthalt auf dieſer Erd erlangen? ich wäre längſten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm,

warm, geſund und frölich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weißheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen, Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen: Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene, und was er thut iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret; haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen. Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wolgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, es wird dich letzt erfreuen: was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Troſt gedeihen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden: All Angſt und Quaal wird auf einmal gleichwie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtümm gar keine Früchte tragen, ſo fällt auch Menſchen Wolfahrt um bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bitters Weh, macht gleichwol rothe Wangen: ſo muß ein Herz durch Angſt und Schmerz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir getroſt in deine Hände; nimm mich, und mach es Du mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wol weißt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; ſolls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden: Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch den Todes-Weg und finſtre Straſſen reiſen, wolan, ſo trett ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weiſen: Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

311.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ich laſſe GOtt in allen walten, er mach es, wie es ihm gefällt; ich will ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich hier leb in der Welt. Wie er, mein lieber GOtt, es fügt, ſo bin ich auch ſehr wol vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem Willen, ſtürmt gleich ein Unfall auf mich zu? ſoll mich doch GOttes Wille ſtillen, der ſetzt mich in vergnügte Ruh: weil ich mit allem, was GOtt fügt, im Lob- und Sterben bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht ſo hoch geſchätzet, und nicht wie andre groß und reich? Werd ich dennoch in GOTT ergötzet, mehr, als wär ich dem Reichſten gleich.

Ich

Ich bin mit wenigem vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie oft entſteht ein Seelen-Schade durch das erſcharrte Geld und Gut! Wie mancher fällt aus GOttes Gnade durch Reichthum in die Höllen Glut? Deshalben leb ich wol vergnügt, mit dem, was GOtt für mich verfügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen Stuffen, viel ſichrer iſt der Mittel-Stand; wie mich der Himmel hat beruffen, wie mich ſelbſt führt des Höchſten Hand, und wie ers endlich mit mir fügt, ſo bin ich auch ſehr wol vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer ſey; ich laß mich auch nicht zaghaft machen durch ſeinen Grimm und Wüterey: Wie's GOtt in beeden Fällen fügt, ſo bin und bleib ich wol vergnügt.

7. In GOttes Hand ſteh ich geſchrieben, der hat ja all mein Haar gezählt; drum kan kein Anſtoß mich betrüben, wie ſehr er gleich ſonſt ſchreckt und quält: Ich leb in allem höchſt vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille ſoll ſich ſtets verpflichten ſowol im Leben als im Tod, nach GOttes Willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir keine Noth, weil ich mit dem, was GOtt verfügt, im Leb- und Sterben bin vergnügt.

M. J. C. Arnſchwanger.

312.) Im eigenen Ton.

Ich trau auf GOtt! was wollt mir fehlen? Ich weiß von keiner Sorg und Noth, mich kan auf Erden nichtes

quälen, weil ich ſtets ſag zu meiner Seelen: Ich trau auf GOtt!

2. Ich trau auf GOtt! was ſollt mir ſchaden? Mein Hoffen macht mich nicht zu Spott. Soll ſeyn mein Herz mit Leid beladen, wann es ſich hält an GOttes Gnaden? Ich trau auf GOtt!

3. Ich trau auf GOtt! und bin voll Freuden! ob gleich Welt, Sünd und Höllen-Rott gedenken mich von GOtt zu ſcheiden; ſo müſſen ſie diß Wort doch leiden: Ich trau auf GOtt!

4. Ich trau auf GOtt! drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein Sünden-Koth: Trotz, wer an mich ſich dörfte reiben: Trotz wer diß Wort von mir wollt treiben: Ich trau auf GOtt!

5. Ich trau auf GOtt! den will ich faſſen mit treuer Lieb bis in den Tod. Ich weiß, er hilft mir allermaſſen, werd ich diß Wort niemals verlaſſen: Ich trau auf GOtt!

6. Ich trau auf GOtt in allen Dingen! Ich trau auf GOtt in aller Noth! Ich trau auf GOtt in meinem Ringen! ich trau auf GOtt! und will ſtets ſingen: Ich trau auf GOtt.

313.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden ſeyn! Was ſeine milde Hand wird geben, was mir des Himmels Gnaden-Schein verleihen wird, das ſey mein Theil. Von GOtt kommt hier und dort mein Heil.

2. Wenn ich nur meinen JEſum habe in meinem Herzen und Gemüth, ſo acht ichs

ichs für die höchſte Gabe, ſo halt ichs für die gröſte Gut. Hinweg mit Reichthum Ehr und Pracht, weil JEſus nur mich freudig macht.

3. Wenn GOtt mir nur Geſundheit giebet, und ſo viel als man braucht zur Noth; wenn mich ſo ſehr der Himmel liebet, daß ich beſchützt für Schand und Spott, behalte mein Gewiſſen rein, und ſchlaff in JEſu ſeelig ein.

4. Das iſt der Ausbund aller Gnaden und herzlichen Zufriedenheit. Was kan mir Neid und Feindſchaft ſchaden? verzehrt die Zeit doch alles Leid. GOtt ſteht bey mir, der mich erhält, wenn Creutz und Noth mich überfällt.

5. Wenn alles Unglück ſich empöret, wenn Mangel mich verzaget macht, ſo weiß ich, daß mich GOtt erhöret, zu dem ich ſchreye Tag und Nacht. Drum trennt kein Elend bis ins Grab mich je von meinem Heiland ab.

6. Wenn ich in meinem Stand und Orden verrichte, was mir GOtt gebeut, ob mir mein Fleiß gleich ſauer worden, erquickt mich doch Zufriedenheit: Find ich doch meine Nothdurft hier, bleib Ueberfluß gleich weit von mir.

7. Zur Frömmigkeit will ich mich halten, in meiner ganzen Lebens-Zeit, und meinen GOtt es laſſen walten, der mir die Gnaden-Hände beut: Er geb nun wenig oder viel, bleibt doch Zufriedenheit mein Ziel.

Paul Gerhard.

314.) J. T. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein

Anker, Maſt und Ruder und mein treu-ſter Herzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menſchen-Volk erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt dir zu Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Herz weiß von keiner Liſt; aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, ſind ich alles voller Lügen, wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt: Iſt ſie jemand wol gewogen, währts nicht länger als ſein Geld; wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet, kommt ein wenig Ungeſtümm, kehrt ſich alle Freundſchaft um.

4. Treib, HErr von mir und verhüte ſolchen unbeſtändgen Sinn; hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget, ſo erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du HErr zur Straff und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedrohet haſt, du, du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, und als Unflath von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs Herze gegen alle meine Freund, auch denn, wenn mit Creutz und Schmerze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinem Schoos.

7. Gieb

7. Gieb mir auch nach deinem Willen einen Freund, in deſſen Treu ich mein Herze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öfnen und erklären möge, da ich alles abelege, nach dem Maaſſe, das mir gnügt, was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein Herz möge geben, der auch, wann nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt in Wol und Weh, als ein Felſen, bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng, eine fromme, heilge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht; Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt, wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Herzen hält, wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret, und wanns Bienlein nicht mehr führet, alsdenn gehet nach der Thür, ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, ſo lenke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der von Hermon fleußt.

12. O wie groß iſt meine Haabe, O wie köſtlich iſt mein Gut, JEſu, wann mit dieſer Gabe dein' Hand meinen Willen

len thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Herz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchehrt.

13. Gute Freunde ſind die Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, da der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren Lauf, wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wolgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab: Bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter ſtärkſter Stab. Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was gutes gönnen wird.

316.) Mel. Nun ruhen alle Wälder. ꝛc.

In allen meinen Thaten, laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat; Er muß zu allen Dingen, ſolls anderſt wol gelingen, ſelbſt geben guten Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Vater-Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſeelig iſt, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel ſchützt: Leb ich nach ſeinen Sagen, ſo

wird

wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut; es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die allerbeſte Zeit.

7. So ſey nun Seele! ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vatter in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

Barth. Ringwald.

316.) Im eigenen Ton.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles werden gut, wenns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſeelig ſeyn, wann nur nicht wär die ſchwere Pein,

Pein, die alle Chriſten leiden: So mag es anderſt nicht geſeyn, darum ergeb ſich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeugen das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang; ſieh! morgen iſt er ſchwach und krank; bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld: alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod; wann ein'r liegt in der letzten Noth, dann will er erſt fromm werden. Der ein ſchaft diß, der andre das, ſein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Dem Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen. Wann einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reyhen.

10. Dem Gelehrten hilft doch nicht ſein Kunſt; der weltlich Pracht iſt gar umſonſt; wir müſſen alle ſterben: Wer ſich in Chriſto nicht ergeit, weil er lebt in der Gnaden=Zeit, ewig muß er verderben.

11. Hö=

11. Höret und merkt ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind; laßt euch die Müh nicht reuen, halt ſtets am heil'gen GOttes Wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wann es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit, groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit eu'r Fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer? gedenkt, wie heiß die Hölle wär, drein man die Welt ſieht rennen, mit Leib und Seel muß leiden ſeyn ohn Unterlaß die ewig Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit, mit Chriſto hab'n die ewig Freud, dahin ſollt ihr gedenken: Es lebt kein Mann, der ausſprechen kan, die Glori und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewig gütig GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwor'n bey ſeinem Namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr, der helf uns zu der Engel Schaar, durch JESUM Chriſtum, Amen.

* * *

317.) J. T. Freu dich ſehr, O meine Seele.

Kommt, laßt euch den HErren lehren! Kommt, und lernet allzumal, welche die ſeyn, die gehören, in der rechten Chriſten Zahl: Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzens Grund, und bemühen ſich darneben, Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt; rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreißt; danken dem auch für und für: Denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Seelig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt; die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd, die deßhalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind, die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpühren kan, welche Hohn und Trutz verſchmerzen, weichen gerne jedermann; Die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: Dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt und Unrecht ſey, die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen: die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig

mit

mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt. Die behülflich ſind mit Rath, auch wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, dieß in Werk, Wort und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß. Die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Seelig ſind, die müſſen dulten Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maas und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich wahrer Seeligkeiten aus Genaden fähig werd: Gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring; Sanftmuth auch an Feinden übe; die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene; immer hab ein reines Herz; die in Unfried ſtehn, verſühne; dir anhang in Freud und Schmerz. Vatter! hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn,

und

und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe rechter Werke.

318.) Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geſchaffen war; Liebe, die du Menſch gebohren, und mir gleich wardſt ganz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erſtritten ewge Luſt und Seeligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort; Liebe, die ſich bloß ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn, Liebe, die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt; Liebe, die das Lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

319.) J. T. Straff mich nicht in deinem Zorn.

Mache dich, mein Geiſt! bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhoft betrete; dann es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlaffe, dann es folget ſonſt darauf eine lange Straffe, und die Noth ſamt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; Wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; dann GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben ofne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaff antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOTT giebt, die er liebt, oft in ſeine Straffen, wann ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wann ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; wach, und ſieh, damit nie viel von fälſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſcherze; dann es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heuchelu, und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen, dann der Herre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebetten ſeyn, wann er was ſoll geben; er verlanget unſer Schreyn,

Schreyn, wann wir wollen leben; und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wol gut! es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wann wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen; dann er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wann wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher tretten; dann die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

J. C. S.

320.) Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Mein GOtt! das Herze bring ich dir zur Gabe und Geſchenk; du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth, du findeſt anderſt auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vatter, nimm es an, mein Herz, veracht es nicht, ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sündenwuſt und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewuſt zur wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Uebelſtand, und träget itzund vor dem Scheu, dran es zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß, und ſchreyt: nur ſchlage zu, zerknirſch, O Vat-

Vatter! daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid, und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JESU Chriſt! tauch mich tief in dein Blut, ich glaub, daß du gecreuzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stark mein ſonſt ſchwache Glaubens-Hand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEſus-Huld Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sünden-Schuld und meiner Straffe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heil'ger Geiſt, nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein, ergieß, um JEſu willen, dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb: Lösch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen feſt in Hofnung und Gedult, daß, wenn du mich nur nicht verlaßt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben, und erweiß, daß mein Thun

 nicht

nicht ſey Augenſchein, durchs Werk zu deinem Preiß.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht, aufrichtig ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht, und niemand ſchelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wolgefällig ſey.

20. Nimm gar, O GOtt! zum Tempel ein mein Herz, hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohn-Haus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, worzu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchieht das nicht, du falſche Teufels-Braut, gar wenig mich, GOtt lob, anficht dein glänzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz: Nur, JEſu, dir iſt diß Geſchenke zugericht, behalt es für und für.

321.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Mein GOtt! hilf, daß ich wol bedenke, wie ſchmal der Weg zum Himmel iſt, und oft die Augen dahin lenke, wo der gottloſe Haufe büßt, daß ſich mein

mein Herz aus Unbedacht nicht auf die breite Straſſe macht.

2. Gewiß, die Seligkeit zu finden, das iſt nicht eben ſo gar leicht, als es die Welt bey ihren Sünden in ihrer groſſen Blindheit deucht; Ein jeder meynt, er wandelt recht, ob gleich ſein Chriſtenthum ſehr ſchlecht.

3. Die meiſten ſuchen weite Gänge, wo Blumen, Klee und Roſen ſtehn: Sie woll'n durchaus durch kein Gedränge, noch über Stock und Steine gehn, und werden traurig und betrübt, wenn es viel Wind und Regen giebt.

4. Ach! aber wie ſo weit gefehlet, wer einen ſolchen ſanften Steg, den Fleiſch und Blut beliebt, erwählet, geräth zuletzt auf einen Weg, der in die Mörders-Grube führt, allwo man Seel und Leib verliert.

5. Und da dergleichen zarten Chriſten es zuvorhin an nichts gefehlt, ſo kommen ſie in eine Wüſten, wo ſie ſo Durſt, als Hunger quält; Ja, wo die allergrößte Pein ohn End und Linderung wird ſeyn.

6. Hingegen wer ſich fein bey Zeiten in Creutz und Unglück ſchicken lernt, und ganz getroſt pflegt fort zu ſchreiten, wann ſich die Sonne gleich entfernt, und alles um ihn finſter iſt, dem wird all Angſt und Noth verſüßt.

7. Er ſieht und hört auf ſeinem Wege, auch wann das Wetter ſchöne heißt, zwar wol viel Blitz und Donnerſchläge, und wie der Sturm-Wind tobt und reißt; jedoch gelangt er mit der Zeit ins Schloß der frohen Ewigkeit.

 8. Nun,

8. Nun, GOtt! ſo laß mich nicht erſchrecken, wann ich bey Kummer und Verdruß durch Diſteln, Sümpf und Dornen-Hecken auf meiner Wallfahrt gehen muß; genug, daß ich auf dieſer Bahn gewiß den Himmel finden kan.

322.) Im eigenen Ton. Oder:
Wol mir, JEſus meine Freude, ꝛc.

Meine Seele! laß es gehen, wie es in der Welt hergeht; Meine Seele! laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht. Liebſte Seele! halte ſtille; denke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zuwider, und biſt deiner Feinde Spott; Drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte Seele! halte ſtille; denke, daß es GOttes Wille.

3. Iſt in deiner Herzens-Kammer nichts als lauter Herzeleid? Plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit? Liebſte Seele! halte ſtille; denke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Creutz bewährt, wol zu tröſten nach dem Schmerzen, und thut, was ſie nur begehrt. Liebſte Seele! halte ſtille; denke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne; alſo kommet Luſt auf Leid. Auf die Angſt folgt lauter Wonne; Freude kommt auf Traurigkeit. Liebſte Seele! halte ſtille; denke, daß es GOttes Wille.

6. Sollt du von der Welt abſcheiden? ſcheide nur getroſt zu GOtt: GOtt giebt auf das Scheiden Freuden; Freude giebt er auf die Noth. Liebſte Seele! halte ſtille; denke, daß es GOttes Wille.

323.) Im eigenen Ton. Oder:
Beſchwertes Herz, leg ab die Sorgen.

Mein JEſU! dem die Seraphinen im Glanz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht. Wie ſollten blöde Fleiſches-Augen, die der verhaß-ten Sünden-Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen.

2. Doch gönne meinen Glaubens-Bli-cken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erblicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich deinen Zepter meiner Seele, die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, und dir, als deine Braut ſich zeigt, ſprich: Ja, du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEſu! voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt, hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt, ſey mir Sünder gnädig! ächzt; ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen, wie könn-teſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Ge-rechter König! wende, wende die Gnade zu der Herzens-Buß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts sträf-lichs mehr an mir; bin aber ich ver-söhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weißheit lei-ten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg, ſtell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebten Steg, beſtändig bis

bis ans Ende wandle, damit ich auch zu dieſer Zeit in Lieb und Herzens-Freundlichkeit, nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärk und Liſt der Feinde wacht: So wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja! Ja! mein Herze will dich faſſen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron, haſt du aus Liebe ganz verlaſſen des Himmels Pracht und deine Cron; ſo würdige mein Herz, O Leben! und laß es deinen Tempel ſeyn, bis du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig zu dir hinauf im Glauben, ſteig du in Lieb herab zu mir. Laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, wenn auch daſſelbe nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

Benjamin Schmolke.

324.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Mein JESU! wie du willt, ſo laß mich allzeit wollen, wenn Trübſal, Angſt und Leid mich hier betreffen ſollen, ſo gieb, daß allezeit dein Wille werd erfüllt, ich leb und ſterbe dein: Mein JEſu! wie du willt.

2. Mein JEſu! wie du willt, ſoll mich Verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein

Herz

Herz im Glauben nicht verzagen: es geh mir, wie es geh, wenn nur dein Wort noch gilt, ſo leid ich alle Noth, mein JEſu! wie du willt.

3. Mein JEſu! wie du willt, ſoll ich in Armuth leben, ſo mach hingegen du die Seele reich darneben, gieb, daß dein Wort mir nur den Hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin, mein JEſu! wie du willt.

4. Mein JEſu! wie du willt, ſoll ich auf Dornen gehen, ſo laß mir hier und dar auch eine Roſe ſtehen: War doch dein Weg hier auch mit Dornen angefüllt, drum führ mich immerhin, mein JEſu! wie du willt.

5. Mein JEſu! wie du willt, ſoll ich in Thränen ſchwimmen, ſo laß mein Fünklein Troſt nicht ganz und gar verglimmen, haſt du doch ſelbſt geweint, drum, wenns nicht anderſt gilt, ſo wein ich auch mit dir, mein JEſu! wie du willt.

6. Mein JEſu! wie du willt, ſoll ich verſpottet werden, es geht den Frommen ja nicht anderſt auf der Erden: Drum, wenn mich auch die Welt für einen Ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an, mein JEſu! wie du willt.

7. Mein JEſu! wie du willt, will mich ein jeder neiden, ſo laß michs, als ein Kind, nur fein geduldig leiden: Haſt du doch manche Noth bey mir bisher geſtillt, drum lege ferner auf, mein JEſu! wie du willt.

8. Mein JEſu! wie du willt, nimmt mir der Tod die Meinen, ſo laß mich, als ein Chriſt, mit Maaſſen ſie beweinen; ſie ſind ja, HErr, bey dir mit Freuden an-

gefüllt, drum hole mich nur nach, mein JEſu! wie du willt.

9. Mein JEſu! wie du willt, willt du mit Krankheit ſchlagen, ſo laß mich dieſes Creutz auch gar geduldig tragen, du biſt mein beſter Arzt, der alle Schmerzen ſtillt, dein bin ich friſch und krank, mein JEſu! wie du willt.

10. Mein JEſu! wie du willt, ſoll ich auch endlich ſterben, ich weiß, du laßt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele ſich in deine Wunden hüllt, drum ſolls geſtorben ſeyn, mein JEſu! wie du willt.

11. Mein JEſu! wie du willt, ſo bin ich auch zufrieden, haſt du nur Lieb und Leid, Noth oder Tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt. Drum ſag ich noch einmal: Mein JEſu! wie du willt.

E. Neumeiſter.

825. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Mein lieber GOTT, gedenke meiner im beſten jetzt und allezeit; denn auſſer dir iſt nirgend keiner, der mich mit Rath und Troſt erfreut: Dein Wort macht mich voll Zuverſicht, und ſagt mir, du vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein ſüſſes Evangelium, und mache mir die Himmels-Lehre zu Saft und Kraft im Chriſtenthum, daß ſo dein Saame wol gelingt, und tauſendfache Früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, und merke mit Genaden drauf, weil ich in Chriſto vor dich trette, ſo ſchleuß dein Herz und Ohren auf: doch gieb mir

nichts,

nichts, als diß allein, was mir kan gut und ſeelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin, weil ich, wie andre Menſchen alle, im Fleiſche ſchwach und blöde bin, ſo fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide. Wen hab ich ſonſt als dich allein, der bey der Menſchen Haß und Neide mein Freund und Tröſter könnte ſeyn? Und hab ich dich, ſo lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böſe thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, woran ich nicht gedenken kan, und blicke mich mit Wolgefallen in meinem ganzen Leben an: Denn giebſt du mir, was dir gefällt, ſo iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe, und wenn mich alle Welt vergißt; verſetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben biſt. Denn bleibſt du nicht im Himmel mein, ſo wollt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; in deine Hände haſt du mich zum Heil und Seegen aufgeſchrieben: Drum ſteht die Hofnung bloß auf dich, und denkt im Glauben ungekränkt, daß GOtt im Beſten meiner denkt.

Johann Hermann.

326.) Im eigenen Ton.

O GOtt, du frommer GOtt! Du Brunnquell guter Gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben; geſunden Leib gieb mir, und daß in ſol-

ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wann ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wol.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wann in meinem Amt (Stand) ich reden ſoll und muß, ſo gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen. Gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilf ſelber tragen. Gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wann ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit als Chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gieb auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen; So gieb, O HErr! Gedult; vor Schanden mich bewahr, daß ich mit Ehren trag alsdann die grauen Haar.

7. Laß mich an meinem End, auf Chriſti Tod abſcheiden. Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden: Dem Leib ein Räumlein gönn, bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann

8. Wann du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken. Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

9. GOtt Vatter! dir ſey Preiß, hier und im Himmel oben. HErr JEſu! GOttes Sohn, dich will ich allzeit loben: O Heil'ger Geiſt! dein Ruhm erſchall je mehr und mehr. Dreyein'ger HErr und GOtt! dir ſey Lob, Preiß und Ehr.

327.) J. T. Der Tag iſt hin, mein JEſu, ꝛc.

O ſüſſes Lamm! laß mich doch mit dir gehen auf Zions-Berg, da laß mich bey dir ſtehen, nimm mich auch mit in der geliebten Zahl, damit ich komm zu deinem Hochzeit-Mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem Sinne, und gieb, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur geheſt hin, daß überall und ſtets ich bey dir bin.

3. Willt du mich denn auf Golgatha mitnehmen, ſo laß mich ja nicht deines Creutzes ſchämen: Soll ich denn auch mit dir auf Thabor ſeyn, ſo ſey mirs gleich, wenn du nur bleibeſt mein.

4. Ach! laſſe mich die Ehre auch erreichen, daß du mir ſchreibſt an meine Stirn zum Zeichen des Vatters Nam, daß ich der Deine ſey, und mach mich ja von aller Welt-Lieb frey.

5. Du haſt mich von der Erden ſchon erkaufet durchs Bundes-Blut, ich bin auf dich getaufet, und da die Welt mich

wieder zu ſich nahm, holſt du aufs neu mich, O du GOttes-Lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erſcheinen, unſträflich ſeyn und bleiben bey den Deinen: Kein Falſches ſey nunmehr in meinem Mund, von jetzo an hinfort auch alle Stund.

7. Ja laß mich auch das neue Lied verſtehen, und mit dir in den innern Tempel gehen, da GOttes Stuhl ganz frey zu ſehen iſt, und da du ſelbſt in allem alles biſt.

8. Gieb, daß ichs nur mit dir allein mög halten, und laſſe dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt; ich weiß, du wirſt mich ſo hier leiten, daß ich deß ſey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes Lied mit ſingen, und Moſis Lied das ſoll denn auch erklingen, wann ich nun hab erlanget nach dem Krieg, durchs Lammes Blut, Victoria und Sieg.

328.) Mel. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.

Schau lieber GOtt! wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo mich deine Gnad nicht hält, ſo kan der Teufel und die Welt das Fleiſch geſchwind verführen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt, im Anfang gar ſüß locket: Drauf, wann die Sünd begangen iſt, das Herze er verſtocket. Er treibt mit Trug und mit Gewalt, von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wol bewuſt, wie die kan Anlaß geben zur Augen-Luſt,

zu

zu Fleiſches-Luſt, zu hoffärtigem Leben. Wann aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht; die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dannoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut. Es will die Welt nicht haſſen. Die kurze Zeit gefällt ihm wol, auch hütet ſichs nicht, wie es ſoll, fürs Teufels Netz und Stricken.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten. Sie ängſten mich an allem Ort, und ſind mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir heftig zu; die Welt läßt mir gar keine Ruh; mein Fleiſch zur Sünd mich reizet.

6. Zu dir flieh ich, O treuer GOtt! ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, Vater! hilf in dieſer Noth, um JEſu Chriſti willen. Verleih mir deines Geiſtes Stärk, daß meiner Feinde Liſt und Werk da urch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen, daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe; ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich da vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an dieſe letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe: Damit ich mög mein Lebenlang, dir dienen, ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vatter! deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden, O JEſu Chriſte ſteh mir bey, daß ich kan überwinden! Hilf heil'ger Geiſt in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

329.) J. T. Freu dich sehr, O meine Seele.

Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf! Leideſt du gleich harte Stände, dulteſt du gleich manchen Dampf. Ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deinen Seelen-Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben. Laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf. Der iſt gottlos und verlohren, wer meineidig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe, gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Nächſten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat: ſo mußt du verzeihen eben, ſoll GOtt anderſt dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach, auch ſonſt nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach! Hilft denn was die Ungedult? Ach! ſie häufet nur die Schuld. Der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft gleich GOtt nicht, wie du willt; er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen

ſchen werd erfüllt. Wiſſe, daß oft kommt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein Ohren ſind verſtopfet, wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten mußt du deinem lieben GOtt. Ihn mußt du ſtets laſſen walten, wenn du nicht willſt haben Spott. Ruffe nur, er iſt ſchon hier; ſein Herz bricht ihm gegen dir. Ruffe nur, er iſt vorhanden, Hofnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich für Joabs Kuß: denke, Judas leidet Schmerzen um den falſchen Teufels-Gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede, was dein Herze meynt, ſey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End laſſe GOtt in allem machen, auf daß aller Zweck ſich wend, förderſt hin zu GOttes Ehr; ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf gutem Wege gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu in Todes-Kämpfen, fechte friſch den letzten Ruck. Laß dich keinen Teufel dämpfen; ach! das iſt der härtſte Zug. Wer alsdenn mit JEſu ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebens-Crone krieget.

Michael Kongehl.

330.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

So bleibt dennoch ein gut Gewiſſen das ſchönſte Kleinod in der Welt; der wird von keinem Wurm gebiſſen, der ſein

ſein Gewiſſen rein behält: Ein reines Herz und froher Muth iſt auf der Welt das höchſte Gut.

2. Was hilft es dich, daß deine Kaſten mit Gold und Silber angefüllt, wenn du bey vielem Gut mußt faſten, und wenn dein Durſt nicht wird geſtillt? Was hilft es? Groſſe Furcht und Pein pflegt oft bey groſſem Gut zu ſeyn.

3. Ein Geitzhals wird nicht eh vergnüget, bis ihm der Tod das Herz abdrückt. Ich nehme, was GOtt mir zufüget, und ſchätze mich für recht beglückt, wann ich ein Kind des Himmels bin, und leb in Herz-erfreutem Sinn.

4. Laß Blitz und Donner auf mich ſchmeiſſen, laß alles Wetter kommen her, laß ſich aus ſeinen Ufern reiſſen das krumm-gekraußte Wellen-Meer: ich will dennoch mit friſchem Muth verlachen ihre wilde Wuth.

5. Ein friſcher Muth iſt halbes Leben; drum weg, hinweg Melancholey! ich will nicht mehr in Schwermuth ſchweben; mein Herz iſt alles Unmuths-frey; ich bin erfreut an Seel und Geiſt, daß mich kein böß Gewiſſen beißt.

6. Wie mancher ſitzt im düſtern Winkel, und zehret ſich mit Zähren ab, bis er zuletzt, durch ſchnöden Dünkel, ſich ſelbſten ſtürzt ins Schatten-Grab: O weh! wer alſo, mit Verdruß, von dieſer Erden wandern muß.

7. Nein! nein! ich haſſe ſolches Schwärmen; ich meide ſolche Traurigkeit; ich will mich nicht zu grauſam härmen, ſo lang ich leb in dieſer Zeit. Ich weiß gewiß, ein friſcher Muth bleibt auf der Welt das höchſte Gut.

Nicolaus Hermann.

331.) Mel. Helft mir GOttes Güte preiſen.

Von GOtt will ich nicht laſſen, dann er läßt nicht von mir; führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret sehr; reichet mir ſeine Hand: Den Abend als den Morgen will er mich wol verſorgen ſey wo ich woll im Land.

2. Wann ſich der Menſchen Hulde und Wolthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewahrt. Er hilft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wanns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit. Es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es wird ihm nichts gefallen, dann was mir nützlich iſt. Er meynts gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ſein allerliebſten Sohn. Durch ihn er uns beſchehret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beydes ſchenkt. Das iſt ein ſeelge Stunde, darinn man ſein gedenkt: ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden. Wir ſollen ſeelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet, mit ihrem ſtolzen Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben; wenn wir geſchlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schoos; der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren: daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig Art.

8. Darum ob ich ſchon dulte hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wol verſchulde, kommt doch die Seeligkeit, iſt aller Freuden voll. Dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vatters Wille, der uns geſchaffen hat. Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad: Auch GOtt der heilig Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet, ihm ſey Lob, Ehr und Preiß.

332.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Was giebſt du dann, O meine Seele! GOtt, der dir täglich alles giebt? Was iſt in deines Leibes Höhle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das Beſt und Liebſte ſeyn, gieb ihm, gieb ihm das Herz allein.

2. Was ſind die bloſſen Auſſen-Werke, wann ſie dem Herzen unbekannt? Nur Wolken, Spreuer, Schaalen, Quärke; weg mit dem öden Heuchel-Tand! Der Satan wählet ſolchen Schein; GOtt aber will das Herz allein.

3. Du mußt, was GOttes iſt, GOtt geben; ſag, Seele! wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieſer wohnt, iſt Höllen-Schmerz: Dir, dir, O GOtt! dir ſoll allein mein Herz aufwärts gewidmet ſeyn.

4. So

4. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſtgeburt ohn alle Liſt, das Herz, damit du, Schöpfer! prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt; Dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

5. Wem ſollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt? Dich kan ich den Herzliebſten nennen, du haſt mich in den Tod geliebt; mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, ſoll dein, und keines andern ſeyn.

Samuel Rodigaſt.

333.) Im eigenen Ton.

Was GOtt thut, das iſt wolgethan, es bleibt gerecht ſein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille: Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wol weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wolgethan: Er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult: Er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wolgethan: Er wird mich wol bedenken. Er, als mein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einſchenken für Arzeney: GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wolgethan: Er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kan; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid; es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was

5. Was GOtt thut, das iſt wolgethan: Muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn? Laß ich es mich nicht ſchrecken: Weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Herzen: da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wolgethan: dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben: So wird GOTT mich, ganz vätterlich, in ſeiner Huld erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

Marggraf Albrecht zu Brandenburg.

334.) Im eigenen Ton.

Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte: Zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn glauben veſte. Er hilft aus Noth der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hofnung und mein Leben. Was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben: Sein Wort iſt wahr: dann all mein Haar er ſelber hat gezählet. Er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich bald von dieſer Welt hinfahr'n nach GOttes Willen, zu meinem GOtt: wanns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl, in meiner letzten Stunde. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: Wann

mich

mich der böſe Geiſt anficht, laß mich, HErr! nicht verzagen. Hilf und auch wihr, O GOtt mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt: drauf ſprech ich frölich, Amen.

D. Philipp. Jacob Spener.

235.) Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wolbedächtig machen! Mit Furcht und Zittern heißts, ſchaft eurer Seelen Heil. Wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der ſündge Theil?

2. Der Satan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unvermerkten Dingen. Die Welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die Ruth; ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kan ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen. Vor GOTT kommt ein Gedank gleich einem Werk zu ſtehen. Ein einzig räudig Schaaf verderbt den ganzen Stall. Wer ſtebt, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben; mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet, geben. Vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwähl[illegible]. Viel HErr-HErr-Sager ſind der Höllen zugeſellt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich vervielte Schläg durch ſeiner Boßheit Fleiß.

6. Ein

6. Ein ein'ger Apfel-Biß konnt uns ſo heftig ſchaden: Und Chriſtus mußt ſich ſelbſt in Gottes Zorne baden. Ein Bruch an deiner Tauf ſpricht dir den Meineid zu. Vielleicht kommt Tod und End in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel zu retten; wer noch viel anders hat, wie kan er das vertretten? Je gröſſer Amt und Gut, und Pfund und Gaben ſeyn, je gröſſer Rechenſchaft bild man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt mußt jämmerlich vergehen, acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft; des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen. Auch aus den Zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen. Der Zehente dankt nur, daß er vom Auſſatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen, was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind. Kein Haus wird leichtlich ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich diß nach aller Läng bedenke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelenke; ſo ſchauret mir die Haut; ſo gellt und klingt das Ohr; ſo bebet Mund und Herz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine

deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält, doch fleh ich deſtomehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen. Laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben ſcherzen. Thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Boßheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden; zerſtör des Teufels Reich. laß ihn doch ſeyn gebunden: Daß wir mit Fleiß und Sorg verläugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Troſt im Kämpfen und im Ringen, ſorgfält'ge Wachſamkeit, laß mit Beſtand durchdringen. Laß uns in heil'ger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deine Augen gehn.

336.) Im eigenen Ton.

Wer iſt der HErr, der alle Wunder thut? von dem man immer ſpricht: Er machet alles gut, der ſo mit Macht regiert die ganze weite Welt, der alles wol verſorgt, und thut, was ihm gefallt.

2. Er iſt mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue Seelen-Hirt, und Retter aus der Noth, der Leben und auch Tod in ſeinen Händen hält. Ich bin aus Staub gemacht. Er thu, was ihm gefällt.

3. Er iſt der HErr, ich Knecht (Magd) gering und ſchlecht, was er mir auferlegt, iſt alles gut und recht. Ich folge ſeinem

ſeinem Trieb, er iſt ein ſtarker Held, und führets herrlich aus. Er thu, was ihm gefällt.

4. Er iſt der HErr, mein Will iſt sehr verkehrt. Wo mich ſein treuer Rath nicht rechte Wege lehrt, ſo irr ich hie und dort; wo er mich nicht erhält, fällt meine Wolfahrt hin. Er thu, was ihm gefällt.

5. Er iſt der HErr, was können Menſchen thun? in ſeiner Gnade ſoll mein ganzes Weſen ruhn. Wo er mich ſchützt, wird mir vergebens nachgeſtellt, ihm überlaß ich mich. Er thu, was ihm gefällt.

6. Er iſt der HErr, ſollt ich gleich Unglück ſehn, ſo weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kan geſchehn, was er nicht hat verhängt. Iſt mir doch zugeſellt das Creutz als ein Gefährt. Er thu, was ihm gefällt.

7. Er iſt der HErr, ob ſichs gleich böß anläßt, ſo hält er ſeine Treu dennoch den Frommen veſt, und meynts am Ende gut. Wol dem, der bey ihm hält, und ſpricht: Er iſt der HErr, er thu, was ihm gefällt.

8. Er iſt der HErr, diß iſt mein Glaubens-Wort, drauf führ in Leid und Freud ich meinen Wandel fort, bis zu der Himmels-Burg. Ade, du böſe Welt. Hier iſt der HErr, der HErr, der thut, was ihm gefällt.

9. Er iſt der HErr, mein Schild und groſſer Lohn, was acht ich auf der Welt Spott, Ungemach und Hohn? Ich weiß, die Ehren-Cron iſt mir doch ſchon beſtellt von meinem lieben GOtt, der thut, was ihm gefällt.

10. Er

10. Er iſt der HErr, deß freu und tröſt ich mich, was er mir zugeſagt, hält er ganz ſicherlich. Er iſt der wahre GOtt, der Bund und Gnade hält. Darauf verlaß ich mich, er thut, was ihm gefällt.

G. Neumark.

337.) Im eigenen Ton.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in aller Noth und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? Was hilft uns unſer Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, und ſein Allwiſſenheit es fügt! GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wol, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden; er weiß wol, wann es nützlich ſey. Wann er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, ſo kommt GOtt, eh wir uns verſehn, und laſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooſe ſitze, der dich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die Folge-Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Seegen; ſo wird er bey dir werden neu. Dann, welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

Paul Gerhard.

338.) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, daß, weil vor deinem Angeſicht doch alles muß erblaſſen, ich, und mein armes Fleiſch und Blut, dir zu entgegen ein'gen Muth, und Herze ſolte faſſen?

3. Was bin ich mehr als Erd und Staub? was iſt mein Leib als Gras und Laub? was taugt mein ganzes Leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben.

3. Ich bin ein armer Mad und Wurm, ein Stroh-Halm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trift und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr! ich bin nichts, du aber biſt der Mann, der alles hat, und iſt, in dir ſteht all mein Weſen: wo du mit deiner Hand mich ſchreckſt, und nicht mit Huld und Gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du

5. Du biſt getreu, ich ungerecht: Du fromm, ich gar ein böſer Knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden Stand aus deiner milden Vatter-Hand ein einigs Gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an, nichts anders als Verdruß gethan, bin Sünden-voll gebohren: und wo du nicht durch deine Treu, mich wieder machteſt los und frey, ſo wär ich ganz verlohren.

7. Drum ſey das Rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du biſt allein zu ehren! Ach, laß HErr JEſu! meinen Geiſt, und was aus meinem Geiſte fleußt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wol gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt verbracht, aus dir iſt es entſprungen; dir ſey auch dafür Ehr und Dank, mein Heiland all mein Lebenlang und Lob und Preiß geſungen.

Autor, Johann Friederich, Chur-Fürſt zu Sachſen.

339.) J. T. Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit.

Wie's GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wann ſie ſchon verwirren all Sachen gar; ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wol richten; wie ers will han, ſo muß es gahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Tichten.

2. Wie's GOtt gefällt, zufried ich bin, das übrig laß ich fahren: Was

nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill, wird doch GOtt Gnad beſchehren, ich zweifel nicht, ſolls ſeyn, man ſpricht ſo ſeys, wer kans GOTT wehren?

3. Wie's GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wol in allen meinen Sachen: Was GOtt verſehen hat einmal, wer kan es anderſt machen? Drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt, es hilft nicht Haar ausrauſen. Man murr od'r beiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein Weg auslaufen.

4. Wie's GOtt gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben: Wollt ich ſein'm Willen widerſtahn, ſo müßt ich bleiben kleben. Dann g'wiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOtt ſind ausgezählet. Ich ſchick mich drein, es g'ſcheh: ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wie's GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn, in Lieb und auch im Leide: Dahin ich meine Sach g'ſtellt han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wol: Drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken. Schwarz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys: GOTT wird wol Gnad erwecken.

6. Wie's GOtt gefällt, ſo laufs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen: Kommt mir das Glück heut nicht zu Hauß, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchehrt, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen; Dank GOtt mit Fleiß: ſolls ſeyn, ſo ſeys: Er wird mein Glück wol fügen.

7. Wie's GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiters nichts begehren; GOtt hat mir ſchon geſteckt ein Ziel, das kan kein Menſch verſehren. Das Leben mein

ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eiß: ſolls ſeyn, ſo ſeys: wills GOtt allein vertrauen.

8. Wie's GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um G'dult will ich ihn bitten: Er iſts allein, der helfen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kan er mich wol erretten, g'waltiger Weis, ſolls ſeyn, ſo ſeys: ich g'winns, wer nur will wetten.

Paul Gerhard.

34•.) Mel. Jeſu, deine tiefe Wunden.

Wol dem, der den HErren ſcheuet, und ſich fürcht vor ſeinem GOtt: Seelig, der ſich herzlich freuet, zu erfüllen ſein Gebot. Wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem Leben ihm vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen, wie die Roſen in der Blüt, ſein Geſchlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt, und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſtehet veſt und wanket nicht, ſollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht, tröſtet, ſtärket, ſchützt mit Macht, daß nach ausgeſtandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen, Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen bleibt dem Frommen immer feſt. Wol dem, der die Noth der Armen ihm

zu Herzen gehen läßt, und mit Liebe Gutes thut, den wird GOtt, das höchſte Gut, gnädiglich in ſeinen Armen, als der liebſte Vatter, warmen.

5. Wenn die ſchwarzen Wolken blitzen vor dem Donner in der Luft, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Täublein in der Kluft, er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein Gedächtniß ſich, hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig, ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt, unverzagt ohn Angſt und Pein, bleibt das Herze, das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten hoch ergötzt, was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel wol erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was ſein Herze wünſcht und will, das wird GOtt mit gutem Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn: Er, der Feind, vor groſſem Neide, wird zerbeiſſen ſeine Zähn, er wird knirſchen und mit Grimm ſolches Glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Um

Um Seegen zur Berufs-Arbeit.

341.) Im eigenen Ton.

Alles iſt an GOttes Seegen und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut; wer auf GOtt ſein Hofnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und ſo manches Glück beſchehret, iſt und bleibet ewig mein: der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind. Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hofnung kann das Herz erquicken: was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anderſt GOtt gefällt: Meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon, nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit: Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben. Wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

Paul Gerhard.

342.) I. T. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt ꝛc.

HErR! aller Weißheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund:

kund: Wo du nicht hilfſt, und deine Gunſt, iſt all mein Thun und Werk umſonſt.

2. Ich, leider! als ein Sünden Kind, bin von Natur zum Guten blind: Mein Herze, wann dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gar viel zu ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht: Was meinem Nächſten nütz im Land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurz und ſchwach, ein Lüftlein, das bald läſſet nach. Was in der Welt zu prangen pflegt, deß iſt mir wenig beygelegt.

5. Wann ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und ſollt entrathen deines Lichts, ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wann einer gleich viel weiß, und hat zuförderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt? Der hat mehr Schaden als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt: Wann unſre Kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine Seel durch Klugheit, wie Abitophel, und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, durch ſeinen Witz ein ſchröcklich End.

9. O GOtt, mein Vatter! kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich: Nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen beſſern Sinn.

10. Gieb mir die Weißheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt; die

die Weißheit, die vor deinem Thron allſtät erſcheint in ihrer Cron.

11. Ich lieb ihr liebes Angeſicht; ſie iſt mein's Herzens Freud und Licht; ſie iſt die Schönſte, die mich hält, und meinen Augen wolgefällt.

12. Sie iſt hoch-edel auserkohrn, von dir, O Höchſter! ſelbſt gebohrn; ſie iſt der hellen Sonne gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wann uns die Augen übergehn: Wann uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſie's, die das Herz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt vorm Tod und groſſem Leid: Wer fleiſſig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wann er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter Rath, von Worten mächtig und von That; Durch ſie erfahrt die blinde Welt, was GOtt gedenkt in ſeinem Zelt.

16. Dann welcher Menſch weiß GOttes Rath? Wer iſts, der je gefunden hat den Schluß, den er im Himmel ſchleußt? den Weg, den er uns laufen heißt?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert: Die Sinne hin und her zerſtreut, ſind ja vom Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein Herz ergötzt? es ſey dann, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weißheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gieb ſie deinem Kind und Sohn: Ach ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines Herzens armes Hauß!

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey. Bin ich in Arbeit, helfe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gieb mir, durch ihre weiſe Hand, die recht Erkänntniß und Verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gieb mir, durch ſie, Geſchicklichkeit; zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit: Daß ich nicht mach aus ſauer ſüß; noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gieb Lieb und Luſt zu deinem Wort: Hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar geſell, in ihren Rath mein Weſen ſtell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, ſo gut ich kan, aus rechter unverfälſchter Treu, zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu. Dann wer ſich nicht der Weißheit giebt, der bleibt auch von dir ungeliebt.

343.) J. T. Freu dich ſehr, O meine Seele.

Ich fang alle meine Sachen mit der Hülfe GOttes an; GOttes Kraft die wird es machen beſſer, als ich wünſchen kan: GOttes Kraft die hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht, Chriſtlich mit geſundem Leibe, und dabey, GOtt Lob! noch bleibe.

2. Will ich jetzt zurücke ſehen auf die ſchon vergangne Zeit, muß ich alſobald geſtehen, GOttes Kraft die war bereit, mich zu führen wunderlich, für Unfall zu ſchützen mich, mir zu meinem Thun und

Leben

Leben Seegen, Glück und Heil zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, kommt von GOttes Hülfe her; alles iſt des Höchſten Gabe, nichts geſchiehet ohngefehr: alles iſt mir gut; allein GOTT ſoll ſtets mein Helfer ſeyn; alles andre bald verſchwindet, was man hie auf Erden findet.

4. Mit der Hülfe ſeines Schutzes ſteh ich auf, und lege mich; mit der Hülfe meines Trutzes, muß das Creutz verlieren ſich: mittler Zeit, wenn es mich drückt, kan ich das, was GOtt zuſchickt, mit der Hülfe GOttes tragen; dieſes lindert alle Plagen.

5. GOttes Hülfe mich verſetzet auf den rechten Ehren-Steg: GOttes Beyſtand mich ergötzet, treibt der Feinde Toben weg: GOttes Beyſtand läßt ſich ſehn, daß ich kan bey ihm beſtehn: GOttes Hülfe ſie bezwinget, daß ihr Freud niemals gelinget.

6. Hülfe wird GOtt ferner ſchicken, meinen Feinden zum Verdruß. Hülfe wird mein Herz erquicken, wann ich einſt abſcheiden muß: Helfen wird der fromme GOtt ſo dann mitten in dem Tod. Hülfe werd ich erſt recht ſehen, wenn ich werde bey GOtt ſtehen.

Paul Gerhard.

344.) J. T. In dich hab ich gehoffet HErr!

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun und Werk auf deinem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Seegen; was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue: Des Höchſten Rath, der machts allein, daß Menſchen Rath gedeihe.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, diß oder jenes ſey ihm gut und iſt doch weit gefehlet, oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann, ein gutes Werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande. Er baut ein Schloß und veſtes Hauß, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da: und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum lieber Vatter, der du Cron und Scepter trägſt im Himmels-Thron, und aus den Wolken blitzeſt, vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und da der rechten Weißheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: ſey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wol: und was mir gut das gieb mir ein; was Fleiſch und Blut erwählet, das vermehre: Der höchſte Zweck, das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was

10. Was dir gefallt, das laß auch mir, O meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von dir, ſo hilf zu Glück; iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen: Was du nicht wirkſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen, iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch Weißheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen tretten; ſo treib mich nur ohn Unterlaß zu ſeufzen und zu beten.

15. Wer fleiſſig betet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt vor graut, mit tapfern Muth bezwingen. Sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt: doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vatter, ich dein Kind: was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge: ſo hilf mir, daß ich meinen Stand wol halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr: ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt ſo lang ich leb, erzählen.

345.) Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

So trett ich demnach an, ſo ſtark ich immer kan, mein Arbeit, Thun und Weſen, darzu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen Seegen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vatter! ſag ich Dank, daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſchehret. Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach, mein HErr JEſu Chriſt! der du mein Helfer biſt, ach! ſeegne meine Werke, und mich vom Himmel ſtärke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Seegen mindert, ja laß in Fried und Freuden, mich einſt von hinnen ſcheiden.

D. Mart. Luther.

346.) J. T. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

Wol dem, der in GOttes-Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht! Dein eigen Hand dich nähren ſoll, ſo lebſt du recht und geht dir wol.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um dein'n Tiſch, wie Oel-Zweige, geſund und friſch.

3. Sieh

3. Sieh, ſo reich Seegen hangt dem an, wo in Gottes-Furcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſeegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOTT in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Jſrael Friede findt.

Ludvv. Oeler.

347.) J. T. Wo GOtt zum Hauß nicht ꝛc.

Zwey Ding, O HErr! bitt ich von dir, die wolleſt du nicht wegern mir, weil ich in dieſem Elend bin, bis mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey, auch Lügen ferne von mir ſey, Armuth und Reichthum gieb mir nicht: doch dieſes noch ich ferner bitt.

3. Ein ziemlich Nothdurft ſchaff dem Leib, daß ich kan nähren Kind und Weib, damit kein Noth und Mangel ſey, und auch kein Ueberfluß dabey.

4. Sonſt, wann ich würd zu ſatte ſeyn, verläugnet ich den HErren mein, und ſagte: Was frag ich nach GOtt; ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder, wann Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Gut, ohn GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Seegen machet reich, ohn alle Sorg, wann du zugleich in dei-

n'm

n'm Stand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

7. GOtt Vatter, Sohn und Heilger Geiſt, von dem uns alle Gnad herfleußt! wir loben dich, wir danken dir für deine Wohlthat für und für.

Ehe- und Hochzeit-Lieder.

348.) J. T. JEſu, du mein liebſtes Leben.

O wie ſeelig iſt das Leben, das man in der Eh hinbringt! Wer ſich ehlich drein begeben, reicher Seegen dem gelingt. GOtt, von dem wir alle Gaben, was zu Leib und Seel iſt gut, was uns ſtärket Muth und Blut, auch den Ehſtand ſelber haben, ſchaffet, daß in keuſcher Eh, auch den Seinen wol ergeh.

2. Er hat ſelber eingeſetzet dieſen hochbelobten Stand, und will, daß man unverletzet, halten ſoll der Liebe Band: Die einander unzerbrochen halten ihre Lieb und Treu, die verſichern ſich dabey, was GOtt wiederum verſprochen, hält er gleichfalls ſteif und veſt jedem Eh-Volk auf das beſt.

3. Zwar, weil in den erſten Zeiten, was der allerhöchſte GOtt, den zu erſt geſchafnen Leuten, bey gewiſſer Straff gebot, leider! nicht gehalten worden, iſt es freilich nunmehr wahr, und vor Augen offenbar, daß ein ſchwerer Creutzes Orden, da die Fälle mancherley, mit der Eh verbunden ſey.

4. Lieber GOtt! wie manche Klage, manches Leid und Traurigkeit, fühlt man, von dem erſten Tage, bis zum letzten allezeit:

lezeit: Bald iſt Mangel an der Nahrung: Bald an Kindern und Geſind, Kümmerniß genug ſich findt: Bald erweiſet die Erfahrung, was für Unmuth man bezeugt, wo ſich Todes-Noth ereigt.

5. Gleichwol aber will darneben, mitten in dem Unglücks-Stand, GOtt der HErr den Seegen geben, bieten ſeine Hülf und Hand, daß der Ausgang ſoll erweiſen, er ſey, der mit ſeiner Gnad eben den bekrönet hat, daß man ihn dafür zu preiſen, und zu ſagen haben ſoll: Unſer GOtt macht alles wol.

6. Nun, O GOtt! im Himmels-Throne, aller Enden hoch gepreißt, der du ewig mit dem Sohne, herrſcheſt, ſamt dem Liebes-Geiſt: Schaff, daß dieſer Stand beſtehe, daß ihn Zucht und Erbarkeit zieren mögen allezeit: HERR! dein Seegen nicht vergehe, bis einmal des Teufels Liſt ihm nicht mehr zuwider iſt.

Johann Riſt.

349.) Im eigenen Ton.

Wie ſeelig iſt der Mann, der ehlich hauſen kan, mit einer ſolchen Frauen, der er ſich darf vertrauen, ſowol im Creutz und Leiden, als wenn Glück, Ehr und Gut erfüllen ihm mit Freuden das Leben, Muth und Blut.

2. Das Trauren fleucht zurück, ihm blühet lauter Glück, er kan ſich reichlich nähren, dann GOtt will ihm beſcheren Brod, Kleider, Hauß und Güter, aus ſeinem Brünnelein: der treue Menſchen-Hüter will ſein Verſorger ſeyn.

3. Ein ſolcher Menſch lebt wol, ſein ganzes Hauß iſt voll, er ſpüret reichen Seegen

Seegen auf allen ſeinen Wegen, im Fall er den nur liebet, ja hält ihn theu'r und werth, der ihm ſo treulich giebet das, was ſein Herz begehrt.

4. Viel Gutes folgt hieraus, ſein Weib iſt um ſein Hauß ein Weinſtock voller Reben, die ſchöne Trauben geben; da ſtehen auf der Reige die Kinder friſch und ſchön, ſind als Oliven-Zweige recht lieblich anzuſehn.

5. O welch ein edle Frucht! die man in Lehr und Zucht hernachmals unterweiſet, und GOtt von Herzen preiſet, daß er uns das geſchenket durch ein vernünftigs Weib, was uns mit Freuden tränket, ja ſtärket Seel und Leib.

6. O hochgelobter Stand! Es hat des Höchſten Hand dich erſtlich eingeſetzet; durch dich wird oft ergötzet der Ehe-Leut ihr Klagen, der Himmel läßt ſie nicht in ihrer Angſt verzagen, weil ihn'n kein Troſt gebricht.

7. Wie ſeelig iſt der Mann, der ehlich werden kan; doch erſt zu GOtt ſich lenket, der ihm ein Eh-Frau ſchenket, mit der er lebt in Frieden und Fruchtbarkeit zugleich, bis ſie der Tod geſchieden, führt beed in GOttes Reich.

Johann Kohlroſs.

350.) Im eigenen Ton.

Wo GOtt zum Hauß nicht giebt ſein Gunſt, ſo arbeit't jedermann umſonſt. Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Kummer ſchlaffen geht, und eßt

eßt eu'r Brod mit Ungemach, dann wems GOtt gönnt, giebt ers im Schlaff.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind. Gleichwie die Pfeil ins Starken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wol, der dieſer hat ſein Köcher voll: Sie werden nicht zu Schand noch Spott, vor ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, ſamt Heilgem Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

In gemeiner Noth.

351.) Mel. Vatter unſer im Himmelreich.

HErr! der du Gnad und Hülf verheißt, GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geiſt, du heilige Dreyeinigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr, in aller Noth!

2. Verſchon uns, GOtt! ach GOtt, verſchon! und nach Verdienſten uns nicht lohn! Gedenk an deine groſſe Gnad, verzeih uns unſre Miſſethat. Gieb, daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib, durch deine Hülf, ohn Schaden bleib.

3. Behüt uns vor des Satans Tück, daß er uns nicht mit Liſt berück. Wend von uns ab ſein feurig Pfeil, auf daß er uns nicht übereil. Laß uns auch nicht thun, was der Welt und unſerm Fleiſche wolgefällt.

4. Be-

4. Behüte uns durch deine Hand, vor Irrthum, Laſter, Sünd und Schand: Blutſtürzung, Aufruhr, Krieg und Streit, Feu'rs-Waſſers Noth und theure Zeit, Unwetter, Seuchen, Peſtilenz, kehr ab von uns und unſrer Gränz.

5. Uns alle, HErr! aus lauter Güt, vor böſem ſchnellen Tod behüt: In unſrer letzten Noth verleih, daß deine Kraft da mächtig ſey. Am jüngſten Tage und Gericht, hilf uns, HErr! unſre Zuverſicht!

6. Wir arme Sünder bitten noch: O JEſu Chriſte! hilf uns doch. Durch dein Geburt, Blut-Schweiß und Noth, durch deine Wunden, Creutz und Tod, auch Auferſtehn und Himmel-Gang, hilf uns all unſer Lebenlang.

7. Dein allgemeine Kirch allhier in Einigkeit des Geiſtes führ; regier derſelben Diener all, daß Lehr und Leben dir gefall: Zum Wort gieb deinen Geiſt und Kraft, daß es Frucht bring und bey uns haft.

8. Getreu' Arbeiter zu uns ſend, in deine Erndte bis ans End; brich allen Rotten bald den Lauf, und wehr der Aergerniſſen Hauf: die irrend gehn auf breitem Weg, bring du HErr! auf der Wahrheit Steg.

9. Nimm deine Glaubigen in Schutz, und ſteure derer Liſt und Trutz, ſo die verfolgen hier auf Erd, der'r Blut vor dir iſt theu'r und werth: HErr! laß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerſtehn.

10. Der Kön'ge, Fürſten, Herren Amt, ergeben wir dir insgeſamt, daß ſie nicht laſſen aus der Acht, von wem ſie haben

haben ihre Macht, und wol regieren allezeit, ohn Zwietracht und in Einigkeit.

11. Gieb unſerm Kaiſer Fried und Glück, brich aller Feinde Macht und Tück; die Obrigkeit an unſerm Ort beſchütz und ſeegne immerfort: den Rath, die Schul'n, und insgemein laß dir das Land befohlen ſeyn.

12. HErr! allen, die ſind in Gefahr, mit Hülf erſchein, und ſie bewahr; rett die auch kräftig und erhalt, die ſind in Nöthen mannigfalt: die Waiſen ſchütz mit deiner Hand, die Witiwen tröſt im Trauer-Stand.

13. Pfleg auch in Gnaden überall der Schwangern, Säugern, Kinder-Zahl; erquick in ihrem Ungemach, und ſtarke, die ſind krank und ſchwach: kommt aber ihre Stund herzu, ſo nimm ſie bald zu deiner Ruh.

14. Die Traurigen, O GOtt! erfreu, mit deinem Troſt wohn ihnen bey; verleih auch allen ſonſt Gedult, die leiden müſſen ohne Schuld: errett ſie aus der Treiber Händ, ihr Elend und Gefängniß wend.

15. Verzeihe denen, die uns feind und unverdient zuwider ſeynd: Hilf, daß wir ſelbſt auch jedermann vergeben, die uns Leid gethan. HErr! alle Menſchen noch bekehr, ſie deiner Gnad und Hülf gewähr.

16. Die lieben Früchte auf dem Land beſcheh uns fort aus milder Hand: vor Hagel ſie bewahr und Schad, zum rechten Brauch gieb deine Gnad, daß ſie nicht unſern Leib beſchwern, noch unſre Herzen von dir kehrn.

17. O

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! O JEſu Chriſt, du Gnaden-Thron! O JEſu Chriſt, du GOttes-Lamm, das aller Welt Sünd auf ſich nahm! Erbarme dich, hör unſre Bitt: Erbarme dich, gieb deinen Fried!

18. HErr! der du Gnad und Hülf verheißt, GOtt Vatter, Sohn, und Heiliger Geiſt! du Heiligſte Dreyeinigkeit! Erbarm dich deiner Chriſtenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich HErr! in aller Noth.

Die teutſche Litaney.

Ein Chor um den andern.

(352.)

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Erhöre uns!
HErr GOtt Vatter im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn der Welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig.
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Für allen Sünden,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für allem Irrſal,
Behüt uns, lieber HErre GOtt;
Für allem Uebel,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für des Teufels Trug und Liſt,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Für

Für böſem ſchnellen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für Peſtilenz und theurer Zeit,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für Krieg und Blutvergieſſen,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für Aufruhr und Zwietracht,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für Hagel und Ungewitter,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für Feuer- und Waſſers-Noth,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige Geburt,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein Creutz und Tod,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein heiligs Auferſtehn und Himmelfahrt,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
In unſrer letzten Noth,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Am jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber Herre GOtt!
Wir arme Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Alle Biſchöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener in heilſamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Den Satan unter unſre Füſſe tretten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Deinen Geiſt und Kraft zum Wort geben,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen Betrübten und Blöden helfen, und ſie tröſten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen Königen, Chur- und Fürſten, in dir Fried und Eintracht geben,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Unſerm Kaiſer ſteten Sieg wider deine Feinde geben,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Unſern Rath und Gemeine ſeegnen und behüten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeihen geben,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Alle unſchuldig-Gefangene los und ledig laſſen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Alle Wittwen und Waiſen vertheidigen und verſorgen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Aller

Aller Menſchen dich erbarmen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Und uns gnädiglich erhören:
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JEſu Chriſte! GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Amen.

Barth. Ringwald.

353.) Mel. Vatter Unſer im Himmelreich.

Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt! die ſchwere Straff und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feu'r und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht! wir bitten Gnad, und nicht das Recht: Dann ſo du, HErr! den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun, ſo

 müßt

müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein. Beweiß an uns dein' groſſe Gnad, und ſtraff uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn, über uns arme Würmelein? Weißt du doch wol, o groſſer GOtt! daß wir nichts ſind als Erd und Koth, es iſt ja vor dei-n'm Angeſicht, unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr; der Teufel plagt uns noch vielmehr; die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut. Solchs Elend kennſt du, HErr! allein. Ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heil'ge Wunden roth, die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld: des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſeegne unſer Stadt und Land. Gieb uns allzeit dein heilig Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord. Beſchehr ein ſeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

D. Joh. Matth. Meyfarth.

354.) Im eigenen Ton.

O groſſer GOtt von Macht und reich von Gütigkeit! willt du das ganze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? vielleicht

leicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr! diß ferne ſey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die ſtrenge Straff berühr. Der möchten etwan funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehn, und halte inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O groſſer GOtt von Stark! ſchau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgeſtreckte Hand. Der möchten etwan vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich. Der möchten etwan dreiſſig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm. Der möchten etwan zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd, von deiner Mildigkeit

noch einen Wunſch begehrt. Der möchten etwan zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob! wann ja das Maas erfüllt, der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt, ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der'r wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo sieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärk und Kraft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preiſen, und nach dem Willen dein, dir immerdar gehorſam ſeyn, und frey von allen Plagen, dir ewiglich Dank ſagen.

D. Paul Eberus.

355.) Im eigenen Ton.

Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, O treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Augen und Herz, zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sünd'n Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, O HERRE GOtt! und klagen dir all unſre Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünden groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden loß, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

In Kriegs-Zeiten.

M. Ludvv. Hembold.

356.) Im eigenen Ton.

Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! wahr Menſch und wahrer GOtt, ein ſtarker Nothhelfer du biſt im Leben und im Tod: Drum wir allein im Namen dein, zu deinem Vatter ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du; drum führ die Sach, dein'n Vatter bitt, daß er ja nit im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr! jetzund an dein Amt, daß du ein Friede-Fürſt biſt, und hilf uns gnädig alle ſamt jetzund zu dieſer Friſt. Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wol, und leidens mit Gedult; doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſer Sünd und Schuld: Darum vergieb nach deiner Lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert: Viel gröſſer aber iſts fürwahr, wo Krieg geführet wird. Da wird veracht und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht. Dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns, HErr! treib von uns ferr Krieg und all ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Herz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein Scherz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wol kan ausrichten.

Wolffg. Capito.

357.) Mel. O HErre GOtt, dein göttlich Wort.

Gieb Fried zu unſrer Zeit, O HErr! groß Noth iſt jetzt vorhanden. Der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring zu ſchanden den Namen Chriſt, und dämpf, mit Liſt, wahr'n GOttes Dienſt auf Erden. Solchen erhalt, durch dein Gewalt: Du hilfſt allein in G'fährden.

2. Gieb Fried, den wir verlohren han durch Unglaub'n und böß Leben. Dein Wort haſt uns gebotten an, dem wir all widerſtreben. Dann wir zum Theil, diß unſer Heil, mit freveln G'walt austreiben,

ben, zum Theil, ohn Grund, bekennens rund, ohn herzlich Frömmkeit bleiben.

3. Gieb Fried, auch deinen Geiſt uns ſend, der unſer Herz durch Reue, und Leid um unſer Sünd, behend in JEſu Chriſt erneue! auf daß dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Kriegs-Laſte, von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volk erglaſte.

Paul Gerhard.

358.) J. T. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit.

HErr, der du vormals haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöſt, und ihn erquicket, der du die Sünd und Miſſethat, die dein Volk vor begangen hat, haſt väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines Eifers Glut zuvor oft abgewendet, und nach dem Zorn das ſüſſe Gut der Lieb und Huld geſendet, ach! frommes Herz, ach! unſer Heil, nimm weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, HErr, deinen groſſen Grimm, im Brunnen deiner Gnaden, erfreu und tröſt uns wiederum, nach ausgeſtandnem Schaden, willt du denn zürnen ewiglich, und ſollen deine Fluthen ſich ohn alles End ergieſſen?

4. Willt du, o Vatter, uns denn nicht nur einmal wieder laben, und ſollen wir in deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! geuß aus deines Himmels Hauß, HErr, deine Güt und Seegen aus auf uns und unſre Häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſollt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede

 ſollt

ſollt an allen Ort, wo Chriſten wohnen, werden. Ach! daß uns doch GOtt ſagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtillt in guten Tagen, damit wir in dem groſſen Leid nicht möchten ganz verzagen, doch iſt ja GOttes Hülfe nah, und ſeine Gnade ſtehet da all denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nun fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Noth nach Wunſch und alſo enden, daß ſeine Ehr in unſerm Land und überalle werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden ſchön einander grüſſen müſſen; Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird ſich küſſen; die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben; und die in ſeinem Schooſe ruhn, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem Schwange gehn, zur Ehre ſeines Namens.

Johann Hermann.

359.) Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

Treuer Wächter Iſrael! deß ſich freuet Leib und Seel: Ach! du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit. O du Wächter! der du nicht ſchläfſt, noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Quaal trift dein Volk jetzt überall. Täglich wird

wird der Trübſal mehr! hilf, ach hilf! ſchütz deine Ehr. Wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! der du eingegangen biſt in den heil'gen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod, uns verſöhnet durch dein Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzt auch nun ins Vatters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Cron, als den er im Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür; wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum, deines Vatters Zorn abwend, der wie lauter Feuer brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, deine Marter, deinen Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an, ſage: Daß du unſre Schuld habſt bezahlet in Gedult, und erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu! der du JEſus heißt, als ein JEſus Hülfe leiſt! Hilf mit deiner ſtarken Hand: Menſchen-Hülf hat ſich gewandt. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel! du Beſchützer meiner Seel! GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller Zeit! trotz

dem, der uns thut ein Leid; GOttes Straff iſt ihm bereit.

9. Deines Vatters ſtarker Arm komm, und unſer ſich erbarm! Laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht. Aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft. Deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich veſtiglich. Laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand, ſind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, der für ſie ſtreit, und zerſchmett're deine Feind, ſo viel ihr auf Erden ſeynd, auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schämel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwerdter bricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen hat verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu! wahrer Friede-Fürſt, haſt der Schlangen ja zerknirſcht ihren Kopf, durch deinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt, gieb uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

Frie-

Friedens-Lieder.

360.) Mel. Ach bleib bey uns HErr JEſu ꝛc.

Ach höchſter GOtt! wie können wir nur immermehr gnug danken dir, daß du den edlen Frieden werth, uns hier auch wiederum beſchehrt.

2. Und bitten dich, erhalte du, uns allezeit in ſolcher Ruh, für Theurung und für Peſtilenz bewahr auch gnädig unſre Gränz.

3. Verleih durch deines Geiſtes Gnad, daß wir vor aller Miſſethat, uns hüten und all insgemein, hiefür recht mögen dankbar ſeyn.

4. Gieb uns und unſrer Obrigkeit, dein Gnad und Seegen allezeit, nimm endlich uns auf in dein Reich, daß wir dich loben alle gleich.

361.) Mel. Ach GOtt und HErr, ꝛc.

Wol ſtehts im Land, in allem Stand, wann Fried darinn regieret. Der Fried ernährt; Unfried verzehrt: all's Guts der Fried gebieret.

2. Dem Fried nachjag, in Lieb vertrag, wenns nicht ſo gleich zugehet. Auf Krieg und Streit, kommt Herzeleid, Verwüſtung draus entſtehet.

3. O GOtt! mein HErr, dem Satan wehr, daß er uns nicht betrübe; gut Policey und Fried verleih, daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir uns für und für der Dankbarkeit befleiſſen, und dich allzeit in Ewigkeit erheben und hoch preiſen.

In Peſt und theurer Zeit.

Nicolaus Hermann.

362.) Im eigenen Ton. Oder:
Wo GOtt zum Hauß nicht giebt ſein Gunſt.

GOtt Vatter, der du deine Sonn läßt ſcheinen über Böß und Fromm, und der ganzen Welt damit leucht'ſt, mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'ſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß, und läßt drauf wachſen Laub und Gras; in Gäng und Fels gut Erz du legſt, Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch ſelber Brod und Wein, daß Menſchen-Herz kan frölich ſeyn. Du deckſt auch unſre Sünde zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein' Gnad und Güt, im Wort und Fried uns ſtets behüt. Die Frücht der Erden uns bewahr, und gieb uns heu'r ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſchehr, dem Hag'l und Ungewitter wehr, Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein Ruth, und all's, was Schad'n an Früchten thut: ſolch Unziefer, HErr! du vertreib, daß dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme Würmelein, dein G'ſchöpf', Erb-Gut und Kinder ſeyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus dem Wort und Werk bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Erz, Brod, Kraut und Gras, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör unſer Bitt! theil uns ein'n gnäd'gen Regen mit, und crön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußſtapfen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion dich man nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörſt unſer Bitt, und hilfſt allein, gieb Gnad, daß wir dir dankbar seyn.

363.) Mel. Warum betrübſt du dich mein Herz.

Mein lieber Chriſt, was rechneſt du, und bringeſt deine Zeiten zu mit lauter Sorgſamkeit, weil viel der Tag und Wochen ſeyn, da deine Nahrung nicht trift ein?

2. Nicht rath ich zwar, daß in den Tag, du lebeſt hin ohn Ungemach, ohn Sorgen, Müh und Fleiß: GOtt will, du ſollt, ohn Heucheley, das Deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indeſſen nicht zu viel der Arbeit; ſetz auch GOtt kein Ziel, wie er dich nähren ſoll: Stell alle deine Zuverſicht auf ihn; Er weiß, was dir gebricht.

4. Und giebt er dir auch Kinderlein, wird er zugleich ihr Vatter ſeyn, und ſorgen ſtets für ſie. Der GOtt, der ſie gegeben hat, der weiß auch allen guten Rath.

5. Der in der Luft die Vögelein, die Fiſch im Waſſer, groß und klein, ernähret wunderlich; der alle Thier im

wilden Wald erhalt mit ſatten Aufenthalt.

6. Der überall läßt Laub und Gras aufwachſen, jedes in der Maas, als er geordnet hat, und jedes Blümlein auch zugleich an ſchönen Farben machet reich;

7. Wie ſollte der verlaſſen dich, und deſſen nicht erbarmen ſich, den er erwählet hat, daß er in ſeines Vatters Reich ſoll leben allen Engeln gleich?

8. Drum ſtell, o Menſch, die Rechnung ein, und laß GOtt deinen Vatter ſeyn, vertrau ihm veſtiglich. Der dir den Himmel gar verſpricht, läßt dich auf Erden darben nicht.

9. Nur daß du bleibeſt für und für, fein fromm in deiner Amts-Gebühr; ſtell ihm das übrig heim. So wahr er GOtt im Himmel iſt, ſo wahr verſorgt er dich, mein Chriſt.

364.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

O GOtt! ich fall in deine Ruth, die ſich durch Krankheit zeiget. Ach! kan es ſeyn, iſt es uns gut, biſt du uns noch geneiget? ſo laß das Beſt bey dir beſtehn, und deinen Zorn vorüber gehn, damit die Krankheit weiche.

2 Wir laufen alle her zu Hauf, und ruffen: Vatter! Vatter! nimm uns durch Chriſti Blut doch auf, ſey Helfer und ein Rather; damit wir alle, Groß und Klein, in JEſu Wunden ſicher ſeyn, und keine Krankheit ſpühren.

3. Dir, als dem Geber alles Guts, wir Leib und Seel vertrauen, ſind in dir dabey gutes Muths, und hoffen ſtets zu ſchauen, wie du uns wirſt, zu Nacht und

und Tag, beſchützen vor der Krankheit Plag, daß wir dir ewig danken.

4. O GOtt! dein Herz Erbarmungs-voll, mein armes Herz anſchreyet. Du weißt mein Bitten gar zu wol, ach! wann es mir gedeihet, ſo laß mich nicht, erhöre mich, ich herz und küß dich inniglich, bis du dich mein erbarmeſt.

Nicol. Hermann.

365.) Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr!

Verzage nicht, o frommer Chriſt, der du von GOtt erſchaffen biſt, ob gleich die Zeit iſt ſchwere; Vertrau du deinem lieben GOtt, er wird dich wol ernähren.

2. Hat er dir doch zu ſeiner Zeit, im Augenblick dein Seel und Leib, auch das natürlich Leben ohn alle Müh, Sorg und Arbeit im Mutter-Leib gegeben.

3. Dennoch nährt GOtt die Vögelein, die doch nichts thun, noch ſammlen ein, und in den Lüften ſchweben, ſie säen nicht, ſie erndten nicht, noch friſt't ihn'n GOtt das Leben.

4. Das ſind die klein'n Wald-Vögelein, die uns zu gut erſchaffen ſeyn, ſind wir doch gar viel beſſer, wie ſollt denn GOtt vergeſſen dein, der nimmer dich verläſſet?

5. Sieh an die ſchönen Blümlein zart, im weiten Feld an allem Ort, wachſen aus Staub und Erden, die doch ſo bald in ſchneller Fahrt zu nichte müſſen werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht, daß ſie nähen und ſpinnen nicht, noch ſchmückt ſie GOtt gar ſchöne, ſo zart,

daß

daß ihnen nichts gebricht, an Tugend, Kraft und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Gras, und ziert es ſchon über die Maas, das doch gar bald verdorret: Wie vielmehr wird GOtt uns das thun, dieweil er für uns ſorget.

8. Wie ein Vatter für ſeinen Sohn, alſo wird GOtt uns treulich thun, wie uns Chriſtus thut ſagen: Drum ſey getroſt, ſpricht GOttes Sohn, und laß die Heiden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner Läng ein Ell, ob er gleich drum hat groſſe Quaal, mit Sorgen kan zuſetzen? Ob er gleich leidt groß Ungemach und kümmert ſich im Herzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt der HErr nach ſeinem Ziel hat allbereit gemeſſen dein Theil, und wird dirs geben wol, er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht im Mangel und in Noth: Wo werden wir denn nehmen Brod, daß wir nicht Hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n Vorrath, womit ſoll'n wir uns kleiden?

12. Denn der himmliſche Vatter dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wol, was wir bedürfen: Sieh nur, daß du die Sorge dein im Glaub'n auf ihn thuſt werfen.

13. Such erſt ſein Reich und Gerechtigkeit, und ſey in dem allzeit bereit, fleiſſig vor allen Dingen, ſo werden dir zu rechter Zeit all Sachen wol gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wollte nun Noth, Mangel, Angſt und auch

darzu

darzu Unglück mit Haufen kommen, ſo laß dichs nicht erſchrecken thun, glaub, es wird ſeyn dein Frommen.

15. Wirſt du nun alle deine Noth in dieſer Welt bis in den Tod nach GOttes Willen tragen, kommt Zeit, kommt Rath, der treue GOtt wird dich nicht laſſ'n verzagen.

16. Hilf, Helfer, hilf aus aller Noth, beſchehr uns auch das täglich Brod, hilf allen glaubgen Leuten, die jetzund leiden Angſt und Noth in dieſen ſchweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt, weil du auch arm geweſen biſt, und im Kummer ſo ſchwere, ſo hilf uns auch zu jeder Friſt an Leib und Seel ernähren.

18. Du giebſt allhie auf dieſer Welt ein'm jeden nicht viel Gut und Geld, du weißt die rechte Maaſſen, jedoch wirſt du, wenn dirs gefällt, in keiner Noth uns laſſen.

19. Denn Geld und Gut nicht allezeit in Noth, Angſt und Gefährlichkeit den Menſchen kan erfreuen: Vielmehr am gut'n Gewiſſen leit, ſolchs kan den Muth erneuen.

20. Ein gut Gewiſſ'n nimmt man mit ſich, das glaub ein Chriſt ganz ſicherlich, wenn man ſcheidet von hinnen, ſonſt bleibet alles hinter ſich, wenn wir das recht beſinnen.

21. Darum halt immer veſt an GOtt, es ſey ſo groß als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden; wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, der iſt der Reichſt auf Erden.

21. Wenn

22. Wenn uns nun naht itzund der Tod, ſo tröſt du uns, o HErre GOtt, in deines Sohnes Namen, hilf endlich uns aus aller Noth, durch JEſum Chriſtum. Amen.

366.) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Von dir, liebreicher GOtt! kommt unſer täglich Brod. So oft du's uns entzogen, hat dich darzu bewogen die Menge grober Sünden, die ſich in uns befinden.

2. Ach! brich den Eifer Sinn, und nimm die Theurung hin: laß dich ſo vieler Armen, o milder GOtt! erbarmen: laß uns nicht gar verderben, noch durch Brod-Mangel ſterben.

3. Wir hättens zwar verdient; doch weil uns hat verſühnt dein Sohn durch Thun und Leiden, ſo laß bald von uns ſcheiden den Hunger, der uns naget, die Straff-Hand, ſo uns plaget,

4. Vergiß der alten Schuld, erzeig uns deine Huld in dieſen theuren Zeiten, und ſchenk uns armen Leuten, zur Nothdurft deine Gaben, den matten Leib zu laben.

5. Der du die Vögel-Schaar ernährſt, vergiß nicht gar der halb-verſchmachten Deinen, hör unſer kläglich Weinen, ſey gnädig deinen Kindern, laß dich den Zorn nicht hindern.

6. Dein Vatter-Nam ſteht veſt, der uns nicht darben läßt; wenn du daran willſt denken, wirſt du gewiß uns ſchenken, den Jungen mit den Alten, das Leben zu erhalten.

7. Hilf, HErr, daß unſer Glaub nicht durch des Satans Raub mög gänzlich untergehen, drum wollſt du uns beyſtehen;

hen; du kanſt auf tauſend Weiſen uns arme Würmer ſpeiſen.

8. Zwar ſchreib ich dir nichts für: Soll Mangel ſeyn die Thür aus dieſem Jammer-Leben? wirſt du ein beſſers geben. Dir ſey es heimgeſtellet, machs, HErr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wol verſchuldt, drum gieb uns nur Gedult, als lang das Elend wahret: Wird Hülf uns denn beſchehret, ſo wollen wir dich loben, hier und im Himmel oben.

Wider die Hauß- und Bauch-Sorge.

Johann Sachs.

367.) Im eigenen Ton.

Warum betrübſt du dich mein Herz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wol, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein. Mein Vatter und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du våtterliches Herz! Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verlåßt ſich auf ſein Gut: Ich aber will vertrauen GOtt. Ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich und trau veſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernåhret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit?

Zeit? Ein Wittwe aus Sidoni.r Land, zu welcher du von GOtt warſt g'ſandt.

6. Da er lag unter dem Wachholder-Baum, ein Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Trank. Er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, vom König Pharao gefangen hart, um ſein Gott'sfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm groſſen Herrn, daß er konnt Vatter und Brüder ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feuer-Ofen roth, ſein Engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich, mein Vertrauen ſteht zu dir! mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du wollſt mir nur das Ewige gewähr'n, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod; das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte, GOttes Sohn! daß du mich ſolch's haſt erkennen lan, durch dein göttliches Wort: Verleih

leih mir auch Beſtändigkeit, zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß ſey dir geſagt für alle dein erzeigte Wolthat; und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinem Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

Sebald Heyden.

368.) Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.

Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: Du, HErr! mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hofnung und Leben. Der du ja wirſt erretten mich, vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſollt du vertrauen; ſein Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kan, die im Finſtern umſchleichet; kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir beyſeit, und zehentauſend anderweit; ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Herzenleid, wann Vergeltung wird g'ſchehen; Weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n Schutz verſpricht, drum daß du Ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Hauß wird rühren; dann er ſein'n Engeln für und für, befiehlet dich

dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und tretten auf die Drachen. Auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gift verlachen. Dann dir der keines ſchaden kan, kein Seuch kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzens-Grund, und hoft auf meine Güte; Drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wol behüten, ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum, daß er kennt den Namen mein; deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören: Ich ſteh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben viel, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte; daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad; wer das begehrt, ſprech: Amen.

Klag- und Troſt-Lieder.

Herr G. Phil. Harsdörfer.

369.) Mel. Ach GOtt! erhör mein Seufzen 2c.

Ach GOtt! ach GOtt! ach haſt du mein vergeſſen? Willſt du mich mit der Creutzes-Laſt zerpreſſen? die böſe

ſe Rott hat mir, mit Spott, den Thränen-Becher über-voll gemeſſen.

2. Wie lang, ach HErr! wie lang ſoll ich mich quälen? Wie gar zerknirſcheſt du der Frommen Seelen? Die Todes-Pfeil, und Donner-Keil, erhaſchen mich, und ſind faſt nicht zu zählen.

3. Nun, meine Seel! laß dich beſänftigt ſtillen, und murr nicht wider deines GOttes Willen. Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nach dem Leid mit Freud erfüllen.

4. Geh hin, und frag die lang bejahrte Greiſen: Ob ſie in ihrem Leben können-weiſen nur einen Mann, der ſagen kan, GOtt laß ihn ſonder Troſt von hinnen reiſen?

5. Vergleicheſt du den Himmel mit der Erden? Der Raben Farb den Wolleneweiſſen Heerden? Die Herrlichkeit wird nach der Zeit uns ewig, ewig offenbaret werden.

6. Bin ich bis an der Erden End vertrieben, ſo bin ich doch in GOttes Hand geſchrieben, die für und für iſt hart auf mir: wann er mich ſchläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergeſſen, ob mich gleich Noth und Tod faſt aufgefreſſen. Das Sonnen-Rad folgt trüben Pfad, der Lorbeer-Kranz den Klag- und Trau'r-Cypreſſen.

M. Joh. Petr. Schechſius.

370.) Im eigenen Ton.

Ach GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen. Du weißt mein

mein Schmerz, erkennſt mein Herz; haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen; du kanſt verfluchen und auch wieder ſeegnen. Bin ich dein Kind, und habs verdient? gieb warmen Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. Pflanz nur Gedult durch deinen Geiſt ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze. Zu deiner Zeit wend ab mein Leid; durch Mark und Bein dringt mit der groſſe Schmerze.

4. Ich weiß, du haſt noch nie ſo mein vergeſſen, daß ich für Leid mir ſollt mein Herz abfreſſen. Mitt'n in der Noth, denk ich an GOtt, wann er mich ſchon mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Hand, und machs ein End, auf dieſer Erd mein Herz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem Willen leiden? ſo ſteh mir, HErr! mit deiner Kraft zur Seiten; fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Hauß laß finden, zu Preiß und Dank, mit Lobgeſang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Namen preiß herziglich, das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum unſern HErren, Amen!

Mart. Mollerus.

371.) J. T. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

Ach GOtt! wie manches Herzenleid begegnet mir zu dieſer Zeit. Der ſchmale Weg iſt Trübſal-voll, den ich zum Himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz, Troſt, Hülf und Rath, allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon. Welch Wunder-Ding hat man erfahrn, da du, mein GOtt! biſt Menſch geborn!

5. Und führteſt uns durch deinen Tod, ganz wunderlich aus aller Noth. JEſu! mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein!

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr. Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Troſt der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weißt du, HErr! daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab, ſo hab ich wol, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein beßre Treu auf Erden iſt, dann nur bey dir, HErr JEſu Chriſt!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zuſag bleibt mir ewig veſt. Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ichs oft und viel geredt, wann ich an dir nicht Freude hätt;

12. So wollt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nicht gebohren wär: Dann wer dich nicht im Herzen hat, der iſt fürwahr lebendig todt.

13. JEſu, du edler Bräut'gam werth! mein höchſte Zierd auf dieſer Erd: An dir allein ich mög ergötz, weit über alle goldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich. Wann ich mein Hofnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt bey mir.

15. Wann ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding. Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum Beſten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein Troſt! hör mein Begier: O mein Heiland! wär ich bey dir!

M. Joh.

M. Joh Gigas.

572.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, ꝛc.

Ach! lieben Chriſten ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HErr heimſuchen thut, laßt uns von Herzen ſagen: Die Straff wir wol verdienet han, ſolchs muß bekennen jedermann, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, O GOtt! du liebſter Vatter. Denn unſer Wandel iſt bey dir; hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein; bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Waitzen-Körnlein bringt, es fall dann in die Erde: So muß auch unſer ird'ſcher Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du uns, HErr Chriſt! haſt bereit durch deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir dann fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O wol iſt hie geweſen, welcher wie Simeon einſchläft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreift! So muß man ſeelig werden.

5. Dein Seel bedenk, bewahr dein Leib, laß GOtt den Vatter ſorgen. Sein Engel deine Wächter ſeyn, b'hüten dich für allem Argen. Ja, wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein; ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir doch des HErren. Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns

kommt der Tod; Chriſtus hilft uns aus aller Noth: Drum loben wir den HErren.

Paul Gerhard.

373.) Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.

Ach treuer GOtt! barmherzig Herz! Deß Güte ſich nicht endet: Ich weiß, daß du mir dieſen Schmerz und Kummer zugeſendet: Ich weiß, daß du mir dieſe Laſt aus Liebe zugetheilet haſt, und nicht aus Haß und Grimme.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch: Wer Kind iſt, muß auch leiden: Wen du HErr! liebſt, den ſtäupſt du auch, giebſt Schmerzen, ſtatt der Freuden; Führſt uns zur Hölle, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und wechſelſt Luſt und Thränen.

3. HErr! diß erfuhr dein lieber Sohn ja ſelber auf der Erden: Denn eh er kam zum Ehren-Thron, mußt er gecreutzigt werden. Er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth; Ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

4. Hat ſich dein Sohn, der ſo gerecht, ſo willig drein gegeben; was will ich armer Sünden-Knecht dir noch viel widerſtreben? Er iſt ein Spiegel der Gedult: Und ſehnt man ſich nach ſeiner Huld; muß man ihm ähnlich werden.

5. Ach Vatter! ach! wie ſchwerlich pflegt es die Vernunft zu glauben, daß die, ſo deine Rechte ſchlägt, in deiner Gnade bleiben. Das Creutz ſetzt uns in Bangigkeit; wie ſchwerlich läßt ſich Lieb und Leid bey uns zuſammen reimen.

6. Was mir noch fehlt, gieb ſelbſt, o GOtt! erhalte meinen Glauben, daß mir ihn weder Creutzes-Noth, noch Trübſals-

Winde

Winde rauben. Erhalte mich, mein Fels und Hort! Befeſtge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

7. Bin ich ja ſchwach; laß deine Treu mir an die Seite tretten, hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen, Seufzen, Beten. So lang ein Herz noch hoft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

8. Daß, JEſu! du mein Heiland biſt, zeugſt du mit deinem Blute, du weißt, was Creutz und Trübſal iſt, du weißt, wie dem zu Muthe, den Leiden, Noth und Unglück plagt, und wirſt, was Angſt und Wehmuth klagt, auch leicht zu Herzen faſſen.

9. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn jetzt Mitleid mit mir haben, und mich, wie ichs bedürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben: Ach! eil, mir Schwachen beyzuſtehn, laß mich durch dich gewiſſer gehn, laß meinen Fuß nicht ſtraucheln.

10. Sprich meiner Seele kräftig zu, und tröſte mich aufs beſte; denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veſte. Greif mich auch nicht zu heftig an, daß ich gedultig tragen kan, was mir dein Rath beſchieden.

11. Und findet mirs dein Rathſchluß gut, ein wenig hier zu leiden; ſo laß mich nur in deiner Hut, als wie ein Schäflein, weiden, daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult, GOtt! deine Huld, nach ſchwerer Pein erhalte.

12. O Heilger Geiſt, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel ſchicket! Erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket. Laß mich ſchon hier die Freude ſehn, die alle, ſo

 durch

durch Trübſal gehn, voll Herrlichkeit erlangen.

13. Da wirſt du denn in ew'ger Luſt höchſt-gnädig mit mir handeln, mein Creutz, das dir und mir bewußt, in Freud und Ehre wandeln. Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn, das glaub ich: hilf mir! Amen.

674.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen, allhie auf dieſer Jammer-Welt. Wer kan ihr Leiden alles zählen, das ſie ſo ſehr gefangen hält? Das beiſſet nun und kränket ſehr. Ach! wann ich nur im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, da ſeh ich nichts, denn tauſend Noth. Ein jeder hat ſein Creutz in Händen, und ſein beſcheiden Thränen-Brod, und deß wird immer mehr und mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter goldnen Cronen werden. Ach! wär ich nur ſchon hingerückt. Die liebe Noth iſt ziemlich ſchwer: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

4. Hier kan das Glücke zwar was machen; doch kommt es nicht in jedes Hauß. Dem einen macht es ſtets zu lachen, dem andern preßt es Thränen aus; mich läßt es, leider! allzuleer: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

5. Im Himmel ſind die beſten Gaben; im Himmel ſind wir alle reich; im Himmel kan man alles haben; im Himmel

ſind

ſind wir Engeln gleich; im Himmel iſt kein Unglück mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

6. Hie iſt der Menſch in ſtetem Jammer; mit Jammer kommt die Abend-Ruh; mit Jammer geht er aus der Kammer; mit Jammer bringt er alles zu. Das macht das Leben ziemlich ſchwer: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

7. Im Himmel wird ſich niemand kränken; im Himmel wird nur Freude ſeyn. Mein JEſus wird uns alle tränken mit Zucker-ſüſſem Engel Wein. Im Himmel iſt kein Jammer mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

8. Ey nun, mein liebſter JEſu! führe, ey führe mich nur aus der Welt! Schleuß auf die goldne Himmels-Thüre, darauf mein Herz am meiſten hält. Ich achte nun der Welt nicht mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

375.) Mel. Seele, was iſt ſchöners wol.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn; Weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem JEſu hin! Er iſt dein Schatz. JEſus iſt dein einzig Leben: Will die Welt kein'n Ort dir geben, bey ihm iſt Platz.

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter in die Höh zu JEſu auf! an! hinan die Glaubens-Leiter, klettre mit geſchwindem Lauf! GOtt iſt dein Schutz. JEſus bleibet dein Beſchirmer wider alle Seel-Beſtürmer, und bietet Trutz.

3. Veſt, fein veſt dich angehalten an die ſtarke JEſus-Treu, laß du, laß du, GOtt nur walten, ſeine Güt iſt täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn

die Feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes Kammer, die dir JEſus aufgethan! Klag und ſag ihm deinen Jammer, ſchreye ihn um Hülfe an: Er ſteht dir bey. Wenn dich alle Menſchen haſſen, kan und will er dich nicht laſſen, das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt erheben, deine Sinnen von der Erd, ſchwinge dich, dem zu ergeben, was du haſt, der dein iſt werth! Dein JEſus iſt, der um dich ſo treulich wirbet, und für dich aus Liebe ſtirbet, drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf das droben ſuche, trachte doch allein dahin, wo dein JEſus; ſonſt verfluche allen ſchnöden Sünden-Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verſchwinden, nur bey JEſu iſt zu finden die wahre Ruh.

Sigm. Weingärtner.

376.) Im eigenen Ton.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth: Er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm will ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem hab ich mich ergeben. Ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. Ach,

4. Ach, mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo gedultig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund, ſing'n wir aus Herzens-Grund, du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen, dort ewig preiſen, Amen!

Paul Gerhard.

377.) Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, wann dirs ſoll wol ergehn: Auf ſein Werk mußt du ſchauen, wann dein Werk ſoll beſtehn: Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein, läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbetten ſeyn.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, o Vatter, weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt; Und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarker Held! und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du aller Wegen, an Mitteln fehlt dirs nicht; dein Thun iſt lauter Seegen, dein Gang iſt lauter Licht: Dein Werk kan niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn, wann du,

was deinen Kindern, erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wollten widerſtehn; ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff, und ſey unverzagt. GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf! gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht: Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll; GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wol.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt; wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt: ſo wird er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt: Er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen, bisher getragen haſt.

11. Wol

11. Wol dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Dank-Geſchreye, den Sieg und Ehren-Cron: GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende, an aller unſrer Noth! ſtärk unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

Benjamin Schmolke.

379.) J. T. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.
Oder:

O HErre GOtt! dein Göttlich Wort.

Der HErr iſt ja mein Licht und Heil, vor wem ſoll ich erſchrecken, Er iſt des Lebens Kraft und Theil, was kan mir Furcht erwecken? Wer an mich will, der findt kein Ziel: kein Feind mag mich verſchlingen; Und wenn es wär ein ganzes Heer, ſo wirds ihm nicht gelingen.

2. Eins bitt ich HErr! ich wollte gern in deinem Hauſe bleiben, zu ſchau'n den ſchönen Dienſt des HErrn, und mich darzu verſchreiben: Mein Lebenlang den ſchönen Gang im Tempel zu vollbringen; weil dein Gezelt mich ſchützt und hält: daſelbſt dir Lob zu ſingen.

3. Mein Herze hält dein Wort dir für, vernimm doch meine Stimme! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verſtoß mich nicht im Grimme! Ich ſuche dich, ach höre mich! zeuch deine Hand nicht

nicht abe: Weil ich kein Theil und auch kein Heil ohn deine Hülfe habe.

4. Verläßt mich alles, nimm mich auf, ſo bin ich unverlaſſen. Auf deine Bahn richt meinen Lauf vor denen, die mich haſſen; daß ſich ihr Will ja nicht erfüll; drum mache ſie zur Schande: Das glaub ich doch, ich ſehe noch dein Gut im Lebens-Lande.

M. Joh. L. Winter.

379.) Im eigenen Ton.

Dich, HErr JEſu Chriſt! mein Hort, habe ich getreu erfunden; ich halt mich zu deinem Wort, und zu deinen theuren Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich gleich ſchon all's verläßt, was mich kan und will verlaſſen, ſo hältſt du doch bey mir veſt, trotz dem, der mich will anfaſſen. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

3. Du ſinkſt nimmer, meine Säul! wann das Glück zu Boden ſinket, du biſt meiner Seelen Heil, wer dich liebet, nicht ertrinket. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

4. Wann ich ganz entkräftet bin, ſo kanſt du mich Schwachen halten, und beſtärken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

5. Wann mein Herz mir endlich bricht in den letzten Todes-Stunden, biſt du

meine

meine Zuverſicht, ich ergreife deine Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

6. Es mag gehen wie es woll, im Tod, Leben, Creutz und Leiden, nimmermehr, O JEſu! ſoll mich und dich hier etwas ſcheiden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

M. Ludvv. Hembold.

380.) Mel. O HErre GOtt! dein göttlich ꝛc.

Friſch auf, mein Seel! verzage nit, GOtt will ſich dein erbarmen: Rath, Hülf wird er dir theilen mit, er iſt ein Schutz dee Armen. Obs oft geht hart, im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph der fromme Mann ſehr oft und viel erfahren. Von David, Job man leſen kan, wie ſie im Unfall waren: Noch hat ſie GOTT in ihrer Noth, genädiglich behütet. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, wann noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen; auf ihn mein Hofnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpühren: dann er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen: Wer ihm vertraut, hat wol gebaut, wer will mich anderſt weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als ſollt GOtt nicht mein Helfer ſeyn; dannoch will ichs nicht achten. Der Schutz-Herr

mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben: Dem ich vertrau, veſt auf ihn bau, der kan mich wol erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wollt mich auch darzu trutzen; ſo weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut; wie könnt er mich denn haſſen?

6. Drum freue dich, o liebe Seel! es ſoll kein Noth nicht haben. Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll, ſoll'n dir nicht ewig ſchaden. Dann GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, veſt auf ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben, um Gnad, Hülf, ſuchen früh und ſpat, ſich gänzlich ihm ergeben. Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wers GOtt zutraut, veſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: Dann GOtt allein will Helfer ſeyn, in JEſu Chriſti Namen: Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſeelig werden. Amen!

381.) J. T. Freu dich ſehr, O meine Seele.

Geht ihr traurige Gedanken! Was beſchwert ihr mir das Herz? Flieht aus meiner Sinnen Schranken Schwermuth, Traurigkeit und Schmerz! Ich will frey und freudig ſeyn; denn mein JEſus

JEſus will die Pein, die mich drückt, nach ſeinem Willen völlig heben, tilgen, ſtillen.

2. Was ſollt ich mich ſelber kränken, da mich doch mein JEſus liebt? Hieran will ich ſtets gedenken. Satanas, ſey du betrübt; du biſt nicht, wie ich getauft, du biſt nicht, wie ich erkauft; Dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, nicht, wie mir, das Heil erworben.

3. Wenn ich Freuden, Ehren, Schätze gegen dieſes Löſe-Geld, gegen dieſe Würde ſetze; ſo verlach ich alle Welt. Wüßt ich gleich die größte Luſt, die der ganzen Welt bewußt, aber JEſUM nicht zu haben; würde ſie mich doch nicht laben.

4. Nun er iſt mir ja gegeben, daß ich mich ſein freuen kan. Leiden, Tod, Verdienſt und Leben, was mein JEſus mir gethan, er, und was er hat, iſt mein, und ich bin auch wieder ſein: Teufel, Hölle, Tod und Sünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder: Aber meines JEſu Blut ſetzt mich unter GOttes Kinder, und macht alle Schulden gut: Das gerechte GOttes-Lamm mußte mich am Creutzes Stamm durch ſein heiliges Verdienen mit dem höchſten GOtt verſühnen.

6 Es iſt wahr, ich muß zwar ſterben, durch das Thal des Todes gehn; doch ich kan ja nicht verderben, ich muß wieder auferſtehn. JEſUS tilgt des Todes Kraft durch ſein Sterben, und verſchaft, daß er mir zum Engel-Orden nur ein Schritt und Durchgang worden.

7. Frey-

7. Freylich Satan tobt und ſchrecket, und iſt Tag und Nacht bemüht, wie er Angſt und Furcht erwecket, Noth und Pein zuſammen zieht. Doch ich weiß, daß JEſus Chriſt auch der ſtarke Helfer iſt, der des Teufels Macht geſchlagen, und die Hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat den Pfuhl beſtürmet, nebſt der Macht der Finſterniß; nun beſchützt er und beſchirmet ſeine Glaubigen gewiß; fürchte nichts, bedrängter Sinn! Lege Furcht und Sorgen hin; JEſus wird dich wol erhalten, laß ihn nur gedultig walten.

9. JEſu, meiner Seelen Freude! Gieb mir deinen Freuden-Geiſt, der mein Herz mit Troſte weide, wie dein heilſam Wort verheißt. Ach mein Hort! benimm mir doch dieſes ſchwere Trauer-Joch! werd ich nie von dir geſchieden, ach! ſo bin ich wol zufrieden.

10. Laß mich Ungedult vermeiden, die ſich oftmal bey mir regt. Laß mich dir zu Ehren leiden, was du, HERR! mir auferlegt. Zwinge ſelbſt mein Fleiſch und Blut, und erhebe meinen Muth; daß ich deine ſey und bleibe, und mich nie was von dir treibe.

11. JEſu! laß mich ja nicht fallen: deine Rechte halte mich, daß ich unverwandt in allen, treuer JEſu! ſeh auf dich. Laß mich alle Pein und Noth, Angſt und Furcht, ja ſelbſt den Tod durch dich frölich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

* * *

Anton

Anton Ulrich, Herzog zu Wolfenbüttel.

382.) Im eigenen Ton.

GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, GOtt! mein Troſt, mein Schutz, mein Retter, GOtt im Wolſtand, GOtt in Noth! Stürmen auf mich alle Wetter, kan ich mich gedrückt zwar ſehen: Doch läßt du es nicht geſchehen, daß ich gar muß untergehen.

2. GOtt! du bleibſt doch mein GOtt, wie ich oft und viel erfahren: Hebſt für die mich aus dem Spott, die mir ſo gehäſſig waren, daß ſie ſelber müſſen ſagen: Sein GOtt hilfet ſeine Plagen ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, will mich Welt und Satan haſſen, ſtößt mich hin der Böſen Rott, von dir werd ich nicht verlaſſen. Und ſo mächtig ihr Gewüte, ja ſo friſch iſt mein Gemüthe, weil es ſtützet deine Güte.

4. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, ob ich gleich in Sünden liege: Macht mich mein Gewiſſen roth, macht doch JEſus, daß ich ſiege; ſeine Plagen, ſeine Wunden, und was er für mich empfunden, haben mich der Straff entbunden.

5. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, hätt ich keinen Freund auf Erden, ſtünd ich jedem zu Gebot, der an mir wollt Meiſter werden; wird ſich deine Freundſchaft zeigen, und ſich kräftig zu mir neigen, daß mein Feind wird müſſen ſchweigen.

6. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, drum, o HErr! kan ich dich haben, frage

ge ich nichts nach dem Tod, Erd und Himmel mich nicht laben. Will mir Leib und Seel zerſtauben, laß ich mich von dir nicht treiben, GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

383.) Im eigenen Ton.

GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut; der mit Macht und ſtarken Armen, machet alles wol und gut. GOtt kann beſſer, als wir, denken, alle Noth zum beſten lenken. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Soll der ſchlummern, oder ſchlaffen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOTT noch.

3. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch: Der den Erden-Kreiß verhüllet, mit den Wolken weit und breit: Der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern noch weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele! ſo bedenke doch:

doch: Lebt doch unſer HErr GOTT noch.

5. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt, er wird verſenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, und weißt weder aus noch ein? GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es herzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden, immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden, laß den Feind verbittert ſtehn, laß den Tod und Teufel blitzen: wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Mußt du ſchon geängſtigt wallen auf der harten Dornen-Bahn? Es iſt GOttes Wolgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele! ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

384.) J. T. Was GOtt thut, das iſt wol gethan.

GOtt lebt; was kan ich traurig ſeyn, als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wol von meiner Pein; die ich hier

hier muß empfinden. Er kennt mein Herz, und meinen Schmerz: So darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will: Was will der Feind denn ſprechen, als ſchwieg GOtt zu den Seufzern ſtill, die durch die Wolken brechen? Schrey ich empor, ſo hört ſein Ohr, ſo ſteigt die Hülfe nieder, und ſchallt das Amen wieder.

3. GOtt ſieht: wie klaget denn mein Herz, als ſeh er nicht mein Weinen? vor ihm muß auch der tiefſte Schmerz ganz offenbar erſcheinen. Kein Thränlein fällt, das er nicht zählt, ja werth und theuer ſchätzet; worauf er mich ergötzet.

4. GOtt führt: ſo geh ich immer fort auf allen meinen Wegen. Und will die Welt durch Liſt und Mord mir tauſend Stricke legen; iſt ers, der mich zwar wunderlich, jedoch auch ſelig führet, daß mich kein Unfall rühret.

5. GOtt giebt: und fehlt mirs überall, ſoll ich doch nicht verderben. Was hilft mir Grämen, Angſt und Quaal, als müßt ich Hunger ſterben. Er hat ja Brod; und wenn die Noth uns nach der Wüſte weiſet, wird man auch da geſpeiſet.

6. GOtt lebt; wolan ich merke das: GOtt hört; ich wills ihm ſagen. GOtt ſieht; er ſetzt den Thränen Maaß. GOtt führt; ich darf nicht klagen. GOtt giebt und liebt; nur unbetrübt: Er wird mir endlich geben auch dort mit ihm zu leben.

M. Sim.

M. Sim. Bornmeiſter.

385.) Im eigenen Ton.

GOtt ſorgt für dich. Was willt du dich viel plagen, mit deiner Sorg, O Menſch! und gar verzagen? du biſt ſein Kind; er wird dich nicht verlaſſen: Trau nur auf ihn, ſo wirſt du Sorgen haſſen.

2. Kein Vög'lein ſorgt für ſeines Lebens Speiſe: Es ſteht früh auf, und ſingt nach ſeiner Weiſe ein Morgen-Lied. Dann fleugt es in die Wälder, bald anderwärts, durchſuchet alle Felder.

3. Es weiß noch nicht, daß ihm hab hingeleget ein Körnlein Speiß der GOtt, der alles traget, durch ſeine Macht: doch findt es alle Morgen, ſein Speiß und Trank, laßt GOtt noch ferner ſorgen.

4. So, Menſchen-Kind! mach es in deinen Sachen; laß GOtt für dich nur immer ſorgen, wachen: Arbeit und bet, er wird dir alles geben, was nöthig iſt zu deinem ganzen Leben.

5. Vertraue GOtt, und ehre ſeinen Willen; ſo wird er dich mit Gnaden-Gut erfüllen. Er ſorget ſchon, wie er dich mög erhalten, dich, ſein Geſchöpf: Laß GOtt nur länger walten.

Johann Riſt.

386.) Im eigenen Ton.

Die Braut.

Haſt du dann JEſu! dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunde der Nächte muß warten bis Morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch, bringen die traurigen Sorgen?

Der

Der Bräutigam.

2. Mußt du dann, Liebſte, dich alſo von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? weißt du dann nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebſte, dich ewig zu lieben.

Die Braut.

3. Meine betrübete Geiſter die weinen von Herzen, weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen, in Liebes-Glut, leider! dein Zörnen austhut, ſoll ich denn dieſes verſchmerzen?

Der Bräutigam.

4. Ach! du bekümmerte Seele ſey frölich von Herzen, ſtille die traurigen Sorgen und quälende Schmerzen; keine Sündfluth tilget die feurige Glut, meiner Lieb-brennenden Kerzen.

Die Braut.

5. Willt du mich laſſen in Nöthen, O JEſu! verderben? Ey nun ſo laſſe mich, Süſſer! doch ſeeliglich ſterben: Auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn, endlich aus Gnaden ererben.

Der Bräutigam.

6. Richte dich, Liebſte, nach meinem Gefallen und gläube, daß ich dein Seelen-Hirt immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel verſetzt, aus dem gemarterten Leibe.

Die Braut.

7. Muß ich in dieſem betrübten und zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefährlichen Schranken ſtets ſchweben: So wird mir dort, JEſus, am ſelbigen Ort, himmliſche Freyheit auch geben.

Der Bräutigam.

8. Traue nur ſicher, und bleibe beſtändig im Glauben, ob gleich Tod,

Teufel

Teufel und Hölle ſich rüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch, dich aus den Händen mir rauben.

Die Braut.

9. Hiemit ſo will ich geſeegnen die irdiſche Freuden! hiemit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden, ewige Luſt wird mir bald werden bewußt, wann mich der Himmel wird weiden.

Der Bräutigam.

10. Herzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden, ey nun ſo ſchicke dich, ſeelig von hinnen zu ſcheiden, tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

Die Braut.

11. Ade, o Erde, du ſchönes doch ſchnödes Gebäude! Ade, o Wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche Freude! Ade! o Welt, mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

Der Bräutigam.

12. Ach! nun willkommen mein Erbtheil vom Vatter gegeben, erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben: da du mit mir, für diß Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

387.) J.T. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir, mit hochbetrübter Seele. Dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und betrübt mein Herz, als daß ich kan erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt! erbarm dich mein, durch deine groſſe Güte. Mit Erqui-

Erquickung und Hülf erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welches elendig wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die Noth, darinn ich jetzt thu ſtecken! Ach hilf, mein allerhöchſter GOtt! ſchlaff nicht! laß dich erwecken! Niemand iſt, der mir helfen kan; kein Creatur ſich mein nimmt an; ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! du biſt allein mein Hofnung und mein Leben: Drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben. O HErr! laß meine Zuverſicht auf dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich gar verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! zu dir ſteht mein Vertrauen. Du biſt der rechte Gnaden-Thron; wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe.

6 HErr JEſu Chriſt! das Elend mein thu gnädiglich anſehen. Durch die heilig fünf Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht, mit Angſt und Schmerz, zu dir ausgeußt mein traurigs Herz: ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wann es die Zeit nach deinem Wolgefallen, hilf mir durch dein Barmherzigkeit aus meinen Aengſten allen; zerſtör den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtark und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt! die Freunde mein, mein Leib und auch die Seele, in deine

deine Huld und Gnade dein, ich treulich thu befehlen. Schütz ſie durch dein Barmherzigkeit, und wend in Freud mein groſſes Leid, welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt! ich weiß kein Rath des Elends los zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden. Wann es dir dann nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequalt, ſo gieb mir Kraft und Stärke.

10. HErr JEſu Chriſt! verleih Gedult, hilf mir mein Creutz ertragen. Wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo du mich willt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seele Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt! das glaub ich doch, aus meines Herzens Grunde: Du wirſt mich wol erhören noch zu rechter Zeit und Stunde. Dann du haſt mich noch nicht verlahn, wann ich dich hab geruffen an, deß ich mich herzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt! einiger Troſt, zu dir will ich mich wenden. Mein Herzleid iſt dir wol bewuſt, du kanſt und wirſt es enden. In deinem Will'n ſey es geſtellt, machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

388.) Im eigenen Ton. Oder:
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

HErr! wie lang willt vergeſſen mein, in meiner groſſen Nothe? Wie lang verbirgſt das Antlitz dein? HErr! wie lang ſoll ich Rathe ſuchen bey meiner traurigen Seel? Wie lang ſoll mein Herz leiden

leiden Qual? Mein Feind thut ſich erheben.

2. Schau, und erhör mich, HErr und GOtt! und mein Augen erleuchte; daß ich nicht entſchlaff in dem Tod; deß ſich mein Feind gut deuchte, daß er mein mächtig worden ſey, und ſich mein Widerſacher freu, daß ich ſey umgeſtoſſen.

3. HErr! ich hoff' aber auf dein Güt, dein's Heils freut ſich mein Herze; durch Chriſtum haſt du mich behüt, vor ewiglichem Schmerze, der für mich leidt den bittern Tod, deß will ich dir lobſingen, GOtt, daß du mir haſt geholfen.

Johann Hübner.

389.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ich bin dein GOtt und deines Saamens, ſey nur getroſt und Glaubens-voll, ich ſchwöre dir kraft meines Namens, daß dir kein Gutes mangeln ſoll, du biſt mein auserwählter Sohn, ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

2. Ob du in meinem Angeſichte auch gleich ein armer Sünder biſt, ſo geh ich doch nicht ins Gerichte, dieweil du glaubſt an JEſum Chriſt, ſein Blut befreuet dich davon. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

3. Halt dich nur als ein Held im Glauben, bis daß dein letztes Stündlein ſchlägt. Die Crone ſoll dir niemand rauben, die ich dir habe beygelegt, ſie wartet dein im Himmel ſchon. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

4. Auf Erden haſt du zwar viel Feinde, doch ſey getroſt, es hat nicht noth. Du haſt genug an einem Freunde, und das

das bin ich, HErr Zebaoth. Ihr Ende wird ſeyn Spott und Hohn. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

5. Neid, Haß, Verfolgung, Läſtern, Schmähen hat dich mehr als zu oft betrübt, jedoch zum beſten deiner Seelen, die mich nur deſto mehr geliebt. Sie haben ihren Richter ſchon. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

6. Nun ſoll dir weiter nichts begegnen, ich habe dich genug verſucht, nun will ich ſeegnen, die dich ſeegnen, und fluchen dem, der dich verflucht, das hoff gewiß und glaube ſchon. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

7. O! wie wird ſich dein Geiſt ergötzen, wenn du das Elend dieſer Zeit wirſt dermaleinſt entgegen ſetzen der offenbaren Herrlichkeit, die dir erworben hat mein Sohn. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

8. Laß immer böſe ſeyn die Böſen, halts mit den Frommen für und für, ich komme bald dich zu erlöſen, ich komm und auch mein Lohn mit mir. Wer kämpft und ſiegt, der kriegt die Cron. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

9. Erſchrick nicht vor der letzten Stunde, der Engel ſtehet ſchon bereit, der deine Seel aus deinem Munde ſoll tragen nach der Ewigkeit, im Friede, als wie Simeon. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

10. Auch ſorge nicht für deine Lieben, die du auf Erden hinterläßt, ſie ſind in meiner Hand geſchrieben, da ſtehen ſie gewiß und feſt, und ich verlier der keins davon. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

11. Recht ſanfte wird im kühlen Grabe dein aufgelößter Cörper ruhn, du weißt, daß ich den Schlüſſel habe, die Gräber auf- und zuzuthun, es kommet kein Gebein davon. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

12. Indeſſen weil der Cörper lieget in ſeinem Ruhe-Kämmerlein, ſo ſoll die Seele höchſt vergnüget in meiner Hand bewahret ſeyn, da bleibet alle Quaal davon. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

13. Und endlich wird der Tag erſcheinen, da Erd und Himmel wird vergehn, da ſollſt du und zugleich die deinen vor meinem Angeſichte ſtehn, da werd ich ſeyn auf meinem Thron. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

14. So ſpricht der HErr HErr, dein Erhalter, das hoff gewiß und halt dich ſtill, ich ſchwöre, daß ich bis ins Alter dich heben und dich tragen will, denn du biſt mein geliebter Sohn. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn.

390.) Im eigenen Ton.

Ich laß dich nicht! du mußt mein JEſus bleiben. Will rauhe Noth, Welt, Höll und Tod mich aus dem Feld erhitzter Treue treiben? Nur her! ich halte mich, mein ſtarker Held an dich. Hör, was mein Herze ſpricht: Du mußt mein JEſus bleiben, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht!

2. Ich laß dich nicht! du allerhöchſte Liebe; wann Zweifel ſich ſetzt wider mich, ich weiß, wie dich die keuſche Flamme triebe. Du trugeſt Schuld und Pein, ſollt ich verurtheilt ſeyn an jenem Weltgericht?

gericht? Du allerhöchſte Liebe, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht!

3. Ich laß dich nicht! du ſüſſe Seelen-Stärke, die mich erlabt, mit Kraft begabt, wenn ich in mir des Glaubens Schwachheit merke. Macht Krankheit gleich den Leib durch Schmerzens-Nächte ſchwach, ſo ſpricht die Seele doch: Du ſüſſe Seelen-Stärke, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht!

4. Ich laß dich nicht! du Hülf in allen Nöthen, leg Joch auf Joch, ich hoffe doch, auch wenn es ſcheint, als wollteſt du mich tödten. Machs, wie du willt, mit mir, ich weiche nicht von dir: Verſtelle dein Geſicht, du Hülf in allen Nöthen, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht!

5. Ich laß dich nicht! Sollt ich den Seegen laſſen? Nein, JEſu, nein, du bleibeſt mein. Dich halt ich noch, wenn ich nichts mehr kan faſſen. Nach kurzer Nächte Lauf geht mir der Seegen auf von dir, dem Seegens-Licht: Sollt ich den Seegen laſſen? ich laß dich nicht! ich laß dich nicht!

6. Ich laß dich nicht! führ mich nach deinem Willen, ich folge nach durch Wol und Ach, dein weiſer Schluß kan allen Kummer ſtillen. Dir, JEſu, hang ich an, und achte keine Bahn, wo mich die Diſtel ſticht, führ mich nach deinem Willen, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht!

7. Ich laß dich nicht! auch in dem Schoos der Freude: Denn wenn ich mich ſeh ohne dich, ſo iſt die Luſt mir eine Wermuths-Weide; mir graut vor ihrer Koſt, wenn nicht von deinem Troſt mein

mein Herz durchſüſſet ſpricht, auch in dem Schoos der Freude: Ich laß dich nicht! ich laß dich nicht.

8. Ich laß dich nicht! was will die Hölle haben? HErr! ich bin dein, wie kan ich ſeyn als eine Taub, auch bey verdammten Raben? mich reiniget dein Blut: was drohet dann mit Glut ihr rauchendes Geſicht? Was will die Hölle haben? Ich laß dich nicht! ich laß dich nicht!

9. Ich laß dich nicht! mein GOTT! mein HErr, mein Leben! mich reißt das Grab von dir nicht ab, der du dich haſt für mich in Tod gegeben: Du ſtarbſt aus Liebe mir: Ich ſag in Liebe dir, auch wenn mein Herz zerbricht, mein GOtt! mein HErr! mein Leben! ich laß dich nicht! ich laß dich nicht.

D. Joh. Bretten.

391.) Im eigenen Ton.

JEſu! deine Wunden ſeh ich alle Stunden mir eröfnet ſtehn. Daraus kommt mir Freude, wann in meinem Leide ich faſt will vergehn. GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron! ohne dich will ich nicht leben, weil ich hier muß ſchweben.

2. Deiner Wunden Hölen ſind ja meiner Seelen ſichrer Aufenthalt. Sie ſind mein Beſchirmen; wann die Feinde ſtürmen, lauf ich hin alsbald. Hier iſt Schutz, da ich mit Trutz mich allzeit kan ſicher decken, für der Feinde Schrecken.

3. Wann ich ängſtlich ſchwitze, von der Sünden-Hitze, wann ſie mich ſaugt aus; wann mich nagt und quälet, und

faſt

faſt gar entſeelet der Gewiſſens-Brauß; laben mich herz-inniglich, JEſu! deiner Wunden Flüſſe, deines Blutes Güſſe.

4. Davor fall ich nieder, meine matte Glieder beugen ſich hinzu. Meine Seele ſauget alles, was ihr tauget, zu des Herzens Ruh. Wie gar leicht ein Täublein fleugt zu dem Waſſer, wenn es ächzet, und gar ſehnlich lechzet.

5. Neige dieſe Quellen, ich will mich geſellen, JEſu! nah zu dir. Laß mich Labſal finden, wider meine Sünden, o du Seelen-Zier! Diß giebt Saft, Troſt, Freud und Kraft: o wie weichen ſchon die Schmerzen, aus dem müden Herzen.

6. JEſu! deine Ritzen ſind mir ſtarke Stützen, da ich fliehe hin. Deiner Wunden Fächer ſind mir breite Dächer, da ich ſicher bin: ob der Feind für Zorne keimt, ob er blitzt und Feuer ſpeyet, Höllen-Marter dräuet.

7. Trotz dir, Feuer-Drachen! trotz dir, Todes-Rachen! trotz dir, Höllen-Gruft! Sehet, JEſu Wunden, die ich hab gefunden, die ſind meine Kluft. Hört das Wort, das JEſus dort ſaget: Teufel, du ſollt ſchweigen, dieſer iſt mein eigen!

8. Hier ſind Striemen, Wunden, ich ſteh angebunden an des Creutzes Stamm. Hier iſt Blut und Schmerzen Höllen-Angſt im Herzen, hier iſt GOttes Lamm, ſo auffaßt der Sünden-Laſt, und die Handſchrift reißt in Stücke. Teufel! geh zurücke.

9. Merke, mein Herz eben, höre, wie dein Leben, JEſus, dich vertritt. Laß den Höllen-Drachen brauſſen, donnern,

nern, krachen: weiche keinen Schritt. JEſu Blut ſtärkt dir den Muth, ſolches faſſe nur mit Freuden, und vergiß dein Leiden.

10. Noch ein Feind ſteht hinten, der mich hart will binden, der ſehr groſſe Tod. Er zückt G'ſchoß und Pfeile; drum ich zu dir eile, in ſo groſſer Noth. Laß auch hier, du Seelen-Zier! jeden deiner Wunden Stärke, auf mein Flehen merke.

11. Nun ich kan veſt hoffen, daß mir ſtehet offen deiner Wunden Thür. Darein will ich fliehen, wann ich fort muß ziehen aus dem Welt-Revier. Meine Noth und kurzen Tod machſt du ja zum Freuden-Leben, das du mir willt geben.

12. Ich will ſanft einſchlaffen, du wirſt Ruhe ſchaffen, lauter ſüſſe Raſt. Zu dir kommt die Seele, der Leib in der Höle ruhet ohne Laſt. Da iſt ſein Schlaff-Kämmerlein, er liegt ohne Quaal und Sorgen, bis an groſſen Morgen.

392.) Mel. Seelig, ja ſeelig, wer willig ꝛc.

JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte des Lebens, ſieh, wie die Finſterniß dringet herein, wie ſie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn. Satan der ſinnet auf allerhand Ränke, wie er mich ſichte, verſtöre und kränke.

2. JEſu, hilf ſiegen, der du mich erkaufet. Rette, wenn Fleiſch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wütet das Babel

von

von auſſen und innen, laß mir, HErr, niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen, ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein Gebrechen iſt immer vor mir, hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen mir täglich hält für. Ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs Verſühnen und es zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen, wenn in mir die Sünde Eigenlieb, Hoffart und Mißgunſt ſich regt, wenn ich die Laſt der Begierden empfinde, und ſich mein tiefes Verderben darlegt: laſſe mich gar vor mir ſelber erröthen, und durch dein Leiden mein ſündlich Fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen, und lege gefangen in mir die Lüſte des Fleiſches und gieb, daß bey mir lebe des Geiſtes Verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen Trieb, laß mich eindringen ins rechtſchafne Weſen, ſo wird mein Geiſt, Leib und Seele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen, damit auch mein Wille dir, HErr, ſey gänzlich zu eigen geſchenkt, und ich mich ſtets in dein Wollen verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenkt. Laß mich mir ſterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen könn unter die Deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen in allerley Fällen, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand, wenn mir die hölliſchen Feinde nachſtellen, die mich zu rauben, du edelſtes Pfand! ſo hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebſter, dein Daſeyn vermerke.

8. JEſu, hilf ſiegen, wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig verſchmitzeten

Feind? Wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach HErr, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen, und laß mich nicht ſinken, wenn ſich die Kräfte der Lügen aufbläbn, und mit dem Scheine der Wahrheit ſich ſchminken, laß doch viel heller dann deine Kraft ſehn: Steh mir zur Rechten, o König und Meiſter, lehre mich kämpfen und prüfen die Geiſter.

10. JEſu, hilf ſiegen im Wachen und Beten, Hüter, du ſchläffeſt und ſchlummerſt nicht ein, laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen mein Beyſtand zu ſeyn. Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur ſeh. Wenn kein Vermögen zum Beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh: Ach! HErr, ſo wollſt du im Grunde der Seelen dich mit dem innerſten Seufzen vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen, und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, ſo will ich ewig dir Lob und Dank ſingen, JEſu, mein Heiland, mit frohem Geſang. Wie wird dein Name da werden geprieſen, wo du, o Held, dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu, hilf ſiegen, laß bald doch erſchallen, daß Zion ruffet: Es iſt nun vollbracht, Babel, die ſtolze iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht: Ach HErr komm, mache das

Ende

Ende des Krieges, ſchmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEſu, hilf ſiegen, damit wir uns ſchicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn, kleide dein Zion mit goldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einſt ſehn. Doch wolan, kracht es, ſo wird es bald liegen, auf! Zion rüſte dich! JEſus hilft ſiegen.

15. JEſu, hilf ſiegen, wenns nun kommt zum Sterben, mach du mich würdig und ſtetig bereit, daß ich mich könne recht nennen dein Erben dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit. JEſu, mein JEſu, dir bleib ich ergeben, hilf du mir ſiegen, mein Heil, Troſt und Leben.

16. JEſu, hilf ſiegen, wenn ich nun ſoll ſcheiden, weg von der jammer- und leidvollen Welt: Wenn du mich ruffeſt, gieb, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmliſche Zelt. Laß mich, ach! JEſu, recht ritterlich ringen, und nach dem Leben im Tod zu dir dringen.

393.) Mel. JEſu, der du meine Seele.

JEſus ſchwebt mir in Gedanken; JEſus liegt mir ſtets im Sinn; von ihm will ich nimmer wanken, weil ich allhier leb und bin: Er iſt meiner Augen Weide, meines Herzens höchſte Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier; JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funkelt mir im Herzen, wie der rechte Morgen-Stern: Er vertreibt mir Angſt und Schmerzen; Er erſcheint mir nah und fern: Ihn erblicke ich mit Freuden, wann ich ſoll von hinnen ſchei-

den. Er iſt meines Lebens Licht; JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu hab ich Treu geſchworen, in der heil'gen Taufe mein, da ich wurde neu gebohren, und von Sünd gewaſchen rein: bey dem will ich treulich halten, und ihn alles laſſen walten, es ſey Leben oder Tod: JEſus hilft mir aus der Noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wann ich gehe aus und ein: ſeines Geiſtes Troſt und Gaben ruhn in meines Herzens Schrein. Wann ich auch zu Bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibet JEſus früh und ſpat, meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten helfen kan; der geſeegne meine Thaten, die ich frölich fange an: daß in ſeinem theuren Namen, glücklich alles ſey und Amen! So wird alles werden gut, wann mir JEſus Hülfe thut.

6. JEſus, meiner Jugend Leiter und Regierer meiner Sinn, wird mir treulich helfen weiter, wann ich alt und Kraft-los bin; Wann ſich krümmen meine Glieder, und des Leibes Sonn geht nieder, wann verdunkelt mein Geſicht, laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allem Leiden mein getreuſter Beyſtand ſeyn; nichts nicht ſoll von ihm mich ſcheiden, keine Quaal und Herzens Pein: keine Trübſal, keine Schmerzen reiſſen ihn aus meinem Herzen. Wann mir gleich das Herz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu einzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, diß iſt mein Gewinn allein: JE-

ſu

ſu will ich ſeyn und bleiben; niemand ſoll mich von ihm treiben. Laß ich gleich Gut, Blut und Ehr? JEſum dennoch nimmermehr.

394.) J. T. Wo GOtt zum Hauß nicht ꝛc.

Ihr hohe Berg, ihr lehret mich, daß meine Augen heben ſich zum Berg, davon mir Hülfe kömmt, und meiner ſich mein GOtt annimmt.

2. Auf dieſen ſolle ganz allein beruhen das Vertrauen mein, und, wie ein Berg, beſtehen veſt: denn er die Seinen nicht verläßt.

3. Auch ihr, ihr tiefe rauhe Thal, warnt mich für allem Sünden-Fall, dadurch man in die tiefe Höll kan hingeworfen werden ſchnell.

4. Ihr Waſſer wallet, daß auch ich laß Waſſer flieſſen bitterlich aus meinen Augen Tag und Nacht, und meine Miſſethat betracht.

5. Ihr Brunnen weiſet mich zur Quell, für meine abgematte Seel, zu Chriſti Wunden und ſein Wort, mich drans zu laben immerfort.

6. Ihr ſchöne Früchte auf dem Feld, euch mir vor meine Augen ſtellt, daß ich darum GOtt danken ſoll, und werd der Frücht des Glaubens voll.

7. Ihr Bäum im Wald, ihr saget mir, daß, wann GOtt ſtrafte nach Gebühr, ihr allzuwenig würdet ſeyn, zu Ruthen für die Sünden-Pein.

8. Ihr ſtarke Fels und groſſe Stein, dem Fels des Heils mich heiſſet ſeyn ergeben, und in ſeiner Stärk, verrichten meiner Hände Werk.

9. O Berg des Himmels, nimm einmal zu dir mich in dein Freuden-Saal! O Fels des Heils, erhalte mich im Glauben dein beſtändiglich.

Paul Gerhard.

395.) J. T. Herzlich thut mich verlangen.

Iſt GOtt für mich, ſo trette gleich alles wider mich. So oft ich ruff und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott.

2. Nun weiß und glaub ich veſte, ich rühm auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt und Beſte, mir gänzlich günſtig ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewig wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glanz und ſchönſtes Licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem Sternen-Sitz, ich müßte stracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod; der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth; in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Ge-

richte

richte ſcheuen, wie ſonſt ein Sündrr thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz, die Höll und ihre Flammen die ſind mir nur ein Scherz. Kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket, mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Seegen und Gedeihen dem, was er in mir ſchaft, hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wol bewußt, der an des Herzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein groſſe ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott; das Creutz

und

und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen; doch bin ich unverzagt; GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt: Es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab, an dir will ich veſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen; du ſtehſt mir ewiglich: kein Brennen, Hauen, Stechen, ſoll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten, ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt und Fährlichkeit; was man nur kan erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Herze geht in Sprüngen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein: die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

396.) Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit; ob ihn ſchon viel drum haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid: GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle; Er machs, wie's ihm gefällt, zu Nutz mein'r ar-

armen Seele: in dieſer böſen Welt iſt nichts, dann Creutz und Leiden, und muß doch alſo ſeyn; dann die zeitlichen Freuden bring'n uns die ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, ihm beſſ'r als mir bekannt: Um G'duit will ich ſtets bitten in all'm Anliegen mein: er wird mich wol behüten, und mein Beſchirmer ſeyn.

4. All's Glück und Unglücke das kommt allein von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, wank nicht in meiner Noth. Wie kan er mich dann laſſen, der treu Nothhelfer mein? wann meine Noth am größten, will er mein Helfer ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, drauf ich mein Sinn nicht ſetze, das bleibt doch in der Welt: Ein Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle Schätze, ſchenkt mir ſein heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein: Sein Blut hat er vergoſſen für mich, arms Würmelein, mich damit zu erlöſen von ew'ger Angſt und Pein: Wie könnt auf dieſer Erden doch gröſſre Liebe ſeyn?

7. Sollt ich mich nicht erzeigen dankbar für ſeine Gnad? ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem, was ich hab. Wie er's will weiter machen, ſey ihm all's heimgeſtellt: ich befehl GOtt meine Sachen, er machs, wie's ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich ſchlieſſen diß ſchlechte Liedelein. HErr! durch dein Blut-Vergieſſen, laß mich dein Erbe ſeyn; ſo hab ich all's auf Erden, was mich

mich erfreuet ſchon: im Himmel ſoll mir werden die ewig Freud und Cron.

Der Königin Mariä in Ungarn Lied.

397.) Im eigenen Ton.

Mag ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht glauben? So weiß ich doch (es iſt mein Kunſt,) GOtt's Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit; ein kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt, die mich ſein's Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; ſo weiß ich, daß kein G'walt bleibt veſt, iſts allerbeſt. Das Zeitlich muß verſchwinden. Das ewig Gut macht rechten Muth; dabey ich bleib, wag Gut und Leib; GOtt helf mirs überwinden!

3. All Ding ein Weil, ein Sprichwort iſt: HErr JEſu Chriſt! du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wanns wider mich will ſtreiten. Muß ich denn dran, auf dieſer Bahn? Welt, wie du willt! GOtt iſt mein Schild, der wird mich wol begleiten.

398.) Im eigenen Ton.

Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb in ſeinem Blute, ſein Leiden iſt der Höllen ſtrenge Pein: Er löſcht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe, das Leben wirft ſich in den Tod hinein, davon zerſpringt des Todes Schlund:

Nun

Nun macht mein Bräutigam mich wiederum geſund.

2. Er ſahe mich in meinem Blute liegen, ſein Herz entbrannt in heiſſer Liebes-Macht. Diß war genug, den Schöpfer zu beſiegen, das hat ihn bald in ſolchen Trieb gebracht, daß er mit GOttes Zorn gekämpft. Nun hat ſein ſanftes Licht des Grimmes Quell gedämpft.

3. Du mußt'ſt mit Angſt die Feuers-Macht zerſchellen, die dergeſtalt in deinen Geiſt geblitzt, daß du geſchmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in dem Kampf das milde Blut geſchwitzt; Du ſinkſt ſo tief in Tod hinein, daß du von deinem GOtt mußt wie geſchieden ſeyn.

4. O Bräut'gam! dein Geheimnißvolles Lieben hat dich ſelbſt zum Anathema gemacht. Wie? wird die Lieb auch bis zum Fluch getrieben? Ach ja! der Trieb hat ſie ſo weit gebracht. Das Leben nimmt uns wieder an, und wird ſelbſt aus dem Buch des Lebens ausgethan.

5. So haſt du denn, o Tod! den Mann verſchlungen, und wußteſt nicht, daß er das Leben trägt: Dem Leben iſt der weiſe Rath gelungen, des Todes Trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den Tod hinein, ſo muß der Tod mir ſelbſt des Lebens Wurzel ſeyn.

6. In Chriſti Tod wird nun mein Tod vertrieben, er iſt mir nur ein Weg ins Paradies: Darinnen wird der ſtrenge Sinn zerrieben, wenn ich ſein Blut und ſeinen Tod genieß. Davon zerſchmelzt die Härtigkeit, und wandelt meine Pein in reine Himmels Freud.

7. Nun

7. Nun wird mein Gold im Leiden rein gefeget: Der Ofen iſt das Creutz; der Teſt das Herz; die Schlacke iſt, was ſich in Gliedern reget; der Schmelzer iſt mein Freund; die Glut der Schmerz. Muß gleich das Gold durchs Feuer gehn, ſo bleibt es doch verklärt in ſeinem Tiegel ſtehn.

8. Dann bringt mein Geiſt mit Freuden ſeine Garben, des Himmels Blitz durchſtrahlet meinen Sinn, die Weißheit ſpielt in ihren Wunder-Farben, da blinkt das Herz wie Jaſpis und Rubin. Wenn ſich der Blick durchaus erſtreckt, ſo kriegt mein Geiſt ſein Kleid, und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küſſen ihn der Weißheit ſüſſe Blicke, da ruht die Seel in ihrem Liebes-Schoos; da wird ſie dann vom Tod, vom Sünden-Stricke, und von dem Dienſt der Eitelkeiten los; Wenn ſie des Himmels Klarheit ziert, wird ſie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum ſcheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen, im Myrrhen liegt die ſchönſte Balſams-Kraft: Dabey kan mich des Fleiſches Schmerz nicht irren, weil mir das Joch in Chriſto Ruhe ſchaft. Die Liebe gieng den ſchmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Creutzes-Weg.

11. Mein GOtt, entzünd in mir des Creutzes-Flamme, laß deſſen Glut des Geiſtes Gold durchgehn, und ſtärke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe ſtehn, wenn gleich das Fleiſch ſich kläglich ſtellt; Gnug, daß der neue Menſch im Creutz den Sieg erhält.

Benjamin Schmolke.

399.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Mein JEſu, du biſt in der Wüſten, wo man von keiner Anmuth weiß, den Ort, wo Drach- und Schlangen niſten, verkehrſt du in ein Paradeis: Darum verzaget noch kein Chriſt, weil dir kein Ort ſo furchtſam iſt.

2. Doch ſchleicht dir auch die alte Schlange in dieſen Einſamkeiten nach, und zeigt mit ihrem krummen Gange, ſie ſuche nichts, als deine Schmach: Wann ſie das Haupt nun ſelbſt anficht, verſchont ſie auch die Glieder nicht.

3. Ich höre den Verſucher ſprechen: So du biſt Chriſtus, GOttes Sohn, ſo ſollſt du Brod von Steinen brechen; allein du jagſt ihn bald davon, indem du GOttes Wort gepreißt, das uns auch ohne Brode ſpeißt.

4. Er bringt noch ofte dieſen Zweifel bey GOttes frommen Kindern an; allein, GOtt Lob! daß man den Teufel mit GOttes Worte ſchlagen kan! denn was allhier geſchrieben ſteht, macht, daß er ſchamroth von uns geht.

5. Es ſtellet dich der Fürſt der Höllen auch auf des Tempels Zinnen hin, da ſoll ein leichter Sprung dich fällen, und in den tiefſten Abgrund ziehn; ja dieſer Lügner leget dir das Wort der Wahrheit ſelber für.

6. Wir müſſen, leider! ofte ſehen, wie er die theure GOttes-Schrift, auf falſche Meynung will verdrehen, und mengt in dieſes Honig Gift. Allein er zeigt uns ſelbſt ein Schwerdt, das ihm durch ſeine Kehle fährt.

7. Er

7. Er will die ganze Welt dir geben, wo ſich dein Knie nur vor ihm beugt; und muß ſich doch von dannen heben, ſo bald der Engel Heer ſich zeigt: ein Wört'gen ſchlägt den Höllen-Held: und du behältſt zuletzt das Feld.

8. So zeigt er uns oft groſſe Berge, und locket uns zum Hochmuth an; es ſind doch endlich kleine Zwerge; er weißt, was er nicht geben kan; und wenn er alles hat verſucht, ſo nimmt er doch zuletzt die Flucht.

9. O JESU! hilf mir ſelber kämpfen, wann mir der Teufel Zweifel macht, und laß mich ſeine Lügen dampfen, dadurch er mich zu fällen tracht; laß mich auf deinen Wegen gehn, und mit Gebet ihm widerſtehn.

10. Soll ich in Armuth hier gerathen, ich bleibe dennoch wohl dein Kind: dein Wort thut manche Wunderthaten, daß man Brod in der Wüſten findt. Wer fragt nach Reichen dieſer Welt? Der iſt ſchon reich, der GOtt behält.

11. Ein andrer bete dieſen Fürſten um eine Hand voll Goldes an, und die nach eitler Ehre dürſten, verehren dieſen Wetter-Hahn. Ich ſage: Hebe dich von mir, GOtt und die Engel ſtehen hier.

12. Zwar muß ich hier ſo lange ſtreiten, bis daß mein Lauf zu Ende geht; doch ſeh ich ſchon den Berg von weiten, wo meine Sieges-Pforte ſteht, da darf der Höllen-Geiſt nicht hin, wo ich ein Himmels-Fürſte bin.

400.) Im eigenen Ton.

Mein Salomo, dein freundliches Regieren ſtillt alles Weh, das meinen Geiſt beſchwert, wenn ſich zu dir mein blödes Herze kehrt, ſo läßt ſich bald dein Friedens-Geiſt verſpüren; Dein Gnaden-Blick zerſchmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt ſolche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verſchaffen kan: Schau an die Welt, ſchau ihren Reichthum an, er kan ja nicht die müden Seelen laben; mein JEſus kans! er thuts im Ueberfluß, wenn alle Welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüſſer Freund! wie wol iſt dem Gemüthe, das im Geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir, dem Seelen-Leben, naht, und ſchmeckt in dir die wunderſüſſe Güte, die alle Noth und Jammer ganz verſchlingt, und unſern Geiſt zu ſanfter Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebes-Zeichen mein armes Herz ſo ſänftiglich durchgehn, ſo kan in mir ein reines Licht entſtehn, durch das ich kan das Vatter-Herz erreichen, indem man nichts, als nur Vergebung ſpürt, da eine Gnaden-Fluth die andre rührt.

5. Je mehr das Herz ſich zu dem Vatter kehret, je mehr es Kraft und Seeligkeit genießt, daß es dabey der Eitelkeit vergißt, die ſonſt den Geiſt gedämpfet und beſchweret: Je mehr das Herz den ſüſſen Vatter ſchmeckt, je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnaden-Quell, der in der Seele flieſſet, der wird in ihr ein

Brunn des Lebens ſeyn, ſo in das Meer des Lebens ſpringt hinein, und Lebens-Ströme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir diß Waſſer ſeinen Lauf, ſo geht in dir die Frucht des Geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des HErren Klarheit ſpiegelt, die Freundlichkeit aus ſeinem Angeſicht, ſo wird dadurch das Leben angericht, die Heimlichkeit der Weißheit aufgeſiegelt, ja ſelbſt dein Herz in ſolches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade ſelbſt herfür; ſie wirket Luſt zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben; in dem ſie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Gedult und Langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein Herz nur Chriſtum ſchauen! Beſuche mich, mein Aufgang aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte ſeh, und könne ſchlechterdings der Gnade trauen: Kein Fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, der mich von ſolchem Blick der Liebe führ.

10. Wenn mein Gebrech mich vor dir niederſchläget, und deinen Geiſt der Kindſchaft in mir dämpft, wenn das Geſetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angſt und Furcht in mir erreget: So laß mich doch dein Mutter-Herze ſehn, und neue Kraft und Zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun mein Heil, in deinen Armen, du ſelbſt ſollſt mir mein ewger Friede ſeyn; ich wickle mich in deine Gnade ein: Mein Element iſt einig dein Erbarmen; und weil du mir mein

Ein

Ein und Alles biſt, ſo iſts genug, wenn dich mein Geiſt genießt.

401.) J. T. JEſu meine Freude.

Menſchen Hülf iſt nichtig, Gunſt und Kunſt iſt flüchtig, Geld und Welt vergeht. GOttes Hülf iſt tüchtig, Glaub und Hofnung wichtig, und die Lieb beſteht. GOttes Huld deckt meine Schuld, dem ich mich allzeit vertraue, und veſt auf ihn baue.

2. Daß ich die Welt haſſe, und die Lüſte laſſe, und mein Fleiſch bezwing, geb mir GOtt die Stärke; daß ich Glaubens-Werke williglich vollbring, daß mein Sinn niemals gewinn, daß mein Geiſt empor ſich hebe, ewig bey GOtt lebe.

3. Wann ich ſolcher maſſen geh auf rechter Straſſen, die zum Himmel führt, wird mich nicht betrüben mein Thun und Verüben, das aus Sünd herrührt: GOTT wird mir die ewig Zier, und die Cron der Ehren geben, dort in jenem Leben.

4. Wann ich werd erwachen, wird mein Mund voll Lachen und voll Rühmens ſeyn: Wann die Himmel weichen, Sonn und Mond erbleichen, giebt GOtt Licht und Schein; denn will ich dort ewiglich mit Dankſagen und Lobſingen alle Zeit zubringen.

5. Kein Menſch hat geſehen, keiner kan verſtehen, was da ſey für Luſt. Kein Ohr hat gehöret, niemand das gelehret, keiner hat gewußt, was da ſey, von Sünden frey, GOtt anſchauen und GOtt loben, ewiglich dort oben.

Benjamin Schmolke.

402.) J. T. Meinen JEſum laß ich nicht.

Nach dir HErr! verlanget mich, du mein Troſt auf dieſer Erden; Ach, mein GOtt! ich hoff auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden; daß die meine Feinde ſeyn, ſich nicht über mich erfreun.

2. Keiner wird zu ſchanden gehn, der dein harret im Vertrauen: obgleich die in Schanden ſtehn, die auf ihre Bosheit bauen. Zeige deinen Weg mir an, wie ich ſeelig wandeln kan.

3. Denke meiner Sünden nicht, die von Jugend auf mich kränken; Geh nicht mit mir ins Gericht: Willſt du aber, HErr! gedenken, denke der Barmherzigkeit, ſey barmherzig, mir iſts leid.

4. HErr! du biſt ja fromm und gut, deine Wege ſind voll Güte: Du biſt der Elenden Muth, du erhöreſt ihre Bitte: Deine Wahrheit, deinen Bund, legeſt du in ihrem Mund.

5. Ach! vergieb die Miſſethat, HErr, um deines Namens willen! Weiſe mir den beſten Pfad, deinen Bund ſtets zu erfüllen: daß die Seel auf jenen Tag in dem Guten wandeln mag.

6. Dein Geheimniß ſey bey mir, dich zu fürchten, dich zu ſcheuen: Meine Augen ſehn zu dir, du wirſt meinen Fuß befreyen. Wende dich, ſey gnädig mir, einſam, elend bin ich hier.

7. Meines Herzens Angſt iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen: Binde mich von Sünden los, laß mich nicht den Jammer tödten; Siehe doch mein Elend an! Siehe, was der Feind gethan.

8. Haſſen

8. Haſſen viel aus Frevel mich, tritt du ſelbſten in die Mitten. Ich vertrau und harr auf dich, ſchlecht und Recht laß mich behüten. GOtt erlöſe Jſrael aus der Noth, an Leib und Seel!

Paul Gerhard.

403.) Im eigenen Ton.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele ſey betrübt: Daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht ſo viel wie andern giebt. Nimm für lieb mit deinem GOtt; haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du noch einzig Menſchen-Kind, haſt kein Recht in dieſer Welt: Alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Hauß, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt. Schau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr ohn Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält: keines mit dir gehen kan, wann du geheſt aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wann du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht; Seelen-Gut verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht: Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nicht betracht deiner Augen helles Glas. Siehe, welch ein Schatz iſt das?

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl: keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal: keines gäbſt du weg um Gold, wann man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund, dir von oben wird beſchehrt: Du haſt mehr als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach ſo begierig ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu. Wann du wünſcheſt, prüft er wol, wie dein Wunſch beſchaffen ſey. Iſt dir's gut, ſo geht er's ein; Iſts dein Schade, ſpricht er: nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Hauß, Manna, das die Engel ſpeißt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja, er wählet, dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht; Laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht: das behalt, wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn deinem Willen Maaß und Ziel. Rühre ſtets vor GOttes Thron deines Dankens Saiten-

Saiten-Spiel; weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen Lebens-Lauf allzeit GOttes eingedenk: Wie es kommt, nimm alles auf, als ein wol bedacht Geſchenk. Geht dirs widrig, laß es gehn: GOTT und Himmel bleibt dir ſtehn.

Paul Gerhard.

404.) J. T. Ich ruff zu dir, HErr JEſu ꝛc.

O JEſu Chriſt, mein höchſtes Licht! der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt; daß ich es nicht ausſprechen kan, noch zählen: Gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und, als dein Eigenthum, an dir alleine hangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe, wohne: Gieb, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Crone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſeelig, ſüß und ſchön, iſt, JEſu! deine Liebe! wann dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O, daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen! O, daß in mir die edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren, vor den Schaaren,

ren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland! du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und biſt am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verſpeit und sehr verwundt! Ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Herzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine: Mein Herz hingegen böſer Art, und hart, gleich einem Steine. O! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wol durchdringen, und dieſen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O, daß mein Herze offen ſtünd, und fleiſſig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach, daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen!

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, ſo lange, bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller ſüſſer Liebe, ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach, zeuch, mein Liebſter! mich nach dir: ſo lauf ich mit den Füſſen. Ich lauf, und will dich mit Begier in meinem Herzen küſſen. Ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein

10. Mein Troſt! mein Schatz! mein Licht und Heil! mein höchſtes Gut und Leben! Ach nimm mich auf zu deinem Theil! Dir hab ich mich ergeben: Dann auſſer dir iſt lauter Pein; ich find hier über alle nichts dann Galle. Nichts kan mir tröſtlich ſeyn; nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried und Freude. Gieb, JEſu! gieb daß immerzu mein Herz in dir ſich weide: Sey meine Flamm, und brenn in mir: mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſts, O Schönſter, das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stein, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Hauß, darinn ich wohne.

13. Ach, liebſtes Lieb! wann du entweichſt, was hilft mich ſeyn gebohren? Wann du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren: So gieb, daß ich dich, meinen Gaſt, wol ſuch, und beſtermaſſen möge faſſen, und, wann ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort! mich dieſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich

ich etwann irre geh, alsbald zurechte führen: Laß ſie mich allzeit guten Rath und gute Werke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen; und wann ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu, bey mir ſtehen, Troſt zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

D. Joh. Höfel.

405.) J. T. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht zur armen Wittib: Weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem Sinn, zumal wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leiß, ſondern unterm freyen Thor laut, daß es höret jedermann, und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit: Drum ſoll es auch erquicken mich, im Tod und Leben, kräftiglich.

4. Wann Noth und Armuth mich anficht, ſpricht doch mein JEſus: Weine nicht! GOtt iſt dein Vatter, trau nur ihm; erhört er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich ſehr Kraftlos, krank und ſchwach, und iſt nichts da, denn Weh Ach! ſo tröſt mich JEſus noch, und ſpricht: Ich bin dein Arzt, drum weine nicht!

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab;

Stab; ſagt JESUS wieder: Weine nicht! denk, was dem frommen Job geſchicht.

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land; ſchreyt JEſus in mein Herz, und ſpricht: Dein iſt der Himmel, weine nicht.

8. Wann loſe Hunds-Bunds-Ketten ſeynd, ich habe Feind und falſche Freund; ſpricht JEſus: Weine nicht! und glaub, dir kan nicht ſchaden Aſch und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebſte hin; ſagt JEſus: Weine nicht! Ich bin, der's wieder giebt; gedenke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod; iſt JEſus da, ruft in der Noth: Ich bin das Leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht in allen Nöthen: Weine nicht! Ach klinge ſtets in meinem Sinn! ſo fähret alles Trauren hin.

Paul Gerhard.

NB. Die dritte und fünfte Strophen, in folgendem Lied, die ſamt der 9. 10. 11. und 12. in andern Geſangbüchern bishero ausgelaſſen waren, hat man aus des ſeel. Authoris erſter Hand hier wieder einrücken wollen.

406.) Mel. Sorge Vatter, ſorge du.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegſt du, GOtt zum Spott, in der Schwermuths-Höle? Merkſt du nicht des Sa-

 tans

tans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen, deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin, durchs Leiden meines Heilands, dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. *Wirfſt du mir mein ſünd'gen für! wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil ich bey dir über mir ſoll holen? Wer hat dir die Macht geſchenkt, andre zu verdammen? Der du ſelbſt doch liegſt verſenkt in der Höllen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen; Da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: Denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten; bring ich das vor GOttes Thron, iſt mir wol gerathen.

5. *Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Crone; Sein Verdienſt mein Eigenthum, da ich frey inn wohne, als in einem veſten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich davor Geſchoß, und Gewalt der Höllen.

6. Stürme Teufel, und du Tod! was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeinen Gnaden: Der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt, aus Liebe, daß der ewig Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle Welt! es ſey GOtt mir nicht gewogen; es iſt lauter Täuſcherey, und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er ſeine

ne Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wol behalten haben.

8. Denn was iſt im Himmels Zelt? Was im tiefen Meere? Was iſt Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Wozu iſt gegeben Luft und Waſſer? dient es iſt nicht mir und meinem Leben?

9. *Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grüner Laub und Gras? Weme füllt der Seegen Berg und Thale, Feld und Wald? Warlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab, und Leibes-Weide.

10. *Meine Seele lebt in mir, durch die ſüſſen Lehren, ſo die Chriſten mit Begier alle Tage hören! GOtt eröfnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

11. *Was ſind der Propheten Wort, und Apoſtel Schreiben, als ein Licht am dunkeln Ort? Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finſterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewiſſen fein gewiß, und recht Grundveſt machen.

12. *Nun auf dieſen heil'gen Grund bau ich mein Gemüthe; ſehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte; gleichwol muß er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet! aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide? Laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vatter ſoll ziehn zu allem Guten, die gedeihen ſelten wol ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun GOttes Kind? warum will ich fliehen, wann er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen. Wer hier zeitlich wol geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, (dem er einig recht bewußt,) endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen. Aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen; denn es kommt die Erndte = Zeit, da ſie Garben machen: Da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey, ſo faß, o Chriſten = Herz! alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwärts! laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr: Gieb dem groſſen Namen deines GOttes Preiß und Ehr: Er wird helfen. Amen.

Johann Flittner.

497.) Im eigenen Ton.

Seelig, ja ſeelig, wer willig erträget dieſer Zeit Leiden, viel Marter und Streit, welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud. Seelig, wer hier was um JEſum erduldet! Droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden und Streiten zu leiden, ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn; Aber das Leiden bringt ewige Freuden, ewige Freuden für irrdiſche

Pein.

Pein. Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende: Himmliſche Freude beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden noch quälet gelinde; dieſer Zeit Leiden vergehet, wie Schnee, ſchwindet geſchwinde, wie ſchwindende Winde. Quälen der Hölle bringt ewiges Weh. Quälen der Hölle beharret ohn Ende; Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende.

4. Zeitliche Plagen ſind leichtlich geſchlagen, gegen der ewigen hölliſchen Quaal: Dieſer Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu der Freude im himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plagen nimmt Ende behende! Himmliſche Freude beharret ohn Ende.

5. Dieſer Zeit Schmerzen im Herzen verſchmerzen, ſtehet gerüſteten Chriſten wol an, welche im Herzen ſind brennende Kerzen, ſo uns erleuchten die himmliſche Bahn. Seelig! wer alles um JEſum erdultet! Droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Dann je nach dieſer Zeit Schmerzen und Leiden, werden wir (welches gewiß wird geſchehn,) ſcheiden aus Leiden und Streiten, zu Freuden, welche kein menſchliches Auge geſehn: Die uns dort allen aus Gnaden woll geben, JEſus, die Wahrheit, der Weg und das Leben.

Chriſtoph Titius.

408.) Im eigenen Ton.

Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als ob GOtt verließ die Seinen; ey, ſo weiß und glaub ich diß: GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wanns nöthig iſt.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben; ſo hält GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt wie und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wann die Noth am allergrößten: Er iſt gegen ſeinem Kind mehr als vätterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel! trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen. Trotz des ſchweren Creutzes Joch! GOtt, mein Vatter, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt, und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden: will ſie mich nicht länger leiden? ey ſo frag ich nichts darnach: GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Welt! ich will dich gerne laſſen; was du liebeſt, will ich haſſen: Liebe du den Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab, ach HERR! wann ich dich nur hab.

* * *

D. Phi-

D. Philipp. Jacob Spener.

409.) Mel. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen.

Soll ich mich dann täglich kränken, und aufs künftige gedenken? Soll ich denn niemal mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu?

2. Muß nur immer vor mir ſehen, wie mirs einſtens werd ergehen? da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt wird ausgericht.

3. GOtt, der mich bißher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder ſollt er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn?

4. Ach! ſo laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

5. Er iſts, der allein verſtehet, wann mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nutz und gut, oder ob mirs Schaden thut:

6. Da ſonſt wir in unſern Lüſten, uns nicht zu entſchlieſſen wüßten, öfters wählend ohngefähr, was uns nur hochſchädlich wär.

7. Soll ich dann ſtets niedrig leben, und nur an der Erde kleben, daß, wann ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög?

8. Soll mich ſolches gar nicht kränken, ſondern ich will vielmehr denken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

9. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte ſelbſten ziehen, mich hervor aus niedrem Staub, weil ich ſolches ſicher glaub:

10. Es liegt nur an ſeinen Gaben, die wir dann gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Wink allein, im Beruff gehorſam ſeyn.

11. Will die Armuth meiner Hütten er mit Seegen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt.

12. Ich will ihm für ſolches danken, und nur beten, nicht zu wanken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Herz auch hänge dran.

13. Iſt mir Armuth dann beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes Himmel-veſt, daß er mich drum nicht verläßt.

14. Ich will ihm doch freudig ſingen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieſer armen Zeit, folgt die rechte Ewigkeit.

15. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem Leben, darzu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr:

16. Daß ich müſſig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, worzu ich beruffen bin.

17. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dannoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des Höchſten Liebes-Hand,

18. Solche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämen, daß ſolch herbe Arzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

19. Soll

19. Soll ich viele Jahre zählen, und alſo mich lange quälen: ſo geſcheh des HErren Will, dem ich gern auch halte ſtill.

20. Er wird doch auch Gnade geben, daß in dieſem Trauer-Leben, jezuweilen kommt ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

21. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich dann von Sünden frey und in ſolchem Stande ſey.

22. Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wolgefallen, ſo hier nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hanget an.

23. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nam geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat.

24. Ich will anders nicht mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß, endlich alles frommen muß.

410.) J. T. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Sorge, Vatter! ſorge du; ſorge für mein Sorgen; ſorge ſelbſt für meine Ruh, heut ſowol als morgen. Sorge für mich allezeit; ſorge für das Meine; o du GOtt der Freundlichkeit! ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele; ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir, befehle: Sorg, o Höchſter! für und für, auch für meine Sinne; ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg,

3. Sorg, und laß dein Wort uns auch bis an unſer Ende, daß der Sacramenten Brauch nie ſich von uns wende. Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-Freund! für uns, deine Kinder: ſorge, HErr! für Freund und Feind: ſorge für uns Sünder. Sorge für mein Stücklein Brod: ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meiner Augen Lieder: ſorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwach hinwieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Tichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen: Sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen: Sorge, wann zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr! wann mich anficht Satan hier auf Erden: Sorge, wann ich vor Gericht ſoll gefordert werden: Sorg für meine Grabes-Statt: Sorg in meinem Leben: Sorge, wann mein Geiſt nun hat dir ſich übergeben.

411.) J. T. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir an das Herze dringen.

2. Trau

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wann dich deine Sünden nagen: dann GOtt iſt in ſolchen Schmerzen, ein getreuer Arzt der Herzen.

3. Trau auf GOtt, wann Tod und Hölle, wann der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget: GOtt iſts, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in falſchem Glücke; denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wann man dir will Gruben graben.

5. Trau auf GOtt, wann böſe Seuchen gleich umher im Lande ſchleichen: dann er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren: dann er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, dann wird dich kein Hunger tödten. Wächſet gleich kein Korn auf Erden: da wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten: dann wird er vom Himmel leiten ſeines Seegens Ström und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wanns ſtürmt und ſchneyet, wann die Donner-Wolke ſchreyet, wann dich trift das böſe Wetter, da iſt GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen: dann er kan den Ausſchlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen: denn wirſt du ein Dank-Lied ſingen.

Jo-

Joh. Hermann.

412.) J. T. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Treuer GOTT! ich muß dir klagen meines Herzens Jammer=Stand; ob dir wol ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt bekannt. Groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals ſpühr, wann der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOTT, dem nichts iſt verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab: Nichts von allen meinen Sorgen: alles iſt, HErr! deine Gab: was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen, giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt vor den ich trette, jetzt in meiner groſſen Noth; höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: meinen ſchwachen Glauben ſtärk, und zerbrich des Teufels Werk, daß ich nimmermehr verzage Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, Brunnquell aller Gnaden! der du niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: Sollt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senf=Korn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit: Hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil=

6. Heilger Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vatter und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud! allen Glauben, den ich find, haſt du in mir angezündt; über mir in Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, O du edler Herzens-Gaſt! und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt: Blas das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf, allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit! Auſſer dir iſt kein Erretter: Hilf, jetzt iſt es Helfens Zeit; da der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihn fehlen in den Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat: Gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus; und ſo oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht. Wie die Jugend leite mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein' Hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben. GOTT, mein GOtt! verzeuch doch nicht; eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn

ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo herrlich abgewandt: nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

Paul Gerhard.

413.) Im eigenen Ton.

Warum ſollt ich mich dann grämen? hab ich doch Chriſtum noch; wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem; nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der Erd, als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOTT allein iſt es, ders gegeben: will ers wieder zu ſich kehren; nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein, Angſt und Pein, ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; er weiß wol, wie er ſoll, all mein Unglück enden.

5. GOTT hat mich bey guten Tagen, oft ergötzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maſſen, ſein Gericht, kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpot-

ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen; GOTT, mein Heil, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen! ſchleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden: Was die Welt in ſich hält, muß im Hui verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebens-Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edle Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr mein Hirt, Brunn aller Freuden! Du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

Simon Dach.

414.) J. T. Nun ruhen alle Wälder. rc.

Was? ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein Leid ermeſſen! nicht auf den HErren ſehn? den aus dem Creutze ſchlieſ-

ſchlieſſen, ohn welchen, wie wir wiſſen, kein Unglück jemals kan geſchehn?

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein Härlein zu entfallen, kein Finger weh zu thun: Er kan nicht mehr als wachen für ſeiner Heerde Sachen, wie vormals allzeit, ſo auch nun.

3. Sollt er es anders meynen, als gut mit uns, den Seinen? das glaub ich ewig nicht. In Trübniß uns verlaſſen, und unbarmherzig haſſen, iſt wider ſeine Art und Pflicht.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtürz er uns zur Höllen, und wär uns Spinnen-feind; bleibt doch in allen Nöthen, und ſollt er uns auch tödten, der allerbeſt und treuſte Freund.

5. Er kan durch tauſend Leiden, ſich ſo und ſo verkleiden, in wilder Löwen Haut, iſt aber treu an Sinnen, und wird bey ihm von innen ein frommes Vatter-Herz geſchaut.

6. Mit unbekannten Wegen iſt er uns überlegen, ſein Rath kommt uns nicht bey: Doch bleibt ſein weiſer Handel und unerforſchter Wandel von allem Fehl und Tadel frey.

7. Er pflegt nur ſeinen Frommen ſo grauſam vorzukommen, wer weiß es, was er ſucht? Er leitet uns zum Guten, und hält durch ſcharfe Ruthen uns in der nöth'gen Kinder-Zucht.

8. Drum, o betrübte Seelen, ſchaut aus der Trauer-Hölen auf ſeines Troſtes Licht: Dem, der euch hat gequälet, und wund geſchlagen, fehlet es auch an ſeiner Hülfe nicht.

9. Gedenkt, was dort geſchrieben: Uns, die wir GOTT recht lieben, nutzt

nutzt alles Creutz und Pein. Das Leid muß unſre Wonne, der Regen unſre Sonne, der Tod muß uns das Leben ſeyn.

Joh. Hermann.

415.) Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Was willt du dich betrüben, o meine liebe Seel! thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Dann GOtt verläßt der keinen, der ſich auf ihn verläßt. Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen veſt. Läßt ſichs an wunderlich? laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, getroſt mit friſchem Muth. Mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nutz und gut. Dann was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen Kindern, ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wann auch ſelbſt aus der Höllen der Satan trotziglich, mit ſeinen Rott-Geſellen, ſich ſetzte wider dich: ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen, dann dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seeligkeit. Solls ſeyn? kein Menſch kans wehren, wanns ihm wär noch ſo leid. Wills dann GOtt haben nicht, ſo kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt; nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, dann nur was ihm gefällt. Sein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der Beſte, das glaub ich ſtets und veſte. Wol dem, der glaubt mit mir!

416.) J. T. Straff mich nicht in deinem Zorn.

Weine nicht, GOtt lebet noch, der dich herzlich liebet. Ob dir gleich das ſchwere Joch Fleiſch und Blut betrübet: Dennoch ſey nur getreu, bis die Trauer-Stunden ſeelig überwunden.

2. Weine nicht, GOtt denkt an dich, wenn du's nicht gedenkeſt. Manchesmal verbirgt er ſich; ſo, daß du dich kränkeſt: Das geſchicht aber nicht aus des Zornes Triebe; ſondern nur aus Liebe.

3. Weine nicht, wenn er dein Flehn nicht ſo bald erhöret. Bleib nur vor der Thüre ſtehn; Klopf unabgekehret. Hab Gedult, bis die Huld deines Vatters eilet, und dein Herze heilet.

4. Weine nicht, wenn ſeine Hand immer ſtärker ſchläget. Dieſes iſt der beſte Stand, wenn ſich Creutz erreget. Wenn ein Chriſt, elend iſt, dann lebt er beglücket, und iſt recht geſchmücket.

5. Weine nicht, wenn GOtt dich krank auf das Bette leget: Sag vielmehr der Güte Dank, die ihn ſo beweget, daß er ſucht dich zur Zucht, aus des Satans Stricken zu ſich hinzurücken.

6. Weine nicht, wenn Geld und Gut ſich von dir entfernet: Weil GOtt dieſes alles thut, daß dein Herze lernet, wie dein Schatz, Ziel und Platz nicht

beym

beym Welt-Getümmel; ſondern dort im Himmel.

7. Weine nicht, wenn Menſchen-Gunſt von dir abgezogen. Dieſer eitle Wahn und Dunſt hat dich oft betrogen. Menſchen ſind, wie der Wind, der bald heftig ſtreichet, und bald wieder weichet.

8. Weine nicht, wenn dich die Welt läſtert, ſchmäht und höhnet. Wenn der Feinde Zunge bellt, ſo ſey du gewöhnet, daß dein Sinn, dich dorthin zu dem Heiland kehret, der dich Sanftmuth lehret.

9. Weine nicht, du haſt ja den, der dich auserwählet. Laß es, wie es gehet, gehn; Bleib nur ungequälet. Dieſer Zeit kurzes Leid iſt das Pfand der Frommen, die zu JEſu kommen.

417.) Mel. JEſu, der du meine Seele.

Seele.

Wenn wird doch mein JEſus kommen, in das wilde Thränen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Neid und Leid nimmt überhand! wann wird mich mein Heiland grüſſen, mir den bittern Kelch verſüſſen? HErr wo bleibſt du doch ſo lang? nach dir iſt mir angſt und bang.

JEſus.

2. Braut! wie biſt du ſo verſunken, in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetrunken, liebſt du mich, ſo thu beſcheid. Lieb beſteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können ſcheiden: wer nicht leidet, liebet nit, liebſt du mich, ſo leide mit.

Seele.

3. Andre wiſſen nichts vom Leiden, nur von lauter Luſtbarkeit: aber ich

weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit. Andern gehts nach Wunſch und Willen, mich kan nichts, dann Wehmuth ſtillen: andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

JEſus.

4. Denen die Fortuna ſchmeichelt, und die Welt ein Luſtigs zeigt, denen alle Wolluſt heuchelt, und das Glücks-Rad wol geneigt, die von keinem Leid nicht wiſſen, werden einmal theuer büſſen: Kurze Freud, bringt langes Leid, kurzes Leid bringt lange Freud.

Seele.

5. Wann es aber kommt mit Haufen, wann ein Creutz das andre treibt, wann kaum einer wird verſchnaufen, wann es nicht bey einem bleibt, wann ich muß in Leid verjahren, ſoll ich dann die Seufzer ſpahren? Soll ich leiden meine Plag, und doch meiden meine Klag?

JEſus.

6. Kannſt du denn ſo wenig lieben? Wer mich recht von Herzen liebt, will kein Leiden von ſich ſchieben, willig ſich dem Creutz ergiebt; Läng und Meng ihn nicht beſtürzet, fragt nicht, wer das Creutz verkürzet. Rechte Lieb, die hat kein Ziel, niemals iſt der Lieb zu viel.

Seele.

7. Ich hab einen ſchmalen Rücken, warum leiden andre nicht? Ich ſoll mich zur Creutz-Bank bücken, andre gehen aufgericht. HErr! erlaube mir zu ſagen: Laß auch andre helfen tragen; mir allein ſo ſchwere Pein, will ſchier unerträglich ſeyn.

JEſus.

JEſus.

8. Schau, das Kind den Vatter trutzet, ſchweig! ins Leiden dich ergieb, ich weiß beſſer, was dir nutzet, ich wills haben, nimm vorlieb; du darfſt nicht nach andern fragen, was ich aufleg, ſollſt du tragen, es ſey wenig oder viel, weil ichs alſo haben will.

Seele.

9. Ach! es iſt ja ſchwer zu dauren, leiden iſt ein harte Nuß, ohne Troſt ſo lang zu trauren, iſt gar eine ſtrenge Buß. Soll ichs laſſen oder wagen? ſoll ichs Creutz auch Troſtlos tragen? O mein JEſu! komm herbey, mache mich des Leidens frey.

JEſus.

10. Friſch gewagt, iſt halb gewonnen. Wer das Creutz fein hurtig faßt, iſt der Marter halb entronnen, fühlet kaum die halbe Laſt. Laſſe mich frey mit dir hauſſen, laſſe dir vor mir nicht grauſſen; liebſt du mich, ſo gieb dich drein, Kind! es kan nicht anderſt ſeyn.

Seele.

11. Soll es ſeyn, ſo ſey's gelitten, weil es JEſus haben will, keine Rettung will ich bitten, ſetze meinem GOtt kein Ziel, in das Creutz ich mich ergebe, mit dem ſterbe, mit dem lebe, aller Welt-Luſt ſag ich ab, wenn ich nur dich JEſu! hab.

JEſus.

12. So recht! alſo will ichs haben, jetzt biſt du mein liebſtes Kind, droben will ich dich ſchon laben, hie erdulte rauhe Wind: Leide du, wie ich gelitten, ſtreite du, wie ich geſtritten, dorten folgt

die Ehren-Cron, groß und ewig iſt der Lohn.

418.) Mel. GOtt ſorgt für dich, ꝛc.

Wer GOTT vertraut, hat einen Grund geſetzet zu ſeinem Glück, der niemal wird verletzet, wann gleich die Welt und alle Feinde wüten; GOtt wird doch den, der ihm vertraut, behüten.

2. Wer GOtt vertraut, in allen ſeinen Sachen, und läßt die Hand des Allmachts-Schöpfers machen, wie er ſelbſt will, der wird mit Freuden ſehen, daß alles muß, nach Herzens-Wunſch ergehen.

3. Wer GOtt vertraut, wann Unglücks-Wellen brauſſen, wann Donner, Blitz, auf allen Seiten ſauſſen; ſo bleibt er doch durch ſeines GOttes Schirmen, gar wol bewahrt; läßt Höll und Teufel ſtürmen.

4. Wer GOtt vertraut, läßt die Verläumder zucken, das Läſter-Schwerdt, das ihn will unterdrucken: Dann GOttes Hand wird dannoch ihn erheben, zum Trutz der Feind, viel Glück mit Ehren geben.

5. Wer GOtt vertraut, wird nimmermehr verzagen im Armuth-Stand. Menſch! haſt du, was zu klagen? vertrau es GOtt. Er iſt bereit zu hören. Was ſein Will will, diß ſey auch dein Begehren.

6. Wer GOtt vertraut, dem kan kein Falſchheit ſchaden: kein falſches Herz lebt in des Höchſten Gnaden. Iſt GOtt dein Freund? Er wird das Urtheil ſprechen

chen dem falſchen Sinn; GOtt weiß es wol zu rächen.

7. Wer GOtt vertraut, der lebt ins Himmels Freuden. Wer GOtt vertraut, läßt alle Neider neiden. Wer GOtt vertraut, den kan auch nichts betrüben. Wer GOtt vertraut, iſt GOtt ins Herz geſchrieben.

Jac. Magdeburg.

419.) J. T. Was mein GOtt will, das g'ſcheh ꝛc.

Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut im Himmel und auf Erden: Wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hofnung ich ganz ſteif und veſt thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt! mein Troſt du biſt, in Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wanns gleich wär dem Teufel ſehr, und aller Welt zuwider: Dannoch du biſt, HErr JEſu Chriſt! der ſie all ſchlägt darnieder. Und wann ich dich nur hab um mich, mit deinem Geiſt und Gaben: So kan fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich: Dann du kanſt mir wol geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt! in dieſ- und jenem Leben. Gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach höre, HErr! diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

* * *

Ambroſius Lobvvaſſer.

420.) J. T. Freu dich ſehr, O meine Seele.

Wie nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier: Alſo auch mein arme Seele ruft und ſchreyt, HErr GOtt! zu dir. Nach dir lebendigem GOtt, ſie dürſt und Verlangen hat. Ach! wenn ſoll es dann geſchehen, daß ich mög dein Antlitz ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie Speiſe oder Brod. Wann ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt dann mein Herz gar aus, denk, wie ich in GOttes Hauß geh mit Leuten, die lobſingen, hüpfen und für Freuden ſpringen.

3. Mein Seel, was thuſt du dich kränken? was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal, der mir hilft, wann er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht: Mein GOtt! weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denk an dich mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon ſo ferren, auch dem Berg Miſra genannt. Ein Abgrund den andern ruft, wann über mir in der Luft deine Ungeſtümme brauſſen, und über mein Haupt her ſauſſen.

5. Alle deine Waſſer Wogen, deine Wellen allzumal, über mich zuſammen ſchlagen; doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helfen wirſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich als meinen Heiland, preiſe, anruff und anbet mit Fleiſſe.

6. GOtt, mein Fels! will ich dann ſagen, wie vergißt du mein ſo gar? Wann mich

mich meine Feind ſo plagen, daß ich traure immerdar? Ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwundt, dann ſie täglich die Red treiben: Schau! wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein Seel, was thuſt du dich kränken? was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal: Der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt vor Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, alsdann meinen GOtt und HErren.

421. Mel. Dein Mittler kömmt, auf! blöde Seele.

Wie wol iſt mir, O Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich ſteige aus der Schwermuths-Hölen, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden, wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt?

2. Die Welt mag meine Freundin heiſſen, es ſey alſo; ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will Lieb erweiſen, bey einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele, du biſt mein Freund, den ich erwähle; du bleibſt mein Freund, wenn Freundſchaft weicht. Der Welt Haß kan mich doch nicht fällen, weil in den ſtärkſten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich des Moſis Eifer drücken, blitzt auf mich des Geſetzes Weh, droht Straff und Hölle meinem Rücken,

 ſo

ſo ſteig ich glaubig in die Höh, und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen, du biſt mein Heil, wer will verdammen? die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Creutzes-Wüſten, ich folg und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den Wolken-Brüſten, und labeſt aus dem Felſen mich; ich traue deinen Wunder-Wegen, ſie enden ſich in Lieb und Seegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du willſt herrlich zieren, und über Sonn und Sternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düſter ſcheinen; mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verlaſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben! ruht. Wen kan des Weges End erſchrecken, wenn er aus Mörder vollen Hecken, gelanget in die Sicherheit! Mein Licht! ſo will ich auch mit Freuden aus dieſer finſtern Wildniß ſcheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund der Seelen, ſo wol, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan Welt, Noth und Tod nicht qualen, weil du, mein GOtt, vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränkten Güte, des Himmels ſüſſen Vorſchmack ſeyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleyen. Nichts kan, als JESUS, mich erfreuen. O reicher Troſt: mein Freund iſt mein.

Der

Der allerkräftigſte Troſt des Heiligen Evangelii.

422.) Mel. O Welt! ſieh hier dein Leben.

Wißt, ihr betrübte Seelen! den Jammer nicht zu zählen, der euch zu Boden drückt? Kommt, bey den bangen Sorgen, vom Abend an den Morgen, nichts, das die matte Bruſt erquickt?

2. Erbebt ihr, ob dem Fluche, der vom Geſetzes-Buche auf eure Scheitel blitzt? Giebt Moſes euch zu leſen, wie tief das Sünden-Weſen im Herzens-Grund verborgen ſitzt?

3. Iſt, als von Eiter-Beulen, die niemand weiß zu heilen, Geiſt und Gewiſſen wund? Eröfnet ſich der Rachen der Höll, euch angſt zu machen, mit ſeinem aufgeſperrten Schlund.

4. Droht endlich, aus der Höhe, GOtt ſelbſt mit Ach und Wehe, und iſt ſein Angeſicht, das, gleich der Morgen-Sonne, ſonſt ſchenket Licht und Wonne, zum Schrecken wider euch gericht?

5. Kommt her zu dieſer Quelle, die lauter, klar und helle im Wort des Lebens fleußt. Hier iſt, für eure Sünden, erwünſchter Rath zu finden, der euch dem nahen Tod entreißt.

6. Ihr, ihr habt zu den Flammen, ſo über euch zuſammen einſt ewig ſollten gehn, das Brand-Holz zugetragen, und die geſchärfte Plagen verſchuldt, das müßt ihr zugeſtehn.

7. Umſonſt wär das Bemühen, der Straff-Hand zu entfliehen, das iſt gewißlich wahr, hätt nicht, ein neues Leben euch für den Tod zu geben, das Leben ſich geſtellet dar.

8. Nun iſt dem groſſen Schaden, durch gröſſers Heil gerathen, nun ſchwindet die Gefahr. Nun ſteht ihr ohne Zweifel, trotz Hölle, Tod und Teufel! getroſt, das iſt gewißlich wahr.

9. Dann GOttes Sohn iſt kommen, der Welt zum Nutz und Frommen, die ganz im Argen lag. Er, er war auserkohren, daß ſich, was vor verlohren, zum Himmel wieder finden mag.

10. Senkt in gehäuften Schmerzen, diß Troſt-Wort in die Herzen, und merkt, wie JEſus Chriſt, die Sünder, auch die größten, zu retten und zu tröſten auf dieſe Welt gekommen iſt.

423.) Im eigenen Ton.

Zerfließ mein Geiſt, in JEſu Blut und Wunden, und trink nach langem Durſt dich ſatt, ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, ſo müd und matt. Eil, wie ein Hirſch, zu dieſer Quell, die kräftig, lieblich, ſüß und hell aus JEſu Herz und Seite fließet, und unſer Herz und Seel durchſüſſet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labſal wäre, ſie tränkt mit Gift vom Höllen-Pfuhl, darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleußt von GOttes Stuhl. Hier wird das Innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt; hier wirkt ein Balſam aller Säfte mit Kraft in alle Seelen-Kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas haſt im Munde, das nach den eitlen Waſſern ſchmeckt, daß der Cryſtall fließt in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein

dir

dir entdeckt; Vermiſche nicht GOtt und die Welt, weil dieſes nit zuſammen hält; es haben reine Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade ſaugen.

4. Und, o wie ſchön! wie unausſprechlich quillet die Himmels-Luſt in unſer Herz, wenn GOtt den Durſt in ſeiner Liebe ſtillet, und in uns ſtrömet niederwärts! Diß kan kein fleiſchlich Auge ſehn, vielweniger die Werk verſtehn, die GOtt in ſtiller Seele thut, wenn ſie von ihren Werken ruht.

5. Der Menſch ſieht GOtt mit heilger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da er in uns das ird'ſche will zerſplittern, das uns hält in geheimer Haft. Doch kommet er ſo lieblich ſüß, daß dieſe Pein iſt kein Verdrieß: Er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine Lieb kan ſonſt unmöglich tragen die Creatur, die ſo voll Sünd: Denn ob ſie wol hie hat ein Wolbehagen, wenn du ſie blickeſt an geſchwind: So muß doch, wenn ein Strahl entſteht von deiner hohen Majeſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbarſt du dich in groſſer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns, o freudenreiche Sonne, als Sonne in der neuen Welt! wir ſuchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht ſtets höher geht, bis uns nach Herzens-Luſt erſchienen dein volles Licht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strom von dieſen Waſſern kan vertreiben Egyptens dicke Finſterniß, die Kraft kan man nicht reden oder ſchrei-

ben, die in dir macht das Herz gewiß; Wir fühlen deinen ſtarken Geiſt, der deine groſſe Liebe preißt, in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheitsfackel.

9. Mein Heiland, hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte Mad, ein faules Holz, nichts werth, als zu verbrennen, und doch erhält mich deine Gnad, dein Licht zeigt mir dein kleinſten Staub der Sünden, die ich ſonſt nicht glaub: Diß legt den Stolz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland, dich erkennen, wie Gnaden-reich dein Angeſicht: Du fegſt den Staub von deiner lieben Tennen, und giebeſt mir, was mir gebricht; Mein Elend nimmſt du von mir ab, und giebſt dich mir zum ſichern Stab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen, ſo muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer wird dein Licht verklärt, und wenn ich denn die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt. Dann hüpfet ſie in Liebes-Trieb, und hat dich, HErr, innbrünſtig lieb, und gäbe dir wol tauſend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angeſicht oft ſehen, ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt: Ach! laß doch bald die ſchwarze Wolk vergehen, wenn ſie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichſter, du biſt uns nah. Wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, und hältſt dich immer zu den

den Deinen: Darum mußt du mir oft erſcheinen.

Martin Opitz.

424.) J. T. Freu dich ſehr, O meine Seele.

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwählet hat: Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich mit Jammer preſſen? Meiner hat er gar vergeſſen.

2. GOtt, der mir hat veſt verſprochen ſeinen Beyſtand in dem Leid, läßt mich nun vergeblich pochen an der Thür der Gnaden-Zeit. Ach! will er dann für und für grauſam zörnen über mir? Kan und will er ſich der Armen jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, o du viel Geliebte! ſprach zu ihr deß HErren Mund: Du biſt jetzund die Betrübte, Geiſt und Seel iſt dir verwundt. Doch ſtell alles Trauren ein: Wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wann man auch ſollte finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe könnt verſchwinden; ſo bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! mein Herz haſt du mir beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan. Schau, doch! hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie kan es denn anderſt

anderſt ſeyn? Ich muß ja gedenken dein. Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meiner Schoos, wie die Kindlein, die noch ſaugen. Meine Gnad iſt übergroß. Dich und mich kan keine Zeit, keine Noth, Gefahr, noch Streit, ja die Hölle ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib getreu in allem Leiden.

Von der Welt Eitelkeit, und dem Verlangen nach dem Ewigen.

J. Angelus.

425.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach! ſagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt! es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Geld, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEſum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Liſten; des Fleiſches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe, JEſum, der mein Ziel.

4. Sein

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören; ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit; ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEſum, der mein Ziel.

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen; ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEſum, der mein Ziel.

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich: Er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEſum, der mein Ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit; ſo wird er mirs doch wol gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was ich will: ich liebe JEſum, der mein Ziel.

Johann Roſenthal.

526.) J. T. Aus der Tiefen ruffe ich, ꝛc.

Ach! was iſt doch unſer Leb'n? Nichts als nur in Elend ſchweb'n. Wann es gut geweſen iſt, iſt es Müh zu jeder Friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre Zeit? Nichts als nur ein ſteter Streit, da nur eins das andre haßt, da kein Fried, kein Ruh, noch Raſt.

3. Ach! was iſt doch Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit. Niemand kan damit

damit beſtehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4 Ach! was iſt doch Gut und Geld? Nichts, als nur ein Koth im Feld. Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was iſt doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beſchwer. Wer viel Gaben hat allhier, wird geneidet für und für.

6. Ach! was iſt doch Menſchen-Gunſt? Nur ein blauer Nebel-Dunſt. Lieber! trau dem Feinde nicht, auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch Frölichkeit? Nur ein ungeſunde Freud, davon oft die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! was Haß und was für Neid, tragen gegen uns die Leut? Hier iſt Zorn, Verläumdung dort, alſo gehets fort und fort.

9. Ach! wie krank und ungeſund ſind wir Menſchen manche Stund; denn kein Glied zu finden iſt, dem nichts mangelt jeder Friſt.

10. Ach! was iſt doch unſer Tod? Nur ein Ende aller Noth; da wir, ohne Creutz und Pein, können bey GOtt ewig ſeyn.

11. Darum freu ich mich allzeit auf die wahre Himmels-Freud. Da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird geſpührt.

12. Freude, die kein Ohr berührt, auch keins Menſchen Herz geſpührt. Freude inn- und äuſſerlich. Auf die Freude freu ich mich.

M. Chri-

M. Chriſtian Betulius.

427.) Im eigenen Ton.

Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig iſt der Menſchen Leben! wie ein Nebel bald entſtehet und auch wieder bald vergehet: ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen: ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten: ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wann ein raubes Lüftlein wehet: ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Stärke! Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den wirft eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet: ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre. Ueber den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort konnt prächtig führen, und vernünftig diſcurriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach

9. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! Der, ſo Kunſt hat Lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Glut und Flut entſtehen, dadurch, eh wir uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen, in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur hoch vermeſſen, iſt gleichwie ein GOtt, geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles was wir ſehen, das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen.

Herr Johann Saubertus, der Aeltere.

428.) Im eigenen Ton.

Ach! wie ſehnlich wart ich der Zeit, wann du, HErr! kommen wirſt, und mich aus dieſem Herzenleid, zu dir in Himmel führſt! Ach wie ſehnlich wart ich auf dich! O komm, O komm, und hole mich.

2. Hie iſt mein Leib der Krankheit voll! bis er kommt in den Tod: Dort aber wirſt du's machen wol, daß er ſey ohne Noth.

Noth. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich! O komm, O komm, und hole mich.

3. Hie legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er ſchön verklärt, durch dich als wie die Stern. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich! O komm, O komm, und hole mich.

4. Hie fehlts der Seel an dem Verſtand, ihr Wiſſen Stuckwerk iſt: Dort giebſt du ihr, im Vatterland, die Weiſzheit ohne Liſt. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich! O komm, O komm, und hole mich.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß ſtreit'n mit Fleiſch und Blut: Dort wird es all's ſeyn weggelegt, bey dir, du höchſtes Gut! Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich! O komm, O komm, und hole mich.

6. Hie muß ich ſehn, was eitel iſt, die Welt und ihren Pracht: Dort aber werd ich, dich, HErr Chriſt! anſchau'n und dein Allmacht. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich! O komm, O komm, und hole mich.

7. Hie iſt die Freud ein ſchlechte Freud, und währet auch nicht lang: Dort wird ſie währ'n in Ewigkeit, mit aller Engel G'ſang. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich! O komm, O komm, und hole mich.

Martin Opitz.

429.) Im eigenen Ton.

Auf, auf! mein Herz, und du mein ganzer Sinn, wirf alles das, was Welt iſt, von dir hin. Im Fall du willt, was

was göttlich iſt, erlangen: ſo laß den Leib, in dem du biſt gefangen.

2. Die Seele muß von dem geſäubert ſeyn, was nichts nicht iſt, als nur ein falſcher Schein, muß, durch den Zaun der Tugend, dämpfen können die ſchnöde Luſt der äuſſerlichen Sinnen.

3. Ein jeder Menſch hat etwas, das er liebt, das einen Glanz der Schönheit von ſich giebt. Der ſuchet Geld, und trauet ſich den Wellen: Der gräbet faſt bis auf den Schlund der Höllen.

4. Viel machen ſich durch Krieges-That bekannt, und ſtehn getroſt für GOtt und für ihr Land: der denket hoch, und ſtrebet ganz nach Ehren: und jener läßt die Liebe ſich bethören.

5. Indeſſen bricht das Alter bey uns ein, indem man pflegt um nichts bemüht zu ſeyn. Eh als wir es recht mögen innen werden, ſo kommt der Tod, und raft uns von der Erden.

6. Wer aber hie dem Leib iſt abgethan, und nimmt ſich nur des Himmels-Sorgen an; ſetzt allen Troſt auf ſeines GOttes Gnaden, dem kan noch Welt, noch Tod, noch Teufel ſchaden.

7. Den Anker hat der Noah eingeſenkt, da, als er war mit Luft und See umſchränkt. Der groſſe Troſt hat Abraham erquicket, als er ſein Schwerdt nach Iſaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbetten ſeyn, der einig macht, daß keine Noth noch Pein, und Todes-Angſt auch den geringſten Schmerzen erwecken kan in frommer Leute Herzen.

9. Drum ſchau, O Menſch! hinauf und über dich, nach dem, was nicht

den

den Augen zeiget ſich, was niemand kan beſchlieſſen in den Schranken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedanken.

10. Vollbringſt du das, mein Herz, und du, mein Sinn! und legſt die Laſt der Erden von dir hin, ſagſt ab dem Leib, in dem du biſt gefangen; ſo wird GOTT dich, und du wirſt GOTT erlangen.

430.) J. T. Ach HErr mich armen Sünder.

Bedenke, Menſch! das Ende, bedenke deinen Tod, der Tod kommt oft behende; der heute friſch und roth, kan morgen und geſchwinder, hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Menſch! das Ende, bedenke das Gericht: Es müſſen alle Stände vor JESU Angeſicht, kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Menſch! das Ende, der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende, mit ſeiner Eitelkeit. Hier iſt ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzen-Schreyen; ach, Sünder! hüte dich!

4. Bedenke, Menſch! das Ende, bedenke ſtets die Zeit, daß dich ja nichts abwende, von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt; dort iſt die Lebens-Crone den Frommen beygelegt.

5. HERR! lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß ſich nach dir zu lenken, mein Herze ſey bereit. Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richter-

Stuhl,

Stuhl, laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pfuhl.

6. Hilf GOtt! daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag, mit Buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag: im Tod und vor Gerichte, ſteh mir, O JEſu! bey, daß ich im Himmels-Lichte zu wohnen würdig ſey.

431.) Mel. JEſu, der du meine Seele.

Du, o ſchnödes Welt Gebäude, magſt gefallen, wem du willt, deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt; denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen: Mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiſſe Strahl beſchwehrt, wünſchen, daß des Tages Länge, werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie, nach ſo vielen Laſten, können ſanft und ſüſſe raſten. Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach möcht ich in deinen Armen, ſo wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz, erwarmen, ſo wollt ich das feinſte Gold, das in Ophyr wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wann ich könnte bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: Ach! würd ich

ich ins Grab getragen, ey, ſo kam ich ja zur Ruh, und mein beſter Theil das würde, frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o Tod, du Schlaffes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern Port: es mag wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein, zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlaſſen müßt, und käm an den Sternen-Erker, wo das Hauß der Freuden iſt. da wollt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge, rühmen deinen Gottheit-Schein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den goldnen Himmels-Saal, jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hie im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen: ey, ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

432.) J. T. Wol mir, JEſus, meine Freude.

End und Anfang aller Dinge, ſelbſt ohn Anfang und ohn End! hör den Seufzer, den ich bringe, den ich dir gen Himmel ſend. Schau, dich bitten Herz und Hände: Lehr bedenken mich das Ende.

2. Schein, o Sonne! mir ins Herze, laß es einen Zeiger ſeyn. Alle Sicherheit ausmerze, alle Stunde bild mir ein, daß der Tod ſich näher wende; wer weiß, welche bringt das Ende?

3. Eine Stunde jagt die andre, ein Minut iſt jeder Tag. Immer ich zum Tod hin wandre, meinen Leib zu Grabe trag. Daß ich ſeelig dort anlände, mach bedenken mich das Ende.

4. Weh mir! wann ich mich in Sünden, wann ich mich den Abend ließ auf dem Höllen-Wege finden. Ach! die letzte kommt gewiß. Daß ich nicht mein Heil verſchwende, laß mich denken an das Ende.

5. Sollte Trübſal mich betrüben? Sollt mich laben Eitelkeit? Iſt ihr doch ein Ziel geſchrieben: Zeitlichs hier währt kurze Zeit. Ich verlach der Erden Tände; endet alles doch das Ende.

6. Und was frag ich nach dem Sterben? JEſu! deine Leidens-Noth machet mich das Leben erben. Dein Tod tödtet meinen Tod. Meinen Wunſch ich dir zuſende: Send mir bald ein ſeeligs Ende!

433.) Mel. Auf meinen lieben GOtt, ꝛc.

Ich habe GOtt, und gnug. Weg, Welt! mit deinem Trug; laß nur dein falſches Scherzen; GOtt iſt mir ſtets im Herzen, der läßt mich nicht betrügen, drum hör nur auf zu lügen.

2. Hinaus, o Welt! hinaus; ich will mein Herzens-Hauß dir nimmer übergeben; GOtt ſoll darinnen leben, von dem du biſt geſchieden: drum laß mich nur zufrieden.

3. Ich liebe GOtt, GOtt mich; du haſſeſt ihn, er dich; ich halt es mit dem Beſten; und du mit böſen Gäſten: Bey mir iſt GOtt zu finden; und in dir wohnen Sünden.

4. Du

4. Du Laſter-volles Meer! was troͤtzeſt du ſo ſehr? Du denkeſt hier zu bleiben, und GOtt von mir zu treiben, der dich doch hat in Haͤnden, und bald das Blat kan wenden.

5. Im Argen liegeſt du, und lockeſt mich darzu, willſt durch dein ſuͤſſes Singen mir Luſt und Gift beybringen; du ſollſt mich doch nicht haben, ich haſſe deine Gaben.

6. Dein Gut iſt mir, wie nichts; bald faͤllt es ja, bald brichts: Iſt jemand, der dir trauet, der hat auf Sand gebauet; wer dich, und GOtt nicht ſuchet, der bleibet wol verfluchet.

7. Iſt doch dein Reichthum Koth; dein Freund haͤlt nicht in Noth, dein Wolluſt-volles Leben iſt mit Gefahr umgeben; ein Wind kan dich verwehen, da alles muß vergehen.

8. Mein Reichthum iſt mein GOtt: der iſt in Noth und Tod mein Freund und meine Freude, mein Schutz und Troſt im Leide, mein Gut, das nicht kan fallen, mein Alles ſtets in allen.

9. Behalte nun, o Welt! was dir ſo wol gefaͤllt! ich will gar nicht umſetzen mit deinem Gut und Schaͤtzen. Gold, Geld, und nichts iſt deine; GOtt und ſein Alles, meine.

10. Ich habe GOtt und gnug: Weg, Welt! mit deinem Trug; du kanſt mir doch nicht ſchaden: ich bin bey GOtt in Gnaden, den will ich veſt umfaſſen, und dich auf ewig haſſen.

434.) Mel. Durch Adams Fall iſt ganz ꝛc.

O Blindheit! bin ich dann der Welt zu dienen nur erſchaffen? Und hat mein

mein Schöpfer mich beſtellt, daß ich ſoll emſig gaffen nach eitlem Gut, und meinen Muth auf ſolche Thorheit ſetzen, die leichtlich kan den klügſten Mann an Seel und Leib verletzen?

2. Mein GOtt! erſchaffen haſt du mich zu deinem Freuden-Leben, das weiß und glaub ich veſtiglich; kan doch nicht recht erheben mein Herz zu dir, und für und für nach ſolchem Leben trachten. Es iſt mir leid, daß in der Zeit ich dieſes nicht kan achten.

3. Laß Fleiſches- Welt- und Augen-Luſt in mir nicht länger walten; ein beſſers iſt mir ja bewußt, daran ich mich kan halten. Laß meinen Sinn ſich ſchwingen hin zu dir mit Freud und Wonne. Du biſt mein Licht und Zuverſicht, ja meiner Seelen Sonne.

4. O Vatter! laß dein ſchwaches Kind ſtets deine Liebe ſuchen. Welt iſt nur Dampf, Welt iſt nur Wind, die Welt will ich verfluchen. Dein Unterthan, lauf in der Bahn, zu dienen ſeinem Fürſten: Es ſoll fürwahr mich immerdar nach deiner Gnade dürſten.

5. Wann Creutz und Trübſal kommt heran, ſo laß mich nicht verzagen: Dein Wort iſt, das mir helfen kan mein Elend leicht ertragen. Ich weiß ja wol, wie daß ich ſoll mit dir, HErr, ewig leben: ſoll ich dann nicht, o du mein Licht! nach ſolcher Wolfahrt ſtreben?

6. Was iſt doch alles Creutz und Noth? Was iſt doch alles Leiden? Was Herzens-Angſt? Was gar der Tod? Was ſchnell und traurig Scheiden? Wann ich nur mag den groſſen Tag der Herrlichkeit bedenken, und aus der Welt ins Him-

Himmels-Zelt, zu Zions-Stadt mich lenken.

7. O ſchönſte Stadt! O GOttes-Hauß! O Hauß voll Freud und Wonne! ich wünſch aus dieſer Welt hinaus, daß ich die Freuden-Sonne, das klare Licht und Angeſicht des Allerhöchſten ſchaue: ja, daß ich mich herzinniglich mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein Bräutigam mich einmal kommen heiſſen? Wann wird er mich aus dieſem Schlamm und eitlen Leben reiſſen? Wann werd ich doch diß ſchwere Joch von meinen Schultern legen? Wann wird ſich mir doch thun herfür des Himmels Freud und Seegen.

9. Wann ſoll ich doch dein Angeſicht, O liebſter JEſu! ſehen? Wann werd ich einſt in deinem Licht, O Licht der Seelen! ſtehen? Du liebliches Bild, treu, fromm und mild, wann werd ich aufgenommen, daß aus der Zeit zur Ewigkeit, ich ſchleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im Jammerthal, in dieſem fremden Lande? Ja, leid hieſelbſt ſo manche Quaal, ſo manchen Spott und Schande? Ich will heraus: des Vatters Hauß kan ich zur Wohnung haben. Ja, dieſer Ort wird mich hinfort mit höchſter Wolluſt laben.

11. O möcht ich Armer doch, befreyt von aller Angſt und Schrecken, dein unausſprechlich Herrlichkeit in jenem Leben ſchmecken! O ſüſſe Kraft! O Lebens-Saft! wann werd ich dich empfinden? Laß mich die Welt doch, als ein Held, ganz ſiegreich überwinden.

12 O ſchönſte Stadt! O klares Licht! O Süſſigkeit ohn Ende! O Freud! O Fried; O Zuverſicht! ergreif mich doch behende. Laß mich von hier, du ſchönſte Zier! zur Herrlichkeit bald ſcheiden. Dann ich bin dein, und du biſt mein, drauf fahr ich hin mit Freuden.

435.) Im eigenen Ton.

Sag, was hilft alle Welt, mit ihrem Gut und Geld? Alles verſchwindt geſchwind, gleichwie der Rauch vom Wind.

2. Was hilft der hohe Thron, der Scepter und die Cron? Scepter und Regiment hat alles bald ein End.

3. Was hilft ſeyn hübſch und fein, ſchön wie die Engel ſeyn? Schönheit vergeht im Grab, wie Roſen fallen ab.

4. Was hilft ein ſchönes Haar, Cryſtallen-Augen klar, Lefzen, Corallenroth? Alles vergeht im Tod.

5. Was iſt das goldne Stück, die Goldes-Zier, Geſchmück? Gold iſt nur rothe Erd, die Erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth Gewand, ſo Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer, kommt aller Purpur her.

7. Was iſt der Seiden-Pracht? Wer hat den Pracht gemacht? Es haben Würm gemacht den ganzen Seiden-Pracht.

8. Was ſind dann ſolche Ding, die wir ſchätz'n nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut iſt, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o Welt! fahr hin! bey dir iſt kein Gewinn. Das ewig acht'ſt du nicht; hier acht'ſt du, was gebricht!

10. Fahr

10. Fahr hin! leb, wie du willt! haſt gnug mit mir geſpielt. Die Ewigkeit iſt nah: Fromm's Leben ich anſah.

436.) Im eigenen Ton.

Seele, was iſt ſchöners wol, als der höchſte GOtt? Auſſer ihm iſt alles voll lauter Angſt und Noth, ja Hohn und Spott. Welt iſt Welt, und bleibet Welt; Welt-Gut mit der Welt hinfällt: ſchwing dich zu GOtt.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan beſſer ſeyn? auf der Erden iſt ein Rauch, was wills ſeyn? ein Schein: Es iſt ein Spott. Welt iſt Welt, und bleibet Welt: Welt-Gut mit der Welt hinfällt: ſchwing dich zu GOtt.

3. Seele, ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn. Auf, hinauf mit deinem Muth, hin bis an die Stern; hier iſt nur Spott. Welt iſt Welt, und bleibet Welt; Welt-Gut mit der Welt hinfällt: ſchwing dich zu GOtt.

4. Hie auf dieſem runden Platz, kanſt du bleiben nicht; trachte nur nach deinem Schatz in dem klaren Licht: da iſt kein Spott. Welt iſt Welt, und bleibet Welt; Welt-Gut mit der Welt hinfällt: ſchwing dich zu GOtt.

5. Leben iſt dem Nebel gleich bey der Menſchen-Schaar; bey GOtt iſt das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott. Welt iſt Welt, und bleibet Welt; Welt-Gut mit der Welt hinfällt: ſchwing dich zu GOtt.

6. Wer auf GOtt den HErren traut, wird dort wol beſtehn; Wer hier auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer ſehn, mit höchſtem Spott. Welt iſt

Welt und bleibet Welt; Welt-Gut mit der Welt hinfällt: ſchwing dich zu GOtt.

7. Seele! denke, daß du biſt dort den Engeln gleich, theur erkauft zu einem Chriſt, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt iſt Welt, und bleibet Welt; Welt-Gut mit der Welt hinfällt: ſchwing dich zu GOtt.

Kranken- Sterb- und Begräbniß-Lieder.

437.) J. T. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Ach HErr! lehre mich bedenken, daß ich einmal ſterben muß. Lehre mich die Sinnen lenken auf den letzten Lebens-Schluß. Stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich noch bey geſunden Zeiten auf das Grab wol zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen: endlich lauft die Stunde aus. Alſo kan ich leicht erkennen, daß ich dieſes Leimen Hauß endlich auch geſeegnen muß; denn es iſt der alte Schluß: Menſchen, als des Todes Erben, müſſen endlich alle ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, iſt vom erſten Lebens-Tritt bis ins kühle Grab der Erden nur ein kurz-gemeßner Schritt. Ach! ein jeder Augenblick weiſt uns auf das Grab zurück, und wir ſind in jedem Jahre reif genug zur Todtenbahre.

4. Und

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt; denn GOtt hat mit ſeinem Munde keinem noch ſein Ziel entdeckt. Wer ſein Hauß nun wol beſtellt, geht mit Freuden aus der Welt: und die Sicherheit dagegen kan den ew'gen Tod erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit; leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt ſich mir das Leichen-Kleid. Wenn der Schlaff die Augen füllt, zeigt er mir des Todes Bild: ja das Bette will mir ſagen: So wird man ins Grab getragen.

6. Drum, HErr! lehre mich bedenken, daß ich nimmer ſicher bin. Will die Welt mich anderſt lenken; ach! ſo ſchreib in meinen Sinn: Du mußt ſterben, Menſchen-Kind! daß ſich ja mein Herz geſchwind von der Eitelkeit erhebe, und ſich dir voll Reu ergebe.

7. Laß mich nicht die Buſſe ſparen, bis die Krankheit mich ergreift: ſondern bey geſunden Jahren, eh ſich Sünd und Straffe häuft, laß mich täglich Buſſe thun; daß das allerletzte nun mich ſchon frey von aller Sünde, und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirſt es machen, daß ich frölich ſterben kan. Dir befehl ich meine Sachen, nimm dich meiner Seelen an. Deines Sohnes theures Blut komme mir alsdann zu gut; daß mein letztes Wort auf Erden JEſus! JEſus! möge werden.

* * *

M. Joh Gigas.

438.) Mel. Es iſt das Heil uns kommen her.

Ach! wie elend iſt unſer Zeit, allhier auf dieſer Erden; gar bald der Menſch darnieder leit: Wir müſſen alle ſterben. Allhier, in dieſem Jammerthal, iſt Müh und Arbeit überall, auch wanns uns wol gelinget.

2. Ach, Adams Fall und Miſſethat ſolch's alles auf uns erben. O GOtt! gieb du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen. Daß wir ſo blind und ſicher ſeyn, mitten in Trübſal und in Pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt! du unſre Zuflucht biſt. Dein Hülfe thu uns ſenden: Dann du der deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeeligs Stündlein uns verleih, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Chriſtoph Titius.

439.) Im eigenen Ton.

Oder: JEſu, der du meine Seele.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, ſoll es anderſt werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen, wann er anderſt ſoll geneſen zu der groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, weil es meinem GOtt beliebt, auch gar willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: dann in meines JEſu Wunden hab ich nun Erlöſung funden, und mein Troſt

Troſt in Todes-Noth, iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus dieſem Welt Getümmel, in des groſſen GOttes Himmel, da ich werde allzeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen GOtt vor ſeinem Thron: Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen, Heilig, Heilig, Heilig heißt GOtt der Vatter, Sohn und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal: Wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl: Wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren: da wir, unſerm GOtt zu Ehr'n, ewig Halleluja hör'n.

6. O Jeruſalem, du ſchöne! ach! wie helle glänzeſt du: Ach wie lieblich Lob-Getöne hört man da in ſanfter Ruh! O der groſſen Freud und Wonne! jetzo gehet auf die Sonne, jetzo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket alle dieſe Herrlichkeit: jetzo werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid, und der goldnen Ehren-Crone, ſtehe da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

440.) J. T. Sollt es gleich bisweilen rc.

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creutz und Leiden, wann es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wann ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben: O wie ſeelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein?

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein, mit den lieben Engelein.

6. Beſſer leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden: O wie ſeelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein.

441.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Auf meinen JEſum will ich ſterben, getroſt mit Fried und Freudigkeit, in ſeinem Blute will ich färben, mein allerſchönſtes Hochzeit⸗Kleid; mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

2. Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeinen Wunden ſtirbt ſichs gut, er läßt mich nimmermehr verderben, ich ſenke mich tief in ſein Blut. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

3. Auf meinen JEſum will ich ſterben, in ſeine Seite ſchließ ich mich, ſo kan ich dann den Himmel erben, brich immerhin mein Herze, brich. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

4. Auf meinen JEſum will ich ſterben, er bleibt, wenn alles mich verläßt, der

durch

durch ſein Blut mich wollen werben, bey deſſen Sonne ſteh ich veſt. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben, HErr JEſu, nimm die Seele hin, mein Heiland läßt mich nicht verderben, ſo hab ich alles zum Gewinn. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

6. Auf meinen JEſum will ich ſterben, wenn mir vergeht der Augen Licht, wenn Mund und Lippen ſich verfärben, und wenn mein Herz im Leibe bricht. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

7. Auf meinen JEſum will ich ſterben, mit Leib und Seele bin ich dein, HErr JEſu! laß mich nicht verderben, ach laß mich ewig ſeelig ſeyn. Mein JEſus iſt mein Troſt allein, auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

8. Auf meinen JEſum will ich ſterben, ach, JEſu! hilf in letzter Noth, laß mich das beſte Theil ererben, verſüſſe mir den bittern Tod. Du biſt mein höchſter Troſt allein, dir leb und ſchlaff ich ſeelig ein.

Simon Graf.

442.) J. T. Ach bleib mit deiner Gnade.

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn: Dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Chriſt dem Bruder mein; daß ich mög zu ihm kommen, und ewig bey ihm ſeyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth: Durch ſein hei-

heilig fünf Wunden, bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wann meine Kräften brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HErr! nimm mein Seufzen auf!

5. Wann mein Herz und Gedanken zergehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wann ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, HErr! laß mich ſchlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stündelein.

7. Hilf, daß ich an dir klebe, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir lebe in der himmliſchen Freud.

8. Dort in des Himmels Throne, ſing ich Lob, Ehr und Preiß, und ewig bey dir wohne, im himmliſchen Paradeiß.

Barth. Frölich.

443.) J. T. Wann mein Stündlein vorhanden iſt.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein Troſt weiß ich im Herzen mein, im Sterben und im Leben, dann daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, o Chriſt! an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben. Mit deinem Geiſt, HErr! bey mir bleib, wann mein Seel ſoll ableiben, wann mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht, allhier auf dieſer Erden.

3. So

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen. Komm mir zu Hülf, du treuer GOtt: mein Angſt hilf du mir tragen. Denk, daß ich bin am Leibe dein ein Glied, ein grünes Zweigelein; im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr! an den theuren Eid, den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du biſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, ich ſoll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig ſchmecken nicht, dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ew'gen Leben: Ein ſeeligs Ende mir verleih, ich will mich dir ergeben, ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt! dann du verläſt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: Ach treuer GOtt! ſteh veſt bey mir, dein Geiſt nicht von mir wende, und wann ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seufzer an, durch JEſum Chriſtum, Amen.

444.) Im eigenen Ton.

Es iſt genug! ſo nimm, HErr! meinen Geiſt zu Zions-Geiſtern hin, lös auf das Band, das allgemächlich reißt. Befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt, der nächtlich thränet: Es iſt genug!

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt, des Adams Apfel-Gier, das Sünden-Gift, hat kaum mich nicht erſtickt, nichts Gutes wohnt in mir; Nur deß, was mich von GOtt will trennen

nen und im Gewiſſen pflegt zu brennen, deß iſt genug.

3. Es iſt genug des Creutzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht, wie ſchwer, O GOtt! wie hart iſt dieſe Laſt? ich ſchwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen: wie lang muß ſich mein Herz noch ſehnen? Wann iſts genug?

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus will, er kennet ja mein Herz, ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmerz, der meine ſieche Bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: Es iſt genug.

5. Es iſt genug, HErr! wann es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus! Mein JEſus kommt, nun gute Nacht! o Welt. Ich geh ins Himmels-Hauß. Ich fahre ſicher hin im Frieden, die Angſt, der Jammer bleibt darnieden. Es iſt genug!

Simon Graf.

445.) J. T. Wie nach einer Waſſerquelle.

Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal: weil dich nun Chriſtus dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal. Aus Trübſal und groſſem Leid, ſollſt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinen GOtt, weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß er mir helf aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weeg ein End mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög mein Leben.

3. Dann

3. Dann gleich wie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: Alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtümme Wind: alſo iſt allhie auf Erden unſer Leben voll Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth: Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wann die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff von uns ſich wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh find ſich an allem End. Unſre Thränen ſindt das Brod, früh und ſpat in unſrer Noth: Wann die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, dann nur Klag und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit Fried und Freud von der böſen Welt abſcheid. Ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang. Durch dein' Wunden will ich ziehen, in das himmliſch Vatterland. In das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein Reiß, wirſt du mich HErr Chriſt! einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein Zung

Zung nicht mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt: Biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort. Du wirſt mich ſeelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth, meine Seele wol bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem Tod; laß ſie ruhn in deinem Schooß, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, rufft aus dieſem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit ſollſt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

446.) Im eigenen Ton.

GOTT, den ich als Liebe kenne, der du Krankheit auf mich legſt, und des Leidens⸗Flamm erregſt, daß ich davon hitz und brenne; Brenne doch das Böſe ab, das den Geiſt bisher gehindert, das der Liebe Regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der Schwachheit ſey du kräftig, in dem Schmerzen ſey mir ſüß; ſchaffe, daß ich dich genieß, wenn die Krankheit ſtreng und heftig: Denn was jetzt den Leib bewegt, was mein Fleiſch und Mark verzehret, was den Cörper jetzt beſchweret, hat die Liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt jetzt mein Geſchäfte, anders kan ich jetzt nichts thun, als nur in dem Leiden ruhn; Leiden müſſen meine

Kräfte, Leiden iſt jetzt mein Gewinnſt: Das iſt jetzt des Vatters Wille, den verehr ich ſanft und ſtille; Leiden iſt mein Gottesdienſt.

4. GOtt, ich nehms aus deinen Händen, als ein Liebes-Zeichen an: Denn in ſolcher Liebes-Bahn willſt du meinen Geiſt vollenden; auch die Labung, die man mir zu des Leibes Stärkung giebet, kommt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein GOtt von dir.

5. Laß nur nicht den Geiſt ermüden bey des Leibes Mattigkeit, daß er ſich zu allerzeit in dich ſenk in Lieb und Frieden: Laß des Leibes Angſt und Schmerz nicht der Seelen Auffahrt hindern, und die Ruhe in dir mindern, unterſtütze du das Herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz beſcheiden, ganz in Ruh mit Freundlichkeit, ſanfte, mit Zufriedenheit mög auf meinem Bette leiden. Denn wer hier am Fleiſche leidt, wird errettet von den Sünden, ſo den Cörper oft entzünden, und an ſeinem Geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein Leben, und dem Creutze meinen Leib: Gieb, daß ich mit Freuden bleib, an dich völlig übergeben; denn ſo weiß ich veſtiglich, ich mag leben oder ſterben, daß ich nicht mehr kan verderben, denn die Liebe reinigt mich.

Mich. Weiſs.

447.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

GOtt Lob! es geht nunmehr zum Ende, der meiſte Kampf iſt nun vollbracht; mein JEſus reicht mir ſchon die Hände,

Hände, mein JEſus, der mich ſeelig macht. Drum laßt mich gehn, ich reiſe fort; mein JEſus iſt mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? ich glaube, daß mich JEſus liebt. Kein Tod ſoll mir die Freude rauben, wann JEſus Troſt und Leben giebt. Ich fahr an den gewünſchten Ort, und JEſus bleibt mein letztes Wort.

3. Die Hofnung hat mich nie betrogen; ich bin auf ſein Gebot getauft, da hab ich JEſum angezogen, da hat er mich vom Tod erkauft. Drum JEſus bleibt mein Heil und Hort; ſein Nam iſt auch mein letztes Wort.

4. Wiewol die Sünde mich will kränken: Wer iſt, der ohne Tadel lebt? Allein ich darf an JEſum denken, der mich in ſeinem Tod begräbt. So komm ich an den Lebens-Port, und JEſus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEſus hat den Tod bezwungen, als er am Creutze ſelbſt verſchied: Da ward mein Tod zugleich verſchlungen: Er iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied. Was JEſus hat, das hab ich dort; drum ſey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenkt nur nicht an eitle Sachen, der Höchſte ſorgt ſchon für die Welt. Befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOtt wende Jammer, Liſt und Mord, durch JEſum, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEſus iſt mein Lebens-Ruhm. Wie frölich klopf ich in die Hände! wo bleibſt du doch, mein Eigenthum? Ach JEſu!

JEſu! ſey mein letztes Wort. Nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

448. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

HErr GOtt! du kenneſt meine Tage, du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches Kind, den Schatz in ſolchen Schaalen trage, die irdiſch und gebrechlich ſind; drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkänntniß ſtreben, daß du mir haſt mein Ziel beſtimmt, und daß mein ungewiſſes Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt; Ja, lehre du mich deinen Schluß: daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehn; Mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn, dieweil der Tod allein beweißt, was Chriſtenthum und Glauben heißt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan; Drum lehr mich auf den Himmel achten, den ſeh ich, als mein eigen an; So wird mein Hauß hier auf der Welt, und auch im Himmel, wohl beſtellt.

5. Mein Herz iſt nur im Himmel droben, dann da iſt auch mein Schatz und Theil, den hat mir JEſus aufgehoben, dort iſt das mir verſprochne Heil; Die Welt-Luſt iſt mir viel zu ſchlecht; im Himmel iſt mein Bürger-Recht.

6. Wolan! ſo will ich täglich ſterben; ich lebe ſo, als lebt ich nicht; und alſo kann ich nicht verderben, wann mir der Tod die Augen bricht; Mein Ende kommt mir

mir ſüſſe für, dann du, mein JEſu! lebſt in mir.

7. Dein Bote kan mich nicht erſchrecken, die Welt erſtaun' vor ſeinem Bild: Mir ſoll er lauter Luſt erwecken, weil du durch ihn mich holen willt; Wo man mit ihm Bekanntſchaft hat, da hat das Schrecken keine Statt.

8. Ey kommt, ihr angenehmen Stunden! Komm, eile mein Erlöſungs-Tag, da ich, von aller Noth entbunden, zum Leben ſterbend dringen mag; Da find ich in des Höchſten Hand mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, HErr! dir will ich mich ergeben, dir, deſſen Eigenthum ich bin; du, lieber JEſu! biſt mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn; ich lebe dir, ich ſterbe dir, ſey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Willſt du mich länger leben laſſen, ſo geb ich mich gedultig drein, und ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo wird dein Schluß mein Wille ſeyn; wer deinen Rath erkennt und ehrt, der iſt zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich, und die Welt erkennen: Dich, daß du mir mein Alles biſt; Mich, daß ich Staub und nichts zu nennen; Die Welt, daß ſie mein Kerker iſt. Wer dich, ſich, und die Welt erkennt, der macht ein richtig Teſtament.

Mich. Franck.

449.) Mel. Wann mein Stündlein rc.

HErr GOtt! mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben. Mein Seel befehl ich in dein' Händ, die du mir

mir haſt gegeben. Ich bitt, HErr! ſey genädig mir, und nimm mich väterlich zu dir: Mein Geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie lebt' in dieſer Zeit, hab ich viel Sünd begangen, dein väterlich Barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen: Solchs reu't mich, HErr! von Herzens=Grund, all Augenblick und alle Stund: Laß mich, HErr! Gnad erlangen.

3. Mein Hofnung ſteht zu aller Friſt, auf deine groſſe Güte, und meinen Heiland JEſum Chriſt: Der woll' mein Seel behüten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feindes G'walt nicht ſchad, noch ſein grauſames Wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creutzes g'litten; Den ſehe ich mit Glauben an: Für mich hat er geſtritten, den Tod, Teufel und Höll verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gänzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich Tod: Frölich fahr ich mein Straſſen, zu meinem Heiland JEſu Chriſt, der jetzund mein Begleiter iſt. Das weiß ich guter Maſſen.

6. Amen! das iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ew'ge Leben fahr; Mein Glaub wird mirs nicht lügen: Dann ich in Chriſto ewiglich, mit allen Heil'gen ſeeliglich, des Tod's Macht will obſiegen.

* * *

Barth.

Barth. Ringvvald.

450.) Mel. Wann mein Stündlein vorhanden iſt.

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben: wann aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht; es ſteht allein in dein'm Gericht. Du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewußt, (zwar durch dein's Geiſtes Gabe,) an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich haſt von Sünden g'waſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wanken, ſondern dabey verharren veſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gieb durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf fremder Gränze, in Waſſers-Noth, Hitz, oder Kält, oder durch Peſtilenze, nach deinem Rath wollt'ſt nehmen hin; ſo richt mich, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wol, wo ich aus Schwachheit groß, mich nicht rechtſchaffen hielte; gieng etwa oder läge bloß, und unbeſcheiden redte; ſo laß michs, HErr! ent-

entgelten nicht, weils wider mein Bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gieb mir in Todes-Pein, ein ſäuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und, wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben. Dann ſieh, der Tod iſt mein Gewinn; du aber biſt mein Leben, und wirſt mein Leib, ohn alle Klag (das weiß ich g'wiß) am jüngſten Tag, zum Leben auferwecken.

D Paul Eberus.

451.) Mel. Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt!

HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt! der du litt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vatters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt, durchs bitter Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wann ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht: wann meine Zunge nichts mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Herz zerbricht.

4. Wann mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülf zerrinnt: So komm, o HErr Chriſt! mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal, die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt: So nimm ſie, HErr! in deine Händ. Der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urſtand mir verleih, am jüngſt'n Gericht mein Fürſprecher ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort (das trau ich dir.) Fürwahr, fürwahr euch ſage ich: Wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht; und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit ſtarker Hand, ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich: Da ſoll er dann mit mir zugleich,

11. In Freuden leben ewiglich. Darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergieb all unſer Schuld: hilf, daß wir warten mit Gedult:

12. Bis unſer Stündlein komm herbey: Auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen veſtiglich, bis wir einſchlaffen ſeeliglich.

452.) Mel. Wan mein Stündlein vorhanden ꝛc.

HErr! meinen Geiſt befehl ich dir, im Leben und im Sterben; nur wie du willt geſchehe mir! doch laß mich nicht verderben: hilf mir, daß ich, in deiner Hut mich haltend, durch dein theures Blut, das Himmelreich ererbe.

2. Gieb meiner Seelen Stärk und Kraft, daß ich den Tod verlache: Gieb, daß mich deiner Wunden Saft am End auch frölich mache. Schleuß ſelber mir die Augen zu: HErr! hilf, daß ich nach ſanfter Ruh, am groſſen Tag erwache.

Martin Schalling.

453.) Im eigenen Ton.

Herzlich lieb hab ich dich, O HErr! ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern, mit deiner Hülf und Gnaden. Die ganze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlößt. HErr JEſu Chriſt! mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja HErr! dein G'ſchenk und Gab, mein Leib, Seel, und alles, was ich hab in dieſem armen Leben: Damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr! vor falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr. In allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich,

HErr JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß deine Lieben Engelein, am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen: Den Leib in ſein'm Schlaff=Kämmerlein, gar ſanft, ohn einig Quaal und Pein, ruhn bis am jüngſten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich, in aller Freud, O GOttes Sohn! mein Heiland und mein Gnaden=Thron! HErr JEſu Chriſt! erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

Frau Sybilla, Land=Gräfin zu Heſſen.

454.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Herzlich thut mich verlangen, nach einem ſeel'gen End: weil ich hie bin umfangen, mit Trübſal und Elend. Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer argen Welt, ſehn mich nach ew'gen Freuden: O JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll. Es hat dein Blut gekoſtet: Drauf ich mein Hofnung ſtell. Warum ſollt mir dann grauen vor'm Tod und höll'ſchen G'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeeligs Kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir: Will ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſers Leben, da meine Seel fährt hin. Deß freu ich mich gar eben; Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der

4. Der Leib zwar in der Erden, von Würmern wird verzehrt: doch auferwecket werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmliſcher Freud und Wonne: Was ſchadt mir dann der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir noch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich das gar nicht achte. Es währt ein kleine Zeit. Das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun ſcheide, von meinen Freunden gut; das mir und ihn'n bringt Leide: Doch tröſtet meinen Muth, daß wir in groſſen Freuden, zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden, in dem himmliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Waiſelein, der'n Noth mich über die maaße jammert im Herzen mein, will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt. Er wird ſie wol verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr arme Waiſelein? Sollt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeißt die Raben klein? Frommer Wittwen und Waiſen iſt er der Vatter treu: Wer will ſie ihm entreiſſen? Das glaubt ohn allen Scheu.

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre, über den Abſchied mein. Beſtändig bleibt im Glauben: Wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder ſchauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden, zu dir, HErr Chriſt! allein: Gieb mir

ein ſeeligs Ende, ſend mir dein Engelein; führ mich ins ewig Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke, von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt. Hilf mir ritterlich ringen: Dein Hand mich halte feſt, (halt in acht,) daß ich mag frölich ſingen das Conſummatum eſt. (GOtt Lob! es iſt vollbracht.)

Simon Dach.

455.) Im eigenen Ton.

Ich bin ja, HErr! in deiner Macht, du haſt mich an das Licht gebracht, du unterhältſt mir auch das Leben, du kenneſt meiner Monden Zahl, weißt, wann ich dieſem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: Wo, wie und wann ich ſterben ſoll, das weißt du, Vatter, mehr als wol.

Des HErrn JEſu Antwort.

(1) So recht, mein Kind, ergieb dich mir, das Leben gab ich anfangs dir, bis hieher hab ichs auch erhalten. Ich bins, der dir den Odem giebt, und wann es mir einmal beliebt, wird auch dein ſiecher Leib erkalten; doch wann du ſollſt ſeyn ausgeſpannt, das ſteht allein in meiner Hand.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt und Rath weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an, wann nun mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen? Wann aller

Sinnen

Sinnen Kraft gebricht; Thuſt du es, GOtt mein Heiland, nicht?

(2) Ja, ich bins, der dich retten kan, ich nehm die letzten Seufzer an, die die gepreßte Bruſt läßt fliegen: wann aller Sinnen Kraft gebricht, ſo fehlt doch meine Hülfe nicht: Ich, Jehovah! ich kan nicht lügen. Ich komme meinen Worten nach, inſonderheit beym letzten Tag.

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor dir in groſſer Hitz, ohn Kraft, ohn Zier, mit höchſter Herzens-Angſt befallen: Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab; doch kränkt die Sünde mich vor allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

(3.) Getroſt, mein Kind, und leide dich, ſetz deine Hofnung ganz auf mich, das alles kan uns doch nicht trennen. Nimmt ſchon die Kraft von auſſen ab, und ſiehſt du nichts, als Tod und Grab; dein Geiſt wird doch nicht ſterben können. Was ficht dich Sünd und Satan an? Ich bins, der dich erretten kan.

4. Ich höre der Poſaunen Ton, und ſehe den Gerichts-Tag ſchon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, da aber des Geſetzes Fluch mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig Leid, Mord, Jammer, Angſt und Zeter ſchreyt.

(4.) Hörſt du gleich der Poſaunen Ton, und ſiehſt du den Gerichts-Tag ſchon; Getroſt! laß dichs doch nicht erſchrecken. Hier wird dein Leiden und Gedult, dort meines Vatters Lieb und

 Huld,

Huld, dich mit dem Schild der Gnaden decken. Ich hab der Höllen Macht geſchwächt, im Himmel iſt dein Bürgerrecht.

5. Kein Geld und Gut errettet mich: Umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern hier erſt los zu machen: Er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn; kriegt einmal uns der Höllen-Rachen. Wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth; wo du nicht, GOtt, du Todes-Tod?

(5.) Ja, ja, ich GOtt, des Todes Tod, ich helfe dir aus dieſer Noth, wo alle Hülfe ſonſt verſchwunden. Denn freylich hilft kein Geld noch Gut, ja durch vergoßnes Bruder-Blut wird keine Rettung nicht gefunden; Doch, wer mich ruft im Glauben an, da hat die Höll kein Recht daran.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir: Ich habe bloß geſündigt dir, dir, der du Miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſetz mir geben kan, nichts hat an dem, was du HErr liebeſt. Er nehme das, was ſein iſt, hin; ich weiß, daß ich des HErren bin.

(6.) Recht ſo, an dem, was mir vertraut, und nur auf mich im Glauben ſchaut, kan Satan auch kein Antheil ſuchen. Ich bins, der Miſſethat vergiebt, dem, der da mich von Herzen liebt, und alle Sünden will verfluchen. Ich löſe des Geſetzes Bann, und nehme mich der Meinen an.

7. HERR JEſu, ich, dein theures Gut, bezeug es ſelbſt mit deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre: Was

ſchon-

ſchont dann Satan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das Zorn-Gericht? Komm, rette deines Leidens Ehre! was giebeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

(7.) Getroſt, mein Kind, mein theures Blut kommt freylich dir auch mit zu gut, wenn du nur meiner recht begehreſt. Ach, fürcht dich für dem Satan nicht, ihn drücket ſelbſt das Zorn-Gericht, darunter du nicht mehr gehöreſt. Er bleibt von mir verflucht, verbannt, dich ſuchet meine Gnaden-Hand.

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du läſſeſt mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden ſitzen. Hier lach ich aller Macht und Noth: Es mag Geſetz, Höll und der Tod auf mich herdonnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kan ich keines andern ſeyn.

(8.) Wolan! ſuchſt du in mir dein Heil, ſo ſollſt du, als mein wahres Theil, in meinem Schoos geruhig ſitzen. Hier lache aller Angſt und Noth, es mag Geſetz, Höll oder Tod, auf dich herdonnern oder blitzen. Verbleibſt du nur im Leben mein, im Tod wirſt du keins fremden ſeyn.

Magnus Daniel Omeis.

456.) J. T. Auf! auf! mein Herz, ꝛc.

Ich hab Beſcheid zu ſcheiden von der Welt. GOtt Lob! hinauf, o Seel! zum Sternen-Feld: Wie magſt du mehr in dieſem Kerker bleiben? Doch laß mich vor mein Teſtament beſchreiben.

 2. GOtt

2. GOtt Vatter! Dir ſey meine Seel vermacht. Dein Aug und Hand ob ihr halt ewig Wacht! du gabeſt ſie, erſchaffen, mir hernieder: Nun geb ich dir dein Gut, o Schöpfer! wieder.

3. Mein JEſu! dir vermach ich meine Sünd: Bey dir allein ein Sünder Gnade findt. Wirf ſie ins Meer, Lamm GOttes! deiner Wunden, in welchem ſchon viel Sünden ſind verſchwunden.

4. Dir laſſe ich, du heilig-werther Geiſt! den letzten Blick, wann mein Geſicht ſich ſchleußt. Seufz' du bey GOtt, o Tröſter! für mich Blöden, wann ich nicht mehr am letzten End kan reden.

5. Euch Engeln, die ſo freudig mich bewacht, euch ſollen all die Thränen ſeyn vermacht, die ich geweint, von wegen meiner Sünden. Ich kan für euch nichts freudenreichers finden.

6. Hör, Teufel du! willt du auch was von mir? Die gute Werk verlaß ich alle dir, die ich nicht hab gethan aus gutem Herzen. Fahr wol damit, und laß mich ohne Schmerzen.

7. Dir, Erde! die du meine Mutter biſt, und mich ſo lang, durch vieler Jahre Friſt, nächſt GOttes Kraft, verſorget und ernähret! Dir ſey, zur Letz, dein Kind, mein Leib, verehret.

8. Dir Weib! dieweil der Tod von dir mich reißt, laß ich den Mann, der Wittwen-Richter heißt. Und findeſt du kein Recht mehr auf der Erden? bleib ihm nur treu; dir wird das Recht ſchon werden.

9. Und was wähl ich, ihr lieben Kinder! euch? den Vatter, der da lebt im Himmelreich, und ſelber ſich den Waiſen-

ſen Vatter nennet. Wohl dem, der ihn für ſein'n Schutz erkennet.

10. Euch Freunden laß ich einen guten GOtt, der euch bewahr für eurer Feinde Spott. Laßt nicht von ihm; er wird von euch nicht laſſen. Es bleib dabey! Nun fahr ich meine Straſſen.

D. Johann Pappus.

457.) Im eigenen Ton.

Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n? nicht widerſtreb'n, ſein'm Willen thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wann GOtt will: Ich ſchreib ihm nicht vor Maaß noch Ziel. Es ſind gezählt all Härlein mein, beyd' groß und klein: Fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall. Des Bleibens iſt ein' kleine Zeit, voll Mühſeeligkeit, und wers bedenkt, lebt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erdenklos, von Mutter-Leib kommt er nack't und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt noch Gunſt, noch ſtolzer Muth. Für'm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt! Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, morgen todt, und lieg'n im Sark: Heut blühen wir wie Roſen roth, bald krank

 und

und todt. Iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den Aug'n und aus dem Sinn. Die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung od'r alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wol, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleibens han, müſſ'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt! dadurch iſt kommen der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stands oder Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag. Wann mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahr'n im Fried; Sterb'n iſt mein G'winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht; dannoch will ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HERR JEſus Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bitt'r Tod mich nicht ſcheid: Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einig Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle

le Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, getreuer GOtt all mein Gebein bewahren thut. Da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Meinen lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchau'n, (dran zweif'l ich nicht,) in ew'ger Freud und Seeligkeit, die mir bereit; Ihm ſey Lob, Preiß in Ewigkeit!

17. O JEſu Chriſte GOttes Sohn! der du für uns haſt gnug gethan. Ach, ſchleuß mich in die Wunden dein! du biſt allein der einig' Troſt und Helfer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! beſchehr uns all'n ein ſeel'gen Tod! Hilf, daß wir mögen allzugleich, bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich!

Paul Gerhard.

458.) Mel. Vatter Unſer im Himmelreich.

Ich hab oft bey mir ſelbſt bedacht, wann ich den Lauf der Welt betracht, ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey, und des Wünſchens werth, und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich legt zur Ruh.

2. Dann, Lieber! denk und ſage mir: was für ein Stand iſt wol allhier, dem nicht ſein Angſt, ſein Schmerz und Weh, alltäglich übern Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort, der Kummers frey, und ohne Klag und Sorgen ſey?

3. Sieh unſern ganzen Lebens-Lauf: iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein eig'ne Quaal und Plag auf

ſeinem Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit? hilf GOtt, wie tobt und zürnt der Neid! Hat einer Ehr und groſſe Würd? Ach! mit was groſſer Laſt und Bürd iſt, der vor andern iſt beehrt, vor andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergötzt und freut ſich ſeines Guts: Eh ers vermeynt, fährt ſein Gewinn zuſamt dem guten Muthe hin. Wie plötzlich kommt ein Ungeſtümm, und wirft die groſſen Güter üm.

6. Biſt du dann fromm, und fleuchſt die Welt, und liebſt GOtt mehr, als Gold und Geld, ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron, in aller Welt zu Spott und Hohn. Dann wer der Welt nicht heucheln kan, den ſieht die Welt für alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür, und findt ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Gall. Sollt aber drum der Chriſten Licht ganz nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein, im ganzen Leben ſchädlich ſeyn: Gehts ihm nicht allzeit wie es ſoll, ſo iſt ihm dannoch allzeit wol.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt; fragt nichts nach böſer Leute Spott; verwirft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrten Stolz und Pracht. Sein Ehr iſt Hofnung und Gedult;

Gedult; ſein Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt dabey, daß GOtt ſein Freund und Vatter ſey, er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid: hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid: je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chriſti Lieb im Herzen hält, der iſt ein Held und bleibt beſtehn, wann Erd und Himmel untergehn, und wann ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteif und veſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trift, es dannoch unſer Herze nie in allzu groſſes Trauren zieh.

13. Ey nun, ſo mäß'ge deine Klag. Iſt dieſes Leben voller Plag? iſts dannoch an der Chriſten Theil, auch voller GOttes Schutz und Heil: Wer GOtt vertraut und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wol beſteht; ſo bleibt ein Chriſt durch GOttes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad; ein Kind bleibt ſeines Vatters Kind, obs gleich des Vatters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz! ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vatters Treu: empfindſt du auch die ſeine Ruth? Er meynts nicht böß; es iſt dir gut: gieb dich getroſt in ſeine Hånd, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb

16. Leb immer hin, ſo lang er will. Iſts Leben ſchwer? ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

459.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ich leb, und weiß doch nicht, wie lange, ich ſterb, und weiß nicht, wie geſchwind: Doch iſt mir darum gar nicht bange, weil alle Menſchen ſterblich ſind, ſo trift auch mich einmahl die Reih, geht gleich der Tod noch jetzt vorbey.

2. Mein GOtt! ich bin in deinen Händen, die Zeit iſt dir, nicht mir, bekannt, wenn ſich mein Lebens-Lauf ſoll enden, ſo nimm den Geiſt in deine Hand, und komm ſo bald es dir gefällt, mein Theil iſt doch nicht in der Welt.

3. Vermehren ſich gleich meine Jahre, ſo werden auch der Sünden mehr, und wenn ich nun von hinnen fahre, ſo iſt die Rechnung nicht ſo ſchwer; Verkürzſt du aber meinen Lauf, ſo hört der Leib der Sünden auf.

4. Es hängt an einem Augenblicke mein ewigs Wohl, mein ewigs Weh, ſo gieb, daß ich mich zeitlich ſchicke, und meinem Tod entgegen ſeh. Wohl dem, der alle Stunden wacht, und ſich zur letzten fertig macht.

5. Laß mich mein Ende wol erwägen, man ſtirbt nur einmal in der Welt, es iſt gar viel daran gelegen, wie uns der Tod hier überfällt: So ſtellt man billig weißlich an, was man hernach nicht ändern kan.

6. O

6. O daß ich ſo zu leben dächte, wie es einmal mein Wunſch wird ſeyn, daß ich gelebet haben möchte, wenn es zum Tode wird gedeihn. Hilf, daß der letzte Lebens-Tag mich nicht im Tode finden mag.

7. Des Todes Stachel iſt die Sünde, doch wird er durch die Buſſe ſtumpf; Wenn ich ihn glaubig überwinde, ſo heißt er mir nur ein Triumph; Zerſtört er gleich mein Leimen-Hauß, führt er doch meinen Geiſt hinaus.

8. So ſchicke mir denn dieſen Boten, zu welcher Zeit es dir gefällt: Mein JEſus hat das Land der Todten zur ſüſſen Ruhe mir beſtellt; Sein Tod macht meinem Tode Bahn, und kündigt mir das Leben an.

9. Wie wol kan der der Welt vergeſſen, der täglich an den Himmel denkt: Hier muß er Brod mit Sorgen eſſen, und dort wird er mit Luſt getränkt: Lehr mich den rechten Unterſcheid der Zeit und auch der Ewigkeit.

10. Ich weiß, GOtt lob! wohin ich fahre, der Himmel iſt mein Vatter-Land, die Sänfte meine Todten-Bahre trägt meinen Leib in kühlen Sand; der Engel Hände meinen Geiſt ins Land, wo Milch und Honig fleußt.

460.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich ſterbe täglich und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin; Wer kan mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her; ach! wer nur immer fertig wär!

2. Ein

2. Ein Menſch, der ſich mit Sünden träget, iſt immer reif zu Sarg und Grab; Der Apfel, der den Wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab! Der alte Bund ſchließt keinen aus, mein Leib iſt auch ein Toden⸗Hauß.

3. Es ſchickt der Tod nicht immer Boten, er kommet oft unangemeldt, und fordert uns ins Land der Toden, wohl dem, der Hauß und Herz beſtellt! Dann ewigs Glück und Ungelück hängt nur an einem Augenblick.

4. HErr aller Herren! Tod und Leben haſt du allein in deiner Hand; wie lange du mir Friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekannt; hilf daß ich jeden Glocken⸗Schlag an meinen Abſchied denken mag.

5. Es kan vor Abends anderſt werden, als es am Morgen mit mir war; den einen Fuß hab ich auf Erden, den andren auf der Todten Bahr: Ein kleiner Schritt iſt nur dahin, wo ich der Würmer Speiſe bin.

6. Ein ein'ger Schlag kan alles enden, wann Fall und Tod beyſammen seyn; doch ſchlage nur mit Vatter⸗Händen, und ſchleuß in Chriſti Tod mich ein, daß, wann der Leib zu Boden fällt, die Seel an JEſu Chriſt ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein Wort nicht ſagen, wann Auge, Mund und Ohr ſich ſchleußt; Drum bet ich bey geſunden Tagen: HErr! ich befehl dir meinen Geiſt; Verſchlieſſen meine Lippen ſich, ſo ſchreye JEſu Blut für mich.

8. Kan ich die Meinen nicht geſeegnen, ſo ſeegne du ſie mehr als ich; Wann lauter Thränen um mich regnen,

nen, O Tröſter! ſo erbarme dich, und laſſe der Verlaſſnen Schreyn durch deinen Troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, ſo ſchlieſſe mir den Himmel auf; verkürze mir des Todes Schmerzen, und hole mich zu dir hinauf; ſo wird mein Abſchied keine Pein, zwar eilig, dennoch ſeelig ſeyn.

Paul Gerhard.

461.) J. T. Wann mein Stündlein vorhanden iſt.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! das ſoll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarke Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleiſch zerſtreut, gleichwie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Gruft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heiland lebt! ob ich nun werd ins Todes-Staub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd, hernachmals auferwecken, er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlaffen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut, und eben dieſe Glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder, von Adern und Gelenken findt, und meinem Leib

Leib zuſammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſche trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wann er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr, gehöret zu der Würmer Heer: doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn, in ſeinem vor'gen Weſen; was niederlag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird geneſen, was die Verfaulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, und faß ein feſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen, ja in dem Fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem Stank und Koth verdirbt, da werd ich GOtt inn ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht, ihn ſehn und mich erquicken. Mein Auge wird ſein Angeſicht mit groſſer Luſt erblicken, ich werd ihn ſehen mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen, wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen, man treib und ſpanne noch ſo hoch, Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch, GOtt! mein Erlöſer leben.

* * *

D. Paul Eberus.

462.) J. T. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

In Chriſti Wunden ſchlaff ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja Chriſti Blut und Gerechtigkeit iſt meine Zier und Ehren-Kleid.

2. Damit will ich vor GOtt beſtehn, wann ich zum Himmel werd eingehn, mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes-Kind ich allzeit bin.

3. Dank hab, mein Tod, du führeſt mich, ins ewig Leben wandre ich, mit JEſu Blut gereinigt fein, HErr JEſu! ſtärk den Glauben mein.

Mich. Franck.

463.) Im eigenen Ton.

Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen in die letzte Noth. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget Jung und Alt, er reißt uns fort aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

3. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heulen noch Geſchrey, kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth hilft für des Todes Grimm und Wuth, all Ehr und Gunſt,

Gunſt, und Macht vor ihm iſt ganz umſonſt Ach GOtt! wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

5. Was Schmerz, was Angſt und Pein, O GOtt! wird um mich ſeyn, wann nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdenn mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

6. Wann mein Gewiſſens-Buch, wann des Geſetzes Fluch, wann Sünd und Satan zum Verſuch, tritt wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

7. Wann Sprach, Verſtand und Sinn, auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer ſchreyt mir zu, wann mir der Schmerz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

8. Wann meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht für Angſt und Quaal wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

9. HErr JEſu! Du allein ſollſt mir in Todes-Pein die beſte Hülf und Labſal ſeyn, auf dich will ich die Welt geſeegnen williglich. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

10. HErr JEſu nimm mich auf, zu dir im Himmel nauf, wann ich vollendet meinen Lauf, ich ruff zu dir: ſo lang ein Odem iſt in mir. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

Mauric.

Mauric. Hier. Lochner.

464.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

Mein Heiland lebt, drum will auch ich im Geiſt und Glauben leben; ja Lebenslang zum Opfer mich dem HErren übergeben. Ich will im Leben heilig, rein, ein lebend JEſus-Gliedmaß ſeyn, und nicht in Sünden ſterben.

2. Mein Heiland lebt, weg mit der Sünd, die mich zum Tode führet; Ein JEſus-Freund und GOttes Kind iſt nicht der, dem gebühret, daß er den Lebens-Namen trag, und höre in der That die Sag': Er ſeye todt in Sünden.

3. Mein Heiland lebt, und ehedem war Marter, Quaal und Leiden ſein Speiß und Trank; daß ich bequem zur Nachfolg mich bereiten, und glauben mög: Es ſey ein Chriſt, der in dem Leben willig iſt mit Chriſto zu erdulten.

4. Mein Heiland lebt, und iſt mein Heil, mein Arzt und Hülf in Nöthen, muß ich gleich meinen herben Theil (als ſucht er mich zu tödten) bey groſſer Krankheit nehmen an, bleibt er doch, der erretten kan das Leben vom Verderben.

5. Mein Heiland lebt und hat nunmehr Tod, Teufel, Sünd und Hölle, ja aller Feinde Schuppen-Heer beſiegt, daß ich mich ſtelle, im Glauben auf den Sieges-Plan, ſchau JEſu Sieg als meinen an, und biete Trutz den Feinden.

6. Mein Heiland lebt, und ich werd auch dereinſten wieder leben: geſetzt nun, daß des Todes Hauch mir meinen Reſt wird geben: ſo weiß ich, und glaub ſicherlich, der Fürſt des Lebens werde mich zum Leben auferwecken.

7. Mein

7. Mein Heiland lebt, und die erwählt, nimmt er zu ſich im Himmel! wol, dieſen bleib ich zugezählt; Weg mit dem Erd-Getümmel! Ich werde in das Leben gehn, vor GOttes Throne ewig ſtehn, ohne Ende ihn zu loben.

465.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Mein JEſus hat ſein Blut vergoſſen, das macht von allen Sünden rein, und kommt darum auf mich gefloſſen, daß nichts an mir ſoll tödtlich ſeyn; auch eben dieſes theure Blut macht mir mein letztes Ende gut.

2. Wer will ſich nicht zufrieden geben? der rothe Freund iſt GOttes Sohn; der ſorgt im Tode für mein Leben, und träget meinen Sünden-Lohn; er nimmt die Schuld und giebt ſein Blut; ſo wird mein letztes Ende gut.

3. Kan Abels Blut um Rache ſchreyen, ſo ſchreyt das Blut um Gnad und Huld. Ach Vatter, willſt du nicht verzeihen? Ach Vatter, haſt du nicht Gedult? Schreyt nun mein Geiſt auf dieſes Blut; ſo wird mein letztes Ende gut.

4. Hat meine Sünde viel verderbet, ſo iſt mein JEſus gut dafür! der hat die Taufe roth gefärbet, nun ſieht der Vatter nichts an mir, als um und um ein reines Blut, das macht mein letztes Ende gut.

5. Die Schuld iſt nicht allein bedecket, ſie wird auch gänzlich abgethan, daß ich getroſt und unbeflecket vor GOttes Augen tretten kan: er liebet mich und dieſes Blut; ſo wird mein letztes Ende gut.

6. Soll

6. Soll auch mein Fleiſch noch weiter leiden, ſo bleib ich dennoch GOttes Kind: dann was ſoll mich von JEſu ſcheiden, der ſein Erkauftes lieb gewinnt? Er ſorget für mich und ſein Blut; ſo wird mein letztes Ende gut.

7. Ach, JESU! rathe meinem Laufe bis an das ſinſtre Todes-Thal! da denke mir nur an die Taufe, ja ferner an das Abendmahl: dann da gewann ich dieſes Blut; ſo wird mein letztes Ende gut.

8. Erſcheine mir im rechten Bilde, dein Creutz und Sterben ſey mir lieb; dann darum floß dein Blut ſo milde, daß keine Schuld zurücke blieb! und alſo macht dein edles Blut mein Leben und mein Ende gut.

Die ſieben Worte JESU am Creutz.

Michael Hunold.

466.) Mel. Herzliebſter JEſu, was ꝛc.

Mein JEſus kommt, mein Sterben iſt vorhanden, ich werde frey von dieſes Leibes Banden: Wie ſoll ich aber wol und ſeelig ſterben, dein Reich ererben?

2. Wie du, mein JEſu, biſt am Creutz geſtorben, und haſt dadurch das Leben uns erworben, ſo laß auf deinen Tod mich auch abſcheiden zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vatters Herz damit gebrochen, das will ich dir, indem die Augen brechen, getroſt nachſprechen.

4. Vergieb, o Vatter! denen, die mich haſſen, die wider mich, Neid, Eifer ausgelaſſen; vergieb doch, weil die Feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vatter, alle Sünde, und was ich jetzt noch Böſes an mir finde, ich bin von Fleiſch und Blut oft übereilet, von dir geheilet.

6. Ich habe, JEſu, Seele, Leib und Leben in meinem Teſtament dir übergeben, du wirſt die Meinen auch heut oder morgen hier wol verſorgen.

7. Ich übergebe ſie hin deinen Händen, behüte ſie für Sünden, Schmach und Schanden: Du wirſt, o Vatter, dieſen meinen Willen an mir erfüllen.

8. Darauf wend ich mein Herz von dieſer Erden, dein Paradies das ſoll mir eigen werden, dein Paradies, das ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur Beute.

9. Ach! JEſu, zeige mir jetzt deine Güte, gieb mir ein Himmel-dringendes Gemüthe, daß ich ergreife zum Genaden-Lohne die ſchöne Crone.

10. Zwar Hölle, Teufel fangen an zu quälen, und ſtreben mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieſer Sünden-Hütten hab überſchritten.

11. Ich aber will die Seufzer tiefer faſſen: Mein GOtt! mein GOtt! du wirſt mich nicht verlaſſen, dieweil du ſelbſt von GOtt verlaſſen hiengeſt, und mich umfiengeſt.

12. Mein Herze dürſtet nach dir, und ich ächze, ich ſeufze nach dem Himmel, ach! ich lechze nach dir mit groſſem Durſt,

Durſt, ich matter Armer, du mein Erbarmer.

13. Ach laß mich nicht in meiner Noth verſinken, laß mich die Kraft aus deinen Wunden trinken, ich dürſte, wie ein Hirſch, laß dich erblicken, mich zu erquicken.

14. Jetzt kommt der Troſt, mein Herz hat ſich gelabet, JEſu, mit deinem Blut bin ich begabet: es iſt vollbracht! was übrig iſt geweſen: ich bin geneſen.

15. Nun iſt vollbracht mein Leiden, Creutz und Jammer, mein ſchwacher Leib ſchläft ſanft in ſeiner Kammer, und wartet nur, bis JEſus dieſe Glieder mir giebet wieder.

16. Ich gebe dir den Geiſt in deine Hände, o JEſu, löſe nun des Leibes Bande, ich bleibe dir, ich ſterb auf deinen Namen, JEſu, ſprich: Amen.

D. Mart. Luther.

467.) Im eigenen Ton.

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: Wen ſuchen wir der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken in des bittern Todes Noth! Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen-Rachen: Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr! alleine. Es jammert deine Barmherzigkeit unſre Sünd und

groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen, vor der tiefen Höllen Glut! Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der Höllen Angſt unſre Sünd uns treiben; wo ſollen wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt! alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt; Kyrie eleiſon!

Mich. Weiſs.

468.) J. T. HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch ꝛc.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am Jüngſten Tag aufſtehn, und unverweslich herfürgehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wann GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend, iſt kommen zu ein'm ſeelgen End. Er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis an jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

5. Hier

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ew'ger Freud und Wonne, leuchten als die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, und gehn all heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß: denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Chriſtus unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt, vons Teufels G'walt und ew'ger Pein: Ihm ſey Lob, Preiß und Ehr allein.

Antwort,

auf das vorhergehende Lied.

Begrabet mich nur immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich nach dem Tod zu Aſchen, Erden, Staub und Koth, doch wird diß arme Fleiſch und Bein von meinem GOtt verkläret ſeyn.

3. Mein Leib bleibt hier der Würmer Spott, die Seele lebt in ihrem GOtt, der ſie durch ſein ſo bittres Leid erlöſet hat zur Seeligkeit.

4. Was mich vor Trübſal hat verletzt, wird nun in höchſte Luſt verſetzt, die Welt iſt mir ein Jammerthal, der Himmel ein ſchöner Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht, und GOtt wird halten ſein Gericht, ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit hatt ich bey meiner Lebens-Zeit, nun aber iſt mir nichts bewußt, als aller Auserwählten Luſt.

7. So laßt mich denn in ſanfter Ruh, und geht nach euren Häuſern zu, ein jeder denke alle Tag, wie er auch ſeelig folge nach.

Valerius Heerberger.

469.) Mel. Herzlich thut mich verlangen.

VALEt will ich dir geben, du arge falſche Welt: dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen: hinauf ſteht mein Begier. Da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEſu! GOttes Sohn! Soll ich ja dulten Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt! davon; verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß ſeelig mich abſcheiden, ſetz mich in dein Erb≈Gut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Creutz allein funkelt all Zeit und Stunde: drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt! ſo milde dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel, aus Gnaden, in deine ofne Seit: Ruck ſie, aus allem Schaden, zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wol hie geweſen, ſo kommt ins Himmels Schloß; und ewig iſt geneſen, der bleibt in deinem Schoos.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beſte, ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veſte ins ſchöne Bindelein der'r, die im Himmel oben vor dir ſchon leben frey: ſo will ichs ewig loben, daß dein Herz treue ſey.

Joh. Hermann.

470.) Im eigenen Ton.

Wann mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein Straſſe; ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt! mit Hülf mich nicht verlaſſe. Mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ: Du wirſt ſie wol bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen, denn ihr ſind viel, wie Sand am Meer: Doch will ich nicht verzagen. Gedenk'n will ich an deinen Tod, HErr JEſu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen: Von dir ich ungeſchieden bleib, in Todes-Noth und Schmerzen. Wann ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewigs Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt' werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Tod's-Furcht kan ſie vertreiben. Dann wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein Arm thu ich ausſtrecken: So ſchlaff ich ein und ruhe fein. Kein Menſch kan mich aufwecken, dann JEſus Chriſtus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thüe aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

47) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Weil nichts gemeiners iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bey Zeit bewerben, um ein recht ſeelig'ſ Sterben hier, ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine Sache, die nicht in Menſchen Kräften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch vorgeht: Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wol-Sterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf; mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch ſeine Todes-Noth, erworben einen ſeelgen Tod.

4. Ach liebſter Schatz! gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: Dann ich will hab'n in dieſem Nun, mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden, durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem ſeel'gen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum: Das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm; gieb du nur ſelber Achtung drauf, HErr JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auf- und innen, wie du mich ſelber haben willt; den Glauben

ben mehr, ſtärk meine Sinnen, und ſey für mich ſtets Sonn und Schild. Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, dein's Leidens Kraft zu letzten Stunden, das Vatter-Herz, des Trösters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben, in kurzen, oder über lang: mir iſt, als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang. Die GOttes-Lieb, das JEſus Blut machts ſchon mit meinem Ende gut.

M. Georg Michael Pfefferkorn.

472.) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine letzte Noth. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anderſt werden, als es am frühen Morgen war: Denn, weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr! lehr mich ſtets mein End bedenken, und wann ich einſten ſterben muß, die Seel in Chriſti Wunden ſenken, und ja nicht ſpahren meine Buß. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich beyzeit mein Hauß beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt. Gieb, daß mir, in dem Welt-Getümmel, die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vatter! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſt glaubig winde: das giebt mir recht gewünſchte Ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden, hab ich mir recht und wol gebett, da find ich Troſt in Todes Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod: Ich leg die Hånd in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen, ſchon långſt in meiner heil'gen Tauf. Du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

10. Ich habe JEſu Fleiſch geeſſen, ich hab ſein Blut getrunken hier; nun kan

kan er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm, mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt. Ich bin und bleib in meinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß. Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es ganz gewiß. Durch deine Gnad und Chriſti Blut, machſt du's mit meinem Ende gut.

Vom Jüngſten Gericht.

473.) Mel. O Ewigkeit, du Donner-Wort.

Auf, auf mein Geiſt ermuntre dich! der Tag des HErren nahet ſich, ein Tag, der ganz voll Schrecken, voll Kummer, Angſt und Jammer iſt, wofern du nicht bereitet biſt: Drum laß dich doch erwecken, daß dich derſelbe groſſe Tag nicht unbereitet finden mag.

2. Du weißt, daß GOttes Wunder-Macht die ganze Welt hervor gebracht: Doch, dieſes Pracht-Gebäude wird endlich auch ſein Ende ſehn; und das wird ganz gewiß geſchehn. GOtt ſchwört mit einem Eide, daß einſten Erd und Himmel bricht, ſein Wort allein vergehet nicht.

3. Du thörichter verblendter Sinn, wo nimmſt du deine Zuflucht hin? Zur Welt? die doch vergehet, und zwar in einem kurzen Nu; die ſelbſt, und ihre Pracht dazu, ſchon nah am Ende ſtehet; Wann ſie nun in einander fällt, wie iſt es dann um dich beſtellt?

4. Es iſt darum mit dir nicht aus; muß jenes groß erſchafne Hauß gleich in ſein Nichts verfallen. Ob Erd und Himmel gleich verbrennt, und jedes Element ſich trennt, ſo bleibſt du doch vor allen: Denn deine Seele iſt ein Geiſt, der ewig und unſterblich heißt.

5. Der todte Leib wird auferſtehn, und aus des Grabes Höle gehn, der Seele ſich verbinden; und gleich, von ſolcher Stunde an, nachdem, was er allhie gethan, Gnad oder Straffe finden. Die Himmels-Luſt, die Höllen-Pein wird beederſeits auch ewig ſeyn.

6. Ach was für angenehme Luſt wird dort der Auserwählten Bruſt in Ewigkeit genieſſen! Hingegen die verdammte Schaar wird mit den Teufeln immerdar zu neuer Quaal geriſſen, die ohne Maaß und Ende währt, und die Verfluchten nie verzehrt.

7. Willt du derſelben Noth entfliehn; ſo mußt du dich mit Ernſt bemühn die Sünden zu verlaſſen: Du mußt wahrhafte Buſſe thun, in JEſu Wunden glaubig ruhn, und ſein Verdienſt umfaſſen. Wer dieſes ſich zu eigen macht, dem iſt der Himmel zugedacht.

8. Um GOttes Willen ſäume nicht! Es kan das groſſe Welt-Gericht, eh' als du meynſt erſcheinen. Drum wache ſtets, und ſey bereit, ſo darfſt du deine Sicherheit

heit nicht ewiglich beweinen: Und du erlangſt das ſchöne Ziel, das Ende komme, wann es will.

9. HErr JEſu! gieb, daß ſolcher Tag mich wol bereitet finden mag, laß mich zur Rechten ſtehen; Ruff mir mit Freud und Liebe zu: Getreuer Knecht, du ſollt zur Ruh der Auserwählten gehen. Dann ſchenke mir in jener Zeit die Crone der Gerechtigkeit.

Barthol. Ringvvald.

474.) Im eigenen Ton.

Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Böß und Frommen. Dann wird das Lachen werden theu'r, wann alles wird vergehn im Feu'r, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welten Ende: darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende. Die aber noch das Leben han, die wird der HErr, von Stunden an, verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen, jung und alt, auf Erden han getrieben: Da dann gewiß ein jedermann, wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden, früh und ſpat, nach groſſem Gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn, von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch

der Seeligkeit werd eingezeichnet funden! daran ich dann auch zweifle nicht: Dann du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wann du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen, auf daß ich ſamt den Brüdern mein, zu dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem Jüngſten Tage! den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los, von allem Uebel! Amen.

D. Phil. Nicolai.

475.) Im eigenen Ton.

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter, ſehr hoch an der Zinne: Wach! auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde. Sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wolauf? der Bräut'gam kommt! Steht auf; die Lampen nehmt: Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit! Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr für Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Cron! HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all

all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harpfen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölf Perlen ſind die Pforten. An deiner Stadt ſind wir Conſorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpührt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude. Deß ſind wir froh, Jo! Jo! ewig in dulci Jubilo.

Von der Ewigkeit.

Johann Riſt.

476.) Im eigenen Ton.

O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang, ſonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie der Heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang! O ewig! ewig iſt zu lang! Hier gilt fürwahr kein Scherzen. Drum, wann ich dieſe lange Nacht, zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von

Herzen.

Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchröcklich, als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten groſſe Quaal ſo manches Jahr, als an der Zahl die Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſollte währen; ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wann du die Gefahr, viel hundert-tauſend-tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, die niemand zählen kan, die fängt ſich ſtets von Neuen an.

6. Ach GOtt, wie biſt du ſo gerecht! wie ſtrafſt du einen böſen Knecht ſo hart im Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm es wol zu Herzen, betracht es wol, O Menſchen-Kind! kurz iſt die Zeit; der Tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick. Die Wolluſt kan ein Augenblick, und länger nicht ergötzen: Dafür willſt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höl, o Menſch! zu Pfande ſetzen? Ja, ſchöner Tauſch! ja, wol gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

7. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen. Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz; und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich

enden

nden dieſe Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9 Wach auf, o Menſch! vom Sünden Schlaff! ermuntre dich, verlohrnes Schaaf! und beßre bald dein Leben. Wach auf! es iſt doch hohe Zeit! es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag! Wer weiß noch, wie man ſterben mag?

10. Ach! laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten: Schau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten: Vor allen Dingen hab in Acht, die vorerwähnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menſchen-Kind! von Sinnen ſtolz, von Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben: Ach! Ach! ſoll dann der Höllen-Pein, da mehr dann tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kan?

12. O Ewigkeit, du Donner Wort! O Schwerdt! das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! Ich weiß, für groſſer Traurigkeit, nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEſu! in dein Freuden-Zelt.

477.) Mel. O Ewigkeit, du Donner-Wort.

O Ewigkeit! du Freuden Wort, das mich erquicket fort und fort! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit! Freud ohne Leid! ich weiß für Herzens Frölichkeit,

keit, ganz nichts mehr vom Elende, welchs ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen. Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen: ja, wie der heilge Petrus ſpricht: ſie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit! du währeſt lang: wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolch's aufhöret. Drum, wenn ich dieſe lange Zeit erwäge, ſamt der Seeligkeit, die nirgend nichts zerſtöret; ſo acht ich alles Leiden nicht, weils kaum ein Augenblick anſicht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Quaal, die Pein der Märtrer allzumal, ſo vieles Creutz und Leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Waage legt: ſo dann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwägen weit?

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom Feuers-Wurm benaget: Welch iſt das eine Herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt.

6. Im Himmel lebt der Chriſten Schaar bey GOtt viel tauſend-tauſend Jahr, und werden deß nicht müde: ſie halten mit den Engeln ein: ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein: ſie haben goldnen Friede: da Chriſtus giebt, wie er verheißt, das Manna, welchs die Engel ſpeißt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir, mein mattes Herze mit Begier, du überſeeligs Leben! Wann werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nach zu ſtreben? Ich will der Welt vergeſſen ganz; mich ſehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht und Pracht! du tolle Hoffarts Kleider-Tracht! fahr hin, du ſündigs Weſen! du falſch entzündte Liebens-Brunſt! du Gold- und Silber-Reichthums-Dunſt! und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut. Das Ew'ge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit! Freud ohne Leid! Ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gieb mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

Von der Hölle und ewigen Verdammniß.

478.) Mel. Erbarm dich mein, o HErre GOtt.

Erwach, o Menſch! erwach einmal vom tiefen Schlaff der Sicherheit: Verlaß der frechen Sünder Zahl, der GOtt die Straffe ſchon bereit. Jetzt lebt ſie zwar in Luſt und Scherz, hat weder Noth noch Angſt um ſich; dort quält ſie Feuer, Pein und Schmerz für ihre Boßheit ewiglich.

2. Ach!

2. Ach! ach! welch Angſt und Weh wird ſeyn, wie ſchwer und traurig wird es ſtehn! wenn die Verdammten in die Pein mit Schrecken, Furcht und Zittern gehn, wenn ſie von GOttes Angeſicht verſtoſſen ſind und gehn dahin, wo Schmerz und Angſt ſie ewig ſticht, wo hölliſch Feuer ihr Gewinn.

3. Sie leben zwar, doch fort und fort in Ach und Weh, in Angſt und Quaal, ſie knirſchen, heulen, ſchreyen dort, entfernt von GOttes Freuden-Saal. Sie ſchmachten da vor Herzeleid und Jammer, der unendlich iſt, der ihnen denn voll Traurigkeit, die Glieder drückt, das Herz abfrißt.

4. Sie leben in dem finſtern Thal, in Wuth und Glut, und ſchreyen ſehr nach Labſal in der heiſſen Quaal, und doch wird ihnen nimmermehr ein einzig Tröpflein dargereicht, zur Linderung in ihrem Leid: weil alle Hülf und Rettung weicht, die Marter bleibt in Ewigkeit.

5. Die Pein, die ohne Grenzen iſt, hebt ſich dort ſtets von neuen an, daß ſie, wenn ſie gleich nagt und frißt, doch nie zu todte quälen kan. Das Feuer brennet immerdar und jederzeit mit neuer Wuth, und doch verzehrt es keinen gar, ſitzt er gleich mitten in der Glut.

6. Der ſtrenge GOtt vergilt ſodann, nachdem ihn dort nichts mehr verſühnt, was jeder ſündliches gethan, was jene Miſſethat verdient. Lebt jemand hier den Sündern gleich, voll Frevelthat, in Sünd und Schand; ſo muß er in das Höllen-Reich, in jenen groſſen Jammer-Stand.

7. Da

7. Da hört das Ohr zu jederzeit Zahn-Knirſchen, Winſeln, Angſt-Geſchrey; Die Augen ſehn nur Grauſamkeit, Wuth, Rauch, Glut, Feuer, und dabey viel tauſend, die in ſolcher Quaal, Verdammniß, Noth und Flammen ſtehn, worinn ſie ohne Jahr und Zahl, dieweil ſie GOtt verachtet, gehn.

8. Ihr Wurm, der ihr Gewiſſen nagt, ſetzt allzeit ſeinen Stachel an. Die Glut, die unausſprechlich plagt und nie gedämpfet werden kan, beißt, quält und brennt ſie ſtetiglich, verfolgt und drückt ſie für und für. Und bey der Quaal verſchlieſſet ſich die Helfers-Hand und Gnaden-Thür.

9. Geſtank und Dampf wird ewig ſeyn; Davon zwar Seel und Leib verdirbt: Doch ſo, daß er in ſteter Pein zu ſterben wünſcht, doch nimmer ſtirbt. Sie ſterben ſtets, und leben auch im Sterben ſtets in Pein und Noth, ſie leben da im Dampf und Rauch, ihr Leben iſt ein ew'ger Tod.

10. So ſehr wird dort die Angſt gehäuft dem Sünder, der verſteckt und blind anjetzt in Satans Stricken läuft, und Gnad und Warnung ſchlägt in Wind. Wer aber ſich zu GOtt bekehrt, erlanget dort ein ewig Gut, ſchläft ſanft in JEſu ein, und fährt ins Paradies durch Chriſti Blut.

* * *

11. Wolan, o Menſch! du haſt die Wahl, GOtt hat dir jetzo vorgeſtellt entweder Freuden oder Quaal: Aus zweyen nimm, was dir gefällt. Kan dich die ew'ge Seeligkeit nicht locken, daß du Buſſe thuſt; ſo laß, durch ew'ges

Herze-

Herzeleid gerührt, von deiner Sünden-Luſt.

*12. O JEſu Chriſt, mein Heil! du haſt mich durch dein Leiden, Tod und Blut von meiner Schulden ſchweren Laſt, und von der tiefen Höllen-Glut erlöſt, und warnſt, und ſucheſt mich von jener Pein zurück zu ziehn: Bekehre mich auch gnädiglich, und lehre mich die Sünde fliehn.

13. Regiere mich durch deinen Geiſt, ohn den ich nichts vermag noch kan, daß er mir deine Wege weißt, und mich von breiter Höllen-Bahn auf Chriſti reine Stapfen führt, und mich dereinſt zum Himmel bringt, wo mich kein Leid noch Jammer rührt, wo alles heilig, heilig! ſingt.

479.) Mel. Vatter unſer im Himmelreich.

O ſichrer Menſch! bekehre dich, du lebſt ja hier nicht ewiglich, zu ſeiner Zeit mußt du davon, und denn empfähſt du deinen Lohn, nachdem du haſt in dieſer Welt dein Thun und Weſen angeſtellt.

2. Bedenke, was die Ewigkeit doch ſey für eine lange Zeit, wie ſie ohn End und Abfall iſt, und daß, nach dieſer Lebensfriſt, die Sünder in der Höllen-Pein, auf ewig eingekerkert ſeyn.

3. Geſetzt, du litt'ſt hier nach der Hand, ſo manche Plagen, als man Sand am Meer, und ſo viel Sternen man am ganzen Himmel ſehen kan, ja wäre noch der Quaal ſo viel, ſo hätte ſie doch Maas und Ziel.

4. Hier

4. Hier aber iſts nicht ſo gethan, die Quaal fängt ſtets von neuem an, viel hundert tauſend tauſend Jahr ſind wie der Tag, der geſtern war, und es wird dieſer Höllen-Pein in Ewigkeit kein Ende ſeyn.

5. Darum, du ſichres Menſchen-Kind, ſchlag dieſe Warnung nicht in Wind, laß ab von deiner Miſſethat, noch iſt es Zeit, noch iſt es Rath: Was du verſäumiſt in dieſer Zeit, das reuet dich in Ewigkeit.

480.) Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Zwey Ort, o Menſch! haſt du vor dir, dieweil du lebſt auf Erden, die nach dem Tode ſtehen für, und wird dir eines werden, ſo bald du deine Zeit beſchließt, nachdem du ſelber dir erkieſt, und eines willt erwählen.

2. Eins iſt des Himmels Freuden-Ort, da GOTT mit ſeinem wohnet. Das andre iſt der Höllen-Pfort, da man den Sünden lohnet. Dort geht es wohl da übel zu. Da iſt viel Pein, dort hat man Ruh; dort lacht man, da iſt Weinen.

3. O Hölle! welch ein Wort iſt das? Nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer ohne Ziel und Maas, und was für Quaal bereitet den Feinden GOttes insgemein, den Teufeln, die verworfen ſeyn, und allen frevlen Sündern.

4. Iſt etwas überall bewußt, das ſchröcklich anzuhören? Kan was der Menſchen Freud und Luſt in Traurigkeit verkehren? Bringt etwas Schmerzen, Pein und Noth? Macht was Verlangen

gen nach dem Tod? ſo iſt es in der Höllen.

5. So muß der Menſch, der kommt hinein, ſich ewig laſſen quälen, und leiden unerhörte Pein, an Leib und an der Seelen. Den Würm, der nimmer wird getödt, das Feu'r, das ewig nicht vergeht, wird er beſtändig fühlen.

6. Die Angſt, die ſein Gewiſſen hat, die Furcht in ſeinem Herzen, zur Straff für manche Frevel-That, macht ihm viel tauſend Schmerzen. Was er gethan hat und geſagt, das kommt ihm vor, das nagt und plagt die Sünden-volle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geſchaut, die geile Huren-Ohren, und die dem Lügen-Maul getraut, die Zung, die falſch geſchworen, der Mund, der Läſterung geredt, die Hand, die freventlich getödt, die laſterhafte Füſſe.

8. Ja, alle Glieder insgemein, die ſich in Sünden üben, wird künftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß ſie die jetzt geſuchte Freud, mit deſto gröſſerm Herzenleid, zu büſſen werden haben.

9. Es wird der Teufel ungeſtalt die Augen, und das Klagen, das in der Höllen wiederhallt, die Ohren heftig plagen. Der Lügen-Mund trinkt Gallen-Trank; der ſcharfe Schwefel-Pech-Geſtank iſt dem Geruch zuwider.

10. O Menſch! darum erkenne wol, was ſich dort wird begeben. Denk, was man thun und laſſen ſoll, und führ ein Chriſtlich Leben. O GOtt! regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Höllen.

Vom

Vom ewigen Leben.

481.) Mel. Herzlich thut mich verlangen.
Oder:
Ich dank dir, lieber HErre.

Entweiche Welt-Getümmel! mein Geiſt iſt ganz entzückt, bis in den dritten Himmel, ich mache mich geſchickt, auf einen Berg zu ſteigen, auf welchem JEſus mir ſich will verkläret zeigen, in auserleſner Zier.

2. Ich ſeh ſein Angeſichte, wie lauter Sonnenſchein, kein Licht ſtrahlt alſo lichte, wie ſeine Kleider ſeyn: Elias tritt zur Rechten, zur Linken Moſes dar, ſamt andern treuen Knechten von der gezwölften Schaar.

3. Ich hör die Stimme ſchallen: Das iſt mein lieber Sohn, an dem hab ich Gefallen, der iſt mein Gnaden-Thron! Ein Wort, das mich erſchröcket, und auch zugleich erweckt, weil es mir hat entdecket, was nach dem Himmel ſchmeckt.

4. Ihr angenehmen Auen! Ach HErr! hier iſt gut ſeyn, wir wollen Hütten bauen, ſo theilen wir uns drein, dir eine, Moſi eine, und dem Elias ein, für mich begehr ich keine, bey dir wird Raum ſchon ſeyn.

5. Das ſeh ich nur im Geiſte: Ach GOtt was werd ich ſeh'n, wenn dort das allermeiſte, im Himmel wird geſcheh'n? Da werd ich Hütten finden, die ſchön gebauet ſeyn, und die nicht mehr verſchwinden, wie dieſer Freuden-Schein.

6. Verkläre dich indeſſen in meiner Seelen hier, und laß mich nicht vergeſſen, was du für Strahlen mir in deinem Worte zeigeſt, bis du zu rechter Zeit, Berg-auf dort mit mir ſteigeſt, zur klaren Ewigkeit.

7. Mein Glaube ſoll hier eben dir eine Hütten bau'n, man wird in meinem Leben, die Hütte Moſis ſchau'n, ich nehm in meinem Sterben, Elias Hütten ein, dort werd ich Häuſer erben, in denen iſt gut ſeyn.

482.) J. T. Herzlich thut mich verlangen.

Ermuntert euch ihr Frommen! Zeigt eurer Lampen-Schein; Der Abend iſt gekommen, die finſtre Nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht: Auf, betet, kämpft und wachet, bald iſt es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet ſie mit Oel, und ſeyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions ſchreyen: Der Bräutigam iſt nah, begegnet ihm im Reihen, und ſingt Halleluja.

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle zum frohen Engel-Chor. Die Thür iſt aufgeſchloſſen, die Hochzeit iſt bereit: Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen! der Bräut'gam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlaffet nicht mehr ein: Man ſieht die Bäume blühen, der ſchönſte Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten; die Abend-Röthe zeigt den ſchönen Tag von weiten, dafür das dunkle weicht.

5. Wer

5. Wer wollte denn nun ſchlaffen? Wer klug iſt, der iſt wach: GOtt kommt, die Welt zu ſtraffen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten, ſamt dem Drachen; Drum auf, der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt: Es ſind die Freudenſtunden gekommen, und der Braut wird, weil ſie, überwunden, die Crone nun vertraut.

7. Die ihr Gedult getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſollt nun nach Creutz und Plagen in Freuden ſonder Leid mit leben und regieren und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges-Cron.

8. Hier ſind die Sieges-Palmen, hier iſt das weiſſe Kleid; hier ſteh'n die Waitzen-Halmen im Frieden nach dem Streit, und nach dem Winter-Tagen; hier grünen die Gebein, die dort der Tod erſchlagen, hier ſchenkt man Freuden-Wein.

9. Hier iſt die Stadt der Freuden, Jeruſalem, der Ort, wo die Erlöſten weiden, hier iſt der ſichre Port; hier ſind die goldnen Gaſſen, hier iſt das Hochzeit-Mahl, hier ſoll ſich niederlaſſen die Braut im Roſen-Thal.

10. O JEſu, meine Wonne! Komm bald und mach dich auf; geh auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauf. O JEſu! mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit; Wir heben Haupt und Hände nach der Erlöſungs-Zeit.

483.) J. T. Dein Mittler kommt, auf! blöde Seele.

Es iſt noch eine Ruh vorhanden, auf, müdes Herz, und werde Licht! Du ſeufzeſt hier in deinen Banden, und deine Sonne ſcheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor ſeinem Stuhle weiden, wirf hin die Laſt und eil herzu. Bald iſt der ſchöne Kampf geendet, bald iſt der ſaure Lauf vollendet, ſo gehſt du ein zu deiner Ruh.

2. GOtt hat dir dieſe Ruh erkohren, die Ruh, ſo nie ein Ende nimmt; eh noch ein Menſchen-Kind gebohren, hat ſie die Lieb uns ſchon beſtimmt: das Lämmlein wollte darum ſterben, uns dieſe Ruhe zu erwerben; es ruft, es locket weit und breit: Ihr müde Seelen und ihr Frommen, verſäumt nicht, heute noch zu kommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, die manche Laſt und Bürde drückt! Eilt, eilt aus euren Kummer-Hölen, geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des Tages Laſt getragen, dafür läßt euch das Lämmlein ſagen: Ich will ſelbſt eure Ruhe ſeyn. Ihr ſeyd ſein Volk, gezeugt von oben, ob Sünde, Welt und Teufel toben; ſeyd nur getroſt und gehet ein.

4. Was mag wol einen Kranken laben, was ſtärkt den müden Wanders-Mann? Wo jener nur ein Bettlein haben und ſanft auf ſolchem ruhen kan; wenn dieſer ſich darf niederſetzen, an einem friſchen Brunn ergötzen; ſo ſind ſie beede höchſt-vergnügt. Doch diß ſind

kurze

kurze Ruhe-Stunden. Es iſt noch eine Ruh erfunden, wo man in Chriſti Armen liegt.

5. Da wird man Freuden-Garben bringen, denn unſre Thränen-Saat iſt aus. O! welch ein Jubel wird erklingen! welch Dank-Lied füllt des Vatters Hauß! Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen muß fliehn und ewig von uns weichen. Es wird das Lämmlein, das wir ſehn, uns aus dem Lebens-Brunn erfriſchen, die Thränen von den Augen wiſchen, wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn?

6. Kein Durſt noch Hunger wird uns ſchwächen, denn die Erquickungs-Zeit iſt da. Die Sonne wird uns nicht mehr ſtechen, das Lamm iſt ſeinem Volke nah, es will ſelbſt unter ihnen wohnen, und ihre Treue wol belohnen mit Licht und Troſt, mit Ehr und Preiß. Es werden die Gebeine grünen, der groſſe Sabbath iſt erſchienen, da man von keiner Arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und ſind in Frieden und leben ewig Sorgen-los. Ach faſſet dieſes Wort, ihr Müden, legt euch dem Lamm in ſeinen Schoos. Ach! Flügel her, wir müſſen eilen, und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet ſchon die frohe Schaar. Fahr hin, mein Geiſt, zum Jubiliren, umgürte dich zum Triumphiren! auf, auf! es kommt das Ruhe-Jahr.

* * *

Johann Riſt.

484.) J. T. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

Ich wünſch tauſendmal zu gehen dahin, da GOtt alles iſt, mit den Cherubim zu ſehen meinen Heiland JEſum Chriſt, da ich ſchau ſein Herrlichkeit, die er durch ſein Blut bereit, leb in Freuden mit den Lieben, die ins Lebens-Buch geſchrieben.

2. Wolte GOtt, ich ſollt ablegen meiner Sünden ſchwere Laſt, die mir manche Pein erregen, zu verzweifeln treiben faſt! wollte GOtt, es wär die Zeit, daß ich dieſe Sterblichkeit könnt ablegen, und empfangen, was ich wünſche mit Verlangen!

3. JEſu! ſollt ich mich vermählen mit dir, und recht herzen dich! ſollt mich keine Noth mehr quälen; wie ſollt ich doch freuen mich! dann bey dir die rechte Freud, ohn Aufhören, ohne Leid. O ſollt ich bald dahin gehen, und mit Freuden vor dir ſtehen.

4. Dann, wann ich dich werde ſehen, höchſter GOtt, HErr Zebaoth! und vor deinem Throne ſtehen mit der auserwählten Schaar. Dann wird mein Herz freuen ſich, frölich ſingen ewiglich, und für rechter Liebe brennen, deine Wunder-Gnad bekennen.

5. Seelig werd ich mich dann ſchätzen, wann du mich im Himmelreich, wirſt an deine Tafel ſetzen, und den Engeln machen gleich; mein Herz wird seyn Freuden-voll: O! wie wird mir seyn ſo wohl!

wohl! O wie ſeelig werd ich leben, wann mich Klarheit wird umgeben!

6. O du unbeflecktes Leben, der Gerechten Ehren-Cron! Was kanſt du für Wolluſt geben? In dir iſt der rechte Lohn: Dann du giebſt, für Traurigkeit, Freuden-Oel und ſchönes Kleid. Drum werd ich, mit ſüſſen Weiſen, in dir GOttes Güte preiſen.

7. Dann wann ich in meinem Leide nur einmal gedenk daran, lachet mir mein Herz für Freude, mehr auch, als ich ſagen kan. Drum nach dieſem höchſten Gut, das erquicket Herz und Muth, trag ich ſehnliches Verlangen, bald mit Freud es zu empfangen.

8. JEſu! laß mich ewig ſtehen bey der auserwählten Schaar! JEſu, laß mich frölich ſehen deine Klarheit immerdar! Ach, HErr JEſu! komm herzu, daß ich ſuch und finde Ruh! Hilf mir, laß mich überwinden, dich ſelbſt und den Himmel finden.

Magnus Daniel Omeis.

485.) Im eigenen Ton.

Oder:

Alles iſt an GOttes Seegen.

Immer frölich! immer frölich! Ich bin auf der Erd ſchon ſeelig: habe meinen Himmel hier. Andre freſſen ihre Herzen, durch die ſchwere Sorgen-Schmerzen; mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich krank? nur ungekränket, der ſtäupt mich, der an mich denket,

GOtt mein Vatter, mich ſein Kind. Lazarum, den JEſus liebte, manche Trübſal auch betrübte: Diß nur Liebes-Streiche ſind.

3. So viel Jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen; ſollt ich einen kranken Tag nicht von meinem GOTT annehmen? Kan ich mich zur Luſt bequemen: warum nicht zur Liebes-Plag?

4. Wird von ſcharfen Laſter-Zungen manches Leid-Lied mir geſungen? bin ich darum traurig nicht. Mein Gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kan mir gutes Zeugniß zeigen, und die Laſter-Hälſe bricht.

5. Martern uns auf allen Seiten Hungers-Zeiten, Krieges-Streiten? doch noch frölich, unverzagt! Wann des Kahnes Trümmer krachen, weiß ſchon JEſus aufzuwachen. Nur im Glauben friſch gewagt!

6. Speyet Rach der Höllen Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen? bleib ich dannoch wolgemuth. Meines JEſu Blutes-Tropfen dieſes Teufels Rachen ſtopfen, löſchen aus die Schwefel-Glut.

7. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Weib, Kind und Bekannten; Bleibt die Freud doch unverſehrt. Der ſie gab, hat ſie genommen: Darum ſey bey allen Frommen GOttes Name hochgeehrt.

8. Ich habs ja nicht ändern können, will ſie meinem JEſu gönnen, der viel lieber ſie geliebt. Er nahm ſie vom

Welt-

Welt-Getümmel, und nun ihnen, in dem Himmel, für den Schweiß, den Nectar giebt.

9. Muß ich um das Meine kommen, wird mir all mein Gut genommen? mich kein Zähren-Fluß verzehrt. Und, was ſag ich: um das Meine? GOTT, dem höchſten Gut, alleine, was ich habe, zugehört.

10. Ich hab deſſen mich verziehen; er hat, was er nur geliehen, von mir wieder weggethan, er hat mir die Bürd genommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen Himmel ſteigen kan.

11. Manches Korn-Feld iſt verdorben, manches Erdreich abgeſtorben, durch die allzudicke Saat. Manchen Aſt die Laſt der Früchte machte brechen und zu nichte. Wol redt meines JEſu Rath:

12. Ach! wie ſchwer iſt denen Reichen, durch die Himmels-Pfort zu ſchleichen; Der Cameel-Ruck iſt dahin; durch das Nadel-Oehr zu dringen, zu den Sternen aufzuſpringen, ich nun deſto leichter bin.

13. Immer frölich! immer frölich! Ich bin auf der Erd ſchon ſeelig: hier fängt ſich mein Himmel an. Ich will ſagen, was ich meyne: Es betrübt mich nur alleine das, was GOTT erzörnen kan.

D. J. Olearius.

486.) Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

Lobe, mein Herz, deinen GOtt, der dir hilft aus aller Noth, der dir alle Sünden-Schuld ſchenkt aus lauter Gnad und Huld; der dir hier Gerechtigkeit,

Gnade, Troſt und Herrlichkeit, und dort giebt die Seeligkeit.

2. Da iſt Leben, Fried und Freud; da iſt Ehr und Herrlichkeit; da iſt deines Vatters Hauß; da iſt alles Weinen aus: Was kein Aug ſieht dieſer Zeit; was kein Ohr hört weit und breit, haſt du dort in Ewigkeit!

3. Da will dein GOtt alles ſeyn, da wird GOtt dein Freuden-Schein, Leib und Seel verneuen ganz, gleich den ſchönen Sonnen-Glanz. Da iſt GOtt dein Sonn und Schild, der dein Herz mit Freuden füllt, weil du biſt ſein Ebenbild.

4. Dir, HERR! zu Lob, Ehr und Dank, will ich meinen Lob-Geſang frölich ſingen immerdar, mit der Auserwählten Schaar, wann mein Leib und Seel erfreut, in des Himmels Herrlichkeit, wohnen wird in Ewigkeit.

Anhang.

Bayerische Staatsbibliothek München

Anhang.

487.) Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

HErr, der du deinen Namen durch Wolthun an uns herrlich machſt, und über deinen Saamen, den du erwählſt, ſo liebreich wachſt. Jehovah! deſſen Treue, uns unverändert liebt, und ſtündlich ſich aufs Neue uns zu bewundern giebt. Entflamme mein Gemüthe, das deinen Ruhm beſingt, und für ſo reiche Güte ein armes Opfer bringt.

2. Unendlicher Erbarmer, erſtaunend bet ich vor dir an. Wer bin ich Staub, ich Armer, daß du ſo viel an mir gethan? An Staat im Zorn zu lohnen, wie ich um dich verſchuldt, trägſt du mich mit Verſchonen und zärtlicher Gedult. Dein vielfach milder Seegen becrönte jeden Schritt, und auf gebahnten Wegen gieng Gnad und Wahrheit mit.

3. HErr, wie muß ich mich ſchämen, daß ich ſo ſchlecht dafür gedankt. Du ließt mich alles nehmen, was ich von deiner Huld verlangt. Doch dir mich ganz zu geben, im Glauben dir allein mit

Geiſt und Leib zu leben, dir redlich treu zu ſeyn, und ganz in dich zu dringen, fehlt es an Wollen nicht. Doch, wo bleibt das Vollbringen, zu dem ich mich verpflicht?

4. Wie manche ſchöne Stunden, der theu'rn und kurzen Gnaden-Zeit ſind ungebraucht verſchwunden, und im Geräuſch der Welt entweiht. Wie viele von den Gaben, die du dem Knecht (der Magd) gegönnt, ſind ungenützt vergraben und liederlich verſchwendt. Wie war ich doch ſo träge, zu thun, was mir gebührt, wie langſam auf dem Wege, der hin nach Zion führt.

5. Laß JEſu Gnade finden die Seele, die nicht ruhen kan, als bis die Laſt der Sünden von dem Gewiſſen abgethan. Ach ſprich ein Wort, und blicke auf dein gebeugtes Kind, wirf hinter dich zurücke, was ſich von Schulden findt, laß keine mich beſchämen, und in das Neue Jahr, nichts von dem Alten nehmen, was dir mißfällig war.

6. Laß deinen Geiſt mich ſtärken, zeuch immer näher mich zu dir, und laß mich ſtündlich merken, wie mächtig deine Kraft in mir. Hilf HErr, laß es gelingen, gieb Glauben, Muth und Fleiß dir viele Frucht zu bringen zu deines Namens Preiß. Laß mich ſtets brünſtig flehen, und auf die Ewigkeit den guten Saamen ſäen, deß ſich die Erndte freut.

7. Soll mir ein Jahr der Leiden und Prüfungen beſtimmet ſeyn, ſtellt ſich auf allen Seiten, ſo inn- als äußre Trübſal ein, nun ſo geſcheh dein Wille;

le; nur ſchenke mir in dir Gelaſſenheit und Stille, und halte feſt bey mir. Ich weiß, von guten Händen kommt doch nichts Böſes her. Das Creutz, das ſie mir ſenden, druckt doch niemals zu ſchwer.

8. Haſt du, HErr, meiner Tage in dieſem Jahr mein Ziel beſtimmt, in dem der Wallfahrt Plage und Schmerz, und Leid ein Ende nimmt. O mit welch groſſen Freuden, wenn deine GOttes-Macht dein gnädigs Vollbereiten an mir zu Stand gebracht, ſink ich dir in die Hände, und feyre mit der Schaar, die triumphirt ohn Ende, mein Hall- und Jubel-Jahr.

488.) Mel. Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen.

Rede, HErr, dein Knecht (die Magd) will hören, ein unwiſſend blindes Kind, das in ſich nach deinen Lehren, redliches Verlangen findt, ſetzet ſich zu deinen Füſſen ſtille hin, und bittet dich, laß, vollkommner Meiſter, mich deinen Unterricht genieſſen, der durch deines Geiſtes Kraft in mir wahre Weißheit ſchaft.

2. JEſu, zeige mir vor allen, meines Herzens Zuſtand an, das ſich doch ſo wol gefallen, und ſich leicht betrügen kan. Nimm die Schuppen von dem Auge, ſtelle mir in deinem Licht, lebhaft unters Angeſicht, wie ich durch und durch nichts tauge, und wie mich das Gift verderbt, welches Adam auf mich erbt.

3. Doch, wenn ich mich nun empfinde, wenn mein Innres aufgedeckt, und der Lohn verfluchter Sünde mich in dem Gewiſſen ſchreckt, wenn ich dich bekümmert frage: Iſt denn für die Miſſethat nicht bey dir erwünſchter Rath, o ſo rede HErr, und ſage mir ein Wort, das mich erquickt und ſich für die Müden ſchickt.

4. Weiſe mich auf deine Wunden, mach es meiner Seele klar, wie du das für mich empfunden, was der Sold der Sünden war. Dieſes ſey in deiner Schule meine liebſte Lection, daß du GOtt und Menſchen Sohn, Lamm, das auf des Vatters Stuhle, nun mit Preiß gecrönet iſt, einſt für mich geſtorben biſt.

5. Gerne will ich fahren laſſen, was die Welt als Weißheit preißt, lehre mich nur diß recht faſſen, daß du mir mein Heiland ſeyſt, dieſes ſey mein höchſtes Wiſſen, zu erfahren, was die Kraft deines Bluts und Opfers ſchaft, und im Glauben dich zu küſſen. Lern ich diß, ſo weiß ich gnug, und bin durch dich himmliſch klug.

6. Schenke mir diß zu erkennen, deine Salbung, deinen Geiſt, der dich kindlich HErr zu nennen mich beſtändig unterweiſt, deinen Geiſt, der mich belehre, was allzeit das Beſte ſey. Mache mich fein ſtill und treu, daß ich von dem Weg nicht kehre den mir Wort und Zeugniß weiſt, und der Heil, und richtig heißt.

7. Laß mich deine Weißheit leiten, die an deiner Hand mich hält, wenn der Feind auf allen Seiten mir ſo manches Netze ſtellt. Iſt es dir doch unverborgen, wie

wie ſich an dem ſchwachen Kind noch ſo viele Thorheit findt. Laß nicht ab dafür zu ſorgen, daß dein Säugling Tag für Tag immer weiter kommen mag.

8. Gieb doch, wenn ich mich verliere, (wie es noch ſo oft geſchibt) daß ich bald in mir verſpühre, wie dein Geiſt zurücke zieht. Laß mich ſeine Zucht bald merken, die ſtets auf mein Beſtes zielt, wann das Fleiſch gleich Schmerzen fühlt. Laß mich ſeinen Beyſtand ſtärken, daß ich auf der Weißheit Bahn immer feſter ſtehen kan.

9. Rede HErr, daß ich es höre, wenn mir bang um Tröſtung iſt. Gieb, daß deine Himmels-Lehre alles Bittre mir verſüßt. Laß ſie, weil ich hier noch wohne, mir zur Nahrung für den Geiſt ob es gleich nur Stückwerk heißt. Dort wird mir von deinem Throne in der höhern Schule klar, was mir hier noch dunkel war.

489.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc.

Mitleidig guter Menſchen-Freund, deß Güte nicht zu zählen, bey dem ſich Rath und That vereint, Arzt aller kranken Seelen. Ein Kind, das ſich nicht helfen kan, liegt hier, und ſieht dich ſchmachtend an, willſt du's verderben laſſen?

2. Du weißt, wie ſchlecht es um mich ſteht, vor dir iſt aufgedecket, wie weit die Macht der Sünde geht, von der ich angeſtecket, und durch und durch vergiftet bin; du ſieheſt, wie Herz, Muth und Sinn zum Guten ganz erſtorben.

3. Ich

3. Ich fühle wohl mit Schmerz und Pein den tief und böſen Schaden. Doch möcht ich gleich gern anderſt ſeyn, kan ich mir doch nicht rathen. Wie lang und oft erfuhr ichs ſchon des Eigen-Würkens Frucht und Lohn ſey, daß ichs ärger mache.

4. Nur JEſu du, du biſt der Mann, der mich zu retten tauget, der alles überſchwenglich kan und nur ein Wörtlein brauchet. Ach wollteſt du, wie wäre mir, aus aller meiner Noth von dir ſo bald und leicht geholfen.

5. HErr, wollteſt du, ſo wär ich rein, ſo fühlt ich neues Leben, ſo kriegt ich Kraft, mich dir allein zum Dienſt ganz zu ergeben. Ach wollteſt du, ſprächſt du ein Wort, ſo wär ich in dir hier und dort zum Glaub und Schauen ſeelig.

6. Mein Heiland, wie biſt du ſo treu, ich ſoll nicht länger zagen, und, ob diß auch dein Wille ſey, nicht ferner zweifelnd fragen. Ich habe ja dein Wort von dir, du ſchwörſt bey deinem Leben mir: Ich wills thun, ſey gereinigt.

7. Du zahlteſt nicht ſo williglich für mich mit deinem Leben, wenn es dein Wille wäre, mich dem Tod zu übergeben. Von deinem Creutze ruffeſt du aus jedem Tropfen Bluts mir zu: Ich will es thun, ſey ſeelig.

8. Diß Zeugniß, ſo nicht trügen kan, weiſt mich zur Gnaden-Fülle. Nur kommt es jetzt bey mir drauf an, obs auch mein ganzer Wille, daß ich in dir gerecht und frey, durch deinen Geiſt geheiligt ſey, und dir im Glauben lebe.

9. Nun, daß ichs herzlich ſagen kan, ich will, HErr, laß mich leben, hat wol nicht

nicht eigne Kraft gethan, auch diß haſt du gegeben, und was, wie du am beſten weißt, daran noch nicht ganz lauter heißt, wird deine Gnade beſſern.

10. Auf dieſe geb ich dir mich hin, ich will zu deinen Ehren, als ein Erkauftes zum Gewinn des GOttes-Bluts gehören. Ich will nicht eigenwillig mein, ich will Immanuel! nur dein mit Leib und Seele bleiben.

11. Erz-Prieſter über GOttes Haus, wie wird mein Geiſt ſo frölich. Dein Mund ſpricht mir den Seegen aus: Ich will, ſey rein und ſeelig! und was mir diß dein Wort verheißt, wird mir, als Amen, von dem Geiſt der Herrlichkeit, verſiegelt.

12. So weiß ich nun, was ich an dir für einen Helfer habe. Und hab ich dich, ſo fehlt es mir an keiner guten Gabe. Je mehr die Demuth kindlich ſtill, nichts will, als was dein Wille will, je mehr willſt du mir ſchenken.

13. O ja! du ſchenkſt ſchon in der Zeit, des Seegens reiche Fülle. Und rufſt du mich zur Ewigkeit, ſo iſt auch da dein Wille, den dir dein Vatter längſt gewährt, daß ich da, wo du biſt, verklärt vor deinem Throne prange.

490.) Mel. Ich bin ja HErr, in deiner Macht.

So wahr du lebſt, es bleibt dabey, daß ich durch dich, mein JEſu, frey, daß nichts an mir dem Feind gehöret, dem ſchnöden Feind, den deine Macht um ſein vermeyntes Recht gebracht, da du der Höllen Reich zerſtöret, und

und zur Bezahlung meiner Schuld, den Ferſen-Stich für mich erdult.

2. Held, Sieges-Fürſt, dein Sieg iſt mein, ich ſoll ein Theil der Beute ſeyn, die du dem Satan abgekämpfet. Worauf er ſich beruffen kan, haſt du auf ewig abgethan, da du die Miſſethat gedämpfet, und ihn, der mich zum Fall gebracht, durch Creutz und Tod zu Spott gemacht.

3. Wie dank ich ewig dir dafür, daß du zu meiner Rettung mir, in Knechts-Geſtalt ins Fleiſch gekommen, daß du mich von der Obrigkeit der Finſterniß durch Blut befreyt und in dein Gnaden-Reich genommen, in welchem deinem Unterthan kein wahres Gute mangeln kan.

4. Um ſo viel lieber will ich dein, und nicht mehr eines Fremden ſeyn. Je mehr ich dir gekoſtet habe, je mehr ich dein erkauftes Kind, das doch ſonſt nirgend Ruhe findt, an deiner reichen Huld mich labe, mit ſo viel redlich treuem Sinn geb ich dir, König, ganz mich hin.

5. Was Wunder, wenns den Feind verdrieſt, wenn eine Seele ſich entſchließt, den Sclaven-Dienſt ihm aufzuſagen. Ob er gleich ausgeſtoſſen iſt, gebraucht er doch noch alle Liſt, ein Schaaf aufs neue zu erjagen, das deine ſtarke JEſus-Hand aus ſeinen Klauen ihm etwandt.

6. Auf, HErr, behaupt an mir dein Recht, wie giengs es mir ſo äuſſerſt ſchlecht, wenn du ihm ſeinen Willen lieſſeſt, wenn, da ſein Wüten auf mich blitzt, und der Verräther in mir ſitzt, du nicht zu meinem

nem Troſt bewieſeſt, wie deine treue JE-ſus-Macht, bey meiner Ohnmacht, mich bewacht.

7. Du weißt, wie ſchlau der Böſewicht bey jedem Schritt mir Fallen richt, und unvermerkte Schlingen leget, du weißt was mich am meiſten beugt, wie, wann er lockt und heimlich ſchleicht, ſo bald in mir die Luſt ſich reget zur Untreu und Vermeſſenheit, und allem was dein Geiſt verbeut.

8. Laßt du mich in dem Kampf allein, ſo kan es wol nicht anders ſeyn, ich muß ihm ſchändlich unterliegen. Doch Schlangen-Tretter, HErr und GOtt, wer hat davon den gröſten Spott, wann Satans arge Tücke ſiegen, und er ein wehrlos Kind gefällt, das doch auf dich ſein Hofnung ſtellt.

9. Es wäre dir ein ſchlechter Ruhm, wann dein erkauftes Eigenthum nicht näher dir am Herzen läge. Nein, nein, was du einmal erwählt, und deiner Heerde beygezehlt, genießt von dir die treuſte Pflege. Trotz dem, der dir ein Schäflein raubt, das dein gehört und an dich glaubt.

10. Der Löwe brülle noch ſo ſehr, er treibt dadurch mich nur noch mehr und tiefer ein in deine Wunden. In dieſen ſpott ich aller Noth, mit der er noch ſo raſend droht. So wenig er an dir gefunden, ſo wenig hat er auch an mir, da Lieb und Allmacht mein Panier.

11. Nur gieb mir HErr, daß ich dir treu, im Beten unermüdet ſey, im feſten Glauben ſteh und wache. Gieb mir ein Herz, das nie vergißt, wie in mir kein Vermögen iſt, und welches ſeine ganze

Sache dir auszuführen übergibt, der du mich je und je geliebt.

12. So werd ich ſicher durch gebracht, ſo muß mich deine GOttes-Macht gewiß zur Seeligkeit bewahren; wann alles, was dein Arm beſiegt, dir vor dem Thron zu Füſſen liegt, wird ſich erſt völlig offenbaren, wie deine Ueberwinders-Kraft ſo reichen Seegen mir verſchaft.

491.) Wer weiß wie nahe mir mein Ende.

Mein Heiland, deſſen weiſe Güte ſo herzlich gern auf Arme blickt, und jedes hungrige Gemüthe, mit Rath, und That, und Hülf erquickt. Sieh auch auf mich dein dürftigs Kind, das nichts, als Mängel in ſich findt.

2. Herz, zärtlichs Herz, voll holder Triebe, du triffſt nicht leicht ein ärmers an, an dem der Reichthum deiner Liebe ſich herrlicher erweiſen kan, als mich, dem ſelbſt verſchuldte Noth mit ewigen Verſchmachten droht.

3. Das mindſte Gute zu erwerben, hab ich nicht die geringſte Kraft. Ich muß im dürren Lande ſterben, wenn mir dein Rath nicht Rettung ſchaft. Die Welt, die mich mit Thränen ſpeißt, hat nichts für meinen edlen Geiſt.

4. Du weißt, er braucht ganz andre Gaben, als die ihm hier die Wüſte beut. An dir allein kan er ſich laben, an dir und deiner Freundlichkeit. Er wird in Ewigkeit nicht ſatt, bis er dich, Brod des Lebens, hat.

5. Hier

5. Hierzu biſt du vom Himmel kommen und haſt der ganzen Welt zum Heil dein Opfer-Fleiſch an dich genommen. Wer glaubt, hat an demſelben Theil, wer diß genießt, und dein ſich freut, der lebt mit dir in Ewigkeit.

6. HErr, der du nie dein Wort gebrochen, und den Elenden nie verſchmäht. Du haſt ja doch auch mir verſprochen, wer bittend kommet, der empfäht, wer ſucht, trift, was er wünſchet an, wer anklopft, dem wird aufgethan.

7. Wie oft haſt du mich eingeladen, auf deinen Ruff ſtell ich mich ein. Nicht aus Verdienſt, nein, frey aus Gnaden, will ich von dir geſeegnet ſeyn. Ich warte ſtill, und laß dich nicht, bis du mir giebſt, was mir gebricht.

8. Durchs Thun kan ich mir nichts erkaufen, da ich ſo ganz ohnmächtig bin, ich Bettler, ſoll mir auch nichts kaufen: umſonſt ſchenkſt du mir alles hin, je leerer ſich mein Herz dir zeigt, um ſo viel mehr wird mir gereicht.

9. Ey nun ſo ſchenk aus deiner Fülle das wichtigſte, das gröſte Gut. Iſts, reicher HErr, dein Gnaden-Wille, daß man recht groſſe Bitten thut, ſo fordre ich recht viel von dir, dich ſelbſt gieb, Herzens-JEſu, mir.

10. Erbarmer, thu es deinetwegen, erfülle, was du zugeſagt. Gieb dich mit allem deinen Seegen, der Seele, welche nach dir fragt. Komm Pfleger über GOttes Hauß, und theile deine Gaben aus.

11. Gerechtigkeit, und Fried und Freude, und alles, was du haſt und biſt,

biſt, ſey meines Geiſtes fette Weide, wo er ſich ſtark und frölich ißt. und immer mehr nach dir verlangt, je inniger er an dir hangt.

12. Wann ich im Glauben dich genieſſe, wie wohl iſt mir, wie reich bin ich. Wann ich in deinem Lob zerflieſſe, wie jauchzt der Geiſt, wie freut er ſich, wann, da du ihm ſein Alles biſt, er tief in dich geſenket iſt.

13. Schenkſt du ſo viel ſchon hier auf Erden, da man noch durch die Wüſte geht, was wird nicht erſt im Himmel werden, wann man zu deiner Rechten ſteht? da wird man recht vollkommen ſatt, wann man dich ganz im Schauen hat.

492.) Mel. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.

Unſchuldigs Lamm, das mit Gedult, die Laſt der Sünden traget, und zur Bezahlung meiner Schuld ſich auf die Schlacht-Bank leget. Wer iſt, der eines Fehls dich zeigt? Die allerreinſte Heiligkeit, kan aller Läſtrung lachen. Du weißt von keiner Miſſethat, und doch iſt deines Vatters Rath, zur Sünde dich zu machen.

2. Geheimniß, das in Ewigkeit anbetens-würdig bleibet. Welch Wunder-Liebe, die ſo weit, dich treuer Bürge, treibet, da mir dein eigenes Gericht mit Recht des Todes-Urtheil ſpricht, trittſt du an meine Stelle. Du ſteckeſt dich in meine Noth und retteſt mich durch deinen Tod von Teufel, Tod und Hölle.

3. Soll

3. Soll die Verſöhnung gültig ſeyn, ſo mußte für die Sünden ein Opfer, das vollkommen rein, ſich vor dem Vater finden. Ein ſolches haſt du dargebracht, als man dich für die Welt geſchlacht, und du am Creutz geſtorben. Da floß ein heiligs GOttes-Blut, und dieſes macht auf einmal gut, was Adams Fall verdorben.

4. Nun hab ich Schutz und Sicherheit, wenn Moſes mich verklaget. Nun weiß ich Grund zur Freudigkeit, wenn das Gewiſſen naget. Wenn mein Verderben ſich entdeckt, wenn die geringſte Rache ſchreckt, und mit Verdammniß drauet, ſo lauf ich deine Unſchuld an, die meine Schulden abgethan, und mich vom Fluch befreyet.

5. Hier wirft ſich mein verwundtes Herz voll Reue vor dir nieder, der durch die Sünd erregte Schmerz durchdringt, Geiſt, Seel und Glieder. Vor dir, den niemand täuſchen kan, klag ich mich aller Bosheit an. Thu es um deinetwillen, und laß dein kräftig redend Blut, das an den Sündern Wunder thut, mich reinigen und ſtillen.

6. Hierzu haſt du dich ja für mich zum Opfer-Lamm gegeben. Wer an dich glaubt, der ſoll durch dich begnadigt ſeyn und leben. Da ich nun freudig ſagen kan, ich ſehe dich im Glauben an, den du in mir erwecket, ſo hab ich auch gewiß das Kleid der ewigen Gerechtigkeit, das meine Blöſſe decket.

7. Du haſt die Handſchrift abgethan, den Schuld-Brief durchgeriſſen, daß mich nichts mehr verdammen kan ſagſt du und mein Gewiſſen, das deine Unſchuld rein ge-

gemacht und zur Verſicherung gebracht, daß ich in deinen Wunden die Frey-Stadt vor dem Zorn-Gericht, ein ewigs Erbtheil in dem Licht und alles Heil gefunden.

8. Hab ich einmal zu deinem Preiß ſolchs Seelig-Seyn erfahren, ſo laß mich nun mit allem Fleiß den ſchönen Schmuck bewahren, den deine Huld mir anvertraut. Laß mich, die dir verlobte Braut, nach nichts mehr ſonſt verlangen, als dir, der du mich dir erwarbſt, da du für mich aus Liebe ſtarbſt, beſtändig anzuhangen.

9. Da ich mit dir vereinigt bin, und dich zum Schatz erwähle, ſo führe liebreich fernerhin die Sache meiner Seele. Will noch, wenn es zum Ende geht, und man vor deinem Richt-Stuhl ſteht, ſich der Verkläger zeigen, ſo rede du für mich, und ſprich: Diß Sünden Kind iſt rein durch mich, es iſt und bleibt mein eigen.

493.) Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

Das Lamm hat überwunden, Victoria, nun bin ich frey. Nun liegt der Feind gebunden, nun iſt des Drachens Kopf entzwey. Mein Goel, der ſein Leben und Blut zum Löſegeld, aus Liebe hingegeben für mich und alle Welt, geht ſiegreich aus dem Grabe durch eigne GOttes-Macht. Wie manche theure Gabe hat er mir mitgebracht.

2. Nun kan ich ſicher wiſſen, die Sünde ſey ganz abgethan, mein Schuld-Brief ſey durchriſſen, daß mich nichts mehr verdammen kan. Der Vater ſey ver-

verſöhnet. Denn der, ſo Bürge war, ſtellt ſich mit Preiß gecrönet, als losgeſprochen dar. Wie er nun meinetwegen am Creutz genug gethan, ſo geht auch mich der Seegen der Auferſtehung an.

3. Held, der du meine Sache ſo wunder herrlich durchgebracht, und von dem Fluch der Rache, mich, durch dich quitt und los gemacht. Dir ſey zu allen Zeiten, Dank, Ehr und Ruhm geweiht. Der Ausgang deiner Leiden, iſt meine Seeligkeit. Der Tod, den du geſchmecket, hat nun nichts mehr an mir, der, ſo dich auferwecket, belebet mich in dir.

4. Sey ewig hoch geprieſen; da ich in Todes Banden lag, haſt du an mir bewieſen, was deine Lebens-Kraft vermag. Du haſt mich dir erwählet, eh ich an dich gedacht, und zu dem Volk gezählet, das dein Blut ſeelig macht. Du riefeſt mich zum Leben, und zogſt mich unermüdt, bis ich mich dir ergeben, als dein lebendigs Glied.

5. Nun Haupt, nur dir zu leben, ſey, weil ich noch im Fleiſche bin, mein Wünſchen und Beſtreben, nimm, wie ich bin, dir ganz mich hin. Ich will ſonſt nichts verlangen, als nur allein an dir, mein Lebens-Fürſt, zu hangen, regier und leb in mir, ſey meines Lebens Stärke, daß man, zu deinem Ruhm, ſtets mehr an mir bemerke, ich ſey dein Eigenthum.

6. Laß, was noch vom Verderben des alten Menſchen in mir iſt, in deinem Tode ſterben. Was du nicht ſelbſt, mein JEſu! biſt, und deinen Ruhm nicht mehret, ſey mir recht eckelhaft,

Dein Geiſt, der mich belehret, wie man was Gutes ſchaft, der ſey es, der mich leite auf ebner Lebens-Bahn, bis ich dort in der Freude vollkommen leben kan.

7. Dort wird ſichs offenbaren, was, HErr, in mir dein Leben iſt, wenn, nach den Prüfungs-Jahren, du mir dich zeigeſt, wie du biſt. Hier ſeys gleichwol verborgen, genug, daß ich doch weiß, du wirſt ſchon dafür ſorgen, daß deines Lebens Preiß, an mir ſich herrlich zeige, wenn ich dein Unterthan, in deines Vatters Reiche, dort mit dir herrſchen kan.

8. So trau ich deiner Güte, und weiß, nichts bleibt dem Tod zum Raub, von dem dir werthen Gliede, du weckſt ſo gar auch einſt den Staub, wenn du in Pracht erſcheineſt, und die erkaufte Schaar zur rechten Hand vereineſt, zeigt ſich, was nichtig war, und hier den Geiſt beſchweret in Sonnen-gleichem Licht, ſo, wie dein Leib, verkläret vor deinem Angeſicht.

494.) Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben.

Treuer Hirte, der ſein Leben und verſöhnend GOttes-Blut für die Heerde hingegeben, wie biſt du ſo fromm und gut. Die, ſo ſich von dir verlauffen und den Fluch auf ſich gebracht, haſt du doch ſo hoch geacht, daß du ſie dir zu erkaufen, ihre Schuld und Straffe trägſt, und das Löſegeld erlegſt.

2. Alle ſollen nun dein eigen und durch dich begnadigt ſeyn. Allen läßt du es bezeu-

bezeugen, alle lädſt du freundlich ein, allen gehet dein Erbarmen auf dem breiten Wege nach, wer dich hört, wer kommen mag und ſich in die Liebes-Armen hin zu werfen ſich erklärt, iſt dir angenehm und werth.

3. Seelen-Freund, ſey hochgeprieſen, dieſes haſt du auch an mir, dem verlohrnen Schaaf bewieſen. Ewig, ewig dank ich dir. Da ich blind und thöricht irrte, wol, daß mir was fehlt, empfand, und doch nirgends Ruhe fand, ſaheſt du mich, holder Hirte, auf der Unglücks-vollen Bahn zärtlich und mitleidig an.

4. Nach dem Reichthum deiner Treue riefeſt du mir Tag vor Tag, bis mein Herz voll Schaam und Reue dir nicht länger widerſprach, bis du deinen Zweck erreichet, und mit der dir eignen Macht, mich zu deinem Volk gebracht, das mit Dank und Ruhm bezeuget, wie man unter deiner Hut ſo vergnügt und ſeelig ruht.

5. O, ja wol ein ſeeligs Leben, aus Erfahrung ſtimm ich ein. Seit ich dir mein Herz ergeben, kan ich wie im Himmel ſeyn. Auf der friſch und ſüſſen Weide, wo du dich mir ſelber ſchenkſt und den Geiſt mit Wolluſt tränkſt, labt der Vorſchmack jener Freude, die man unverruckt genießt, wann man näher bey dir iſt.

6. Sind wir ja ſchon hier verbunden, ich der deine und du mein. Dreymal ſeelig frohe Stunden, wann bey ſanftem Stille-ſeyn, ſich dein Schäflein an dich ſchmieget. Unbeſchreiblich reine Luſt, wann

wann es dir an deiner Bruſt, Herzens-Lamm, und Hirte, lieget, und weil du ſein Friede biſt, das Geräuſch der Welt vergißt.

7. Alles dir in Schoos zu ſchütten, was mich preßt, erlaubſt du mir. Wag ichs noch ſo viel zu bitten, find ich doch ſtets mehr bey dir, als ich fähig zu verſtehen, wann ich mir nicht rathen kan, lauf und ſeh ich dich nur an. Denn mag, wie es will, es gehen, gnug, daß mir dein Mund verſpricht, du verſäumſt und läßt mich nicht.

8. Ach! gewöhne, gute Liebe, mich nur immer mehr an dich. Pflanze deines Geiſtes Triebe täglich merklicher in mich. Hirte, der mich ausgeführet, König, du gehſt vornen an, gieb mir, daß ich folgen kan, und wie mich dein Stab regieret, ich mit redlich lauterm Sinn, in und an, und bey dir bin.

9. Führſt du mich durch Dorn und Hecken, und will in dem Prüfungs-Stand, manche rauhe Wüſte ſchrecken, O! ſo laß im dürren Land mich des Troſtes Quelle finden; Ruffe mir zu: Folge mir, friſch hindurch, ich bin bey dir, wie auf Auen, ſo in Gründen, mach ich dir nach Canaan eine wohlbereite Bahn.

10. Nun, du haſt es mir verheiſſen: Nichts ſoll dir aus deiner Hand das geliebte Schaaf entreiſſen. Wort und Geiſt iſt Unter-Pfand. Was dein Vater dir gegeben, und was deiner Gnade Macht, unter dein Panier gebracht, hat und findt ein ewigs Leben, dort, wo,

wann

wann der Kampf vollführt, deine Heer-
de triumphirt.

495.) J. T. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut ꝛc.

Erhöhter HErr der Herrlichkeit, wie hoch beglückt und ſeelig, machſt du mich hier ſchon in der Zeit. Wie iſt mein Herz ſo frölich, ſeit es dich recht im Glauben kennt, dich ſeinen HErrn und Heiland nennt und dein allein ſich tröſtet.

2, Du haſt durch dein Verſöhnungs-Blut, die Sünde weggenommen, und mir, wie aller Welt zu gut, die Gaben überkommen, die mir, dem elend armen Kind, ſo unentbehrlich nöthig ſind, zu meinem Heil und Leben.

3. Da ich von dir entfremdet war, von Licht und Recht nichts wußte, und unter Unruh und Gefahr im Dunkeln tappen mußte, ſo bringt dein Hingang mir den Geiſt, der alle Seelen auf dich weiſt und Herz und Sinn erleuchtet.

4. Sey hochgelobt, daß er in mir, ſo kräftig ſich bezeuget, und mein unartigs Herz vor dir und deinem Creutz gebeuget. Er war es, der mich aufgeweckt, mein Grund-Verderben mir entdeckt und dich in mir verkläret.

5. Wie all mein Elend da her rührt, daß ich an dich nicht glaubte, und dir den Ruhm, der dir gebührt, durch eig-nes Fromm-ſeyn raubte, ſah ich mit Ueberzeugung ein. Aus Gnaden ſollt ich ſeelig ſeyn, diß lernt' ich glaubig faſſen.

6. Was ich nun lebe, will ich dir in dieſem Glauben leben. Was ich bedarf, das willſt du mir mehr, als ich bitte, geben. In dir hab ich das reine Kleid der ewigen Gerechtigkeit, die du mir zugerechnet.

7. In dieſem Schmuck bin ich befreyt von aller Schuld und Straffen, und kan mit ſtiller Sicherheit in deinen Armen ſchlaffen. So wild der Fürſt der Welt ſich ſtellt, er iſt gerichtet und gefällt, kein Haar ſoll er mir krümmen.

8. HErr, was dein Vatter hat, iſt dein, mein Glaube darf es wagen, und, alles dieſes iſt auch mein, mit frohem Jauchzen ſagen. So bin ich ja in dir recht reich, ſo kommt kein Glück dem meinen gleich, da du mein Ein und Alles.

9. So biſt und bleibſt du mir recht groß, da ich in deinen Wunden, mein lieblich, ſchön und herrlichs Loos auf hier und dort gefunden. So ſeh ich dich im Glanz des Lichts, und freue mich faſt über nichts, als über deinen Namen.

10. Laß dieſen immer mehr in mir durch deinen Geiſt verklären. Laß alle Zeugniſſe von dir am Herzen ſich bewähren. Nimm täglich völliger mich ein und laß mir ſonſt nichts wichtig ſeyn, als dich und deine Gnade.

11. Belehre, treib und leite mich durch deinen Geiſt der Wahrheit. Erbau, und gründe mich in dich, daß es von einer Klarheit, zur andern immer weiter geht, und, wenn mein Glau-

Glaube ſicher ſteht, ſich Lieb und Hofnung mehret.

12. Hier wird mit deine Herrlichkeit im Spiegel nur gezeiget, bey mancher trüber Dunkelheit. Wenn ich mein Ziel erreichet: ſoll ich, nach wol vollbrachtem Lauf, (wie herzlich freu ich mich darauf,) dich, wie du biſt, erblicken.

496.) Mel. Wann mein Stündlein vorhanden iſt.

HErr, der du in der Höhe thronſt, und doch aufs Niedre blickeſt, ſo gerne bey den Blöden wohnſt, und ihren Geiſt erquickeſt. Du biſt den Sündern ernſtlich feind, und doch zugleich der groſſe Freund verlohrn, und armer Kinder.

2. Der ganzen Sünderſchaft zu gut, biſt du ins Fleiſch gekommen und haſt durch dein Verſöhnungs-Blut die Schulden weggenommen. Du ſtellteſt dich zum Bürgen dar, und lieſſeſt für der Feinde Schaar dich ſelbſt zur Sünde machen.

3. Wie liebreich gehſt du Sündern nach, die ſich von dir vergangen! du lockſt und rufſt den ganzen Tag und brenneſt vor Verlangen, daß jedes Schaaf, ſo du erkauft, und doch blind ins Verderben lauft, ſich möchte retten laſſen.

4. Nun ſteht dem ſchnödſten Böſewicht der Zugang zu dir offen. Wem Moſes längſt das Urtheil ſpricht, der darf auf Gnade hoffen. Wer kommt, ſo ſchlimm und arg er iſt, der wird, ſo wahr du

JESUS biſt, von dir nicht weg geſtoſſen.

5. Diß gilt auch mir, ſo komm auch ich und falle dir zu Füſſen. Ich fleh, Erbarmer, laß auch mich das Sünder-Recht genieſſen. Was Sünder heißt, gehöret dir. Ach, ſieh auf mich, Es lieget hier der gröſte deiner Sünder.

6. Ja, warlich, ja, ſo fühl ich mich zum Guten ganz erſtorben. Voll bittrer Feindſchaft gegen dich, und durch und durch verdorben, undankbar gegen deine Huld, die mit erſtaunlicher Gedult, mich bis hieher getragen.

7. So ſeh ich aus, ſo ſtehts mit mir und meinem tiefen Schaden. Doch kriech ich weinend hin zu dir, denn ich bin eingeladen. Wirf auf mich einen Gnaden-Blick und mach an mir ein Meiſter-Stück von deiner JEſus-Treue.

8. Ich bin doch dein erkauftes Gut, wie kanſt du diß verſchmähen? Ich koſte dir dein GOttes-Blut, kanſt du mich ſterben ſehen? Dein Leben iſt ja allgemein. Wie? ſoll denn ich der erſte ſeyn, den du verzappeln lieſſeſt?

9. Nein, Hirte, nein, diß kanſt du nicht, es jammert dich der Armen. Du haſt ein Herz, das gar bald bricht, du mußt dich mein erbarmen. Du ſammleſt mich in deinen Schoos, machſt mich von Schuld und Straffe los, und laßt mich mit dir leben.

10. Wie wol mir, daß ichs glauben kan, ich ſey nun ganz dein eigen. Du Heiland! nimmſt die Sünder an, diß ſoll mein Beyſpiel zeigen, da du die Prob an mir gemacht, und zu der Heerde mich

mich gebracht, die du in Wolluſt weideſt.

11. Wie dank ich ewig dir dafür, du beſter Freund der Seelen? Mein Mund ſoll, weil ich bin, von dir, wie gut du biſt, erzählen. Ich will, ſo lang ich hier noch kan, welch Groſſes du an mir gethan, auch andern Sündern ſagen.

12. Nur mache mich dir recht getreu, daß ich an dir ſtets hange, mit Willigkeit dir folgſam ſey, und ſonſt nichts mehr verlange, als daß ich nur in deinem Kleid der ewigen Gerechtigkeit, vor dir erfunden werde.

13. So ſing ich von dem Sünder-Recht, ſo lang ich hier noch wohne. Und ſteht der heimgeholte Knecht, dereinſt vor deinem Throne, rühmt er, nebſt einer groſſen Schaar: Da jedes von uns Sünder war, haſt du uns aufgenommen.

497.) J. T. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HErr, dem der Himmel Himmel dienen, deß Ruhm bis an die Wolken reicht, vor dem das Heer der Seraphinen ſich mit verhülltem Antlitz beugt, was iſt der Staub, das Menſchen-Kind, daß es ſo viele Gnade findt?

2. Eh noch dein Wille unſer Weſen zum Seyn und Würklichkeit gebracht, haſt du uns dir zum Volk erleſen, für welches deine Aufſicht wacht, und haſt uns ſchon von Ewigkeit viel tauſend Gutes zubereit.

3. Dein Rath, der ſtets das Beſte wählet, und dort erſt deutlich ſich verklärt, hat unſre Tage abgezählet, wie lange unſre Prüfung währt, und wie viel Schritte unſer Fuß in dieſer Prüfung machen muß.

4. Du ſchreibſt zu jedem dieſer Tage, was uns daran begegnen ſoll. Ein jeder hat zwar ſeine Plage, doch jeder iſt auch Seegens-voll, und zeigt von deiner Freundlichkeit, die uns in Liebes-Seilen leit.

5. Wohin ſich unſer Auge lenket, da trift es deine Liebe an, die Liebe, die uns mehr geſchenket, als unſer Herz begreifen kan, und künftig uns noch mehr beſtimmt, weil ſie doch nie ein Ende nimmt.

6. HErr! möchten alle unſre Glieder dich zu erheben, Zungen ſeyn! Wir werfen uns in Demuth nieder, und ſtimmen in diß Dank-Lied ein: Der Wolthat, Vatter! iſt zu viel, ſie hat ja weder Maaß noch Ziel.

498.) Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Der Richter kommt; von ſeinem Thron ſoll ich mein Urtheil hören. Jehovah, GOtt und Menſchen-Sohn, den alle Himmel ehren, erſcheint mit Majeſtät und Pracht, er ruft der ganzen Welt mit Macht, und ich muß auch erſcheinen.

2. O ja, wie gerne werf ich mich vor dir, mein König, nieder, dein freu-

cher

cher Feind entſetze ſich, ich ſinge Jubel-Lieder. Der Himmel kracht, die Erde brennt, der Geiſt, der dich im Glauben kennt, bleibt doch getroſt und jauchzet.

3. Erwürgtes, nun erhöhtes Lamm, bey deiner Gottheit Strahlen kenn ich dich doch als Bräutigam an deinen Wunden-Maalen. Ich eile ſie zu küſſen hin. Ich weiß, daß ich der deine bin, du kanſt mich nicht verläugnen.

3. Zwar weiß ich wol, nach ſtrengem Recht, verdien ich Fluch und Hölle. Doch darum wurdeſt du ein Knecht und tratſt an meine Stelle, daß ich von Sünden-Schulden frey und los von aller Straffe ſey, haſt du für mich bezahlet.

5. Du lieſſeſt einmal über dich des Todes Urtheil ſprechen, wie könnteſt du nun über mich den Stab, mein Bürge, brechen? Nein, nein, dein wahrer Mund verſpricht: Wer an dich glaubt, ſoll ins Gericht, nicht mehr gezogen werden.

6. Nun haſt du, Heiland, ja in mir den Glauben angezündet, der ſeinen Troſt und ſein Panier bey deinem Creutze findet. So fehlt es nicht, ich habe Theil an dem durch dich erworbnen Heil; es kan mich nichts verdammen.

7. Worüber das Geſetz verklagt, das ſind vergebne Sünden. Wenn man nach Miſſethaten fragt, iſt keine mehr zu finden. Dein Blut, das theure Löſegeld, für mich, wie für die ganze Welt, hat alles abgetragen.

8. Auf dieſes darf ich jederzeit mich keck vor dir beruffen, und ſo nah ich mit

Freudigkeit zu deines Thrones Stuffen. Was ſelber deinem Abba werth, was er für ganz und voll erklärt, wirſt du wol gelten laſſen.

9. Ach HERR! nur eines bitt ich dich! Gieb Kraft, und Muth, und Treue, daß ich, ſo lang ich walle, mich vor dir mit Zittern freue. Du kennſt des ſchlauen Feindes Liſt, der Tag und Nacht geſchäftig iſt, mein Ziel mir zu verrücken.

10. Laß mich beſtändig wacker ſeyn, daß dich und mich nichts trenne. Flöß immer Oel des Glaubens ein, daß meine Lampe brenne, und mich dein groſſer Hochzeit Tag, ſo plötzlich er auch kommen mag, nicht unbereitet finde.

11. Erhebe dich, komm Bräutigam, uns wird auf Erden bange. Komm, eile, hochgelobtes Lamm, verzeuch doch nicht mehr lange. Es ruft der Geiſt, es ruft die Braut, der du auf ewig dich vertraut, komm bald, HERR JEſu,

Amen!

Regiſter

Regiſter der Geſånge, ſo auf die Sonn- und Feſt-Tage, durchs ganze Jahr, in Kirchen und daheim in Håuſern, mit den Haupt-Lehren der Evangelien und Epiſteln übereinſtimmend, können gebraucht werden.

Am 1. Advent-Sonntag, Evang. Matth. 21. v. 1-9.

Nun komm der Heyden Heyland 64
Kommſt du? kommſt du? Licht der Heyden 64
Auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen 58
Auf, mein Herz und du mein Sinn 60
Dein Mittler kommt, auf, blöde Seele 61
Nun kommt das neue Kirchen Jahr 54

Epiſt. Röm. 13. v. 11-14.

Wachet auf! rufft uns die Stimme 662
Ach komm, O Sonne meiner Seele 388
Wol dem, der den HErren ſcheuet 461
Euch, ihr ſchnöden Eitelkeiten 291

Am 2. Sonntag des Advents, Ev. Luc. 21. v. 25-36.

Mache dich, mein Geiſt, bereit 431
Welch eine Sorg und Furcht 453
JEſu, der du meine Seele 299
Auf, auf, mein Geiſt, ermuntre dich 659
Warum willt du drauſſen ſtehet 65

Epiſt. Röm. 15. v. 4-13.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt 345
Zeuch ein zu deinen Thoren 239
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 142
Werde Licht, du Stadt der Heiden 137
Ach JEſu! gieb mir ſanften Muth 387

Am 3. Sonntag des Advents, Ev. Matth. 11. v. 2-10.

Wie ſoll ich dich empfangen 67
GOtt ſey Dank durch alle Welt 63
Sey getreu bis an das Ende 446
Meinen JEſum laß ich nicht 125

Epiſtel. 1. Cor. 4. 1-5.

In dich hab ich gehoffet HErr 353
O treuer Heyland JEſu Chriſt 357
Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut 583
GOtt lebt, was kan ich traurig ſeyn 523

Am 4. Sonntag des Advents, Ev. Joh. 1. v. 19-28.

HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 142
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 398
O welch ein unvergleichlichs Gut 279
GOtt, du meines Herzens Theil 366
O treuer Heyland JEſu Chriſt 357
Du Volk, das du getaufet biſt 275

Epiſt. Phil. 4. v. 4-7.

Nun lob mein Seel den HErren 377
Immer frölich, immer frölich 679
Mein Herzens-JEſu, meine Luſt 127
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 243

Am H. Chriſt Tag, Ev. Luc. 2. v. 1-14.

Die Weihnachts-Lieder ſtehen von p. 69-93.

Epiſtel an Titum 2. v. 11-14.

Es iſt das Heyl uns kommen her 317
Erquicke mich, du Heil der Sünder 289
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 133

Am Sonntag nach dem Heil. Chriſt-Tag, Ev. Luc. 2. v. 33-40.

Ach GOtt wie manches Herzeleid 505
HErr JEſu liebſter Seelen-Freund 368
Iſt GOtt für mich, ſo trette 542
Kommt her, ihr Chriſten voller Freud 55

Epiſt. Gal. 4. v. 1-7

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 316
GOtt giebt uns ſeinen lieben Sohn 242
Ach, Vatter der Barmherzigkeit 267

Am Neuen Jahrs-Tag, Ev. Luc. 2. v. 21.

Die Neujahrs Lieder ſtehen von pag. 92. bis 110. Sonſt ſind vielleicht auch folgende Lieder dem Evangelio gemäs.

End und Anfang aller Dinge 601
JEſu du mein liebſtes Leben 114
Freuet euch, ihr Chriſten alle 98
JEſu, JEſu, meine Freude 117
JEſu meines Herzens Freud 122

Epiſt. Gal. 3. v. 23-29.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken 308
Nun freut euch, lieben Chriſten 320
Nun lob mein Seel den HErren 377

Am Sonntag nach dem Neuen Jahrs-Tag, Ev. Matth. 2. v. 13-23.

Iſt GOtt für mich, ſo trette gleich 542
GOtt, du bleibeſt doch mein GOtt 521
Befiehl du deine Wege, und was dein 513

Epiſt. 1. Pet. 4. v. 12-19.

O JEſu Chriſt mein höchſtes Licht 557
GOtt, es ſteht in deinen Händen 411
Warum ſollt ich mich dann grämen 574

Am Feſt der H. 3. Könige, oder Erſcheinung Chriſti, Ev. Matth. 2. v. 1-12.

Siehe p. 135. 138.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn 352
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 142
Ich will den HErren loben 372

Epiſt. Eſ. 60. v. 1-6.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 381
Mein JEſu, dem die Seraphinen 437
JEſus ſchwebt mir in Gedanken 539

Am Erſten Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti, Ev. Luc. 2. v. 41-52.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt 345
JEſu meine Liebe, die ich oft 119
JEſus iſt und bleibt mein Leben 123

Epiſt. Röm. 12. v. 1-6.

O GOtt! du frommer GOtt 441
GOtt der du heilig biſt 409
Gieb mir ein frommes Herz 406
HErr JEſu, Gnaden-Sonne 412

Am

Am 2. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti, Ev. Joh. 2. v. 1-11.

O wie ſeelig iſt das Leben, das man 472
Wie ſeelig iſt der Mann 473
Solt es gleich bißweilen ſcheinen 565
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 457

Epiſt. Rom 12. v. 7-16.

Geiſt vom Vatter und vom 227
Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit 452
Ach, höchſter GOtt, verleihe mir 385

Am 3. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti, Ev. Matth. 8. v. 1-13.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 285
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 297
Wo ſoll ich fliehen hin 314

Epiſt. Röm. 12. v. 17-21.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 425
Hör an, o Menſch, jung oder alt 414
JEſu, allerliebſter Bruder 421
Wol dem, der den HErren ſcheuet 461

Am 4. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti, Ev. Matth. 8. v. 23-27.

Was? ſoll ein Chriſt ſich freſſen 575
Wer JEſum bey ſich hat 132
Wann wird doch mein JEſus kommen 579

Epiſt. Röm. 13. v. 8-10.

GOtt iſt die Liebe ſelbſt 242
Glaube, Liebe, Hofnung ſind 408
O GOtt! du frommer GOtt 441

Am 5. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti, Ev. Matth. 13. v. 24-30.

O treuer Heyland JEſu Chriſt 357
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 347
Zwey Ort, o Menſch, haſt du vor dir 671

Epiſt. Coloſſ. 3. v. 12-17.

Ach, JEſu, gieb mir ſanften Muth 387
Ach, komm, o Sonne meiner Seele 388
O daß ich tauſend Zungen hätte 378

Am 6. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti, Ev. Matth. 17. v. 1-8.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir 117
Allein, und doch nicht ganz alleine 390

O ſüſſes

O ſüſſes Lamm, laß mich doch mit dir 443
Entweiche Welt-Getümmel 673

Epiſt. 2 Pet. 1. v. 16-21.

O treuer Heyland JEſu Chriſt 357
Meinen JEſum ich erwähle 124
Nun lob mein Seel, den HErren 377

Am Sonntag Septuageſima, Evang. Math. 20 v. 1-16.

HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir 413
Ich laſſe GOtt in allem walten 418
Mein JEſu, wie du willt, ſo 438

Epiſt. 1. Cor. 9. v. 24. c. 10. v. 1-5.

Meinen JEſum laß ich nicht 125
Sey getreu bis an das Ende 446
Auf! auf! mein Herz 597

Am Sonntag Sexageſima, Ev. Luc. 8. v. 4-15.

O treuer Heyland JEſu Chriſt 357
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 316
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 348

Epiſt. 2. Cor. 11. v. 19. c. 12. v. 1-9.

Schau, lieber GOtt, wie meine 444
Ich trau auf GOtt, was 419
Beſchränkt, ihr Weiſen dieſer Welt 111

Am Faſtnacht Sonntag, oder Eſto mihi, Ev. Luc. 18. v. 31-43.

So gehſt du dann, mein JEſu, hin 196
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 153
JEſu, meiner Seelen Licht 174
Weg, weg, mit dir, du ſchnöde Welt 201
Wiſſt, ihr betrübte Seelen 587
Ach GOtt! wie manches Herzenleid 505

Epiſt. 1. Cor. 13. v. 1-13.

O du allerſüſſte Freude, O du 232
Glaube, Liebe, Hofnung ſind 403
GOtt, du meines Herzens Theil 368

Am Aſcher Mittwochen.

O Angſt und Leid! O Traurigkeit 304
Erbarm dich mein, O HErre GOtt 288
Wo ſoll ich fliehen hin 314
Wir liegen hier zu deinen Füſſen 312

* * *

Ach

Ach GOtt und HErr! wie groß 282
JEſu, der du meine Seele 299
Euch, ihr ſchnöden Eitelkeiten 291

Am Sonntag Invocavit, Ev. Matth. 4. v. 1-11.

Mache dich mein Geiſt, bereit 431
GOtt der Vatter wohn uns bey 245
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 349
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen 591
Mein JEſu, du biſt in der Wüſten 549

Epiſt. 2. Cor. 6. v. 1-10.

Nun iſt der Tag der Seeligkeit 145
Ich bin mit dir, mein GOtt, zu frieden 415
Iſt GOtt für mich, ſo trette gleich 542

Am Sonntag Reminiſcere, Ev. Matth. 15. v. 21-28.

Ach wie betrübt ſind fromme Seelen 510
Weg, mein Herz, mit den Gedanken 308
Solt es gleich bisweilen ſcheinen 565

Epiſt. 1. Theſſal. 4. v. 1-7.

Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt 297
Kommt, laſſt euch den HErren lehren 428
Mein GOtt, ich klopf an deine Pforte 270

Am Sonntag Oculi, Ev. Luc. 11. v. 14-28.

Nun dankt, ihr Chriſten, alle GOtt 260
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt 501
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt 345

Epiſt. Epheſ. 5. v. 1-9.

HErr JEſu, Gnaden-Sonne 412
Liebe, die du mich zum Bilde 430
JEſu, deine tiefe Wunden 164

Am Sonntag Lätare, Ev. Joh. 6. v. 1-15.

Sorge, Vatter, ſorge du, 569
GOtt lebet noch, Seele! was 522
Nun laſſt uns GOtt dem HErren 376

Epiſt. Gal. 4. v. 21-31.

Es iſt das Heil uns kommen her 317
Vatter unſer im Himmelreich 272
Zerfließ mein Geiſt, in JEſu Blut 588

Am

Am Sonntag Judica, Ev. Joh. 8. v. 46-59.

HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und 625
Wer GOtt vertraut, hat einen 582
Wie wol iſt mir, o Freund der Seelen 585

Epiſt. Hebr. 9. v. 11-15.

Sey mir tauſendmal gegrüſſet 195
HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut 159
Die ihr mit Sünden ganz beflecket 139

Am Palm Sonntag,

Da oft vom Heil. Abendmahl geprediget wird, dienen folgende Lieder:

Wach auf! mach auf die Pforten 339
Erhebe dich, erlöſte Seele, von 325
JEſu! meines Herzens Freud 122

Epiſt. Phil. 2. v. 5-11.

JEſu, du mein liebſtes Leben 114
O Welt! ſieh hier dein Leben 192
Unſchuldigs Lamm, das mit Gedult 694

Am grünen Donnerſtag, Ev. Joh. 13. v. 1-15.

Kommt, laſſt euch den HErren lehren 428
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 293
Erbarm dich mein, O HErre GOtt 288

* * *

Hör, liebe Seel! dir rufft der HErr 328
JEſu, der du meine Seele 299
O Lamm GOttes! unſchuldig 185

Am Char⸗Freytag.

Ihr Töchter Zion geht heraus 176
O Haupt voll Blut und Wunden 181
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 195
Als für des Leidens Hitze 147
Wann meine Seel den Tag 198
Fließt, ihr Augen, fließt von 155

* * *

O Herz des Königs aller Welt 113
Frommes Lamm, durch deſſen Wunden 158
Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich leben 178

Am

Am Heiligen Oſter=Tag.
Siehe die Oſter.Lieder p. 203 = bis 218.

Am 1. Sonntag nach Oſtern, oder Quaſi= modogeniti, Ev. Joh. 20. v. 19-31.
O auferſtandner Sieges Fürſt 214
JEſu meine Freude, meines 118
Solt es gleich bisweilen ſcheinen 565

Epiſt. 1. Joh. 5. v. 4-10.
Was alle Weißheit in der Welt 249
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 243
Erhöhter HErr der Herrlichkeit 701

Am Sonntag Miſericordias Domini, Ev. Joh. 10. v. 12-16.
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 348
JEſu, der du meine Seele 299
Treuer Hirte, der ſein Leben 698

Epiſt. 1. Petr 2. v. 21-25.
O Lamm GOttes, unſchuldig 185
JEſu, deine Wunden ſeh ich alle 534
Mein GOtt! hilff, daß ich wol bedenke 434

Am Sonntag Jubilate, Evang. Joh. 16. v. 16-23.
JEſu meine Liebe, die ich oft 119
Warum ſolt ich mich dann grämen 574
Geht, ihr traurigen Gedanken 518

Epiſt. 1. Petr. 2. v. 11-20.
HErr JEſu Chriſt meines Lebens Licht 160
Verleih uns Frieden genädiglich 351
Seelig, ja ſeelig, wer willig erträget 564

Am Sonntag Cantate, Evang. Joh. 16. v. 5-15.
Nun freut euch lieben Chriſten gemein 320
O JEſu Chriſt, mein höchſtes Licht 557
Erhöhter HErr der Herrlichkeit 701

Epiſt. Jac. 1. v. 17-21.
Herzlich lieb hab ich dich, O HErr 627
Ich fang alle meine Sachen 466
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt 345

Am

Am Sonntag Rogationum, Ev. Joh 16. v. 23-30.
Mein GOtt ich klopf an deine Pforte 270
Vatter unſer im Himmelreich 272
Ach Vatter der Barmherzigkeit 267
HErr, der du deinen Namen 683
Weg, mein Herz, mit den Gedanken 308

Epiſt. Jac. 1. v. 22-27.
Rede, HErr, dein Knecht will hören 685
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 352
O GOtt! du frommer GOtt 441

Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti, Ev. Marc. 16. v. 14-20.
Siehe die Himmelfahrts-Lieder p. 219

Epiſt. Apoſtel Geſchicht 1. v. 1-11.
Wann mein Stündlein vorhanden iſt 655
Meinen JEſum ich erwähle 124
O Blindheit, bin ich dann der Welt 603

Am Sonntag Exaudi, Ev. Joh. 15. v. 26. 27. c. 16. v. 1-4.
Treuer Wächter Iſrael 488
Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut 583
Der HErr iſt ja mein Licht und Heyl 515
Sich auf, mein Herz, es kommt ein 237

Epiſt. 1. Petr. 4. v. 8-11.
Auf! auf! mein Herz 597
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 142
Nun lob mein Seel den HErren 377

Am Heiligen Pfingſt-Feſt, Ev. Joh. 14. v. 23-31.
Siehe die Pfingſt-Lieder p. 227

Epiſt. Apoſt. Geſchicht 2. v. 1-13.
Siehe eben dieſe Pfingſt Lieder p. 227

Am Feſt der Heiligen Dreyeinigkeit, Ev. Joh. 3. v. 1-15.
Siehe die Lieder für dieſes Feſt p. 243

Epiſt. Röm. 11. v. 33-36.
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 243
GOtt der Vatter wohn uns bey 245

HErr,

HErr, dem der Himmel Himmel dienen 705
Ich will mit Danken kommen 373

Am erſten Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Luc. 16. v. 19-31.

Ach höchſter GOtt, verleihe mir 385
O Blindheit! bin ich dann der Welt; 603
Ach, ſagt mir nicht von Gold und Schätzen 592
Bedenke, Menſch, das Ende 599

Epiſt. 1. Joh. 4. v 16-21.

JEſu, du mein liebſtes Leben 114
Komm GOtt Schöpffer heiliger Geiſt 230
Nun bitten wir den heiligen Geiſt 232

Am 2 Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Luc. 14. v. 16-24.

Mein Heiland, deſſen weiſe Güte 692
Es iſt das Heyl uns kommen her 317
Es ſpricht der Unweiſen Mund wol 351
Seele, was iſt ſchöners wol 607

Epiſt. 1. Joh. 3. v. 13-18.

Liebe, die du mich zum Bilde 430
Glaube, Liebe, Hofnung ſind 408
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 297

Am 3. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Luc. 15. v. 1-10.

JEſu, der du meine Seele 299
Weh! ach weh! ach was für Schmerzen 311
Nun ſey einmal das Ziel geſteckt 301
So wahr du lebſt, es bleibt dabey 669

Epiſt. 1. Petr. 5. v. 6-11.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zu frieden 415
GOtt ſorgt für dich, was wilt du dich 525
JEſu meine Freude, meines 118

Am 4. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Luc. 6. v 36.43.

Du unvergleichliches Weſen 401
Zeuch ein zu deinen Thoren 239
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 285
Ach, höchſter GOtt! verleihe mir 385
O GOtt, du frommer GOtt 441

Epiſt.

Epiſt. Röm. 8. v. 18-23.

Seelig, ja ſeelig, wer willig erträgt	564
Menſchen-Hülf iſt nichtig	553
Ich wünſch tauſendmal zu geben	678

Am 5. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Luc. 5. v. 1-11.

So trett ich demnach an, ſo ſtark	470
Alles iſt an GOttes Seegen	463
Ich fang alle meine Sachen mit	466
Wer nur den lieben GOtt läßt walten	457

Epiſt. 1. Petr. 3. v. 8-15.

Hör an, o Menſch! jung oder alt	414
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern	133
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut	582

Am 6. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Matth. 5. v. 20-26.

Gerechter GOtt, für uns gehöret	405
Zerfließ, mein Geiſt, in JEſu Blut	588
Mitleidig guter Menſchenfreund	687
Was gibſt du denn, O meine Seele	450

Epiſt. Röm. 6. v. 3-11.

Wann mein Stündlein vorhanden iſt	655
JEſu, deine tieffe Wunden	164
Nun iſt auferſtanden aus des	212

Am 7. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Marc. 8. v. 1-9.

GOtt ſorgt für dich, was willt	525
Du biſt ein Menſch, das weiſt du	393
GOtt lebet noch, Seele, was	522

Epiſt. Röm. 6. v. 19-23.

Nun ſey einmal das Ziel geſteckt	301
Ach, komm, o Sonne meiner Seele	388
HErr JEſu, Gnaden-Sonne	412

Am 8. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Matth. 7. v. 15-23.

Gib mir ein frommes Herz	406
Die Welt iſt falſch, getreuer GOtt	391
O treuer Heyland JEſu Chriſt	357
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein	347
JEſu, allerliebſter Bruder	421

Epiſt. Röm 8. v. 12-17.
O heiliger und reiner Geiſt 236
Mein GOtt, das Herze bring 432
Eins iſt noth! Ach HErr diß eine 402

Am 9. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Luc. 16. v. 1-9.
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 285
Erbarm dich mein, O HErre GOtt 388
Es iſt gewißlich an der Zeit 661
Ich ſterbe täglich und mein Leben 641

Epiſt. 1. Cor. 10. v. 6-13.
End und Anfang aller Dinge 601
Mein GOtt, hilf daß ich wol 434
Befiehl du deine Wege und was dein 513

Am 10. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Luc. 19. v. 41-48.
Ich armer Menſch doch gar nichts 295
Ich trette, groſſer GOtt, vor dich 298
Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt 481

Epiſt. 1. Cor. 12. v. 1-11.
Zeuch ein zu deinen Thoren 239
HErr, aller Weißheit Quell und Grund 463
Ich hab in GOttes Herz und Sinn 416

Am 11 Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Luc. 18. v. 9-14.
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 293
Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich 314
Süſſer Chriſt, du, du biſt 307
O König, deſſen Majeſtät 305

Epiſt. 1. Cor. 15. v. 1-10.
Es iſt das Heyl uns kommen her 317
Mein JEſus lebt, was ſoll ich ſterben 212
Das Lamm hat überwunden 696

Am 12. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Marc. 7. v. 31-37.
Erquicke mich, du Heil der Sünder 289
Was GOtt thut, das iſt wol gethan 451
Nun lob mein Seel den HErren 377

Ep. 2. Cor. 3. v. 4-11.

Es iſt das Heil uns kommen her 317
JEſu, meiner Seelen Ruh 121
Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte 132

Am 13. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Luc. 10. v. 23-37.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 285
JEſu, du mein liebſtes Leben 114
Diß ſind die heiligen zehn Gebot 262
Hör an, o Menſch, jung oder alt 414

Epiſt. Gal. 3. v. 15-22.

GOtt giebt uns ſeinen lieben Sohn 242
HErr Chriſt der einig GOttes Sohn 142
Wann dein herzliebſter Sohn, o GOtt 197

Am 14. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Luc. 17. v. 11-19.

Nun danket all und bringet Ehr 375
Ich will den HErren loben 372
Erbarm dich mein, O HErre GOtt 288
Nun laſſt uns GOtt dem HErren 376
GOtt! es ſteht in deinen Händen 411

Epiſt. Gal. 5. v. 16-24.

Schau, lieber GOtt, wie meine Feind 444
GOtt, der du heilig biſt, wir ſoll'n 409
JEſu, deine tiefe Wunden 164

Am 15. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Matth. 6. v. 24-34.

Eins iſt noth! Ach HErr diß Eine 402
Du feiges Herz was zageſt du 396
Sorge, Vatter, ſorge du, 569
Ich trau auf GOtt, was wollt 419
GOtt ſorgt für dich, was willt du 525

Epiſt. Gal. 5. v. 25. 26. c. 6. v. 1-10.

Auf! auf! mein Herz 597
Mein JEſu, wie du willt 438
Gieb mir ein frommes Herz 406

Am 16. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Luc. 7. v. 11-17.

GOtt, du haſt es ſo beſchloſſen, wer 410
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 657

HErr GOtt! du kenneſt meine Tage 621
O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht 560

Epiſt. Epheſ. 3. v. 13-21.

Nun Lob mein Seel, den HErren 377
Warum ſollt ich mich dann grämen 574
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir 117

Am 17. Sonntag nach Trinitatis, Ev. Luc. 14. v. 1-11.

Mein HErr JEſus mich erfreut 126
Warum ſollt ich bekümmert ſeyn 132
Wol dem der den HErren ſcheuet 462
End und Anfang aller Dinge 601

Epiſt. Epheſ. 4 v. 1-6.

Komm GOtt Schöpfer heiliger Geiſt 230
Nun bitten wir den heiligen Geiſt 232
Geiſt vom Vatter und dem Sohne 227
Ach höchſter GOtt, verleihe mir 385

Am 18. Sonntag nach Trinitatis, Ev. Matth 22. v. 34-46.

HErr JEſu, Gnaden-Sonne 412
Mein GOtt, das Herze bring ich dir 432
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 243

Epiſt. 1. Cor. 1. v. 4-9.

GOtt, du meines Herzens Theil 366
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt 345
Mache dich, mein Geiſt, bereit 431

Am 19. Sonntag nach Trinitatis, Ev. Matth. 9. v. 1-8.

Wiſſt ihr betrübte Seelen 587
JEſu, der du meine Seele 299
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 287
Nach dir, HErr, verlanget mich 554
Wie wol iſt mir, o Freund der Seelen 585

Epiſt. Epheſ. 4. v. 22-28.

Welch eine Sorg und Furcht 453
Wie iſt es möglich, höchſtes Licht 458
Mein JEſu, dem die Seraphinen 437

Am

Am 20. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Matth. 22. v. 1-14.

Hör, liebe Seel, wer ruffet dir 328
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 347
In dich hab ich gehoffet HErr 353

Epiſt. Epheſ. 5. v. 15-21.

Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt 398
Ich will im Sterben und im Leben 420
Ich will mit Danken kommen 373

Am 21. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Joh. 4. v. 47-54.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen 572
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt 297
JEſu, der du meine Seele 299
Ach JEſu! gib mir ſanfften Muth 387

Epiſt Epheſ. 6. v. 10-17.

GOtt der Vatter wohn uns bey 245
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 349
Schau, lieber GOtt! wie meine Feind 444

Am 22. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Matth. 18. v. 2[illegible]-35.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 285
Ach GOtt und HErr! wie groß 282
Du unvergleichlichs Weſen 401

Epiſt. Phil. 1. v. 3-11.

Mein GOtt, hilf daß ich wol 434
Von GOtt will ich nicht laſſen 449
Wer iſt der HErr, der alle Wunder 455

Am 23. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Matth. 22. v. 15-22.

Groß und erhabner GOtt 364
Was giebſt du denn, o meine Seele 450
Verleih uns Frieden genädiglich 351

Epiſt. Phil. 3. v. 17-21.

Bedenke, Menſch, das Ende 599
Ich habe GOtt und gnug 602
GOtt, den ich als Liebe kenne 618

Am 24. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Matth. 9. v. 18-26.

Was mein GOtt will, das g'ſcheh 4[?]2
Alle Menſchen müſſen ſterben 610
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 657

Epiſt. Coloſſ. 1. v. 9-14.

O GOtt! du frommer GOtt 441
Zeuch ein zu deinen Thoren 239
GOtt iſt die Liebe ſelbſt 242

Am 25. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Matth. 24. v. 15-28.

Wir liegen hier zu deinen Füſſen 312
Wo ſoll ich fliehen hin 314
Ich trette, groſſer GOtt vor dich 298

Epiſt. 1. Theſſ. 4. v. 13-18.

JEſus meine Zuverſicht 210
Mein JEſus lebt, was ſoll ich ſterben 212
Es iſt gewißlich an der Zeit 661

Am 26. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Matth. 25. v. 31-46.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken 308
Meinen JEſum laß ich nicht 125
Der Richter kommt; von ſeinem 706

Epiſt. 2. Theſſ. 1. v. 3-10.

Seelig, ja ſeelig, wer willig erträget 564
Friſch auf, mein Seel, verzage nicht 517
Erwach, o Menſch, entweich einmal 667

Am 27. Sonntag nach Trinitatis,
Ev. Matth. 25. v. 1-13.

Wachet auf, rufft uns die Stimme 662
Mache dich mein Geiſt bereit 431
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 133
Auf, auf, mein Geiſt, ermuntre dich 659
Ermuntert euch, ihr Frommen 674

Epiſt. 2. Petr. 3. v. 3-14.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wol 351
Valet will ich dir geben, du arge 654
Ich wünſch tauſendmal zu gehen 678
Es iſt noch eine Ruh vorhanden 676

Am Tag des Heil. Apoſtels Andreä,
Ev. Matth. 4 v. 18-22.

O treuer Heyland JEſu Chriſt 357
Lobet GOtt mit vollem Mund 258
Von GOtt will ich nicht laſſen 449
Meinen JEſum laß ich nicht 125

Epiſt. Röm. 10. v. 10-18.

Süſſer Chriſt, du, du biſt meine Wonne 307
JEſu, du mein liebſtes Leben 114
Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt 345

Am Tag des Heil. Apoſtels Thomä,
Ev. Joh. 20. v. 24-29.

HErr JEſu, liebſter Seelen-Freund 368
JEſu, deine Wunden, ſeh ich alle 534
Herzlich lieb hab ich dich, O HErr! 627

Epiſt. Epheſ. 1. v. 3-6.

GOtt, du meines Herzens Theil, wie 366
Nun lob mein Seel den HErren 377
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 243

Am Tag des Heil. Stephani, Ev. Matth.
23. v. 34 39.

In dich hab ich gehoffet, HErr 353
Ach GOtt! wie manches Herzenleid 505
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 507

Epiſt. Apoſt. Geſch. 6. v. 8-15. und
cap. 7. v. 54-60.

Seelig, ja ſeelig, wer willig erträget 564
Warum ſollt ich mich dann grämen 574
Iſt GOtt für mich, ſo trette 542

Am Tag Johannis des Apoſtels und
Evangeliſten,

Ev. Joh. 21. v. 15-24.

JEſu meine Liebe, die ich oft 119
Was GOtt thut, das iſt wol 451
Ich bin ja, HErr, in deiner Macht 630

Epiſt. Sir. 14. v. 21-27. c. 15. v. 1-6.

HErr aller Weißheit Quell und Grund 463
O GOtt! du frommer GOtt 441
Ach komm, o Sonne! meiner Seele 388

Am Feſt der Reinigung Mariä oder Licht-
meß, Ev. Luc. 2. v. 22-32.

Die ihr mit Sünden ganz beflecket 139
HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn 140
HErr JEſu Licht der Heyden 141
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 142

Epiſt. Mal. 3. v. 1-4.

Kommſt du? kommſt du Licht der Heyden 64
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 347
Diß iſt der Tag der frohen Zeit 73

Am Tag des H. Apoſtels Matthiä,
Ev. Matth. 11. v. 25-30.

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 316
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 425
Hör, liebe Seel, dir rufft der HErr 328

Epiſt. Apoſt. Geſch. 1. v. 15-26.

HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut 293
Weh, ach weh, ach was für Schmerzen 311
GOtt, es ſteht in deinen Händen 411

Am Tag der Verkündigung Mariä,
Ev. Luc. 1. v. 26-38.

HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 142
Heut iſt uns der Tag erſchienen 143
Nun iſt der Tag der Seeligkeit 145

Epiſt. Eſa. 7. v. 10-16.

JEſu, meiner Seelen-Ruh 121
JEſu, du mein liebes Leben 114
Frölich ſoll mein Herze ſpringen 76

Am 2. Oſter-Tag, Ev. Luc. 24.
v. 13-35.

Früh Morgens, da die Sonn aufgeht 207
O auferſtandner Sieges-Fürſt 214

Epiſt. Ap. Geſch. 10. v. 34-43.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn 352
Süſſer Chriſt, du, du biſt meine Wonne 307
Nun iſt auferſtanden aus des 212

Am Tag Philippi und Jacobi, Ev.
Joh. 14. v. 1-14.

O Blindheit! bin ich dann der Welt 603
Mein Herzens JEſu, meine Luſt 127
Eins iſt Noth, ach HErr, diß eine 402

Epiſt.

Epiſt. Epheſ. 2. v. 19-22.
Auf! Auf! mein Herz, und du 597
Ach bleib mit deiner Gnade 346
Wer JEſum bey ſich hat, kan veſte 132

Am 2. Pfingſt-Tag, Ev. Joh. 3. v. 16-21.
Alſo hoch hat GOtt geliebet 241
GOtt giebt uns ſeinen lieben Sohn 242
GOtt iſt die Liebe ſelbſt 242

Epiſt. Apoſt. Geſch. 10. v. 42-48.
JEſu, der du meine Seele 299
O du allerſüſte Freude, O du allerſchönſtes 232
O heiliger und reiner Geiſt, 236

Am Tag Johannis des Tauffers, Ev. Luc. 1. v. 57-80.
Gelobt ſey GOtt mit Freuden 251
O daß ich tauſend Zungen hätte 378
Solt es gleich bisweilen ſcheinen 565

Epiſt. Eſa. 40. v. 1-5.
Schwing dich auf zu deinem GOtt 561
Warum wilt du drauſſen ſtehen 65
Warum ſollt ich mich dann grâmen 574

Am Tag Petri und Pauli, Evang. Matth. 16. v. 13-20.
JEſu meiner Seelen Ruh 121
Was alle Weißheit in der Welt 249
Mein JEſu, dem die Seraphinen 437

Epiſt. Apoſt. Geſch. 12. v. 1-11.
Wer nur den lieben GOtt läſſt walten 457
Auf meinen lieben GOtt, trau ich 512
Wer GOtt vertraut, hat wol 583

Am Tag Maria Heimſuchung, Ev. Luc. 1. v. 39-56.
Höre, mein Herz, weiſt du was? 253
Meine Seel erhebt den HErren 254
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen 382
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 381

Epiſt. Hohel. c. 2. v. 8-14.
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt 120
Ich will im Sterben und im Leben 430
Hör liebe Seel, dir rufft der HErr 328

Am Tag Jacobi, Ev. Matth. 20. v. 20-23.

Befiehl du deine Wege 513
Ach GOtt! wie manches Herzenleid 505
Was GOtt thut, das iſt wohlgethan 451

Epiſt. Röm. 8. v. 28-39.

Der HErr iſt ja mein Licht und Heil 515
Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Hort 516
Iſt GOtt für mich, ſo trette 542

Am Tag Bartholomai, Ev. Luc. 22. v. 24-30.

Kommt, laſſt euch den HErren lehren 428
Sey getreu bis an das Ende 446
Ich bin mit dir, mein GOtt zu frieden 415

Epiſt. 2. Cor. 4. v. 7-10.

Herzlich lieb hab ich dich, O HErr 627
GOtt! es ſteht in deinen Händen 411
Immer frölich! immer frölich 679

Am Tag Matthäi, Ev. Matth. 9. v. 9-13.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 425
Wo ſoll ich fliehen hin 314
Erquicke mich, du Heil der Sünder 289

Epiſt. Ephes. 4. v. 7-13.

Nun freut euch lieben Chriſten-G'mein 320
HErr JEſu liebſter Seelen-Freund 368
Ach komm, O Sonne, meiner Seele 388

Am Tag Simonis und Juda, Ev. Joh. 15. v. 17-21.

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 285
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt 297
Trau auf GOtt in allen Sachen 570

Epiſt. 1. Petr. 1. v. 3-9.

Ich bin dein GOtt und deines Saamens 530
Ich laß dich nicht, du mußt mein JEſus 532
Ermuntert euch, ihr Frommen 674

Regiſter nach dem Alphabeth,

Derer in dieſem Geſang-Buche befindlichen Lieder.

A.

Ach bey uns, HErr JEſu 345
Ach! bleib mit deiner Gnade 346
Ach! durch die Sünd 28●
Ach GOtt! ach GOtt! ach, haſt du 502
Ach GOtt! erhör mein Seufzen 503
Ach GOtt! im Weſen eins 362
Ach GOtt und HErr! wie groß 282
Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein 347
Ach GOtt! wie manches Herzenleid 505
Ach HErr, lehre mich bedenken 608
Ach HErr, mich armen Sünder 283
Ach, höchſter GOtt! verleihe 385
Ach höchſter GOtt! wie können wir 491
Ach JEſu, gieb mir ſanften Muth 387
Ach komm, o Sonne meiner Seele 388
Ach! lieben Chriſten, ſeyd getroſt 507
Ach! ſagt mir nichts von Gold 592
Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes 146
Ach, treuer GOtt, barmherzig Herz 508
Ach! Vatter der Barmherzigkeit 267
Ach! was iſt doch unſer Leben 593
Ach! was ſoll ich Sünder machen 284
Ach! wie betrübt ſind fromme 510

Ach! wie elend iſt unſre Zeit 610
Ach! wie flüchtig ach! wie nichtig 595
Ach! wie ſehnlich wart ich der Zeit 596
Ach! wundergroſſer Sieges-Held 219
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 243
Allein, und doch nicht ganz alleine 390
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 285
Alle Menſchen müſſen ſterben 610
Allenthalben, wo ich gehe 611
Alles iſt an GOttes Seegen 463
Als Chriſtus gebohren war, freuet 69
Als JEſus Chriſtus unſer HErr 321
Als der des Leidens Hitze 147
Alſo hoch hat GOtt geliebet 241
Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen 58
Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, wirf alles das, was 597
Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, wirf alles heut 39
Auf, auf, mein Geiſt, ermuntre dich 659
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 221
Auf dieſen Tag bedenken wir 221
Auf, freuet euch von Herzens Grund 70
Auf, hinauf zu deiner Freude 511
Auf, ihr Sinnen, auf, ihr Kräfte 93
Auf meinen JEſum will ich ſterben 612
Auf meinen lieben GOtt 512
Auf, mein Herze, rüſte dich 324
Auf, mein Herz und du mein Sinn 60
Aus der Tieffen ruffe ich 286
Aus meines Herzens Grunde 1
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir 287

B.

Bedenke, Menſch, das Ende 599
Befiehl du deine Wege 513
Begrabet mich nur immerhin 653
Beſchränkt, ihr Weiſen dieſer Welt 111

Beſchwertes Herz, leg ab die Sorgen 40
Brauner Abend ſey willkommen 17

C.

Chriſt, der du biſt der helle Tag 19
Chriſte, der du biſt Tag und Licht 20
Chriſte, wahres Seelen-Licht 2
Chriſt fuhr gen Himmel 222
Chriſt iſt erſtanden, von der 203
Chriſt lag in Todes Banden 203
Chriſt unſer HErr zum Jordan 274
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 71
Chriſtus der iſt mein Leben 613
Chriſtus, der uns ſeelig macht 148

D.

Da JEſus an dem Creutze ſtund 150
Da JEſus an des Creutzes Stamm 151
Dankſagen wir alle GOtt 72
Das alte Jahr iſt nun dahin 96
Das alte Jahr vergangen iſt 97
Das Kirchen-Jahr iſt auch vorbey 54
Das Lamm hat überwunden 696
Das neugebohrne Kindelein 98
Das walt mein GOtt, Vatter, Sohn 3
Dein Mittler kommt, auf, blöde Seele 61
Der du biſt drey in Einigkeit 244
Der HErr iſt ja mein Licht und Heil 515
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 348
Der lieben Sonnen Licht und 20
Der Richter kommt, von ſeinem 706
Der Tag, der iſt ſo freudenreich 72
Der Tag iſt hin, mein JEſu, bey mir 22
Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Hort 516
Die ihr mit Sünden ganz beflecket 139
Die Nacht iſt vor der Thür 23
Die Seele Chriſti heilge mich 152
Die Welt iſt falſch, getreuer 391

Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen 269
Diß iſt der Tag der frohen Zeit 73
Diß ſind die heilgen zehn Gebot 262
Du biſt ein Menſch, das 393
Du feiges Herz, was zageſt 396
Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt 485
Du Friedens-Fürſt, HErr JEſu 204
Du fährſt gen Himmel, JEſu 223
Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu 223
Du, o ſchnödes Welt-Gebäude 600
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt 398
Du unvergleichlichs Weſen 401
Du Volk, das du getaufet biſt 275
Durch Adams-Fall iſt ganz verderbt 316

E.

Ehre ſey GOtt in der Höhe 74
Ein Kindelein ſo löbelich 72
Ein Lämmlein geht und trägt 153
Eins iſt Noth, ach HErr, diß Eine 402
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt 349
Ein Würmlein bin ich arm und 614
End und Anfang aller Dinge 601
Entweiche Welt-Getümmel 673
Erbarm dich mein, o HErre 288
Erhalt uns, HErr, bey deinem 350
Erhebe dich, erlöſte Seele 325
Erhöhter HErr der Herrlichkeit 701
Ermuntre dich, Herz Muth und 5
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, 74
Ermuntert euch, erquickten Glieder 4
Ermuntert euch, ihr Frommen 674
Erquicke mich, du Heil der Sünder 289
Erſchienen iſt der herrlich Tag 205
Erwach, o Menſch, erwach einmal 667
Es hat mich faſt der Sünden Laſt 293
Es iſt das Heil uns kommen her 317
Es iſt genug, ſo nimm, HErr 615

Es iſt gewißlich an der Zeit 661
Es iſt noch eine Ruh vorhanden 676
Es ſpricht der Unweiſen Mund 351
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 352
Euch, ihr ſchnöden Eitelkeiten 291

F.

Fließt, ihr Augen, fließt von 155
Freu dich ſehr, o meine Seele 616
Freuet euch, ihr Chriſten alle 98
Friſch auf, mein Seel, verzage nit 517
Frölich ſoll mein Herze ſpringen 76
Frommes Lamm, durch deſſen 158
Früh Morgens, da die Sonn 207
Fünf Brünnlein ſind, daraus 327

G.

Geht, ihr traurigen Gedanken 518
Geiſt vom Vatter und dem Sohne 227
Gelobet ſey der HErr, mein GOtt 245
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 78
Gelobt ſey GOtt mit Freuden 251
Gerechter GOtt, für uns gehöret 405
Gieb Fried zu unſrer Zeit 486
Gieb mir ein frommes Herz 406
Glaube, Liebe, Hofnung ſind 408
Glück zu der frommen Heiden-Schaar 135
GOtt, den ich als Liebe kenne 618
GOtt, der du heilig biſt 409
GOtt der Vatter wohn uns bey 245
GOtt des Himmels und der Erden 6
GOtt, du bleibeſt doch mein GOtt 521
GOtt, du haſt es ſo beſchloſſen 410
GOtt, du meines Herzens Theil 366

GOtt, es ſteht in deinen Handen 411
GOtt giebt uns uns ſeinen lieben 242
GOtt, heut endet ſich die Wochen 49
GOtt iſt die Liebe ſelbſt 242
GOtt lebet noch, Seele, was 522
GOtt lebt, was kan ich traurig ſeyn 523
GOtt Lob, der Sonntag kommt 42
GOtt Lob, der Tag iſt nun 24
GOtt Lob, die Woch (geht) iſt auch 52
GOtt Lob, die Woch heb ich 48
GOtt Lob, ein Schritt zur Ewigkeit 26
GOtt Lob, es geht nunmehr zum 619
GOtt ſey Dank durch alle Welt 63
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 327
GOtt ſey uns gnädig und barmherzig 46
GOtt ſorgt für dich, was willt 525
GOtt Vatter, der du deine 492
GOtt Vatter, Sohn und Heilger 277
GOttes und Marien Sohn 79
Groß- und erhabner GOtt 364

H.

Haſt du dann, JEſu, dein 525
Helft mir GOttes Güte preiſen 99
HErr, aller Weißheit Quell und 463
HErr Chriſt, der einig GOttes 142
HErr, dem der Himmel Himmel 705
HErr, der du deinen Namen 683
HErr, der du Gnad und Hülf 475
HErr, der du in der Höhe thronſt 703
HErr, der du vormals haſt dein 487
HErr, es iſt von meinem Leben 28
HErr GOtt, dich loben alle wir 259
HErr GOtt, dich loben wir 246
HErr GOtt, du kenneſt meine 621
HErr GOtt, mein Jammer hat 622

HErr

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet 368
HErr JEſu, aller Menſchen Hort 255
HErr JEſu Chriſt, dein theures 159
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns 45
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes 293
HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn 140
HErr JEſu Chriſt ich ſchrey zu dir 527
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar 624
HErr JEſu Chriſt, meins Lebens 160
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch 625
HErr JEſu, Gnaden-Sonne 412
HErr JEſu, liebſter Seelen-Freund 368
HErr JEſu, Licht der Heiden 141
HErr meinen Geiſt befehl ich 627
HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit 413
HErr, wie lang willt vergeſſen mein 529
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr 627
Herzlich thut mich verlangen 628
Herzliebſter JEſu, was haſt du 161
Heut iſt des HErren Ruhe-Tag 43
Heut iſt uns der Tag erſchienen 143
Heut triumphiret GOttes Sohn 209
Hilf, HErr JEſu, laß gelingen 100
Hinunter iſt der Sonnen-Schein 29
Hör an, o Menſch, jung oder alt 414
Hör, liebe Seel, dir ruft der 328
Hör, liebe Seel, wer ruffet dir 328
Höre, mein Herz, weißt du 253

J.

Ich, armer Menſch, doch gar 295
Ich, armer Menſch, ich armer 295
Ich bin dein GOtt und deines 530
Ich bin ja, HErr, in deiner Macht 630
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden 415
Ich dank dir, lieber HErre 7

Ich

Ich dank dir ſchon in deinem 9
Ich danke dir, liebreicher GOtt 30
Ich fang alle meine Sachen 466
Ich glaub an GOtt Vatter, den 265
Ich glaube an dich, GOtt Vatter 265
Ich grüſſe dich, du frömmſter 163
Ich hab Beſcheid, zu ſcheiden 633
Ich habe GOtt und gnug 602
Ich hab in GOttes Herz und 416
Ich hab mein Sach GOtt 635
Ich hab oft bey mir ſelbſt bedacht 637
Ich laß dich nicht, du mußt 532
Ich laſſe GOtt in allem walten 418
Ich leb, und weiß doch nicht, wie 640
Ich ruff zu dir, HErr JEſu 297
Ich ſinge dir mit Herz und Mund 370
Ich ſteh an deiner Krippen hier 30
Ich ſterbe täglich, und mein Leben 641
Ich trau auf GOtt, was wollt mir 419
Ich trette, groſſer GOtt, vor dich 298
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 643
Ich weiß ein Blümlein hübſch und 330
Ich weiß, mein GOtt, daß all 467
Ich will den HErren loben, ſein 372
Ich will im Sterben und im 420
Ich will mit Danken kommen 373
Ich wünſch tauſendmal zu gehen 678
JEſu, allerliebſter Bruder 421
JEſu, deine tiefe Wunden 164
JEſu, deine Wunden, ſeh ich 534
JEſu, der du meine Seele 299
JEſu, der du wollen büſſen 165
JEſu, du mein liebſtes Leben 114
JEſu, heil den alten Schaden 102
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte 536
JEſu, JEſu, meine Freude 117
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir 117
JEſu Leiden, Pein und Tod 167

JEſu,

JEſu, meine Freude, meines 118
JEſu, meine Liebe, die ich 119
JEſu, meiner Seelen Licht 174
JEſu, meiner Seelen Ruh 121
JEſu, meines Herzens Freud 122
JEſu, meines Lebens Leben 173
JEſum lieb ich ewiglich 229
JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod 210
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns 331
JEſus iſt und bleibt mein Leben 123
JEſus, meine Zuverſicht 210
JEſus ſchwebt mir in Gedanken 539
Ihr hohe Berg, ihr lehret mich 541
Ihr Töchter Zion geht heraus 176
Immanuel, der HErr iſt hier 83
Immer frölich, immer frölich 679
In allen meinen Thaten 424
In Chriſti Wunden ſchlaff ich 645
In dich hab ich gehoffet, HErr 353
In dieſer Abend-Stunde 31
Iſt GOtt für mich, ſo trette 542

K.

Keinen hat GOtt verlaſſen 544
Kein Stündlein geht dahin 645
Komm, GOtt Schöpfer, Heiliger 230
Komm, Heiliger Geiſt, HErre 231
Kommſt du, kommſt du Licht 64
Kommt her, ihr Chriſten, voller 55
Kommt her zu mir, ſpricht 425
Kommt, laßt euch den HErren 428
Kyrie eleiſon. 478

L.

Liebe, die du mich zum Bilde 430
Liebſter JEſu, wir ſind hier 45
Litaney 478
Lobe, mein Herz, deinen GOtt 681
Lobet GOtt mit vollem Mund 258
Lob, Ehr und Dank ſey dir 46
Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich 84

M.

Mache dich, mein Geiſt bereit 431
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 546
Meine Seele, laß es gehen 436
Meine Seel erhebt den HErren 254
Meinen JEſum ich erwähle 124
Meinen JEſum laß ich nicht, weil 125
Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb 546
Mein GOtt, das Herze bring ich 432
Mein GOtt, hilf, daß ich wol 434
Mein GOtt, ich klopf an deine 270
Mein Heiland, deſſen weiſe Güte 692
Mein Heiland lebt, drum 647
Mein HErr JEſus mich erfreut 126
Mein Herzens-JEſu, meine Luſt 127
Mein JEſus hat ſein Blut vergoſſen 648
Mein JEſus kommt, mein Sterben 649
Mein JEſus lebt, was ſoll ich ſterben 212
Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich leben 178
Mein JEſu, dem die Seraphinen 437
Mein JEſu, du biſt in der Wüſten 549
Mein JEſu, treuer Hirt 332
Mein JEſu, wie du willt, ſo laß 438
Mein lieber Chriſt, was rechneſt du 493
Mein lieber GOtt, gedenke meiner 440
Mein Salomo, dein freundliches 551

Men

Menſchen Hülf iſt nichtig 553
Menſch, willt du leben ſeeliglich 264
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 142
Mitten wir im Leben ſind 651
Mitleidig guter Menſchenfreund 687

N.

Nach dir, HErr, verlanget 554
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 555
Nimm von uns HErr, du treuer 481
Nun bitten wir den H. Geiſt 232
Nun danket alle GOtt, mit 375
Nun danket all und bringet Ehr 375
Nun dankt, ihr Chriſten, alle 260
Nun freut euch GOttes Kinder 225
Nun freut euch lieben Chriſten 320
Nun giebt mein JEſus gute Nacht 179
Nun GOtt Lob, es iſt vollbracht, 48
Nun iſt auferſtanden aus des 212
Nun iſt der Tag der Seeligkeit 145
Nun komm der Heiden Heiland 64
Nun kommt das neue Kirchen-Jahr 54
Nun laßt uns den Leib begraben 652
Nun laßt uns gehn und tretten 104
Nun laßt uns GOtt dem HErren 376
Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit 136
Nun lob, mein Seel, den HErren 377
Nun ruhen alle Wälder 33
Nun ſey einmal das Ziel geſteckt 301
Nun ſich der Tag geendet hat 34
Nun tretten wir ins neue Jahr 105

O.

O Angſt und Leid! o Traurigkeit, die 304
O auferſtandner Sieges-Fürſt 214

O Blindheit, bin ich dann der, 603
O, daß ich tauſend Zungen 378
O du allerſüßte Freude 232
O Ewigkeit, du Donner-Wort 663
O Ewigkeit, du Freuden Wort 665
O GOtt, du frommer GOtt 441
O GOtt, du höchſter Gnaden-Hort 46
O GOtt, ich fall in deine Ruth 494
O GOtt, ich thu dir danken 10
O groſſer GOtt von Macht 482
O Haupt voll Blut und Wunden 181
O Heil'ger Geiſt, kehr bey uns ein 234
O Heiliger und reiner Geiſt 236
O Heiligſte Dreyeinigkeit, voll 247
O HErr, dein ſeeligmachend 354
O HErre GOtt, dein Göttlich Wort 356
O Herz des Königs aller Welt 183
O JEſu Chriſt, dein Kripplein 85
O JEſu Chriſt, mein höchſtes 557
O JEſu, meine Wonne, du 334
O JEſu, ſüſſes Licht 11
O JEſu, ſüß, wer dein gedenkt, 130
O König, deſſen Majeſtät 305
O Lamm GOttes unſchuldig 185
O Menſch! bewein dein Sünde 185
O ſichrer Menſch! bekehre dich 670
O ſüſſes Lamm, laß mich doch mit 443
O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht 560
O Tod, wo iſt dein Stachel 216
O Traurigkeit! O Herzenleid 192
O treuer Heiland, JEſu Chriſt 357
O Vatter aller Frommen 272
O welch ein unvergleichlichs Gut 279
O Welt, ſieh hier dein Leben 192
O wie ſeelig iſt das Leben 472

R.

Rede, HErr, dein Knecht will hören 685

S.

Sag, was hilft alle Welt 606
Schaffe in mir, GOtt, ein reines 237
Schau, lieber GOtt, wie meine 444
Schmücke dich, o liebe Seele 335
Schwing dich auf zu deinem GOtt 561
Seele, laß die Speiſe ſtehen 337
Seele, was iſt ſchöners wol 607
Seelig, ja ſeelig, wer willig 564
Seht auf, ihr Menſchen, GOttes 87
Sey frölich alles weit und breit 218
Sey getreu bis an das Ende 446
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 381
Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß 319
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 195
Sieh auf, mein Herz, es kommt ein 237
So bleibt dennoch ein gut Gewiſſen 447
So gehſt du dann, mein JEſu, hin 196
So iſt das Jahr nun auch verfloſſen 105
So iſt die Woche nun geſchloſſen 52
So komm ich nun, JEſu, mit 338
So komm, o Menſch! o Sünden 197
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen 565
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen 382
Sollt ich mich dann täglich kränken 567
Sorge, Vater, ſorge du 569
So trett ich demnach an 470
So wahr du lebſt, es bleibt dabey 689
Straff mich nicht in deinem Zorn 306
Süſſer Chriſt, du, du biſt 307

T.

Trau auf GOtt in allen Sachen 570
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 572
Treuer Hirte, der ſein Leben 698
Treuer Wächter Iſrael 488
Treuer Wächter meiner Seelen 12

V.

VALET will ich dir geben 654
Vatter unſer im Himmelreich 172
Verleih uns Frieden gnädiglich 351
Verzage nicht, o frommer Chriſt 495
Unſchuldigs Lamm, das mit Gedult 694
Unſre müden Augenlieder 35
Vom Himmel hoch da komm 88
Vom Himmel kam der Engel 90
Von dir, liebreicher GOtt 498
Von GOtt will ich nicht laſſen 449
Vor deinem Thron trett ich hiemit 14
Vor Gericht, HErr JEſu, ſteh ich 308

W.

Wach auf, mach auf die Pforten 339
Wach auf, mein Herz und 16
Wachet auf! ruft uns die Stimme 662
Wann dein herzliebſter Sohn 197
Wann meine Seel den Tag 198
Wann meine Sünd mich kränken 200
Wann mein Stündlein vorhanden 655
Wann wird doch mein JEſus 579
Wann wir in höchſten Nöthen 484
Wär GOtt nicht mit uns dieſe 359
Warum betrübſt du dich, mein Herz 499
Warum machet ſolche Schmerzen 107
Warum ſollt ich bekümmert ſeyn 132
Warum ſollt ich mich dann grämen 574
Warum willt du drauſſen ſtehen 65
Was alle Weißheit in der Welt 249
Was giebſt du dann, o meine Seele 450
Was GOtt thut, das iſt wohlgethan 451
Was mein GOtt will, das g'ſcheh 452
Was? ſoll ein Chriſt ſich freſſen 575

Was willt du dich betrüben 577
Weg mein Herz mit den 308
Weg, weg mit dir, du ſchnöde 201
Weh! ach Weh! ach was für 311
Weil nichts gemeiners iſt, als 656
Weine nicht, GOtt lebet noch 578
Welch eine Sorg und Furcht 453
Wen ſehe ich hier? dich, JEſu 341
Werde Licht, du Stadt der Heiden 137
Werde munter, mein Gemüthe 37
Wer GOtt vertraut, hat einen 582
Wer GOtt vertraut, hat wol 583
Wer JEſum bey ſich hat 132
Wer in dem Schutz des Höchſten 501
Wer iſt der HErr, der alle Wunder 455
Wer iſt wie GOtt, der alles 261
Wer nur den lieben GOtt läßt 457
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 108
Wer weiß, wie nahe mir mein 657
Wie iſt es möglich, höchſtes Licht 458
Wie nach einer Waſſer-Quelle 584
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 133
Wie ſeelig iſt der Mann 473
Wie's GOtt gefällt, ſo gefällt 459
Wie ſoll ich dich empfangen 67
Wie wol haſt du gelabet 342
Wie wol iſt mir, o Freund 585
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt 202
Wir gehn in JEſu Namen 109
Wir glauben all an einen GOtt 266
Wir liegen hier zu deinen Füſſen 312
Wir ſingen dir, Immanuel 90
Wißt ihr, betrübte Seelen 587
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 360
Wo GOtt zum Hauß nicht giebt 474
Wol dem, der den HErren ſcheuet 461
Wol dem, der in GOttes Furcht 470

Wol mir! JEſus, meine Freude, lädet mich zu ſeinem 344
Wol ſtehts im Land, in allem Stand 491
Wo ſoll ich fliehen hin 314

Z.

Zerfließ, mein Geiſt, in JEſu Blut 588
Zeuch ein zu deinen Thoren 239
Zion klagt mit Angſt und 591
Zwey Ding, o HErr! bitt ich 471
Zwey Ort, o Menſch, haſt du 671

Tägliches Morgen-Gebet.

Das welte GOtt, mein Allmächtiger Schöpfer und getreuer himmliſcher Vatter: herzlich geliebet, und höchlich gelobet: ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, JEſu Chriſto, meinem trauten Erlöſer, und dem Heiligen Geiſt, meinem kräftigen Tröſter, in allen meinen Nöthen; bis an mein ſeeliges Ende; Amen.

O GOtt! Du groſſer Menſchen-Hüter: der Du nicht ſchläffeſt noch ſchlummerſt; ſondern allezeit für uns wacheſt: Ich ſage Dir herzlichen Dank: daß Du mich, dieſe Nacht, für aller Macht der böſen Geiſter und für aller Liſt und Gewalt ſchädlicher Menſchen, aus väterlicher Gnade, behütet haſt. Darneben bitte ich Dich demüthigſt; daß du mich auch dieſen Tag, in deiner Obhut erhalten, und durch deinen Heiligen Geiſt, regieren und führen wolleſt; damit ich in keine Leibs- und Seelen-Gefahr gerathe, noch Dich, mit einiger Sünd erzürne: ſondern, als dein gehorſames und geſeegnetes Kind, auf dem Weege deiner Gebote wandele, meines Berufs treulich abwarte, darbey dich ſtets vor Augen habe: und alſo, wenn du es befehlen wirſt, es ſey heut oder morgen, zu Dir in das himmliſche Vatterland eingehen möge. Amen! in JEſu Namen, Amen! Amen.

Erneuerung des Tauf-Bundes, eines frommen Chriſten, mit GOtt.

O Du allerheiligſte Dreyeinigkeit! ich erneuere hiemit den Bund meiner heiligen Taufe, und ſage heut und allezeit ab, dem Teufel, und allen ſei-

nen Werken, und allen ſeinen Weſen, der gottloſen böſen Welt, und meinem ſündlichen Fleiſch und Blut. Ich übergebe mich Dir aufs neue, O GOtt Vatter, Sohn, und Heiliger Geiſt! mit Leib und Seel; ich befehle dir meine und der lieben Meinigen zeitliche, geiſtliche und ewige Wolfahrt.

O GOtt, mein Vatter! ich überlaſſe mich gänzlich deiner Vorſorge, Barmherzigkeit, Liebe und Treue.

O HErr JEſu Chriſte, mein treueſter Erlöſer! ich wickele mich ein in dein vollgültiges Verdienſt, Blut, Wunden, und ſeelige Gemeinſchaft.

O HErr GOtt Heiliger Geiſt, mein liebreicheſter Tröſter! ich befehle mich gänzlich in deine gnädige Regierung, Kraft, Licht und Troſt.

O Dreyeiniger GOtt! Du biſt mein, ich bin dein; Du mein Vatter, ich dein Kind; Du mein Hirte, ich dein Schäflein; Du mein HErr, ich dein Eigenthum. Ach mein GOtt! wie kan ich Dir genugſam danken, daß Du mich armen ſündhaften Menſchen ſo hoch gewürdiget, und mich durch die Gnaden-volle Wiedergeburt des Sacraments der heiligen Taufe in den ſeeligen Chriſten Stand geſetzet haſt! Ach bewahre und erhalte mich in demſelbigen, bis an mein ſeeliges Ende! Gieb, mein GOtt! daß ich mich deſſen wider Teufel, Welt, Sünde und Tod allezeit tröſte, denſelben weit höher achte, als alle weltliche Ehre und irdiſche Hoheit, nach demſelben ein heiliges und gottſeeliges Leben zu führen mich befleiſſe, und endlich, als ein wahrer Chriſt, ſeelig ſterbe. Das verleihe mir, GOtt

Vatter,

Vatter, um deines geliebten Sohnes JEſu Chriſti willen, in Kraft des Heiligen Geiſtes! Dir, Dreyeiniger GOtt, ſey Ehre, Preiß und Dank in Ewigkeit, Amen!

Tägliches Abend-Gebet.

Das walte der Allmächtige GOtt! der Himmel und Erden, alle vernünftige und unvernünftige, alle lebhafte und lebloſe Creaturen, erſchaffen und erhält; und auch mich armen und gebrechlichen Menſchen, bis auf dieſen Augenblick, vätterlich verſorget hat, Amen.

O du gnädiger GOtt! wie groß iſt deine Güte und Barmherzigkeit! Deine Gnade und Langmuth! daß Du mich, wie in vorigen Zeiten, alſo auch dieſen nunmehr verfloſſenen Tag, ſo gnädiglich behütet und bewahret, und mit nothwendigen Unterhalt ſo mildiglich verſehen haſt; da ich doch ohne Zweifel als ein elender und ſündhafter Menſch, Dir nicht allezeit werde gefallen haben. Darum bitte ich Dich, um meines Erlöſers JEſu willen; daß Du nicht meine Sünde und Unwürdigkeit, ſondern deines allergehorſamſten Sohnes Gerechtigkeit, und ſeiner groſſen Genugthuung vollgültige Würdigkeit anſehen, und deinen Schutz und Schirm, deine Lieb und Vorſorg, mir nicht entziehen wolleſt. Ach Vatter! ſey und bleibe noch ferner mein Vatter! und erhalte mich dieſe Nacht, und die ganze hinterſtellige Zeit meines Lebens, in deiner unaufhörlichen Gnad: und ſo etwan mein Todten-Schlaff bald ſollte angehen, ſo laß mich ſüß und ſanft alſo einſchlaffen: daß ich einmal wiederum

zu dem ewigen Leben, aufwachen möge, Amen! in JEſu Namen, Amen.

Gebet am Heiligen Sonntage.

Allmächtiger GOtt und wunderbarer Regierer aller Creaturen. Wie ſind deine Werke ſo groß, herrlich und unbegreiflich, du haſt in deiner Weißheit Tag und Nacht, Sommer und Winter, Feyer- und Werk-Tage (damit du auch unſere Wolfahrt an Leib und Seel förderſt,) erſchaffen. Wie treflich aber haſt du uns den Sonntag über alle andere Tage geordnet, gezieret, und hochlöblich gemacht. Alsdann erzeigeſt du himmliſcher Vatter! deine groſſe Gewalt, da du Himmel und Erden erſchaffen: Alsdann erfreueſt du, HErr JEſu Chriſte! Himmel und Erden mit deiner ſieghaften Auferſtehung, und wirſt auch endlich alsdann alle deine Auserwählten erfreuen, in der letzten fröhlichen Auferſtehung, mit himmliſcher Freude. Alsdann erſcheineteſt du, Heiliger Geiſt! zu Jeruſalem, und haſt erfüllet die lieben Jünger und die Chriſtliche Kirche, mit deinen kräftigen Gaben, und ſüſſen Gnaden. O du höchſte, ewige und heilige Dreyfaltigkeit, von dir allein herfließt meine Schöpfung, meine Erlöſung, meine Rechtfertigung und Seeligmachung! Reinige du mein unreines Herz von allen Sünden, die mich an dieſem heiligen Sonntag von deinem göttlichen Dienſt und Gehorſam abwenden, und ſonderlich denen, die in der nächſt vergangenen Woche, wiſſentlich oder unwiſſentlich, mit Gedanken, Worten und Werken, von mir begangen ſind, dieſelben wolleſt du durch das Verdienſt

deines

deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, mir gnädiglich verzeihen, und dich über mich erbarmen, wie du dich über den Zöllner im Tempel erbarmet haſt. Verneue mein Herz mit deinem H. Geiſt, daß ich dich jetzund für alle Nothdurft deiner Kirche, und aller Menſchen, mit veſtem Vertrauen bitten, und endlich von dir erlangen möge, was mir und allen Chriſten-Menſchen, zu deiner Ehr und Preiß, und unſerer zeitlichen und ewigen Wolfahrt nützlich, dienſtlich und beförderlich ſeyn mag. O barmherziger Vatter! ich widerſage aufs neue dem böſen Feind, und ſeinen Eingebungen, Rath und That. Ich glaube, hoffe und liebe, was dir gefället, das ich glauben, hoffen und lieben ſoll. Gieb auch, daß ich dieſen heiligen Sonntag dir zu Lob und Dienſt feyre und heilig halte, mein Leben beſſere, und endlich deinen Seegen erlange, damit dein Name in mir geheiliget, und ich in deinem göttlichen Dienſte für und für emſiglich gefunden werde, Amen.

Andächtige Kirchen-Gebet, vor und nach der Predigt.

Um Geiſt und Gnade recht zu beten.

O Ewiger, barmherziger GOtt, weil ich nicht wiſſen noch begreifen kan, was und wie ich beten ſoll, Du aber überſchwenglich thun kanſt über alles, das ich bitten oder verſtehen mag; So ſchreye ich zu Dir, geuß über mich aus, nach deiner Verheiſſung, den Geiſt der Gnaden und des Gebets, der mich bey Dir vertrette mit unausſprechlichen Seufzen, auf daß ich Dich mit Mund und

Herzen andächtig in rechten Ernſt anruffe, und das angenehme Lob-Opfer bringe. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige, erwecke meine Seele und Gemüth, daß ich nicht mit meinem Munde zu dir nahe, und Dich allein mit den Lippen ehre, indeſſen das Herz ferne von dir ſeye, ſondern verleihe Gnade, daß ich Dich als ein rechtſchaffener Anbeter, im Geiſt und in der Wahrheit anruffe, mit herzlicher Aufmerkung meines Gemüths, ohne Heucheley und Ehrgeitz, und daß ich nichts von dir begehre, denn allein was dein göttlicher Wille, dein Lob und Ehre, darzu meiner Seelen Seeligkeit iſt. Verleihe auch, daß ich alles, was ich von dir bitte, mit ſtarkem Glauben und gewiſſer Zuverſicht von deiner milden Güte zu erlangen, ungezweifelt hoffe, auch dir hierinnen nicht Zeit, Ziel, oder Maaß der Erhörung und Hülfe ſetze, ſondern mich deinem gnädigen Willen, der allewege der beſte iſt, in allen Dingen, mit ſtarker Hofnung und Gedult, gänzlich in Demuth meines Herzens unterwerfe. Darzu gieb Gnade, daß ich nicht vor dir liege mit meinem Gebet auf meine Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Barmherzigkeit, und im Namen deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, in welchem ich Freudigkeit habe vor deinen Gnadenſtuhl zu tretten, und Dich mit kindlicher Zuverſicht meinen lieben Vatter zu nennen. Stärke mich, daß ich vom Beten nicht abgeſchreckt werde um meiner Unwürdigkeit willen. So hilf nun gütiger GOtt, daß ich an allen Orten aufhebe heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel, auch emſiglich anhalte mit Flehen,

hen, damit ich um deiner gnädigen Zuſage willen empfahe allerley zeitliche und himmliſche Gaben, Amen.

Gebet wenn man in die Kirche läutet.

Wecke mir das Ohr, HErr JEſu! daß ich höre, wie Du mich zu Dir ruffeſt; rühre mein Herz und Gemüthe, daß ich mich deiner Güte und Freundſchaft freue: neige meinen Willen, daß ich ſchleunig zu deinem Tempel, da deines Namens Gedächtniß geſtiftet, dein Seegen und Vereinigung mit mir verordnet iſt, als zu meiner Veſte, mich mache. Ach leutſeeliger HErr JEſu! ohne dich will ich nicht aufbrechen: darum gehe mit mir, begleite, ſchmücke und heilige mich zu deiner Wohnung, Amen.

Wenn man in die Kirche gehen will.

HErr GOtt himmliſcher Vatter, nach deinem Willen und Befehl gehe ich jezt in dein Hauß zu beten, dein ſeeligmachendes Wort zu hören, und Troſt und Erquickung für meine arme Seele zu holen. Weil aber leider! mein Herz, Gemüth und Verſtand von Natur ſo blind und verfinſtert iſt, daß ich dein heiliges Wort in meinem Fleiſch und Blu nicht recht hören, verſtehen oder behalten kan, und gleichwol meine arme Seele gerne Troſt und Erquickung haben möchte, ſo bitte ich Dich im Namen deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, du wolleſt mir die Augen und Ohren meines Herzens durch deinen Heiligen Geiſt eröfnen, daß ich dein heiliges Wort mit herzlicher Andacht hören, mich daraus in allen meinen Anfechtungen wider die

Sünde, Tod und Teufel tröſten, zur wahren Gottſeeligkeit beſſern, und dermaleins das ewige Leben erlangen möge, Amen.

Gebet, wenn man in die Kirche kommt.

Ach lieber GOtt, verleihe mir, daß ich jetzt mein Herz von allen weltlichen unzeitigen Sorgen, Einfällen und Gedanken ganz zu dir ziehen möge. Verleihe mir auch in dieſem Leben und Weſen einzugehen in das Hauß meines himmliſchen Vatters, deine ewige Majeſtät allezeit zu loben und zu preiſen, auch dein heiliges, lebendig- und ſeeligmachendes Wort zu lernen und zu hören, und endlich deiner Wahrheit allezeit anzuhangen, auf daß ich dir nachfolge, bis in den Tod, und mit dir gehe zum ewigen Leben, Amen.

Gebet, in der Kirche, um Erkänntniß Chriſti.

Ich danke Dir, HErr JEſu! daß deine Luſt iſt, unter uns zu wohnen, und uns, ſo in deinem Namen verſammlet, gegenwärtig zu ſeegnen. Ach gieb mir eine ſolche heilige Andacht, Kraft und Willen, daß ich Dich in deinem Geſandten ſehe und höre, deine Begierde zu mir erkenne, mich zu Dir meinem König führen, und von der Unruhe des Zeitlichen, zur Ruhe in Dir treiben laſſe: Erwecke in mir einen Göttlichen Eifer, die böſen Gedanken und Begierden, ſo der Teufel in den Tempel meines Herzens trägt, nicht zu leiden, noch einen Schein allein der Gottſeeligkeit zu haben; ſondern gieb mir,

mir, mit Ernſt, Demuth und brünſti- ger Liebe, das einige nöthigſte, beſte, be- ſtändige Theil zu erwählen, damit ich mir alle deine Güte zueigne, empfinde, und alſo das Wort in mir lebendig, und ich nach dem neuen Menſchen immer ſtärker werde, Amen.

O GOtt! Du höchſter Gnaden-Hort,
Verleih, daß uns dein Göttlich Wort
Von Ohren ſo zu Herzen dring,
Daß es ſein Kraft und Schein verbring.
Der einig Glaub iſt dieſe Kraft,
Der ſteif an JEſum Chriſtum haft:
Die Werk der Lieb ſind dieſer Schein,
Dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.
Verſchaff bey uns auch lieber HErr!
Daß wir durch deinen Geiſt je mehr
In deiner Erkänntniß nehmen zu,
Und endlich bey Dir finden Ruh, Amen.

Gebet, vor der Predigt.

O lieber HErr und GOtt, ich bitte Dich, du wolleſt mir deinen Heili- gen Geiſt verleihen, daß ich, von allen weltlichen Gedanken und Geſchäften be- freyet, dein heiliges Wort mit deſſelben rechtem Verſtande möge faſſen, anneh- men und behalten, in meinem Herzen be- wahren, Dir, O HErr! zu Lob und Eh- ren, mir aber zur Beſſerung, Troſt und Stärkung meines Glaubens, daß ich durch deine Gnade ein guter Acker ſey, da dein Göttlicher Saame hinein falle, wurzele und Frucht bringe in Gedult zum ewigen Leben, Amen.

HErr hilf, daß ich nicht hör allein:
Laß mich auch einen Thäter ſeyn;
Auf daß mich ja das Himmelbrod

Er-

Erquick in meiner letzten Noth!
Und dieſen Troſt doch für und für,
Mein liebſter Heiland würk in mir. Am.

Gebet, nach der Predigt.

O HErr GOtt himmliſcher Vatter! ich danke Dir von Grund meines Herzens, daß du mir abermal anjetzo dein heiliges Wort haſt verkündigen und predigen laſſen. Ach daß ich es mit ſolchem Eifer und Andacht, wie es meine arme Seele wol bedarf, und dein Wort wol werth iſt, gehöret, und in mein Herz gefaſſet hätte! Ach daß ich es in Geiſt und Leben verwandelte! Freylich hab ich mehr gehöret, als ich bisher gethan. Darum bitte ich Dich, lieber HErr und GOtt, Du wolleſt mir deine Gnade verleihen, daß ich dasjenige, ſo ich gehöret, nicht aus meinem Herzen kommen laſſe mein Lebenlang. Verſiegele es durch deinen Heiligen Geiſt, daß es mir der hölliſche Raub-Vogel nicht wieder aus dem Herzen reiſſe, ſondern daß ichs veſt behalte und beſtändig dabey verbleibe bis an mein Ende, indeſſen mein Leben daraus beſſere, und Frucht bringe in Gedult, durch JEſum Chriſtum, Amen.

O HErr GOtt! Dir ſey Ruhm und Ehr,
Daß du uns haſt geweidet
Mit deines Worts heilſamer Lehr,
Die uns im Himmel leitet.
Thu ferner uns vor allem Leid
Genädiglich bewahren,
Und was uns dient zur Seeligkeit,
Laß allen widerfahren.

Sonn-

Sonntags-Gebet, Nachmittag.

O Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger, himmliſcher Vatter, der Du nicht Luſt haſt an der armen Sünder Tod, läſſeſt ſie auch nicht gern verderben, ſondern willt, daß ſie bekehret werden und leben. Wir bitten Dich herzlich, Du wolleſt die wohlverdiente Straffe unſerer Sünden gnädiglich abwenden, und uns hinfort zur Beſſerung, deine Barmherzigkeit und Heiligen Geiſt mildiglich verleihen, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Nach dem Seegen.

Ach mein GOtt! ſeegne Du mich, ſo bin ich geſeegnet; mache an mir wahr, was ich jetzo von deinem Diener vernommen hab: Ach HErr, ſeegne mich, und behüte mich! Ach HErr, erleuchte dein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig! Ach HErr, erhebe dein Angeſicht auf mich, und gieb mir deinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Wenn man aus der Kirche gehen will.

Barmherziger Vatter, dieweil Du meine Seele durch die himmliſche Gnaden-Speiſe deines Göttlichen Worts, abermal geſättiget, ſage ich dir deswegen herzlich Lob und Dank, und bitte Dich von Grund meines Herzens, Du wolleſt hierauf mich in meinem Stande und Beruff, deiner Verheiſſung nach, gnädiglich anſehen und ſeegnen, mich allezeit

lezeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich Dich dermaleins in der ewigen Seeligkeit mit allen himmliſchen Heerſchaaren unaufhörlich preiſen möge. Dir ſey ſamt deinem geliebten Sohn JEſu Chriſto, und dem Heiligen Geiſte, für dieſe und alle andere Wolthaten, auch hier zeitlich Lob, Ehr und Dank geſagt, Amen.

Hilf, HErr, daß ich zu jeder Zeit,
Dich lieb, ohn alles Wanken.
Ach hilf, daß ich, in Lieb und Leid,
Dein Wort halt in Gedanken!
Drauf ſey gepreißt hier in der Welt:
Bis dermaleins im Himmels-Zelt,
O JEſu! deinen Namen,
Ich auch werd preiſen, Amen.

Beſchluß.

Weil allen Menſchen geſetzt iſt, einmal zu ſterben, darnach das Gerichte, und aber die Zeit des Todes und des Jüngſten Tages ungewiß iſt, ſo wecke uns auf, o lieber HErr! daß wir allezeit in Bereitſchaft ſitzen und wacker ſeyn, deinen Sohn, wenn Er kommt, mit Freuden zu empfangen. HErr! lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden. Und ſo die Zeit unſers Abſchieds vorhanden, ſo verleihe uns eine friedliche, fröliche und ſeelige Simeons-Heimfahrt in das ewige Vatterland, zu Dir, o GOtt Vatter, GOtt Sohn, und GOtt Heiliger Geiſt, hochgelobter GOtt in Ewigkeit! Amen.

99

99

M. S. Z. 1 Ol

Rsisp

lezeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich Dich dermaleins in der ewigen Seeligkeit mit allen himmliſchen Heerſchaaren unaufhörlich preiſen möge. Dir ſey ſamt deinem geliebten Sohn JEſu Chriſto, und dem Heiligen Geiſte, für dieſe und alle andere Wolthaten, auch hier

hochgelobet Ehr in Ewigkeit!

Amen.

lezeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich Dich dermaleins in der ewigen Seeligkeit mit allen himmliſchen Heerſchaaren unaufhörlich preiſen möge. Dir ſey ſamt deinem geliebten Sohn JEſu Chriſto, und dem Heiligen Geiſte, für dieſe und alle andere Wolthaten, auch hier

hochgelobter GOtt in Ewigkeit.

Amen.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Singender Mund eines glaubigen Christen Das ist: Nürnbergisches allgemeines Gesang-Buch zum öffentlichen und Privat-Gottesdienst in der Stadt und auf dem Lande

Nürnberg 1784

ESlg/Liturg. 1452 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00069242-9
VD18 1468358